



BIBLIOTHECA
UNIV. IAGELL.
CRACOVENSIS

Kat. Kown

54172



Mag. St. Dr.

P

13.

cer. ryg

ow.
veliki inf. eni.
syzien, wiszien

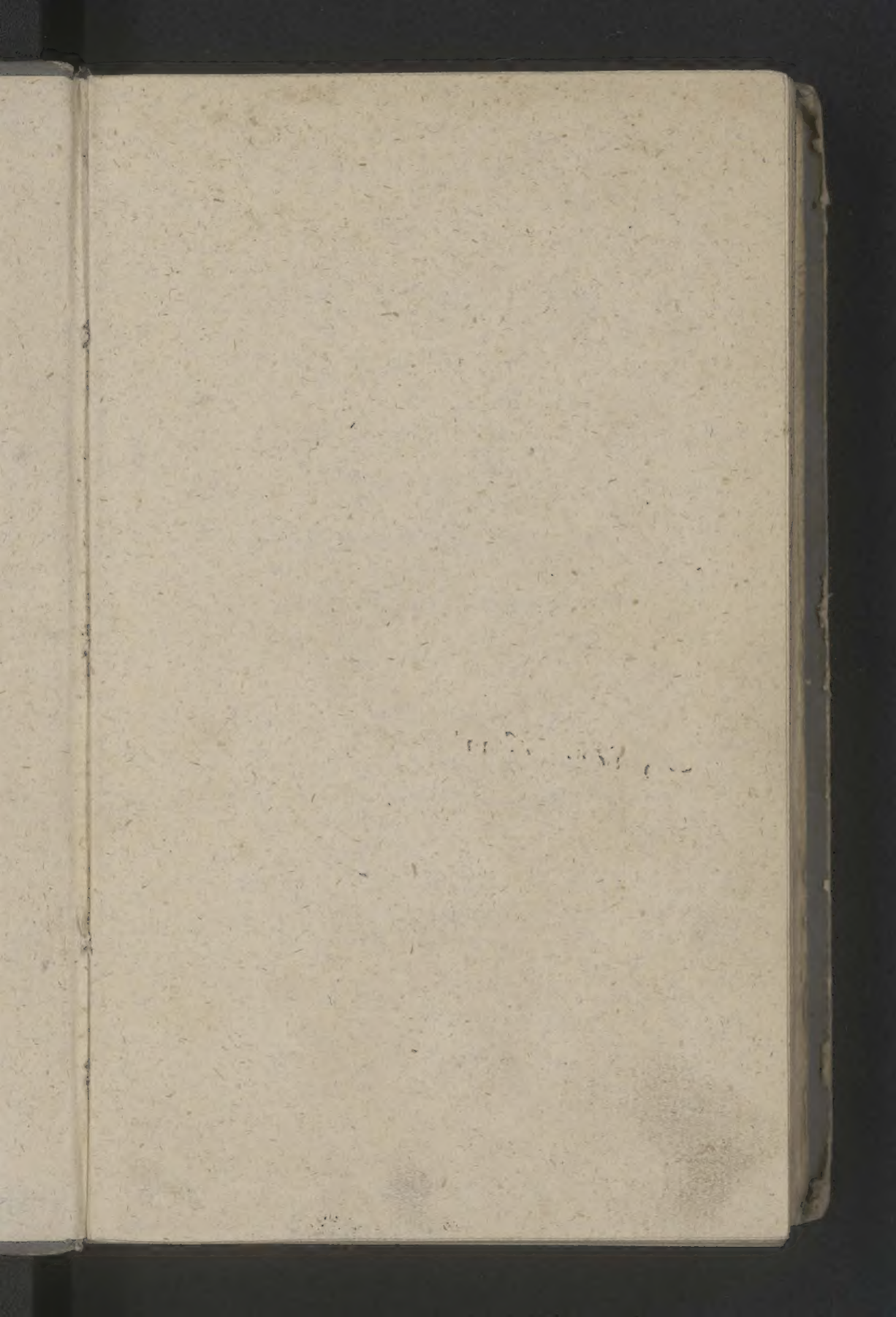
Korzenie N
galki.
porki
adwice.

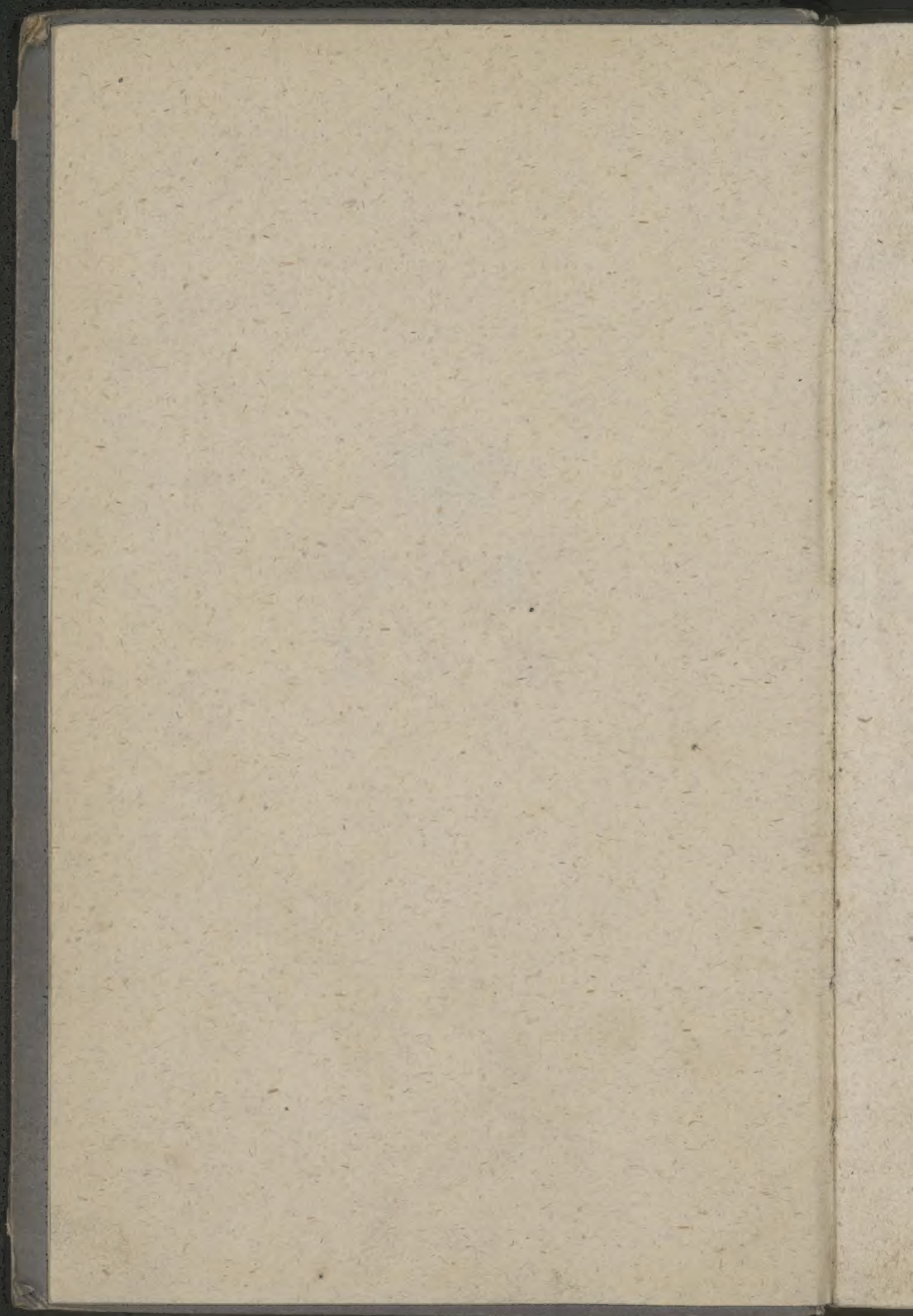
Oret, f. e
Oret, m
poret
ramper
karcz
vch
ryg



~~Gram 47~~

~~XX. d. 13.~~





Lehrgebäude
der
polnischen Sprachlehre,
mit
acht Tabellen

der
Declinationen und Conjugationen
zum Unterricht für Deutsche

von

Johann Ludwig Cassius,

zweytem reformirten Prediger zu Bissa in Sädpreußen, und
Stiftungsmitgliede der Gesellschaft der Wissenschaften
zu Frankfurth an der Oder.

Mit Kön. Preuß. und Churf. Brandenb. allergnädigstem Privilegio.

Berlin,
bei Friedrich Maurer,
1797.

R



53172
T
-

Dem

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten

Könige und Herrn

Friedrich Wilhelm

dem Z w e y t e n ,

Könige von Preußen,

Markgrafen zu Brandenburg,

des heiligen römischen Reichs Erz-Kämmerer

und Churfürsten,

Souverainen und Obersten Herzoge von Schlesien,

ic. ic. ic.

Seinem

allergnädigsten Könige und Herrn,

widmet
in tieffter Unterthänigkeit
dieses geringe Opfer
seiner

pflichtmäßigen Thätigkeit und ehrfurchtsvollen Ergebenheit

Allerhöchstdero

allerunterthänigster Knecht und getreuer
Unterthan,

Johann Ludwig Cassius.

Privilegium.

Demnach bei Seiner Königl. Majestät von Preußen, 1c. Unsern allergnädigsten Herrn, der Buchhändler Friedrich Maurer alhier, allerunterthänigst Ansuchung gethan hat, ihm über den von ihm unternommenen Verlag folgenden Werkes: als

Lehrgebäude der polnischen Sprachlehre, mit acht Tabellen der Declinationen und Conjugationen, zum Unterricht für Deutsche, von Johann Ludwig Cassius, zweytem reformirten Prediger zu Lissa in Südpreußen, und Stiftungsmitglied der Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurth an der Oder,

ein Privilegium zu ertheilen;

Als privilegiren und begnadigen Höchstselben gedachten Buchhändler, Friedrich Maurer, hiemit, und Kraft dieses dergestalt und also, daß außer ihm und seinen Erben, innerhalb der nächsten Dreyßig Jahre, sich niemand in Höchstbero Königreich, Churfürstenthum und sämmtlichen übrigen Landen und Provinzen unterstehen soll, vorbenanntes Buch ganz, oder zum Theil, oder auch nur Auszugsweise zu drucken, oder zu verlegen und nachzudrucken, noch weniger

die etwann außerhalb Landes nachgedruckten Exemplarien in Dero Landen einzuführen und daselbst heimlich oder öffentlich zu verkaufen, bei Confiskation aller zu findenden Exemplare, und einer bei jedem Contraventions-Fall zu erlegenden Geldstrafe von Dreyhundert Thaler, wovon die Hälfte dem Königl. Fisko, die andere Hälfte aber dem Impetranten gezahlt werden soll.

Höchstgedachte Seine Königliche Majestät wollen auch den Buchhändler Friedrich Maurer und dessen Erben die benannten Dreßsig Jahre über hiebei allergnädigst schützen, handhaben und erhalten. Jedoch sind selbige bei Verlust dieses Privilegii gehalten, sothanen Buch nicht nur um einen billigen Preis zu verkaufen, sondern auch von jeder neuen Auflage drey Exemplare davon an das Königliche Lehnß-Archiv, und eben so viel an die Königliche Bibliothek allhier, auf ihre Kosten abzuliefern.

Urkundlich unter dem aufgedruckten Königlichen Lehnß-Siegel. So gegeben und geschehen, Berlin, den 15ten September, 1794.

(L. S.)

v. Goldbeck.

V o r r e d e.

Dem deutschen Publico überreiche ich in dieser Sprachlehre, die ihm wegen der nähern Verhältnisse mit meinem Vaterlande — dem ehemaligen Polen — um so nöthiger und willkommener seyn sollte, ein Werk, welches eigentlich bestimmt war, als eine Sprachforschung in Polnischer Sprache für Polen zu erscheinen, dessen gute Aufnahme bei der Educationscommission mir im Voraus war versichert worden. — Ein Werk an dem ich lange Zeit gesammelt, gearbeitet, gefeilt hatte, und das zu seinem Entstehen die Gelegenheit des Unterrichts hat, den ich meines Auskommens wegen an Pensionaire zu geben, genöthigt war. Die Umstände verändern die diesem Werke anfangs gegebene Bestimmung, so daß ich es nun für Deutsche — mit Weglassung alles dessen, was die Sprachforschung ausmachte — in eine Sprachlehre umschmelze. — „Man hat ja aber schon so viele polnische Sprachlehren von Müllenheim, von Schlag, von Moneta, von Krumbholz, Vogels umgearbeitete Sprachlehre des Moneta, u. a. m.; machen denn alle die nicht diese neue ganz überflüssig?“ Ich sage keinesweges: „Alle

bisherige Sprachlehren taugen zu gar nichts.“ Das wäre Undank, da ich wohl ohne sie kaum etwas geleistet hätte. Doch glaube ich sagen zu müssen, daß eine Sprachlehre ist allerdings nothig wird, aus welcher man nicht bloß zur Noth polnisch verstehen oder höchstens ein wenig sprechen lerne; sondern aus der auch diejenigen Nöhrung ziehen möchten, welche ein correctes ächtres Polnisch zu erlernen — das schon erlernte zu vervollkommen — nicht nur wünschen, sondern auch sogar für nöthig finden müssen, nachdem sie sich durch ihr Amt in eine Lage versetzt sehen, die es von ihnen augenscheinlich fordert.

Nur Nationalität könnte einem Deutschen den vergeblichen Gedankeneinreden, die Polnische Sprache gänzlich zu unterdrücken. Denn vergeblich war bisher alles, was man deshalb, mit der wendischen Sprache in der Lausitz — in Schlessen mit den Oderwenden und in dem noch immer in Ostpreußen sich so nahe liegenden polnischen Departement gethan hat, und so wird es auch wohl in Südpolen bleiben, mit dessen Namen sich nicht so leicht die Sprache wird verändern lassen. — Jedoch ich würde mit Lusterscheinungen zu kämpfen scheinen, wenn ich noch ein Wort hierüber verlohre, nachdem Hr. Marschall als Landesvater viel menschlicher hierüber zu denken den Beweis dadurch geben, daß Hr. Narban Buchi bereits zum Professor der polnischen Sprache an den Gymnasien zu Berlin angeseht ist. — Wie schonend für das Zartgefühl der Nation, und welcher Gewinn für die Menschheit, die außerdem in einer ganzen Nation erniedrigt und so sehr trüben Sinnes gemacht, noch mehr würde sinken müssen. — Und welcher Glanz wächst nicht hiermit dem Preussischen Throne zu, dessen Beherrscher von einem Selbstgefühl besessenen Nationen gebietet, und dem die so heilthätigen Völker willig und dankbar, als ihrem wohlthätigen Regierer und beglückenden Bildner zu huldigen sich anordnungen fühlen. Allein, macht nun nicht diese Anstalt in den Schulen, ein

Elementarbuch für die polnische Sprache notwendig?

„Wird denn aber nun allen diesen Absichten ein Dienst geleistet und durch diese meine Sprachlehre, den bisherigen Mängeln abgeholfen?“ Eine Gewissensfrage an meine Eigenliebe! Ich würde die Wahrheit sagen, wenn ich erzählen wollte, wie ich von Sachkennern aufgefordert worden sey, meine beim Unterricht gesammelten Anmerkungen der Welt bekannt zu machen; falsche Bescheidenheit aber wäre es, wenn ich mich bloß auf dieses Urtheil anderer berufen wollte. Warum soll ich nicht sagen dürfen, daß ich bei diesem Werke geglaubt habe, mit mir zufrieden seyn zu dürfen — daß es mich gefreut habe, dem Vaterlande und meiner Muttersprache nützlich seyn zu können. Wenn ich dies auch nicht gestände, so wäre es ja doch am Tage, weil ich ohne diese vortheilhafte Meinung, nie zum Druck des Werkes würde geschritten seyn. Ein andres aber ist nun, ob ich mich in diesem meinem Urtheil nicht leichtgläubig durch meine Eigenliebe getäuscht haben möchte? Ordnung im Vortrage gewährt eine leichtere Uebersicht des Ganzen — ist die Mutter der Deutlichkeit, welche schwesterlich mit der Faßlichkeit, dem Gedächtniß die Hand bietet! Ob nun dieses mein Werk, wenn nicht an Vollständigkeit, doch an Reichhaltigkeit oder wenigstens an einer guten Ordnung ein Verdienst habe? Ob die Classification der Fallbeugung (Declination) und der Zeitbeugung (Conjugation) — ob die acht Tabellen alles unter seinen Hauptbegriff werden geordnet haben? Das ist ein Ding, worüber ich Sachverständige muß urtheilen lassen — die aber auch den Stab nicht sogleich brechen werden, wo ich als ein Ausländer um Nachsicht zu bitten Ursache habe; die mir, hoffe ich, um so leichter wird zu Theil werden, da am Ende bei solchen Nebendingen die Hauptsache gewinnen möchte. Auch besorge ich, daß so mancher, eben des schwerern Ueberblickes wegen, Klage führen dürfte, daß nämlich die

bisherigen Sprachlehren so leicht zu übersehen waren. Diese aber müßten vergessen haben, was Cervantes von dem Rozinante des Ritters trauriger Gestalt und lächerlichen Andenkens spricht, daß ihn die Sonnenstrahlen hätten durchscheinen mögen. Auf ähnliche Art kann ein Werk also, seiner Magerkeit wegen, leichter durchschaut und gefaßt werden, weil nicht viel zu übersehen, weil nicht vieles ist, womit man sich zu verwirren hätte. Bei dem allen wird auch, dünkt mir, derjenige, der nicht so viele Zeit-darauf zu wenden gesonnen wäre, um alle Regeln durchzulesen, oder wohl gar durchzudenken, von dieser Sprachlehre eine Uebersicht erhalten können, der nur dem am Rande der Syphen fortlaufenden Leitsfaden folgen wird. Oder wenn auch dieses noch zu weitläufig würde — der nehme blos eins aus den Beispielen zur Abtuna, bringe dieses Wort vermittelt seiner Endung, in der Tabelle unter die ihm gehörige Classe und Nebenart, so wird er die Beugungen eines solchen Wortes, recht anschaulich vor Augen gemahlt finden — so wird er ohne großes mühsames Nachdenken, und ganz mechanisch, aus einem bloßen Schematismo, durch öfters comparirte, declinirte und conjugirte Beispiele, die Sprache spielend erlernen. Da aber die Tabellen allereit durch Anführung der Syphen auf die Regeln zurückweisen, so wird er mit den eben allernöthigsten Regeln, wie auch Unregelmäßigkeiten bekannt. Ein Wink für diejenigen, die ohne weitem Begleiter zu lernen wünschen, den man aber auch beim Unterricht der Jugend in Schulen benutzen möchte, welcher dann das Decliniren und Conjugiren, so wie das Rechnen, ohne alles Auswendiglernen beigebracht werden kann.

Was ich aber sonst vor andern geleistet zu haben glaube, untercheidet sich, theils als bloße Revision und Berichtigung, theils aber auch als eignes Lehrgebäude. Das erstere betrifft die Geschlechtsbeugung, die Stufenbeugung, die Fallbeugung. Die Zeitwortsbeugung aber betrifft das letztere, bei welcher ich einen

gänzlich unbetretenen Weg zu gehen hatte. Man wird hier ferner eine ausführliche Darstellung der Vorwörter antreffen, wo ihre Bedeutung unter den jedesmaligen Hauptbegriff gebracht, alsdann aber, die, bei dem Vorworte stehenden, Biegungsfälle angezeigt werden. Hätte ich hierdurch nichts mehr, als einen Hinweis dessen zusammengedrängt, was Troz so weitläufig über jede Präposition sagt, so merne ich schon um die polnische Sprachlehre mich verdient gemacht zu haben, da es doch in die Sprachlehre gehört; ich erweise aber noch außerdem den in einen Gefallen, die den so theuren Troz entbehren müssen. Auch in der Wortfügung gehe ich meinen ganz eignen Weg, vornehmlich mit Rücksicht auf die Eigenheiten des polnischen Redebaues. Wenn man die bisherigen polnischen Sprachlehren mit der meinigen vergleicht — wenn man die Regeln über die *Infinitivos Constructos* *az* und *wszy* nur allein — ohne das übrige in Anschlag bringt, so wird man sehen müssen, jene Sprachlehren seyen alle auf dem Fenten der lateinischen Grammatiken zugeschnitten, und lehren nicht das, was dem Polen eigenthümlich ist. Hier in der Wortfügung ist es auch, wo der Sprachlehrer eigentlich darauf zu sehen hat, für welche Nation er seine Sprachlehre bestimme. Daher wird man fast durchgehends in dem Syntax und in der Wortfolge die Parallele der polnischen und deutschen Sprache gezogen finden. — Von der Wortfolge hat man in den bisherigen polnischen Sprachlehren noch gar nichts, worinnen doch die polnische so sehr von der deutschen Sprache abgeht; und eben so wenig von der Rechtschreibung, die zwar leichter ist als die deutsche, doch aber auch einer Anweisung bedarf. Wie freute es mich, als ich später drauf, solche classische Schriftsteller, wie ein Adelung oder Ristemaker, mit mir so übereinstimmend denken — ihre Gedanken denselben Gang nehmen sah: da ich jenen, der deutschen Eigenheiten wegen, in der Wortfügung; diesen aber, wegen der ähnlichen lateinischen

Wortfolge zu Rathe zu ziehen genöthiget wurde. Gesetzt nun, daß mein Werk, diesen Elementarwerken, zum wenigsten ähnlich wäre: sollte es sich nicht alsdann zu einem Elementarwerke qualifizirt haben? Denn was sind denn für Quellen, aus welchen ich, außer meiner izet beinahe dreßsigjährigen Prüfung und Benutzung der bisherigen Sprachlehren — außer den Grundsätzen und Aeußerungen, die der seel. G. R. Darjes in der Gesellschaft der Wissenschaften, über eine philosophische Sprachlehre fallen ließ, geschöpft habe? Drei Elementarwerke, Adelung, Kistemaker, Kopczyński und dessen *Gramatyka Narodowa* oder *National-Grammatik*. — Wenn auch schon nicht bei der Anlage meines Werkes, doch noch immer zeitig genug, benutzte ich diese Elementarwerke, so daß auch mein darauf scheint Ansprüche machen zu dürfen.

Der praktische Theil meiner Sprachlehre, muß nicht bloß nach dem am Ende stehenden Lesebuche u. s. w. beurtheilt werden; da durch das ganze Werk Exempel zur Uebung angeführt werden. Bei den Conjugationen nehmen sie zu mancherlen Absicht keinen geringen Theil ein, wovon ich im Werke selbst Nachenschaft gebe.

Daß diese Sprachlehre erst jetzt erscheint, daran ist zum Theil die Augenkrankheit und der darauf erfolgte Tod meines Schwiegervaters, des sel. Seniors Klose schuld, indem sich hierdurch, da er bei der Gemeine Primarius war, die Amtsgeschäfte für mich fast noch um einmal so viel vermehrt hatten; theils ist auch die Schuld in der großen Beschwerlichkeit des polnischen Druckes in Berlin zu suchen. Aus dem was vor Augen liegt wird man meinem Hrn. Verleger, wegen des guten Druckes, schon von selbst Gerechtigkeit widerfahren lassen. Das Verdienst um die Correctheit kann ich ihm aber nur bezeugen, der ich die Revision der Correctur auch in dieser Entfernung übernehmen mußte. Diese aber hat demungeachtet noch verschiedene Druckfehler veranlaßt, die aber, sowohl als die spä-

tern Entdeckungen, Veränderungen, Zusätze, dem Werke angehängt werden.

Noch muß ich hier erwähnen, daß von der guten Aufnahme dieser Sprachlehre die Infertigung eines Wörterbuchs abhängt, welches meinen Grundsätzen gemäß sey.

Ehe ich schließe, sehe ich mich leider noch nach meinem Begriffe von einer Vorrede genöthigt, des sogenannten Hrn. Adamowicz Sprachlehre zu berühren. Es könnte befremden, daß ich seiner nur ein einziges mal bei der Comparation der *Adverbiorum* erwähne. Dieses aber kommt daher, daß der Druck meines Werkes bereits zu weit gediehen war, als daß ich Gelegenheit bei demjenigen Theile hätte hiezu nehmen können, der aus meinem Lehrgebäude der Conjugation mangelhaft und mißverstanden entlehnt wird. Nachgehends wollte ich seiner nicht erwähnen, da es ja genug ist, den Krummbolz und Vogel zu berichtigen. In der Comparation der Adverbien wollte er etwas anführen, das ihm denn auch ganz wider allen Sprachgebrauch eigen ist. Zu einem Belege dessen, was ich eben von der Theorie der Conjugationen erwähnte, diene pag. 87. und 88. Wo der bisher unerhörten *Verborum Continuativorum* Erwähnung geschieht: 1) Herr Adamowicz thut dabei, als wäre diese Terminologie schon des Bürgerrechts in der gelehrten Welt gewürdigt und braucht das Wort ohne zu sagen, daß es neu sey, noch es auch guter Aufnahme zu empfehlen. Da zwei Weiber vor dem Könige Salomo über den Besitz eines Kindes stritten, mußte die zärtliche Sorgfalt diesem Weisen die Mutter des Kindes verrathen. Wenn diese Terminologie des Herrn Adamowicz Kind ist, warum vernachlässigt er es so? 2) Die *Instantanea*, welche schnell entstandene, aber nicht fortwährende Handlungen bedeuten, z. E. *tracis*, übergeht er. 3) Auf diese Art ist sein Werk einem Kleide nicht unähnlich, das hier zu weit, dort zu eng ist und gar nicht paßt. Denn die *Continuativa Verba* konnten

auch alsdann wegleiben und stehen nun ganz müßig da, wenn die *Instantanea Verba* weggelassen sind, weil beide zusammen die Zeitbeugungen zu bilden dienen, jene zur Beugung des Präsens, diese zur Bildung des Futuri. Ja es ist auch sogar noch hiermit kein hinlänglicher Grund gelegt, um das Lehrgebäude des Polnischen Conjugirens darauf aufzuführen. Noch fehlen alsdann die *Verba Successiva* oder Zeitwörter, die eine nach und nach entstehende Handlung bedeuten, von welchen das Präsens auch kommt, z. E. czywać, czywiał. Ferner fehlen die durch eine vorgesezte Proposition von den *Successivis* gemachten *Praeformativa*, welche eine Handlung anzeigen, die nach und nach entstehet, aber in gewisser Beziehung als vollbracht zu denken ist, z. E. uczyć, uczył. Herr Adamowicz gedenkt hiervon etwas p. 127. Da aber Herr Adamowicz, p. 87., der *Continuativorum* bloß erwähnt hat, die *Successiva* aber gar nicht erwähnt, so muß man ganz irre geführt werden, wenn man von dem *Continuativo* trząc, trzącam das *Futurum* potrzącam oder przetrzącam, oder roztrzącam bilden wollte. Das sind alles *Praesentia* von *Verbis Compositis*. Eben von diesen *Verbis Compositis* läßt nun Herr Adamowicz wieder ihre Affectfrequentativa weg. Denn wenn ein *Verbum Compositum* von keinem *Continuativo* gemacht ist, so giebt es die Bildung eines *Futuri*, z. E. czytać, dessen *Compositum* poczytać, giebt das *Futurum*, poczytam; will ich das *Praesens* haben, so muß ich dem *Composito* die Endung eines *Frequentativi* geben — poczytywać; wovon poczytuje das *Praesens* gebildet wird. Wird es hier nicht recht anschaulich, daß wenn Herr Adamowicz also etwas von der Bildung des polnischen *Futuri* und *Praesentis* sagt, was noch andere Sprachlehrer vor ihm nicht gewußt hatten, die ganze Theorie dennoch ganz gelähmt sey — irre führe und nach hier und dort aufgefangnen Brocken ausieht, die noch überdies mißverstanden sind? Wir wenigstens diene diese Theorie

um meinem Manne auf die Spur zu kommen. In diesem Proöbchen *) mag es dann genug seyn, weil es nicht der Mühe lohnt, noch ein Wort ferner darum zu verlieren, im Fall der sogenannte Herr Adamowicz sich wieder so verlauten ließe, wie es in der „vorläufigen und vorschneellen Antwort“ auf meine „Aufforderung,“ durch bloße Schmähungen geschieht, anstatt daß er durch eine ruhige Erläuterung meiner Fragen den Verdacht eines Plagii von sich gewälzt hätte. Er leugnet nur sein Werk abgeschrieben zu haben; der Frage aber: „ob es nicht sogar aus einer ungedruckten Schrift abgeschrieben sey,“ weicht er sorgfältig aus, und glaubt der Wahrheit die Ehre zu geben, wenn er sich nur die Einrichtung zuschreibt. Angenommen, die neue ganze Einrichtung sey wirklich seine Arbeit — was doch von der Ordnung, in welcher die Declination erscheint, nicht gelten kann — so leugnet er es also doch nicht, die Sachen entlehnt und sie nach seiner Art — wie er glaubt — in Schick gebracht zu haben. Daß die Nesselter im Apolog die fremden Federn zu ihrer Ausschmückung eingerichtet hatte, das war freilich ihre Arbeit! — Fremde Federn aber blieben freilich auch fremde Federn, und die Nesselter stand naßkend da, als jedes das seine nahm, ohne daß es was half, daß das Ausschmücken mit fremden Federn ihre Arbeit war. Die arme Nesselter! Noch hatte sie doch eigne Federn! Auch waren die fremden nicht ausgerupft noch geraubt, sondern verlohrene Federn waren eines nullius in publici juris. Das aber sind ungedruckte Schriften nicht. —

Mit einem wehmüthigen Herzen nur denke ich an die Behandlung und den Muthwillen, die ich durch die „Vorläufige Antwort“ vom Herrn Adamowicz erfahren mußte, der sich nicht nur zu verkappen Ursache hatte, sondern auch eben zu der Zeit, als eine neue

*) Des von Herrn Adamowicz neu gesagten, das auch seiner Sprachlehre die Benennung neue Sprachlehre, soll verdienen machen.

Ist von einem Citoyen du monde unstät und flüchtig — ohne alle politische Existenz war. Derjenige, dem Herr Adamowicz meine Theorie der polnischen Sprachlehre abgeborgt hatte, hat mir im Beiseyn zweier Zeugen, alles gestanden und bekannt, und sein Bekenntniß läßt sich nicht zurücknehmen: darum spreche ich nicht mehr nach bloßen Wahrscheinlichkeiten, sondern mit einer Zuverlässigkeit, die ihre Sache vor einem Richter auszumachen in Stand gesetzt ist. Mit wehmüthigem Herzen aber denke ich nur an diese Sache; denn die Menschheit ersauft über den schynoden Undank einer armen verlassenen Waise! — Die Bescheidenheit erlaubt mir hierüber nichts weiter zu äußern. Ja ich will auch sogar die ganze Sache zur Ehre der Menschheit und väterlich auf Rechnung eines jugendlichen Leichtsinnes setzen — hoffen, daß es ihm wieder gar oft mag leid gethan haben, und ich mag der Besserung durch Nennung seines Namens keinen Damm entgegen setzen. Lissa in Südpreußen, den 2. Febr. 1797.

Einleitung.

E i n l e i t u n g.

§. 1.

Die Polnische Sprachlehre ist eine Wissenschaft, seine Gedanken dem polnischen Sprachgebrauche gemäß auszudrücken. Was die Polnische Sprachlehre seyn soll.

Anm. Es muß folglich dieselbe eine Sammlung von Regeln seyn, welche sich auf den Sprachgebrauch gründen. Provinzialismen aber, und die Sprache des gemeinen oder unwissenden Mannes, müssen aus der Analogie oder ähnlichen Fällen vom Sprachlehrer beurtheilt und beleuchtet, nicht aber zur Regel genommen werden.

§. 2. Indem wir unsre Gedanken ausdrücken, bezeichnen wir sie; und die Zeichen, welche die Stelle unsrer Gedanken vertreten, werden Worte genannt. Auch Worte können wieder durch Zeichen, die ihre Stelle vertreten, ausgedrückt werden, welches Schrift genannt wird. Und so sind Worte: theils laut und mit vernehmlicher Stimme, theils schriftlich mitgetheilte Gedanken. Laute. II. als Schrift.

§. 3. So wie bei jeder andern, so müssen wir auch bei der polnischen Sprache theils auf die einzelnen Worte, als Zeichen einzelner Gedanken und Begriffe acht haben; theils auf die Zusammensetzung derselben, durch welche die Gedankenfolge ausgedrückt werden soll. Sieht man nun auf einzelne Worte, so erforscht man ihre Natur und Beschaffenheit; sieht man hingegen auf ihre Zusammensetzung, so sucht man die Verbindung und Fügung der Worte, dem Zusammenhange der Gedanken gemäß zu bestimmen, oder man sucht die Ordnung fest zu setzen, in welcher die Worte stehen müssen. III. als Zeichen 1) der Begriffe; 2) der Gedankenfolge.

2 E i n l e i t u n g.

§. 4. Hieraus ergibt sich nun, was eine Sprachlehre überhaupt, folglich auch unsere leisten soll, und welches ihre Theile seyn müssen.

Die hieraus
entfiringenden
Theile der
Sprachlehre.

- I. Theil. Die Etymologie, od. die Wortforschung;
- II. Theil. Der Syntax, oder die Wortfügung;
- III. Theil. Die Construction, oder die Wortfolge;
- IV. Theil. Die Orthographie, oder die Rechtschreibung.

Anm. 1. Man wird sich vielleicht wundern, daß ich keine Prosodie, als Theil der Sprachlehre anführe. Allein die Dichtkunst und Ars poetica ist eine Wissenschaft für sich, und kein Gegenstand der Sprachlehre. Wer diese zu lernen begehrt, oder auch nur polnische Gedichte zu beurtheilen wünscht, der suche sich eine polnische Dichtkunst anzuschaffen, worüber man izt ein vortrefliches Werk hat. Insofern aber die Tonlehre in die Grammatik gehört, so ist, vornehmlich in der polnischen Sprache, die Sache kurz abgethan, und gehört in die Wortforschung, wie wir bald mit mehrerem sehen werden.

2. Auch möchte der an die Stelle der Prosodie tretende Theil von der Construction, als ungewöhnlich, befremden. Indessen glaube ich nicht der erste zu seyn, der diesen Theil der Sprachlehre für nothwendig erkennt, und hier ist sie nun für einen Deutschen, dessen Construction so sehr unterschieden ist, vollends am rechten Ort.

3. Noch wird es auch vielleicht auffallen, daß die Orthographie zuletzt vorkommen soll; aber nur für denjenigen, der nicht erwägt, daß 1) die Lehre von den Worten, als Zeichen der Gedanken abgehandelt werden müsse, ehe man zur Schrift oder zu den Zeichen der Worte schreitet, wie es sich aus dem §. 2. ergibt; 2) daß in der Orthographie vieles vorausgesetzt wird, das nur aus den übrigen Theilen der Sprachlehre verständlich wird.

Erster Theil. Von der Etymologie, oder Wort- forschung.

§. 5.

Einzelne Worte sind entweder als vernehmliche Laute, oder auch als Zeichen einzelner Gedanken zu betrachten (§. 2. col. §. 3.). Die Etymologie, welche die Natur einzelner Worte erforscht, muß sich also mit derselben in beider Rücksicht beschäftigen. Daher zwey Abschnitte in der Etymologie entstehen:

Zwei Abschnitte der Etymologie.

- I. Abschnitt, von den Worten als Lauten.
- II. Abschnitt, von den Worten als Zeichen einzelner Begriffe.

Erster Abschnitt. Von Worten als Lauten.

§. 6. Da Laute nicht nur dem Sprachgebrauche gemäß und also vernehmlich ausgesprochen werden müssen, so daß jeder Laut seinen gehörigen Ton, Dehnung oder Maas der Zeit habe; sondern da auch Laute als Worte, Zeichen der Gedanken und Begriffe sind: Zeichen aber sowol einfach als zusammengesetzt seyn dürfen; so sind also auch Worte, theils aus einzelnen, theils aus mehreren Lauten bestehende Zeichen unsrer Begriffe. Solche einzelne Laute nun sind hinwiederum entweder auch einfach oder zusammengesetzt. Zusammengesetzte Laute nennt man Sylben; einfache Laute aber werden Lauter genannt. Wenn demnach solche Lauter durch Zeichen oder Schrift ausgedrückt werden, heißen sie Buchstaben.

1. Sylben.

2. Lauter.

3. Buchstaben.

Anm. 1. Zwar können Sylben ein ganz einfacher Laut seyn, allein alsdann sind auch solche Sylben ein einziger Lauter.

2. Daß Wort Lauter entlehne ich aus Adeltungs Deutschen Sprachlehre, wiewol ihm ein Lauter und ein Buchstabe einerley sind.
3. Die Polen haben keine einfache Zeichen für ganze Wörter, wie die Hieroglyphen sind, oder die Schrift der Chineser, sondern sie bezeichnen die Laute, und entlehnen ihre Schrift von den Lateinern. Auch bedient man sich gegenwärtig lediglich eines Lateinischen Drucks, welcher sonst deutsch war.

§. 7. Ich werde folglich in drei Capiteln, I. die Lehre von den Lautern und Buchstaben; II. von den Sylben; III. vom Sylbenmaaße, abzuhandeln haben.

Erstes Capitel.

Von den Lautern und Buchstaben.

1. Zahl.

§. 8. Die Zahl der Lauter und die Zahl der Buchstaben ist nicht gleich, weil die Lauter nicht von einerley Art sind. Die einen nemlich sind rein, andre unrein und gemischten Lautes. Daher haben die Polen dreißig einzelne Buchstaben; neun Lauter aber werden mit zwey nie zu trennenden Buchstaben geschrieben. So hat denn also der Pole neun und dreißig nachstehende Lauter:

a a; ą ą, b, c, ć, d d, e e, ę ę, f f, g g, h h, i i, k k, l l, ł ł, m m, n n, ń ń, o, p p, r r, s s, ś ś, t, u u, w w, y y, z z, ź ź, ż ż, cz, dz, dź, dż. rz, fz, ch, ks, kś.

Anm. 1. Der Pole bedient sich nie des x, sondern ks und kś, außer in fremden Worten.

2. Man hätte leichtlich einzelne Buchstaben für diese Laute geben können. So schreibt z. B. der Böhme ř wenn der Pole rz schreibt, und so wie

daß z, ź, ż geschrieben wird, hätte man c, č, ċ, d, đ, d', s, ś, ś schreiben können.

§. 9. Die Aussprache ist bei den einen mit der Aussprache solcher deutscher Lauter einerley, bei andern aber sehr verschieden, ja den Polen ganz eigen.

§. 10. Einerley Aussprache mit den Deutschen und andern Völkern haben die Polen in folgenden Buchstaben: a ā, b b, c z, d d, f f, g g, h h, k k, m m, n n, p p, t t, w w, ch ch.

a. Mit den Deutschen gemein.

Anm. 1. Weil man oft das a gewissermaßen wie ein o spricht, so ward ehemals das eine á zum Unterschiede oben gestrichen. Mir deucht aber, diese Aussprache sey mehr eine Vernachlässigung, dergleichen man auch in andern Sprachen findet, weswegen man auch später den Strich wegließ, jezt aber diesen Strich unrechtmäßiger Weise wieder hervor sucht.

2. Das c wird allezeit wie ein z nie wie ein F gelesen. Co? was? nicht Fo, sondern zo.

3. Das g wird nicht wie in einigen Provinzen Deutschlands als ein j oder als ein F, sondern als ein sehr gelindes F ausgesprochen.

§. 11. Die den Polen ganz eigne Lauter und ihre Aussprache sind folgende:

b. Den Polen eigen.

a, wie das französische on oder wie man ong im Deutschen durch die Nase aussprechen würde, indem sich das g zwischen Zunge und Gaum verliert, als bąk ließ bongk.

■ Wie ein offenes und gedehntes deutsches e, ungefähr wie in dem deutschen Worte wer, oder wie ein deutsches ā in dem Worte wäre. Nerka wie Nārka, die Niere.

γ Wie das französische in oder wie āng, als Męka sprich Māngka, die Marter.

Anm. Das z und e werden in der Mitte des Wortes vor b und p wie om und en gelesen, als skapy ließ skompy. Skępi ließ skempi, farg, die fargen.

- i. Wie ein deutsches ie oder wie in dem deutschen Worte wider (*contra*) als Binda ließ Bienda, eine Binde.
 o. Ganz offen, wie etwa in dem deutschen Worte Gott, Motte, Otter, nur daß es auch gedehnt wird, folglich gotow ließ göttow, bereit.

Anm. Ehemals wurde das ó gestrichen, was man auch in der *Gramatyka Narodowa* wieder einzuführen sucht, um es von dem sogenannten reinen o zu unterscheiden und wie ein u auszusprechen. Man sehe aber die Anm. 1. S. 10.

- u. Ist ebenfalls niemals geschärft, wie es oftmals das deutsche u ist, sondern ganz offen, wie etwa in dem Worte Mutter, nur etwas gedehnt, so auch Cud ließ Züt, ein Wunder.
 y. Eigentlich nicht wie ein i, außer wenn jemand die *Conjunction* und, i, mit einem y, wie die Spanier, schreibt; oder auch bei den *Diphthongis*, wo es, wie wir bald sehen werden, die Stelle des i vertreten muß; sondern hohl aus der Kehle, wie etwa das ü im Deutschen, wo mehrere Consonanten zusammentreffen, ausgesprochen wird, z. B. Würde, Bürde, also auch bywam, bürwam, ich pflege zu seyn.
 z. Ja nicht wie ein deutsches z, sondern wie das deutsche gelinde s. Zamek, nicht Zamek oder Tsamek, sondern Samek, das Schloß.
 3. Dagegen ist ein hartes s, wie etwa im Deutschen am Ende der Sylbe in dem Worte Catechismus, oder wie das ß in dem Worte Stoßen. Kresu ließ Kräsu.
 sz. Wie das deutsche sch. z. B. Sznur wie Schnürr, die Schnure.
 cz. Wie das tsch in dem Worte Deutsch, dolmetschen, als czarne ließ Tscharnä, schwarzes.
 Anm. Das z braucht bei dem sz und cz nicht erst gezeichnet zu werden, weil das z in Verbindung mit s und c nie anders, als auf vorbeschriebne Art lauten kann. Sonst hat noch der Pole ein

z, das wie ein sehr gelindes sch, das durch einen sanftern Hauch gemildert wird, folglich ohne Beispiel im Deutschen ist. Wer französisch kann, lese zaba wie Jaba oder Geaba, der Grosch.

rz. Wie ein deutsches gelindes rsch, so daß das r nicht besonders gehört, sondern mit einem ganz gelinden sch verwebet wird; krózy, nicht kror-schü, sondern kto-rschü.

Anm. Einige fangen an, das z mit dem r so wie im sz und cz ohne Punkt oder Häkchen zu schreiben. Hier aber ist er nöthig, weil auch ein rz vorkommt, und das rz also davon unterschieden werden muß: Rzam also nicht rscham, sondern r-sam; mar-znę nicht ma-rschnäng, sondern mar-snäng.

s, eschj oder ein sehr gelindes schj, indem man die Zungenspitze, nicht wie bei dem sz an den Gaum, sondern an die Zähne legt: Siano, etwa wie Schjano, nicht aber wie Schie-ano, das Heu.

z. Noch gelinder und weicher wie s, so daß der sanftere Hauch im Herausstoßen den Laut schj mildert. Zima der Winter.

é, tschj oder wie ein r, indem man die Zungenspitze nicht wie bei cz an den Gaum, sondern an die Zähne legt. Cienki dünn, wie etwa Tschiankie.

dz, wie ein gelindes z oder ds, als Dzwon, nicht Tswon, sondern Dswon, die Glocke.

d/, ist gelinder wie das é, so daß man den Druck der Zungenspitze und den Stoß des Hauches mildert. Dżiewka, die Magd, nicht dziewka oder Tschjāwka, sondern Dschjāwka.

dż, wie ein dsch sehr gelind, und ja nicht tsch. Dądu des Regens, nicht Tschtschu, sondern dschdschu.

l, nicht wie ein deutsches l, sondern ganz weich, als wenn es mit einem j zusammenflöße, ungefähr wie in dem deutschen Worte Liebe, oder wie das französische il in dem Worte Canille. Z. E. latam, ließ lja-tam, ich fliege.

i. Dieser Buchstabe hat weder im Deutschen noch irgend einer andern Sprache, so viel ich wüßte, einen ähnlichen Laut, so daß er durch ähnliche Beispiele nicht erlernt werden kann. Es wird die Zungenspitze ja nicht an den Gaum geführt, sondern gleichsam, damit sie ja nicht gebraucht werde, unter die untersten Zähne versteckt, und die Mitte der Zunge stößt an die Zähne, indem man den Hauch herausstößt, als *lam*, *brich*. *klamam*, *ich lüge*.

ii. Wie das französische *gn* in *Poignard* &c., oder wie man etwa im Deutschen *nj* aussprechen würde. *Konj*, das Pferd, *ließ Konj*.

Anmerk. Aus dem bisher Gesagten erhellt, daß die Polnische Sprache keine leichte Aussprache habe, und bei aller angewandten Mühe, kaum durch die obige Beschreibung beizubringen ist. Doch, hoffe ich, wird diese Beschreibung einen eignen Sprachmeister entbehrlieh machen, wenn man sich einem guten Freunde und gebornen Polen, solche Buchstaben und Beispiele vorsagen läßt, um sie nur einigemal gehört zu haben, da alsdann die obige Beschreibung gewiß ihren Nutzen haben wird. Selten wird indessen ein Deutscher nach seinem 10ten Jahre die gehörige Aussprache erlangen; doch das ist ein Trost, daß der Pole den Ausländer nicht auslacht, sondern verbessert.

§. 12. Außer den bisher erwähnten, den Polen eignen Lauten, treffen noch in der Polnischen Sprache Consonanten zusammen, die theils anders als im Deutschen ausgesprochen werden, theils ohne alles Beispiel sind. Und zwar

ck, nicht wie das deutsche *ck*, das wie ein doppelt *k* gelesen wird, sondern wie *3k*, als: *ckliwo*, *ließ 3kliwo*, eckelhaft.

sp und *st*, ohne alle Aspiration, wie die Westphälinger etwa pflegen. *Spara*, der *Niß*, *ließ nicht Schpara*, sondern *Sspara*; *Stan*, der *Stand*, nicht *Schtan*, sondern *Sstan*.

śc, wie ein pfeifendes deutsches schitschi ausgesprochen werden müßte. Ściana, die Wand, etwa wie Schitschia-na. Oben ist bei jedem dieser Consonanten besonders, wie die Sprachwerkzeuge gebraucht werden sollen, gezeigt worden.

szcz, wie ein deutsches schtsch. Szczaw, der Sauerampf, Schtschaw.

Anm. Wie wir eben angerathen haben, so rathen wir nochmals an, sich solche beispielelose Consonanten vorsprechen zu lassen, und merken hierbei an, daß wir diese zusammentreffende Consonanten nicht wagten unter die unreinen zu setzen. Der Laut dz hat bei den Ebräern einen einzigen Buchstaben, sonst hätten wir dz, dz, dz auch hierher gebracht. Da aber die in diesem 12. §. aufgeführten Consonanten ck, sp, kt, śc, szcz, nie getrennt werden dürfen: so sind es wohl auch eigentlich einfache Lauter, nur unrein oder gemischt und mit einem andern verwebt.

§. 13. Wir haben gegenwärtig auf die Eigenschaft: 3. Eigenschaft der Lauter.
ten der Lauter, wie auch auf das Verhältniß, in welchem gewisse Lauter mit einander stehen, unsre Aufmerksamkeit zu richten. An und für sich betrachtet, können die oben beschriebnen Lauter und Buchstaben entweder schon ganz allein einen Laut und Sylbe ausmachen, und heißen daher *Vocales* (Vocale, Selbstlauter); oder sie sind von der Natur, daß man sie bloß vermittelt eines Vocals vernehmlich machen kann, welche darum *Consonantes* (Mittlauter) genannt werden.

§. 14. Die Polen haben 8 Vocale an der Zahl, als: a. Vocale sind
a, ą, e, ę, i, o, u, y. Die übrigen sind Consonanten.

§. 15. Die Vocale sind entweder rein oder unrein. α. reine.
Zu den ersten gehören a, e, i, o, u, y. Unreine hingegen sind, die entweder mit dem Consonanten n durch die Nase in einen Laut zusammenstreßen, welches die Laute a und e zu thun pflegen, woraus das ą und ę entsteht, und die ich *Nasales* oder Nasenlauter nennen werde, β. Nasenlauter.

oder es fließt ein Vocal mit einem andern zusammen, so daß sie nie zu trennen sind und *Diphthongi* heißen.

7. Diphthonge.

§. 16. Solcher *Diphthongorum* haben die Polen überhaupt 14: ay, ey, iy, oy, uy, yi, ia, ia, ie, ie, io, iu, iay, iey, und werden ausgesprochen: aj, äy, ieie, oy, uj, üj, ja, jong, jâ, jâng, jo, ju, jaj, jâj.

Anm. 1. Der *Diphthongus* au ist nicht den Polen eigen, sondern in fremden Worten aufgenommen, daher der gemeine Mann anstatt Inkaust, die Tinte, zu sagen, In-ka-ust, auch sogar In-ka-ust spricht. Das Polnische Nauka, die Lehre, ließ also Na-u-ka.

2. Herr Brumpholz meint in seiner Grammatik pag VIII. 2. Absatz ia, ia, ie, ie &c. wären keine *Diphthongi*, sondern träßen zufällig zusammen, und dennoch sagt er pag. XVI. no. 10. sie machten eine Sylbe aus; auch rechnet er pag. VII. no. I. unter die *Diphthongos* iai,iei. Alle Welt nennt ja aber zwey Vocale, die unzertrennlich sind und in eine Sylbe zusammenfließen — *Diphthongos*. Es würde ganz unverständlich seyn, was der nun schon verewigte Mann hiermit sagen will, wenn man nicht annehmen wollte, er habe das i in den *Diphthongis* für ein Jod gehalten. Und doch widerspricht diesem, daß er ja selbst iai,iei für *Diphthongos* hält, welche alsdenn auch aus dem nemlichen Grunde keine *Diphthongi* seyn könnten, da man beide i in iai und iei für Jods ansehen müßte. Es ist wahr, daß igt viele der Meynung sind, als hätten die Polen ein Jod. Ich trete aber denjenigen bei, die, wie Heineccius in Fundam. Styli cult. aus dem Lateinischen die Jods verwirft, und dagegen *Diphthongos* annimmt, noch mit weit mehrerem Rechte die Jods für ganz überflüssig in der polnischen Sprache halten, weil man ja doch die *Diphthongos* ia, ia, &c. annehmen müßte. Wer hat je Pianie, Pjan-je und nicht Pia-nie geschrieben, welches also *Diphthongi* oder zwei in eine Sylbe zusammenfließende Vocale sind.

3. Viele schreiben die *Diphthongos* ay, ey &c. mit einem i, nemlich ai, ei &c. Ich folge der ersten Schreibart, weil die andre Verwirrung erregt, so daß man nicht weiß, und vornehmlich ein Unerfahrener unmöglich wissen kann, ob er die *Vocale* ai, ei u. s. w. von einander trennen, oder ob er sie als *Diphthongos* lesen soll. *Dwoisty* könnte *Dwoj-stu* gelesen werden, da doch das oi hier kein *Diphthongus* ist und *Dwo-i-stu* gelesen werden muß. Also auch *rozmaity* ließe *rozma-i-ty*, nicht *roz-mai-ty*. Es ist kein Behelf, wenn es in der Krumpholzschen Gramm. pag. xvi. no. 10. oder im 7ten Absätze heißt: „Stehet „aber das i zwischen einem *Vocali* und einem „Consonanten, so macht das i eine Sylbe für „sich.“ Dies sage ich, hebt die Verwirrung nicht auf, denn wenn ich *czuiny*, *hoiny*, *obyczainy* nach dieser Krumpholzschen Regel schreiben wollte, müßte ich also zufolge der eben angeführten Worte *czu-i-ny*, *ho-i-ny*, *oby-cza-i-ny* lesen, das doch falsch ist, obschon „das i zwischen einem „Vocal und Consonanten“ in den drey angeführten und mehreren Worten zu stehen kommt. Darum ist es besser, die *Diphthongos* ay, ey &c. mit einem y zu schreiben.

§. 17. Die Consonantes können gleichfalls rein und unrein seyn,

1. Die reinen sind: b, c, d, f, g, h, k, l, m, n, p, r, s, t, w, z.
2. Die unreinen aber sind entweder harte, als: *ż*, *cz*, *dż*, *sz*; 3. Oder sie fließen mit einem i zusammen, von welchem auch wol der darüber stehende Strich herrühren mag, wie man bei den Griechen das *Iota subscriptum* hat. Solche wollen wir weiche nennen, als: *ł*, *ń*, *ć*, *ś*, *ź*, *dź*. 4. Oder es sind in einander verwebte nie zu trennende Doppel-Consonanten, wie die *Diphthongi* bei den *Vocalen*, als: *ks*, *kś*, *śc*, *szcz*.

b. Consonantes.

a. reine.

β. unreine.

a. harte.

b. weiche.

c. Doppel-Consonantes.

Anm. 1. Das *f* scheint, ein den Polen fremder Consonante zu seyn, der nur in fremden Worten aufgenommen ist und vorkommt. z. E. *Harfa*, *Szafa*, *Uf* oder *Huf* auch *Hufiec*; ferner *Ufać* mit seinen *Derivatis* (abgeleiteten Wörtern), kommen wol von: *Harfe*, *Schaf* (*Schrank*); *Hause*, *hoffen*.

2. Man pflegt igt bei *ć*, *dź*, *ź*, *ś*, *ść*, *ń*, den Strich, wenn ein ausdrückliches *i* unmittelbar folgt, wegzulassen, weil sie ja alsdenn auch ohne Strich vor dem polnischen *i* nicht anders gelesen werden können, und der Strich nur zur Warnung alsdenn nöthig ist, wenn das *i* mit angeschlagen werden soll, und man diese weiche Consonas auch anders lesen könnte. Z. B. *Koń*, nicht *Kon*, sondern *Konj*.

3. Das *l* hingegen wird durchstrichen, wenn es ein *i* und reiner Buchstabe ist, weil das *l* allezeit mit einem *i* zusammensteht, so daß kein unmittelbares *i* vor einem andern Consonanten drauf folgen kann. Indessen so ist vor einem Consonanten und am Ende eines Wortes nöthig, daß das *i* geschrieben werde, weil *l* allein ohne den ausdrücklichen Vocal *i* keine Sylbe machen kann. Z. B. *lity* gegossen, *massiwo* (von Gold und Silber) *Anieli*.

4. Der Unterschied der *Mutarum* (Stummen) und *Liquidarum* (Fließigen), ist der Polnischen mit andern Sprachen gemein, und für die polnische Sprache meines Erachtens minder wichtig, so daß ich ihn übergehe.

4. Verhältniß. §. 18. Wir kommen nun auf das Verhältniß, in welchem die Lauter mit einander stehen, indem sie mit einander verschwirtert oder einander widrig sind. Im ersten Falle sieht man auf das Sinnwerkzeug oder Organ, und ob sie mit demselben Sprachwerkzeuge ausgesprochen werden (*Litterae eiusdem Organi*). Oder man sieht darauf, daß sie leicht in einander können verwandelt werden. Die Sprachwerkzeuge sind die Lippen, die Zähne, die Zunge, der Gaum und die Kehle;
- a. verschwirterte.
- a. Von einem Sprachwerkzeuge. (Eiusdem Organi.)

daher 1. Lippenlauter: b, f, m, p, w. 2. Zahn-
lauter: r, s, ś, z, ź. 3. Zungenlauter: c, ć, d, dz,
dź, dż, l, ł, n, ń, t, ź, cz, sz, szcz. Gaumlauter:
g, k. Kehllauter: h, ch, und die Vocale.

Anm. Dieser Unterschied wird in der Folge bei der
Flexion nützlich werden.

§. 19. Verwandelt werden bei der Flexion gar leicht
ein Lauter in den andern, und zwar:

1. Die Vocale: a, e, i, o, ą, ę, y, in e, o, y, e, ę, ą, i,
als: biały, bieli, bielszy, weiß. Plecie er flucht,
plotę ich flechte. Siostra die Schwester, Siostrze
der Schwester. Czoło die Stirne, w czele in der
Stirne. Gorący heiß, gorętszy heißer. Święta die
Feiertage, święt der Feiertage. Pędzi er jagt, pędź
jage du.

2. Die Consonā: c in t und cz; ć in t und c; d in
dź; dz in ź; g in dz und ź; ch in ś und sz; k in c,
ć und cz; ł in l; n in ń; r in rz; ś in s und sz; ś in
sz; t in c und ć; z in ź und ź; ź in g; cz in k;
sz in s und ś; sk in ś und szcz; st in ś und szcz;
rz in r; dź in d und dz; śc in szcz, dź, ć, s und ź.

Anm. Beispiele von jedem anzuführen, fällt zu weit-
läufig, und ist noch zu zeitig. Dies wird nur
hier vorerinnert, damit nicht solche Verwandlung-
en bei der Flexion gleichsam aus den Wolken
fallen, alsdann werden auch Beispiele zu rechter
Zeit gegeben werden.

§. 20. Widrige Lauter, die einander gleichsam b. Widrige.
widerstehn und nie beisammen seyn können, sind 1) ć, ś,
śc, ź, dź, ń und das y, welches nie nach einem weichen
Consona folgen kann, sondern diese fordern ein i, da sie
vor dem y das versteckte i, mit welchem sie zusammen-
fließen, verlieren müßten, als: ci nicht cy, niedzwiedzi
nicht niedzwiedzy &c. 2) g und k, welche nie ein e
noch y nach sich dulden. Anstatt des y muß ein i gesetzt
werden, als: nagi nicht nacy; dziki nicht dziky. Vor
dem e muß a) ein i eingeschoben werden, als: nagie
nicht nage; dzikie nicht dzike. b) Oder das g und k

§. in einander
sich verman-
delnde (mu-
tabiles.)
a. Vocale.

b. Consonā.

wird vor dem e im Sprechen und Theilen des Wortes getrennt. Dieses geschieht vor den *Affixis* (Flexions-Endungen der) *Verborum* em, es, esmy, éscie, welche von ihrem *Verbo* oft getrennt und mit andern Worten ganz genau in ein Wort vereinigt werden, als: Augem nie miat, anstatt Aug nie mialem, schreibe nicht Augiem &c.

Anm. Dagegen scheint es, daß vor dem a und o nach einem g und k kein i folgen könne, denn man findet im Wörterbuch kein Wort, daß auf gia, gio oder kia, kio anfangen sollte, und długi hat długa, nicht długia noch długio, sondern długo; Dziki, dzika, dziko, nicht dzikia, dzikió.

3) I leidet wie die vorigen kein y nach sich, allein es leidet auch kein i vor einem andern Vocal. S. 17. Anm. 3.

4) c, cz, dz, dz, z, rz, fz, szcz, t, dulden kein darauf unmittelbar folgendes i, sondern müssen nothwendig ein y haben, als: Cyga die Krause, nicht ciga, und es ist ein sichres Merkmal, daß es ein fremdes Wort ist, wenn i nach einem c folgt. Czynie nicht czinie &c.

Zweites Capitel.

Von den Sylben.

Regeln bei
dem Buchsta-
biren.

S. 21. Die Polnische Sprache hat ganze Worte, welche aus einem einzigen Vocal a, o, u, y oder i bestehen. Um desto eher hat also auch der Pole Sylben, oder einzelne vernehmliche Laute, welche ein einziger Vocal bildet. Dagegen wird man aber auch schon aus dem vorhergehenden Capitel den Schluß haben machen können, daß der Pole, der so viele harte und Doppelconsonante hat, oftmals gar viele Consonanten zu einer einzigen Sylbe mischen muß. Daher hier die Theilung der Worte in Sylben, welche dem Sprachgebrauch gemäß sey, am gehörigen Orte ist, und ein eignes Capitel erfordert.

Anm. 1. Der Pole hat auch ganze Wörter, die aus einem einzigen Consonante bestehen, als: w, z,

welche alsdenn mit dem folgenden Worte ganz genau verbunden werden.

2. Zur Probe und zur Uebung in der Aussprache doch einige Worte zum Beispiel. Wzwyż, in die Höhe, ja nicht fischefisch wie sonst Deutsche auszusprechen pflegen, so leicht sonst dieses Wort zum Ausprechen scheint, sondern wswüş. Łgać, łkać, łnić się, łknić się, Chełszcz, czechrz, barzcz, żdźbło, żdźzły, grzmot, siądz, Chrzczę, Chrzcu, Chrzścielnica, w Chrzścielnicy, Szczkawka, Chrzaszcz, brzęczeć, Trzcina, Trznadl, w Strzelnicy.

§. 22. Daß zu einer Sylbe nothwendig ein Vocal oder Diphthongus erfordert werde, ist hinlänglich bekannt und fließt auch aus §. 13. Da aber so viele Consonanten mit einem einzigen Vocali in eine Sylbe vereinigt werden, und dieses jemanden, der der Polnischen Sprache noch nicht kundig ist, Schwierigkeiten machen dürfte; so merke man, daß bei dem polnischen Buchstaben eine Hauptregel sey: Die Sylbe sey, so viel als möglich rein, oder sie endige sich auf keinen Consonanten sondern auf einen Vocal.

I. Regel.

Anm. Der Vole thut mithin das Gegentheil von dem, was in der deutschen Sprache üblich ist.

3. E. Deutschen würde der Vole Deutschen theilen.

§. 23. Man kann daher sehr leicht den Schluß machen, daß die Sylben und Worte mit sehr vielen Consonanten anfangen dürfen, und oben haben wir ein Beispiel von sieben Consonanten, wchrzścielnicy. Um nun zu wissen, welche Consonanten eine Sylbe anfangen, und welche getheilt und zur vorhergehenden Sylbe gezogen werden müssen, diene zur zweiten Regel: Schlage im Wörterbuche die vorkommende Consonanten nach, findest du ein Wort, das mit diesen Consonanten anfängt, so bleibt die vorhergehende Sylbe rein, und die folgende fängt mit allen diesen Consonanten an.

II. Regel.

Anm. 1. Man findet indessen Sylben, welche mit solchen Consonanten anfangen müssen, die zusammen kein Wort anfangen, folglich auch im Wörterbuch nicht können gefunden werden. Z. E. *bn* hanie-*bny*, *dyl* pę-*dzle*, *fran*-*dzle*, &c.

2. Dagegen finden sich Sylben, wo die zusammentreffenden Consonā getrennt werden müssen, obgleich Wörter mit solchen Consonanten anfangen. Z. E. *ln*, *pc*, *rd*, *rż*, *rdz*, *lniany* flächfern, *pce* Kellerhölzer, *rdest* Mückenfraut, *rzam* ich wie here, *rdza* der Rost; doch heißt es *pol-ny*, nicht *po-lny*; *chłop-ca*, nicht *chło-pca*; *har-dy*, nicht *ha-rdy*; *mar-znę*, nicht *ma-rzną*; *mier-zę*, ich habe einen Widerwillen, nicht *mie-rzę*, das messen oder zielen bedeutet; *bardzo*, nicht *ba-rdzo* sondern *bar-dzo*, sehr.

3. Zusammengesetzte Wörter müssen wieder so getheilt und buchstabirt werden, wie sie zusammengesetzt worden sind, wenn auch sonst die zusammentreffenden Consonanten mit einander die Sylbe anfangen könnten: als *pod-rastać* heranwachsen, nicht *po-drastać*, denn es kommt von *pod* und *rosnąć*. *Roz-mierzyć* ausmessen, nicht *ro-zmierzyć*; *u-szczknę* ich werde stechen. Doch theilt man nicht *roz-um*, sondern *Ro-zum* der Verstand, das wol eher ein Stammwort als zusammengesetzt ist, denn davon kommt augenscheinlich *rozumieć*.

4. Die *Affixa* (Flexions-Endungen der) *Verborum* *em*, *es*, *esmy*, *esćie*, sollten zwar schon, wenn sie von den *Verbis* getrennt und andern Worten durch eine *Parogoge* (End-Zusatz) am Ende angehängt würden, unter den zusammengesetzten Worten mit begriffen seyn; sie verdienen aber besonders erwähnt zu werden,

a) weil sie es bei den *Verbis* nie thun, daß sie sich von den Buchstaben des Stammwortes trennen

trennen sollten, als: ie-stem nicht iest-em, ie-ste-smy nicht iest-e-smy.

- b) weil der vorne stehende Vocal e dieser *Affixorum*, wenn das Wort auf einen Vocal ausgeht, durch Elision verloren geht; ist nun der letzte Vocal des Wortes, dem die *Affixa* angehängt werden, ein e, so könnte man es für das e des *Affixi* ansehen, welches doch elidirt oder verschlungen wird, mithin falsch buchstabiren, als: czar-ne-smy, nicht czarn-e-smy, denn es wird zusammengesetzt aus czar-ne und smy, so wie czar-ni-smy nicht czar-ni-esmy zusammengesetzt werden.

5. Die Krumpholtzsche Grammatik in des jüngeren Herrn Korn's Verlage, füllt fast 4 Seiten mit einem Verzeichniß von Consonanten an, die zusammen eine Sylbe anfangen, und mit solchen, welche beim Buchstabiren wieder getrennt werden müssen. Zufolge der in diesem §. 23. gegebenen Regel wird ein solches weitschichtiges Verzeichniß überflüssig, zumal da es keine Fälle enthält, von welchen in voriger 1. Anm. Erwähnung geschah. Der Nutzen, den dieses Verzeichniß außer dem Buchstabiren bei der Flexion haben kann, erstreckt sich bloß auf die *Declinationem contractam*, da denn das Wörterbuch das nehmliche leistet, und es ist folglich nicht wichtig genug, viele Seiten damit zu füllen.

- §. 24. Wichtiger ist die Frage: Wie viele Consonanten mit einander eine Sylbe schließen können. Denn diese Frage läßt sich nicht vermittelst des Wörterbuchs auflösen, weil man die zusammentreffenden Consonanten, nach der Alphabetischen Ordnung, nicht nachschlagen kann, da sie nicht ein Wort oder eine Sylbe anfangen sondern endigen. Die Beantwortung dieser Frage ist indessen als Grundlage aller Flexion sowol der *Nominum* als *Verborum* nöthig, und hier der Ort, ein Verzeichniß solcher Consonanten, die ein Wort endigen können, zu

Grundsatz
zur künftigen
Flexion.

mal da es sehr klein ist, voraus zu schicken, und es ist das nachstehende: chrz, ctw, czb, dr, id, in, szcz, szcz, szcw, tr, rb, rd, rf, rg, rn, rs, rzcz, rt, rzin, sc, sc, sk, sm, sn, st, str, stw, szcz, wd, zb, zb, zb, zd, zdr, zg, zn, zn, zn.

Anm. 1. Man vergesse nicht, daß dieses hier ein Verzeichniß von Endungen ganzer Wörter ist, die einst bei der Flexion nützlich werden, und nicht zur Regel bei dem Buchstabiren dienen sollen; denn in dieser Rücksicht wäre es ganz falsch. Bei dem Buchstabiren ist es genug, aus §. 23. gelernt zu haben, wie man eine Sylbe anfangen darf, um wo möglich die vorhergehende rein zu lassen.

2. Beispiele zu den eben angeführten Wort-Endungen anzuführen, würde die Sache zu weitläufig machen, da doch bei der Flexion Beispiele genug vorkommen werden.

Eugenden der
Poln. Sprache.

3. Aus diesem ganzen Capitel wird man vielleicht die Klagen über die so rauhe und schwere Aussprache im Polnischen gegründet finden wollen. Doch dünkt dem Polen und Franzosen auch wieder die Aussprache im Deutschen sehr rauh und schwer, wie man sich hiervon durch Voltaires Candide überzeugen kann. Es kommt wol meines Erachtens, wenn man über den Wohlklang einer Sprache ein richtiges Urtheil fällen will, auf drey Stücke an. 1) Daß man durch Worte donnern und schmettern könne, ja auch donnernde und schmetternde *Onomatopoeiomena* habe. Kann man also dies als eine Unvollkommenheit und Rauigkeit bei der polnischen Sprache ansehen, daß sie so harmonisch den Misclauten der Natur nachahmt? 2) Daß sie sich auch lieblich, zärtlich, tändelnd von der andern Seite ausdrücken im Stande sey. Wozu die polnische Sprache durch ihre ungemein weiche Consonanten so geschickt ist, daß selbst die italienische, die sonst allgemein für die lieblichste angesehen wird, nicht

so viele weiche Consonanten aufzuweisen hat; die polnische Sprache also sowol an Rauigkeit als Lieblichkeit andre Sprachen übertrifft 3. Daß sie zum Moduliren und Trillern, vermittelst der reinen Sylben geschickt sey. Hierinnen giebt nun der Pole dem Italiäner gleichfalls kaum etwas nach, da er nicht wie der Deutsche die Sylben theilt, sondern zur Hauptregel macht: „Die Sylbe muß sich so viel möglich auf *Vocales* endigen.“

Drittes Capitel.

Vom Sylben = Maasse.

§. 25. Vor allen Dingen, dünkt mir, ist in der Absicht, eine gute Aussprache zu lehren, gleich voran auch das gehörige Sylbenmaass in Anschlag zu bringen, vornehmlich wenn dies, so wie bei dem Lateiner, die übrigen Theile der Sprachlehre nicht voraussetzt, und so kurz wie bei dem Polen abgethan ist, der nur drei Regeln zu beobachten hat.

Sylbenmaass,
zu welchem

§. 26. Die erste Regel: Die vorletzte Sylbe ist allezeit lang, und der *Accent* kommt nie auf die *Antepenultimam* eines Stammwortes. Z. B. czytątem, przeczytątem, wytkomączytem, ich habe gelesen, ich habe es durchgelesen, ich habe es ausgelegt.

I. Regel.

§. 27. Die zweite Regel: Fremde Wörter behalten ihr eigenthümliches Sylbenmaass. Die Unwissenheit des gemeinen Mannes und des Ungelehrten, dient weder zur Regel noch zur Ausnahme. Z. B. Biblii, Ewangeliu, Filozofii, &c.

II. Regel.

§. 28. Die dritte Regel: Bei einsylbigen Wörtern ist es willkürlich, ob der *Accent* auf der vorletzten Sylbe des vorübergehenden Wortes bleibe, oder auf die letzte Sylbe desselben gebracht werde. Doch mit dem Unterschied, daß man: 1) Bei solchen Fällen, wo der Nachdruck auf das vorübergehende Wort gehört, den *Accent* also bei demselben unverändert lasse,

III. Regel.

3. B. czytälēm tō, ich hab 's gelesen. 2) Soll aber der Nachdruck auf das einsylbige Wort kommen, so daß man auf dieses vorzüglich aufmerksam machen will: so wird der Accent in dem vorhergehenden Worte, von der vorletzten auf die letzte Sylbe gebracht, als: czytälēm tō, ich habe es gelesen. 3) Bei den *Particulis encliticis* (Anhängsylvben) weil sie dem vorhergehenden Worte einverleibt worden, kommt der Accent auf die letzte Sylbe, damit beides für ein Wort gelten möge, als: czytāy-ze, czytāt-by. 4) Wenn aber eine solche *Particula enclitica* bereits angehängt ist, und es folgt noch ein einsylbiges Wort, so wird der Accent bis auf diese Partikel verlegt, um sie mit dem Stammworte aufs genaueste in ein Wort zu vereinigen; czytāy-ze tō, czytāt-by tō, czytātō-by sie.

Anm. Provinzialismen kommen nicht in Anschlag, folglich auch der Litthauer hiervon abgehende Aussprache nicht, welche die polnische Sprache nach der Union erst annahm, und noch durch die häufig übliche Neussische, Samogitische u. zu dergleichen Abweichungen verleitet werden.

Zweiter Abschnitt.

Von den Worten als Zeichen einzelner Begriffe.

Partes Orat.

§. 29. Worte, als Zeichen einzelner Begriffe, bezeichnen bald eine Sache und ihre Bestimmung; bald aber sind sie ein Zeichen, ob diese Bestimmung in gegenwärtigem Falle der Sache zukomme; oder sie verbinden ganze Sätze, um die Abhängigkeit eines Satzes von dem andern anzuzeigen; endlich aber dienen sie dazu, die Umstände bei einer Sache in gewissen Verhältnissen zu bestimmen. So wie hieraus folgt, daß alle Sprachen gleich viele *Partes Orationis* haben müssen: so ist auch bei der polnischen, hier kurz, und ohne eine weitere und

genaue Entwicklung der Begriffe, festzusetzen: Daß die Polen acht *Partes Orationis*, nämlich: das Nomen, Pronomen, Verbum, Participium, Conjunction, Praeposition, Adverbium, und bei dem Ausdruck des Affects die Interjection, wie die Lateiner haben.

Anm. 1. Der Artikel der Deutschen, Franzosen, Griechen u. gehört nicht zu den *Partibus Orationis*, sondern zu der Lehre von der Bildung der *Casuum* und des *Numeri*.

2. Gemeinhin pflegt man das Verbum für ein Wort zu halten, das ein Thun und Leiden bedeutet, allein das bedeuten nur die, bei den *Grammaticis*, sogenannten *Verba Activa*; welche außer dem eigentlichen Verbo Ich bin, das die *Grammatici* ein *Verbum Substantivum* nennen, auch noch *Adjectiva* oder eine Bestimmung zugleich, mit enthalten, und das eigentliche Verbum ist also genau genommen die *Copula* der Logischen Proposition, z. B. ich liebe, ist so viel, als: ich bin liebend. Das bedeutet also eigentlich, die vorkommende Bestimmung sey nicht nur möglich, und in abstracto, sondern auch wirklich und in concreto vorhanden, so daß diese Bestimmung in concreto und die Sache selbst eins und dasselbe sind. Doch läßt uns die Kürze, die wir uns vorgeschrieben haben, hierüber nichts mehr sagen. Adlung hat auch etwas hierüber, und Resteau in seiner französischen *Grammaire*.

3. Ich habe in diesem 29. §. noch nicht bestimmen wollen, in wie vielen Capiteln die *Etymologie* abgehandelt werden soll, weil ich bisher nicht gesonnen bin, jeder *Parti Orationis* ein eignes Capitel zu widmen, da die *Conjunctiones* und *Interjectiones* kein eignes Capitel in einer polnischen Sprachlehre zu verdienen scheinen. Jedoch weiß ich noch nicht, was sich etwa in der Zukunft ergeben könnte, und darum lasse ich mir ungebundene Hände, indem ich die Sache unbestimmt lasse.

4. Auch übergehe ich hier die gewöhnliche Eintheilung der Wörter in *Simplices* und *Compositas*, in *Derivativas* und *Primitivas*.

Erstes Capitel.

Vom Nomine.

I. Abhandlung. Vom Nomine überhaupt.

Was das
Nomen sey.

§. 30. Das *Nomen* ist ein Wort, das die Sache, die man sich denkt und von der man spricht, bedeutet. Nun aber kann man sie einzeln — man kann mehrere an der Zahl gedenken. Um diese Mehrheit auszudrücken, verändert der Pole die Endung des Wortes. Diese Veränderung des Wortes, welche den Unterschied der Anzahl anzeigt, giebt folatlich zwey *Numeros*. I. Den *Singularem*, der von einer Sache redet, als; Pan, der Herr, Pani, die Frau, Zwierzę, das Thier, Skłonność, die Neigung. II. Den *Pluralem*, der von mehreren spricht, als: Panowie, die Herren, Ponie, die Frauen, Zwierzęta, die Thiere, Skłonności, die Neigungen.

I. Numeri.

Num. 1. Der Pole acht also hierin von dem Deutschen, so wie der Lateiner, ab. Der Deutsche verändert nemlich oftmals das Wort im *Plurali* gar nicht, weil sein Artikel schon ohnedies den Unterschied anzeigt. Si. Der Schatten, Pl. Die Schatten.

2. Ehemals hatte der Pole einen *Singularem*, *Dua-lem* und *Pluralem*, wie die Griechen, das aber abgekommen und gegenwärtig ganz vergessen ist.

2. Calus.

§. 31. Die verschiednen Verhältnisse, in welchen eine Sache gedacht werden kann, müssen gleichfalls vermittelt 1er Worte so bestimmt werden, wie man sie sich vorstellt. Wenn nun dies der Deutsche vornehmlich durch den voraussetzten Artikel verrichtet, und gar oft das Wort, so wie der Franzese, nicht im Germinallen ändert; so ändert dagegen der Pole, so wie der Lateiner, die Endung des Wortes. Ein Volk hat sich mehrere, ein anderes weniger Male gedacht, in welchen eine solche Ver-

Änderung vorzunehmen sey. Der Deutsche hat, nach Aelung, nur vier dergleichen Fälle; der Lateiner sechs, der Pole aber gar sieben Casus oder Fälle gedacht, nämlich: 1. den *Nominativus*. 2. den *Genitivus*. 3. den *Dativus*. 4. den *Accusativus*. 5. den *Vocativus*. 6. den *Instrumentalis*. 7. den *Localis*. Der erste zeigt den Fall an, da das Subiect eines Logischen Satzes erscheint. Der zweite zeigt die Sache an, von welcher man eine Bestimmung zum Subiect gemacht hat. Der dritte deutet auf das Subject des Erfolgs oder Resultats von einem Verhältnisse, es sey nun dieses Verhältnisse *ideal* oder *reel*. Z. B. der Sohn ist dem Vater ähnlich. Ein Bruder ist dem andern gleich. Hier sind *ideale* Verhältnisse, und der Erfolg ist die Aehnlichkeit — Gleichheit u. Das Subject des Logischen Satzes der Sohn — Ein Bruder. Das Subject des Erfolgs von der Aehnlichkeit ist der Vater — ein anderer Bruder. Hingegen wenn es heißt: der Vater hat es dem Sohne gegeben, so ist das Verhältnisse *reel*, und das Subject des Erfolgs oder Resultats von einem solchen *réellen* Verhältnisse ist der Sohn, der etwas empfangt, leidet u. Der vierte ist der Fall des leidenden Object's. Die übrigen drei Fälle zeigt der Name ganz deutlich an.

Anm. Es sind die entwickelten Begriffe von den *Casibus* nicht müßige Grübeleien, sondern sollen uns in der Wortfügung alle Regeln überflüssig machen, welche der polnischen mit andern Sprachen gemein sind.

§. 32. Die Beugung (*Flexio*) eines Wortes ist bei den Polen überhaupt eine Veränderung der Endung des Wortes. Die Beugung eines *Nominis* durch seine *Numeros* und *Casus* heißt die *Declination*. Ist die Beugung oder *Declination* gewöhnlich, so ist ein solches *Nomen* ein *Analogum* oder *Regular*, und im Gegentheil ein *Anomalum*, welches bei den Polen in *Heterogoea*, *Heterocleta*, *Abundantia* und *Defectiva* getheilt werden kann, damit ich z. B. sage, ob ein Wort es *Defectiva* ist u. s. w. Z. B. Marka die Mutter, geht in allen Stufen von alle

und
Declination.

Femin. auf ka. Szlachcie, *Plur.* Ta Szlachta, wie auch alle Thiere und leblose Dinge, die im *Singul. Mascul. Gener.* und im *Plural. Neutra* sind. Xiądz, *Pl.* ciksęza, księży. Cień, cieni und cienia Rad, rada, rade, hat bloß im *Plural.* noch den *Nomin.* radzi, rade.

3. Wie vielerlei das Nomen. §. 33 Die Sache, die man durch ein Wort andeutet, ist entweder eine wirklich vorhandene Sache, oder es ist eine als Sache gedachte Bestimmung. Wir müssen also zwei Arten der *Nominum* annehmen. 1) Das Nomen *Substantivum*, das sowohl eine wirklich vorhandne Sache, wie auch eine in der Einbildung als Sache vorgestellte Bestimmung, bedeutet. 2) Das Nomen *Adiectivum*, das eine Bestimmung als Bestimmung anzeigt.
- a) Substant.
- b) Adiectiv.

Anm. Hier gehörte es sich nun, den Unterschied der *Adiectivorum* zu entwickeln, wenn ich nicht der Kürze beflissen, bloß auf das, das Augenmerk richtete, was uns zur Grundlage für die Zukunft dienen soll. Doch erwähne ich ihre verschiedene Arten, nämlich daß die *Adiectiva Numeralia*, *Possessiva*, *Materialia* u. sind.

- §. 34. Wirklich vorhandne Dinge sind theils leblos, mithin auch geschlechtslos; theils lebendig, und diese sind, wie die Erfahrung lehrt, nicht nur männlichen, sondern auch weiblichen Geschlechts. Ein Unterschied, der auch im Sprechen und an den hierbei zu brauchenden Wörtern, welche dergleichen *Namina Substantiva* sind, mit dem größten Nutzen, so wie bei andern Nationen, also auch bei den Polen angezeigt wird. Hieraus entspringt das vierfache polnische Genus. 1. Das *Masculinum*. 2. Das *Femininum*. 3. *Neutrum*. 4. *Commune*. Nun können diese Worte ursprünglich, als ein Stammwort, eins von den drei ersten *Generibus* haben, z. B. Mężczyzna, die Mannsperson. Niewiasta, die Frauenperson. Dziecie, das Kind. Es können aber auch durch Veränderung der Endung aus einem *Masculino* Wörter gebildet werden, welche *Feminina* und *Neutra* sind.
4. Das Genus.

- Motio. §. 35. Die Veränderung des *Generis Masculini* in ein *Femininum* oder in ein *Femininum* und *Neutrum*, nennen

die *Grammatici* die *Motion*, z. B. Krol der König, Krolowa die Königin. Každy jeder, każda jede, każde jedes.

Anm. Leider! hat der Pole, so wie andre Nationen, diese Geschlechtsgattungen nicht der Natur gemäß beibehalten. Denn da alle leblose Dinge auch geschlechtslos oder *Generis Neutrius* seyn sollten, so sind sie oft *Generis Masculini*, zum öftern *Generis Feminini*, einige wenige *Generis Communis*. Doch hat der Pole den Vortheil, daß er fester an der Regel hält, und nur wenige Ausnahmen macht.

§. 36. Auch hat der Pole den Vorzug in Ansehung der Declination vor andern Völkern, daß sie ganz natürlich viererley ist: 1. Der *Adiectivorum*. 2. Der *Neutrorum*. 3. Der *Femininorum*. 4. Der *Masculinorum*. Wie viel Declinationen und welches ihre Ordnung.

Anm. Ich lasse bei dem Decliniren die *Adiectiva* vorauszugehen, dann folgen die *Neutra*, dann die *Feminina* und zuletzt die *Masculina*. 1) Weil man so von dem Einfachen und Leichtern, daß die wenigsten Ausnahmen macht, zu dem Schwerern fortschreitet. 2) Weil die wenigen *Anomala* der *Adiectivorum* nie wie die *Substantiva* declinirt werden; — denn die *Numeralia* sind für sich, wovon weiter unten — dagegen *Substantiva* — sowohl *Neutra*, z. B. czopowe, als auch *Feminina*, z. E. Krolowa, und *Masculina*, z. B. Podstoli — wie *Adiectiva* declinirt werden müssen: so kann man folglich die *Adiectiva* decliniren, ohne irgend etwas von der Declination der *Masculinorum* zu wissen; und die *Anomala Substantiva* setzen dagegen voraus, man habe schon die *Adiectiva* decliniren gelernt. Folglich habe ich mit großem Nutzen die Declination der *Adiectivorum* als die erste angenommen. Das Rehmliche hat bei den *Substant.* *Masc. Anomalis* statt, indem sie theils wie *Neutra* — z. B. Książę — theils wie *Feminina* — z. B. Mężczyzna — ihrer Endung wegen decliniret werden und zuletzt erlernt werden müssen.

II. Abhandlung. Vom Nomine insbesondre, und zwar vom Adjectivo.

Beim Adject.
sind 3 Stücke.

§. 37. Das *Nomen* überhaupt hat ein *Genus* und *Motion*, und eine *Declination*, folglich hat auch ein *Adjectivum* diese Stücke. Allein ein *Adjectivum* hat auch noch für sich eine *Comparation*. Denn wenn die Bestimmung, die einer Sache zukommt, eine Eigenschaft ist, eine Eigenschaft aber eine Größe und einen gewissen Grad zuläßt, in welchem diese Eigenschaft gedacht werden kann, so kann diese Eigenschaft bei der einen Sache in einem höhern, bei einer andern in einem niedrigeren Grade vorhanden seyn, wenn man sie mit einander vergleicht. Daher hat auch der *Pole*, so wie andre Wörter, hervor eine eigne Art sich auszudrücken. Wir werden also in dieser Abhandlung Drey Stücke abzu-
thun haben. I. Von dem *Genere* und der *Motion* der *Adiectivorum*. II. Von ihrer *Comparation*. III. Von ihrer *Declination*.

I. Stück. Von dem *Genere* und der *Motion* der *Adiectivorum*.

Woher die Ge-
nere Adiecti-
vorum.

§. 38. Ein *Adiectivum* soll eine Bestimmung als Be-
stimmung bedeuten (§. 33). Die Sache, welcher sie
zukommt, ist diese Bestimmung in der Wirklichkeit, und
diese Identität hat man bei dem *Substantivo* und *Adiectivo*
anzuzeigen gesucht, daß beide so viel mächlich überein-
stimmen. Daher werden auch die *Adiectiva* declinirt,
weil die *Substantiva* declinirt werden müssen; ferner ha-
ben auch die *Adiectiva* eine eigne Endung für jedes *Ge-
nus* der *Substantivorum*, von welchen zwey Endungen,
nämlich die des *Femin.* und *Neutr.* von dem *Masculino*
gemacht werden (§. 34 und 35).

Genus und
Motion machen
bei Adject. ein
Capitel.

§. 39. Die polnische Sprache hat keine *Adiectiva*
inmobilia oder *utius terminationis* wie die Lateinische,
sondern alle sind *trium terminationum*, oder haben drey
Endungen, machen also weniger zu schaffen, und lassen
auch die Sache deutlicher ausdrücken, weil man leichter
gewahr wird, welches *Substantivum* und welches *Adiecti-*

zum auf einander Bezug haben. Endlich aber, so fallen auch bei den polnischen *Adiectivis* das Genus und die Motio in eine Abhandlung, da sie alle *trium terminatio-num* sind, und alle movirt werden.

§. 40. Die Endungen der *Masculinorum*, welche als der Stamm der beiden andern anzusehen sind, gehen sowol auf *Vocales* als auch *Consonas* aus, ja bei den *Abundantibus* findet beides statt. Wiewol der erste Fall der regelmässigste ist, die andern beiden Fälle aber, da die *Adiectiva* nemlich Consonanten — oder Vocale und Consonanten — zur Endung haben, sind als Ausnahme von der Regel zu rechnen.

I. Wie vielerlei die Endung der Masc.

§. 41. Die Vocale, auf welche die Masc. ausgehen, sind *i* oder *y*.

I. Der Vocal *i* wird 1) nach den Consonanten *g, k, l, n, s, t, z, dz*, gesetzt (§. 20. Anm. I u. 2.), als:

nagi nackt; dziki wild, koci kafen; Jeleni Hirsch- (3. E. Hirsch-Klaue), orli-adler; gesi gänse, kozi ziegen; niedzwiedzi Bär; 2) Zuweilen steht es aber auch noch bei den Lippenlautern *b, m, p, w*, vornehmlich wenn sie von solchen Namen der Thiere hergeleitet werden, welche auf eben genannte Buchstaben endigen, als: gołebi Tauben; sumi Welzt; sepi Geyer; krowi Rüh; und głupi thöricht, ob es gleich kein vom Namen eines Thieres hergeleitetes *Adiectivum* ist.

1. Vocales.

Anm. 1. Auch die weichen Buchstaben *ć, ś, ł, ń, ż, ź* thun es vornehmlich wenn die Namen der Thiere auf solche oder ihnen verschwisterte Consonanten enden. 3. E. kot, koci; gęś, gesi; orzeł Genit. orka, der Adler orli; ieleń, ieleni; koza, kozi; niedzwiedź, niedzwiedzi.

2. Bei den Lippenlautern macht Skop der Schöps eine Ausnahme, und hat Skopowy. Vielleicht ist es ein entlehntes deutsches Wort von Schöps, weil auch die Sache selbst von diesen ihren Nachbarn gelernt wurde, so daß es auch bei der Declination von der Regel abweicht.

II. *y* wird hingegen nach allen übrigen Consonanten, auch häufig nach den Lippenlauten, gesetzt, als: gruby dick, chudy mager, chromy lahm, tępy stumpf, siwy grau, czczy leer, ic.

1. Consonant.

§. 42. Auf Consonanten gehen nur sehr wenige *Adiectiva* aus. Nämlich 1) die eigentlichen Possessiva, so von *Nominibus Propriis*, auch wol von *Apellativis*, welche eine Person bedeuten, gebildet werden, müssen auf Consonantes, und zwar auf *ow* oder *yn*, nach Verschiedenheit des *Generis*, zu welchem das *Substantivum* gehört, ausgehen; als: Janow des Johannis seine. Marysin der Marie ihre. Oycow des Vaters. Matczyn der Mutter. Siostrzyn der Schwester ic. 2) Auch folgende vier Wörter: sam selbst, allein; rad gern; wszystek aller; żaden keiner.

2. Vocale und Consonanten zugleich.

§. 43. Auf Vocale und Consonanten zugleich endigen und sind *Abundantia*: 1. Viele *Adiectiva* von der Endung *ny*, welche a) häufig das *y* wegwerfen, als: ukrzyżowany & ukrzyżowan gekreuzigt, pochwalony & pochwalon gepriesen, ubiczowany & ubiczowan gezeiselt &c. b) Auch wol wenn am Ende mehrere Consonantes — nachdem das *y* weggeworfen worden — zusammen treffen, ein *e* oder *ie* einschoben und den davor stehenden Consonanten sogar verändern, als: winny & winien schuldig, schuld. Powinny & powinien befreundet, verpflichtet. Podobny & podobien ähnlich. Wolny & wolen frey. Godny & go-dz-ien würdig. 2. Von der Endung *wy*, als: łaskawy gnädig, łaskaw; zdrowy und zdrow gesund. 3. Auch hat warty (weniger üblich) wart & war-ć-ien werth.

Anm. — Zuweilen haben solche *Adiectiva Abundantia* nach Verschiedenheit der Endung auch eine verschiedene Bedeutung, als: powinny befreundet, powinien verpflichtet.

2. Mehr läßt sich hierüber nicht durch Regeln bestimmen, denn es heißt auch hier: *Verba valens usu*, und der *Usus* ist ein Eigensinn, nach dem man sich schmiegen muß.

§. 44. Die Endung der *Femininorum* ist *a* oder *ia*.
Und zwar haben sie

1. *a*, wenn die *Masculina* a) *y* hatten, oder auf einen Consonanten ausgingen, als: gruby grob, dick, gruba die dicke; mały klein, mała die kleine; wszystek, wszyńska; żaden, żadna; winien von winny, winna; godzien von godny, godna; warciem von wart, warta. Janow, Janowa; Marysin, Marysina; Matczyn, Matczyna &c. b) Die Endungen *gi*, *ki*, *li*, haben auch *a*, (§. 20. Anm.) als: nagi nackt, naga die nackte; dziki wild, dzika die wilde. Orli, orla nicht orlia.
2. *ia* aber, haben die *Feminina*, so oft das *Adiectivum* sonst — außer *gi*, *ki*, *li*, — im *Masculino* *i* hatte; als: głupi, głupia; gołębi, gołębia; koci, kocia &c.

II. Endung der Femin.

§. 45. Die Endung der *Neutorum* ist *e*, *ie* oder *o*,
und zwar haben

III. Endung der Neutr.

1. *e* die *Adiectiva*, 1) welche im *Masculino* *y* hatten, als: gruby, grube; mały, małe; żaden, żadne; godzien von godny, godne &c. 2) Die Endung *li* (§. 20. no. 3.) also orli, orle nicht orlie.
2. *ie* dagegen haben die, so im *Masc* *i* hatten, auch sogar die Endungen *gi*, *ki* (§. 20. no. 2.), daher wszystek auch wszytkie nicht wszytke hat. Folglich hat głupi, głupie; gołębi, gołębie; nagi, nagie; dziki, dzikie.
3. *o* haben einige wenige per *Archaismum* (nach veraltetem Brauch), als: wszystek, wszytkie zwar auch, doch üblicher wszytko; sam, samo; powinien, powinno.

Anm. Zur Uebung in der Nothion sollte ich nun Beispiele geben, und zwar 1) das *Masculinum*, damit das *Fem.* und *Neutr.* gebildet wird. 2) Das *Femininum*, damit das *Masc.* und *Neutr.* gebildet wird. 3) Das *Neutrum*, damit das *Masc.* und *Fem.* formirt wird. Allein Raum zu gewinnen, werden wir es bis zur *Comparation* lassen, und dort die Beispiele so einrichten, daß die *Nothion* zugleich in *Ausübung* gebracht wird.

II. Stück. Von der Comparation.

Gradus Comparationis.

§. 46. Aus dem 37 §. haben wir gesehen, daß die *Adjectiva* eine Comparation haben. Auch diese ist eine Veränderung der Endung, und zwar die verschiedenen Grade oder Stufen bei einer Vergleichung anzuzeigen. Natürlich sollten vier *Gradus* seyn. I. *Positivus*, wenn die Eigenschaft ohne alle Vergleichung gedacht wird, als: stary alt. II. *Comparativus*, welcher durch seine Endung die höhere Stufe der vorkommenden Eigenschaft anzeigt, wenn zwei Sachen mit einander verglichen werden, als: starszy älter, starszy Ociec iak Syn, der Vater ist älter als der Sohn. Hier werden Vater und Sohn in Ansehung des Alters verglichen, und ein höheres Alter wird dem Vater zugeschrieben. III. *Superlativus*, entspringt aus einer Vergleichung mehrerer Sachen von derselben Eigenschaft, und ist eine Endung oder Veränderung des Wortes, welche die höchste Stufe der zugeschriebenen Eigenschaft bei einer dieser Sachen anzeigt. Es ist sonderbar, daß hier der Vokal von der ihm gewöhnlichen Veränderung der Endsyllbe abgeht, und seinen *Superlativum* bildet, indem er vor den Comparativ die Sylbe *Na* oder gewöhnlicher *Nay* vorsetzt, folglich zwar nicht die Endung, doch aber das Wort verändert. IV. Der vierte den Lateinern und Polen fremde, und bisher namenlose *Gradus*, der nur den Deutschen bekannt ist, entspringt aus Vergleichung einer Sache mit allen andern, welche die nämliche Eigenschaft haben, als: der Allerhöchste. Die Deutsche Sprache bleibt mithin der Natur der Sache getreuer, wiewol auch der Pole, aber selten sagt: Prze-mysliwieszy, Przenawielebnieyszy, der Allerheiligste (Ueberheiligste), der Allerhochwürdigste.

Anm. 1. Da der *Superlativus* bloß zu der Endung des Comparativi eine Sylbe vorsetzt, so braucht man nur die Endung des Comparativs bilden zu lernen.

2. Auch ist es eine Art von Comparation, wenn der Vokal die Sylbe *przy* zuweilen zu dem *Positivo*, gemeinlich aber zu dem *Comparativo* vorsetzt. Jedoch dieser zeigt alsdenn eine niedrigere Stufe der Eigenschaft, die jemand hat, an, ohne eine

Vergleichung mit andern anzustellen. Z. B. Przy-
kapszy in etwas geizig.

§. 47. Den Comparativ zu bilden, müssen wir die
regelmäßige Comparation von der unregelmäßi-
gen unterscheiden. Bei der regelmäßigen nun sind
die *Adiectiva*, nach ihren verschiedenen Endigungen —
welche natürlich auch die Bildung des Comparativs ver-
ändern — in Zwey Classen einzutheilen. Die erste
Classe bildet ihren Comparativ auf *sz*; die zweyte
Classe bildet ihn auf *ysz*.

I. Die regel-
mäßige und
ihre Classen.

Altm. So wie der Positiv, seine drey Endungen nach
Verschiedenheit des *Generis* hat (§. 38.), so ha-
ben auch aus dem nehmlichen Grunde die *Com-
parativi* und *Superlativi* ihre drey dem *Genere* nach,
verschiedne Endungen *sz*, *sz*^a, *sz*^e.

§. 48. Die erste Classe muß wiederum in zwey Ne-
benarten zertheilt werden. Die erste Nebenart ver-
wandelt die Endungen des *Generis* im *Positivo* in
sz, *sz*^a, *sz*^e. Die zweyte Nebenart verwandelt
auch noch die vor der Endung des *Generis* herge-
hende Consonantes; andre läßt sie gar weg.

Erste Classe
und ihre
Nebenarten.

Altm. Eine Verwandlung oder Weglassung der Vo-
cale macht hier keinen solchen Unterschied, um
neue Nebenarten darum anzunehmen, wiewol
fast alle Aenderungen des Vocals in die zweyte
Nebenart fallen. Den Unterschied macht eigent-
lich der vor der Endung des *Generis* hergehende
veränderliche Consonant §. 19. no. 2.

§. 49. Die erste Nebenart wird 1. an folgenden Erste Nebenart
Endungen des *Positivi* erkannt: *by*, *dy*, *chy*, *my*, *ni*, 1) ihre Endung
pi, *py*, *ry*, *ty*, *sz*, *wy*, *zy*, *czy*.

2. Die Bildung des *Comparativi* geschieht, indem 2) ihre Bildung
a) Die Endung des *Generis*, *y*, *a*, *e*, und *i*, *ia*, *ie* weg-
geworfen wird. b) Die Endung des *Comparativi* kommt
an die Stelle; z. B. *Gruby*, *gruba*, *grube*, im *Compar.*
Grubsz, *grubsz*^a, *grubsz*^e. c) Sollte in der vorlezten
Sylbe ein *q* vorkommen, so verwandelt es sich in *c*, als:
lkapy, *lkapszy*. Doch *raczy* pflegt das *q* zu behalten,
wiewol man auch *reczsz* sagt.

ate Nebenart

1) Endungen

2) Bildung.

§. 50. Die andre Nebenart hat 1) zur Endung des *Positivi*: *cy, gi, ki, ski, ty, ny.*

2) Ihre Bildung geschieht sonst wie in der vorhergehenden Nebenart, allein

a) verwandelt sie *a*) die Consonantes *c* in *t*, als: *gorący* heiß, *gorętszy*; *g* in *ż* als *regi* strenge, *reższy*; *t* in *ł*, *mity* lieb, *miłszy*; *n* in *ń*, *stony* gefalzen, *stońszy* gefalzner (§. 19. 2.)

Anm. 1. Doch bleibt das *g* in *nagi* unverändert, als: *nagi* nackt, *nagszy*. 2. Die Endung *cy* ist eine Endung der *Participorum* und anderer *Incomparabilium*, nur *gorący* wird comparirt.

β) verwandelt sie Vocale a) *ę* in *e*, wenn es in die vorletzte Sylbe zu stehen kommt, als: *wąski* schmal, *węzszy*. Wiewol hier auch Ausnahmen statt haben, die bloß die Uebung geben kann. b) *a* im *Diphthongo* *ia* in ein *ie* vor der Endung *ty, śmiały* dreist, *śmielszy*. Außer dem *Diphthongo* bleibt *a*, *niedbawy* nachlässig, *niedbalszy*. c) Das *o* in *e* vor der Endung *ny*, und nach Beschaffenheit des unmittelbar vor dem *o* hergehenden Consonanten in den *Diphthongum* *ie*, als: *zielony* grün, *zielenśszy*; *uczony* gelehrt, *uczeńszy*; *czerwony* roth, *czerwieńszy*. (§. 19. no. 1.)

Anm. 1. *Stony* aber behält das *o*, als *stońszy* nicht liebszy. 2. Das einzige Wort *wesoty* verwandelt das *o* vor der Endung *ty*, und hat *weselszy*.

b) Weggelassen werden a) Der Consonant *k*, als *gładki* glatt, *gładszy*. Wahrscheinlicher Weise geschieht es nur, wenn die Sylbe *ki* einen Consonanten vor sich hat, da alsdenn, des Wohlklangs wegen, entweder dieses *k* ausgelassen wird, oder das Wort wird gar nach der zweyten Classe comparirt, denn wenn ein Vocal vor dem *ki* hergeht, und zwar *o* und *e*: β) so werden auch diese Vocale *o* und *e* weggelassen, als: *daleki* weit (entfernt),

(entfernt), *dalszy*; *głęboki* tief, *głębzy*. Sonst aber bleibt alles stehen und nichts wird weggelassen oder verwandelt, als: *ładaiaki* schlecht, *ładaiakszy*; *dziki* wild, *dzikszy*.

- c) Beydes aber hat statt a) bei der Endung *ski*, denn es wird nicht nur das *k* weggelassen, sondern auch das *s* vor dem *sz* des Wohlklangs wegen in *z* verwandelt, als: *niski* niedrig, *niższy*; *ś*) in dem Worte *wysoki* wird nicht nur der Vocal *o* und der Consonant *k* weggelassen, sondern auch das *s* vor *sz* in der Endung *szy* in ein *z* verwandelt, denn es hat nicht *wysokszy*, nicht *wyszy*, sondern *wyższy*; welches auch bei einem jeden Worte der Fall seyn würde, wenn das *s* vor das *sz* nach Weglassung des Vocals zu stehen käme.

§. 51. Die zweyte Classe hat 1) *dy*, *ki*, *ty*, *ni*, *ny*, 11. Classe.
ry, *cy*, *fy*, *wy*, *czy*, *szy*, zur Endung des Positivi, an 1. Endunaen
 welcher sie erkannt wird. des Positivs.

Anm. Der Unterschied zwischen dieser und der ersten Classe, welche sonst dieselben Endungen hat, ist dieser: daß 1) diese Classe hier viele Consonantes vor der Endung des *Generis* hat, als *podty*, *hardy*, *czarny*, *chyttry*, gering, troßig, schwarz, listig; *pilny* fleißig, *gibki* geschmeidig, *ostatni* der letzte, *żółty* gelb &c. 2) Oder es kommt in der vorletzten Sylbe ein *Diphthongus ay*, *ey*, *oy*, *uy* vor, als *zwyczajny*, *hojny*, *bujny* &c.

- 2) Die Bildung des Comparativs geschieht, indem 2. Bildung.
 a) die Endung *eyszy*, *eysza*, *eysze*, zur Erleichterung a) Endung
 der Aussprache, an die Stelle der Endung des des Comparat.
Generis, nach den zusammentreffenden Consonanten gesetzt wird, da sonst die Endung des Comparativs der vorigen Classe *szy*, *sza*, *sze*, die Consonanten noch vermehren müßte, als: *czarny*; wie hart würde *czarászy* oder *buyny*, *buynszy* klingen.

Anm. 1. Indessen hat *mądry* wider die Analogie, ja wider den Gebrauch des unnder gebildeten Theils

der Nation, *mędrszy*, nicht *mędrzeyszy*, und gehört zur I. Classe I. Nebenart.

2. Auch die ganze Endung *sz* macht eine Abweichung von der Regel, da sie eine *Comparationem abundantem* in den mehresten Fällen hat, und sowohl nach der II. als auch der I. Classe I. Nebenart comparirt wird, als: *gesty* dicht, *gestszy* und *gestcieyszy*. Wiewol hier der Gebrauch, von dieser Ausnahme, wieder eine Ausnahme und ganz willkürlich macht, die folglich auch ganz allein durch den Gebrauch und Uebung erlernt werden kann. Z. B. *graniasty* eckigt, *gorzyszy* bergigt, sind lediglich von der I. Classe, und haben *gorzyszy*, *graniałszy*. Hingegen *częsty* oft, *przezroczyły* durchsichtig, bloß von der II. Classe sind, denn sie haben nur *częścieyszy*, *przezroczyścieyszy*.

3. *Twardy* hart, hat, nach dem Gebrauche des mehr gebildeten Theils der Nation, ganz allein *twardszy* nach der I. Classe I. Neb. nicht *twardzeyszy*, ob es schon auf mehrere Consonanten ausgeht, und das ihm ganz ähnliche *hardy* troßig, *hardzeyszy* haben muß.

b) Die hierbei entstehenden Veränderungen.

b) Die Veränderungen, so bei Gelegenheit der Bildung des *Comparativi* vorkommen, und vorläufig bereits S. 19. no. 2. erwähnt sind, möchten folgende seyn, als: *d; k; szk; t; n; r; ł; sz; sz;*
in *dż; k; szk; t; n; r; ł; sz; sz;*

Z. B. *hardy* troßig, *hardzeyszy*; *gibki* schmeidig, *gibcieyszy*; *plaski* platt, *plaskcieyszy*; *podły* gering, *podlejszy*; *piękny* schön, *pięknieyszy*; *chyttry* listig, *chyrzeyszy*; *żółty* gelb, *żółcieyszy*; *prosty* grade, *prościeyszy*; *mięzły* dick, *mięźcieyszy*.

Anm. 1. Daß *mięzły* dick (vom Maas) im *Comparativo* *mięźcieyszy* haben soll, schreibe ich bloß meinen Vorgängern nach, weil ich es im gemeinen Leben zu prüfen nicht vermocht habe, da ich es sonst nie brauchen gehört. Sonst aber finde ich 2 Reg. 12, v. 10. und 2 Paralip. 10, v. 10,

mieższy nicht miążcieyszy, in der musterhaften Uebersetzung der Bibel gebraucht. Alsdann würde dieses Wort ganz anomalisch comparirt, indem der *Positivus* und *Comparativus* nur durch das *z* und *ę* unterschieden wären.

2. Die Endung *ki*, zu welcher auch die Endung *ski* gehöret, ist nur in den Fällen der II. Classe, wenn ein *b*, *p*, *dż*, *k*, *n*, *rz*, vor dem *ki* hergethet, als: gibki schmeidig, ciernki herb, ludzki menschlich, lekki leicht, cienki dünn, gorzki bitter. Von der Endung *ski* aber sind nur etwa zwey Worte, darki und plaski, schnell, platt, welche zu dieser II. Classe gehören, und darścieyszy, płasścieyszy haben. Mehrere Worte auf *ski* von dieser Classe sind mir bei vieljährigem Unterricht in der polnischen Sprache und beständigem Nachforschen nicht vorgekommen.

3. So möchte man auch von der Endung *dy* außer hardy, von der Endung *ty* außer zoty, von der Endung *cy* und *zy*, außer czechy und miąższy keine Beispiele weiter finden.

§. 52. Die bisherigen Regeln kurz zu fassen, und in Anwendung zu bringen, so daß man eine Uebersicht des Ganzen habe, mag folgende Tabelle dienen.

I. Classe. I. Nebenart.

Schema der Comparation.

Positivus	by	dy	chy	my	ni	pi
	staby,	chudy,	lichy,	łakomy,	tani,	glupi,
Comparativus	py	ry	ty	sty	wy	zy
	cępy,	chory,	sięcy,	łusty,	sięcy,	raczy.
Comparativus	bszy	dszy	chśzy	mszy	ńszy	pszy
	bszzy,	chudzy,	cichzy,	łakomzy,	tanzy,	glupzy.
Comparativus	pszy	rszy	śzy	śszy	wszy	źszy
	goręszy,	czorszy,	sięszy,	łustszy,	sięszy,	raczy.

II. Nebenart.

Positivus	cy	gi	ki	łki	ły	ny
	gorący,	częgi,	gładki,	mięki,	gęły,	stony,
Comparativus	cszy	zszy	szy	ższy	łszy	ńszy
	goręcszy,	częcszy,	gładszy,	mięgszy,	gęłszy,	stonwszy.

II. Classe.

Positivus.	dy	ki	ły	ni
	hardy,	gibki,	podły,	przędni,
	ny	ry	ty	sty
	piękny,	chytry,	zły,	człoty,
	wy	czy	szy	
Comparativus.	łatwy,	czczy,	mięczy.	
	dszy	cieyszy	leyszy	nieyszy
	hardzieyszy.	gibcieyszy.	podleyzy.	przednieyszy.
	nieyszy	rżeyczy	cieyszy	ścieyszy
	pięknieszy.	chytreyzy.	złotczy.	częścieyszy.
	wieyszy	czeyczy	cieyszy	
	łatwieyszy.	czczy.	mięczy.	

Superlativus. Dieser wird durch ein bloßes Vorsehen der Sylbe *Nay* vor den Comparativ gebildet, für welche andre Na schreiben. Z. E. *staby*, Comp. *stabszy*, Superl. *Naystabszy* oder *Nastabszy*.

§. 53. Bei der Motion versprach ich die Beispiele zur Uebung (§. 45. Anm.) hier zugleich mit unter der Comparation zu geben, welche ich dann in folgender Sammlung so liefere, wie ich dort versprochen hatte, damit man bald das *Femininum* und *Neutrum*, bald das *Neutrum* und *Masculinum*, bald das *Masculinum* und *Femininum* suchen könne.

Beyspiele zur Uebung.

I. Classe.

I. Nebenart. Gruby grob, rudy dick, bledy blaß, gniady braun (von Pferden); suchy trocken, cichy still, znaiomy bekannt, chromy lahm, tani wohlfeil, ist nur das einzige Beispiel auf *ni*; głupi thöricht, auch nur einzig; skąpy karg, ślepy blind, stary alt, szczery aufrichtig, święty heilig, skryty versteckt, gorzysły bergigt, graniasty eckigt, oczywisty augenscheinlich, zdrowy gesund, łaskawy gnädig, choży munter, świeży frisch, rączy schnell (von Pferden), ist das einzige comparabile von dieser Endung, so wie die oben auf *ni* und *pi*, denn andre sind entweder von

der IIten Classe oder gar *incomparabilia*, oczywisty augenscheinlich.

II. Nebenart. Gorąca heiß, das einzige *comparabile*; uboga arm, droga lang, droga theuer, sroga grausam, brzydka häßlich, daleka weit, wysoka hoch, pręka geschwind, śliska schlüpfrig, bliska nahe, wesola lustig, ża ganz, śmiała dreist, biała weiß, pijana trunken, uczona gelehrt, czerwona roth, zielona grün, głęboka tief, krocka kurz, słodka süß, rzadka selten, doskonała vollkommen, niedbala nachlässig, wspaniała herrlich, zuchwała verwegen, szalona rasend ic.

II. Classe.

Harde trostig, faum noch eins; gibkie schwank, cienkie dünn, cierpkie herb, ludzkie höflich, lekkie leicht, miękkie weich, giętkie biegsam, gorzkie bitter, płaskie platt, darskie schnell, ciepłe warm, nagłe schleunig, okrągłe rund, szczupłe klein, winzig, wściekłe wüthend, ostatnie letztes, zadnie hinterstes, lećnie laulich, zbyt nie übrigt, pełne voll, możne mächtig, obyczajne gestittet, hojne reichlich, bujne geil (von Ufer), zwyczajne gewöhnlich, nabożne andächtig, pewne gewiß, chytre listig, bystre schnell, żółte gelb, faum noch eins; czyste rein, puste wüme, łatwe leicht, trzeźwe nüchtern, czcze leer, miąższe dick. Keines weiter.

§. 54. Unregelmäßig oder Anomalisch ist diejenige Comparison, welche in der Bildung des Comparativs von den bisher aus dem Sprachgebrauche herausgeholtten Regeln abweicht, und oft so, daß der Comparativ dem Positivo kaum ähnlich bleibt, ja sogar von ganz andern Stammwörtern gebildet seyn muß.

II. Unregelmäßige Comparison.

1. Zu der ersten Art gehören: przełtronny geräumig, Compar przełtrzeńszy, lekki leicht, das nicht nur lekcieyszy und lekzy; sondern auch leyszy hat. Auch führen hier die bisherigen poln. Sprachlehrer cienki dünn, an; als hätte es im Comparativo nicht nur ciencieyszy, sondern auch mnieyszy. Zwar weiß ich nicht, worauf jene bauen, mir aber ist dieser

a) Von demselben Positivo gebildete.

Comparatio nie vorgekommen, und in *Trozes Dictionnair* fogmt er auch nicht vor, wiewol er die anomatischen *Comparativos* sonst aufzuführen pflegt.

b) Von einem fremden jezt verlohrnen *Positivo*.

2. Von der zweiten Art, da nemlich der *Positivus* ein andres Stammwort seyn muß, haben die Polen nur 4 *Adiectiva*: *Dobry* gut, *lepszy* besser; *wielki* groß, *wiekszy* größer; *mały* klein, *mniejszy* kleiner; *zły* böse, *gorzsy* ärger.

III. Incomparabilia.

§. 55. *Incomparabilia* hat der Pole ebenfalls, so wie sie in andern Sprachen Statt haben. Dieses sind solche *Adiectiva*, die 1) der Comparation wegen keine eigne Beugung haben, aber jedesmal vermittelt der *Adverbiorum*: *bardziey*, *naybardziey*, einer Gradation noch fähig sind. Dieses thut die ganze Endung *sy*, als: *łyśy* fahl, *bardziey łyśy* &c. wie auch folgende Wörter: *Obcy*, *cudzy*, *rydzy*, *powinien*, fremd, fahl, schuldig. 2) Welche ihrer Natur nach keiner Gradation auch in andern Sprachen fähig sind, wären:

a) Alle *Participia*, und zwar die *Präsentia* ohne weitere Ausnahme, und die *Präterita*, so lange sie noch nicht die Natur eines *Adiectivi* angenommen haben. Z. B. *uczony* gelehrt, *uczeńśy* gelehrter; *kochany* geliebt, *lieb*, *kochańśy* lieber. Wenn aber solche *Participia* für *Adiectiva* anzusehen sind, daß muß nur durch Uebung gelernt werden, wenn man aus der Bedeutung zu bestimmen vermag, ein solch *Participium* habe die Natur eines *Adiectivi* angenommen.

b) *Adiectiva Denominativa*, die von *Nominibus* herkommen, und zwar:

α. *Possessiva*, welche von den *Nominibus*, sowol *Propriis* als *Apellativis*, so Personen bedeuten, sind gebildet worden, als: *Oycow*, *Matczyn*, *Janow*, *Bolki*, *Krolewski*, &c.

β. *Materialia*, so von *Nominibus* herkommen, welche zur Materie oder Stoffe dienen, oder überhaupt zeigt ein solches *Adiectivum* den Ur-

sprung an, und wo eine Sache herrühre. Im Deutschen sind dies mehrentheils keine *Adiectiva*, sondern werden *per Appositionem* angehängt, oder im *Genitivo* construirt. Z. E. Eichenholz, Kalbskopf. *Debowy* Eichen-, *cielęcy* Kalbs-, *gołębi* Tauben-, *gęsi* Gänse-, *ieleni* Hirsch-, *dzięcięcy* Kinder-, *złoty* golden, *niebieski* himmlisch, *ziemski* irdisch u.

2. *Temporis Adiectiva*, so von der Benennung der Zeit abstammen, als: *dzisiejszy* heutig, *wczorayszy* gestrig, *iutrzeyszy* morgend, *tygodniowy* wöchentlich, *roczny* jährlich, *dwuletni* zweijährig u. s. w.

3. *Adiectiva Numeralia* und zwar von allen Arten, ja sobald sie nur gewissermaßen eine Vielheit bestimmen, oder irgend eine Beziehung darauf haben. Z. B. *wszystek* aller, *każdy* jeder, *sam* allein, *żaden* keiner, *ieden* einer, *dway* zwei u. *pierwszy* der erste, *wtory* der zweite u. *podwoyny* zwiefach u.

Anm. Um nicht weitläufig zu werden, lassen wir hier Beispiele zur Uebung weg. Der Lehrer aber und wer die Sprache für sich lernen will, wird wol thun, jezt die *Adiectiva*, ohne Rücksicht auf Anomalie oder Classen, wie sie einfallen, oder wie man sie aus einem Wörterbuche entlehnt, untereinander zu mengen, damit bestimmt werden kann: ob sie *Comparabilia* oder *Incomparabilia*, *Irregularia* oder *Regularia* und von welcher Classe sie im letztern Falle sind.

III. Stück. Von der Declination der *Adjectivorum*.

§. 56. Ich schreite nun zu der Declination der *Adjectivorum* (s. §. 37). Man muß hierbei theils auf Allgemeine, theils auf die Besondere Regeln sehen, welche nur eine gewisse Art der *Adjectivorum* betreffen, und sie daher in verschiedne Classen und Nebenarten theilen.

Regeln
vom Decliniren
der *Adject.*

1) Allgemeine.

§. 57. Allgemeine Regeln, die auf alle *Adiectiva* ohne Unterschied passen, sind, wenn man das, was bereits §. 31. von 7 *Casus* und zwei *Numeris* gesagt ist, hier nicht wieder in Anschlag bringt, um nicht das Gesagte zu wiederholen, folgende sehr wenige: I. Regel. Jede Termination oder Endung des *Generis* hat mehr oder weniger, ihre eigne Beugung, und so verschieden die drei Endungen im *Nominativo*, nach Verschiedenheit des *Generis* sind, so sind auch diese Endungen durch beide *Numeros* und alle ihre *Casus* verschieden. Mit Ersparniß vielen Papiers, und ohne daß man sich in den weitläufigen Regeln zu verirren und zu verwirren nöthig hat, wird eine Tabelle oder *Schema Declinationis* alle diese Endungen darstellen, so daß sie gleichsam mit einem Blick können übersehen werden. Bei jeder Endung ist auch ein *Paradigma* oder Wort zum Muster declinirt.

II. Regel. Wenn der *Nominativus Masc.* ein *i* hatte, behalten, so wie bei der *Motion*, alle übrige *Casus* dieses *i*. Die Endungen *i*, *ia*, *ie* bilden daher *iego*, *iey*, *iego*, *iemu*, *iey*, *iemu* &c. 3. B. *tani*, *tania*, *tanie*, d. d. d. wohlfeile. *Gen.* *taniego*, *taniey*, *taniego*, *Dat.* *taniemu*, *taniey*, *taniemu* &c. III. Regel. Die aber im *Nom. Sing. Masc.* ein *y* hatten, haben auch kein *i* in den übrigen *Casibus*. 3. B. *kurzy*, *kurza*, *kurze*, *hühner* (d. d. d. von Hühnern herrührende), *Gen.* *kurzego*, *kurzey*, *kurzego* &c. Doch kann der *Nom. Plur. Masc.* auch sogar alsdenn bei gewissen Endungen ein *i* erfordern, als: *biały*, *biała*, *białe*; *Gen.* *białego*, *białey*, *białego*. *Nom. Pl.* *bieli*, *białe*, *Gen.* *białych* &c., wie dies die Tabelle lehren wird. IV. Sollte der *Nom. Sing. Masc. Gener.* auf einen Consonanten ausgehen, so muß man die *Casus* des *Masc.* vom *Neutro* herleiten, welches sogleich ausweisen wird, ob der *Genit.* *ego* oder *iego* habe und wie demnach die übrigen *Casus* lauten müssen. 3. B. *Pewien*, *warcien*, *żaden*, haben im *Neutro* *pewne*, *warne*, *żadne*, folglich im *Genit.* *pewnego*, *wartego*, *żadnego*, wenn ich auch nicht wüßte, daß *pewny* und *warty* das *Masc.* ist, welches ein *Abundans* *warcien* und *pewien* hat.

Jedoch es kann sich der Fall ereignen, daß das *Neutrum* o zur Endung hätte, alsdann bilde man nach den Regeln der Motion das *Neutrum*, um von demselben den *Genit. Masc.* und die übrigen *Casus* zu bilden. Z. B. sam, sama, samo, sollte eigentlich nach den Regeln der Motion im *Neutro* same haben, folglich im *Genit.* samego &c. Wszystek, wszytka, wszytko sollte eigentlich (§. 20 & §. 45. no. 2.) im *Neutro* wszytkie haben, so hat es denn im *Genit.* wszytkiego &c. V. Der *Accusativus utriusque Numeri Masc.* ist doppelt. Im *Sing.* bald wie im *Genitivo*, bald wie im *Nomin. Masc.* Im *Plur.* bald wie im *Nom. Neutro*, bald wie *Gen. Pl.* Dieses rühre daher, weil sich die *Adiectiva* nach ihrem *Substantivo* richten müssen (§. 38). Da nun die *Substantiva Masc. Gen.* je nachdem sie Personen, Thiere oder leblose Dinge bedeuten, auf verschiedene Art im *Accusativo* gebeugt werden, so ahmen ihnen die *Adiectiva* hierinnen nach. Z. B. Gruby hat im *Acc.* grubego und gruby, grubego człowieka, grubego konia, gruby dąb, grubych ludzi, grube konie, grube dęby aber hat es im *Acc. Masc. Plur.*

Anm. Wie hier die Endungen *gi*, *ki*, *li* in der Bildung des *Genit.* und übrigen *Casuum* von der I. und II. Regel abweichen, muß sich bereits aus §. 20. no. 2. ergeben. Da diese allezeit ein *i* fordern und kein *y* nach sich dulden, so kann ich nicht sagen wszytkym, nagym, sobolym, sondern wszytkim, nagim, sobolim. Da ferner *g* und *k* kein unmittelbares *e* nach sich leiden, sondern allezeit ein *i* einschieben, so haben sie im *Genit.* nicht nagey, dzikey, sondern nagiey, dzikiey, obgleich der *Nomin.* kein *i* hat, sondern naga, dzika lautet. Dagegen verschlingt das *l* ein *i*, welches unmittelbar darauf vor einem *Vocali* folgen sollte. Z. B. soboli, sobola, sobole, hat sobolego, soboley, sobolego, nicht soboliego, soboliey, soboliego &c. (§. 20. no. 3. col. §. 17. Anm. 3.)

§) Besondre.

§. 58 Die Besondren Regeln, welche nun die unterschiednen Beugungen nach Verschiedenheit der Endungen, welche die *Adiectiva* haben, lehren, und sie daher in Zwey Classen, jede Classe aber in Drey Nebenarten theilen, gehen lediglich den *Nom. Pl. Masc. Generis* an, bei welchem nur eine so verschiedene Beugung statt hat.

I. Classe.

§. 59. Die Erste Classe hat das Charakteristische, daß sie im *Nom. Pl. Masc.* ein *i* hat. Jedoch wird dieser Casus, indem er *i* bekümmt, auf dreyerley verschiedene Arten gebildet, daher die Drey Nebenarten in der Iten Classe.

I. Nebenart.

I. Nebenart. 1) Die Endungen des *Nom. Sing. Masc.* an welchen man sogleich wissen kann, daß ein *Adjectivum* nach dieser Nebenart gehe, sind zehn folgende:

bi, ci, dzi, li, mi, ni, pi, si, wi, zi.

3. B. gołębi tauben: (von Tauben herrührend), Koci Rasen-, Niedzwiedzi Bär-, Soboli Zobel-, Sumi Weiß-, Jeleni Hirsch-, Sepi Geyer-, Lisi Fuchs-, Krowi Rüh-, Kozi Ziegen-.

Anm. Die Worte *soboli, sumi* möchten wohl noch nicht eben üblich seyn; wer wehrt es aber dieselben zu machen, um auch diese Endungen mitzunehmen, damit man ihre Beugung wisse, wenn etwa ein Wort von dieser Endung aufkäme, da in der lebendigen polnischen Sprache, die sich immer mehr ausbildet, täglich welche gemacht werden.

2) Die Bildung des *Nom. Pl. Masc.* ist in dieser Nebenart ganz leicht, weil der *Nom. Sing. Masc.* ganz unverändert bleibt, als: *gołębi Nom. Plur. Masc. gołębi; koci Nom. Pl. Masc. koci &c.*

I. Nebenart.

II. Nebenart. 1) Die Endungen, an welchen ein *Adjectivum* erkannt wird, daß es nach dieser Nebenart gebeugt werde, sind die vier folgenden:

-by, -my, -py, -wy,

als: gruby grob, chromy lahm, ślepy blind, siwy grau.

2) Die Beugung aber geschieht, indem (vid. §. 19. no. 1. das *y* in *i* verwandelt wird, und so dann ist der Nom. Plur. Masc. fertig; als: grubi, chromi, ślepi, siwi.

III. Nebenart. 1. Die Endungen des Nom. Sing. III. Nebenart Masc. sind folgende acht:

dy, ty, ny, fy, ty, fy, ty, sy.

3. B. chudy mager, mały klein, czarny schwarz, tyśy fahl, syty satt, tłusty fett, choży munter, pieśzy zu Fuß.

2. Die Beugung ist folgende: a) Das *y* verwandelt sich in *i* (§. 19. no. 1.)

b) Folgende Consonanten müssen alsdenn vor dem *i* (vid. §. 19. no. 2.) verwandelt werden,

als: d	verwandelt sich in	dż	als:	chudy	Nom. Plur. Masc.	chudzi
ł		l		mały		mali
n		n		czarny		czarni
f		ś		tyśy		tyśi
t		ć		syty		syći
st		śc		tłusty		tłuści
ż		ż		choży		chozi
sz		ś		pieśzy		pieśi

c) Vocale werden ebenfalls (vid. §. 19. no. 1.) verwandelt, und zwar

a. Das *a* doch nur allein in dem Diphthongo *ia* und bloß vor der Endung *ty*. Folglich hat *biały* Pl. *bieli*, obgleich das *a* außer dem Diphthongo bleibt, als *mały*, *mali*.

ß. Das *o* verwandelt sich unmittelbar vor der Endung *ny* in ein *e*, als *uczony*, *uczeni*, ja nach Beschaffenheit des vor dem *o* hergehenden Consonanten sogar in ein *ie*, als: *czerwony*, *czerwieni*.

Anm. 1. Man lasse sich nicht irre leiten, als verwandle sich das *o* auch vor der Endung *ty*, weil *wesoły* lustig, *weseli* hat; denn dieses ist nur das eingige Beispiel.

2. Auch weicht *konny* von obiger Regel *sub B.* ab, und hat nicht *keni*, sondern das *o* bleibt *koni* gefalzen.

3. Die Endung *onny* ist nicht mit *any* zu vermengen. *Wonny* wehriechend, hat *wonni*; *konny* zu Pferde, *konni*.

II. Classe. §. 60. Die zweyte Classe hat im *Nom. Pl. Masc.* das characteristische *y*, und zerfällt nach den drey verschiedenen Arten, wie dieser *Casus* im *Plur.* gebildet wird, auch in drey Nebenarten.

I. Nebenart. I. Nebenart. 1. Ihre im *Sing.* characteristischen Endungen sind die vier:

cy, cy, dzy, rzy.

3. B. *obcy* fremd, *cudzy* fremd, *smoczy* Drachen-, *kurzy* Hühner-.

2. Die Beugung ist wie in der I. Nebenart der I. Classe, und bleibt im *Nom. Plur. Masc.* unverändert; *cudzy Pl. cudzy &c.*

II. Nebenart. 1. Ihre characteristischen Endungen im *Nom. Sing. Masc.* sind folgende zwey, nemlich *chy, ry.*

2. Ihre Beugung geschieht, indem bloß die Consonanten verwandelt (§. 19. no. 2.) werden, als: *ch* in *sz* und *r* in *rz*; 3. B. *ptochy* leichtsinnig, *chory* krank. *Nom. Pl. M. ptoszy, chorzy.*

Anm. Gewöhnlich pflegt man hier sonst das *ch* in *s* zu verwandeln. Ich folge hierinnen den Alten, welche das *ch* in *sz* verwandelten. Auch fordert das die Analogie, denn sonst verwandelt sich das *ch* nie in ein *s*. Dagegen jederzeit *ch* in *sz* verwandelt wird, als; *mucha*, *musze*; *ruchać*, *ruszać*; *sucho*, *suszey*.

III. Nebenart. 1. Ihre characteristischen Endungen sind *gi, ki,*

2. Die Beugung geschieht durch eine doppelte Veränderung. a) Wird das *i* in ein *y* verwandelt (§. 19. no. 1). b) Weil die Consonanten (§. 19.

no: 2) verwandelt werden, nemlich *g* in *dz* und *k* in *c*; als: *nagi* nackt, *dziki* wild; *Nom. Pl. Masc. nadzy, dzicy*.

Anm. *Wszystek* läßt auch das *t* weg. Da es eigentlich *wszystki* haben sollte, so sollte der *Nom. Pl. M. wszystkie* haben, der aber dennoch *wszystcy* hat.

§. 61. Die polnischen *Declinationes* der *Adiectivorum* haben überaus wenige Anomalien, wenn man nicht etwa die *Numeralia* dazu rechnet; die aber eigentlich ihre eigne Declination und Classification haben. Zu wahren *Anomalis* sind zu rechnen:

1) Alle *Adiectiva*, welche keine *Epitheta* von Personen werden können, daher keinen *Nom. Pl. Masc. Generis* haben können, weil dieser nur zu Personen gesetzt wird (*vide Nom. Pl. des Schema*). Z. B. *przestronny* geräumig; *Nom. Pl. Masc. caret*, denn ich kann nicht sagen: die geräumigen Männer. Und so möchten alle von der I. Classe I. Nebenart, welche von Namen der Thiere ihren Ursprung haben, kaum im *Nom. Pl. Masc.* vorkommen. Die Bedeutung des Wortes weist es auch einem Ausländer aus, wenn das *Adiectivum* von keiner Person gesagt werden kann. 2) *Rad, rada, rade, gern, und nierad, nierada, nierade ungern*, sind *Diptota*, und haben nur noch den *Nom. Plur. radzi, rade; nieradzi, nierade*. In andern Sprachen sind es *Adverbia*.

1. Der *Adiectivorum* überhaupt.

Anm. 1. *Trocz* in seinem *Dictionnair*, *sub voce Wart* und vor ihm *Müllenheim pag 13. no. 1* sagen: Dies Wort habe auch wie *Rad* mit seinem *Composito Niewart* nicht werth, nur noch den *Nom. Pl. wartci, warte*. Dasselbe behauptet auch *Vogel pag. 63. no. 2.*; ob dieser aber eine Autorität außer jenen Gewährsmännern haben möchte? daran zweifle ich. Man sagt ja *Oy Nicwartego! O du Taugenichts!* und declinirt ein *Substantivum* wie ein *Adiectivum*, weil es dies ursprünglich ist. Hieran mag wol *Trocz* eben nicht gedacht haben. *Müllenheim* aber war ein *Schlesier* und höchstens

ein Oderwende oder Wasserpole. Sonst wird wol kein Pole dagegen etwas einzuwenden haben wenn ich sage: Widziałem konia warrego — klacz wartą 100 czerwonych złotych.

2. Anstatt des Wart sollten die bisherigen poln. Sprachlehrer das unregelmäßige *Adiectivum* Mości, Fem. Mościa, das von dem *Substantivo* Mość sorgfältig unterschieden werden muß — welcher Unterschied aber von ihnen nicht ist gemerkt worden, ob sie ihn gleich auch aus dem Troz hätten lernen können — beigebracht haben. Es kommt von Mościwy, und dieses ist das abgeklärte Miłościwy, und weicht in zwei Stücken von den regulären *Adiectivis* ab. 1) Da bei den Polen alle *Adiectiva* allezeit von dreierley Endungen sind, so hat dieses Mości Fem. Mościa keine Endung für das *Neutrum*, weil es Titel oder Ehrenname ist und nur Personen angeht, folglich nie anders als zu den *Substantivis*, welche Mannspersonen bedeuten gesetzt wird, nehmlich zu Pan Dobrodziey, oder zu beyden zugleich, als Mości Panie; Mości Dobrodzieiu, Mości Panie y Dobrodzieia. In Ansehung der Frauenpersonen aber, zu Pani, Panna oder Dobrodzieyka; als Mościa Pani, Mościa Panno, Mościa Dobrodzieyko. Man könnte es im Deutschen durch „Gnädiger, Gnädiae, Wohlgeb., Hochedelaeb., „Hochwüird., Hochehrwüird.“ u. s. w. übersetzen. Wo doch im letztern Fall niemals Pan, sondern Xiądz gesetzt wird, weil Geistliche aus einer Art von Demuth den Titel Pan Herr nicht annehmen, folglich Mości Xiężę! oder Mości Dobrodzieiu! 2) Was die Declination betrifft, so ist es kaum außer dem *Vocativo* üblich, und man braucht mehrentheils in den übrigen *Casibus* das regulair sich beugende: „Mościwy, Mościwa,“ mit welchem sich dann auch der Anfänger aus helfen kann, wiewol auch das Mości nicht schwer

zu behalten ist; denn so viel ich es in meiner Gegend habe brauchen hören, so hat es nur im

Singul. Nom. & Voc. Mascul. Mości,

Femin. Mością;

in den übrigen *Casibus* aber *Mością*. Im *Plurali* ist nur der *Nomin.* und *Vocat. Femin.* vom *Singul.* unterschieden und hat *Moście*. Trotz indessen declinirt es in seinem *Dictionnaire* folgendergestalt:

S I N G U L A R I S.

Nom. & Voc. Masc. Mości,

Femin. Mościa,

Genitiv. & Dativ. Mości und Mościom,

Accusativ. Masc. Mości und Mościom,

Femin. Mością,

Instrum. Masc. Mości,

Femin. Mością,

Local. Masc. Mości,

Femin. Mości und Mościom.

P L U R A L I S.

Nom. & Voc. Masc. Mości,

Femin. Moście,

Genitiv. . . . Mościow,

Dativ. . . Masc. Mościom, Mością,

Femin. Mościom,

Accusativ. Masc. Mościow,

Femin. Moście,

Instrum. Masc. Mościom, Mościom,

Femin. Mościom,

Local. . . Masc. Mością, Mościom,

Femin. Mościom.

§. 62. Was aber die *Numeralia* betrifft, diese weichen II. Der Numerarium oder Zahlwörter insbesondere allerdings von den oben gegebenen Regeln der *Adjectivorum* ab, ob sie aber für *Anomalia* zu erklären sind, da sie ihre eigne feste Regeln und Classification haben, darüber überlassen wir andern die Entscheidung. Man muß indessen im voraus merken, daß die *Numeralia* theils *Indeterminata* (unbestimmte) sind, unter welche auch

die *Interrogativa* (fragende) gehören, und sind: Viele? Sita? Tyle? Ile? Sita? Viele. Kilka. Mało. Wieviel? Wie viel? Soviel. Wieviel? Viel. Biel. Etliche wenig. Theils sind auch die *Numeralia Determinata*, und das sind die bisher schon bekannte, und in *Cardinalia*, *Ordinalia*, *Multiplicativa*, *Distributiva* eingetheilte, 3. E. Jeden Eins, Dway Zwen, Trzey Drey, Cztery Vier, Pięć fünf u. *Ordin.* Pierwszy der Erste, Drugi od, Wtóry der Zweyte, Trzeci der Dritte, Czwarty der Vierte u. *Multiplicativa*: Podwoyny zwiefach, potroyny dreyfach, poczworny vierfach u. *Item*: Jednostayny einfach, dwoisty zwiefach, doppelt; troisty dreyfältig; weiter aber gehn die auf *isty* nicht. *Item*: Dwoynasobny, troynasobny, czwornasobny, zwiefach, dreyfach, vierfach u. *Distributiva*: Jednaki einerley, dwoiaki zweyerley, troiaki dreyerley u. Es ist demnach dies bloß von den *Indeterminatis* und *Cardinalibus* zu verstehen, daß sie unregelmäßig decliniret werden, denn die *Ordinalia*, *Multiplicativa* und *Distributiva* gehen nach gewöhnlichen Regeln.

Anm. Man pflegt jednaki, dwoiaki &c. für *Multiplicativa* anzugeben, sie bedeuten aber eine Eintheilung in verschiedene Arten, und nicht eine Vervielfältigung. Diese Bedeutung haben vielmehr jednostayny, dwoisty, potroyny, podwoyny, troisty, dwunastobny, troynastobny &c. Als *Distributiva Numeralia Adiectiva* giebt man an: poiednemu, podwu, porzy, einzeln, zu zweyen, oder zwey und zwey u. Das aber sind keine *Adiectiva*, sondern aufs höchste *Adverbia*, oder vielmehr Redensarten, bei welchen eine Wortfügung statt findet.

2. Trotz sagt in seinem *Dictionnair*, sub voce Ile, dieses Wort sey bald ein *Adv.* bald eine *Coniunct.*, und ich kann es allerdings nicht läugnen, daß es nicht auch so wie Tyle diese Bedeutungen hätte. So wie aber Tyle auch ein *Nomen* beim Trotz ist, so ist es auch Ile? wie viel? Wir können aber erst weiter unten davon ausführlicher sprechen.

3. Ich

3. Ich sehe nicht ab, wie hier ein Verzeichniß solcher *Numeralia* in eine Sprachlehre kommt; so müßte man auch *Nomina* und *Verba* sammeln, und auf gleiche Art anführen. Solche Dinge gehören in ein Wörterbuch oder in ein *Tirocinium*.

§. 63. Ist man im Zählen über zehen gekommen, so wird zu den einfachen Zahlen die Endung *naście* hinzugesetzt, als: Jedenaście 11, Dwanaście 12 &c. Kommt man über 19, so braucht der Pole die Endung *dziesięć, dziesięci, dziesięć*, als: Dwadzieścia 20, Trzydzieści 30, Czerdzieści 40, Pięćdziesiąt 50. Diese letztere Endung braucht denn der Pole bis Dziewięćdziesiąt 90. Es hat aber die Polnische Sprache dies eigenthümlich, daß sie nicht nur *Determinata Cardinalia* durch dergleichen Endungen bildet, sondern auch *Indeterminata Numeralia* durch dergleichen angehängte Endungen entstehen läßt. Kilkanaście etliche über zehen. Kilkadziesiąt etliche Zehenden.

§. 64. Da bey den Lateinern alle *Cardinalia* von *Quatuor* bis *Centum* *Indeclinabilia* sind, so fängt die polnische Sprache mit *Pięć* 5 an, und von *Stwier* bis ins Unendliche sind die *Numeralia Cardinalia*, *Nomina Substantiva*, und bis *Tysiąc*, welches ein *Masculinum* ist, sind sie *Neutra*. Dieses gilt dann auch fast auf dieselbe Art von den *Numeralibus Indeterminatis*, die auch *Substantiva Neutra* fast durchgehends sind. Hieraus folgt denn

- 1) Daß diese poln. *Numeralia* als *Substantiva* das *Numeratum* im *Genitivo* regieren. Z. E. *Pięć koni*
- 2) Als *Substantiva* werden sie *collective* genommen, und das *Verbum* wird wie mit einem *Nomine Sing. Num.* im *Singul.* construiert. Z. E. *Jest pięć koni.* *Jest sześć koni.* Da man sonst sagt: *Są dwa, trzy, cztery konie.*
- 3) Als *Neutra* erfordern sie im *Praeterito* nicht nur den *Singul.*, sondern auch die Endung des *Neutri*. *Było pięć koni.* *Było kilka koni.*
- 4) Man sieht auch leicht ein, daß sie als *Substantiva* und als *Singularis Num. Subst.* eine ganz andre De-

1. Eigenschaft der *Cardinalium*.

a. Einfache Zahlenwörter.

b. Zusammengesetzte.

a. mit *naście* von 11—19

β. *ścia, ści, dziesięć* von 20 - 90

2. Declination

verschieden
a. von 1 bis 4
wie *Adiectiva*.

clination haben müssen wie die *Adiectiva* ieden, dway, trzey, czterey.

α. Regelmäßig.

§. 65. Die Declination also der *Numeralia* ist: 1. Regulär, wie der andern *Adiectivorum*, nach welchen ieden, iedna, iedno, und alle *Ordinalia*, *Multiplicativa*, *Distributiva* &c. gebildet werden. 2. Von Dway zwey und Obadway contracte Obay Beyde ist folgende Declination:

β. Unregelmäßig.

α. Zwey und Beyde.

Genus, Nomin. Genit. Dativ. Acc. Voc. Instr. Loc.

Masc. für Personen.	Dway 2. Obay	Dwoch Dwuch Dwu Oby- dwoch Oby- dwuch Obuch Oby- dwu	Dwom Dwie- ma Oby- dwom Obom Obiema per tria Genera.	Dwoch Dwu Dwuch Oby- dwoch Oby- dwu Obuch Obu	Sie im Nominativo.	Dwoma Dwiema Obiema per tria Genera.	we Dwuch we- Dwu w Oby- dwuch w Obydzu w Obuch w Obu per tria Genera.
Masc. & Neutr.	Dwa Obs. dwa Obs.	Dwa Obs. dwa Obs.		Dwa Obs. dwa Obs.			
Fem.	Dwie Obs. dwie Obs.			Dwie Obs. dwie Obs.			

3. Die dritte Declination der *Numeralia* gehet Trzey, trzy, drey, und Czterey und cztery vier, an; und diese beiden *Numeralia* werden folgendermaßen flektirt:

b. 3 und 4.

Masc. für Personen.	Trzey 3. Cztery 4.	Trzech Czterech	Trzema Trzecz Cztery	Trzech Czterech	Sie im Nominativo.	Trzema Czterema per tria Genera.	we Trzech w Czterech per tria Genera.
Masc. Fem. & Neutr.	Trzy Cztery	per tria Genera.	Trzecz Cztery	Trzy Cztery		per tria Genera.	per tria Genera.

c. Die übrigen von 5.

§. 66. Die *Cardinalia*, welche von Fünf Pięć an gehen und *Substantiva* sind, können eigentlich nicht hierher gebracht werden, da hier die Declination der *Adiectivorum* abgehandelt wird, auch bei einigen die Declination *Regularis* der *Substantivorum* vorausgesetzt werden muß; allein ich verschiebe sie bis dahin noch aus einem andern

Grunde, um den so wesentlichen Unterschied zwischen der polnischen und den *Cardinalibus* in der deutschen und andern Sprachen, recht merklich und auffallend zu machen, wenn sie auch in der Sprachlehre so weit von einander getrennt werden. Daher ich denn zu dem *Nomine Substantivo* nunmehr schreite.

III. Abhandlung. Von dem *Nomine Substantivo* insbesondre.

§. 67. Aus der I. Abh. vom *Nomine* überhaupt hat es sich ergeben, daß es bei einem *Nomine* auf die drey Stücke ankomme, in welche denn auch diese besondrer Abhandlung vom *Substantivo* nothwendig zerfallen muß, nämlich: I. Stück. Vom *Genere*. II. Von der *Declination*. III. Von der *Motion*.

Anm. 1. Bei dem *Adiectivo* waren, vermöge der Natur dieses *Nominis*, das *Genus* und die *Motio* in eins gestossen, und zwar darum, weil sie durch die *Motion* ihr *Genus* erhalten. Die *Substantiva* hingegen sind des einen oder des andern *Generis* auch ohne *Motion*.

2. Da die *Motion* vieles voraussetzt, was erst bei der *Declination* vorkommt, so kann sie auch erst nach der *Declination* abgehandelt werden.

I. Stück. Vom *Genere* oder Geschlecht des *Substantivi*.

§. 68. Woher das *Genus* des *Nominis* entspringe? wie vielerley es sey? das gehört in die I. Abhandl. vom *Nom.* überhaupt, wo es denn also auch bereits vorläufig abgehandelt ist. Hier ist nun bloß zu untersuchen: Woran das *Genus* erkannt und bestimmt werden kann? Wovon die Regeln von zweyerley Art. 1. Allgemeine. 2. Besondre.

§. 69. Die Allgemeinen Regeln giebt die Bedeutung des Wortes. Und zwar 1. *Aspe. Generis* sind die Namen der Thiere und heydnischer Gottheiten männlich.

Bei dem *Substantivo* kommt es auf drey Stücke an.

Woran das *Genus* erkannt werde?

I. Allgemeine Regeln. Bedeutung des Wortes.
1. Masculina.

chen Geschlechts, der Mannspersonen, männlicher Würden, Aemter, Gewerbe, Tugenden, Laster, wenn sie schon gleich keine Endung der *Masculinorum* hätten, als: Niedźwiedź der Bär, Apollo der Gott Apollo, Noe der Erzbater Noah, Woiewoda der Woywode (erste Würden im Senat), Woźnica der Kutscher, Piianica der Säuser, Brechayto der Jungendrescher, Sanguszko der Fürst Sanguschko, Xiążę der Fürst.

2. Feminin.

2. *Fem. Generis* sind die Namen der Thiere weiblichen Geschlechtes, der heydnischen Göttinnen, der Weibspersonen, wenn sie gleich der Endung nach eines andern *Generis* zu seyn scheinen sollten, als: Juno die Göttin Juno, Gęś die Gans, Elżbiera Elisabeth ꝛc.

II. Besondre Regeln. Endung des Worts.

§. 70. Hätte man alles, was leblos und geschlechtslos ist, *Generis Neutrius* gemacht, so wäre es ganz leicht, die *Genera* zu unterscheiden. Da aber alsdann gar wenige *Masculina* und *Feminina* übrig bleiben würden, so ist es vielleicht gekommen, daß dies kaum eine Sprache beobachtet, und man daher die Endungen der Worte zu Hülfe nehmen muß, welches dann die besondern Regeln giebt.

1. Neutra.

1. Regel. *Neutrius Generis* sind alle Worte, die sich auf die Vocale o, e, ę, endigen, nur diejenigen ausgenommen, so der Bedeutung nach zu einem andern *Genere* gehören, als: Czoło die Stirne, Wesela die Hochzeit, Imię der Name, Xiążę der Fürst.

Anm. Dieses Wort Xiążę ist also *Masc. & Neutr.*

2. Feminina.

2. Regel. *Feminini Generis* sind alle Worte, die sich auf die Vocale a und i enden, wie auch auf die weichen und zischenden Consonanten c, ś, ż, dz, śc, als: Baba das Weib, Bogini die Göttin, Nis der Faden, Os die Achse, Mąz der Theer, Złość die Bosheit, Żerdź die Stange.

Anm. 1. Hiervon werden jedoch ausgenommen:

- 1) Alle so der Bedeutung nach *Masc.* sind, als: Jan Hąsien ꝛc.
- 2) Welche dem Gebrauche nach zum *Mascul. Genere* gehören, und das sind die

jenigen, die auf folgende weiche und zischende Consonas ausgehen.

a) auf *ć*. Łabęć der Schwan, Poteć die Speckseite, Urwipoteć der Galgenstrick, Pypeć der Ziep, Łokieć die Elle, Paznogieć der Nagel am Finger, Wiecheć der Strohwiß, Kłykieć der Kniebel, Dziegieć das Birkentheer. Aber Szczec die Gartendistel ist *Fem. Gen.*, (ob es gleich Müllenheim und Vogel als *Masculinum* angegeben).

b) auf *ś*. Karaś die Karausche, Łoś das Elendthier, Łosoś der Lachs, Ryś der Fuchs, Struś der Strauß. Hier hat Müllenheim und nach ihm Vogel nicht die geringste Ausnahme. Brumpholz aber verläßt den Sprachlustigen in Ansehung des *Generis* gänzlich.

c) auf *dź*. Sledź der Hering, Ostrowidź der Fuchs, Drobnowidź das Microscop. Fälschlich wird auch Krawędź der Rand als *Masc.* angegeben, es sey denn bloß im *Nominativo*.

d) auf *śc*. Gośc (der Bedeutung nach, so wie alle hier angegebene Namen der Thiere, ein *Epicoenum*, d. i. welches beide *Genera* haben sollte, aber nur eins hat) der Gast. Teśc der Schwiegervater der Frauen. Cieśc Schwiegervater des Mannes.

2. Ich wagte es nicht, alle weiche Consonanten zu *Femininis* der Regel nach zu machen, ob es gleich der Natur der Sache angemessen zu seyn scheint, daß das gleichsam am Ende verschlungene *i*, welches die Endung der *Femininorum* ist, dieses fordere. Hätte ich hier eine Sammlung von Worten, die auf Consonas ausgehen, im *Genere Masculino* es *Feminino* aus dem *Lexico* gemacht, wie ich hierzu igt erst die Idee bekommen habe; so würde es sich haben bestimmen lassen, welche zur Regel, welche zur Ausnahme gehören. Ein Wink für einen jeg-

lichen, der hier ein Verdienst zu haben wünscht. Ich mußte nun schon dem gebahnten Wege folgen, so lange ich keinen andern zu rechter Zeit vor mir sah.

2. Masculina. 3. Regel. *Masculini Generis* sind alle Worte, die auf einen Consonanten ausgehen, außer die oben angeführten zischenden. Desgl. die, welche sich auf ein y incl. *Diphthongis* ay, ey, iy, oy, uy endigen, als: Chleb das Brodt, Zab der Zahn und Bob die Bohne. Czepiec die Haube. Bład der Irrthum. Gryf der Greif. Ninog die Neunauge. Watach das Wallachpferd. Saydak der Köcher. Rydel das Grabscheit. Dom das Haus. Młyn die Mühle. Potop die Sündfluth. Topor das Beil. Głos die Stimme. Bot der Stiefel. Okow das Bley. Gay der Lustwald, Oley das Del, Kiy der Prügel, Loy das Inschlitt, Way der Dheim u. Woz der Wagen, Noż das Messer.

Ausnahmen
vom Male.

Anmerk. 1. Allein hier macht nicht nur die Bedeutung eine Ausnahme, sondern auch folgende *Consonantes* dem Sprachgebrauche nach.

- 1) b. Drab die Leiter. Zob das Futtermengsel. Przasza zob Rheinwende. Głab die Tiefe.
- 2) c. Moc die Macht. Pomoc die Hülfe. Noc die Nacht. Potnoc Mitternacht.
- 3) l. Biel die Weiße, der Spunt. Dal die Ferne. Kądział, der Kocken, die Kunkel. Kobiół der Kober. Kąpiel das Bad. Łatorośl der Pfropfreiß. Megiel die Rolle, Mangel. Mysł der Gedanke. Pościół das Federbette. Sol das Salz. Topiel der Wasserschlund, Tiefe. Zuźel die Schlacken.
- 4) m. Das einzige Karm die Nahrung, figürl. Zunder.
- 5) n: Baśń das Märchen. Boiaźń die Furcht. Broń die Waffen, das Gewehr. Brzęstań Gundersrebe. Cieśń enger Paß. Czerń die schwarze Farbe, Gefindel. Czerwień die rothe Farbe, Herzen in den Karten. Dań Schuß, Tribut. Darn der Nasen, Dłoń der Handteller. Goleń

das Schienbein. Grań die Ecke, Seite. Czwo-
rograń das Viereck. Jabłoń der Apfelbaum.
Jesień der Herbst. Kopań die Molde. Kieszeń
die Tasche. Krtan die Luströhre. Kaźń die
Strafe. Ogań wilcza Weydereich. Orszan der
Abgrund. Piesń das Lied. Pilsń der Filz. Plesń
der Schimmel (z. E. im Brod). Płoń Eishöhne.
Pogoń das Nachsehen. Przyiaźń die Freunds-
chaft. Nieprzyiaźń die Feindschaft. Skroń der
Schlaf (am Haupt). Sien das Vorhaus. Toń
Fischzug. Waśń Groß. Wiśń die Kirsche. Wia-
zań ein Gebüde. Włosień die Angelschnur.
Zielen die grüne Farbe (auch in Karten).

- 6) p. Człap der Pferdeweg. Konop der Hauf. Sep
das Maltorat (Abgabe des Müllers). Zasep
Windwebe. Wysep aber ist *maścuk gen.* nach
Troz und Enapius; Wyspa *femininum*; wels-
ches den Müllenheim mag irre geleitet haben,
was ihm Vogel nachgeschrieben hat. Von
Wysep mußte der *Genit.* des *Fem.* Wyspi haben.
- 7) w. Brew die Augenbremen. Brukiew die Unter-
sohlröhren. Broskiew und Brzoskiew Pfirsich,
in. Rohl. Bukiew Buchäcker, Bucheichel. Cer-
kiew Russische Kirche. Cew Trilling. Chorągiew
die Fahne. Dryakiew der Theriak. Jątraw die
Brudersfrau. Konew die Kanne. Kórew das
Unter. Krew das Blut. Łagiew das Fegel,
Flasche. Marchew gelbe Möhre, Mohrrübe.
Migiekiew Krauseminze. Panew die Pfanne.
Rukiew weißer Senf. Rzodkiew der Rettig.
Stągiew die Wasserstaude. Warząchew der
Kochlöffel. Żagiew der Zunderschwamm. Zło-
tobrew die Goldforelle.
- 8) y. Koley die Wagenleise, die Reihe (in der
Ordnung).
- 9) ż. Chyż die Hütte. Dłuż die Länge. Drapież der
Raub. Grabież verfallenes Gut. Kradzież der
diebstahl. Leż die Lüge. Matz Schaalschier,

Aufter. Młodzież die Jugend. Obroż ein flachliches Hundehalsband. Odzież die Kleidung. Podróż die Reise. Reź der Roggen. Straż die Wache. Wyż die Höhe. Korneż Chorhemd.

10) cz. Gorycz die Bitterkeit. Klacz das Mutterpferd. Krocż Pferdeschritt. Obęcz der Reifen. Odmigcz Thaumetter. Odśiecz Entsaß. Poręcz die Lehne. Rozpacz die Verzweiflung. Rzecz die Sache. Słodycz die Süßigkeit. Smycz die Hundekuppel. Tarcz das Schild. Trucz Hundefutter. Tycz die Hopfenstange. Zdobyćz die Beute.

10) dz. Czadz Schaustück. Grodz Umzäunung.

11) rz. Macierz die Mutter. Obierz Kleidung, Geräthe. Porwarz die Verläumdung. Szerz die Breite. Twarz das Angesicht.

12) sz. Kokosz die Henne. Miąsz und Mięsz die Dicke. Mysz die Maus. Plesz die Platte auf dem Haupte. Rozkosz das Vergnügen, die Wollust. Wesz die Laus.

2. Wer dieses Verzeichniß mit dem in Müllenheims Grammatik vergleicht, wird es vergebens, daß ich diesen Fleiß jenes verewigten Mannes benutze, da ich ihm das Verdienstliche hiervon keinesweges zu rauben gedenke, und da ich das was durch Fehler hingerathen ist, weggelassen habe, das ist die ganze Endung *ś*, welche Vogel dem Müllenheim nachschreibt, da er doch kurz vorher pag. 15. 2te Regel, *ś* als Regel zur Endung des *Feminini* bereits angenommen hat, und hier wieder unter die Ausnahme bringt. Auch glaube ich dieses Verzeichniß ansehnlich, und sogar mit der Endung *dz* vermehrt zu haben. Wäre ich eher darauf verfallen, würde ich diese ohne Wörterbuch gemachten Zusätze noch durch Trozens *Dictionnair* oder *Cnapii Thesaurum Polonico-Latino-Graecum* vermehrt haben, denn jetzt ist die Zeit zu kurz, ein *Lexicon* durchzulaufen. Hier

aber ist also das Mittel für den, der es ganz vollständig zu haben wünscht, oder künftig gerne nicht bloß das Alte nachbeten oder sich auch nicht mit fremden Federn brüsten wollte, darum auch wol Krumpholtz wahrscheinlich den Anfänger, bei der Bestimmung des *Generis*, ganz verläßt.

4. Regel. *Communis* oder *Masculini et Feminini generis*, 4. *Communia*, ohne alle Rücksicht auf die Bedeutung oder Endung, bloß dem Sprachgebrauche nach, sind: Koc die Pferde-Decke. Dyszel die Deichsel. Gardziel, Cień, Smak, Szew, Stal, Krawądz. Die Kehle, der Schatten, der Geschmack, die Naht oder Radt, der Stahl, der Rand.

II. Stück. Von der Declination der Substantivorum.

§. 71. Was die Declination sey, lehrt die I. Abhandlung vom *Nomine* überhaupt, wo auch schon im voraus gezeigt wird, wieviel *Declinationes* die polnischen *Substantiva* haben, und welche Ordnung bei der Abhandlung derselben, der Natur nach zu beobachten sey, so daß wir hier sogleich zur Sache schreiten können.

Drey Declinationen.

I. Declination der Neutorum.

§. 72. Auch hier hat man, wie bei den *Adiectivis* (§. 55.) auf Regelmäßigkeit und Unregelmäßigkeit, auf allgemeine und auf besondere Regeln zu sehen.

Regelmäßigkeit, Unregelmäßigkeit. Allgemeine und besondere Regeln.

§. 73. Allgemeine Regeln sind folgende:

I. Allgemeine. 1. Regel.

I. Regel. Die *Neutra* haben drey gleiche *Casus*, den *Nominativum*, *Accus.* und *Voc.*, welche *Casus* sich im *Plurali* auf *a* endigen.

II. Regel. Die im *Nominativo* *ie* oder im *Genitivo* *ia* haben, behalten das *i* durch alle übrige *Casus*. Doch mit dem Unterschiede, daß 1) die so im *Nomin.* *ie* hatten, auch durch beide *Numeros* dieses *i* behalten, den einzigen *Genis. Pluralem* ausgenommen, in welchem *Casu* es mit dem alsdenn am Ende stehenden Consonanten zusammenfließt. Kazanie, kazania, kazaniu, kazaniem, *Pl.* kazania, kazań &c. 2) Die

2. Regel.

aber dieses i erst im *Genitivo* erhalten, und ia statt a haben, behalten dieses i bloß im *Singulari Numero*, als: Ciele, cia, ciu, ciem. *Plur.* Cieleta, cielat &c. Imię, Imienia, Imieniu, Imieniem. *Plur.* Imiona, Imion &c.

3. Regel. III. Regel. Ueberhaupt hat der *Localis*, der im *Nominat.* auf o ausging, ie mehrentheils, doch wol auch e. Die übrigen Endungen aber haben u et iu, als: Niebo der Himmel, w Niebie; Pioro die Feder, w Piorze; Sniadanie das Frühstück, w Sniadaniu; Morze das Meer, w Morzu; Ciele das Kalb, w Cielęciu; Ramię der Arm, w Ramieniu. Hieraus entstehen unter der Endung o drey Classen, und die zweite Classe hat noch zwey Nebenarten.

II. Besondere Regeln.

§. 74. Die besondern Regeln gehen nur vier *Casus* an.

1. *Dativus.* 1. Den *Dativum*, der zwar allezeit u oder iu hat; doch werden *Południe* der Mittag, und *Imię* der Name ausgenommen, bei welchen *Południowi*, *Imieniowi* üblicher ist.
2. *Instrumental.* 2. Den *Instrumentalem Sing. Numeri*, welcher allezeit, wenn der *Nom.* kein ie und der *Gen.* kein ia hat, em haben muß, welches aus der II. Allgem. Regel fließt. Hier aber insbesondre ist zu merken, daß wenn vor diesem em ein g oder k hergehen soll, so muß nicht em sondern iem die Endung dieses *Casus* seyn (§. 20.) als: Wieko der Deckel, wickiem; Błogo das Heil, Błogiem.

Anm. 1. Błogo ist eigentlich ein *Adverbium* und *Interjectio*, und bedeutet Heil! Man macht aber jezt so viele neue Worte, warum sollte nicht auch dieses aufgenommen werden, da ja viele *Substantiva* so wie in andern auch in der poln. Sprache *Adverb.* geworden sind, wie es auch wol hier der Fall ist. Nun aber kann man sonst gar nicht das Wort Heil oder Seeligkeit im Polnischen ausdrücken. Ferner ist im Schemate für die Endung

go ein Muster nöthig, da man sonst keins hätte, wenn man etwa ein ander Wort auf go machen und aufnehmen würde.

2. Der *Instrumentalis Pl. Num.* wird auch bei Poeten und in alten Schriften contrahirt, um sie zu verstehen, nicht aber nachzuahmen; merke man dies, daß man ehemals sagte: Wiadry, Jarzmy, Prawy, Stady, Koły &c. Es wird mithin ami weggeworfen und y an die Stelle gesetzt.

3. Den *Localem Sing. Numeri*, bei welchem Folgendes 3. Localis, gemerkt werden muß.

a) Daß obgleich die Endung o, wie oben gesagt ist, allgemein e oder ie hat, so hindert dieses nicht, daß hier nicht a) ganze Endungen, nehmlich co, cho, go, ko ausgenommen würden, welche also eine besondre Nebenart bilden, und im *Locali u* haben, als: Gorąco die Hitze, w Gorącu. Rucho die Schleppe am Kleide, w Ruchu. Błogo das Heil, w Błogu. Wieko der Deckel, w Wieku. b) Von der Endung ro ist aber nur ein einziges Wort Dobro das Gut, welches w Dobru folglich u nicht e hat.

b) Alle übrige Endungen auf o, als: bo, do, to, mo, no, so, to, wo, zo, haben ie, die Endung ro aber hat a) nicht is sondern bloß e; c) verwandelt es r in rz, als: Pioro die Feder, w Piorze.

c) Auch ist hier noch zu merken, daß vor der Endung des Locals, verschiedene Verwandlungen vorkommen, und zwar:

2. Mit folgenden Consonanten:

d	verwandelt sich in	dz	als:	Stado	im Locali	w Stadzie.
t		l		Kolo		w Kole.
st		sl		Maslo		w Masle.
n		n		Siano		w Sianie.
s		s		Profo		w Profie.
r		c		Zyto		w Zycie.
st		sc		Miaſto		w Mieście.
z		z		Zelazo		w Żelezie.
zd		zdź		Gniazdo		w Gnieździe.

8. Mit den Vocalen, wie bereits die eben angebrachten Beispiele der verwandelten Consonanten belehren, sind aber folgende Verwandlungen zu unternehmen:

^a) verwandeln sich in ein (e,

jedoch nur in den *Diphthongis* ia und io, wozu das a und o auch gerechnet werden muß, wenn es auf ein l folgt, weil das l vor einem Vocal kein i leiden mag (§. 20 no. 3.). Es ist daher als stände lia, lio da, ob es gleich la, lo geschrieben wird. z. B. Lato der Sommer, Lecie. Zwierciadło der Spiegel, w Zwierciedle. Miasto, w Mieście. Jezioro, w Jezierze, &c.

Anm. 1. Hierzu wird auch Czolo die Stirne gerechnet. Ob es gleich keinen *Diphthongum* io hat, und ob gleich vor dem o kein l hergeht, so hat es doch czele.

2. Im Gegentheil haben Kolano das Knie, Pioro die Feder, Wioło das Ruder, Wiadro der Eimer, im *Locali* ohne Verwandlung w Kolanie, w Piorze, w Wiośle, w Wiadrze.

3. Gniazdo das Nest, Siodło der Sattel, Siano das Heu, können beides haben, als: w Gniaździe, und Gnieździe, w Siodle und w Siedle, w Sianie und w Sienie.

4. Der *Localis Plur. Num.* endigte sich vor Alters (und man findet ihn noch bei Poeten) auf iech. z. E. w Wiadrzech. w Jarzyniech. w Piśmiech. w Stadziech.

4. Genitivus Pluralis.

a. Der Endvocal weg.

b. Hierbei 3 Fälle.

4. Den Genitivum Plur. gehen auch noch die besondern Regeln an, welcher dadurch gebildet wird, daß

a) Der Endvocal des *Nominativi Pluralis*, welches auch ein *Diphthongus* seyn kann, völlig weggeworfen werde, als: Przykazanie Pl. Przykazania Gen. Przykazań.

b) Doch ist hiermit der *Gen. Plur.* nicht allezeit fertig. Denn vor dem Endvocal können mehrere Conso-

nanten unmittelbar hergehen, so können folglich nach geschehener Wegwerfung des Endvocal's oder des am Ende stehenden *Diphthongi* drey Fälle vorkommen.

- a. Entweder dürfen diese Consonanten, wo nicht eine Sylbe, so doch ein Wort schließen, und, ohne einen Mißlaut für das polnische Ohr, mit einander ausgesprochen werden (§. 24.), und der *Genit. Pl.* ist ohne weitere Schwierigkeiten vollkommen fertig. Diese ein Wort schließende *Consonantes* sind folgende:

rz	als:	Jarzm	im Genitivo Plurali	Jarzm, man sagt auch Jarzem.
rn		Ziarno		Ziarn.
sc		Mieysce		Mieysc.
sc		Nieszczęście		Nieszczęśc.
sk		Woysko		Woysk.
sm		Pismo		Pism auch Pisem.
st		Ciało		Ciało.
tn		Piątno		Piątn, Piątnow.
ctw		Bogactwo		Bogactw.
dtw		Woiewodztwo		Woiewodztw.
stw		Zwycięstwo		Zwycięstw.
ństw		Państwo		Państw.
zd		Gniazdo		Gniazd.
zdr		Puzdro		Puzdr a. Puzder.
str		Olstro		Olstr a. Olstrow.

- a. Oder diese *Consonantes* würden eine Sylbe und ein Wort nicht ohne Mißlaut schließen dürfen, ja die Aussprache wol gar unmöglich fallen, und darum wird

a) zwischen den letzten und vorletzten Consonanten ein e eingeschoben, als: Cto der Zoll, *Gen. Pl.* Cez. Sadko der Schmeer, Sadeł. Excipe: Zdźblo ein Halm hat zdźbeł, doch auch zdziebł.

b) Ist aber der vorletzte Consonant ein g oder k, die nie ein e nach sich vertragen (§. 20.), oder es wäre ein b, p, w, m, die auch gerne ein i nach sich zu haben pflegen, so wird nicht das bloße e, sondern der *Diphthongus ie* eingeschoben, als:

1. Fall, kein Nebellaut entsteht.

2. Fall, beim Nebellaut wird e oder ie eingeschoben.

Bagno der Sumpf, *Gen. Pl.* Bagien; Sukno das
Luch, Sukien; Wapno der Kalk, Wapien;
Gumno die Scheune, Platz vor den Scheunen,
Gumien; Drewno das Holz, Drewien.

c) Ist endlich der Consonant ein

^d_t) so verwandelt er sich in ^{dé}_ô

in den zwey Worten: Gardko die Kehle, Plotno
die Leinwand, welche im *Genitivo Plurali* Gardzié,
Plocien haben. Die übrigen Wörter aber behal-
ten, dem Sprachgebrauch nach, das d und t
unverändert, als: Piątno das Brandmark, Piątn;
Szydko der Pfriem, Szydek; Pudko die Schach-
tel, Pudek; Sirkko das Siebchen, Sirek.

Anm. Die *Verbalia*, wie auch überhaupt die
Wörter von der Endung ie machen oft den
geborenen Polen, bei der Bildung des *Genit.*
Plur. zweifelhaft, weil es viele Wörter von
dieser Endung giebt, die in diesem *Casu Gen.*
Pl. Indeclinabilia sind, und wie im *Nom. Pl.*
haben; andre wiederum brauchen beides, als:
Przykazanie das Gebot, *Nom. Pl.* Przyka-
zania, *Gen.* Przykazania & Przykazań; Po-
kolenie das Geschlecht, *Pl.* Pokolenia, *Gen.*
Pokolenia & Pokoleń.

5. Fall. Es
wird zwar
nichts einge-
schoben, aber
e in a
verwandelt.

7. Auch ist der *Genitivus Pluralis* nach weggeworfenem
Endvocali noch nicht sogleich fertig, im Fall in der
vorletzten Sylbe des *Nom. Pl.* ein e vorkommen sollte,
denn dieses verwandelt sich in ein a (S. 19. no 1.),
weil es nach Wegwerfung des Endvocals in der letz-
ten Sylbe zu stehen kommt, an welchem Platz es auch
sonst nicht gerne steht, als: Cielęta die Kälber, *Gen.*
Cieląt; Święta, *Gen.* Święt, die Feyerstage.

Anm. 1. Wenn die Bildung des *Gen. Pl.* nur einiger-
maßen zweifelhaft ist, so kann der Anfänger,
wenn er sich gar nicht zu rathen weiß, die En-
dung des *Genit. Pluralis* auf ow zu Hülfe neh-
men, als: Pęto ein Strick die Pferde zu span-

nen, Fessel, *Gen. Plur.* Pet und da es eigentlich Pat haben müßte, wird oft Petow gesagt. Naczynie das Gefäße, da es auf ie endigt, bei welcher Endung man oft zweifelhaft wird (p. 62. Anm.), so setzt man nicht nur Naczyń, sondern noch öfter Naczyniow.

2. Die *Neutra* von der Endung mie scheinen ganz irregulair zu gehen, da sie im *Genitivo* mienia, &c. *Plurali* miona haben. Dieses mag aber daher rühren, daß diese Endung aus mienie in mie zusammengezogen seyn mag. Man findet noch bei Dichtern, daß sie Iminie, Brzemienie gebrauchen. Sie werden also ehemals eine eigne Classe ausgemacht haben, von welcher nur noch das Wort Nasionie übrig ist, welches als ein einzelnes Wort gegenwärtig unter die *Anomala* geworfen werden muß.
3. Dieses mag ebenfalls wohl der Fall mit der Endung e seyn, die aus ecie eine *Terminatio contracta* oder zusammengezogene Endung seyn dürfte, weil der *Genitiv* ganz ungewöhnlich wächst und ecia *Pl. eta* hat, als: Ciele, ciełecia, *Pl.* cielecia. Durch diese und die vorhergehende 2 Anmerk. sollte, deucht mir, die fast ungewöhnliche Declination erleichtert seyn.

§. 75. Zu einer kurzen Wiederholung und deutlichen Darstellung alles bisher Gesagten und zur leichtesten Darstellung aller und jeder Endungen der *Casuum* dieser Declination wird die beistehende Tabelle mit den unter jede Endung gesetzten *Paradigmatibus* oder Declinations-Mustern, wie mir deucht, sehr nützlich seyn.

Beispiele zur Uebung.

Von der Endung o.

I. Classe.

Pioro die Feder, Wiadro der Eimer, Futro das Pelzwerk, Puzdro das Flaschenfutter, Jezioro der See, Oldro

die Pistolenhalfter, Srebro das Silber, Zebro die Ribbe, Dobro das Gut.

Nota. Man wird sehr schwer mehrere Beispiele zusammenbringen.

II. Classe. I. Neb. mo, wo.

Nota. Hier würde man die Beispiele von den Endungen ho, po, so auch herzubringen haben, wenn welche gefunden würden. Ich wüßte keine, außer Niebo, welches anomalisch ist.

mo. Bielmo, der graue Staar. Jarzmo das Joch, und außerdem möchte sich nicht leicht ein Beispiel finden.

wo. Piwo das Bier. Krzesiwo das Feuerzeug. Mysliſtwo die Jägerey, Jagd. Bractwo die Bruderschaft, Gesellschaft. Drzewo das Holz. Ogniwo das Rettenglied. Słowo das Wort. Zniwo die Erndte. Przedziwo Gespinnste. Luczywo der Rien. Płczewo Stadt Verschen. Orzeszkowo Nußdorf. Błogostawienstwo der Seegen. Nabożenstwo der Gottesdienst, die Andacht. Okrucienstwo die Grausamkeit. Przesłupstwo die Uebertretung. Państwo die Herrschaft. Swiadcetwo das Zeugniß, Zwycięstwo der Sieg. Błóżnierstwo die Gotteslästung. Kłamstwo die Lüge. Lekarstwo Arznei.

II. Neb. do, to, no, smo, fno, so, to, sto, zo.

do. Stado die Heerde. Gniazdo das Nest. Udo das Dickbein, Fende. Raum sind mehrere.

to. Koło das Rad. Czoło die Stirn. Ciało der Leib. Cło der Zoll. Pudło die Schachtel. Szydło der Psriem. Sadło der Schmeer. Sidło die Schlinge. Mydło die Seife. Skrzydło der Flügel. Gardło die Gurgel. Prześcieradło das Bett-Zuch. Zwierciadło der Spiegel. Źródło der Quell, Źądło der Stachel. Siodło der Sattel. Berło das Scepter. Hasto die Losung. Masło die Butter. Krzesło der Stuhl. Rzemioſło das Handwerk. Wioſło das Ruder. Szkło das Glas. Źdźbło der Haluz. Motowidło die Weife.

no. Wiano der Mahlschaff. Wino der Wein. Stano Heu.
Kolano das Knie. Lonó der Schooß. Grono die
Traube. Wrzeciono die Spille. Przadziono Ein Strähn.
Ziarno das Korn. Wapno der Kalk. Gumno die
Scheune. Sukno das Tuch. Bagno der Sumpf. Okno
das Fenster. Drewno Holz. Płotno die Leinwand.

fno. Pifino die Schrift. Pasino das Gebind, Zahl, Lange
Reihe. Raum möchten mehrere seyn.

fno. Krosno Weberstuhl, Stadt Croffen. Weiter ist mir
kein Beispiel vorgekommen.

fo. Proso der Hirse. Mięso das Fleisch (*Pl. caret. Plur.*
Mięsiwa Fleischarten). Auch hier bin ich auf kein
Beispiel weiter gestoßen.

to. Sito das Drath: oder Haarsieb. Rzeszoto das Bast-
sieb. Koryto die Krippe. Święto der Feiertag. Zytó
der Roggen. Chomąto das Kummel. Dłoto der Meis-
sel, Lato der Sommer. Jelito der Darm. Błoto der
Koth. Złoto das Gold. Myto der Lohn.

fo. Ciaśto der Teig. Miasto die Stadt. Werden wol
nicht mehrere gefunden werden.

zo. Zelazo. Ist wol beinahe das einzige Beispiel.

III. Classe.

co. Hat nur das einzige Beispiel Goraco die Hige (im
Pl. hat es nur figurlich den *Nom. Acc. Voc.*, um viele
und große Hige anzuzeigen.

cho. Rucho die Schleppe am Kleide. Echo der Wieder-
schall (ein griechisch Wort, das indeclinabiler ge-
braucht wurde), jetzt sagt man Odgłos. Uyd so wüßte
ich weiter kein Beispiel.

go. Błogo das Heil, die Seligkeit. *ca. 14. Hopsel.*

ko. Wieko der Deckel. Jabłko der Apfel. Łózko die
Bettstelle. Ognisko der Heerd. Woysko das Heer.
Piorko die Feder. Przeczwiszko der Familien-Name.
Miasteczko das Städtchen. Bagnisko der Sumpf,
Morast.

Von der Endung e und ie.

- e. Łoże das Bette, Bettstelle mit den Federbetten.
 Zboże das Getreide. Pole das Feld. Serce das Herz.
 Miejsce der Ort, Stelle. Morze das Meer. Oblicze
 das Angesicht. Poręcze die Lehne. Powietrze die Luft,
 Pest (*Pl. caret*). Słońce die Sonne. Ziele das Kraut.
 Wesele die Freude, Hochzeit. Wole gehört nicht hie-
 her, denn es ist *Pl. tantum*. Podworze der Hofraum.
 ie. Przykazanie das Gebot. Zdanie die Meinung. Po-
 kolenie das Geschlecht. Podniebienie der Gaum.
 Sklepienie die Wölbung. Oblężenie die Belagerung.
 Doświadczenie die Erfahrung. Szczęście das Glück.
 Nieszczęście Unglück, dieses hat einen *Plur.* wenn es
 Unglücksfälle bedeutet. Sumnienie das Gewissen. Po-
 życie die Lebensart, der Lebenslauf &c. Denn hier
 greibts *Verbalia* ohne Zahl, weil diese gemeinlich auf
 nie oder ie ausgehen.

Anm. Gemeinhin haben die auf ie keinen *Pluralem*.

Endung e.

Bydło ein Stück Rind. Dziewczę das Mägdlein. Lwie
 ein junger Löwe. Osło ein junger Esel. Zrzebieg ein
 Füllen. Kurczę ein Küchlein. Orle ein junger Adler.
 Prosię ein Ferkel. Szczenieg ein Hündchen. Zwierzę
 das Thier. Cielę das Kalb. Pachole und Chłtopię ein
 Knäbchen. Książę der Fürst. Gąsle ein junges Gän-
 schen. Warchle ein junges wildes Schwein. Kaczę ein
 junges Entchen. Dziecię im *Sing.*, denn im *Plural*.
 ist ein *Anomalum* &c.

Endung mię.

Hat etwa nur folgende 9 Beispiele:

Ciemię der Scheitel. Szczęmię der Steigbügel. Brzemie
 die Bürde. Plemię Art, Stamm, Geschlecht. Siemie
 der Saamen, Leinsaamen. Znamię das Wunderzei-
 chen. Ramię der Arm. Wymię das Kuh-Eiter. Imię
 der Name, mehrentheils Taufname.

§. 76. Auch die *Substantiva Neutra* gehen nicht jederzeit nach den gemeinen Regeln, von welchen der Sprachgebrauch in einigen wenigen Worten nicht nur, sondern gleichsam in einer ganzen Classe abweicht. Anomala ver
Neutrorum.

§. 77. Eine ganze Classe machen gleichsam 1) die *Substantiva Neutra* aus, welche ursprünglich *Adiectiva* sind und nur die Natur eines *Substantivi* annehmen; daher als die *Adiectiva Neutra* decliniret werden. Ich könnte mich also bloß auf das Schema der Declination der *Adiectivorum* beziehen, zum Ueberfluß mögen aber folgende Beispiele oder Muster dienen:

S I N G U L A R I S.

N. Czopowe Zapfengeld.	Stołowe Rossgeld.
G. Czopowego — —	Stołowego — —
D. Czopowemu — —	Stołowemu — —
Acc. Czopowe — —	Stołowe — —
Voc. Czopowe — —	Stołowe — —
Inst. u. Loc. Czopowym —	Stołowym — —

S I N G U L A R I S.

N. Pieczyste Gebratnes.	Podymne Rauchfangsgeld.
G. Pieczystego — —	Podymnego — —
D. Pieczystemu — —	Podymnemu — —
Acc. Pieczyste — —	Podymne — —
Voc. Pieczyste — —	Podymne — —
Instr. Pieczyстым — —	Podymnym — —

Der *Localis* ist wie der *Instrumentalis*.

Anm. Diese *Anomala* haben keinen *Pluralem*, oder sie werden auch wol im *Plurali* declinirt, und bedeuten das nämliche, vielleicht nach dem jemand ein *Substantivum Plural* darunter versteht, oder das *Neutrum* überhaupt nimmt und *substantivo* gebraucht. Z. B. Kieszonkowe (nämlich *Pieniądze*) ist mehr im *Plurali* als *Singul.* üblich, Kieszonkowych, Kieszonkowym, *Acc.* und *Voc.* wie der *Nom*; *Instr.* Kieszonkowymi, *Loc.* wKieszonkowych, Taschengeld.

2) Lateinische und Griechische Wörter sind im *Sing. Indeclinabilia*, im *Plurali* gehen sie insoweit regular, nur daß der *Genitivus* auf *ow* endigt: Echo der Widerschall, Echa, Echow, Echorn, Echa, Echa, Echami, wEchach; Cyborium die Büchse zu dem geweihten Brod beim Nachtmahl, Cyboria, Cyboriow, Cyboriom, Cyboria, o Cyboria, Cyboriaml, w Cyboriach.

3) Die *Defectiva Numeri*, und zwar die, welche die den *Neutris* eigne Endung auf *a* haben, als: Usta der Mund. Dobra Landgüter. Drwa kleines Holz. Jasta die Krippe. Krosna der Näherähm. Wrota die Thorflügel. Zarna die Handmühle. Ciasta Gebäcknes. Von welchen ich ein Beispiel zum Muster hersehe: Usta, Ust, Ustom, Usta, oUsta, Ustami, w Ustach, der Mund und Usciech.

Anm. Hierher würden denn auch die *Pluralia tantum* auf *y* gezogen werden müssen; wenn ich der Meinung beipflichten könnte, daß sie unter die *Neutra Anomala* gehören, als: Czechy Böhmen. Niemcy Deutschland. Włochy Italien. Meines Erachtens aber gehören sie unter die *Masculina Anomala*, ob sie gleich *Generis Neutrius* sind, denn 1) Kommen sie eigentlich von einem *Sing. Masc. Generis*, Włoch, Niemiec, Czech. 2) Haben sie auch die Endung des *Pluralis Masculini Generis*, welche etwas Vernunftloses bedeutet, und einen *Plur.* auf *y* oder *i* macht.

§. 78. Sieben Wörter, ob sie gleich im *Singulari* regelmäßig declinirt werden, haben doch einen ganz ungewöhnlichen *Pluralem*. Diese sind: Dzieciß das Kind. Wesele die Hochzeit. Ziele das Kraut, Gras. Nasienie der Saame. Oko das Auge. Ucho das Ohr. Niebo der Himmel, und gehen folgendermaßen:

S I N G U L A R I S.									
Nom.	Dziecię	Wesle	Ziele	Nasenie	Oko	Ucho	Niebo		
Gen.	Dziecięcia	Wesla	Zieła	Nasenia	Oka	Ucha	Nieba		
Dat.	Dziecięciu	Weslu	Zielu	Nasęciu	Oku	Uchu	Niebu		
Acc. & Voc.	Dziecięciem	Wesleu	Zielu	Naseniem	Okiem	Uchem	Niebem		
Loc.	w Dziecięciu	Weslu	Zielu	Naseniu	Oku	Uchu	Niebie		
Mit der Nominativus.									
Nom.	Dzieci	Wesła	Zioła	Nasiona	Oka	Ucha	Nieba		
Gen.	Dzieci	Wesła	Zioła	Nasion	Oczy	Uczy	Niebioła		
Dat.	Dzieci	Wesła	Zioła	Nasion	Ok	Uch	Niebios		
Acc. & Voc.	Dzieciom	Wesłom	Ziołom	Nasionom	Oczu	Uchom	Niebom		
Loc.	w Dzieciom	Wesłom	Ziołom	Nasionom	Oczom	Uchom	Niebom		
Mit im Nominativo.									
Nom.	Dzieci	Wesłami	Ziołami	Nasionami	Okami	Uchami	Niebami		
Gen.	Dzieci	Wesłami	Ziołami	Nasionami	Oczami	Uchami	Niebami		
Dat.	Dzieci	Wesłami	Ziołami	Nasionami	Oczami	Uchami	Niebami		
Acc. & Voc.	Dzieci	Wesłami	Ziołami	Nasionami	Oczami	Uchami	Niebami		
Loc.	w Dzieciach	Wesłach	Ziołach	Nasionach	Okach	Uchach	Niebach		
					w Oczach	Uzach	Niebiołach		
							Niebiołach		
							Niebiołach		

Anm 1. Der *Plural Oka* bedeutet die Augen auf dem Würfel, die Stiche im Kartenspiel, die Schlingen im Strumpf oder Netz, und im Pfauenschwanz die Spiegelfedern. *Ucha* heißt die Radelöhre, die Henkel an einem Gefäß. Beide scheinen mir aber, wenn sie *Oczy* und *Uszy* haben, der alte *Dualis* zu seyn, wiewol *Cnapius* in seinem *Thesaurus* *sub voce* *Oko* sagt: der *Dualis* habe *Oce*.

2. Im *Plurali* ist *Oko*, *Oczy* ein *Femininum*. *Marci* 9, 47: *niżli dwie oczy maizę, nicht dwa oczy*. Von *Ucho*, *Uszy* gilt das nämliche. *Trocz* *sub voce* *Ucho*: *Śpi na obie uszy, nicht oba uszy*. *Dwie* und *Obie* kann aber nur ein *Dualis Femin.* seyn, und hat, im *Neutro*, *Dwa*, *Oba*.

3. *Niebo* hat bloß bei den Theologen den *Plur.* *Niebiosę*, sonst hat es eigentlich gar keinen *Pluralem*. Doch Poeten und Redner sagen auch figurlich: die Himmel; allein dann brauchen sie regelmäßig *Nieba*.

4. *Wesele*, wenn es die Freude heißt, so hat es gar keinen *Pluralem*.

§. 79. Daß *Jaie*, das *Ey*, im *Plurali* nicht nur *Jaia*, sondern auch *Jayca*, *iaiec*, *iaycm*, *iaycę*, o *Jayca*, *Jaycam*, w *Jaycach* habe, ist nur bloß bei dem Umgange mit dem gemeinen Manne zu merken, welcher *Jayca* sagt. Sonst aber sagt man *Jaia*; und einige suchen einen *Euphemismum* (Wohlstandsregel) darinnen, daß sie nie *Jaia* oder *Jayca* sagen, und bedienen sich des Ausdrucks: *Białe Raki* weiße Krebse, weil bei jenem Worte ein Nebenbegriff erweckt wird.

Beispiele zur Uebung der Declination des *Substantivi Neutrius* mit dem *Adiectivo*.

Sine Oko y *zapuchę*, das blaugeschlagene und ver-schwollene Auge.

Oko spulczone, die gefallene Schlinge im Strumpf.

Huczne wesele, die große Hochzeit.

Zbytnie Wesele, allzugroße Freude.
 Niebo modre y sklepienie, der blaue u. gewölbte Himmel.
 Ucho miechowe, der Sackzipfel (daran zu fassen).
 Przyczylne Ucho, ein geneigtes Ohr.
 Ziele powietrzne, je länger je lieber (ein Kraut).
 Nasienie dobre, guter Saame.
 Małe kwilące Dziecię, das kleine wimmernde Kind.
 Wymowne Usta, der berebte Mund.
 Wotum decyzywum, die entscheidende Stimme (beydes
 nach §. 77. no. 2.)
 Złote Cyborium, ein goldenes Abendmahl: Bäckchen.
 Różne Pieczyście, mancherlei Gebratnes.
 Podymne Litewskie, Luthauische Rauchfangsgelder.
 Książęce Dobra, die Fürstliche Güter.
 Otwarła Wrota, das offne Thor (vor einem Hofe, sonst
 Brama, Stadthor).
 Drwa Dębowe, Eichenholz (kleingemachtes).
 Żółte y świeża Maśło, die gelbe und frische Butter.
 Czerwone francuskie Sukno, rothes feines Tuch.
 Gąszone Wapno, gelöschter Kalk.
 Długie Rucho, die lange Schleppe.
 Wysokie Gniazdo, das hohe Nest.
 Głębokie koryto, die tiefe Krippe.
 Piąte Żebro, die fünfte Ribbe.
 Piękne Imię, der schöne Name.
 Moźne Ramię, ein mächtiger Arm.
 Cudowne Znamię, ein Wunderzeichen.
 Słodkie Jarzmo, das süße Joch.
 Lekkie Brzemie, die leichte Last.
 Piśmo święte, die heilige Schrift.
 Słowo Boże, das Wort Gottes.
 Słodkie Wino, süßer Wein.
 Ładaiake Piwo, schlechtes Bier.
 Gęste Skrzydło, ein Gänseflügel.
 Wielkie stado, eine große Heerde (ein groß Volk z. E.
 Rebhühner).
 Krótka Jale, ein Hühner-Ey.
 Szklanne Okno, das gläserne Fenster.

Drogie Zboże, theures Getraide.
 Kosztowne Złoto, köstliches Gold.
 Szczere Błoto, eitel Roth, Sumpf.
 Chytre Książę, der listige Fürst.
 Łaskawy Książę, der gnädige Fürst.
 Białe Prześcieradło, das weiße Betttuch.
 Ciche Jagnię, das stille Lamm.
 Wszystko Stworzenie, alles Geschöpf.
 Plemię ludzkie, das Menschengeschlecht.
 Ręce zrębie, das schnelle Füllen.
 Cudze chłopię, ein fremder Knabe.
 Obce szczenię, ein fremdes Hündchen.
 Liche Miasto, eine schlechte Stadt.
 Strusie Pioro, Straußfedern.
 Cło Krolewskie, Königl. Zoll.
 Gorzkie Lekarstwo, die bittere Arznei.
 Bliższe Uście, die nahe Mündung.
 Skażone Przyrodzenie, die verderbte Natur.
 Zaćmienie Słoneczne, Sonnenfinsterniß.
 Tłuste Prosię, das fette Ferkel.
 Jakie Wojsko, welches Heer.
 Morowe Powietrze, die Pest.
 Carogrodzkie Morze, das Propontische Meer.
 Boże Przykzanie, das Göttliche Gebot.
 Głupie Ciele, ein einfältiges Kalb.
 Wyżkie krzesło, ein hoher Stuhl.
 Mizerne mieszczyisko, eine schlechte Art von Stadt.
 Słabe kocię, das schwache Kätzchen.
 Łakome Dziewczę, das gierige Mädchen.
 Czyste Srebro, das reine Silber.

II. Declination der Substantivorum Femininorum.

Diese Declina-
tion ist unter-
schieden:

1) Als regel-
mäßig und
unregelmäßig.

§. 89. Die Declination der Femininorum theilt sich nicht nur in eine regelmäßige und unregelmäßige; wie wir die Declination der Adjectivorum und Neutrorum bisher erfahren haben; sondern die regulative Declination hat auch wieder eine *Formam simplicem et contractam* oder ist einfach und zusammengezogen. Indessen

macht dies keine verschiedene Declination, weswegen ich es auch eine *Formam* und nicht *Declinationem* genannt habe. Doch diese zusammengezogene Form etlicher Endungen ist unter andern Ursache, daß wir hier nicht, wie bisher, nur die, einem wichtigen oder gar wesentlichen Unterschiede unterworfenen, Casus herausheben, und die Sache kurz fassen, indem wir das Uebrige in einem Schemate übersehen lassen; sondern wir müssen diese Declination I. In ihre Classen und Nebenarten theilen. II. Einen jeden Casum besonders durchlaufen.

b) In Ansehung ihrer Form.
α. einfach (simplex)
β. zusammengezogen (Formae contractae)

§. 81. Was I. Die regelmäßige Declination betrifft, haben wir dann also 1) auf die verschiedenen Classen zu sehen, deren es zwey giebt. Die erste begreift die Wörter, die auf Vocale ausgehen und theilt sich in sechs Nebenarten.

I. Regelmäßige Declination, wo
1) Zwey Classen

1. Erste Nebenart: ca, dza, za, cza, rza, sza.
2. Zweyte — ba, da, fa, ma, na, pa, su, ta, wa, za.
3. Die dritte — cha, ta, ra.
4. Die vierte — ga, ka,
5. Die fünfte — la, ia.
6. Die sechste — ni.

Erste Classe von VI Nebenarten.

Die zweite Classe begreift die Wörter, welche auf Consonanten und den Diphthongum ey endigen, und hat vier Nebenarten.

Zweite Classe von IV Nebenarten.

1. Erste Nebenart: f und sz.
2. Die zweyte — rz, cl, z.
3. Die dritte — z, dz, l, n, b, p, w, ey.
4. Die vierte — t, s, st.

§. 82. Ferner haben wir hier 2) Auf die verschiedene Formation oder Bildung der Casuum zu sehen, da wir denn am kürzesten fahren werden, wenn wir die Formation nach den verschiedenen Casibus durchlaufen, und den Unterschied in jedem Casu nach der Form, Classe und Nebenart anzeigen.

II) Die verschiedene Bildung.

§. 83. Der Genitivus hat: A. in der ersten Classe: a) In der ersten, zweyten und dritten Nebenart y. Und zwar so α) daß der Endvocal wegge-

I. Des Genit.
A) erste Classe
a. In der I-III Nebenart y.

worfen wird. *ß.* An dessen Stelle kommt denn das *y*, als: Baba das Weib, bab-y. Owca das Schaf, owc-y. Mucha die Fliege, much-y.

b. Die IV. und V. hat i.

b) In der vierten, fünften, sechsten Nebenart hat der *Genitivus* i.

a) In der IV. und V. Nebenart wird, so wie in den drei ersten, der Endvocal weggeworfen, als: Noga der Fuß, Nog-i. Kula die Kugel, kul-i.

Num. 1. Die Endung ia aber wirft den ganzen *Diphthongum* weg und nimmt das i des *Genitivi* an, als: Pieczenia der Braten, pieczen-i. Szyia der Hals, Szy-i.

2. Lateinische Wörter, als: Biblia, Materya, werden von dem ungebildeten Theil der Nation wie Szyia ausgesprochen, daher bilden sie auf eine ähnliche Weise den *Genitivum*, als: Biblia Materya wird ausgesprochen Bibliia, Materyia, folglich Bibl-ii, Mater-yi. Es sey denn, daß man diese Wörter eine Ausnahme machen ließ, als peränderten die Lateinischen Wörter das a in i, welche Ausnahme aber nach meiner Bildungsart gänzlich unnöthig wäre.

a. VI. Nebenart bleibt wie Nomin. und hat i.

ß) In der VI. Nebenart bleibt der *Genitivus* der unveränderte *Nominativus*, als: Bogini die Göttin, Bogini der Göttin.

B) Zweite Classe.

B. In der zweiten Classe wird vom *Nominat.* nichts weggeworfen, sondern im Gegentheil werden die Endungen der *Casuum*, überhaupt genommen, ohne weitere Umstände hinzugesetzt, als: Noc die Nacht, Gen. Nocy. Twarz das Gesicht, twarzy. Maz das Theer, Mazi. Nic der Faden, Nici. Hier aber

2. Die Bildung überhaupt, ohne Rücksicht auf die Form.

a. 1-II. Nebenart hat y.

a) Ueberhaupt und ohne auf die Form zu achten, sondern bloß auf die Bildung zu sehen, so ist in diesem *Casu Genitivo*

a. In der ersten und zweiten Nebenart die Endung y; als: Moc die Stärke, Mocy. Mysz die Maus, Myszy. Twarz, Twarzy. Tarcz das

das Schild, Tarczy. Obroz ein mit Stacheln versehenes Halsband der Schäferhunde, Obrozy.

2. In der III-IV. Nebenart ist die Endung i, als: Mysl der Gedanke, Mysli. Wie ein Band von Weidenästchen die Pferde zu koppeln, das Wiete bei uns heißt, Gen. Wici &c.

3. III-IV. Nebenart des kommt i.

Anmerk. 1. Hier von aber gehen Sep und Szew ab, welche nicht Sepi oder Spi noch szwi, sondern Sepy oder Spy und Szwy haben. Vielleicht ist Sep eben so ein *Abundans* ehemals gewesen, wie Szew, welches auch Szwa im *Nomin.* hat, von welchem letztern *Nominativo* also die übrigen *Casus* eigentlich herkommen, obgleich Szew üblicher jetzt im *Nominativo* ist, als Szwa. Denn die b, p, w sind eben bloß *Feminina*, wenn sie in i, in dem *Gen.* und übrigen *Casibus* haben.

2. Der *Diphthongus* ey in der dritten Nebenart, (worauf bisher nur das einzige Wort Koley, so viel mir wissend, ausgeht, denn die übrigen Wörter sind *Masculina*) erhält zwar keinen Zusatz, doch aber einen Zuwachs einer neuen Sylbe, denn der *Diphthongus* ey oder ei bekommt gleichsam eine *Diaeresin* oder Trennungszeichen, d. i. die Vocale, die in einen *Diphthongum* zusammengeschmolzen sind, werden von einander getrennt. Koley, das eigentlich Kolei geschrieben werden sollte, und nur nach §. 16. no. 3. mit y geschrieben wird, wird also im *Genit.* ausgesprochen: nicht Kolei, sondern Ko-le-i. Der eben angeführte §. 16. erhält also auch hier die Bestätigung.

- b) Insbesondere aber hat man hier 1) auf die *Formam contractam* oder zusammengezogene Form zu sehen. Denn einige Wörter, die in der letzten Sylbe e oder den *Diphthong.* ie haben — weil etwa der vorhergehende Consonant kein e nach sich duldet, so daß ein i eingeschoben werden mußte und der *Diphthongus* ie entstand — bekommen zwar jenen Zusatz des y oder i bei der Bildung des *Genitivi*, sie

b. Die Bildung mit der besonders Rücksicht 1) auf die zusammengezogene oder abgekürzte Form.

erhalten aber hierdurch keinen Zuwachs einer neuen Sylbe, weil sie das *e* oder *ie* weglassen, so daß bei der Bildung des *Genitivi* das *e* oder *ie* gleichsam verschlungen wird, als: *Dyzel* die Deichsel, *Dy-szli*. *Megiel* die Rolle, *Mę-gli*. *Wesł* die Laus, *Wsz*. *Wies* das Dorf, *Wi*. *Szzeń* die Kloster, *Szżni*. *Płec* das Geschlecht (männlich oder weiblich), *Płci*. *Komiez* das Messgewand, *Kom-ży*. Wobei darauf zu sehen:

a. daß die Endung *ew* oder *iew* allezeit *contractae formae* ist. *Brukiew* die Unterföhrübe, *Bru-kwi*. *Zagiew* der Zunderschwamm, *Za-gwi*. *Szew* die Naht, *Szwy*.

b. Bei den übrigen Endungen, wo *e* oder *ie* in der letzten Sylbe vorkommt, hat man darauf zu sehen, ob

a) Nach Weglassung des *e* oder *ie* die hierdurch zusammenstoßenden, häufigern Consonanten, die Aussprache rauhe oder auch wol gar unmöglich machen, als: *Kieszē*, nicht *Kieszni*, sondern *Kie-sze-ni* die Tasche. *Kobiel* der Kober, *Ko-bie-li* nicht *Ko-bli*. *Odziez* die Kleidung, *O-dzie-ży*, nicht *O-dży*. *Odzież* der Entsaß, *Od-sie-czy*, nicht *Od-şczy*.

b) Daß aber zusammenstoßende Consonanten keine rauhe Aussprache machen, daß wird daraus erkannt, wenn sie zusammen ein Wort, folglich mehrentheils auch eine Sylbe anfangen können, als: *Zagiew* *Gen.* *Za-gwi*, denn *Gwia-zda* der Stern fängt mit *gw* an. *Płec* *Gen.* *Płci*, denn *placę* ich weine, fängt mit *pl* an &c., was aus einem *Lexico* Fann ersehen werden, S. 23.

c) Indessen wenn auch schon oftmals zusammenlaufende Consonanten eine Sylbe mit einander nicht anfangen könnten, so können sie doch getrennt und der vor dem *e* oder *ie* hergehende Consonant kann zu der vorletzten Sylbe gezogen werden und diese beschließen, als: *Komez* *Gen.* *Kom-ży*, nicht *Ko-me-ży* noch *Ko-mży*.

Anm. Es kann dieses geschehen, habe ich gesagt, und es kann auch unterlassen werden, daher von einer solchen Willkür viele Beispiele vorgefunden werden, die also auch als etwas willkürlich Angenommenes nicht können unter Regeln gebracht, sondern mit der Zeit aus der Übung müssen erlernt werden. Z. E. Kieszen, es könnte Kiesz-ni heißen, wenn ja Kie-szni hart auszusprechen wäre, allein der Gebrauch will Kie-sze-ni haben. Dagegen verwandelt Lez die Länge sogar in g das z, um *contracte* *zgi* zu machen.

- c) Noch hat man hier auch zu merken, daß wenn man 2) insbesondre mit Rücksicht auf die *formam simplicem* den Genitivum formirt, und 3 in der letzten Sylbe vorkommt, so verwandelt sich dieses 3 in c, als: Gatz³ der Aß, galez³ im Genitivo und allen übrigen Casibus.
- 2) Auf die nicht abgekürzte Form.

§. 84. Der Dativus wird uns nun so wie auch die übrigen Casus munder zu schaffen machen, nachdem der Genitivus gehörig ist auseinander gesetzt worden, denn nach diesem richten sich nun alle übrige Casus. Was also die Bildung des Dativi betrifft, so merke man, daß

A. In der ersten Classe a) In der I. V. und VI. Nebenart der Dativus mit dem Genitivo völlig gleich sind, und daher a. in der Iten Nebenart y, A. in der V und VIten aber i hat.

A. In der Iten Classe.
a) I. V. VI. Neb.

b) In der II. III. IV. Nebenart ist aber zu sehen

b) II-IV. Neb.

a. Auf die hierbei vorkommende Verwandlungen

a) Verwandl.

a) Der Consonanten

a) der Consonanten.

d	dź	Woda Wasser	Wodzie.
g	dż	Noga der Fuß	Nodze.
k	c	Sroka die Elster	Sroce.
ch	sz	Mucha die Fliege	Musze.
l	l	Smola das Wech	Smole.
n	n	Panna die Jungfer	Pannie.
r	rz	Kura die Henne	Kurze.
s	s	Kosa die Sense	Kosie.
t	ć	Cnota die Tugend	Cnocie.
z	ź	Koza die Ziege	Kozie.

b) der Vocalen.

b) Der Vocalen a und o im *Diphthongo* ia und io, welche in e verwandelt werden, als: Miara das Maas, Mierze. Siostra die Schwester, Siefertze.

Anm. Gwiazda aber und Piazda (der Stern, die Nabe) behalten das a, Gwiazdzie dem Stern, Piazzdie der Nabe.

a. Auf die Endungen ist ebenfalls bei diesem Casu zu sehen, und sind in benannten Nebenarten

a) In der Iten Nebenart ie, als: Babie, Wodzie, Harfie, Bramie, Pannie, Szopie, Kofie, Cnocie, Krowie, Kozię.

b) In der IIIten und IVten Nebenart e, als: Mucha, Musze. Smoła, Smole. Kura, Kurze. Noga, Nodze. Sroka, Sroce.

B. In der ganzen Iten Classe ist der *Dativus* vollkommen wie der *Genitivus*.

3. Des Accusativus.

A. In der Iten Classe.

a) In der Iten bis V. Neb.

§. 85. Der Accusativ hat

A. In der ersten Classe, und zwar

a) In den fünf ersten Nebenarten e, als: Owę, Babę, Muchę, Nogę, Kulę.

Anm. Die Endungen la, dza, rza, fza, cza und ia oder yia hatten ehemals und haben wol auch noch a, als: Falbiernia die Färberei, Wola den Willen, Wladza die Gewalt, Wieczerza das Abendessen, Miza die Messe, Piecza die Vorsorge. Wiewol dieses je länger je mehr abkommt, und man verlißt nicht, wenn man durchgehends den Accusativ auf e macht. Ausgenommen die lateinischen Wörter, die wohl auch zuweilen jetzt auf e gebildet werden; der Anfänger geht aber sicher, wenn er a braucht, und sagt Biblia die Bibel, Materia den Zeug oder den Stoff.

b) In der VI. Nebenart.

b) In der sechsten Nebenart aber hat der Accusativ allezeit a, als Pania die Frau.

B. In der zweiten Classe ist der *Accusativus* und *Nominativus* völlig einerlei, als: Ta moc, *Acc.* tę moc. Ta rzecz, tę rzecz. Ta myśl, tę myśl. Ta złość, tę złość.

B. In der IIten Classe.

§. 86. Der *Vocativus Singularis Numeri* hat

4. Des *Vocativus*.

A. In der ersten Classe

A. In der IIten Classe.

a) In den fünf ersten Nebenarten o, als: Owco, Babo, Mucho, Nogo, Kulo.

a) I-V. Neb.

Anm. *Diminutiva* aber haben u, als: Kasia Rätchen, Kasiu. Babusia Großmütterchen, Babusiu.

b) In der sechsten Nebenart aber lautet der *Vocativus* wie der *Nominativus*, als: Pani.

b) VI. Neb.

B. In der zweiten Classe sind der *Vocativus* und der *Genitivus* völlig eins, als: Moc *G.* Mocy *V.* o Mocy, Twarz *Gen.* Twarzy *Voc.* o Twarzy, Myśli *Gen.* Myśli *Voc.* o Myśli. Smierć der Tod, *Gen.* Smierci *Voc.* o Smierci.

B. In der IIten Classe.

§. 87. Der *Instrumentalis Casus* hat zur Endung z, und zwar

5. Des *Instrumentalis*.

A. In der ersten Classe

A. In der IIten Classe.

a) In den 4 ersten Nebenarten bloß z, als: Owcz, Babz, &c.

a) I-IV. Neb.

b) In den 2 letztern i z, als: Pieczeni z mit dem Brauten, Pani z.

b) V-VI. Neb.

Anm. Die Endung la hat zwar kein ausdrückliches i z, es ist aber als würde Kul z geschrieben Kul i z. (§. 20. no. 3.)

B. In der zweiten Classe haben die 2 ersten Nebenarten z, und die zwei letztern i z, als: Moc z, Myśl z, Pieśni z mit dem Piede. Złości z mit der Bosheit.

B. In der IIten Classe.

Anm. Von der Endung l gilt eben das, was wir eben in der vorigen Anmerk. dieses §. gesagt haben, Myśl z als wäre Myśli z geschrieben.

§. 88. Der *Localis* ist durch beide Classen und alle ihre Nebenarten gleich.

6. Des *Localis*.

§. 89. Der *Nominativus Pluralis* hat

7. Des *Nomin. Plural.*

A. In der ersten Classe, und zwar

A. I. Classe.

- a) I. Neb. hat e. a) In der Iten Nebenart e, als: Owce, Władze, Dzieże, Pomarancze &c.
- b) II. u. III. Nebenart hat y. b) In der II. und III. Neb. y, Baby, Brody, Harfy, Bramy, Sarny, Stepy, Kosy &c. also auch Muchy, Szkoły, Kury.
- c) IV. Neb. hat i. c) In der IVten Nebenart i, als: Nogi, Sroki. Ausgenommen Ręka die Hand hat ręce, und ist wohl der *Dualis*.
- d) V. Neb. hat ie. d) In der Vten Nebenart, wie auch in der Viten haben sie ie, als: Kule, Szyie, Panie, Anm. Hier wiederhole man sich die obigen Anmerk. bei der Endung la, Kula, Kule, wo das l das i bloß vor einem *Vocali* verschlingt.
- B. II. Classe. B. In der IIten Classe hat**
- a) I. Neb. hat y. a) Die I. Nebenart y, als: Noc, nocy; Mysz, myszy.
- b) II. Neb. hat e. b) Die II. Neb. hat e, als: Twarz, twarze; Tarcz, tarcze; Komeż, komże.
- c) III. Neb. hat ie. c) Die III. Neb. hat ie, als: Gałąź, gałęzie, Żerdzie, Megle, Kieszenie, Człapie. Konwie, Drabie, Koleie.
- d) IV. Neb. hat i. d) Die IV. Neb. hat i, als: Nici, Gęsi, Złości. Anm. Von der I. Neb. macht Kokotź die Henne, Kokosze eine Ausnahme, wahrscheinlich hatte es auch Kokosza. Von der II. Neb. ist Rzecz *Nom. Pl.* rzeczy auszunehmen. Von der III. Neb. nimm einige Wörter aus, die ein i haben, als: Myśl, myśli; Pieśń, piesni. Brew *Pl. Nom.* brwi. Noch mehr weichen aber von der Regel Sep und Szew ab, welche Spy und Szwy im *Nom. Pl.* haben, vom *Nom. Sing.* Spa und Szwa. Von der IVten Nebenart nimm aus: Barcie die wilden Bienenstöcke. Gacie die Klippelbrücken. Es mag auch Barcia, Gacia im *Nom.* gehabt haben.
3. Des Genit. §. 90. Der *Genitivus Pluralis* wird uns wieder neue und mehrere Umstände machen.
- A. In der Iten Classe. A. In der I. Classe hat dieser Casus seine besondre Beugung, denn
- a) Wird

- a) Wird der Endvocal oder am Ende stehende Vocal weggeworfen, und zwar durch alle Nebenarten ohne Unterschied, als: 1) Owiec, Miedz, Dziez, Pomarańcz, Wieczerz, Kafz, 2) Bab, Brod, Harf, Bram, Wron, Stęp, Kos, Cnot, Krow, Koz. 3) Much, Ko-byż, Kur. 4) Nog, Srok. 5) Kul, Drukarń. 6) Pań.
- b) Wenn aber am Ende des *Diphthongus* ia steht, so giebt's zwey Fälle, daher auch mehrere Verfahrensarten. Denn
- a. So vor dem Diphthongo ein Vocal steht, so wird bloß das a von dem Diphthongo weggeworfen und der *Genitivus Pl.* ist fertig, als: Nadzie-ia *Pl. Gen.* nadzie-i. Szyia, szyi. Czui, czui. Szatamaia, szatamai (die Hoffnung, der Hals, eine Art Pelz, Schäferpfeife.) Zbroia das Gewehr, zbroi.
- β. Wenn kein Vocal, sondern
- a. Ob nur ein Consonant vor dem Diphthongo stehe, so daß es wegen der Aussprache weiter keinen Kummer hat. In diesem Fall wird denn also auch der ganze Diphthongus weggeworfen, als: Bania der Kürbis, Bań. Pustynia die Wüste, Pustyn. Swinia die Sau, Swiń. Ziemia die Erde, Ziem.
- ββ. oder mehrere vor ihm hergehn.
- αβ. Gehen aber mehrere Consonanten vor dem Diphthongo her, so wird nach dem willkürlichen Gebrauch, der also auch bloß durch Übung erlernt wird
- a) bald nur das a von dem Diphthongo weggeworfen, damit das noch übrige i die Aussprache erleichtere, und der *Gen. Sing.* und *Plur.* sind einander gleich, als: Zbrodnia die Frevelthat, Zbrodni der Frevelthaten. Cegielnia die Ziegeley, Cegielni der Ziegeleyen.
- b) Oder die Consonanten können das Wort beschließen und eine Sylbe endigen, als:

Falbiernia die Färberey, Falbiern. Drukar-
nia die Druckerey, Drukarñ. Spizarnia die
Speisekammer, Spizarñ.

c) Oder es wird verfahren, wie eben bei allen
andern Endungen dieser Nebenarten der Iten
Classe, wenn nach Wegwerfung des Vocals
mehrere Consonanten übrig bleiben, wovon
eben gehandelt werden soll.

•) Fälle mit
dem Conso-
nanten nach
dem der End-
vocal wegge-
kommen.

1. Fall, die Con-
sonanten
schließen
das Wort.

c) Wenn also der Endvocal oder Enddiphthong weg-
geworfen worden ist, so kommt es darauf an, ob
mehrere Consonanten die Sylbe und das Wort nun-
mehr schließen sollen, oder ob nicht auch etwa unmit-
telbar vor dem Consonanten ein Diphthongus her-
geht, und die vorletzte Sylbe ausmacht.

a. Ist dies der Fall, so ist ein mehreres zu beobach-
ten, als daß man bloß den Endvocal wegwerfe.
Man sehe daher, ob denn auch die Sylbe mit
solchen Consonanten, ohne einen Uebellaut zu
verursachen, geschlossen werden darf. Derglei-
chen keinen Uebellaut verursachende Consonanten
sind folgende:

idr	als:	Koldra die Decke	hat im Genetiv Plural	Koldr.
tr		Cytra Zitter		Cytr.
rb		Farba die Farbe		Farb.
str		Siostra die Schwester		Siostr.
td		Gielda die Gültde		Gield.
ln		Zołna Irenwolf		Zołn.
rf		Harfa die Harfe		Harf.
rc		Karta die Charte		Kart.
rs		Bursa der Convict		Burs.
rd		Burda Handel		Burd.
rg		Warga die Lippe		Warg.
rn		Sarna das Reh		Sarn.
rk		Laska die Gnade		Lask.
rp		Naspa Indelt		Nasp.
rp		Izba die Stube		Izb.
rp		Grozba die Drohung		Grozb.
rp		Liczba die Zahl		Liczb.
rp		Cizba das Gedränge		Cizb.
rg		Rozga die Ruthe		Rozg.

zn zn zd niez rsz chn	als:	Blizna die Narbe Jahmużna Almoſe Gwiazda der Stern Prawda die Wahrheit Pomarańcza Pomeranze Warſzta Schichte Swachna Brautjungfer	hat im Gen. Pl.	Blizn. Jahmużn; Gwiazd. Prawd. Pomarańcz; Warſzt. Swachn.
--------------------------------------	------	---	-----------------	---

2hm. Deſka und Miſka haben Defek derer Bretter
und auch Deſk, Miſek der Schüſſeln und Miſk.

ſ. Wenn aber die Conſonanten, ſo nun am Ende zu ſtehen kommen, nachdem der Endvocal iſt weg-
geworfen worden, die Sylbe nicht ſchließen kön-
nen, oder auch der in der vorleſten Sylbe her-
gehende Diphthonguß mit dem Conſonanten am
Ende einen Uebellaut verurſachen würde, ſo wird

2. Fall. Sie
können es
nicht ſchlie-
ßen ohne
Mißlaut

a) Ein e zwiſchen die Conſonanten eingecho-
ben
als: Omyłka der Fehler, Omytek; Beczka
die Tonne, Beczek &c.

b) Ein ie aber ſchleht man ein, wenn ein g oder k
vor dem Endvocal herging, welches auch w und
n zu thun pflegen, als: Iglą die Nähnadel,
Igięł, Ikra der Funke, Ikier; Owca das Schaf,
Owiec; aber Brodawka Brodawek die Warze,
und Panna die Jungfer, Pannien; dahingegen
Szklanka das Bierglas, Szklanek; ohne daß
ein Grund angegeben werden könne, wenn und
warum nach dem w und n ein i eingecho-
ben oder nicht eingecho-
ben werden müſſe.

c) Ja es gehen hiebei auch ſogar Verwandlung-
gen vor, denn

c) Dabei gehen
Veränderun-
gen vor

a. Der Diphthonguß wird zertheilt, und entſteht
ein neuer Diphthonguß, als: Bayka die Fabel,
Ba-iek; Staynia der Stall, Sta-ien; Woyna
der Krieg, Woien.

*) des Diph-
thongi

b. Conſonanten fallen mit aus, im Worte Cześć
die Ehre, Czci.

**) der Conſo-
nanten,
†) welche we-
geſtaſſen werden

††) verwandelt
werden.

c. Ja es werden sogar auch zuweilen Consonanten verwandelt, um ein ie einschieben zu können, als:

d) in ($\frac{d}{c}$) als: (Studnia der Brunnen) Gen. (Studziem
e) in ($\frac{d}{c}$) als: (Cwiertnia der Scheffel) Pl. (Cwierciem

Anm. Wenn man zu zweifelhaft ist, auf welche Art der Gen. Pl. zu bilden sey, so kann man sich damit helfen, daß man ihn auf ow ausgehen läßt. Die Polen pflegen auch den Genit. auf ow zu gebrauchen, wenn der auf Consonanten ausgehende Genit. einem Nominativo oder wol gar einem wirklichen Worte ähnlich sieht, weil er auf Consonanten ausgeht, und daher eine Zweideutigkeit erwecken möchte.

B. In der IIten B. In der zweiten Classe ist die Sache bald abgethan, Classe. denn der ist mit dem Genitivo Singulari völlig einerley. Nocy, Obrozy, Myśli, Złosci.

9. Des Dativi
Plural.

§. 91. Der Dativus Pl. hat bald om bald iom, denn

A. In der I. Classe, und zwar

a) In der I-IV. Nebenart om, als: Owcom, Babom, Muchom, Nogom.

b) In der V. und VI. Nebenart iom, als: Studniom, Paniom.

B. In der II. Classe haben

a) Die zwey ersten Nebenarten om, als: Nocom, Rzeczom

b) Die letzten zwey Nebenarten aber haben iom, Gałęziom, Niciom.

10. Des Accus.
Pluralis.

§. 92. Der Accusativ und Vocativ ist wie der Nominativus.

§. 93. Der Instrumentalis endigt sich auf ami oder iami, und der Localis auf ach oder iach, wenn aber diese beyde Casus, die eine oder die andre Endung haben, das ergiebt sich aus demjenigen was §. 84. vom Dativo gesagt ist, und wird so wie überhaupt alles aus demselben Schemate noch deutlicher erhellen.

Anm 1. Ręka hat im *Instrum. Pl.* Rękoma und im *Locali*, w Ręku, wiewol auch gesagt werden kann rękami und wrękach. Ueberhaupt scheint Ręka im *Plur.* Ręce, rękę, rękoma, wrękę der eigentliche *Dualis* zu seyn, denn es wird wie *Oczy* declinirt, von welchem Worte *Cnapius* in seinem *Thesauro* in dem Artikel *Oko* sagt: „Obie, Oce, in *Plurali* (potius in *Duali*) dicendum, monet, Stoinius.“

2. Ich habe auf dem *Schemate* die zweite Classe getrennt, und ihre zwey erste Nebenarten vorne gesetzt, so daß die I. Classe in die Mitte kommt, weil auf diese Art, die Nebenarten aus beiden Classen zusammenkommen, die im *Genitivo* einerley Endung, d. i. y oder i haben.

Beispiele zur Uebung im Decl. der Femin.

I. Classe der Vocalium.

I. Nebenart.

ca. Owca das Schaf. Raca die Rascete. Graca die Gaaue, Hache. Piaca der Lohn. Praca die Arbeit. Kotwica der Anker. Granica die Gränze. Ładownica die Patronstafche. Maslnica die Butterbüchse. Obiernica das Bersprechen. Solnica das Salzfaß. Swieca das Licht. Szubienica der Galgen. Piwnica der Bierkeller. Okienica das Fensterlied. Niedźwiedzica die Bärin. Chrścielnica der Taufstein. Niewolnica die Slavinn. Saklenica das Glas. Czernica Dintensisch &c.

dza. Władza Gewalt, Macht. Żądza die Begierde. Rdza der Rost. Między der Scheidling (zwischen Heckern). Nędza Elend. Jędza eine Furie, ein Rachsüchtiger. Viele möchten wol von dieser Endung nicht mehr übrig seyn.

ża. Dzieża der Backtrog. Wieża der Thurm. Roża die Rose. Kaluża die Pfütze. Raum findet man noch ein Beispiel.

cza. Pomarańcza die Pomeranze. Piecza Sorge. Szarańcza die Heuschrecke, Heuschrecken. Tęcza der Regenbogen. Klacza die Stute. Tarcza ein Schild u., wo noch welche seyn möchten.

rza. Wieczera die Abendmahlzeit. Zorza Morgen- (Abend-) Röthe. Burza Sturmweather.

sza. Kasza die Grütze. Dusza die Seele. Susza die Dürre (Regenmangel). Olsza die Erle. Flaszka die Flasche. Pasza die Weide.

II. N e b e n a r t.

ba. Ryba der Fisch. Szyba die Scheibe. Żaba der Frosch. Szruba die Schraube. Chluba die Prahlerey. Baba das alte Weib (Großmutter). Choroba die Krankheit. Osoba die Person. Potrzeba die Nothwendigkeit. Liczba die Zahl. Ozdoba die Zierde. Izba die Stube. Kluba die Schraubenmutter (fig. Ordnung) u.

da. Broda der Bart. Szkoda der Schade. Trzoda die Heerde. (Piasła) oder Piazda die Rabe. Woda das Wasser. Zdrada die Verrätherei, Hinterlist. Prawda die Wahrheit u. u.

fa. Harfa die Harfe. Szafa der Spind. Kufa die Kufe, Orkhof.

ma. Słoma das Stroh. Brama das Thor. Jama die Höle. Zima der Winter. Duma der Wahn, Stolz, das Stauen. Dyma Cannefaß. Die Beispiele sind selten.

na. Strona die Seite. Wrona die Krähe. Brona die Egge. Żona die Frau. Godzina die Stunde. Nowina die Neuigkeit. Przyczyna die Ursache, Korona die Krone. Panna die Jungfer. Dzięwanna Wüßig, Königsferze (Kraut). Sarna die Mehziege. Woyna der Krieg.

pa. Łapa die Lage, Pfote. Szkapa Schindmähre (*communis generis*). Rzepa die Rübe. Stepa die Stampfe. Kepa eine Fluß- oder Teich-Insel. Lipa die Linde. Szopa der Schoppen. Żupa das Salzbergwerk, die Salz-niederlage. Skorupa der Scherb. Wyspa die Insel u.

- sa.* Prasa die Presse. Kiebasa die Bratwurst. Zawiasa der Thürangel. Misa die Schüssel. Osa die Wesse. Kosa die Sense.
- ta.* Cnota die Tugend. Huta die Glashütte. Kareta die Kutsche. Lopata die Schaufel. Kreta Kreide. Moneta Silbermünze. Robota die Arbeit. Sakata der Gallat. Serweta das Telleruch. Piasta die Nabe. Chusta ein leinen Tuch. Chlosta das Peitschen zur Strafe. Niswiasa das Weib u.
- wa.* Wdowa die Wittwe. Krolowa die Königin. Sowa die Gule. Krowa die Kuh. Brzytwa das Scheermesser. Gonitwa Wettrennen. Zabawa der Zeitvertreib. Sprawa das Geschäft. Lawa die Bank. Cigciwa die Sehne. Iwa je länger je lieber u. s. w.
- za.* Koza die Ziege. Brzoza die Birke. Zaraza die Geusche. Zmaza die Befleckung u. s. w., wo nicht die Beispiele weiter gebrechen.

III. Nebenart.

- cha.* Mucha die Fliege. Plocha der Weberkamm. Rapucha die Kröte. Rozfocha der Zwiesel. Gabel. Czeremcha Schießbeerbaum. Skrucha die Reue. Pielucha die Wendel. Strzocha Strohdach u., wo noch etwa ein Beispiel seyn sollte.
- la.* Szkoła die Schule. Smoła das Pech. Oskoła Birkenwasser. Płczola die Biene. Pila die Säge. Skala der Fels. Zyla die Alder. Miotła der Besen. Nawaka Roth, Sturmweather. Chwała Lob, Ruhm u.
- ra.* Kura die Henne. Skora das Feder, Haut. Kora die Rinde. Miara das Maas. Para das Paar, der Dampf. Sikora die Meise. Rura die Röhre. Obora ein großer Viehstall. Ofara das Opfer. Siekiera die Axt. Wydra die Fischotter. Siostra die Schwester. Koldra die Bettdecke u. s. w.

IV. Nebenart.

- za.* Noga der Fuß. Trwoga die Angst (fig. Angriff). Czepiga Pfugsterz. Stuga der (die) Diener (in). Przy-

Auga Freundschaftsdienst. Ukuga Bedienung. Ostroga der Sporn. Przysięga der Schwur. Rozga die Ruthe. Warga die Lippe. Skarga die Klage. *xc.*

ka. Opoka der Fels. Nauka die Lehre. Mąka das Mehl. Męka die Marter. Łąka die Wiese. Ręka die Hand. Wika die Wicke (nicht Wyka, es kommt von wię, nicht wyię). Matka die Mutter. Łaska die Gnade. Córka die Tochter. Czayka der Ribiz. Choyka die junge Kiefer. Nerka die Niere. Bayka die Fabel.

V. Nebenart.

la. Kula die Kugel. Koszula das Hemd. Wola der Wille. Szala die Wagschale. Mila die Meile. Rola der Räder. Topola der Pappelbaum. Cebula die Zwiebel u. s. w.
ia. Kania der Aar. Bania der Kürbis, Flasche. Brzo-
skwinia die Pfirsich. Ziemia die Erde. Swinia die Sau. Pustynia die Wüste. Skrzynia der Kasten. Owczarnia der Schaafstall. Laternia die Laterne. Papiernia die Papiermühle. Pieczenia der Braten. Spiżarnia die Speisekammer. Cegielnia die Ziegeley. Nadzieia die Hoffnung. Szysia der Hals. Czusia eine Art Pelz mit längern Hermeln, als Kiereia auch eine Art Pelz, Kerey. Staynia der Stall u. s. w.

VI. Nebenart.

ni. Pani die Frau. Łani die Hirschkuh. Ochmystrzyni die Gouvernante. Bogini die Göttin. Gospodyni die Wirthin. Prorokini die Prophetin. Burgrabini die Burggrafin. Xieni die Hebtisfin. Mistrzyni die Künstlerin, Werkmeisterin. Sind nicht viele Beispiele.

II. Classe der Consonanten: Endung.

I. und II. Nebenart.

Die erste Nebenart *c, dz, sz*, und die zweite Nebenart *rz, cz, ż*, erhält Beispiele aus §. 70, wo die Anm. eine Ausnahme enthält. Mehr Beispiele sollte es kaum geben.

III. Nebenart.

- f. Maż das Iheer. Gażą der Aß. Jaż der Rößling (Fisch). Sind nicht viele.
 dz. Zerdz die Stange. Krawądz der Rand. Zolądz die Eichel. Łodż der Dachen. Miedz das Kupfer. Kaum sind mehrere.
 l. m. n. b. p. w. cy. von welchen die Beispiele sind zusammen gelesen und schon als Ausnahme vom Masculino angeführt worden, siehe S. 70. Anm.

IV. Nebenart.

- ś. Nić der Faden. Wić die Wicthe. Gać die Faschienenbrücke. Nać das Grüne (von Zwiebeln, Petersilie etc.) Szczec die Kardendistel. Płec das Geschlecht. Cwierć das Viertel. Sieć das Netz. Śniec Brandforn. Sind wenige.
 ł. Wies das Dorf. Oś die Achse. Gęs die Gans. Pierś die Brust. Przycięś die Schwelle. Ruś Reußen. Und kaum noch ein Beispiel.
 łć. Złoś die Bosheit. Miłoś die Liebe. Nienawisć der Haß. Boleś der Schmerz. Koś der Knochen. Częś Gen. Czi die Ehre. Częś Gen. Części der Theil. Garś eine Handvoll. Maś die Salbe, Farbe. Ois die Fischgräte. Pięś die Faust etc.

S. 94. Die unregelmäßige Declination der *Feminorum* geht bloß diejenigen Wörter an, die auf *owa*, *śka* und *cka* ausgehen, und (wohl zu merken, denn andre Wörter dieser Endung sind regulär) Benennungen oder Zunahmen der Frauenpersonen sind, welche von einem Masculino abgeleitet werden und eigentlich *Adiectiva* sind. So daß sie also auch wie *Adiectiva* declinirt werden. Außerdem aber das einzige Wort *Moś*.

II. Unregelmäßige Declin. Femin.

S. 95. Jene ganze Classe also betreffend, so geben wir hier die *Paradigmata* oder Muster zur Nachahmung, weil der *Voc. Sing.* und der *Dat. Pl.* von der Declination der *Adiectivorum* verschieden ist.

1) GanzelClas-
 (m.)
 Muster 2) auf
 owa, śka n. cka

S I N G U L A R I S.		PLURALIS.
N.	Krolowa die Königin	Krolowe
G.	Krolowey der Königin	Krolowych
D.	Krolowę der Königin	Krolowym (om)
A.	Krolową die Königin	Krolowe
V.	o Krolowo o du Königin	o Krolowe
Inst.	Krolową mit der Königin	Krolowymi
Loc.	w Krolowey mit der Königin	w Krolowych

S I N G U L A R.	PLURAL.	S I N G U L.
N.	Poniatowska	Malicka
G.	Poniatowskiey	Malickiey
D.	Poniatowskiey	Malickiey
A.	Poniatowską	Malicką
V.	Poniatowsko	Malicko
Inst.	Poniatowską	Malicką
Loc.	w Poniatowskiey	ac. wie die Endung ska.

h) auf na. Anm. 1. Also gehet auch Xieźna, Krolewna und andre diesen ähnliche, aus der Motion entstandene Feminina, als wären sie *Adiectiva*. Xieźna die Fürstin. Xieźney. *Dat.* Ksieźney (źnie). *Acc.* Ksieźną. *Voc.* Ksieźno. *Inst.* Ksieźną. *Loc.* w Xieźney. *Plur. Nom.* Xieźne. *G.* Ksieźnych. *D.* Ksieźnym (Xieźnom). *Acc. & Voc.* Ksieźne. *Inst.* Ksieźnymi. *Loc.* w Ksieźnych.

2. Polska Polen, welches nicht aus der Motion entsteht, sondern ein *Adiectivum* ursprünglich ist, zu welchem Anfangs Ziemia das Land hinzugesetzt wurde, hat nachgehends als Ziemia weggelassen wurde, zum Theil die Natur eines *Substantivi* in so weit angenommen, daß es im *Dat.* und *Loc.* szcze hat, ob es gleich auf ska endigt. Litthauer indessen sagen auch ku Polskiey, w Polskiey, und im Gegentheil z Polszcze, welches jedoch nicht nachzuahmen ist, vornämlich was das letztere betrifft.

2) Das einzige
Mosk.

S. 96. Daß bereits erwähnte Mosé, daß die Polnischen Sprachlehrer bisher stets als das abgekürzte Mitośe mit Recht angesehen haben, will Cnapius und nach ihm

Trotz von *Możność* ableiten. Allein *Mości*, *Mościa* ist das abgekürzte, *Mościwy* dieses aber ist augenscheinlich das abgekürzte *Miłościwy*, nicht aber *Możny*. Es wird folgendergestalt declinirt:

<i>SINGULARIS.</i>		<i>PLURALIS.</i>
N.	<i>Mość</i>	<i>Mość, Fem. Moście, Mość</i>
G.	<i>Mości</i>	<i>Mościow</i>
D.	<i>Mościom</i>	<i>Mościom</i>
Acc.	<i>Mość, Mości, Mościa</i>	<i>Mościow, Fem. Moście, Mość</i>
Voc.	<i>Mość</i>	<i>Mość, Fem. Moście, Mość</i>
Instr.	<i>Mością</i>	<i>Mościami</i>
Loc.	<i>Mości</i>	<i>Mościach</i>

Anm. 1. Es haben die Poln. Sprachlehrer das *Substantivum* *Mość* und *Adiectivum* *Mości*, *Mościa* vermengt, und daher das *Subst.* im *Voc.* declinirt *Mości Fem. Mościa*, welches aber der *Vocat.* des *Adiectivi* ganz augenscheinlich ist. Denn wenn ich jemanden anrede, sag ich *Moy* oder auch bloß *Mości Panie*, und *Moia* oder bloß *Mościa Pani*, welches das *Mościwy*, *Mościwa* verkürzt ausdrückt. *Moy Mościwy* oder *Mościwy Panie*. *Moia Mościwa* oder *Mościwa Pani*. Trotz setzt ganz recht keinen *Voc.*, denn man hat erst angefangen zu sagen: *Moia Jey Mość. Stuchay Jego Mość. Stuchaycie Ich Mość Panowie. Moie Ich Moście.* Der *Voc.* von *Mość* hat also im *Singul.* wie im *Nomin.* und im *Plurali* desgleichen.

2. Man sieht aber hieraus, daß dieses *Substantivum* sich im *Plurali* anders für die Mannspersonen und anders für das schöne Geschlecht declinire, das sich jedoch durch die Motion eines *Substantivi* erklären muß und kein *Adiectivum* ist. Es nimmt mich wunder, daß Trotz bei Gelegenheit dieses Wortes, daß er als ein *Anomalon* declinirt hinsetzt, den Unterschied des *Generis* nicht bemerkt, welcher doch dem Sprachgebrauch angemessen ist.

3. Es wird das *Subst.* *Mość* mit *Jego*, *Jey*, im *Plur.* *Ich*, wie auch *Wazja* abgekürzt *Wazj* in der poln.

Titulatur zusammengesetzt, und bedeutet eigentlich so viel als Ew. Liebden. Man kann daher das Widersinnige der heutigen Schmeicheley einsehen, wenn gesagt wird: *Moia Jey Mość*, Meine Ew. Liebden! Doch sind nicht alle Titulaturen außer dem Bezirk der Grammatischen Regeln? Man pflegt dann nach *Mość* noch *Pan* oder *Dobrodziey* oder beides, *Pani* oder *Dobrodzieyka* (Gönnerin) oder *Panna* zu setzen, als: *Jego Mość* der Herr; *Jey Mość* die Frau; *Ich Mość* die Herren, die Frauen; *Wasz Mość* Sie mein Herr, Sie meine Frau, Sie meine Herren, Sie meine Frauen; und *Jego Mość Pan* der Herr; *Jey Mość Pani* die Frau; *Jey Mość Panna* die Mademoiselle, das Fräulein; *Jego Mość Dobrodziey* der Gnädige Herr; *Jey Mość Dobrodzieyka* die Gnädige Frau; *Wasz Mość Pan* (y *Dobrodziey*) Sie mein Gnädiger Herr; *Wasz Mość Pani* oder *Panna* (y *Dobrodzieyka*) Sie mein Gnädiges Fräulein; welches aber abgefürzt, wie man sich auch im Deutschen bei Titulaturen der Abbreviation bedient, nur mit einigen Buchstaben geschrieben wird: *J. M. Pan*, *J. M. Pani* od. *JEomc Pan*, *JEJmc Pani* &c. Man setzt alsdenn ferner noch vor *Jego Mość*, *Jeymość* die hohe Würde oder ein Prädikat, als: *Krol Jey Mość* abrevirt *K. J. M. Se. Königl. Maj.*; *Xiążę Jey Mość* abrevirt *X. J. M. Se. Fürstl. (Herzogl.) Durchl.*; und bei der Anrede *Wasza Krolewska Mość* *W. K. M. Ew. Königl. Maj.*; *Wasza Xiążęca Mość* *W. X. M. Ew. Herzogl. (Fürstl.) Durchl.* Ferner werden diese Titel noch mehr in Briefen gehäuft, als: *Wasz Mość Moy WielceMościwy Pan y Dobrodziey*, *W. M. W. M. Pan y Dobrodziey*, oder *WMWMcPan y Dobrodziey*, Ew. Wohlgebornen oder Hochedelgeb.; und an einen Edelmann wird noch *Wielmożny*, an einen Senator, Landbothen, Richter, Dr-

denstritter Jasnie Wielmożny, und abbrevirt WWMWMc Pan y Dobrodziey, Ew. Hochwohlgeb.; JWWMWMc Pan y Dobrodziey geschrieb. Ew. Excell. Im *Plurali*: Wasz Mość Panowie y Dobrodzieie, Wasz Mość moje Wielce Mościwe Panie &c.

4. Der *Accus. Singul.* hat im *Fem.* Mość: Przywio-dłem Wasz Mość Panią, Imć Panią. Daß *Masc.* aber hat im *Acc.* Mości und Mością. Widziałem JEomości Pana N. N. und Jego Mością Pana N. N. Witam Wasz Mości Pana und Witam Wmością Pana, doch mit dem Unterschied, daß Mością nicht ohne Pana kann gesagt werden. Witam Wasz Mości, nicht Witam Waszmością.
5. Im *Vocativo* hat das *Mascul.* Mość. Chciey W. Mość Pan, Raczcie WMość Panowie. Bei dem *Feminino* aber hat es im *Plurali* Wasz Mość, und Jey hat Moście, Moie Jey Moście.
6. Waszec, daß von Wasza Mość oder Waszmość abgefürzt wird, entspricht etwa dem deutschen *Er.* Noch verächtlicher und sogar beleidigend ist daß aus Waszeć abgefürzte Waś, und beides wird auf gleiche Weise declinirt:

	SINGULAR.	PLURAL.	und Waszec ist das vorige Mość mit Wasz ver- bunden und ab- gefürzt, und geht eben so.
<i>Nom.</i>	Waszeć	Waszeć	
<i>Gen.</i>	Waszeci	Waszeciow	
<i>Dat.</i>	Waszeci	Waszeciom	
<i>Acc.</i>	Waszeci	Waszeciom	
<i>Voc.</i>	Waszeć	Waszeć	
<i>Instr.</i>	z Waszęcią	Waszeciami	
<i>Loc.</i>	w Waszeći	w Waszeciach.	

Daß Waszeć einen *Voc.* habe, ersieht man aus dem *Imperatiff*, der dazu gesetzt werden kann. Szczęść Waszeć, Poślicie Waszeć.

Beyspiele zur Uebung, ohne die Classe und Nebenart anzuzeigen, und mit *Adiectivis* zugleich zu decliniren.

Wasza Krolewska Mośc, Ew. Königl. Majestät.
 Krolowa Jey Mośc, Jhro Majestät die Königin.
 Imé Pani Woiewodzina, der Frau Wojwodin Excell.
 Jaśnie Wielmożna Imé Panna Kasztelanka Kwilecka, des
 Fräuleins (Castellans Tochter) v. Kwilecka Excell.
 Waszmośc, Moia Mościa Pani y Dobrodzieyka, Ew. Hoch-
 .Hochwohl- Wohlgeb. ic. Meine Hoch- Hochwohl ic.
 geborne Frau und Gönnerin.
 Wielmożna Imci Pani Burgrabini, die .Hochwohlgeb. Frau
 Burggräfin. (Ein geringer Titel bei den Polen, ohn-
 gefähr wie Justiz-Commissarius.)
 Jaśnie Oświecona Kieżniczka Poniatowska, Jhro Durchl.
 die Prinzessin v. Poniatowska.
 Wielka Szkoda, ein großer Schade.
 Mniejszy Nadgroda, ein kleinerer Ersatz.
 Rydzyńska Brama, das Reifner Thor.
 Krwawa Wojna, der blutige Krieg.
 Świeża Skorupa, ein frischer Scherb.
 Żelazna Zawiasa, ein eiserner Thürangel.
 Cynowa Miska, eine zinnerne Schüssel.
 Zła Godzina, eine böse Stunde.
 Ważna Przyczyna, eine wichtige Ursache.
 Szybka Sarna, die schnelle Reiziege.
 Należyta Piecza, eine gehörige Sorge.
 Sroga Niedźwiedzica, die grausame Bärin.
 Rozłożysta Lipa, eine schattigte Linde.
 Ciemna Noc, die finstre Nacht.
 Długa Zerdź, die lange Stange.
 Wymukła Choyka, eine schön aufgeschossene Kiefer.
 Niska Gałąź, ein niedriger Ast.
 Czysta Miedź, reines Kupfer.
 Chędogo Staynia, ein reiner Stall.
 Surowa Pieczenia, der rohe Braten.
 Postrzelona Łani, die angeschossene Hündin.

- Niemiecka Ziemia, Deutschland.
 Rzesza Niemiecka, das h. Römische Reich.
 Okropna Nowina, die schreckliche Nachricht.
 Mała Mysz, die kleine Maus.
 Druga Xieni, die zweite Hebtissin.
 Śmaczna Broszkwinia, die schmackhafte Pfirsich.
 Słodka Rózkosz, die süße Wollust (Bergnügen).
 Moia Ochmistrzyni, meine Gouvernante.
 Wasza Spiżarnia, eure Speisekammer.
 Twoja Gospodyni, deine Wirthin.
 Xieża Kokosz, des Predigers Henne.
 Cieleca Skora, ein Kalbsfell.
 Janowa Zona, des Johannis Ehegattin.
 Nasza Bratowa, unsre Brudersfrau.
 Moia Ciesć, meine Schwiegertochter.
 Strażna Pięść, eine fürchterliche Faust.
 Dożrzała Złódź, die reife Eichel.
 Zdradliwa Bukiew, die verrätherische Buch: Ecker.
 Szkodliwa Śnieć, das schädliche Brandforn.
 Kochana Świekrowa, eine stehe Schwiegermutter.
 Kochańska Matka, eine geliebtete Mutter.
 Wilcza Pokora, die Wolfsdemuth (Frömmigkeit in der
 Dworska Religia, der Hofglaube. Angst).
 Braterska Czuia, des Bruders Pelz.
 Oycowska Niedzwiednia, des Vaters Bär: Pelz.
 Boska Cześć, die göttliche Ehre.
 Czyja Część, Wessen Theil.
 Swawola, eigner Wille, Leichtfertigkeit. (Swa kann der
 clinirt werden.)
 Ktora Mucha, welche Fliege.
 Tępa Siekiora, die stumpfe Axt.
 Można Ręka, der mächtige Arm (Hand).
 Wierutna Bayka, eine ausgemachte Lüge.
 Czysta Prawda, die reine Wahrheit.
 Brzydka Rapucha, eine häßliche Kröte.
 Wygodna Pościel, das gemächliche Bette (Federbette).

III. Declination der Substantivorum Masculinorum.

3. Regelmäßige Declination.

§. 97. Die Regelmäßige Declination der Masculinorum ist eine der schwersten, und ich würde von Glück zu sprechen haben, wenn ich einem Anfänger den sichern Leitfaden zu reichen fähig wäre, damit er sich aus einem solchen Labyrinth herausfinden könne, oder wenn ich auch nur jemanden für die Zukunft sollte Winke gegeben haben, etwas sicheres festzusetzen. Ich werde wieder bei der Bildung dieser Declination: vors erste allgemeine Regeln, und dann die besondern bei der Bildung eines jeden Casus für sich anzeigen.

1. Allgemeine Regeln.

1) Classen.

2) Allgemeine Veränder.

§. 98. Die allgemeine Regeln gehen theils die Einteilung der Endung der Wörter in gewisse Classen und Nebenarten an; theils aber Veränderungen an, die bei der Bildung auf alle Casus einen Einfluß haben. Was nun also die Classen-Einteilung betrifft, so veranlassen die Endungen der Wörter einen achtfältigen Unterschied in der Bildung der Casuum, der vornemlich von dem Nominativo Pluralis herrührt. Daher denn

1. Classe.

I. Acht Classen anzunehmen sind.

1. Classe hat zur Endung r. 2. Classe b, p, w, d, f, t, m, n, s, t, z. 3. Classe ch. 4. Classe t, cz, dz, rz, sz. 5. Classe -c. 6. Classe g, k. 7. Classe l, y. 8. Classe é, di, ñ, s.

II. Drey Nebenarten begreift dann wieder eine jede dieser Classen. Die

1. Nebenart, ist der vornehmen sowohl als auch der geringen Personen. 2. Nebenart der Thiere, die 3. Nebenart ist endlich der leblosen Dinge.

Anm. 1. Ich sagte vornemlich, der Nominativus Plur. gebe die Veranlassung zu einer Einteilung in acht Classen, denn ein einziges mal hindert der Casus Localis Singul., daß die Endung ch nicht kann zu der II. Classe mitgezogen werden, und ganz allein die III. Classe ausmachen muß.

2. Zwar sind drey Nebenarten; allein im Numero Singulari sind nur ihrer zwey, weil Perso-

nen und Thiere hier keinen Unterschied in der Bildung machen. Und so sind wieder im *Plurali* drey Nebenarten, ob schon dort die Thiere und Leblofen unter einen Begriff der vernunftlosen Geschöpfe kommen und mit einander einerley Biegung haben, denn die Personen theilen sich beim *Nominativo Plurali* in Vornehme und Geringe. Um nun aber die Sache ganz deutlich zu machen, muß ich nur anzeigen, daß die Thiere nur bloß darum eine besondere Nebenart machen, weil sie im *Singulari* mit den Lebendigen, und wieder im *Plurali* mit den Vernunftlosen unter einerley Classe und Biegungsart gehören, und eben hierdurch von beyden Nebenarten in drey *Casibus* unterschieden sind. Indessen könnte es scheinen, daß also vier Nebenarten hätten angenommen werden sollen, weil die Personen, im *Plurali* eine verschiedne Biegung haben, je nachdem sie entweder vornehm oder geringe sind. Bei der Bildung des *Nominativi Pluralis* werden wir unterdessen sehen, daß (ohne einmal zu erwähnen, daß nur dieser einzige *Casus* den Unterschied in den *Casibus* der Personen mache) überdieß der Grund zu einem Unterschiede in Vornehme und Geringe nicht hinlänglich sey, da in der Bildung zugleich auch auf die Endungen gesehen werden muß.

§. 99. Die Veränderungen, die auf alle *Casus* überhaupt einen Einfluß haben, und hier daher zu den allgemeinen Regeln gezählt sind, betreffen: I. Die *Formam Declinationis contractam* oder abgekürzte Declinationsform. II. Betreffen sie das *q*, welches in der letzten Sylbe des *Nominativi* vorkommt.

2) Allgemeine Veränderungen.

§. 100. Die abgekürzte Form zu decliniren, verursacht hier wieder, wie bei den *Femininis*, der in der letzten Sylbe vorkommende Vocal *e* oder Diphthongus *ie*, welcher vor dem Endconsonanten hergeht, und so wie im *Genitivo*, also auch in den übrigen *Casibus* ver-

a) Abgekürzte Form, *Forma contracta*.

schlungen oder weggelassen wird, als: Myśliwiec, Myśliw-ca, Leb, Łba, der Jäger, der Kopf. Womit es sich also verhält:

a. Verschlungener Diphthongus.

1. Wenn der Diphthongus *ie* vor dem Endconsonanten hergeht und vor sich einen Vocal hat, als Motoiec der Jüngling, Naiem die Miethe; so wird nur das *e* vom Diphthongo verschlungen, und das *i* macht nun mit dem vor ihm hergehenden Vocali einen neuen Diphthongum, als: Motoy-ca, Nay-mu.

Anm. Fremde Wörter werden ausgenommen.
Droiet, Droietu.

B. Vocal.

2. Sonst aber wird der ganze Diphthongus so wie der Vocal weggeworfen, da man denn darauf zu sehen hat, ob einer oder mehrere Consonanten vor dem verschlungenen Diphthongo oder Vocali hergehen.

1. Fall.

a) Im ersten Fall sowol als auch im letztern habe ich nun zu untersuchen, ob diese Consonantes, nämlich der oder die, vor dem verschlungenen Vocali, hergehende und der Endconsonante mit einander eine Sylbe anfangen dürfen, was sich theils schon aus dem Uebellaut ergibt, theils aber, wie ich bereits mehrmals an die Hand gegeben habe, durchs Lexicon bestimmt werden kann, indem man nachschlägt, ob diese Consonantes irgend ein Wort anfangen, als: Leb Gen. Łba. Owies Hafer, O-wśa Kregiel der Regel, Krę-gła. Kierz der Strauch, Gen. Krza; schlägt man im Lexico Krz nach, so findet man Krzak der Strauch.

2. Fall.

b) Können nun solche Consonanten eine Sylbe nicht anfangen; so muß ich weiter versuchen, ob denn die Sylbe vor der Endung des Casus mit dem Consonanten darf geendigt werden, der vor dem verschlungenen *e* oder *ie* hergeht. Z. B. Strzelec der Jäger, Strzel-ca. Członek, Człon-ka.

3. Fall.

c) Wenn diese beiden Fälle nicht statt haben, so kann auch keine abgekürzte Form statt finden, und die Declinations-Form ist die gewöhnliche. Doch

der Sprachgebrauch beweiset sich auch hier als geflochten Gebieter, und sollte er auch, um seine Willkür zu beweisen, Consonanten mit verschlingen, mit andern vertauschen — und das sind denn folgende:

1. verwandelt werden:

é	als	Kwiecień April	in	Kwietnia
		Kocień der Kessel		Kotla
		Przybycień Ankömmling		Przybytnia
		Wiracień Eingedrungen		Witrenia
d	als	Dech der Odem	in	Dechu u. Tchu
s		Osiek der Esel	in	Osta
z		Koziek der Bech	in	Kozta

2. mit verschlungen werden:

z	als	Orzek der Adler	Gen.	Orka
		Karzek der Zwerg		Karka
		Korzek der Scheffel		Korka
		Skorzek der Staar		Skorca
		Marzek der März		Marca
		Starzek der Greis		Starca
		Dworzek der Adels Hof		Dworca
		Kobierzek das Teppich		Kobierca
		Dzień der Tag		Dnia
		Tydzień die Woche		Tydnia und Tygodnia*
z	als	Grudzień der December		Grudnia
		Przychodzień der Ankömmling		Przychodnia
		Oycieć der Vater		Oyca
		Skoycieć Schotten-Gewicht		Skoyca
		Koycieć (Koić) Hüfnerford		Koyca
		Chrześć die Taufe		Chrzta

* Anm. Tydzień ist gleichsam ten dzień dieser Tag (nämlich vor 8 Tagen), daher ten im Gen. tego zusammen gleichsam Tegodnia, endlich gar Tygodnia macht.

§. 101. Wenn aber, wie bereits erwähnt ist, ein z II. Diphthong in der letzten Sylbe vorkommt, so ist dasselbe entweder 1. ein Vocal, oder 2. es kommt in einem Diph. 1) verwandelt thongo vor. Im ersten Fall wird das z in z verwandelt.

deß, als: Głęb, głęba der Strunk. Trąd, ędu der Aus-
faß, Kupfer im Gesicht. Rząd, ędu die Reihe, Zeile.
Okraż, ęgu der Kreis. Strąk, ęka die Schote u.

a) nicht ver-
wandelt.

§. 102. Kommt aber das *q* im Diphthongo vor,
so bleibt es unverändert, als: Zaiąc, ąca der Hase. Mie-
siąc, ąca der Mond, Monath. Paiąk, ąka die Spinne.
Ciąg das Ziehen mit seinen *Compositis* Pociąg, ągu der
Vorspann. Przeciąg, ciągu die Dauer. Mosiądz, ądu
der Messing. Wozu auch diejenigen gehören, bei welchen
das *i* von dem *l* verschlungen wird, als: Szeląg, ąga der
Scheidling (kleinste Münze). Łąg das Bestelnd: Łądu.
Łbląg, ąga Elbing. Wielbąg, ąda das Camel. Pieniąg
Geld, ądza. Szelbąg, ąga die Schlafbank.

Abnahmen.

Anm. 1. Doch hat Książdz der Prediger, Książza.
Auch haben sie alle im *Genie Pl.* ę, wenn sie ihn
nicht auf *ow* formiren, als: Zaiąc, zaięcy, Ty-
sięcy, Miesięcy. Dagegen bleibt das *q* in Zaią-
cow, Miesiącow, Wielbądow, Szelągow. Aber
Pieniągdz hat nur Pieniągdze im *Pl.*, die übrigen
Casus verwandeln das *q* in ę, Pieniędzy, Pie-
niedzom, Pieniędźmi, w Pieniędźach.

2. Dem Sprachgebrauche nach verhalten aber im
Gegentheile einige das *q*, die es in ę verwandeln
sollten, weil *q* ein bloßer Vocal ist. Und damit
wird zuweilen ein solches Wort von einem andern
unterschieden, das mit demselben im *Nominativo*
übereinkommt. Z. B. Rząd, ądu die Regierung,
das Reitzzeug. Trąd, Trądu die Drehe, zum Un-
terschied von Rząd die Reihe, Trąd der Ausfaß.
Ferner Chrząszcz, ąszcza der Käfer. Cząbr, ąbru
Fisch. Pstrąg, ąga die Forelle. Drąg, ąga die
Stange. Kąt, ąta der Winkel Bąk, ąka die Rohr-
demmel. Sąd, Sądu das Gericht. Szelbąg, ąga
Küchendreht. Waąg, ąga der Festigwaagen. Waś.
Wąśa der Knebelbart. Gąszcz, ąszcza Gäß, Dicks.

III. Allgemeine
Regel vom
Accusativo
der drey Ver-
benarten.

§. 103. Den Raum zu sparen, hänge ich hier die
Accusativos beyder *Numerorum* des *Sing.* und *Pluralis*

den allgemeinen Regeln an. Dieser hat denn nach Verschiedenheit der Nebenart: 1) Im *Singul.* gehen die beyden ersten Nebenarten (die Personen und Thiere, oder die lebendige Wesen, um sie unter einen Begriff zu fassen, da sie auf einerley Art gehen) völlig mit dem *Genitivo* gleichförmig, als: Krol, der König, *Gen.* Krola *Acc.* Krola. Kon das Pferd, *Gen.* Konia, *Acc.* Konia. Die letzte Nebenart der Leblosen aber, geht wie im *Nominativo Singulari*, als: Kańczug die Karbatsche, *Gen.* Kańczuga, *Acc.* aber Kańczug. Da die Feiertage nicht die Personen selbst bedeuten, sondern Namen von Tagen sind, so haben sie auch im *Accus.* wie im *Nom.* als: jutro mamy S. Michała, morgen haben wir Michael, nicht S. Michała. 2) Im *Plurali* sondern sich die Thiere von den Personen ab, um gleichsam zu zeigen, daß sie zwischen beyden stehen und von beyden etwas an sich haben, und vereinigen sich mit den Leblosen unter einem Begriff, mit welchen sie auf einerley Art gehen. 3. B. Krolowie, *Gen.* Krolow, *Acc.* Krolow. Konie, *Gen.* Koni, *Acc.* ut *Nom.* Konie. Kańczugi, Kańczugow, *Acc.* wie der *Nom.* Kańczugi.

§. 104. Noch ist unter den allgemeinen Regeln zu erwähnen, daß alle *Masculina*, die keine Personen sind, im *Plurali Neutra* werden. Alle andre *Adiectiva* können hiervon kein Prodigium seyn, da *Femin.* und *Neutr.* im *Plur.* gleichförmig sind. Nur das einzige *Numerale* dway, dwie, dwa, das für jedes *Genus* seine Endung hat, weist dies auß. Dwa konie, nicht dway und noch weniger dwie konie. Dwa kańczugi nicht dway noch dwie kańczugi.

IV. Vom Plurali der Thiere und Leblosen.

§. 105. Die besondern Regeln, gehen die Bildung eines jeden *Casus* besonders an, sobald etwa ein *Casus* etwas Besonderes hat, oder auch wegen wichtiger Ausnahmen zu bemerken ist. Was die Endungen anbelangt, diese ergeben sich aus dem *Schemate*, welches wir am Ende der Regeln von dieser Declination, wie bey

Besondere Regeln.

den bisherigen anhängen werden. Wir heben also nur die wichtigsten Casus aus.

I. Der Genie.
Singular.

§. 106. Der *Genitivus Singularis*, der auf a und u ausächt Um aber zu bestimmen

A. Erste Graae
wird beant-
worret, wel-
che haben a,
welche u.

A. Welche a und welche u haben? ist schwer zu entscheiden. Wir wollen uns kein Verdienst aus etwas machen, wo wir keins haben. Ob ich dem Ziele einen Schritt näher gerückt sey, als meine Vorgänger, mögen andre beurtheilen, denn ich gesteh es, daß ichs nicht erreicht habe. Dieser Entscheidung uns aber doch zu nähern, so setze ich drey Regeln vest.

■ **Personen**
und **Thiere**
haben a.

1. Die I. und II. Neb., nämlich der Personen und Thiere, haben jederzeit a; die wenigen Ausnahmen, die man hier gemacht hat, sind nicht einmal als Ausnahme anzusehen, denn erstens

Excipe.

a) Sind es *Collectiva*, die man nicht als vernünftige oder lebendige Wesen, sondern als *Aggregata* von Personen und Thieren anzusehen hat, darum sie denn auch als etwas Lebloses u haben, z. E.: Gaddu kriechende Thiere, z. B. Schlangen ic. Owad, du Ungeziefer. Czerw, wu Gewürme. Lud, du das Volk. Narod, du die Nation. Gmin, du der Pöbel. Zbor, du die Gemeine. Frauncymer, meru das schöne Geschlecht. Wieswol dieses letztere hernach auf eben die Art im *Genitivo* hat, ob es gleich nur eine einzelne Person dieses Geschlechts bedeuten soll. Zweytens

b) Sind es Thiere, die man gleichsam nicht würdigt, unter die männlichen zu rechnen, als: Wok der Dohse (geschnittenes Hind), und sein *Compositum* muß denn also wie Wok, tu, auch Bawok, tu (der Büffel-Dohse) haben. Skopu der Echdps (ein geschnittener Widder). Doch geht Walach, ein geschnittener Hengst, nach der Regel Walacha, weil es vielleicht einst ein Walachisch Pferd hieß.

c) Drittens solche Thiere, die der Pöle bloß als etwas Todtes, und als eine aus der Freunde

komrende Waare erkannt hat, z. E.: Satokfisz, szu, der Stocffisch. Dorsz, u, Cablian.

2. Bey den Leblosen oder der III. Nebenart kön: 2) Leblose.
nen wir

a) Als Hauptregel annehmen, daß sie zur Endung Hauptregel.
des Genit. Sing. u haben, weil es eben das Cha- a. Welche u
racteristische oder Unterscheidende dieser Neben- haben.
arten von den beyden vorigen, der Menschen
und Thiere, seyn soll. Aber so wie man gewisse
Thiere, nämlich die geschnittenen, auf eine ver-
ächtliche Art im Gen. auf u gebeugt hat, so ist
auch hier gleichsam der Fall. Das, was man
nicht geringschäßig machen will, was nicht mit
Menschenhänden gemacht ist, also Steine, Pflan-
zen, Metalle und überhaupt wüthliche Geschöpfe,
ihre Eigenschaften, Fähigkeiten, Kräfte, Hand-
lungen, das hat im Gen. u, als: Buk die Buche,
Bob die Bohne, Saubohne, haben Buku, Bobu,
Alabaster, stru der Alabaster. Ołow, wiu das
Bley. Siew, wu die Musfaat. Połow, wu ein
reicher Fischzug, Heute. Rod, du das Geschlecht.
Rodzay, iu die Gattung.

Anm. Doch ist diese Regel vielen Ausnahmen
ausgesetzt, als: Orzech, cha die Nuß. Kаз-
tan, na die Kastanie. Jęczmień, ienia die
Gerste. Owies, wśa der Hafer. Grzyb, ba
der Pilz. Rydz, dza die Reyzke u. d. m.

b) Die Endung auf a ist zwar nicht als Haupt- b. Welche a
regel anzusehen, doch gehen die Leblosen Männ- haben.
lichen Geschlechts fast eben so häufig auf a aus.
Denn so wie Thiere, eine Art von Geringschätzung
anzuzeigen, auf u endigen, so zeigt es auch bey
leblosen Dingen etwas Geringeres gleichsam an,
wenn das Wort im Genit. auf a ausgeht, nemlich
alles was mit Menschen Händen gemacht ist,
daher ein Instrument, Maas, Gewicht ist, was
nur der Theil eines Ganzen, das Gliedmaas
eines Körpers ist, das hat im Gen. a. Desglei-

a. Nach der
Bedeutung.

den also auch die *Diminutiva* (Verkleinerungs-Worte), als: *Kotacz*, *cza* der Kuchen, *Semmel*. *Świder*, *dra* der Bohr. *Korzec*, *ra* der Scheffel. *Wiertel*, *ela* das Viertel. *Łot*, *ta* das Loth. *Funt*, *ta* das Pfund. *Lokiec*, *łokcia* die Elle. *Pręt*, *ta* die Ruthe. *Cal*, *la* das Zoll. *Pa-lec*, *lca* der Finger. *Kurek*, *rka* der Hahn. *Dom* aber hat nur *doma*, wenn es daheim heißt und ist ein niedriger Ausdruck.

B. Nach den
Endconso-
nanten.

c) Der kürzeste und sicherste Weg wäre, das Wort in einem *Lexico* nachzuschlagen. Allein *Enapius* in seinem *Thesauro* setzt nie den *Genitivum* hinzu. *Troz* in seinem *Dictionaire*, verspricht, bey den Leblosen den *Gen.* u nicht anzuzeichnen, als wenn er etwa eine verkürzte Form oder sonst etwas Besonderes hat, sondern als den gewöhnlichen anzuzeigen, und nur den gleichsam ungewöhnlichen *Gen.* a jederzeit hin zu setzen. Und das ist in so weit gut, weil man gleich hieraus wissen kann, daß es kein Druckfehler ist. Indessen diesem seinem Versprechen kommt er gar oft nicht nach — vielleicht, weil er selbst zweifelhaft war; und zweifelhaft ist wirklich, selbst der gebohrne *Pole*, gar oft bei diesem *Genitivo*. Darum habe ich jene Regeln oben angegeben. Wenn also jener Beiseif noch nicht zutragen will, der nehme auch einige Endungen zu Hülfe.

*) u haben gern die Endungen ob, rb, ub, yb, d, f, g, ch, ł, m, n, p, r, x, w, y, z, ak, ek, lk, tk, nk, ok, rk, sk, uk, yk, wozu man sich die Beispiele weiter unten, selbst unter den Beispielen zur Übung, suchen kann.

z) a haben im Gegentheil wiederum gern ab, eb, é, c, l, h, yp, z, z, dz, dz, rz, sz, und zk. Doch hat *Ołow* ungewöhnlich *Ołowiu*, ek, ik.

γ) Die Endung s ist sehr der Willkühr unterworfen. Nach obigen Regeln und dabey zu

Natbe gezogenen Endungen, wird sich ein Anfänger gewissermaßen aushelfen können. Vielleicht ließe sich etwas Bestimmteres herausbringen*) wenn nicht die Endungen, alle durchzulaufen, zu sehr die Bogen füllte, da doch ein jeder selbst, vermittelst des *Didionairs* von Trozen, eine solche Untersuchung anstellen, oder bey vorkommendem Falle in Ansehung dieses *Casus Genitivi* dieses *Didionair* nachschlagen kann, welches bey dem *Nom.* Pl. nicht der Fall ist, so daß der Raum für jenen *Casum* vielmehr, aufgespart werden muß.

B. Die zweyte Frage, die hier zu bestimmen ist, wäre nun: Welche haben im *Gen. Sing.* a oder u, und welche dagegen die *Diphthongos* ia oder iu? Die Beantwortung ist ganz leicht, und wird aus dem *Schemate* vornemlich deutlich; einige Abweichungen ausgenommen, welche dort nicht Platz finden, folglich hier angebracht werden müssen.

1. u oder a haben die VI ersten Classen, als: Szyper, pra der Matrose. Ogar, ra die Jagdschlappe. Towar, ru die Waare. Szwab, ba der Schwabe. Wieloryb, ba der Wallfisch. Biskup, pa der Bischof. Sep, pa der Seyer. Potop, pu die Sündfluth. Stanislaw, wa Stänzel. (Stanislaus) Lew, lwa der Löwe. Row, wu der Graben u. s. w.

2. iu oder ia haben dagegen die II letzten Classen, als: Wuy, ia der Dheim. Dobrodziey, cia der Gönner. Gronostay, ia der Hermelin. Ray, iu das Paradies. Tesé, cia der Schwiegervater. Kmicé, cia der Hüfner. Labéd, cia der Schwan. Dziegieć, pcia das Birkenthier u. s. w.

*) Da mir die *Naturo. al. Grammatik* seit kurzem von einer bettern Seite bekannt geworden ist, als die vorige war, von welcher ich sie bisher kannte, und ich darinnen eine Tabelle von 8 Octavseiten finde, so habe ich sie noch benutzt, und die mir noch fehlenden Endungen, welche durch mehrere am Ende zusammen triffende Lemmer, die Sache gewisser bestimmen, bei der Correctur noch ergänzt. Anstatt der Ausnahmen, die dort ganze Seiten füllen, dienen meine oben angebrachte allgemeine Regeln. So wäre dann, dem Scheine nach, die Sache dennoch ins Reine gebracht.

B. Zweyte Frage, welche ia oder iu, und welche a oder u haben?

1. Welche u oder a?

2. Welche iu oder ia?

Anm. 1. Bey der II. Classe weichen von dieser No. I. ebengeſetzten Regel gewöhnlich ab:

a) Die Namen der Thiere von den drey erſten Endungen b, p, w, welche gemeinlich ia haben. Dieſes i des *Genitivi* bleibt hierauf allen übrigen *Casibus* eigen, als: Gokab, *ebia* die Taube. Jastrzab, *ebia* der Habicht. Kiezb, *bia*, der Gründling. p. Gap, *pia* die Schwarzkräbe (ſig. Zetpel, Waulaſſe). Malp, *pia* der Aſſe. Karp, *pia* der Karpfen. w. zoraw, *wia* der Kranich. Zokw, *wia* die Schildkröte. b) Wie auch die drey Namen von Lebloſen: Jedwab, *biu* die Seide. Korab, *bia* die Arche Noah. Okow das Bley, Okowiu

2. Dahinaegen folgende Namen der Thiere der Regel No. 1. treu vertheilen, weichen also von der ſonſt, der Ausnahme nach, gewöhnlichen Benennung der Thiere ab, nemlich: Wieloryby der Wallfiſch; Sępa der Geyer; Lew, *lwa* der Löwe; und Skop der Schöpß, welches gar Skopu hat. (§. 106. A. 1. b.)

II. Der Dat. Singul.

§. 107. Der *Dativus Singularis* macht ſehr wenige Schwierigkeiten. Außer der bey dem *Dativo* gewöhnlichen Endung owi, welche man aus dem *Schemate* umſtändlich erſehen wird, iſt hier nur noch die ungewöhnliche Endung u zu bemerken, welche in folgenden wenigen Worten üblich iſt, als: Bog, *Dativo* Bogu Gott. Brat, *D.* tu der Bruder. Chłop, *D.* Chłopu der Bauer; Chłopiec, *D.* pcu der Junge. Chleb, *D.* bu das Brodt. Człek, *D.* ku ein Mann. Diabet, *D.* blu der Teufel. Kar, *D.* tu der Henker. Ksiądz, *D.* edzu der Prieſter. Lew, *lwa* der Löwe. Leb, *D.* lbu der Kopf (verächtlich). Oyciec, *D.* ycu der Vater. Pan, *D.* Panu der Herr. Parobek der Knecht, Parobku. Palec, *D.* lcu der Finger. Pies, *D.* psu der Hund. Czart, *D.* rtu der Böſe. Swiat, *D.* tu die Welt. Sollte man noch außers dem welche auf u hören, ſo werden ſie doch auch owi haben, und der Anfänger braucht ſich nicht damit zu verwirren.

III. Der Voc. und Loc.

§. 108. Der *Vocativus* und *Localis* — denn dieſe beyden *Casus* ſind, biß auf einige Worte, die hier

von abweichen, einerley — hat etwas mehr Schwierigkeiten, die doch aber alle ins Reine zu bringen sind.

1. Der Regel nach, gehen diese beyden *Casus* in der I. Classe auf *e* aus, und in der II. Classe auf *ie*. In der III. bis VI. Classe haben sie *u*; in der VII. und VIII. Classe aber *iu*.

2. Allein von dieser Regel weichen ab, nicht nur einzelne Worte, sondern auch ganze Endungsarten, und zwar weichen sie

A. In beyden *Casibus*, sowohl dem *Voc.* als auch dem *Locali*, ab.

a. Ganze Endungsarten weichen in beyden *Casibus* zugleich ab, nemlich die Namen der Thiere auf *b*, *p*, *w* aus der II. Classe, welche in diesen beyden *Casibus* nicht *ie*, sondern *iu* haben, als: *o* Gotebiu, *o* du Taube; *o* Matpiu, *o* du Maulaffe; *o* Zorawiu, *o* du Kranich; *o* Jastrzebiu, *o* du Habicht.

Anm. Doch haben Wieloryb, Sep, Lew, Skop, zufolge der Regel *ie*, Wielorybie, Sepie, Lwie, Skopie.

b. Einzelne Wörter von derselben Endung *b*, *p*, *w*, und noch zwey andre, nemlich: Jedwab *o* Jedwabiu; Korab *o* Korabiu; Ołow *o* Ołowiu; Lud *o* Ludu; Syn *o* Synu.

B. Wenn aber die Abweichung nur in einem dieser *Casuum* statt hat, so werde ich dieselbe, da sie auffallender ist, durch ein Täfelchen gehörig in die Augen fallen lassen, und zwar so, daß auch die einzelnen Wörter und die ganze Endungsart von einander abgesetzt und gehörig unterschieden werden. Es ist aber wohl zu merken, daß wenn hier von einer ganzen Redensart die Rede ist, so werden bloß Personen von dieser Endungsart verstanden; denn Thiere und Leblose bleiben bey der Regel, und haben *u*, was die bisherigen Sprachlehrer außer Müllenheim nicht bemerkt haben, daher man in ihren Regeln hierüber sehr schwankend seyn muß. Hier folgt das Täfelchen:

1. Die Regel wegen der Endung dieser *Casuum*.

2. Abweichungen.

A. In beiden *Casibus*.

a. Ganze Endungsarten.

b. Einzelne Wörter.

B. In einem dieser beyden *Casuum*.

a. Personen von der Endung iec.

Oyciec der Vater	Oycze	w Oycu
Chłopiec der Junge	Chłopcze	— Chłopcui
Kupiec d. Kaufmann	Kupcze	— Kupcu
Krawiec d. Schneider	Krawcze	— Krawcu
Cudzoziemiec der Ausländer	Voc. Cudzoziem- cze	Loc. — Cudzo- ziemcu
Głupiec der Narr	Głupcze	— Głupcu
Niemiec, Deutscher	Niemcze	— Niemcu
Szwiec Schumacher	Szewcze	— Szewcu

b. Einzelne u. s. w. abweichende Wörter.

Bog der Gott	Boże	w Bogu
Chłop der Bauer	Chłopie	— Chłopie, pu
Cud daß Wunder	Cudu	— Cudzie
Człowiek der Mensch	Człowiecze	— Człowieku
Człek ein Mann	Voc. Człecze	Loc. — Człeku
Pan der Herr	Panie	— Panu
Bor der Wald	Borze	— Boru
Ksiądz ein Priester	Księżę	— Księdzu
Dom daß Haus.	Domie	— Domu

Anm. 1. Wawrzyniec aber hat Wawrzyńcu. Człowiek und Człek sagt man auch wohl Nachdruck halber. o Człowieku! Człowieku! und o Człeku! Człeku! wenn man über jemanden ausruft

2. Brumbholz und Vogel behaupten, Syn habe im *Locali*: Synie; auch sagt irgend jemand Brat hätte im *Loc.* Bratu, und beydes ist irrig. Nach der Poln. Uebersetzung der Bibel, welche sehr schönes Polnisch hat, heist es: 1 Joh. V. 9. 10. o Synu swoim und 1 Joh. V. 11. ga; deutlich w Synu swoim. Also auch Brat: 1 Cor. XVI. 12. o Bracie Apollonie, und Ebr. XIII. 23. o Bracie Tymoteusz

3. Chłop möchte auch wohl eben so häufig w Chłopie als w Chłopu haben. Trog führt daher in seinem *Dictionair* unter dem Artikel Chłop die Redensart an; „przy Chłopie.“ Ob man gleich we Dnie sagt, so ist doch Dzień der Tag sonst regelmässig und hat ia, dzień po dniu upływa ein Tag verfließt nach dem andern.

3. Bildung.

3. Die Bildung ist hier bey dem *Vocativo* und *Locali* ebenfalls in Anschlag zu bringen, weil dieselbe mit zwey auffallenden Verwandlungen verbunden ist. Aus dem

Obigen sub Lit. B. dieses 108. S. werden dieselben bereits haben in die Augen fallen müssen. Zwar sind dort nur von der Regel abweichende Beispiele, doch geschieht das Nämliche auch bey regulärer Bildung, daß nemlich

- a. die Vocale a und o in ein e verwandelt werden, wenn sie, wohl zu merken, 1) in einem *Diphthongo*, 2) in der letzten Sylbe vorgekommen, als: Obiad das Mittagsmal, Obiedzie. 3) Es versteht sich, daß dieses auch der Fall sey, wenn das i vom *Diphthongus* in einem l verborgen steckt, und wenn auch schon nicht geschrieben, doch ausgesprochen wird, als: Las der Wald, lesic; Lod das Eis, ledzie.

a. Vocale werden verwandelt.

Anm. Dziad aber (der Großvater) sammt seinen *Compositis* oder zusammengesetzten Worten, hat nicht Dziedzie, Pradziedzie, Naddziedzie, sondern Dziadzie, Naddziadzie, Pradziadzie; welches von dem Uebellaut herrühren mag, der aus der Wiederholung der Sylbe dzie entstehen würde.

- b. Die Consonanten werden ebnermaßen verwandelt, und zwar folgende:

b. Consonanten.

d	r	s	t	z	zd
als					
Zyd der Jude	Wiatr der Wind	Nos die Nase	Swiat die Welt	Woz der Wagen.	Ziad die Zusammenkunft.
im Voc. und Loc.					
Zydzie	Wietrze	Nosie	Swiecie	Wozie	Zieździe

§. 109. Der *Nominativus Pl.* ist auch, so wie der *IV. Der Nominativus Singul.*, noch bisher nicht ins Reine. Ob wir nun etwas Bestimmteres werden gesagt haben, mögen andre beurtheilen.

I. Endung nach
den 3 Ne-
benarten des
Plur.

I. Seine Endung ist dreyerley.

- A. Die Namen vornehmer Personen haben owie.
- B. Eine zweyte Endung ist für geringe Perso-
nen, und zwar i und y, oder ie und e.
- C. Die dritte, für Thiere und Leblose, gleich-
falls i und y, oder ie und e.

II. Unterschied
zwischen der
Endung der
beyden letz-
ten Neben-
arten.

II. Der Unterschied der Endungen für geringe Per-
sonen und für vernunftlose Wesen besteht darin,
daß in einer Classe die Personen i oder ie und die
Vernunftlosen y oder e haben, wie folgt:

	C l a s s e n.							
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Geringe Person	y	i	y	y	e	y	ie	ie
Vernunftlose	y	y	y	e	e	i	ie	ie

1. Die Namen der Thiere der Endung b, p, w, (S. 106. B. 2. Anm.) gehen im *Nom. Pl.* von der Endung der II. Classe ab, weil sie das im *Genitivo* vorkommende i durch alle *Casus* behalten, nach der VII. Classe oder nach der VIII., und haben ie, als: Golebie, Karpie die Karpfen, Zokwie die Schildkröten. Die aber in demselben S. 106. Anm. 2. vorkommende Wörter gehen nach der Regel, als: Wieloryby, Lwy, Sępy. In der VIII. Classe hat Jęzcmień ganz abweichend Jęzcmiony. Rok heißt eine Vorladung, item Gerichtstag. Roki die Gerichte. Rok das Jahr hat Lata (die Sommer.) Cud das Wunder *Nom. Pl.* Cuda von Cubo. Czoła der Rahn *Nom. Pl.* Czołna von Czołno. Lateinische Wörter haben auch a im *Nom. Pl.* Akt die Handlung. Akta die Akten, Protokol: Auch hat Okrę das Schiff zuweilen Okręta.

2. Man darf sich dadurch nicht im geringsten verwirren lassen, daß man auch Namen der Thiere findet, welche nicht nur die Endung der Geringen, sondern auch sogar die auf owie annehmen,

als wären es vornehme Personen. Denn dieses ist theils ein *Archaismus*, d. i. abgebrachte alte Sitte, oder es geschieht figurlich, zum Unterschiede von dem gewöhnlichen *Nominativo*, den man braucht, etwas anders damit anzuzeigen. Z. B. Wilki sollte die Wölfe heißen, es ist aber gegenwärtig bloß vom Wolfspelze üblich, die Wölfe selbst hingegen heißen Wilcy. Also kann und darf man außer im letztern Worte Wilcy, sonst jederzeit den gehörigen *Nominativum Pluralem* brauchen, ohne sich an andre Endungen zu kehren.

III. Wenn ich die Endung owie vornehmen Personen zuschreibe, so ist nur darum, weil es wirklich eine hierzu bestimmte Endung ist; wie man dieses vorzüglich an den *Masculinis* vornehmer Personen auf a gewahr werden kann, welche im *Sing.* wie *Feminina* gehen, im *Plurali* aber von den Namen geringer Personen dieser Endung sorgfältig unterschieden werden, und gleichsam nur in dieser Absicht die Declination der *Masculinorum* im *Plur.* annehmen, als: Monarcha, chowie &c.

A. Wir sehen aber hierbey folgende allgemeine Regeln vest:

A. Allgemeine Regeln aus der Bedeutung.

I. Erste Regel: Alle *Nomina Propria* sammt ihren *Diminutivis* (Verkleinerungswörtern) haben owie, als: Jan, Janowie, Johann. Jas, Jasiowie, Hänßchen. Bogusław, Bogusławowie, Gottlob. Bogusław, Gottlobchen. Stanisław, wowie, Stänzel. Staś, Stasiowie, Stänzelchen. Sapieha, Sapielowie, der Fürst Sapieha. Sanguszków, kowie, die Fürsten Sangusko, u. s. w. Jedoch hiervon sind auszunehmen:

I. Regel.

1. Die Namen auf ski und cki, welche scy und ecy haben, als: Kurnatowski, Kurnatowsky,

1. Ausnahme.

nicht Kurnatowskowie. Mielecki, Mieleccy, nicht Mieleckowie.

2. Ausnah-
me.

2. Die Namen ganzer Völkerschaften, welche bald owie, bald nach der Classe, unter welche sie der Endung nach gehören, bald auch beydes zugleich haben, weil es hier darauf ankommt, was sie vor eine Endung im *Nomin. Sing.* haben, und welche Endung der Endconsonant im *Nom. Pl.* gerne anzunehmen pflege, wie wir weiter unten sehen werden. Denn Polak hat nicht Polakowie, sondern Polacy. Niemiec der Deutsche, Niemcy. Szwab, Szwabowie. Włoch; Włochowie und Włoszy &c.

II. Allgemeine
Regel.

II. Zweyte Regel. Alle Namen männlicher Aemter und Würden haben owie, als: Krol, lowie; Monarcha, Monarchowie; Woiewoda, Woiewodowie, u. d. gl. Da es aber auch heißt Hycel der Abdecker, Hyclowie: so muß man, meines Erachtens, auch die Endconsonanten mit zu Rathe ziehen, was dessen Natur für eine Endung im *Nom. Plur.* leidet, oder was hier die Willkühr des Sprachgebrauchs fordert.

B. Besondere
Regeln von
der Endung
hergenom-
men.

B. Diesem zufolge, will ich nur jeden Endconsonanten des *Nominativi Singularis* kürzlich berühren.

1) b. Hat allezeit owie, denn nur von Szwab finde ich in Krumbholz *Gramm.* Szwabi, welches ich sehr in Zweifel ziehe; indessen gesetzt es wäre so, so irrt doch der Anfänger nie, wenn er: Pasierb Etieffohn im *Plural*. Pasierbowie, Dziewollab der Brautwerber, Dziewollabowie sagt.

2) c. Vornehme dieser Endung haben owie, die geringe Personen aber haben y. Krolewicz der Königl. Prinz, Krolewiczowie. Starościc der Starostensohn, Starościcowie. Oyciec der Vater, Oycowie. Szewc der Schuster, Szewcy. Krawiec Krawcy. Kupiec, Kupcy. Poślaniec der Bote, Poślanicy.

Anm.

Anm. 1. Rodzic ein Landekind, hat Rodzicowie zum Unterschiede von Rodzic der Vater, daß im *Plural* Rodzicy oder Rodzice die Eltern heißt. Doch würde ich keinen Anstand nehmen, wenn ich zu vornehmen Personen, deren Vater Rodzic genannt wird, Rodzicowie zu sagen, wenn sie keine Geschwister und von verschiedenen Vätern abstammten, und gewiß würde die schmeichelnde Sitte, daß ich nicht gemeinlich Oycowie gesagt hätte, gut geheißen werden.

2. Szlachcic der Edelmann, hat ganz anomalisch Szlachta, wovon bey den *Anomalis*.

3) *é*. Ich wüßte nur drey Worte, davon zwey im *Plural* haben, als: Kniec der Häfner, Kmiecie. Urwipokéc, icie, der Galgenstrick. Zięc der Eydam, hat aber owie, Zięciowie.

4) *d*. Bildet den *Nom. Pl.* am sichersten auf dzi. Denn Dziad der Großvater, hat nur allein mit seinen *Compositis* owie, Dziadowie. Sonst hat Szladiad der Nachbar, Szladiadzi. Szwed, dzi, auch wol Szwedowie der Schwede. Zyd der Jude, Zydzi, auch in alten Büchern Zydowie. Narod die Nation, Narody, auch hört man zuweilen Narodowie. Daß erste aber ist ein *Neutr.* nicht ci sondern te Narody, weil es keine eigentliche Person ist, sondern im *Plural* verschiedene *Aggregata* von Personen.

Anm. Lud hat keinen *Pluralem*, sondern entlehnt ihn von Narod.

5) *f*. Daß nur der Endconsonant von fremden Worten ist, macht owie, als: Graf der Graf, Grafowie. Geograf, fowie, der Erdbeschreiber. Filozof der Weltweise, Filozofowie.

6) *g*. Dieser Endung giebt's nur wenige Namen von Personen, und kaum sagt man Szpiedzy sondern Szpieg der Spion, Szpiegowie. Die Hauptregel ist also gowie, als: Bog Gott, Bogowie (Bogi sind Götzen verächtlicher Weise und ist auch ein *Neutr.*)

Zbieg der Ueberläufer, Zbiegowie. Astrolog, gowie, die Sterndeuter. Pedagog, gowie, die Erziehender.

- 7) *ch.* Die Worte dieser Endung, haben im *Plur.* owie und auch *szy* zugleich, sogar die Namen der Völker, die nicht gern owie, laut voriger II. Regel, haben, machen den *Pluralem*, wie eben gesagt ist. Pastuch, chowie, *szy*, der Hirte. Mnich, chowie und *szy* der Mönch. Stelmach, chowie und *szy* der Stellmacher. Wołach, chowie und *szy* der Wallach. Włoch, chowie und *szy* der Italiener. Strych hat nie Stryczy, ob es gleich einen verächtlichen Landstreicher bedeutet, sondern Strychowie, so daß es denn doch am sichersten wäre, owie jederzeit zu setzen.

Anm. 1. Włochy das *Neutrum* von Włoch, bedeutet das Land Italien.

2. Ich bilde den *Nominat. Plural.* der Geringern Endung nicht wie andre auf *si*, sondern auf *szy*, wovon bereits bey den *Adiectivis* mein angenommener Grundsatz zu finden ist. Und da die bisherigen Sprachlehrer sich bey den *Adiectivis* nicht an die Aussprache kehren, sondern die *Adiectiva* von der Endung *chy* im *Pl.* auf *szy* bilden, so ist die Analogie oder gleichförmige Bildung bey den *Substantivis* um desto mehr dafür, um wenigstens *szy* zu schreiben, wenn man sich auch schon vom Strome müßte hinreißen lassen, um nicht ausgelacht zu werden, und mithin das *szy* wie ein *si* aussprache. Ein einziger Classischer Autor könnte hier gar bald, die dem *ch* in *sz* zu machende gleichförmige Verwandlung einführen, wie wir davon in andern Sprachen die Beispiele haben.

- 3) *ak.* Hat allezeit, ohne einen Fehler zu begehen, *acy*; als: Piiak, Piiacy, der Säuser. Zebrak der Bettler, Zebracy. Rybak der Fischer, Rybacy. Spiewak

der Sänger, Spiewacy. Die Namen der Nationen haben ohnedieß nach der 2ten Ausnahme von der I. Regel cy. Polak, lacy. Szleżak der Schlesier, Szleżacy. Heißt es also auch gleich Żak der Schüler, Żakowie, so ist doch auch Żacy eben so gut.

- 9) ek. Hat hingegen allgemein kowie, als: Mażonek, nkowie, der Gemahl. Staruszek, szkowie, der Grei. Swiadek, dkowie, der Zeuge. Ziomek, mkowie, der Landsmann. Pacholek ein Handbuc, zwar Pacholcy, doch aber auch Pacholkowie. Ja sogar der Name eines so geringen Gewerbes, als: Młoczek der Drescher, Młockowie. Auch die Nomina Propria haben nicht nur nach der 2ten Ausnahme der I. Regel . 109. cy, sondern auch kowie, als: Grek, cy und ekowie, der Grieche. Turek, rcy, rkowie, der Trf.

Anm. 1. Man merke sich also das einzige Wort, daß ich wußte, welches nicht kowie hat, nämlich Parobek der Knecht, Parabcy.

2. Człowiek und Człek haben ganz anomalisch im Plurali Ludzie Leute.

- 10) ik. Bey dieser Endung ist die allgemeine sicherste Regel icy, als: Kanonik, nicy, der Domherr. Celnik der Zöllner, Celnicy. Rzeźnik, icy, der Fleischhauer. Zakonnik, icy, der Klosterherr. Złotnik, icy, der Goldschmidt, u. s. w.

Anm. Oder sollten etwa die Vornehmen owie haben, und nur Kanonik ein fremdes entlehntes Wort und Zakonnik, von den Vornehmen excipiret werden? Denn Stolnik der Truchses hat Stolnikowie. Cześnik, kowie, der Mundschenk. Miecznik, nikowie, der Schwerdttrger. Mehrere Beispiele, die mir aber mangeln, würden also hier entscheiden, wiewol denn der Unterschied nur dieser wäre, daß Namen der Beamten owie haben.

- 11) ok. Hat jederzeit *ocy*, wenigstens möchte nicht gefehlt werden, wenn man niemals anfangs *okowie* den *Nom. Plur.* bildet. Denn Prorok der Prophet hat nur *Prorocy*. Żartok der Greßer, Żartocy, sollte man auch etwa Żartokowie hören. Außer diesen besinne ich mich nur noch auf ein Wort aus Trozens *Dictionnair*. Brlok Schielauge, davor man *Zezak* zu sagen pflegt, so daß es mir fremde ist, und mir zu weiterer Entscheidung nicht dienen kann.
- 12) uk. Ist wol in beyden Endungen gleich gut und zugleich üblich, wiewol ich nur zwey Worte wüßte: Wnuk der Enkel, Wnukowie und Wnucy. Hayduk, Haydukowie und Hayducy.
- 13) yk. Man wird nie mit *owie* fehlen, daher man es allgemein zur Regel gelten lassen kann, obschon fremde Worte *ykowie* und *ycy* haben, also: Kupczyk der Kaufgeselle, Kupczykowie. (Hier sieht man, wie viel die Endung dabey thue, da Kupiec der Handelsherr, Kupcy, und Kupczyk der Kaufdiener, Kupczykowie hat.) Kowalczyk der Schmiedeknecht, Kowalczykowie. Krawczyk der Schneidergeselle, Krawczykowie, und alle Gesellen der Handwerker, welche Müllenheim in seiner Grammatik und Brumpholtz in seinem *Tirocinio* falsch auf *cy* im *Nom. Plur.* bilden. Das aber gilt von fremden Worten nur, daß beyde Endungen recht sind, wie auch von Namen der Nationen, die aber ihrer Regel nach *ycy* haben sollten, als: Historyk der Geschichtschreiber, Historykowie, rycy. Heretyk der Ketzer, Heretykowie, rycy. Infantczyk der Tiefländer, Infantczykowie, czycy. Arabczykowie, czycy, die Araber. Bawarczyk der Bayer, Bawarczykowie, czycy.
- 14) l. Hat zur Hauptregel se, als: Kowal der Schmidt, Kowale. Obywatel der Einwohner, Obywatele. Przyjaciel der Freund, Przyjaciele. Nauczyciel der Lehrer, Nauczyciele.

Anm. Daß aber ist der *Usus Tyrannus*, der Krol der König, Krolowie nicht nur, sondern auch haben Hycel der Abdecker, Schinderknecht, Hyclowie eingeführt hat; welche beyde die einzigen Beyspiele auf lowie sind.

15) *l.* Hat lowie, als: Apostot, lowie Karzet der Zwerg, Karlowie. Poset der Bothe, Gesandte, Poslowie. Kardynat der Cardinal, Kardynałowie. Bis auf das einzige Diabet der Teufel, das Diabli hat. Denn Aniot der Engel, Anieli, hat auch eben so gut Aniołowie.

16) *m* Mächte wohl mowie jederzeit recht seyn, weil es beydes sonst hat in Pielgrzym, Pielgrzymowie und Pielgrzymi der Pilger; aber Oyczym der Stiefvater bloß Oyczymowie, und Kum der Gebatter (Bäurisch) Kumowie.

17) *n.* Wenn man nowie setzt, irrt man sehr selten. Denn Pan der Herr hat Panowie. Syn der Sohn Synowie. Patron der Advocat, Patronowie. Opiekun der Vormund. Opiekunowie. Biegun der Käufer, Biegunowie. Cywun (ein Amt in Litthanen) Rentmeister, Cywunowie. Hetman der Feldherr, Hermanowie (ni). Kapitan der Hauptmann, Kapitanowie. Kasztelan Castellán, Kasztelanowie. Dagegen aber haben drey Worte, die ich weiß, nur ni, als: Kapitan der Opferpriester, Kapłani. Dziekan der Dechant, Dziekani. Tyran der Tyrann, Tyraui. Wo es nicht davon herrührt, weil es fremde Worte sind, Capellanus, Decanus, Tyrannus. Die übrigen Namen der Mannspersonen möchten wol sonst beydes haben, als: Błazen, znowie, źni, die Narren. Zdun der Eßpfer, nowie *es ni*. Szatan, nowie *es ni* der Satan. Ja sogar die Namen der Nationen, Turczyn der Türcke, nowie *es yni*. Murzyn der Mohr, Murzynowie, rzyńi, haben wieder nach no. II. A. 8. dieses 109. S. owie

Anm. Die sich auf anin endigen, contrahiren oder kürzen die *Casus* int *Plurali* ab, als:

Chrześcianin der Christ, Chrześcianie. Poganin der Heide, Poganie. Gdańszczanin ein Danziger, Gdańszczanie. Lesznianin ein Lissner, Lesznianie. Daher mag Młodzian, daß auch Młodzianin hat, Młodzianie haben, und es scheint, daß sie alle ehemals auch im *Singulari* die abgekürzte Form, wie Młodzianin, Młodzian gehabt haben; so daß daher der ungewöhnliche *Plural*. anie anstatt anini entstanden seyn mag. Es blieb also noch ie anstatt i irregulär, da die Endung n von der II. Cl. II. Neb. ist.

- 18) n. Weiß ich nur zwey Wörter, welche Personen bedeuten, und die ohne Vornehm zu seyn, owie haben, Uczeń der Lehrling, Uczniowie. Więzień der Arrestant, Więźniowie.
- 19) p. Hat ohne alle Ausnahme auch bey Vornehmen pi. Biskup der Bischoff, Biskupi. Chłop der Bauer, Chłopi. Pop der Pfaffe, Popi.
- 20) r. Wenn man owie setzt, irrt man am wenigsten. Szwagier der Schwager, Szwagrowie. Bohatyр der Held, Bohatyrowie. Szyper der Schiffer, Szyprowie. Piwowar der Bierbrauer, Piwowarowie. So gar Namen der Völkerschaften haben nicht nur nach ihrer Regel und Bedeutung rzy, sondern auch nach der Endung rowie, als: Tatar der Tarter, Tatarzy und Tatarowie. Holender der Holländer, Holendrzy und Holendrowie. Also auch Lotr der Schächer, zwar Lotrzy, doch aber auch Lotrowie. Luter ein Lutheraner (bitter, sonst Luteranin und Luteran, Luteranie) Lutrzy auch Lutrowie. Kumotr der Gevatter, Kumotrzy und auch Kumotrowie. Gbur der Bauer, Gburowie und noch häufiger als Gburzy.
- 21) rz. Möchte niemals mit rze gefehlt seyn. Vielleicht sollte dieß eben die Weisung seyn, daß es im *Sing.* rz hat. Pasterz der Hirte, Pastor, Pasterze. Sekretarz der Geheimschreiber, Sekretarze. Lichwiarz

der Bucherer, Lichwiarze. Masztalerz der Stadtmeister, Masztalerze. Gospodarz der Wirth, Gospodarze. Und Professionisten Mlynarz der Müller, Mlynarze &c. Wenn auch schon Cesarz der Kaiser, Cesarzowie und Cesarze Kuchmistrz aber Küchenmeister nur allein Kuchmistrzowie hätte.

- 22) s. Hat am sichersten owie. Biegas der Pandläufer, Biegasowie. Flis der Schiffsknecht, Flisowie, wenn schon auch die übrigen owie und si zugleich haben sollten, vornehmlich aber die Namen der Nationen, die eigentlich auf si endigen, als: Szoktys der Schulzeiß, Szoktysowie und Szoktyfi (ein fremd Wort). Pers der Perser, Persowie auch wol Persi. Czerkies der Eschirkassier, Czerkiesowie und Czerkiesi. Sas der Sachse, Sasowie und Sasi.
- 23) s. Allezeit owie Da nur die *Diminutiva* der Mannsnamen, von dieser Endung der *Femininorum* aufgenommen sind, die Endung also weiblichen Geschlechts ist, die Namen der Männer aber *per Exceptionem Masculina*, und fast bloße *Nomina Propria*, so ist wol keine andre Endung als owie füglich möglich. Jas Hänschen, Jasiowie. Pies Peterchen, Piesiowie. Pas Pautchen, Pasiowie. Stas Stenzelchen, Stasiowie &c. Tatus das Väterchen, Tatusiowie.
- 24) sc. Ist eine Endung der *Fem.* und ich weiß nur drey Worte, die anders haben: Gosć der Gast, Goście. Teść der Schwiegervater, Teściowie. Cieść der Schwiegervater des Mannes Cieściowie.
- 25) z. Hat zur allgemeinen Regel owie, denn nur wenige haben bloß ci, als: Kurfürst der Churfürst, Kurfürztowie nicht nur, sondern auch Falic, einer der aufgehört hat Termin zu halten, Falitowie. Bandyt ein Bandite, Bandytowie. Herz der Räthelsführer, Herztowie. Balamut Wirtkopf, Balamutowie. Swat der Brantwerber, Swatowie; um desto mehr Opat der Abt, Opatowie. Prälat der Prälat, Prälatowie. Woyt der Stadtrichter, Woytowie. Andre haben zwar ci, doch aber auch owie,

als: Bękart der Bastart, Bękartowie und Bękartci. Oszust der Betrüger, Oszustowie und uści. Czart der Teufel, Czartowie und rci. Delegat ein Abgeordneter, Delegatowie und Delegaci.

Aber Student ein Student, hat Studenci und Studencia. Drabant der Trabant, Drabanci und Drabancia. Frant ein Schalk, Franci und Francia. Kat der Henker, Kaci und Kacia. NB. Brat in dessen hat ganz allein, das *Collectivum*, das *Feminini Generis* und auch *Fem. Declinationis* ist: Bracia. Es scheint, daß auch jene Francia, Kacia u. s. w. *Collectiva Fem.* sind, nur die übrigen *Casus* kommen von Frant, Kat &c.

- 26) w. Hat nur bloß von Personen solche Namen, die *Nomina Propria* sind, als: Stanisław, Bogusław, welche mithin unter die allgemeine Regel gehören und owie haben.
- 27) y. Haben allgemein ie, Dobrodziey der Gönner, Dobrodzieie. Złodziey, eie, der Dieb. Kołodziey, eie, der Rademacher. Niechluy ein Schmutzbartel, Niechluie (*Epicoeni Generis*). Lokay, Lokaie, der Lakay. Doch haben Way der Mutterbruder, Stryi der Vaterbruder, owie, wie auch der Bedeutung und allgemeinen Regel nach, die *Nomina Propria*: Jędrzey, eiowie, Andreas. Bartłomiej, ieowie, Bartholomä. Maciej, ieowi, Matthias.
- 28) z. Diese Endung hat überhaupt wenig Wörter, und von Namen der Personen ist nur bloß das *Nomen Proprium* einer Nation Francuz, der auch schon, nach der allgemeinen Regel und der Bedeutung nach zi, Francuzi hat.
- 29) ʒ. Ist eine Endung der *Femininorum*, und ich wüßte nur zwei Beispiele von männlichen Personen, nemlich: Kniaź ein Russischer Fürst, Kniaziowie; Paź der Page, Paziowie.

- 30) *ż*. Hat allgemein *owie*. *Papież* der Pabst, *Papieżowie*. *Mąż*, *mężowie* der Mann. *Stróż* der Wächter, *Stróżowie*.
- 31) *cz*. Hat allgemein *cze*. *Oracz* der Pflüger, *Oracze*. *Tkacz*, *acze* der Weber. *Trębacz*, *bacze* der Trompeter. *Partacz*, *tacze*, der Pflücher. *Postrzygacz* der Zuschneerer, *Postrzygacze*, möchte auch *Postrzygaczowie* sich finden. *Proboszcz* der Probst, *Proboszczowie* und *Proboszcze*.
- 32) *dź*. Von dieser Endung ist kaum ein Wort, außer *Wódz* der Heerführer, *Wódzowie*; denn *Xiądz* ist ein *Anomalum*, und hat im *Plurali* das *Collectivum* *Xięża*.
- 33) *dź* und 34) *dź*. Sind ohne alles Beispiel, denn *dź* ist eine Endung der *Femininorum*.
- 35) *ż*. Hat allgemein *szowie* am sichersten. *Dobosz* der Tambur, *Doboszwowie* und *Dobosze* zur Noth. *Towarzysz* der Gefelle, Gefährte, Noblegardist, *Towarzyszowie* (vornemlich wenn es einen Noblegardisten, oder von der Poln. Cavallerie einen Soldaten, der einen oder mehrere Gemeine unterhält, bedeuten sollte); *Towarzysze* die Gefellen. Die *Nomina Propria* aber haben allein *owie*. *Lukasz*, *szowie* *Lukas*; *Tomasz*, *szowie* *Thomas*.

C. Nun noch von diesem allen eine Recapitulation, und, um das Resultat zu übersehen, ein Täfelchen des *Nominativi Pluralis Masculinorum* für Personen, welches dasjenige kurz sagt, was bisher umständlicher gesagt ist, das nun aber in weitläufiger Schein darf; weil wir schon gesehen haben, dass die Uebung nicht nur in der Grammatik, sondern auch in der Wortforschung anzuwenden ist, welche Personen bedeuten, sondern hierher zurückverweisen werden, wo sie nun einen doppelten Dienst leisten.

C. Resultat in einem Schema des *Nominativi Pluralis*.

S C H E M A
der Nominativi Pluralis Masculini für Personen.

<i>b</i> bowie 1	<i>c</i> D. G. cowie cy 2	<i>ć</i> cie 3	<i>d</i> dzi 4	<i>f</i> fowie 5	<i>g</i> gowie 6	<i>ch</i> biedze jugl. 7	<i>ak</i> acy 8	<i>ek</i> ekowie 9
<i>ik</i> *** icy 10	<i>ok</i> *** ocy 11	<i>uk</i> ** biedze jugl. 12	<i>yk</i> *** ykwowie 13	<i>l</i> ** le 14	<i>ł</i> ** łowowie 15	<i>m</i> ** mowowie 16	<i>n</i> ** nowowie 17	<i>ń</i> ** niowowie 18
<i>p</i> pi 19	<i>r</i> ** rowowie 20	<i>r</i> ** rze 21	<i>s</i> ** sowowie 22	<i>s</i> ** słowowie 23	<i>ś</i> *** biedze jugl. 24	<i>ś</i> ** słowowie 25	<i>w</i> ** wówowie 26	<i>y</i> ** ywie 27
<i>z</i> zi 28	<i>ź</i> ** ziowowie 29	<i>ź</i> ** żowowie 30	<i>cz</i> ** czowie 31	<i>dź</i> ** dżowowie 32	<i>dź</i> ** dżowowie 33	<i>dź</i> ** dżowowie 34	<i>ż</i> ** żowowie 35	

Anm. A. Die gemachten Sternchen oder *Asterisci* weisen an, wie eine Endung des *Nominativi Pluralis* am sichersten zu gebrauchen sey. Denn

Erklärung der bey dem Schemate gebrauchten *Asterischorum*.

1. Wo kein Sternchen ist, da ist a) ohne Ausnahme, die darunter stehende Endung die allein bey dieser Endung des *Nom. Singul.* üblich, oder b) es steht „beyde zugleich“ unter der Endung, und so sind im *Nominativo Plurali* beyde Endungen gleich gut.
 2. Wo aber ein Sternchen steht, und es steht darunter owie, y, das ist eine Weisung, daß diese Endung des *Nominativi Sing. den Nom. Pl.* ganz regulair bilden, so daß die Vornehmen owie, die Geringen aber ihre Endung haben.
 3. Wo 2 Sternchen stehen, da ist wenigstens eine Ausnahme, und die darunter stehende Endung ist im *Plurali* die sicherste, die ohne Fehler darf genommen werden.
 4. Sind aber 3 Sternchen, da muß man in den vorgesehten umständlichern Regeln die Endung des *Nominativi Singularis* nachsehen, weil der Endconsonant die Sache noch allein nicht entscheidet, sondern es kommt noch auf den vorstehenden Vocal oder Consonanten bei den Endungen, ak, ek, ik u. s. w. mit an.
 5. Damit aber dieser Endconsonant desto leichter könne gefunden werden, befindet sich in diesem Täfelchen darunter eine Zahl, welche auch unter den Regeln bei demselben Endconsonanten steht.
- B. Hiermit ist, denkt mir, die Sache eben so deutlich gemacht, wie jederzeit und in allen Sprachen, die *Genera der Substantivorum* beygebracht werden, wo man erst allgemeine Regeln aus der

Bedeutung, und wo diese nicht zulangen, nach Maassgabe der Wortendungen anzugeben pflegt: wo nicht das als Recapitulation am Ende der Regeln hier oben angehängte *Schema* eine noch bequemere Uebersicht verschafft, und das Resultat von allem anschaulicher macht. Mich dünkt, ich dürfe mir damit schmeicheln, daß dieser bisher so schwere *Casus* ins Reine gebracht sey, wovon aber das Verdienst dem alten Poln. Sprachlehrer Mülkenheim bleiben soll, der mir von Pag. 52 bis 64 vorgeht, und die Bahn gebrochen hat. Diese mühsame Bahn hat keiner weiter nach ihm betreten wollen. Es war auch bey diesem *Casu* nöthiger, etwas Bestimmteres zu sagen, da man den *Nominativum Pluralem* nicht so wie den *Genitivum* in einem *Dictionair* findet; und es wäre zu wünschen, daß ein künftiger Lexicograph die schwereren *Casus*, den *Gen.* und *Dat.* *Sing.*, der bisweilen u hat, den *Localem* und *Singul.*, und diesen *Nom. Plural.* sorgfältig bemerkte.

IV. Die Bil. IV. Die Bildung dieses *Casus* betreffend, so sind bey den Endungen der geringen Personen, und durch ihre Veranlassung manche Veränderungen und Verwandlungen entstanden, die nicht unbemerkt bleiben können.

verwandeln sich in

d	g	ch	k	z	n	s	z	r	z
---	---	----	---	---	---	---	---	---	---

dz	dz	tz	c	l	h	rz	ś	ł	ż
----	----	----	---	---	---	----	---	---	---

als

Zyd	Spieg	Mnich	Pacholek	Aniot	Zdun	Tatar	Sas	Czart	Francuz
-----	-------	-------	----------	-------	------	-------	-----	-------	---------

Nominativo Pl.

Żydzi	Spiedzy	Minizy	Pacholcy	Anieli	Zduni	Tatarzy	Sasi	Czarci	Francuzi
-------	---------	--------	----------	--------	-------	---------	------	--------	----------

Anm. 1. Zwar habe ich bereits oben angezeigt, daß Spiedzy kaum möchte gesagt werden; doch wiederhole ich es nochmals, damit sich nicht jemand hier dadurch irre führen lasse, da ich es selbst mit aufführe: es geschieht aber darum, damit man die Verwandlung des g in dz auf einen Nothfall wisse. z. E. Das Anomalum Stuga hat Studzy.

2. Ich finde nicht, daß es, außer in den beyden Wörtern Anioł, Anieli, o a i n e Saśiad, Saśiedzi, und daß außer dem z in e, wenn es in der letzten Sylbe vorkommt (s. S. 101.), irgendwo nöthig wäre, Vocale zu verwandeln. Das aber ist etwas Ungewöhnliches, daß das z vor-einem c mitten im Worte in ein l verwandelt werde, z. B. in dem Worte Pacholek — Pacholcy.

3. Ehemals formirte man auch Namen der Personen und Würden wie Leblose im PL., so daß sie Neutra wurden; jezt aber geschieht das nur bloß figürlich eine Verachtung auszudrücken, als: ci Bękartowie, Bękarci, Bękarcia, und te Bekarty.

V. Der Genit.
Pluralis.

§. 110. Der Genitivus Pluralis macht nicht so viele, doch ist er nicht ohne alle Schwierigkeiten; denn

I. Welche im Nom. owie, i und y haben, bilden den Genit. ohne weitere Umstände und ohne einige Ausnahme auf ow, als: Pasierbowie die Stiefföhne, Pasierbow. Ninogi die Neunaugen, Ninogow. Kroliki die Kaninchen, Krolikow. Pacholcy die Henducken, Pachotkow.

II. Welche aber e oder ie haben, bilden den Genitivum auf y oder auf i, nemlich e macht y, ie macht i, als: Masztalerze, masztalerzy; Zaiące, zaiący; Goście, gości; Gołębie, gołębi.

Anm. 1. Es giebt zwar von dieser Regel Abweichungen, die aber alle so leicht keinen Fehler geben werden, wenn man nur die En-

dung ow anfangs gebraucht, bis man *ex usu* die andern üblichen gelernt hat.

2. Mehr Bewundrung erweckt der ganz verwaifete *Genitivus Pluralis* *Przyiaci* von *Przyiaciel*, der keine ähnliche Beugung oder Verwandlung hat: denn *Wybawiciel* hat *wybawicielow*; *Stworzyciel*, *Stworzycielow*; *Obywatel*, *Obywatelow* (man hat in den letzten Reichstags-Reden, welche die alte Römische Beredsamkeit und Wohlredenheit athmeten, angefangen, nach der Regel *Obywateli* zu sagen, weil der *Nom. Pl.* *Obywatele* hat); *Nauczyciel*, *nauczyciele*, *nauczycielow*, nicht *nauczycioł*, *Wybawicioł* &c.

§. III. Ich erinnere nur nochmals an die Namen Erinnerung. der Thiere von der II. Classe auf b, p, w, welche, wenn man *Wieloryb*, *Lew*, *Sep*, *Skop* ausnimmt, jederzeit und durch alle *Casus* das i des *Genitivi* behalten müssen, als: *Gołęb* die Taube; *Jastrzęb* der Habicht; *Kiełb* der Gründling; *Drop* der Trappe; *Karp* der Karpfe; *Małp* der Affe; *Gap* die Schwarzkrähe; *Paw* der Pfau; *Zoraw* der Kranich; *Zołw* die Schildkröte, welche im *Pl. Nom.* haben: *Gołębie*, *Gen. Gołębi*, *Dat. Gołębiom*, *Ac.* und *Voc.* wie im *Nom. Instr.* *Gołębiami*, *Loc. w Gołębiach*. Und so auch die übrigen. Die noch übrigen *Casus* des *Plur.* haben nach dieser Anmerkung keine Schwierigkeit, und werden aus dem *Schemate* zur Gnüge deutlich, welches wir dann hiermit zum Schluß an die Seite stellen.

Anm. Um das *Schema* nicht zu groß ausfallen zu lassen, und das Werk nicht zu vertheuern, habe ich nicht, wie ich sonst gewünscht hätte, jede Nebenart, nemlich der Personen, Thiere und Leblofen, durchgehends besonders auführen können, sondern nur in denjenigen *Casibus*, wo diese Nebenarten von einander abweichen. Ich sehe mich daher genöthigt, die *Nominativos* dieser aufgeführten *Casuum* hier anzuzeigen.

- I. Nebenart. II. Geringe Personen. Tatar der Tartar. Biskup der Bischof. Sasiad der Nachbar. Diabel der Teufel. Pielgrzym der Pilger. Kaplan der Priester. Sas der Sachse. Czart der Böse. Francuz der Franzose. Mnich der Mönch. Siroz der Wächter. Tkacz der Weber. Pasterz der Hirte. Dobosz der Trommelschläger. Szewc der Schuster. Spiewak der Sänger. Kowal der Schmidt. Dobrodziey der Gönner. Kmiec der Hüfner, Ganzbauer.
- II. Nebenart der Thiere. Ogar die Jagdschluppe. Wieloryb der Wallfisch. Sep der Geyer. Lew der Löwe. Drozd die Drossel. Gryf der Greif. Muz der Maulesel. Sum der Wels. Bocian der Storch. Lis der Fuchs. Hart der Windhund. Kiernoz der Eber. Walach das Wallach. Pferd. Jez der Jgel. Grzywacz die Holztaube. Ostrowidz der Fuchs. Jazdz der Kaulbarsch. Tchorz der Iltis. Dorz der Cabliau. Zazc der Haase. Ninog die Neunauge. Krolik das Kaninchen. Mol die Motte. Gronostay das Hermelin. Labec der Schwan. Sledz der Hering. Kon das Pferd. Karas die Karausche.
- III. Nebenart der Leblosen. Towar die Waare. Bob die Bohne. Potop die Sündfluth. Row der Graben. Skod das Maß. Cyrograf die Handschrift. Dok die Grube. Seym der Reichstag. Stan der Stand. Napis die Aufschrift. Zart der Scherz. Oboz das Lager. Strach der Schreck. Ryż der Reiß. Deszcz der Regen. Mosiadz der Messing. Pacierz das Gebeth. Czynsz Schuß, Grundzins. Stog der Holzstoß. Znak das Zeichen. Owoc die Frucht. Bol der Schmerz. Roy der Bienenschwarm. Dziegiec das Birkentheer. Gwozdz der Nagel. Tytuł der Rauchtobak.
- IV. Man wird auch auf der Tabelle oder dem Schemate dieser Declination, und zwar bey dem Nom. Pl. verschiedene Asteriscos (Sternchen) bemerken, welche auf den 109. S. c. und das unter dieser Litera vorkommende

mende Schema des *Nominativi Pluralis* Bezug nehmen, und zu dieser weitläufigern Ausführung dieses *Casus*, wie auch zu der, in der dort in der Anmerkung befindlichen Erklärung der *Asteriscurum* oder Sternchen.

Beispiele der Masculinorum zur Uebung.

I. Classe. r.

- I. Nebenart der Personen, würde mehrentheils eine Wiederholung dessen seyn, was bereits von Beyspielen §. 109. No. II. Lit. B. angeführt ist, da gar häufig nur einige Beyspiele von einer Endung vorkommen, wenn man eben bloß Worte haben will, welche Personen bedeuten. Jene Beyspiele sind auch zur Uebung hinlänglich, mehrere würden nur Bogen füllen, und das Werk vertheuern.
- II. Nebenart der Thiere. Ogar die Jagdschlappe. Ogier der Hengst. Kaczor der Entert. Komor die Mücke. Jeshior der Stöhr. Gąsior der Gänfert. Kur der Hahn. Szczur die Raße. Jaszczur die See-Eydece. Zubr das Biesamthier.
- III. Nebenart. Wor der Sack. Dwor der Hof. Ser der Råse. Dozor die Aussicht. Mor die Pest. Cząbr Thymian. Gier Girsch, Groß-Eppich. Papier das Vapier. Talar der Thaler. Sznur die Schnur. Szmer Geräusch (Vorsch. Kraut). Ster das Stenerruder. Bor der Wald. Jawor der Ahorn. Pazur die Kralle.

II. Classe. b, p, w, d, f, t, m, n, s, t, z.

- II. Neb. Jastrząb der Habicht. Gokąb die Taube. Wieloryb der Wallfisch. Kielb der Gründling. Sob das Rennthier.
- III. Neb. Grob das Grab. Karb der Kerb. Grzyb der Pilz. Herb das Wappen. Bob die Bohne. Chleb das Brodt. Dąb die Eiche. Skarb der Schatz. Pogrzeb das Begräbniß. Szab der Ribben-Speer. Jedwab die Seide. Korab die Arche Noah. Ząb der Zahn.

Sposob die Art und Weise. Slub das Gelübde. Czub
Pusch, Ramm der Vögel. Leb der Kopf (verächtlich).

P.

II. Neb. Karp der Karpfe. Sep der Geyer. Skop der
Schörß. Drop der Trappe. Malp der Affe. Gap die
Schwarzkrähe.

III. Neb. Snop die Garbe. Czop der Zapfen. Trup
die Leiche. Potop die Sündfluth. Przystęp der Zutritt.
Trop Fußstapfe, Fährte. Stup die Säule.

W.

II. Neb. Lew der Löwe. Żoraw der Kranich. Żółw
die Schildkröte. Paw der Pfau.

III. Neb. Gniew der Zorn. Siew die Aussaat. Połow
ein reicher Fischzug. Ołow das Blei. Pozew der La-
debrief (citation.). Row der Graben.

d.

II. Neb. Wielbłąd das Camel. Drozd die Drossel.
Glizd der Regenwurm.

III. Neb. Gad kriechende Thiere. Owad Ingeziefer.
Głod der Hunger. Jad das Gift (vornehmlich der
Thiere). Dowod der Beweis. Obiad das Mittagsmahl.
Miod der Honig. Sąd das Gericht. Urząd das Amt.
Ogrod der Garten. Powod (der Kläger) die Veran-
lassung. Przykład das Beyspiel. Grad der Hagel.
Grod das Burg-Gericht. Cud das Wunder.

f.

II. Neb. Gryf der Vogel Greif.

III. Neb. Tryumf der Triumph, Siegesfeier. Cyrograf
die Handschrift. Karcioł Artischocfe. Traf der Zufall.
Huf Geschwader.

t.

II. Neb. Dzieciot der Specht. Koziet der Bock. Orzet
der Adler. Woł der Ochse. Muł das Maulthier. Osiet
der Esel. Bawoł der Büffelochse. Sokot der Falke.
Szczygiel der Stieglitz. Kwiczot die Weindrossel. Wy-
żel der Hühnerhund.

III. Neb. Koł der Pfahl. Mozot Gram, Kummer. Muł
Schlamm, dicke Saß. Zakat Wasserströmen, figürl.

Haß. Waß zum Vorwurf gereicht. Stok der Tisch.
Kociet der Kessel. Dot die Grube. Węzek der Knoten.
Kościoł die Kirche. Gruczoł eine Drüse.

III.

II. Neb. Sum der Wels.

III. Neb. Seym der Reichstag. Prum der Prähm. Dom
das Haus. Pokarm die Speise. Kram der Kramladen.
Psalm der Psalm.

n.

II. Neb. Sarn der Rehbock. Bocian der Storch. Lin die
Schleie. Kapłun der Kapläun. Czaban der Podolsche
Ochse. Brytan die englische Docke. Baran der Widder.

III. Neb. Len der Klachß. Sen der Traum. Stan der
Stand. Młyn die Mühle. Rożen der Bratspieß. Ogon
der Schwanz. Zagon das Beet. Klin der Keil. Jesion
die Esche. Dżban der Krug, Kanne. Chrząn der Meer-
rettig (Collect.). Dzwon die Glocke. Kałdun die
Kaldaune, Darm.

s.

II. Neb. Pies der Hund. Kos die Ammel. Mintus auch
Mientus die Maltraupe. Kobus Ferkenaar.

III. Neb. Czas die Zeit. Pas der Gurt, Binde. Ktos
die Lehre. Nos die Nase. Głos die Stimme. Podczos
junge Sprossen zum Kohl. Napis die Aufschrift. Stos
Holzstoß, Scheiterhaufen. Las der Wald. Włos das
Haar. Obris das Tischtuch. Owies der Hafer.

t.

II. Neb. Kot der Kater (Haase, jagdl.). Hart der Wind-
hund. Kokot (Kogut) der Hahn. Kret der Maulwurf.

III. Neb. Swiat die Welt. Kwiat die Blume. Zart der
Scherz. Grzbier der Rücken. Gwicht das Gewicht.
Grzmot das Krachen, Gewitter. Szczebiot das Zwi-
schern. Łokot das Nasseln, Anarren. Tentent Schall
vom Pferdehuf. Gruchot Prasseln, Trommeln der
Tauben. Gleyt (Salvus Conductus) Sicher-Geleite.

z.

II. Neb. Kiernoz der Haus-Eber.

III Neb. Mroz der Frost. Glaz Kiesel. Guz die Beule, Knopf. Gruz Schutt. Glaz Feinsilber. Gryz Astersmehl. Oboz das Lager. Woz der Wagen. Powroz der Strick. Jaz Fischreiser, Aalfang. Graz der Netzlein (das Netz zu beschweren).

III. Classe. ch.

II. Nebenart. Wałach das Wallachpferd.

III. Neb. Grzech die Sünde. Groch die Erbsen (Coll.) Gmach ein Gemach. Łańcuch die Kette. Brzuch der Bauch.

IV. Classe. c.

II. Neb. Zaiąc der Haase. Krogulec der Sperber. Koziorózec der Steinbock. Głuszc der Auerhahn. Jazwiec der Dachs. Padalec die Blindschleiche. Dzwoniec Art Hänflinge.

III Neb. Gościniec der Gasthof. Gołębieńiec das Taubenhaus. Palec der Finger. Janowiec Ginster. Jałowiec Wacholder. Piec der Ofen. Miesiąc der Mond. Glanc der Glanz. Grobowiec das Grabmahl. Kaganiec der Maulkorb. Kloc ein Klotz. Kobierzec das Teppich. Harc das Plänkeln, Scharmuziren. Ksieniec Fischwagen.

V. Classe. z. cz. dz. dż. rz. sz.

II. Neb. Sliż der Schmerlung. Jez der Igel. Czyż der Zeisig. Wyz der Haufen (Fisch).

III. Neb. Noż das Messer. Ryż der Reiß. Krzyż das Kreuz.

cz.

II. Neb. Grzywacz die Holztäub. Chrząszcz der Käfer (item) Chrabąszcz.

III. Neb. Gąszcz der dicke Saß. Klucz der Schlüssel. Kołacz der Kuchen. Deszcz der Regen. Płaszcz der Mantel. Miecz das Schwerdt. Warkocz der Zopf. Bicz die Peitsche. Jaszcz eine Büchse, Krause.

dż.

II. Neb. Ostrowidz der Fuchs (gewöhnlich Ostrowidź).

III. Neb. Rydz die Reizke. Pieniądz ein Stückchen Geld. Mosiądz das Messing.

dz.

II. Neb. Jazdz der Kaulbarsch.

III. Neb. Carez. Folglich nur auf dz das einzige eben genannte Wort.

rz.

II. Neb. Latoperz od. Nietoperz die Fledermaus. Węgorz der Aal. Tchorz das Fitis. Wieprz der Dorsch.

III. Neb. Pacierz das Gebet. Lichtarz der Leuchter. Talez der Zeller. Oltarz der Altar. Kalendarz der Kalender. Kalamarz das Dintensaß. Kolnierz der Roller.

rz.

II. Neb. Stokfisz der Stockfisch. Dorz Cablian.

III. Neb. Lemiesz das Pflugschaar. Czynsz der Zins. Arkusz der Bogen Papier. Folusz die Walkmühle. Grosz der Groschen. Kontusz der Oberrock. (poln.) Kapelusz der Hut. Wiersz der Vers. Pataz der Pallasch.

VI. Classe. g. k.

g.

II. Neb. Stonog der Kellervurm. Rarog Blaufuß (ein Falsch, figürl. ein Wunderthier). Ninog die Neunauge. Pstrag die Forelle.

III. Neb. Glog Hagedorn, Hagebutten, Rog das Horn. Prog die Schwelle. Polag der Brautschaf. Plug der Pflug. Plug der Schmutz. Nocleg das Nachtlager. Brzeg der Rand, Ufer Drag die Stange. Szlag der Schilling. Zaciag Hofdiensie, Werbung. Krag der Kreis.

k.

II. Neb. Krzeczek Tarantel. Skrzeczek ein Hamster. Paizk die Spinne. Slimak die Schnecke. Rak der Krebs. Szczupak der Hecht. Robak der Wurm. Ptak der Vogel. Bzk die Rohrdrommel. Jarzabek das Haselhuhn. Niedzwiadek der Scorpion. Kroluk das Caninchen. Byk der Stier. Stowik die Nachtigall. Kruke der Kabe. Jerzyk die Mauerfchwalbe.

III. Neb. Łuk der Bogen. Język die Zunge. Sok der Saft. Tłomok der Bettsack. Wzrok das Gesicht. Rok das Jahr.

VII. Classe. I. y.

II. Neb. Mol die Motte. Sobol der Fohel. Moryl der Schmetterling. Wrobel der Sperling. Gil der Dompfaffe. Daniel der Dammbirsch.

III. Neb. Bol der Schmerz. Pal der Pfahl. Zagiell das Seegeltuch. Rydel das Grabscheit. Kachel die Kachel. Kregiel der Regel. Cugiel die Ziegel. Szpital das Spital.

VIII. Classe. é. dz. n. i.

II. Neb. Łabęd der Schwan.

III. Neb. Łokieć die Elle. Wiecheć der Strohwißch. Dziegieć das Birkentheer. Kłykieć der Knebel. Paznogieć der Nagel am Finger. Pipeć der Ziep. Poteć die Speckseite.

dz.

II. Neb. Niedzwiedź der Fär. Sledź der Hering. Ostrowidź der Luchs (Trog und Müllenheim schreiben es Ostrowidz, ostrowidzowy. Hier spricht und schreibt man Ostrowidź. Das letzte scheint dem verlohrenen Imperativo Widź analoger.)

III. Neb. Gwoźdź der Nagel.

ii.

II. Neb. Jeleń der Hirsch. Koń das Pferd. Okuń der Barsch. Stoń der Elephant.

III. Neb. Spień der Dorn (in Schnallen). Kamień der Stein. Jęczmień die Gerste. Grzebień der Ramm. Korzeń die Wurzel. Sworzeń der Schloßnagel. Rzemień der Riem. Ogień das Feuer. Promień der Strahl. Pierścień der Ring. Płomień die Flamme. Dzień der Tag. Tydzień die Woche. Gień Stück Brodt.

II. Neb. Ryś der Luchs (kein Panther, denn Ryś Pazur Luchsklaue). Karaś die Karausche. Strus der Straußvogel. Łoś das Elendthier. Łosoś der Lachs.

III. Neb. Ich weiß kein Beispiel dieser Endung, darum steht im Schemate caret.

II. Anomala
wie vielerley?

§. 112. Es folgt nunmehr die irreguläre Declination der Masculinorum, von welchen die einen Anomala

sind, d. i. nicht nach den gemeinen Regeln gehen. Andre sind *Heterogenea*, und haben ein anderes Genus im *Plurali* als im *Singulari*. Noch andre sind *Heteroclitica*, und werden im *Plurali* nach einer andern *Declination* gebildet, als im *Singulari*. Andre sind *Abundantia*, deren *Casus* zwiefach enden. Endlich giebt es noch *Defectiva*, welchen ein *Casus* oder *Numerus* fehlt.

§. 113. *Anomala Masculina* gehen bey den Polen zwar nicht, wie *Masculina*, aber doch nach einer andern *Declination*. Entweder wie *Adjectiva*, oder wie *Neutra*, oder wie *Feminina*. Doch giebt es hier auch welche von vermischter Beugung, wo die verschiedenen *Casus* aus verschiedenen *Declinationen* entlehnt werden. Oder sie werden *Abundantia*, d. i. ein *Casus* geht nach mehreren *Declinationen* zugleich.

Anomala.

a. Wie *Adjectiva* gehen

1) Alle die sich auf i oder y enden, und ursprünglich *Adjectiva* waren, als: Bliźni der Nächste. Podkoli der Untertruchseß, Podskarbi der Schatzmeister. Idzi, Ae-gidius. Podczaszcy der Untermundschenk. Chorąży der Fähndrich. Kościelny der Küster. Krayczy der Vorschneider. Oddźwierny der Thürsteher. Borowy der Hegerenter. Leśniczy der Förster u. a. m., so Würden, Aemter oder auch Bedienungen bedeuten; wie auch Krewny ein Befreundeter, Jerzy George, Złoty der Gulden.

2) Alle die sich auf o oder e endigen, und nach der *Declination* der *Substantivorum Neutorum* gehen sollten, von welchen aber eben, einige gemischter *Declination* sind, und sowohl wie *Adjectiva* als auch wie *Feminina* declinirt werden, da man sich im letztern Fall den *Nominativum* auf a denken muß, den man denn auch zuweilen hört.

Nun wollen wir einige *Paradigmata* oder Muster hersehen. Zuvor aber merken wir noch an, daß sie im *Plurali* wie *Adiectiva Masculina* gehen, wenn sie Personen bedeuten. Ist aber etwas lebloses, so gehen sie wie *Neutra*, und nehmen auch dieses Genus an, wie sie denn auch im *Sing.* drey gleiche *Casus* wie *Neutra* haben.

Zimm. Die Namen der Stüben und Meuter, wie auch die Constanzen, z. E. Idzi, Aegidius, nehmen wohl auch die Endung owie an.

	Nomin.	Genit.	Dativ.	Accus.	Vocat.	Instr.	Local.
SING.	Bliźni Podczafy Złoty	Bliźniego Podczafiego Złotego	Bliźniemu Podczafiemu Złotemu	Bliźniego Podczafiego Złoty	Bliźni Podczafy Złoty	Bliźnim Podczafym Złotym	w Bliźnim w Podczafym w Złotym
P.L.	Bliźni Podczafi Podczafzo- wie Złote	Bliźnich Podczafych Złotych	Bliźnim Podczafym Złotym	Bliźnich Podczafych Złote	Bliźni Podczafi Podczafzo- wie Złote	Bliźnimi Podczafymi Złotymi	w Bliźnich w Podczafych w Złotych
SING.	Nomin. Brechayko ein Sungendre- sfer Noe	Genit. Brechaykego	Dativ. Brechayko- mu	Accus. Brechaykego	Vocat. Brechayko	Instr. Brechaykym	Local. w Brechaykym
P.L.	Brechaykowie	Brechaykow	Brechaykomu	Brechaykow	Brechaykowie	Brechaykami	w Brechaykach

Anm. 1. Diese Art auf o und e ist also eine Art von *Heteroclitis*, denn die *Pluralia* gehen wie die *Masculina Substantiva*, wie dies aus den Familiennamen *Tarlo*, *Sanguszk* zur Genüge bekannt ist.

2. Doch möchten *Tarlo* und *Sanguszk* im *Singulari Abundantia* seyn, und *Tarka*, *Tartego* und *Tarly*, *Sanguszka*, *Sanguszkiego* und *Sanguszki*; *Dat.* *Tarku*, *Tartemu* und *Tarle*; *Sanguszkowi*, *Sanguszkiewu* und *Sangusze* &c. haben, folglich auf dreierley Art gehen, und zwar wie *Subst. Masculina*, wie *Adiectiva*, und sogar wie *Subst. Feminina*. *Ietro* kommt nur im *Genitivo Ietra*, *Exed.* 3, 1, und an mehreren Orten vor, aber möchte, wie der *Gen.* anzeigt, regulär gehen.

3. So wie *Noe*, geht auch vollkommen *Jozue*, *Kore*, und alle auf e ausgehende fremde *Nomina propria*. Obwohl die aus jetzt lebenden Sprachen, auch wieder mehrentheils *Abundantia* sind, und nicht nur wie *Noe* gehen, sondern auch als ginge der *Nominativus* auf a aus, wie denn auch wirklich viele den *Nominativum* auf a bilden. Z. B. *Kloze* et *Kloza*, *G.* *Klozego* et *Klozy*, *D.* *Klozemu* et *Klozie*, *Ac.* *Klozego* et *Klozę*, *V.* *Kloze* et *Kloza*, *Instr.* *Klozem* et *Klozą*, *Loc.* w *Klozem* et w *Klozie*. Der *Pluralis* geht wieder wie bey den *Nom. Propriis Masc.* *Klozowie*, *Klozow* &c.

b. Da jene Endungen o und e, die den *Neutris* sonst eigen sind, hier mehr die Endungen eines *Adiectivi Neutrius Generis*, z. E. *powinno* et *powinne* nachahmen; daher auch die Declination, sogar fremder Worte, dergleichen Worten nachahmt: so gehet das einzige Wort *Książę*, welches auf e endigt, wie die *Neutra Substantiva*, wird aber im *Accus.* mehr als ein *Masc.* gebraucht, ob es gleich *Masc. et Neutrius Generis* ist; also folgender Gestalt:

b. Wie Neutra und Mascul.

N. Książę. G. Książęcia contracte Księcia. D. Książęciu contr. Księciu. Ac. Książęcia, Księcia es Książę. V. Książę. Instr. Książęciem, Księciem. Loc. w Książęciu, w Księciu.

N. Książęta. G. Książąt. D. Książętom. A. Książąt, Książęta. Voc. Książęta Instr. Książętami et Książęty. Loc. w Książętach.

c. Wie Femin.

c. Wie *Feminina* werden alle Worte — die nach der allgemeinen Regel, weil sie Mannspersonen bedeuten, *Masculina* sind — alsdann declinirt, wenn sie auf *a* ausgehen; doch im *Pl.* gehen sie wie *Masculina*, die Vornehmen haben owie; andre wiederum nehmen die Endung im *Plurali* an, welche ihnen, als Geringen Personen, nach dem vor dem *a* hergehenden Consonanten, zufolge des *Schema*, am zuträglichsten ist. *Z. E. Piianica* der Säufer, da es keine vornehme Person bedeutet; so hat es *Piianicowie*. Allein es hat auch nicht *Piianice* wie das *Femininum Owca* im *Nominativo Plurali Owce* hat; sondern *Piianicy*. Als wäre der *Nominativus Singularis Piianic*, und als gehörte er mithin zu der *IVten Classe der Masculinorum*. Unter diesen ist *Sedzia* eine aus mehreren zusammengesetzte Declination. Wir wollen sie in *Paradigmatibus* nach den verschiedenen Nebenarten der *Femin.* auf *a* sammt dem Worte *Sedzia* hersehen.

PLUR.		SINGUL.	
		Nominat.	
Pianicy	Pianica	Monarcha	Monarcha
Woiewodowie	Woiewoda	Starosta	Starosta
Monarchowie	Monarcha	Sędzia	Sędzia
Studzcy (sem. Stugi)	Studzcy	Starosta	Starosta
Kaznodzieje	Kaznodzieja	Sędzia	Sędzia
Starostowie	Starosta	Starosta	Starosta
Sędziowie	Sędzia	Sędzia	Sędzia
		Genit.	
Pianicy	Pianicy	Monarchy	Monarchy
Woiewodowie	Woiewody	Starosty	Starosty
Monarchowie	Monarchy	Sędziowie	Sędziowie
Studzcy	Studzcy	Starosty	Starosty
Kaznodzieje	Kaznodziei	Sędziowie	Sędziowie
Starostowie	Starosty	Starosty	Starosty
Sędziowie	Sędziowie	Sędziowie	Sędziowie
		Dativ.	
Pianicy	Pianicy	Monarche	Monarche
Woiewodowie	Woiewodzie	Starostom	Starostom
Monarchowie	Monarchom	Sędziom	Sędziom
Studzcy	Studzcom	Starostom	Starostom
Kaznodzieje	Kaznodziei	Sędziom	Sędziom
Starostowie	Starostom	Starostom	Starostom
Sędziowie	Sędziom	Sędziom	Sędziom
		Accus.	
Pianicy	Pianice	Monarchę	Monarchę
Woiewodowie	Woiewodę	Starostę	Starostę
Monarchowie	Monarchę	Sędzię	Sędzię
Studzcy	Studzcy	Starostę	Starostę
Kaznodzieje	Kaznodziei	Sędzię	Sędzię
Starostowie	Starostę	Starostę	Starostę
Sędziowie	Sędzię	Sędzię	Sędzię
		Vocat.	
Pianicy	o Pianico	o Monarcho	o Monarcho
Woiewodowie	o Woiewodo	o Starosto	o Starosto
Monarchowie	o Monarcho	o Sędziu	o Sędziu
Studzcy	o Studzcy	o Starosto	o Starosto
Kaznodzieje	o Kaznodziei	o Sędziu	o Sędziu
Starostowie	o Starosto	o Sędziu	o Sędziu
Sędziowie	o Sędziu	o Sędziu	o Sędziu
		Infinit.	
Pianicy	Pianić	Monarchę	Monarchę
Woiewodowie	Woiewodę	Starostę	Starostę
Monarchowie	Monarchę	Sędzię	Sędzię
Studzcy	Studzcy	Starostę	Starostę
Kaznodzieje	Kaznodziei	Sędzię	Sędzię
Starostowie	Starostę	Starostę	Starostę
Sędziowie	Sędzię	Sędzię	Sędzię
		Local.	
Pianicy	w Pianicy	Monarchę	Monarchę
Woiewodowie	w Woiewodzie	Starostę	Starostę
Monarchowie	w Monarche	Sędzię	Sędzię
Studzcy	w Studzcy	Starostę	Starostę
Kaznodzieje	w Kaznodziei	Sędzię	Sędzię
Starostowie	w Starostom	Starostę	Starostę
Sędziowie	w Sędziom	Sędzię	Sędzię

Anm. Sapięha Poln. Fürstl. Haus, Rękoimia, Hrabia, mit den *Compositis* Burgrabia, Margrabia, gehören auch hierher, und sind hier *Abundantia*, denn sie gehen wie Monarcha oder Kaznodzieia, und auch wieędzia zugleich. Wenn ein Vocal vor der letzten Sylbe steht, kann das a wegfallen, als: Piianica, Piianic und cow. Wenn aber mehr *Consonantes* am Ende zu stehen kommen, haben sie bloß ow, z. E. Poborca, Poborcow.

2 Heteroclitica.

§. 114. Unter die *Heteroclitica* rechne ich 1) diejenigen *Masculina*, welche auch nur in einem einzigen Casu von der Declination der *Masculinorum* abweichen, als: α) Cud das Wunderwerk (welches ehemals Cudo hatte, das sich Poeten auch erlauben) und Okręć (vielleicht daß es auch ehemals Okręto hatte) haben im Pl. Cuda, Okręć, okręcy und Okręta. Grunt hat, wie Cud, allein nur Grunta. β) Lateinische Wörter, als: Dokument, Dokumenta; Eksces, Ekscesa. 2) Die, welche den ganzen *Numerum* nach einer andern Declination bilden, welches bey dem *Plurali* der Fall ist, welcher *Numerus* bey drey Worten: Brat, Ksiądz und Szlachcic zum Theil ein *Femininum*, und zwar *Collectivum*, folglich *Singularis Numeri* ist: diese Wörter gehen zum Theil wie ein *Femininum Sing. Num.*, nehmen aber das *Adjectivum*, wenn es dazu kommt, im *Plurali* zu sich, z. E. Brat nasz unser Bruder, und Ksiądz nasz euer Prediger, haben im *Plurali*: Bracia nasz unsere Brüder, und Księża nasz eure Geislichkeit. Der *Accusativus* und *Instrumentalis* ist hiervon ausgenommen, denn man sagt nicht z Bracią naszymi, oder z Księżami naszymi, sondern z Bracią naszą, und z Księżą naszą. Szlachcic aber nimmt sogar das *Adjectivum* im *Singulari* zu sich: ta Szlachta der Udel. Bei dem *Genit. Plur.* und *Accus. Pl.* findet man Szlachcic, auch regulair Szlachcicow. Kaum daß man diesen Fall in andern Sprachen findet. Wir setzen diese drey so außerordentlich gehende Worte her, damit sie dem Anfänger ganz deutlich vordeclinirt werden, weil er sonst allzuleicht fehlen möchte.

PLUR.			SING.		
Ci Bracia die Bracia der			Nomina. Brat der Brubder Křiadz (Xřiadz) der Křieřter Szachcie der Edel- mann		
Ci Xřieža die Křieřter Ci und Ta Szachta die Edelente und Edelſchaft			Genit. Brata Brata Xřiedzu Szachciecowi		
Szachty Szachci- cow			Dativ. Bratu Xřiedzu Szachciecowi		
Braci, bra- ciom Křieřzy, Křieř- dzom			Accus. Brata Křiedza Szachcieca		
Szachcie			Vocative. o Bracie o Křieřze o Szachciecu		
Braci, bra- cią Křieřzy, Křieř- żą			Instrumental. Bratem Křiedzem Szachciecem		
Szachty Szachci- cow			Local. w Bracie w Křiedzu w Szachciecu		
Bracią Křieřżą, -dzami Szachtą					
w Braci w Křieřzy, -dzach w Szachcie					

Anm. Da bey den *Anomalis* gleich die *Heterogenea* vorgekommen sind, und auch die *Heteroclitia* vornehmlich von den *Heterogeneis* nicht wohl getrennt werden dürfen, indem bey den Polen, die Verschiedenheit des *Generis*, auch eine Verschiedenheit der Declination hervorbringt; so habe ich die *Heterogenen* nicht können besonders abhandeln. Ja es erfordert es sogar die Regelmäßigkeit der polnischen Declination der *Masculinorum*, daß Vernunftlose (nämlich Thiere und leblose Dinge) im *Plurali Neutra* werden, wiewol dieses nur den *Nominativum*, *Accusativum* und *Vocativum* angeht, weil die übrigen vier *Casus* des *Numeri Pl.* und zwar der *Genitivus*, *Dativus*, *Instrumentalis* und *Localis* durch alle drey Declinationen der *Substantivorum* einerley sind, besonders da man den *Genit.* fast allezeit auf *ow* bilden kann.

Abundantia. §. 115. Von den *Abundantibus* sind etwa nur 1) die auf *e* ausgehenden anzuführen, welche *ci* und *cia* zum Theil haben, als: *Student*, *Studenti* und *Studentia*. *Kat*, *Kaci* und *Kacia* (§. 109. III. B. no. 25). 2) Welche im *Genitivo Sing.* unter den Leblosen sowohl *a* als auch *u* haben können. Z. B. *Plot* der Zaun, *Plotu* und *Plotu*. 3) Im *Dativo* nicht nur *owi*, sondern auch *u* haben dürfen, als: *Duch* der Geist, *Dat.* *Duchowi* und auch *Duchu*. 4) Die fremde *Nomina Propria* auf *e*, die der Pole wie *Adiectiva* declinirt, aber auch auf *a* den *Nominativum* umbildet, und alsdann, als wären es *Feminina*, zugleich beugt. 5) Also auch *Brat*, *Szlacheic*, *Książdz*, *Sędzia*, welche, wie wir eben gesehen haben, in einigen *Casibus* doppelte haben.

Defectiva, §. 116. Endlich kommen wir auf die *Defectiva*, doch wüßte ich bloß *Defectiva Numero* bey den Polen, und keine *Defectiva Casibus*.

1. Die feinen I. Die *Defectiva Numero Pl. I.* möchten etwas selten seyn, denn a) die *Collectiva*, welche schon im *Singul.*

Numero eine Vielheit bedeuten, haben bey den Polen dennoch einen *Pluralem*, und bedeuten alsdann a) eine verschiedene Art oder Gattung. Z. B. Oley Dehl, *Plurali* Oleie Dehle, d. i. verschiedene Arten, als Leinwand: 2c. Dehl; ß) oder da solche *Collectiva* nicht immer die Gesamtheit, sondern nur eine Vielheit bedeuten, so bedeutet ihr *Pluralis* verschiedene *Aggregata* oder Sammlungen. Z. B. Owies der Hafer, Jęczmień die Gerste, bedeuten eigentl. eine Menge Hafer- und Gerstenkörner. Owsy, Jęczmiony, als der *Pluralis*, bedeuten verschiedene mit Hafer und Gerste besäete Stücke Landes. Dieses ist um so mehr zu merken, weil der Deutsche keinen *Pluralem* hier zu haben pflegt. Z. E. Owsy y Jęczmiony się obrodziły der Hafer und die Gerste sind gerathen. b) Die Namen der Erze haben einen *Pluralem*, und bedeuten allerley daraus verfertigte Dinge. Z. E. Sprzedatem różne Mosiądze, ich habe allerley aus Messing verfertigte Dinge verkauft. Gleichwie das *Neutrum* Zelezo im *Plur.* Zeleza allerley Eisengeräthe, Srebro im *Plur.* Srebra Silberzeug heißt.

2. Ich wüßte also nur etwa drey *Singul. tantum*. Ambit der Stolz. Przepych Racheiferung, der Luxus oder übertriebene Pracht. Byt der Zustand; mit den *Compositis* Pobyt die Gegenwart oder Aufenthalt, Odbyt Verschleiß auch Auswurf oder Excremente — diese, sage ich, sind nur etwa alle *Singul. tantum*; vielleicht daß man, hierauf aufmerksam gemacht, künstig mehrere auffindig macht.

- II. *Defectiva Numero Singulari* dagegen oder *Pluralia tantum* giebt es um desto mehrere. 1. Wir hätten dergleichen unter den *Anomalis* der *Femininorum* bereits anführen sollen; wer getraut es sich aber, jederzeit den *Pluralem*, der *Feminini Gen.* seyn soll, von einem *Plurali* zu unterscheiden, der *Neutrius Generis* — und zu dieser dritten Declination zu rechnen ist, indem er ja nicht, wie sonst die *Neutra* auf a, endigt? Weiß man etwa noch den *Singularem*, so kann man auch alsdann das *Genus* bestimmen. Z. E. Czechy Böhmer-

Keinen
Singularem
haben.

land, Mukrany die Moldau, kommen von dem *Sing. Masc. Czech* ein Böhme, Mukran ein Moldauer *re.*, und sind folglich *Neutra* im *Pl.* Oder kann man etwa die Zahl *dwie* hinzufügen, so weiß man: ein solcher *Plur.* sey *Generis Fem. 3. E.* *dwie* Nożyce, Szczypce, Cegi, Widelce, zwey Scheeren, Pusscheeren, Zangen, Gabeln. Wiewol man auch hier lieber *dwoie* sagt, wovon weiter unten. Es ist also auch gar nichts dran gelegen, ob solche *Pluralia tantum Feminina?* oder ob sie *Neutra* sind, die nicht auf *a* endigen, weil sie ehemals einen *Sing. Masc.* hatten? Das *Adiectivum*, das man hinzusetzt, ist auch im *Plur. Feminino* und *Neutro* einerley, so daß man folglich in dem hinzugesetzten *Genere* nie fehlen kann, denn sollte man auch sogar die Zahl zwey als das *Adiectivum* hinzufügen müssen, so spricht der Pole lieber *dwoie*, das ohngefähr so viel als ein Paar heißt. Ich habe daher die *Pluralia tantum*, sie mögen nun *Feminina* — oder sie mögen *Neutra* seyn — die ehemals einen *Singul. Masc.* hatten; hier zusammen gebracht. 2. Das ist aber besonders, daß einige, nämlich die Namen der Länder, die doch einen *Sing. Mascul.* offenbar haben, im *Genitivo* ausgehen, als wären sie *Feminina*, oder als wären sie *Neutra*, die im *Nominativo Plurali* hätten *a* gehabt, weil sie den Endvocal des *Nom. Pl.* wie die *Feminina* und *Neutra* wegwerfen. 3. B. *Czechy* Böhmerland, *Poiechał* do *Czech.* Ja so wie die *Feminina* und *Neutra* alsdann das *e* oder *ie* einzuschieben pflegen, so thun es auch diese, sobald nach weggeworfenem Endvocal mehrere Consonanten zusammenstoßen, die eine Sylbe nicht füglich schließen dürfen. 3. E. *Niemcy* Deutschland, *Gen. Niemiec.* *Poiechał* do *Niemiec*, er ist nach Deutschland gefahren. Vermuthlich ist dieser *Genit.* angenommen, um ihn von dem *Gen. Pl. Num. Masc. Czechow*, *Niemcow*, welches Böhmen, Deutsche bedeutet, zu unterscheiden. *Poiechał* do *Czechow* y *Niemcow* w *Obozie* *stoiący*, er ist zu den im Lager stehenden Böhmen und Deutschen gefahren.

3. Wir führen nunmehr einige solcher *Pluralia tantum* an, welche den Genit. wie *Feminina* haben, denn die übrigen wollen wir bey den Uebungsbeyspielen anführen. Man glaube aber ja nicht, daß sie hier alle seyn werden; denn ich schreibe kein Wörterbuch, da müssen sie gesucht werden, hier aber würden sie das Werk absichtslos vertheuern. *Czechy* Böhmerland. *Wołochy* (*Wołoszczyzna*) die Walachen. *Włochy* Italien. *Niemcy* (*Rzeczpospolita* oder *Ziemia Niemiecka*) Deutschland. *Rakuzy* Oesterreich. *Mułtany* (*Mułtańska Ziemia*) die Moldau. *Węgry* (*Węgierska Ziemia*) Gen. *Węgier* Ungerland. *Inslanty* Liefland, G. *Inslant*.

Uebungs-Exempel der Masculinorum mit ihren
Nominativis.

Możny Krol der mächtige König. *Krol Jegomość*
Pan nazł Miłościwy Se. Majestät der König unser Aller-
gnädigster Herr. *Kochany Pasierek* der liebe Stiefsohn.
Włainy Oyciec der eigne Vater. *Piękny Gołąb* die schöne
Taube. *Powzięty Krawiec* der Beyfall habende Schnei-
der. *Polski Szlachcic* der polnische Edelmann. *Zięć Nie-*
szczęśliwy der unglückliche Enkel. *Kmieć robotny* der
arbeitsame Bauer. *Ząb spruchniały* der hohle Zahn.
Biały Łabędź der weiße Schwan. *Obrany Palec* der zis-
ternde Finger. *Szanowny Teść* der schätzbare Schwieger-
vater. *Stomiany Wiecheć* der Strohwiß. *Gość pożą-*
dany der erwünschte Gast (willkommene). *Narod światły*
ein erleuchtetes Volk. *Dziad zgrzybiały* steinalter Greis
(Großvater). *Niemiecki Graf* der deutsche Graf. *Zmy-*
ślony Gryf der erdichtete Greifvogel. *Bog wszechmogący*,
wieczny, niezmienny, der allmächtige, ewige, unermess-
liche Gott. *Bog Pogański zmyślony* die erdichtete heida-
nische Gottheit. *Ninog śmaczny* die schmachhafte Neun-
auge. *Zwadliwy Sąsiad* der zänkische Nachbar. *Lud Boży*
das Volk Gottes. *Wieloryb ogromny* der ungeheure
Wallfisch. *Duch stworzony* der erschaffene Geist. *Wielki*
Cud das große Wunder. *Zbieg Niebezpieczny* der ge-
fährliche Ueberläufer. *Moriki Drozd* Meer : Drossel.

Biały Mnich ein weißer Mönch, oder Schneider im Dambrett. Długi Drag die lange Stange. Dycow y Maczyn Ogród des Vaters und Mutter Garten. Mały Dług die kleine Schuld. Miluchny Spiewak ein allerliebster Sänger. Nieznajomy Ziomek ein unbekannter Landsmann. Grek dowcipny, Turek ciemny, der wißige Grieche, der verdüsterte Türke. Niespracowany Robotnik ein unermüdeter Arbeiter. Przepisany Korab die vorgeschriebene Urke. Chudy Jazwiec ein magerer Dachs. Kruchy sarni Udziec die mürbe Hefeule. Stary Człowiek ein alter Mensch. Pilny Szlęzak der fleißige Schlesier. Potężny Szczupak ein entseßlicher Hecht. Jadowity Niedzwiadek der giftige Scorpion. Magdeburski Skrzeczek das Magdeburgische Hamster. Miecznik Woiewodzki der Schwerdtträger von einer Wojwodschafft. Słowik przyiemny die angenehme Nachtigall. Żelazny Hak ein eiserner Haken. Szybki Zając der schnelle Hase. Uwity Włoczek der gewundne Wachsstock. Wonny Goździk die wohlriechende Nelke. Pański Folwark das herrschaftliche Vorwerk. Żyłk nikczemny der nichtige Gewinnst. Żak swawolny der leichtfertige Schüler. Watach pokładany das geschnittene Wallachpferd. Skorżany Tłomok und Tłomak der lederne Bettfack. Nowy Burdziuk ein neuer lederner Schlauch. Tłusty Borsuk der fette Dachs. Smok baieczny der fabelhafte Drache. Czarny Kruk der schwarze Rabe. Brzydki Nieuk der häßliche Faulenzer. Buczny Kupczyk der prachtliebende Kaufdiener. Byk bodący der stoßige Stier. Chowany Stadnik der gezogene Stier. (Byk ist unhöflich und man sagt in Gesellschaften Stadnik.) Rogowy Guzik ein hörnerner Knopf. Suchy Rok ein trocken Jahr (im Scherz, wenn das Glas leer ist). Strach niezgorzły kein geringer Schreck. Kapuściany Głab ein Kohlsirunk. Zdradliwy Pająk die hinterlistige Spinne. Gruby Pęk ein dickes Päckchen, Gebünd. Jeden Parnik ein Strehn. Uczony Nauczyciel der gelehrte Lehrer. Rzadki Karzek der seltene Zwerg. Cały Sciennik eine ganze Zaspel. Drogi Sobol der theure Zobel. Silny Olbrzym der starke Riese. Przyszły Tydzień

die künftige Woche. Żelazny Skobel die eiserne Haspe. Najjaśniejszy Pan Se. Mojeść (der Allerdurchlauchtigste Herr). Świąty Szczepan der heilige Stephan (das Fest des heil. Stephani). Śniady Murzyn oer schwärzlichbraune Mohr. Twardy Klin der harte Keil. Hardy Syn der tropige Sohn. Czysty Dzwon die reine Glocke. Przedni Jedwab seine Seide. Mieścić Przybycień der Schallmonath. Osieć leniwy der träge Esel. Pogodny Marzec der schöne (vom Wetter) März. Zimny Grudzień der kalte Dezember. Krolewic Hiszpański der Spanische Königl. Prinz. Powolny Uczeń der folgsame Schüler oder Lehrling. Upadły oder odpadły Anioł zwany Diabeł der gefallene oder abgefallene Engel, genannt Teufel. Bystry Sokół der scharfsiehende Falk. Srogi Tyran der grausame Wütrich. Czuty Biskup der wachsame Bischof. Wierny Przyjaciel der treue Freund. Trzeźwy y tani Łeznianin der nüchterne und wohlfeile Lössner. Koziec sprawiedliwy der gerechte Schöffel. Stary Obywatel der alte Einwohner. Chłop rączy der hurtige (Bauer od.) Kerl. Szpecny Małp der hässliche Affe. Sep popielasty der aschtrale Geier. Ostrożny Drop die vorsichtige Trappe. Mol psujący die verderbende Motte. Dzban Gliniany die thönerne Kanne (Krug). Skop czyściony der geschnittene Schöppl. Koń gniady das braune Pferd. Dworski Fraucmer das Hofraumzimmer. Żłoty Pierścień der goldene Ring. Kamienny Kałamarz das steinerne Tintenfaß. Cudzy Topór das fremde Beil. Dożrzaty Jęczmień die reife Gerste. Karmny Woł der gemästete Ochse. Gęsty Bor ein dicker Wald. Cuchnący Ichorz der riechende Fäulß. Masztalerz Krolewski der Königl. Stallmeister. Sas Mężny der tapfere Sachse. Kuchmistrz Koronny der Kron-Rüchelmeister. Kawaler nadworny ein Hofcavalier. Pieszczony Stas das verzärtelte Stengelen. Lott pokutujący der bußfertige Schächer. Flis rozwiezły der liederliche Bootsfnecht. Kos łaskliwy die kurre Ansel. Ogar albo iest wietrzny albo Kopytny die Jagdschlappe ist entweder vermittelst des Windes oder vermittelst der Fährte ein führender Hund. Cienki Włos

fein Haar. Potas oder Potaz zielny Kräuter-Potage.
 Chytry Frant ein listiger Schalk. Imię Bogusław der
 Rahme Gottlob. Kwasny Szczaw der saure Sauerampf.
 Cieżki Ołow das schwere Blei. Łosoś ikrzaty Roggen-
 lachs. Smutny Więzię der traurige Urrestant. Jedyny
 Dobrodziey der einzige Gönner. Nie głuchy Głuszc der
 nicht taube Auerhahn. Szary Kot die graue Raße. We-
 soły Swat der lustige Braurwerber. Woyt Mieyski der
 Stadtrichter. Rzadki gronostay das seltsne Hermelin.
 Brat Maciey der Bruder Matthias. Stryi Rodzony der
 leibliche Better. Stary Wuy der Groß-Oheim. Osobliwy
 Grzeczniś ein besondrer Complimentenmacher. Zimny
 Dziad der Stief Großvater. Lekkomyslny Francuz der
 leichtsinnige Franzose. Słodki Pokoy der süße Friede.
 Paż Książęcy der Fürstliche Page. Głupi Stroz der nähris-
 che Wächter. Row głęboki der tiefe Graben. Czuty
 Żoraw der wachsame Kranich. Maż pobożny ein from-
 mer Mann. Jez żądłowaty der stachlichte Jgel. Wodz
 doświadczony ein erfahrner Heerführer (i. Anführer).
 Robaczny Rydz die wurmfischige Reiske. Ostry Noż das
 scharfe Messer. Jazdz Ryba der Kaulbars, ein Fisch.
 Bogaty Proboszcz der reiche Probst. Ubogi Wikary der
 arme Vicarius. Miecz obosieczny das zweyschneidige
 Schwerdt. Barszcz prosty Bärenklaub. Slepý y Ostry Se-
 dzia der blinde und strenge Richter. Świszcz ospaty das
 verschlafne Murrethier. Żołnierz Przybyłz Uebercom-
 plet. Gracz bezecny ein häßlicher (nichtswürdiger) Spie-
 ler. Woz mniejszy niebieski der kleine Bär (ein Ge-
 stirn). Kiernoz rozuszony der ergrimnte Eber. Mały
 Dobosz der kleine Drommelschläger. Wiekopomny Mo-
 narcha der unvergeßliche Monarch. Ladaiaiki Mowca ein
 schlechter Redner. Noe Patryarcha der Erzvater Noah.
 Głupi Brechayto ein dummer Zungendrescher. Wołochy
 Powiat Turecki die Wallachei, eine Türkische Landschaft.
 Chłopskie Dudy albo Multanki die Bäuferische Sackpfeife.
 Siedmiogrodskie Alpy die Siebenbürgischen Alpen. Pie-
 czary Kiowskie die unterirdischen Gänge von Kiow.
 Umowione Mrugi abgeredete Winke (Minen). Haki
 niebezpieczne y zatofne die gefährliche und traurige

Sandbank. Nikczemne Blyskorki nichtiger Glitterstaat. **Zelazne Cegi** die eiserne Zange. **Wygodne Szczypce** die gemächliche Nusscheere. **Staroswierkie Bryze** eine altväterische bunte Rath. **Wici Krolewikie** Königlichcs allgemesines Aufgeboth des Adels. **Niemcy y Wegry ościenne** das angränzende Deutschland und Ungarn. **Wolochy Kray** (niegdys) Polki die Wallachei (ehemals) eine Poln. Landschaft. **Prusy śasiedzkie** das benachbarte Preussen.

Anm. Vielleicht scheint hier jemanden das Papier zu so viel Beyspielen verschwendet. Allein ich mußte bey diesen Beyspielen zur Uebung nicht nur von jeder Endung, sobald Beyspiele vorhanden waren, sowohl Namen der Leblosen und Thiere, als der vornehmen und geringen Personen anführen, sondern auch bey den *Adiectivis*, die ich zu den *Substantivis* hinzusetzte, auf die verschiednen Classen der *Adiectivorum* Rücksicht nehmen, da eben der *Pluralis Masculinorum* den Unterschied der Classen bey den *Adiectivis* veranlaßt. Wenn man dies erwägt, wird man wenigstens zugeben, daß das Papier nicht ohne Absicht angewandt sey.

S. 117. Nach beendigten Declinationen der *Substantivorum*, schreite ich zu einem Anhang von der Declination der Zahlwörter, von Fünfen an bis ins Unendliche, wie auch der unbestimmten, sowohl einfachen als zusammengesetzten (§. 62) Zahlwörter, weil ich sie als *Substantiva* (§. 66) bis hierher aufsparen mußte. Da ich aber besorge, nicht einleuchtend genug die Sache vortragen zu können, wenn ich von Dingen spräche, die erst alsdann recht verständlich werden, wenn man schon mit der Declination bekannt ist, so will ich, zugleich der Kürze beflissen, von der bisherigen Ordnung abweichen, und sie der Deutlichkeit opfern. Ich lese also für allen Dingen eine Tabelle dieser Zahlwörter her, wie sie nach ihren Classen und Nebenarten declinirt werden, worauf alsdann von einer solchen Classification Nachricht gegeben, und was sonst davon zu wissen nöthig ist, angeführt werden soll.

Declination d. Zahlwörter, welche Hauptwörter sind, nebst Tabelle.

[illegible]

§. 118. Zur ersten Classe habe ich die unbestimmten, einfachen Zahlwörter gesetzt, weil die übrigen diese Declination, wie man es aus der Tabelle erschen wird, mehr oder weniger zum Grunde legen und voraussetzen. 1) Ich habe sie §. 62. bereits im Allgemeinen angeführt. Hier ist Wiela zum Muster ausgewählt, weil es die Eigenheit hat, daß es einen doppelten Genit. hat. Der Genit. Wiela wird aber selten gehört, und noch seltner gehen die übrigen im Gen. auf a aus, wiewohl man davon Beispiele findet, zumal wenn der Unterschied von Mannspersonen und von den übrigen Lebendigen oder leblosen Dingen genau bestimmt wird: denn so nimmt man im ersten Falle Wiela, ilu, Tylu, Siku, Kilku. 3. B. Wiela ich tam było? Wie viele waren (denn) Mannspersonen da? Było ich tylu, es waren ihrer genug da. Do Siku Przyjaciół pisat, er hat zu vielen Freunden geschrieben. Było ich Kilku. Do Kilku przyjaciół pisat. 2) Finter Hand habe ich nicht nur die Classe angewandt, sondern auch diese Rubrik: Eine aus dreyen Declinationen vermischte Declination, weil der Genit., Dat. und Localis nach der Declination der Masculinorum oder Neutorum geht; der Nomin. hat die Endung e vom Neutro; der Gen. auf u ist die Endung der Leblosen, Masculinorum; der Dat. und Localis ist der Neutorum; der Instrumentalis geht wie die Feminina auf a aus. Nun wird man also diese Rubrik nicht nur verstehen, sondern auch dem Gedächtniß, bey Erlernung dieser Declination, zu Hülfe kommen können. 3) Der Dat. ist doppelte, und geht auch auf om, nicht nur auf u aus. Ich pflichte der Bemerkung bey, welche man von dem Unterschiede macht: daß nemlich der Dat. auf om gesetzt werde, wenn das Numeratum od. gezählte Sache nicht dabey steht, und füge den wahrscheinl. Grund hinzu: daß man es der Zweydeutigkeit wegen thun mag, um den Gen. Wiela, und Dat. Wiela, und den Acc. Wiela, wie auch den Loc. Wiela zu unterscheiden, welcher nur, im Fall das Numeratum dabey steht, durch das Numeratum unterschieden wird.

1. Von den unbestimmten Zahlwörtern

Daher wird wohl also der *Plur.* Wielom ohne das *Numeratum* gesetzt, weil das Unterscheidende fehlen würde. Z. B. Wielom to przypisywał, er hat es vielen zugeschrieben. 4) Daher also wohl auch das Unerwartete, daß der *Dat.* Wielu, der *Local.* w Wielu, ja auch der *Instrumentalis* (bey dem ein solcher Unterschied eben nicht nöthig ist) mit der gezählten Sache in einem *Casu per Appositionem* gesetzt werden, so daß der *Dat.* und *Localis* den *Genit.* nicht regieren dürfen. Z. B. Dawał to wielu ludziom, er gab das vielen Leuten; Na wielu się to znayduie mieyscach, das findet man an vielen Orten. Im *Instrumentali* sagt man Wielą Pieniędzy und wielą pieniędźmi. Man könnte aber auch den sich unterscheidenden *Dat.* Wielom mit dem *Genit.* setzen, z. B. Wielom tysięcy anstatt wielu tysięcy vielen Tausenden; Wielom Przyjaciół dał znać o tym vielen Freunden hat er davon Nachricht gegeben. Num. 1. Mało wenig, ist zwar ein unbestimmtes Zahlwort; es geht aber von dem aufgestellten Muster Viele ganz ab, und hat seine eigne Declination, und zwar, so viel ich in meiner Gegend bemerkt habe, folgendergestalt:

Nom. Mało. Gen. Mało und Mała. *Dat.* Mało und Mału. *Acc.* und *Voc.* wie der *Nom.* *Instr.* Małą und Małem. *Loc.* Małe.

- a) Der *Gen.* und *Dat.* sind als *Indeclinabilia* sonst üblich, und werden bloß bei den Präpositionen gebeugt. Z. B. Widziałem nie mało ludzi, ich habe nicht wenig Leute gesehen. Nie miał mało przyjaciół, er hatte nicht wenige Freunde. Da es doch heißt: Nie miał wielu &c. Mit der Präposition aber heißt es: Mało do Mała będzie Viele, wenig zu wenigem wird viel. Dawał po mału a wydał wiele, er gab (zu kleinen Posten, oder) in kleinen Posten, und hat viel ausgegeben. Denn daß das *Po* in dieser Bedeutung den *Dat.* erfordert, bezeugt Trotz unter der Rubrik *Po*, no. 1.
- b) Den *Instrumentalis*, den Trotz unter der Rubrik *Mało* auf em *małem* bildet, und *Mał* 25 v. 21 auch so vorkommt, höre ich in unster Gegend nur *małą* brau-

chen. Kotalich ist er wohl doppelt wie bei andern *Numerabilibus*. *Małą Ludzi zbit nieprzyiaciela*, mit weniger Mannschaft hat er den Feind geschlagen.

- c) Der *Localis* Male kommt wie sonst allemal nur mit Präpositionen vor. *Na Male przestawa*, und *Luc. 16, 10. Kto w male wierny*, wer im geringsten treu ist.
- d) Wenn *Mało* wenig in einem *Casu* vorkommen soll, in welchem es *indeclinabile* ist, und man besorgt eine Zweideutigkeit; so wird *Niewiele* dafür gesetzt, welches declinirt werden kann, wodurch die Zweideutigkeit gehoben wird.

Ann. 2. Hier sollte auch *Trocha* hergerechnet werden, welches jedoch, wie ein jedes andre *Substantivum Fem. Generis* gebeugt wird, daher es hier unter die gemischte Declination nicht gebracht werden kann, ob es gleich nicht zu leugnen ist, daß es eine GröÙe unbestimmt bezeichne und zu den unbestimmten Zahlwörtern gehöre.

- 3. Sollte *Vogel* in seiner Sprachlehre p. 82. no. 3. die Regel ganz unbedingt vom *Instrumentali* behauptet haben, so würde sie mit p. 86. im Widerspruch stehen, wo es heißt: „— *kilką Tyſięcy et tyſięcami*.“ Wir wollen aber glauben, daß spätere p. 86. bestimme daß, was p. 82. von drey *Casibus* überhaupt gesagt war, etwas genauer vom *Instrumentali*; nemlich der *Instrum.* könne sowol als ein *Subst.* mit dem *Genit.* des *Numerati*; als auch im gleichen *Casu*, wie ein *Adiectivum*, zusammengefügt werden. Was aber p. 86. vom *Locali* behauptet wird, *w kilku tyſięcach*, das ist mir verdächtig. Mit dem *Instrumentali*, der gnugsam von den übrigen *Casibus* verschieden ist, hat es eine ganz andre Bewandniß. S. 118. no. 3. 4. Das nemliche gilt auch von dem, was er p. 85. vom *Dat.* und *Instrumentali* sagt.

- 4. *Ile*, wovon bereits S. 62. Ann. 2. erwähnt ist, daß es nicht nur eine Conjunction und ein Adver-

bium sey, sondern auch ein *Substantivum*, ist es auch nicht nur darum, daß ein *Numerasum* im *Genit.* dabei stehen muß — wovon man im *Trocz* Beispiele unter diesem Worte II findet, ob Er es gleich zu einem *Adverbio* macht — sondern ich habe es auch in unserm ehemaligen *Großpolen* decliniren gehört, was der *Analogie* oder der *Regelmäßigkeit* ganz angemessen ist.

II. Zählende Zahlwörter.

§. 119. In die IIte Classe sind die zählende Zahlwörter oder *Numeralia Cardinalia* von Fünf *Pięć* bis Neun und Neunzig gebracht. Welche theils einfach, theils zusammengesetzt sind, und sich in zwey Nebenarten spalten.

I. Nebenart.

A. Dazu gehören 1. die Zahlen 5 bis 10, 2. dieselben mit *dziesiąt* zusammengesetzt, 3. unbestimmte mit *dziesiąt* zusammengesetzte Zahlen, *Kilka*.

B. Warum sie in eine Nebenart gebracht sind

I. Nebenart: A. Sie enthält 1) die einfachen von *Pięć* fünf bis *Dziesiąt* zehn; 2) die mit der Sylbe *dziesiąt* zusammengesetzten *Numeralia Cardinalia* oder zählende Zahlwörter: *Pięcdziesiąt* Fünfzig, *Sześćdziesiąt* Sechzig, *Siedmiedziesiąt* Siebzig, *Ośmiedziesiąt* Achtzig, *Dziewięćdziesiąt* Neunzig. 3) Das unbestimmte Zahlwort *Kilkadziesiąt*.

B. Ich habe bloß darauf sehen müssen, was auf einerley Art gebeugt wird und in dieselbe Nebenart gehört, daher kommen in dieser ersten Nebenart sogleich auf *Dziesiąt* zehn *Pięcdziesiąt* Fünfzig, und die übrigen auf *dziesiąt* endigende Zahlwörter, weil diese Endung ohne alle Beugung bleibt, und nur die damit zusammengesetzten einfachen Zahlwörter, *Pięć*, *Sześć*, &c. declinirt werden; daher also auch die Beugung, bis auf die angehängte Sylbe *dziesiąt*, dieselbe bleibt.

C. Ihre Declination.

1. Wie die unbestimmten Zahlwörter.
2. Wie Fem.

C. Auch wird man linker Hand die Rubriken 1) Vermischte Declination nicht unbemerkt lassen können. Sie sind ein Fingerzeig, daß diese bestimmte Zahlwörter also, eben wie die unbestimmten declinirt werden. 2) Doch zeigt die gleich drunter stehende Rubrik: Declination eines *Feminini*, auch an, daß diese Zahlwörter *Abundantia* sind, welche (außer der vermischten Declination der Zahlwörter) außerdem

zufolge ihrer Endung *ć*, wie *Feminina* der II. Classe IV. Neb. gebeugt werden können. Das einzige, worinnen diese *Declinatio Feminina* sich hier unterscheidet, ist, daß die *Accusativi* vor Personen männlichen Geschlechts wie im *Genitivo* gebeugt werden. Z. B. *Złapano pięci Cyganow y sześć Cyganek*, man hat fünf Zigeuner und sechs Zigeunerinnen gefangen. Auch ist noch merkwürdig, daß *siedm* sieben, *osm* achte, völlig wie *Pięć*, *zwei* &c. declinirt werden, ob sie gleich eine für die *Feminina* ungewöhnliche Endung haben, nemlich *m*.

II. Nebenart: A. Sie enthält 1) die bestimmte mit II. Nebenart.

den Sylben *naście*, *dziesięć* und *dziesięci* zusammengesetzte Zahlwörter, welche von *Wół* *ledenaście* bis *Vierzig* *Czterdzieści* gehen. a) In der Zusammensetzung verwandeln sich schon die einfachen Zahlenwörter mehrentheils, als: *Piętnaście*, *Czterdzieści*, und werden daher nicht mehr gebeugt, sondern b) die Sylben *naście*, *dziesięć*, *dziesięci*, werden declinirt, und zwar mit Verwandlung des *ć* in *st*. 2) Das unbestimmte zusammengesetzte Zahlwort *kilkanaście* gehört ebenfalls in diese II. Nebenart.

B. Ich habe daher eine besondre Nebenart daraus bilden müssen, welche jedoch von der vorigen Nebenart bloß darinnen unterschieden ist, daß solche Zahlwörter a) bloß nach der vermischten Declination der *Numeralia* gehen und nicht zugleich wie *Feminina* declinirt werden; b) einer Verwandlung von Consonanten unterworfen sind. Wie dieses auch die am Rande in der Tabelle linker Hand stehende Rubrik nachweist.

§. 120. Daß Sto Hundert

III. Decl. von Sto Hundert

A. eine eigne Classe ausmachen müsse, ist wol aus der so verschiedenen Declination ganz einleuchtend. Es sey denn, daß man einwenden wollte, daß ein einziges Wort keine besondre Classe ausmachen könne. Allein dieses einzige Wort liefert durch den *Dualen*

und *Pluralem* eine Menge zusammengesetzter Zahlwörter, welche dann also allerdings eine Classe auszumachen hinreichen, und unter dieselbe mit Nutzen gebracht werden.

B. In der Tabelle besagt die linker Hand stehende Rubrik a) Fast die Declination eines *Neutrius*; denn 1. Ist der ganze *Pluralis* eine reine Declination der *Neutorum*. 2. Der *Singularis* würde daher auch eine reine Declination eines *Neutrius* seyn, wenn nicht der *Genitivus* ein *Abundans* wäre, und daher nicht nur wie die *Neutra* Sta, sondern auch wie die *Masculina* Sta hätte: und wenn der *Instrumentalis* nicht nur *Stem* wie ein *Neutrum*, sondern auch *Stz* hätte wie ein *Femininum*, und alle bisher declinirte Zahlwörter. b) Ferner besagt diese Rubrik: *DUALIS*, weil mit *Dwie* zwey scie zusammengesetzt wird, so wie man auch sagt: *Dwie Niewiescie*. c) Steht auch *PLURALIS* als Rubrik, welcher mit *Trzy*, *Cztery* u. s. w. als mit *Adiectivis* in gleichem *Casu* gesetzt werden sollte, doch geschieht dieß nur im *Nomin. Acc.* und *Voc.* und es ist zu verwundern, daß diese *Adiectiva* in den übrigen *Casibus* einen *Genit. Set* regieren. (§. 118. no. 3. 4.) Wiewol man auch im *Dat.* *trzema*, *czterema* *Stom*, im *Instr.* *trze-ma*, *czterema* *Stami* oder *Stry* sagen darf, ja das nehmliche gilt auch von *Dwiescie*. Eigentlich lautet aber der *Pluralis*: *Sta. Gen. Set. Dat. Stom. Acc. & Voc.* wie im *Nom. Instr. Stami*, abgekürzte *Stry. Loc.* w *Stach* nicht w *Set*. 3. B. *Sta stoiz na trzecim Mieyscu*, die Hunderte stehen am dritten Ort. *Wstach sie pomylił*, in den Hunderten hat er gefehlt. d) Mit *Pięć* und den folgenden *Numerilibus Substantivis* aber wird *Sto* durch alle *Casus* im *Genitivo* gesetzt, als: *Pięć Set*, *Dziewięć set*, *Pięci set* &c., wie es die Tabelle anzeigt. Man declinirt nemlich das, die Hunderte zählende Zahlwort: *Pięć*, *Sześć*, u. s. w.

Anm. Der Pole pflegt zu dem *Singulari* nicht wie der Deutsche *Jedne Sto* Einhundert hinzu zu setzen,

es sey denn, daß ein besondrer Nachdruck dadurch angezeigt werden sollte.

§. 121. So wie *Sto*, also macht *Tysiąc* aus dem IV. Decl. von
 selben Grunde ebenfalls eine eigne Classe aus. A. *Es* *Tysiąc*
 ist aber ein Name männlichen Geschlechtes, und wird, *Tausend.*
 wie etwas Lebloses von dieser Geschlechtsart, declinirt,
 z. B. wie *Miesiąc*. B. *Es* hat aber keinen *Dualem*, son-
 dern nur einen *Pluralem*, zu welchem also auch *Dwa* zwei
 gesetzt wird. C. Was aber die hinzu zufügenden Zahl-
 wörter betrifft, mit welchen man die Tausende zählt,
 so wird 1) im *Singulari* Jeden als überflüssig weggelassen,
 und wenn der Deutsche ohne Unterschied Eintausend
 sagt, so hat bey dem Polen Jeden *Tysiąc*, so wie bey
 dem Lateiner *Unum mille*, einen eignen Nachdruck.
 2) Im *Plurali* aber wird a) *Tysiąc* mit den *Adiectivis*
 durch alle *Casus* declinirt, z. B. *Trzy Tysiące*, *Dwu Ty-*
sięcy, *Czerem Tysiącom*, u. s. w. b) Die *Numeralia*
Substantiva aber erfordern einen *Genitivum*, doch a. der
Dat. und *Instrum.* können (§. 118.) im *Casu Genitivo*
 mit den *Numerabilibus Substantivis* zusammengefügt wer-
 den, werden aber auch in gleichen *Casu* gesetzt, wenn
 man eine Zweydeutigkeit besorgt, z. B. *Piąci Tysiącom*
 ist durch *Tysiącom* deutlich, daß es der *Dativus* sey, als
 auch *Piąciom Tysięcy*, durch *Piąciom* deutlich wird, so
 daß *Tysiąc* im *Gen.* stehen kann. Im *Instrum.* ist es der
Usus Tyrannus, zufolge dessen man nicht nur nicht re-
 gelmäßig und ganz deutlich *Piąci Tysięcy* mit dem *Gen.*
 sagen kann, sondern auch ohne einigen Grund und sogar
 wider die Natur der *Substantivorum* *Piąci Tysiącami*.
 β. Der *Localis* aber w *Piąciu* oder w *Piąci Tysięcy* würde
 eine Zweydeutigkeit veranlassen, da der *Genitivus* eben
 so endigt, und daher sagt der Pole w *piąci* oder —*ciu*
tysiącach, und ist durch *Tysiącach* der *Localis* deutlich,
 vid. §. 118. no. 3. 4. Hieraus wird man den *Dat.* und
Instr. beym Vogel in des *Moneta* umgearbeiteten pol-
 nischen Sprachlehre pag. 85. zu beurtheilen wissen. Der
 ältere *Müllenheim* pag. 80. und *Krumpholz* pag. 87.

waren wohl aber eigentlich, die hier Vögel irre geführt hatten.

Anm. 1. Das *Numeratum Raz* (Hieb, Schlag) einmal, wird (da man im Polnischen jeden wegzulassen pflegt) auch wie ein *Numerale* gebraucht. Z. B. Raz, dwa, trzy, einmal, zweymal, drey-mal: anstatt jeden raz, dwa razy, u. s. w. 2) Wird es wie *Tysiąc* oder wie ein *Nom. Masc.* declinirt. Jedoch 3) der *Instrumentalis* hat nicht nur wie ein andre *Subst.* Razem sondern auch razą, wie andre *Numeralia*, z. B. Stem und Szę. Kilką. Jednąstą.

2. Kroć muß gleichfalls hier bey den Tausenden erwähnt werden, da es bey den Tausenden häufig gebraucht wird. 1) Es ist ein *Nom. Subst.* wird aber nicht declinirt, und hat den *Nominativum Singul.* und *Pluralem* allein. Z. B. Krocie liczy er (zählt) besitzt Hunderttausende, er ist ein Millionair. b) Es bedeutet so viel als das deutsche mal, c) Und wird auch wie das deutsche mal gebraucht, außer daß man nicht Jeden Kroć Sto Tysięcy sagt, sondern Sto Tysięcy. Allein zweymal hunderttausend u. s. w. sagt der Pole eben-falls Dwa Kroć Sto Tysięcy u. s. w. d) Der *Pluralis* Krocie wird aber nur bloß in der bereits hier no. 1. angeführten Redensart gebraucht, und man sagt nicht dwa — krocie sto; — krocie, set Tysięcy, gleichwie auch der Deutsche nicht zweymale hundert Tausende, sondern abgekürzt zweymal hunderttausend zu sagen pflegt.

V. Eigne Zahlwörter der Polen.

A. Welche?

B. Was sie etwa bedeuten.

S. 122. Außer den, dem Polen mit andern Völkern gemeinen Zahlwörtern hat er auch noch eine eigne Art von Zahlwörter, die von zwey bis neunzehn geben. A. Diese sind: Dwoie, Oboie, Troje, Czworę, Pięcioro — Dziewiętnascioro. B. Die Bedeutung derselben läßt sich nicht ganz vollkommen ins Deutsche oder in eine andre Sprache bringen. Ohngefähr heißt Dwoie

ein Paar oder zwey Collective. Troie ein Dreyling. Czwooro ein Vierling — wornach auch die Bedeutung von Oboie und der übrigen abzunehmen ist. Jedoch es heißen diese Worte nicht eigentlich ein Paar, ein Dreyling u. s. w., sondern zwey, drey Collective, und werden C. gebraucht, um

C. Ihr Nutzen.

- 1) Worte von beyderley Geschlecht, im Fall sie *Epicoena* sind, unter diesem Worte zu begreifen, und das ungewisse Geschlecht bey dem zugesetzten Zahlworte unbestimmt zu lassen. Z. B. Dziecie ist *Generis Neutrius*, folglich ein *Epicoenum*, denn ein Kind ist entweder männlichen oder weiblichen Geschlechts. Kinder von beyderley Geschlechtern unter einem Zahlworte zu fassen, und die Geschlechtsart unbestimmt zu lassen, sagt der Pole: Dwoie, Troie, Czwooro Dzieci, zwey, drey, vier Kinder.
- 2) Wir haben bereits von den *Pluralibus tantum* gesagt §. 116. no. II. daß das *Genus* derselben gar oft ungewiß sey, ob es *Masculina* oder *Feminina* sind, da hilft sich der Pole bei den Zahlwörtern, um das *Genus* nicht bestimmen zu dürfen, und sagt: Dwoie Szczypc, Troie Ludzi.

D. Endlich aber declinirt der Pole bis auf den *Instrumentalem* —; welcher so wie die Zahlwörter fast alle, auch ein *z* hat — diese ihm ganz eigen thümliche Zahlwörter, wie die *Singularia* des *Neutrius*, und zwar so, daß der Nominativ angesehen wird, als endigte er sich auf *go*, daher er auch im *Locali*, zufolge der, §. 74. no. III. festgesetzten Regel, nicht *e* oder *ie* sondern *u* hat, weil die Endungen *co*, *cho*, *go*, *ko* im *Locali* auf *u* ausgehen. Dwoie, Oboie, Troie und die übrigen, die auf *oro* ausgehen, z. B. czwooro, pięcioro — Dziewiętnascioro werden folglich angesehen, als endigten sie sich dwoygo, (man sagt denn wohl auch dwoyko), Oboygo, Troygo, Czwoorgo, Pięciorgo — Dziewiętnasciorgo, E. Die Endung *oro* wird aber zu den bestimmten und dem unbestimmten Zahlworte *Kilka* so hinzugesetzt, daß wenn

D. Wie sie gebeugt werden.

daß Zahlwort auf einen Consonanten endigt, dasselbe in nichts verändert werde, als: Pięcioro. Ein Endvocal und Enddiphthong aber, werden weggeworfen, und nach dem, alsdenn, am Ende stehenden Consonanten wird ein *i* eingeschoben, wenn dieser ein folgendes *i* zu lieben pflegt, als: Kilkoro — Jedenaśc-iero. Doch geht *cztery* hiervon ab, denn es heißt nicht *cztero* sondern *czworo*. Diese dem Polen eigenthümliche Zahlwörter werden denn also folgendermaßen declinirt:

Nom.	Genit.	Dat.	Accus.	Vocat.	Instrum.	Local.
Dwoie	Dwojga	Dwojgu	Dwoie	Dwoie	Dwojgiem, yż	w Dwojgu.
Czworo	Czworga	Czworgu	Czworo	Czworo	Czworgiem, rż	w Czworgu.
Pięcioro	Pięciorga	Pięciorgu	Pięcioro	Pięcioro	Pięciorgiem, rż	w Pięciorgu.
Kilkoro	Kilkorga	Kilkorgu	Kilkoro	Kilkoro	Kilkorgiem, rż	w Kilkorgu.

Anm. 1. Wie Dwoie, so geht auch Oboie und Troie.

Wie Pięcioro, so gehn auch Sześcioro, Siedmioro und alle übrige bis auf Dziewiętnaścioro.

2. Man muß sich nicht irre machen lassen, als hätte Oboie auch Oboiego, wenn man diesen *Genitivum* hört. Z. B. Dissydenci Oboiego Wyznania anstatt Oboyga Wyznania. Grecy Oboyga und Oboiego Obrządku. Die Dissidenten beider Confessionen. Die Griechen *utriusque Ritus*. Oboiego ist der *Genit.* von dem *Adjectivo* oboi, oboia, oboie, Beiderley, und nicht von Oboie Beides, welches letztere ein *Substantivum* ist. Auch ist Dwoy, dwoia, dwoie ein *Adjectivum*, das zwiefach, zwey, heißt. Troi, troia, troie, dreyfältig. Nicht minder Czwoy, ra, re, oder cztery Vier, auch soviel als czworaki vierfältig. Jetzt wird man also einsehen, woher diese sonderbaren polnischen Zahlwörter abstammen, und warum man anstatt cztero vielmehr czworo sagt. Alle diese *Substantiva* sind das *Neutrum* von einem *Adjectivo*, das die Natur eines *Substantivi* annimmt. Da aber Cztery sowol das *Neutrum* als auch das *Femininum* ist, auch keine bequeme Endung für ein *Subst.* *Neutrum* hat, und von den übrigen Zahlwörtern dieser Art, so in Ansehung der Endung als auch in Ansehung der Declination abgehen würde, so hat man von czwoy das veraltete *Neutrum* czworo genommen.

S. 123. Noch kann ich auch das Wort Pol nicht unbemerkt lassen: 1) Zwar wird es durch Vernachlässigung gemeinhin Pol ausgesprochen, allein da man nie Puly sondern poly hören wird, so muß man auch nie put schreiben. 2) Pol bedeutet halb und wird ganz umgekehrt in der Ordnung der auf einander folgenden Worte gesetzt, als es die Ordnung erfordert, welche der Deutsche beobachtet, es sey denn, daß der Deutsche sein veraltetes halber brauchen wollte. a) Es ist aber dieses bloß bis zwanzig zu verstehen, da der Pole, der vorkom-

VI. Noch von der Art, Brühe auszu- drücken.

menden Zahl, dieses pot vorsezt, als: potrzecia, potczwarta, poldziewiętnasta, poldwodzieśta, drittehalb oder halber drey, viertehalb oder halber vier, neunzehntehalb, zwanzigstehalb. b) Nach 20 aber wird pot der vorkommenden Zahl wie bey dem Deutschen nachgesezt, als Dwadzieścia y pot zwanzig und ein halb, Dwadzieścia ieden y pot ic. c) Indem es aber mit einer Zahl verbunden werden soll und a) es kommt vorne zu stehen, so wird es mit einem Ordnungszahlworte (dem ersten Anblick nach wie ein *Adjectivum*) im *Feminino* verbunden, als potrzecia, potczwarta u. s. w. β Wirds aber nachgesezt, so verbindet man es mit der zählenden Zahl durch i und, als: Trzydzieści y pot dreiszig und ein halb. γ) Wird es vorne gestellt und mit einem Ordnungszahlworte verbunden, so beobachtet die Ordnungszahl die Geschlechtsart der gezählten Sache, jedoch wird die Ordnungszahl in *Genio* gesezt, und es heißt 1) pottora (anstatt potwtora) Talara, pottora ciełęcia anderthalb Thaler, anderthalbe Rälber, Potrzecia, potzosta, potsiódma Talara, drittehalb, sechstehalb, siebentehalb Thaler. 2) Ist aber die gezählte Sache kein *Masculinum* noch *Neutrum*, sondern ein *Femininum*, so wird die Endung a in y verwandelt, als: pottory Sztuki anderthalb Stück, potrzeci Konwi drittehalb Kannen u. s. w. Woraus ich den Schluß mache, daß Potora, potrzecia u. s. w. kein *Femininum* sey, denn aa) die Endung y, die ein *Femininum* anzeigen soll, sieht einem *Genitivo* der *Femininorum* ähnlich. bb) Pot regiert wirklich einen *Genitivum*, wie wir bald sehen werden. cc) Daher also auch die Endung a, die auch dem *Genitivo* der *Masculinorum* und *Neutrorum* eigen zu seyn pflegt, eher ein solcher *Genitivus* seyn muß, als die Endung eines *Feminini*, welches zu dem *Masculino* gesezt wird; zumal ja umgekehrt pottory, potrzeci u. s. w. die Endung des *Masculini* seyn würde, welche vor ein *Nomen Femininum* gesezt werden soll. Eine Behauptung, die dem ganzen Lehrgebäude und der Natur der *Adjectivorum* widerspricht, welche Behauptung vollends ganz wegfallen muß, wenn wir dd) erwägen, daß der *Pole Nominativos* von Zahl-

wörtern hat, die einen solchen *Genitivum* bilden können. **3. B. Trotz** setzt in seinem *Diä. Th. III.* „Czwor *Subst. Masc.* viererley.“ Außerdem giebt es bey den Polen wie bey den Deutschen die Redensarten: selbander, selb- dritter u. s. w. Samowtor, samowtora, samotrzec, samotrzecia, samoczwart, samoczwartha, u. s. w. und warum sollte ich nicht auch von einem Kinde sagen können: To dziecie samotrzecie, samowtore tu przyszło. Da **Troz** unter dem Worte Samowtor, das Beispiel des *Feminini* anführt, samowtora tu przyszła, und so müßte der *Genit.* Samowtorego heißen, wenn es ja declinirt würde, denn **Troz** setzt bey dergleichen Redensarten *Adjectiva* et *Adverbia*. Indessen mag es **Troz** wegen der dreyfachen Geschlechtsendung zu einem *Adjectivo* gemacht haben, mir aber scheinen hier in diesen Redensarten solche ursprüngliche *Adiectiva*, die Natur eines *Substantivi* anzunehmen, so daß man zwar durch ein *Adverbium* sagt: Złapano go samowtor, aber auch wol sagen könnte złapano go samowtorego und *Substantiva* złapano go samowtora. Welches denn nun vollends davor den Ausschlag geben muß, daß poktora, potrzecia mit pot zusammengesetzte *Genitivi Masculini* und *Neutrius Generis* seyn müssen.

3) Daß **Pot** eine umgekehrte den Deutschen ungewöhnliche Wortfolge oder Ordnung bey den Polen beobachtet, haben wir eben gesehen, auch bereits erwähnt: es regiere einen *Genitivum*, z. B. Pot kłiegi, pot złota, pot srebra, ein halb Buch, halb Gold, halb Silber. Pot filiżanki eine halbe Tasse, pot złotego ein halber Gulden. Folglich ist es bey dem Deutschen ein *Adjectivum*, und bey dem Polen ein *Indeclinabile*, aber nach meinem Urtheil kein *Adverbium*, sondern ein *Nomen Subst.*, welches daher a) einen *Genitivum* regiert. b) Auch mit Präpositionen zusammengefügt wird, z pot talarem się wybrał, w Pot wiertelu znalazł. Welche ferner, sobald sie den *Instrumentalem* und *Localem* erfordern, **Pot** in *Appositione* mit dem *Casu Instrumentali* und *Locali* des *Numerati* zusammenfügen: was der *Instrumentalis* auch ohne Präposition thut, z. B. Pottalarem go przekupi, mit einem

halben Thaler beſieht man ihn. Auch der *Dativ.* wird mit *Pot* in *Appositione* oder in gleichem *Casu* geſetzt. Z. B. *Temu poktuzinowi przyday.* Dieſes aber darf uns laut S. 118. nicht mehr befremden, indem die *Numeralia*, die einen *Genitivum* regieren, ſobald eine Zweideutigkeit entſtehen ſoll, in *Appositione* mit dem *Dat. Inſtr.* und *Locali* geſetzt werden. Daher bey Präpoſitionen, die den *Accus.* zu ſich nehmen, der *Genitivus* wieder erſcheint, als: *Za pógodziny tam będę*, in einer halben Stunde werde ich da ſeyn.

Anm. 1. So laſſen ſich alſo die ganz ungewöhnlichen Wortfügungen des *Pot*, die mir auch lange unerklärbar waren, doch erklären, und ihre Anwendung ganz begreiflich machen.

2. Vogel und Krump Holz ſchränken ſich in Anſetzung des verſchiedenen *Generis* bloß auf *poktora* und *poktery* ein, da es doch von allen folgenden Zahlen biß 20 ebenfalls gilt. Auch wird das *Pot* mit einer Ordnungszahl biß 20 verbunden, wie ich mit Troß gegen dieſe beiden Sprachlehrer behaupte. Vogel nemlich pag. 81. und Krump Holz pag. 83. behaupten: *pot* mit den Ordnungszahlen werde nur biß neunzehn gebraucht, wovon aber kein Grund vorhanden wäre. Daß nach 20, *pot* dem Zahlworte nachgeſetzt wird, iſt ganz natürlich, da der *Pole* — das aber in den Theil der Sprachlehre von der Wortfolge gehört — nachſtehende Wortfolge hat: *Dwadzieścia y jeden* zwanzig und einß. Wie könnte der *Pole* nun anders ſagen, als zwanzig und ein halb, da er noch kein ganzes über zwanzig hat? Man hat alſo nur biß dahin, halb, dem *Numerato* vorgeſetzt und mit einer Ordnungszahl verbunden, mit 20 aber nachzuſetzen angefangen.

3. *Poty* iſt meiner Meinung nach zwar ein Plural, allein nicht wie Krump Holz pag. 83. glaubt, von *Pot*, ſondern von *Pota* daß, das verkürzte *Potowa*

die Hälfte seyn möchte. Man sagt also trzy Połowki, Połowy zwey Hälften. Trzy Poły Plotna, drey (Hälften) halbe Schoßleinwand. Trzy Poły Spodnika drey Blatt von einem Unterrock. Wie ich sehe, so stimmt auch mit meiner Meinung Trotz überein, welcher „poły“ Plural zwey Hälften übersetzt. Na poly heißt also wol freylich halbdurch, halbscheit, wörtlich aber ist es zu übersetzen: in zwey Hälften.

4. Für die Bruchrechnung hat der Pole, außer den angeführten Ausdrücken für Ganze und Gebrochne, wie wir so eben gesehen haben, keinen Ausdruck weiter außer poł und ćwierć. $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ tel u. s. w. kann er nicht ausdrücken. Eine Uebersetzung des deutschen trzecia część, piąta część, szоста część fällt in der poln. Sprache zu schleppend aus, so daß man die Bruchbenennungen aus dem Deutschen in das Polnische nicht übertragen, und noch bisher von seinen Nachbarn nicht angenommen hat. Wollte man aber dem Franzosen nachahmen, so käme man auf die von mir gemuthmaßte *Nominativos*; trzeci, piąt, szost, siódmi, osm, dziewiąt, dziesięt, jedenast u. s. w. Denn der Franzose braucht die männliche Endung der Ordnungszahl, z. B. le sixième, welches ein *Substantivum* wird. Folglich hätten die alsdenn im poln. Genitiv. trzecia, piąta, szosta, siódma, osma, dziewiąta u. s. w., welches mit den Benennungen der Ganzen und Gebrochnen, poł-trzecia, połpiąta, połszosta u. s. w. einigermaßen übereinstimmen würde,

III. Stück. Von der Motion oder Geschlechtsbildung der Substantivorum.

§ 124. Ich hatte die Lehre von der Motion, wie man nemlich aus einem Namen männlichen Geschlechtes einen Namen weiblichen Geschlechtes, dem poln. Sprach- Die Geschlechtsbildung. Der Begriff.

gebrauch gemäß bilden könne, bis nach abgehandelter Declination (§ 67. Anm. 1.) aufschreiben müssen, so daß also jetzt ein jeder Anfänger in den Stand gesetzt seyn wird, den Vortrag derselben zu verstehen. Vor allen Dingen merke man, daß obgleich alle *Adjectiva mobilia* oder einer Geschlechtsbildung empfänglich sind, so sind es dennoch nicht alle *Substantiva*, welche demnach *Immobilia* genannt werden.

I. *Immobilia*,
die sich nicht
in ihrer En-
dung verän-
dern.

1) Leblose.

2) *Lebendiae*,
die für beide
Geschlechter
Wortelwörter
haben.

3) *Epicoena*
oder welche
als ein Masc.
oder Femin.
beide Ge-
schlechter
bedeuten.

§. 125. *Immobilia* sind: 1) alle Namen lebloser, folglich auch, wie der erste Anblick zu lehren scheint, geschlechtloser Dinge; denn da sich die Sprachen bilden, dachte wol niemand an die Verschiedenheit des Geschlechts im Pflanzenreiche. Daß aber geschlechtlose Dinge, auch in Sprachen keines Geschlechtsunterschieds bedürfen, ist für sich klar. Z. B. Daß die Eiche, Kammien der Stein, sind zwar *Masculina*, eigentlich aber sind sie geschlechtslos. 2) Sind diejenigen männlichen Namen lebendiger Wesen *Immobilia*, wo man für das weibliche Geschlecht gleichfalls Stammwörter oder *Primitiva* hat, als: *Męszczyzna* die Mannsperson. *Niewiasta* eine Frauensperson. *Mąż* der Mann. *Zona* die Frau. *Ociec* der Vater. *Matka* die Mutter. *Oyczym* der Stiefvater. *Macocha* die Stiefmutter. *Stryi* des Vaters Bruder. *Wuy* der Oheim. *Ciorka* die Muhle (von Vaters und Mutter Seite, denn *Stryienka* ist des Vaterbruders Frau). *Syn* der Sohn. *Corka* die Tochter. *Brat* der Bruder. *Siostra* die Schwester. *Jelen* der Hirsch. *Lani* die Hindin. *Pies* der Hund. *Suka* oder *Soboka* die Hündin. *Ogier* der Hengst. *Klacz* oder *Kobyła* die Stute, das Mutterpferd. *Byk* oder *Stadnik* der Bulloch. *Krowa* die Kuh. *Juniec* junger Stier. *Jałowica* die Kuhkalbe. *Baran* der Widder. *Owca* das Schaafe. *Kogut* der Hahn. *Kokosz* die Henne. *Kiernoz* der Eber. *Swinia* die Sau u.

3) *Epicoena* oder solche Wörter, die der Bedeutung nach beide Geschlechter begreifen, der Endung nach aber bloß zu dem einen oder andern Geschlechte gehören, oder dem Sprachgebrauche nach bloß von einem dieser Geschlechter.

arten sind. Diese setzen dann bey männliche Geschlechtsnamen der Person, Niewiasta, Białogłowa, Kobieta, als: Człowiek białogłowa, ein Mensch von schönem Geschlecht. Gość Białogłowa ein Gast ein Frauenzimmer. Pollaniec Kobieta ein Bothe ein Weib. Bey den Thieren wird Samica hinzugesetzt, als: Bocian Samica ein Storch eine Sie (Weibchen). Zając samica ein Haase ein Weibchen (der Hämmler heißt Kot der Kater). Von Fischen braucht man nicht nur Samica die Sie, sondern auch ikrzary oder ikrzak, als: Sam samica der Wels die Sie. Łosoś ikrzary der Lachs ein Rogner. Wyż samica der Hausen die Sie. Karp ikrzak der Rogner der Karpse. Wenn aber das Epicoenum ein Femininum ist, so pflegt man bey den Thieren, Vögeln und Fischen Samiec, bey den letztern auch mleczysty oder mleczniak zum Unterschiede hinzuzusetzen. Ż. E. Płoc oder Płocica Samiec eine Mähle der Mählerne. Kuropatwa samiec ein Rebhuhn der Hahn. Kawka samiec die Dohle das Hähnchen. Sułwica mleczysta albo mleczniak die mählerne Mähle u. s. w.

§. 126. *Mobilia Substantiva* dagegen sind: I. Namen der männlichen Thiere, welche theils a) eine regelmäßige Geschlechtsbildung haben, die den weiblichen Geschlechtsnamen die Endung a od. ica giebt, und die, soviel man an den Beyspielen abnehmen kann, in Ansehung ihrer Anwendung und Vorzugs weder von dem Zusammenstoß der vielen Consonanten, noch sonst von einem andern Grunde abhängen, ja, da der auf die Endung des Masculini folgende Buchstabe ein Vocal, nämlich a oder i ist, davon nicht abhängen können, sondern der bloßen Willkühr überlassen sind; wiewohl die letztere Endung das häufigste ist, als: Samiec das Männchen, Samica das Weibchen (buchstäblich, wie es auch in manchen Provinzen Deutschlands heißt die Sie). Lew der Löwe. Lwica die Löwin. Gółb der Tauber. Gółbica die Taube. Niedźwiedź der Bär, niedźwiedzica. Wilk der Wolf, wilczyca. Osiek der Esel, oslica. Krolik das Eaninchen. Krowica die Ziege. Dagegen Koziek der Ziegen-

II. *Mobilia* oder welche wegen der Bildung des Namens von einem andern Geschlechte die Endung ändern.

1) Thiere.
a. regelmäßige

Bock Koza (warum nicht wie *Oslca* auch *Kozlica*? weil es dem Eigensinn des Willkührs so gefallen hat). Sarna der Rehbock, Sarna die Nische. Małp der Affe, Małpa und Małpica; (das *Masculinum* Małp und das *Femininum* Małpica ist vorzüglich uneigentlich als Schimpfwort Malpiu! Malpico! du Affe! üblich). b) Theils aber ist die Geschlechtsbildung unregelmäßig, so daß nur noch die Spur des *Masculini* als Stammwort übrig ist. Ż. B. Gęsior der Gänser, Gęś die Gans. Kaczor der Entert, Kaczka die Ente. Indyk, Indyżka der türkische Hahn, Henne.

b. unregelmäßige Bildung.

Behelf für Anfänger.

Anm. 1. Gerecht ist nun die Zumuthung und Frage eines Anfängers: „Wie zeigt man mir aber, wenn und wie ich das *Femininum* von dem *Masculino* bilden soll?“ Ich antworte: Solche Bildungen sind in Schriften bloß Dichtern, classischen Schriftstellern, und im gemeinen Leben Männern von Ansehen und Achtung zu überlassen; der Anfänger und der gemeine Schlag von Polen muß sich nach dem Sprachgebrauch schmiegen. Weiß nun der Anfänger den Sprachgebrauch noch nicht, kann ihn auch etwa nicht erfahren, so thut er am besten, er verfährt wie bey den *Epicœnis*, und setzt zu den *Femininis* das Wort *Samiec*, zu den *Masculinis* aber *Samica*; und sind es Fische: *Ikrzak*, *mleczniak*.

2. Bey den unregelmäßigen hat es gar das Ansehen, als wenn die *Masculina* von den *Femininis* gebildet wären, als Gęś setze or hinzu, und schiebe nach dem s ein i ein, wird Gęsior. Kaczka wirf die weibliche Endung ka weg und setze or hinzu, wird Kaczor; so wie aus Indyk, Indyżka wird und aus diesem wieder Indor, weil hier die vom weiblichen Geschlecht die häufigsten sind.

3. Es scheint, als wäre die Endung a bei der regelmäßigen Motion die ursprüngliche, wie man es an den *Adjectivis* sieht; man hat aber,

die Weibchen der Thiere von den Frauen und den *Femininis* der *Adjectivorum* zu unterscheiden und eine Zweideutigkeit durch die Endung *ica* zu vermeiden gesucht, wenn die Endung *a* von einem *Adjectivo* oder Beyworte zu kommen den Schein haben könnte. Z. B. Das von Sarn der Rehbock, kommende Beywort ist: Sarni, nta, nie, folglich hat man von Sarn können sarna machen, denn das Beywort hieße sarnia. Eben so Kur hat nicht Kurza, sondern Kura, folglich konnte Kura beygehalten werden. Matpa konnte desgleichen bleiben, denn es heißt nicht wie im *Adjectivo* Matpia. Dagegen aber Gołb mußte Gołbia haben, welche Endung mit dem Beyworte oder *Adjectivo* gołbi, bia, bie, übereinstimmen würde, daher gołbica. Niedźwiedzia würde das *Femininum* von niedźwiedzi, dzia, dzie, zu seyn scheinen, folglich hat man die Endung *ica* gewählt, Niedźwiedzica. Denn was könnte man bey dem Beyworte Niedźwiedzia für ein Hauptwort oder *Substantivum* darunter verstehen? etwa Samica? Bey Personen wird, wie wir bald sehen werden, Zona darunter verstanden. Wollte man Samica bey den Thieren darunter verstehen, so fragt sich, warum sagt man nicht Sama, sondern Samica? und man wird bey diesem Worte vollends von der Nothwendigkeit eines deutlichen Unterscheids und dem Nutzen der Endung *ica* überzeugt, weil Sama von Menschen weiblichen Geschlechts gebraucht wird. Z. B. A był Sam w Domu? Nie był ale Sama była. War er zu Hause? Nein, sondern sie war (zu Hause). Dieser bey dem Worte Sam zwischen Frauen und den Weibchen der Thiere, durch die Endung *ica* veranlaßte Unterschied, ist hierauf fast durchgehends bey der Motion der Thiere beliebt worden.

§. 127. II. Die Namen männlicher Personen sind gleichfalls einer Geschlechtsbildung fähig, und es ist dabey A. darauf zu sehen: ob die Namen des weiblichen

III. Namen der männlichen Personen.

Geschlechts Ehefrauen bedeuten, oder B. ob es Frauen bedeutet, die eben das sind, was die Männer, und daher nur, als Frauenspersonen der Endung nach, von Manns personen unterschieden werden sollten. Z. B. Frauen von ähnlichen Würden, Vemtern, Gewerbe, von einem Volk, einerley Kunst, Tugend, Fehler, Laster u. s. w. Hierauf hat man zu sehen, weil der Hese durch die Endungen, bey der Notion den Unterschied unter Frauen und Ehefrauen anzeigt. Daher also:

A. Bildung der Namen von Ehefrauen.

1) Von regelmässigen Masculinis, wozu auch die Endung o gehört.

2) Von Anomalis oder unregelmässigen Masculinis.

A. Wenn von dem Namen einer männlichen Person der Name einer weiblichen gebildet werden soll, welcher eine Ehefrau des Mannes von dieser Benennung anzeigen soll, so

1) bilden die *Masculina regularia* das *Femininum* auf owa, und ebendasselbe thut auch die unregelmässige Endung der *Masculinorum* auf o. Diese Endung owa aber ist das wirkliche *Femininum* eines *Adjectivi*, und wird auch daher wie ein *Adjectivum Feminini Generis* declinirt S. 95. Unter einem solchen *Adjectivo* nun, wird Matzonka oder Zona verstanden. Z. B. Krolowa (Matzonka Gemahlin) die Königin. Janowa (Zona) des Johannis Frau. Kładz der Prediger, Kładzowa (Zona) die Predigersfrau. Mistrz der Scharfrichter, Mistrzowa die Scharfrichterin. Meister der Meister, Meistrowa die Meisterin. Sangusko, Sanguszkowa die Gemahlin des Fürsten Sangusko.

2) Die *Masculina anomala* aber, a) die sich auf a, i, y, e und ę endigen, bilden die Endung des *Feminini* gleichfalls von einem *Adjectivo*, und werden auch wie *Adjectiva* declinirt, und zwar auf ina oder yna, als: Woiewoda, Woiewodzina die Boywodin. Podstoli der Untertruchses, Podstolina. Podczasz der Untermundschent, Podczaszyna. Podkomorzy der Kammerherr, Podkomorzyna. Ciesla der Zimmermann, Cieslina. Sędzia der Richter, Sędzina. Das einzige Wort auf ę hat na: Książę der Fürst,

Księżna. Die fremden Namen auf e haben zum Theil beide Endungen. J. B. Kirste hat zwar nur Kirstowa, aber Woide hat Woidowa und Woidzina, Kloze, Kłozowa und Kłozina. Die Frau Kirstin, Frau Woydin, Frau Kłosin. b) Die *Masculina anomala* auf ski und cki, die ursprünglich *Adjectiva* sind, bilden ihre *Feminina* von denselben *Adjectivis* der weiblichen Endung, die die Natur eines *Substantivi* annimmt, als: Poniatowski, Poniatowska, Branicki, Branicka.

B. Wenn von den Namen der Mannspersonen Frauenzimmer-Benennungen sollen gebildet werden, die keine Ehefrauen sind, sondern eben das, was die Männer, doch dem Geschlechte nach unterschieden; so enden sich diese gebildete *Feminina*, oder Namen

1) der Frauen von Würden, Aemtern, Künsten, auf ni, und zwar fast allezeit auf ini oder yni. Pan der Herr, macht Pani die Frau. Książdz der Geistliche, Książni die Aebtissin. Gospodarz der Wirth, Gospodyni. Mistrz der Werkmeister, Künstler, Mistrzyni die Künstlerin. Ochmistrzyni die Guvernante. Bog ein Gott (der Heiden), Bogini die Göttin. Die Namen aber

2) der Frauen von Gewerben, Nationen, wie auch die, so sich auf ay, ey und ania im *Masculino* enden, bilden sich auf ka, als: Rzeźnik der Fleischhauer, Rzeźniczka. Młynarz der Müller, Młynarka. Niemiec der Deutsche, Niemka. Polak, Polka. Dobrodziey der Gönner, Dobrodzieyka. Złodziey der Dieb, Złodzieyka. Hultay der Taugenichts, Hultayka. Chrześcianin, Chrześcianka, ein Christ, eine Christin. Mnich der Mönch, Mniszka. Wuy aber hat Wuyna, Stryi, Stryina; jedoch weit üblicher Wujenka, Stryienka die Tante (des Vatters, Oheims Frau).

3) Der Frauen Benennungen von Tugenden und Lastern oder Fehlern, bilden sich von den Mannsna-

B. Die keine Ehefrauen, sondern Frauen des selben Volks, derselben Künste, Würden, Gewerbe, Tugenden, Laster, Fehler.

men, auf ica, als: Zakonnik ein Klosterherr, Zakonnica: Pasterb der Stieffohn, Pasterbica die Stieftochter. Grzesznik der Sünder, Grzesznica. Karzet der Zwerg, Karlica.

Anm. Man wende hier nicht ein, daß Rzeźniczka, Młynarka, Ehefrauen von Handwerkern bedeuten, denn diese treiben das Gewerbe ihrer Männer — vorzüglich nach des Mannes Tode. Wieswol man auch sagen muß: Szewcowa von Szewiec der Schuster, Krawcowa von Krawiec, Genitiv, Krawca der Schneider, nemlich Zona.

C. Namen der Töchter zu bilden.

C. Was aber die Namen der Töchter betrifft, so werden 1) dieselben nicht von den Namen der Söhne, sondern der Väter gebildet. Krol der König, Krolewna nicht Krolewiczowa oder Krolewiczyni die Königl. Prinzessin. Pan der Herr, Panicz der junge Herr, Panna das Fräulein, Jungfer. Woiewoda der Woywode, Woiewodzianka des Woywoden Tochter, folglich nicht von Woiewodzie. Kasztelan, Kasztelanka, nicht von Kasztelanic Kasztelaniczanka. Starosta, Staroscica, Staroscianka. Książ, Książniczka, Książ, Książowna. 2) Man sieht aber hieraus zugleich, daß wenn Masculina die Namen der Ehefrauen auf owa bilden, so werden die Namen der Töchter auf wna gebildet. Enden sich aber die Namen der Ehefrauen auf ina oder yna, so gehen die Namen der Töchter auf anka. 3) Die aber ska, cka haben, bleiben unverändert, als: Książniczka, Poniatowska und Książna Poniatowska, Pani Branicka und Panna Branicka. 4) Wenn aber das Masculinum den Namen der Frauen auf gowa gebildet hat, so vermeidet der Pole bey dem Namen der Tochter die Endung gowna, und nur hier pflegt er wegen des Nebenbegriffes in ein Gelächter auszubrechen, wenn hiergegen ein Verstoß gemacht wird, also: Szyling, Szylingowa, Szylinzanka, Unrug, Unrużanka. Szlichting aber hat aus Unwissenheit szlichtinkowa, folglich auch szlichtinkowna.

Anm. Gegenwärtig sollte eine Abhandlung über die verschiedenen Arten der Ableitungen und abgeleiteten Wörter folgen, wenn ich eine Sprachforschung und nicht eine Sprachlehre schriebe. 1. Doch will ich von den *Diminutivis* oder solchen Wörtern, etwas erwähnen, welche die Bedeutung eines Wortes verkleinern, und die man Zärtlings- oder Verkleinerungswörter nennen möchte. 1) Ihre Endungen sind gemeinlich ek, ik, yk für die *Masculina*, ka für die *Feminina*, ko für die *Neutra*, als: Chłop, Chłopek, Dach, Daszek. Die bereits auf ek enden, haben eczek. Walek, Waleczek die Walze. Karp die Karpse, Karpik. Kalendarz, Kalendarzyk, ein Kalender, Kalenderchen. Forta die Hoforte, Fortka. Matka die Mutter, Matynka, und da dieses bereits auf ka endet, Matyneczka. Drzewo der Baum, Drzewko. Wieko, das auf ko bereits endet, Wieczko. Ja auch auf ak gen einige Dab die Eiche, Dabczak. Chłopiec ein Junge, Chłopczyk. Die *Adjectiva* aber pflegen gemeinlich auf enki und utenki, auch uchny zu endigen, als: mały klein, maluchny, malenki, malutenki. 2) Einige Endungen sind außerordentlich, und besonders wegen der weichen Consonanten zum Liebförsen geschikt, als: Jan, Jaś, Jachnik, Piotr, Pieś, Stanisław, Staś, Bogusław, Boguś, Katarzyna, Kasia, Baba, Babusia, u. s. w. 3) Man kann hieraus den Schluß machen, wie sehr der Pole liebförsen könne, da er von *Diminutivis* wieder *Diminutiva* macht, z. E. Jan Johann, sagt der Pole Janek Hans, Janeczek Hänschen, Jachnik, Jachniś, Jachniczek, Jaś, Jasiiek, Jasiinek, Jasiyneczek, folglich macht er 9 Verkleinerungswörter von einem einzigen Worte, was man kaum in einer andern Sprache findet. So auch Serce das Herz, Serduszeko das Herzchen, Serdusieczko, Serdynko, Serdulenko, Serdusinko, Serdusieczko. II. Ferner berühre ich auch die Verachtungswörter, oder daß die Polen den Wörtern eine Endung geben, durch welche eine

Von Verachtungswörtern: u. Verkleinerungswörtern.

Verachtung an den Tag gelegt wird, als: Chłop, Chłopisko, ein ganzer sackgrober Bauer, oder ein ungeschickt großer Kerl. Miasto eine Stadt, Miejszczyśko ein elendes Städtchen. Sakno Tuch, Sukniśko ein elendes Tuch, das auch von: Saknia, das Kleid, kommen kann. Diese Endung also ist isko oder ysko.

Zweites Capitel.

Vom Pronomine.

I. Begriff des Fürworts und desselben verschiedene Sattungsarten.

§. 128. Das Pronomen oder Fürwort ist ein Redetheil, der die Stelle eines Nominis oder Nennwortes vertritt, wie dies der Ursprung des lateinischen Namens schon anzeigt. Zwar können wir hier keine ausführliche Abhandlung von dem Fürworte schreiben, was bey den Sprachforschern, z. E. bey Adlung, nachgeschlagen werden kann, da es auf alle Sprachen anwendbar ist; allein einigen Unterschied unter den Fürwörtern kann ich nicht unbemerkt lassen. A. Denn entweder können sie allein, ohne alle Beziehung auf ein Hauptwort oder Substantivum, stehen, weil sie eine Person bedeuten, als: Ja ich; Ty du. Diese heißen Pronomina Substantiva, und sind diejenigen, die auch sonst persönliche Fürwörter genannt werden. Sie sind theils bestimmte, z. B. Ja, Ty, oder unbestimmte, Ktoś jemand, Nikt niemand. Theils ist es das Reciprocum siebte sich. Coś und Nic ist ein Pron. Subst., ob es gleich keine Person bedeutet, denn es heißt Etwas und Nichts. B. Oder sie müssen sich nothwendig auf ein Substantivum so wie die Beywörter beziehen, und werden darum Pronomina Adjectiva genannt. Diese letztern erhalten nach Verschiedenheit des Verhältnisses, das damit bezeichnet wird, auch verschiedene Namen, als: I. Besizungsfürwörter oder Pronomina Possessiva. II. Zeigefürwörter oder Demonstrativa. III. Beziehungsfürwörter oder Relativa. IV. Sragefürwörter oder Interrogativa.

Anm. 1. Weiter einen Gebrauch von diesen Kunstwörtern zu machen wäre Unrath. Auch werde ich sie nicht alle in Ansehung der Beugung durchnehmen dürfen; da die mehrentheils wie *Adjectiva*, was sie ihrer Natur nach sind, declinirt werden: sondern nur diejenigen, die ihre ganz eigne Beugung haben.

2. Den Unterschied der Fürwörter in absolute und conjunctive hat der Pole nicht, so wie der Lateiner, den der Deutsche und Franzose nöthig haben. Ja heißt Ich je und auch das französische *Moi*. Also auch *Moy* heißt mein, mien und auch der meinige *le mien* u. s. w.

§. 129. Die persönlichen Fürwörter sind I. Nur bloß der ersten und andern Person, keine dritte Person hat der Pole eigentlich nicht; das Fürwort, welches die dritte Person anzeigt, ist eigentlich ein Zeigefürwort oder *Demonstrativum*: *On, ona, ono, Er, sie, es, oder Er da, Sie da, es da*. Denn auch die Fürwörter der ersten und zweiten Person, ja *ich, ty du*, sind bloß absolute üblich, und gleichsam *Demonstrativa*, die eines besondern Nachdrucks wegen nöthig sind (vid. *Gram. Marchic. Lat.* p. 233 §. II.), und beynahe soviel als Ich hier — Du da oder Du hier bedeuten, denn der Pole braucht die persönliche Fürwörter bey der Conjugation nicht, wie der Deutsche und Franzose, sondern beugt jederzeit die Endung des Zeitwortes oder *Verbi*. II. Dann hat der Pole Fürwörter, die zwar persönlich sind, aber unbestimmt, und daher alle drey Personen anzeigen können, nachdem es der Zusammenhang erfordert. a) Hieher gehört das *Reciprocum Pronomen* *siebie* (siehe Adlungs Auszug der Sprachlehre §. 243.) 1. Es weist bey dem Polen ohne alle Ausnahme dieses Prädicat auf das Subject desselben Satzes, (wohlgemerkt!) zurück. Hiermit bleibt er also bey diesem Begriffe des *Pronominis Reciproci* genauer als der Deutsche und Franzose, ja auch als der Lateiner, die

II. Die persönlichen Fürwörter.

1. Ich und Du. Er ist ein Demonstrativ.

2. Unbestimmte persönliche Fürwörter.

a) Das Reciprocum sich, das einen dem Polen ganz eignen Gebrauch hat.

das Prädicat bloß auf das Subject der dritten Person einschränken. 3. B. *Idę do siebie*, ich gehe zu mir. Niemaz przy sobie Pieniędzy? Hast du kein Geld bey Dir? Wohlgemerkt! der Pole darf nicht fälschlich sagen: *Idę do mnie*. Niemaz przy Tobie, sagt folglich nach einer wörtlichen Uebersetzung: Ich gehe zu sich, Hast du kein Geld bey sich? 2. Ich sagte: das *Reciprocum Pronomen* weise auf das Subject (wohlgemerkt! desselben Sazes) zurück, und gehet hierinnen genauer wie der Lateiner zu Werke, so daß bey dem Lateiner daher Zweideutigkeiten Statt haben. 3. B. *Złapałem Ptaka na iego Gnieździe*, nicht *na swoim gnieździe*, denn das würde auf mich selbst, nicht den Vogel, zurückweisen. Ich habe den Vogel auf seinem Neste gefangen, sagt indessen nicht nur der Deutsche, sondern auch der Lateiner kann so sagen. Bey dem Polen aber würde *swoim* durch *mein* übersetzt werden müssen. Ich habe den Vogel auf meinem Neste gefangen. Ein zweytes noch mehr diese wichtige Eigenheit der polnischen Sprache aufklärendes Beyspiel: *Powiaდაt o Twoim Bracie swoim Panu*, Er sprach von Deinem Bruder seinem Herrn. Wird aber der Erzählende oder Sprechende das Subject eines andern Sazes, so kann kein *Reciprocum* mehr statt haben. *Powiaდაt o Twoim Bracie, że iest iego Panem*, Er erzählte von deinem Bruder, daß er sein Herr sey, sagt der Deutsche und Lateiner. *Ze iest swoim Panem*, zieht der Pole auf den Bruder, denn der vollständige zweite Satz ist: daß dein Bruder sein Herr sey. Da es denn im Polnischen heißt: daß dein Bruder sein eigener Herr ist. Noch ein Beyspiel, weil ich in dem vorigen *Reciproco-Possessiva Pronomina* zu nehmen genöthigt war. *Siostra prosiła żeby Tway Brat do niey (nicht do siebie) powrocil*. Die Schwester bat, daß dein Bruder zu ihr, nicht zu sich, wiederkomme. Von beiden geht der Lateiner ab, und muß sagen: *Soror rogavit, ut Frater tuus ad se (nicht eam) rediret*. Er will eine Zweideutigkeit vermeiden, und es entsteht eine andre, denn *ad se redire* heißt auch: zu sich kommen, (siehe *Liv. lib. I. cap. 41.*)

Doch

Doch hiervon, wie auch von Beispielen zur Uebung, ein Mehreres in der Wortfügung. b) Auch gehören hierher die unbestimmten persönlichen Fürwörter, Ktoś Jemand, Nikt Niemand, siehe Adlung S. 244.

b) Jemand und Niemand.

§. 130. Wir haben bereits gesehen, daß Pronomina wie *Adiectiva* declinirt werden, und das sind bey weitem die mehresten. Die eine eigne Biegung haben, deren sind nur sehr wenige außer den *Substantivis Pronominibus*. Folglich folgende: 1. *Substantiva*. Ja ich. Ty Du. Siebist du. Wie auch Ktoś Jemand, Nikt Niemand, nichts, welche letztere jedoch nach gewissen, soziet zu erwähnenden *Paradigmatibus* gehen. 2. *Adiectiva*. a) Die *Interrogativa* kto, wer? co, was? b) Die *Demonstrativa* ten, ta, to, der hier, die hier, das hier. On, ona, ono, er da, sie da, es da. c) Die *Possessiva* moy, moia, moie, d. d. d. meine. Twoy, twoia, twoie, d. d. d. deine. Swoy, swoia, swoie, d. d. d. seine.

III. Von der Declination der Pronomina überhaupt.

Anm. 1. Diese *Interrogativa* Kto und Co hätte ich lieber zu *Pronominibus Substantivis* gemacht; denn sie haben keine Beziehungen und Endungen wegen des *Generis*, auch sind die hierauf antwortende Ktoś Jemand, Nikt Niemand, Coś Etwas, Nic Nichts, nach Adlung *Pronomina Substantiva*, und sie haben nichts mit einem Beyworte oder *Adiectivo* gemein, sondern stehen für sich als unbestimmte Person oder Sache. Doch will ich lieber mit allen bisherigen Sprachlehrern irren, als allein klug scheinen und wie ein Conderling verlassen da stehen; zumal da die Declination die Endungen der *Adiectivorum* in ihren *Casibus* annimmt.

2. Moy, moia, moie, und die andern *Possessiva*, wie auch das *Demonstrativum* On, ona, ono, werden wie ordentliche *Adiectiva* declinirt, nur daß sie auch *contracte* oder abgekürzt gebeugt werden.

3. Ten, ta, to, wird sonst ganz regelmäßig wie ein *Adiectivum* gebeugt, weil aber der *Nomin. Sing. Masc.* Ten nicht Ty hat, so will ich ihm einen Platz unter den besonders hier vordeclinirten *Pronominibus* gönnen, wiewol auch *Adiectiva* auf ein bloß ausgehen, als: Ktory und Ktoren, ra, re, welcher, welche, welches. Thun sie es nun in diesem, warum nicht auch im erstern Falle. Man vergleiche hiermit S. 42 und 43.

4. Zwar habe ich behauptet, daß die mehresten *Pronomina* wie die *Adiectiva* decliniret werden, dieses aber sagt nicht, daß der *Vocativus* den *Pronomin.* nicht fehlen sollte. Wiewohl Ty du, Moy mein, Nasz unser, Ktory welcher, allerdings einen *Vocativum* haben, weil ich damit jemanden anreden kann, welches bey den übrigen nicht der Fall ist. Bey Ktory möchte jemand zweifeln. Allein, O Ktory mieszkasz na wysokim Niebie giebt einen Beweis. Freilich, der Deutsche hat hier keinen *Vocat.* und ergänzt ihn durch ein eingeschobenes Du. O der du, oder, der genauern Grammatischen Ordnung nach: O du! der in der Höhe wohnet. Es sey denn, daß das Du, bey dem Deutschen im *Vocat.* der du hätte, und der in *Appositione* gesetzt werde, folglich doch ein *Voc.* seyn müßte, als: O du! der du in der Höhe wohnest. Vielleicht hat dies die Lateinischen Sprachlehrer verleitet, daß sie behaupten: Qui habe keinen *Vocativum*, da ich doch sagen kann: Qui habitas, vide *Gram. March. Lat. pag. 585. Cap. XIV.*

IV. Von der Declination der *Pronominum* ganz eigentlich.

S. 131. Ich schreite nun zu der Declination derjenigen Fürwörter, welche etwas Eigenthümliches, von den bisherigen Declinationen Abweichendes, hat.

I. und II.
Declination.

I. Declination der Pronominum, die ganz abweich.

SING.	PL.
<i>Nomin.</i> Ja Sęd Ty Du mangel.	<i>Nomin.</i> My Sęd Wy Sęd
<i>Genit.</i> Mnie Ciebie Siebie	<i>Genit.</i> Nas Was
<i>Dat.</i> Mnie, mi Tobie, ci Sobie Sęd	<i>Dat.</i> Nam Wam
<i>Accus.</i> Mnie, mię Ciebie, cie Siebie, się Sęd	<i>Accus.</i> Nas Was
<i>Voc.</i> mangel. o Ty mangel.	<i>Voc.</i> mangel. o Wy
<i>Impr.</i> Mę Tobę Sobę	<i>Impr.</i> Nami Wami
<i>Loc.</i> we Mnie w Tobie w Sobie	<i>Loc.</i> w Nas w Was

Der Pluralis von Siebie wird völlig wie der Singularis declinirt.

II. Declination der Pronominum, welche den Cessus eine Endung der Adiectivorum giebt, aber für die Genera nur eine Endung hat, und beiderley Numeros unter einem begreift.

SING. et PLUR.						
{						
<i>Nomin.</i>						
Kto Sęd	Kogo	Komu	Kogo	Kim	w Kim	
Co Sęd	Czego	Czemu	Co	Czym	w Czym	
Ktoś Jemand	Kogoś	Komuś	Kogoś	Kimś	w Kimś	
Cos Jemand	Czegoś	Czemuś	Coś	Czymś	w Czymś	
Nie Nęd	Niego	Niemu	Niego	Niezym	w Niezym &c. ni w czym	
Nikt Niemand	Nikogo	Nikomui	Nikogo	Nikim	w Nikim, ni w kim	

Ann. 1. Man sieht, daß Kto wie ein *Adiect. Masc. Gen.* declinirt wird, nur daß der *Nomin.* unregelmäßig ist; welches auch von Ktoś und Nikt gilt, die von Kto abstammen. a) Nikt ist aus Ni und Kto zusammengesetzt, daher auch der *Localis* nicht nur w Nikim, sondern auch, als wäre es außer der Zusammensetzung, Ni w kim hat. b) Ktoś ist aus Kto und der *Particula enclitica* s zusammengesetzt. Wenn das Wort auf einen Vocal endigt, so wird es ohne weitere Umstände hinzugesetzt, als: Kto-s, Kogo-s. Im *Instrumentali* aber wird, wegen des Schlusses mit einem Mitlauter, das s in ś verwandelt, Kim-ś. c) Kto, Ktoś, Nikt wird sowohl von Männern als Frauen gebraucht.

2. Co ist ein *Neutrum*, und wird auch als ein *Adiectivum Neutrius Generis* declinirt, nur daß der *Nomin.* Cze seyn sollte. Was von Ktoś gesagt ist, gilt auch von Coś; und was von Nikt gesagt ist, gilt von Nic. Es irrt daher Krumpholz in seiner Sprachlehre pag. 75. wenn er no. 3. meint: Nikt komme von Niekto und Nic von Nieco, denn der *Instrum.* zeigt, woraus Nikt und Nic zusammengesetzt sind. Ni auch nicht, w Kim in irgend jemandem. Ni auch nicht, w Czym in irgend etwas. Ferner Nieco wird wirklich gebraucht, hat aber eine ganz entgegengesetzte Bedeutung, denn es heißt: ein wenig. Nieco nicht was, mehr wie nichts, wie gesagt ein wenig etwas.

3. Ich habe den *Vocativum* ganz weggelassen, weil diese Declination gar keinen hat.

III. Declinat.

III. Declination der *Pronominum*, die eine Veränderung leidet. Weil diese völlig wie die *Adiectiva* durch alle drey *Genera* und beyde *Numeros* declinirt, so setze ich Ten, ta, to, der hier, die hier, das hier, auch drunter, und als das Muster andrer *Pronominum* her, die wie *Adiectiva* gebeugt werden.

SINGULARIS.

Nom.	Genitivus.	Dat.	Accus.	Voc.	Instr.	Local.
Ten der hier	Tego	Tenu	Tego, ten	mangelst	Tym	w Tym
Ta	Tey	Tey	Té	—	Tę	w Tey
To	Tego	Tenu	To	—	Tym	w Tym
Moy mein	Motego, mego	Motenu, memnu	Miego, mego, moy	Moy	Motim, mym	w Motim, w mym
Mota, ma	Motey, mey	Motey, mey	Moté, mę	Mota, ma	Motą, mę	w Motey, w mey
Mote, me	Motego, mego	Motenu, memnu	Mote, me	Mote, me	Motim, mym	w Motim, w mym
On er da	Onego, niego, iego	Ouentu, nienu,	Onego, niego, iego	mangelst	Onym, nym	w Onym, w nym
Ona	Oney, niey, iey	iennu, nu	go und On	—	Ong, nę	w Oney, w niey
Ono	Onego, niego, iego, go	wie im <i>Genit.</i> wie im <i>Masc.</i>	Onę, nę, ię	—	Onym, num	w Onym, w num

PLURALIS.

Ci die hier	Tych	Tym	Tych, te	mangelt	Tymi	w Tych
Te			Te	—		
Moi	Moich, mych	Moim, mym	Moich, mych	Moi	Moimi, mymi	w Moich, w mych
Moie, me			Moie, me	Moie, me		
Oni	Onych, nich, ich	Onym, nim, ini	Onych, nich, ich	mangelt	Onymi, nimi	w Onych, w nich
One	eben so	<i>per tria Genera</i>	One, nie, ie	—	<i>Pl. & G.</i>	<i>Pl. & G.</i>

Anm. 1. Es wird wohl noch jedem erinnerlich seyn, warum der *Acc.* nicht wie im *Genit.*, sondern im *Sing.* auch wie im *Nominativo*, und im *Plurali Accus.* nicht nur wie im *Genit.*, sondern auch wie im *Nom. Neutro* haben müsse. Nämlich im *Singulari* wegen der *Substantivorum Masculinorum*, die etwas Lebloses bedeuten, und im *Plurali* nicht nur wegen der Leblosen, sondern auch wegen der Thiere.

2. Moy, moia, moie, wird ohne einigen Unterschied, bald vollständig, bald verkürzt gebraucht. So wie aber Moy declinirt und gebraucht wird, verhält es sich auch mit Tway, twoia und twa, twoie und twe, Swoy sein, swoya und swa, swoie und swe. Wie aber swoy und iego oder iey unterschieden sind, das ist bereits §. 129. berührt und gehört in die Wortfügung.

3. On, ona, ono, wird I. gebraucht, wenn bloß ein gewisser Nachdruck gegeben werden soll. II. Die abgekürzten Casus, die von *n* anfangen, gehören für die Präpositionen; 3. E. bez nich, ohne sie. III. Das *Mascul.* wird oft im *Accus.* noch mehr verkürzt und ein bloßes *n* nach einem Vocal, poⁿ nach ihm, weⁿ in ihn, zu der Präposition gesetzt. Nach einem Consonanten wird ein *e* eingeschoben, przezeⁿ durch ihn &c. IV. Die abgekürzten übrigen Casus aber werden bey den *Verbis* oder Zeitwörtern angewendet. Und zwar a) iego, iemu, bey einer Antwort auf die geschehene Frage oder bey besonderm Nachdrucke, welcher vornemlich statt hat, wenn es einer andern Person entgegengesetzt wird. Als: Kogo bito? mnie, wer ist geschlagen worden? ich. Ja tego iemu nie pożyczyl, ich habe ihm das nicht geliehen, oder Jhn habe ich das nicht geliehen. Nie Brata ale iego polkalem, Jhn nicht, sondern den Bruder habe ich geschickt. b) Onego und iego, Onemu und iemu sind im Nachdruck etwa unterschieden, wie Er da und Er hier. Nicht diesen, sondern Jhn hier hat

er geschickt, nie tego ale Jęgo poślak. Nie tego ale onęgo poślak, nicht diesen, sondern ihn da (jenen) hat er geschickt. Also auch: Nie ięgo ale onęgo żakę, nicht ihn, sondern jenen bedaure ich. c) Die kürzern Casus: go, mu, werden also außer diesen Fällen gebraucht, und den *Verbis* nicht bloß nachgesetzt, wie Krump Holz will, pag. 71. Num. 1. und Vogel pag. 62. no. 1.; sondern nachdem ein Satz vom *Verbo* oder einem andern Redetheile (doch das Nie nicht, ausgenommen) angefangen hat, denn dieses *Pronomen* behauptet den zweiten Platz laut der Redefolge. Das Ausführliche hiervon gehört demnach in den Theil der Sprachlehre, der von dieser Redefolge handelt. Z. E. Widziałem go, ich habe ihn gesehen. Widziałes go? Hast Du ihn gesehen? Niewidziałem go, ich habe ihn nicht gesehen. Die Verneinung Nie zieht nehmlich der Pole mit dem *Verbo* zu einem verneinenden Begriffe zusammen, so daß also der mit einer Verneinung anfangende Satz angesehen wird, als finge er vom *Verbo* selbst an. Dagegen aber heißt es: Kiedy go widział? Wenn hast du ihn gesehen? Jam go widział, ich habe ihn gesehen. Tyś go widział, du hast ihn gesehen. Tyś go niewidział, du hast ihn nicht gesehen. Jam go niewidział, ich habe ihn nicht gesehen.

4. Das nämliche gilt a) von den kürzern *Casibus* der *Pronom. Personal. Substantivorum* mi, ci, mię, cię, się, wenn sie keinen Nachdruck haben. Daß ci (mi) Krol Starostwo oder Krol ci (mi) dał Starostwo oder Starostwo ci (mi) dał Krol, der König hat dir (mir) eine Starostey gegeben. Widział cię (mię) Krol, der König hat dich (mich) mit ihm gesehen. Widział się z nim Krol, der König hat (sich mit ihm gesehen, d. i.) ihn gesprochen. b) Was aber die längern *Casus*, mnie, Tobie, mnie, Ciębie, Siebie betrifft, so werden sie a) bey der Antwort auf eine

Frage und bey einem Nachdruck gebraucht, zu welcher Zeit sie den Satz anzufangen pflegen. *3. E.* *Podobało ci się?* hat es dir gefallen? *Mnie się podobało,* mir hat es (freilich) gefallen. *Widziałeś mnie?* hast du mich gesehen? *Ciebie widziałem,* als Ty *mnie* nie widział, dich habe ich gesehen, du aber hast mich nicht gesehen. *A)* Ferner werden diese längern *Casus* bey *Vorwörtern* gesetzt, welche *a)* den *Dativum* zu sich nehmen. *3. E.* *Czynię to zmiłości ku Tobie* (nicht *ku Ci*), ich thue das aus Liebe zu dir. *Uczynię to zmiłości ku mnie,* thue das aus Liebe zu mir. *β)* Diejenigen *Vorwörter* aber, bey welchen der *Accusativ* steht, erfordern das längere *mnie* allein. *3. B.* *Przezemnie to przysłał,* er hat das durch mich geschickt. *Przez ciebie to posłę,* ich werde das durch dich schicken. Dagegen aber kann man sagen: *Bog przysłał przez siebie* und *przez się* *samego,* Gott hat bey sich selbst geschworen. Aber in der Redensart: *famo przez się* von selbst, aus freyen Stücken, muß *się* unverändert bleiben.

Anm. Der *Nativus* *ci* wird auch oft den *Verbis* durch Wegwerfung des *Vocalis i* einverleibt, wenn das *Verbum* mit einem *Vocal* endigt. *Dać Talar,* ich gebe Dir einen Thaler.

Verstehen,
heit der Für-
wörter.
A. Stamm-
Fürwörter

§. 132. Noch müssen wir der abgeleiteten und der Stammsfürwörter, der einfachen und der zusammengesetzten erwähnen. *A.* Die Stammsfürwörter sind: *Ja* Ich. *Ty* Du. *Siebie* sich. *On,* *ona,* *ono,* *Er,* *sie,* *es.* *Ow,* *owa,* *owo,* *Jener,* *jene,* *jenes.* *Inny* oder *Inny,* *a,* *e.* *Ein anderer* (französisch *autre.*) *Kto,* *Wer?* *Co?* *Was?* *Czyi,* *czyia,* *czyie,* *Wessen?* (lat. *cuius,* *a, um*) *Sam,* *a,* *o,* *Er selbst,* *sie selbst,* *es selbst.* (lat. *ipse.*) *Każdy,* *a,* *o,* *Ein jeder* (*quisque, unusquisque.*) *Niaden,* *dna,* *dno,* *Keiner* (franz. *aucun.*)

Anm. 1. Die hinzugesetzten lateinischen oder französischen Fürwörter, dienen zu einem Beweise, daß

die polnischen Wörter, wirkliche Fürwörter, sind, so jemand etwa zweifeln wollte.

2. *Troć* setzt von *każdy* und *zaden* fest, daß sie keinen *Pluralem* haben, daß jedoch nur auf den *Nominativum Masculinum* eingeschränkt werden muß. Denn wenigstens, muß *każdy*, wenn es mit *Pluralibus tantum*, d. i. mit Wörtern, die keinen *Singularem* haben, gesetzt wird, auch im *Plurali* stehen.
3. E. *Każdych pilnował godzinę*, Er hat jede *Horas* fleißig besucht. Na *każde uczęszcza pacierze*, Er besucht oft jede *Bethstunden*. Na *każdych przed tym bywał pacierzach*, Er pflegte vorhin in jeden *Bethstunden* zu seyn, u. s. w. *Zaden* hingegen hat auch sonst, nicht bloß bey *Pluralibus tantum*, die übrigen *Casus*. *Zadnych* nie użył *Sposobow*, Er hat keine Mittel angewendet. *Zadnym* tego nie dał *Kobietom* (*Ludziom*), Er hat das keinen *Weibern* (*Menschen*) gegeben. Na *żadne przecię Okręt* nie wpadł *Haki*, Das *Schiff* hat doch auf keine *Sandbank* getrossen. Na *żadnych* teraz nie bywa *pacierzach*, Er pflegt in keine *Bethstunden* zu kommen. *Zadnymi* tego nie dostąpi *sposobami*, Er wird dieses durch keine Mittel und Wege erlangen.

3. *Sam*, *ma*, *mo*, ist auch ein *Adiectivum*, und bedeutet allein (*solus* — *seul*).

B. Die abgeleiteten Fürwörter sind: *Moy*, *ia*, *ie*, B. Abgeleitete.
 mein. *Twoy*, *ia*, *le*, dein. *Swoy*, *ia*, *ie*, sein. *Ktory*, *a*, *e*, welcher. *Nasz*, *a*, *e*, unser. *Wasz*, *a*, *e*, euer. *Wszelaki* und *Wszelki*, *a*, *ie*, ein jeder (*quicumque*).

Anm. i. *Naszyniec*, *Wasz*, *niec* sind *Substantiva*, und müßten etwa nur darum *Pronomina* heißen, weil sie von *Pronominibus* abstammen, denn sie sind eine personificirte Eigenschaft und das Lateinische *Nostras*, *Vestras*, welche man aber freilich auch unter die *Pronomina* zählt.

2. *Wszelaki* oder *Wszelki* scheint von *wszy*, *wsza*, *wsze*, und *iaki* zusammengesetzt, so daß es aus

Adiectivis zusammengesetzt, ein *Pronomen* wird, da es (*quicunque*) ein jeder bedeutet. Auch dieses *Pronomen* hat keinen *Nominativum Pluralem Masculini Generis*, obgleich *Trog* und *Enapius* nichts davon anmerken. Sonst aber hat es die übrigen *Casus*.

C. Zusammen-
gesetzte.

1) Mit nie.

C. Die zusammengesetzten Fürwörter, werden mit mancherley Sylben, die bald vorne, bald hinten angehängt werden, zusammengesetzt, als: 1) Mit Nie nicht. Es giebt aber keine Verneinung, sondern es sagt soviel: Ein Wort, welches ein Frage-Wort ist, oder sonst etwas unbestimmtes bedeutet, verliert diese Unbestimmtheit, und bedeutet nun vielmehr etwas Positives oder Bejahendes, oder behauptet es, als: Niektory, a, e, (*quidam, quaedam, quoddam*) einige. Nieiaki, a, kie, ein gewisser (*quispiam*) Nieco etwas, wenigens.

Anm. Nieiaki, wird ebenfalls aus einem *Adiectivo* ein *Pronomen*, wie es die verglichenen Bedeutungen von Jaki, a, kie, und Nieiaki, a, kie, lehren.

2) Mit ni.

2) Mit Ni auch nicht. Diese Sylbe wird ebenfalls wie die vorige vorne gesetzt. Sie ist es, die nun die Verneinung vollendet, und soviel sagt auch nicht einmal etwas unbestimmtes bedeutet dieses Wort, sondern etwas Negatives oder Verneinendes, als: Niczyi, ia, ie, Keines (*Nullius*) (auch nicht eines einzigen). Nike Niemand (auch nicht Jemand). Nic Nichts (auch nicht etwas), siehe S. 130.

Anm. Niiaki, ka, kie, bleibt hingegen ein *Adiectivum*, denn es heißt: Nichts zur Sache, oder auch: nicht so, nicht so.

4) Mit si, s.

3) Mit s, das am Ende, wie alle folgende angehängt wird. Es ist wohl eigentlich aus *sis* verkürzt, daher man wohl noch sagen hört: Krosis, Cosis. Mit der Zeit ist es aber, wenn das Wort auf einen Vocal endet, verkürzt worden, so daß man nun, Kros, Cos, Kogos, Czagos sagt; wenn aber das Wort auf einen Conso-

nanten ausgeht, so erlaubt der Mißlaut keine Verfürzung, darum heißt es: kimśis, czymśis? siehe S. 130. II. Declin. b) Es bedeutet aber dieses śis in der Zusammensetzung so viel wie das lateinische *piam* oder das deutsche irgend. Ktos (*quispiam*) (Irgend wer) Jemand. Coś (*quippiam*) (Irgend was) Etwas.

4) Mit ze verkürzt z, selbe, oder auch denn, sobald 4) Mit ze, z. eine Frage durch dieses denn bezeichnet wird (lat. *nam?* *ne?*) Es wird ebenfalls nur da, wo es die Aussprache erlauben will, verkürzt, das ist, wo das Wort mit dem Vocal endet, als: Taż sama była, es war dieselbe. Coż to potym? Was soll denn das? Ktoż tam był? Wer war denn da? Dagegen nach Consonanten bleibt es unverkürzt, als: Tenże to? ist denn das der? Samże był u ciebie? war er denn selbst bey dir?

Anm. Es ist eigentlich mehr als bloße Frage, da man allezeit im Deutschen denn oder dann hinzusetzt.

5) Mit kolwiek, welches dem lateinischen *cunque* 5) Mit kol
entspricht, als: krolkolwiek, oder ktorykolwiek, ktora-
kolwiek; *quicunque*, *quaecunque*, *quodcunque*; ein jeder
der, eine jede die, ein jedes das.

6) Mit ci oder abgekürzt é, wenn das Wort auf 6) Mit ci, é.
einen Vocal ausgeht. Es bedeutet beynähe so viel, als
zwar, ja. Jać tego nie mówię, ich sage ja das nicht,
zwar sage ich das nicht, ich zwar sage das nicht.
Diese verschiedene Bedeutungen werden mit einem beson-
dern Accent unterschieden.

7) Mit li, ist ein bloßes Fragezeichen. Czyialiby 7) Mit li.
była pytała? Du fragst wessen sie sey? Taliby była?
Ob es diese gewesen sey? Należali to wini? Ist das unsre
Schuld? Eigentlich wird es an das *Verbum* angehängt,
und nur wenn das iest, er, sie, es ist, nicht ausdrücklich
da steht, sondern drunter verstanden wird, hängt es sich,
so wie an andre Redetheile, also auch an *Pronomina* an.

Anm. 1. Alle diese angehängte Sylben bleiben unver-
ändert, und hängen sich an die, nach ihrem Ge-

schlecht, oder *Casu* veränderte Fürwörter, als:
 ktorykolwiek, ktorakolwiek, ktorekolwiek. *Gen.*
 ktoregokolwiek, ktoreykolwiek, ktoregokolwiek.
Dat. ktoremukqlwiek, ktoreykolwiek &c.

2. Kto? daß eigentlich ein Frage-Fürwort ist, wird oft ein Beziehungs-Fürwort (*Relativum*) und heißt welcher, e, es. Kto pierwszy ten lepszy der erste der beste.
3. Co? ist auch ein Frage-Fürwort, und doch kommt es bey den Fürwörtern vor, die darstellend (*Demonstrativa*) sind, nämlich ten, ta, to. Ow, owa, owo. Da es im Gegensatz mit On, ona, ono verbunden ebenfalls ein Beziehungs-Fürwort, nämlich welcher bedeutet, so daß es dem deutschen so entspricht, wiewohl Uebersetzung das deutsche so tadelt. Vogels Anmerk. ist also gegründet, wenn er pag. 97. sagt, es müsse seiner Eigenheit wegen ausdrücklich Lernenden vordeclinirt werden, wie es nach Verschiedenheit des Geschlechts und des *Casus* verändert werde. Wir setzen es darum auch her:

S I N G U L A R I S.

	<i>Masc.</i>	<i>Femin.</i>	<i>Neutr.</i>
<i>Nom.</i>	Co	Co	Co
<i>Genit.</i>	Co iego, co go	Co iey	Co iego, co go
<i>Dativ.</i>	Co mu	Co iey	Co mu
<i>Accus.</i>	Co go	Co ią	Co ie
<i>Vocat.</i>	Co	Co	Co
<i>Instr.</i>	Co nim	Co nią	Co nim
<i>Loc.</i>	Co wnim	Co wniey	Co wnim

P L U R A L I S.

<i>Nom.</i>	Co	} <i>Masculinum,</i> <i>Femininum,</i> <i>et Neutrum.</i>
<i>Genit.</i>	Co ich	
<i>Dativ.</i>	Co im	
<i>Accus.</i>	Co ich, co ie	
<i>Voc.</i>	Co	
<i>Instr.</i>	Co nimi	
<i>Loc.</i>	Co w nich	

4. Allein hier ist doch zu berichtigen, was Vogel unberichtigt und so wie er es im Krumpholz vorgefunden, unverändert läßt. 1) Daß der *Genitivus* zweyerley sey, a) *iego*, wenn ihn das dabey stehende Hauptwort erfordert, als: *ten to Chłopiec*, *co iego* (nicht *go*) *Matka uciekła*? Ist das der Junge, dessen Mutter entlaufen ist? b) *Go* aber wird vom Zeitworte erfordert, *Ow (ten) to Pieściuch*, *co go* (nicht *iego*) *nie bił*? Ist das der Zärtling, den sie nicht schlagen? 2) Der *Accus. Neutr. Gen.* hat im *Sing.* und *Plurali* nicht bloß *co*, sondern *co ie*. *To to Dziecię*, *co ie wczoray widział Brat*? Ist das das Kind, so der Bruder gestern gesehen hat? *Te to Zrzebięta*, *co ie wczoray gonit Szkiad*? Sind das die Fohlen, so gestern der Nachbar jagte? 3) *Co* ich ist bloß für Personen *Mascul. Gen.*, als: *Ci to żołnierze*, *co ich wczoray smagano*? Sind das die Soldaten, die man gestern gepeitscht hat? 4) Auch hat es einen *Vocativum*, so wie *Ktory*, bey welchem man die Gründe meiner Behauptung nachsehen kann (§. 130. no. 4.). 5) Auch wird dieses *Co* noch in mancherley Bedeutung gebraucht, die man in Trozes *Didionnaire* nachsehen kann, wo sie eigentlich hingehören.

Drittes Capitel.

V o n V o r w ö r t e r n .

§. 133. Vorwörter oder Präpositionen be- Was sie sind? stimmen die Verhältnisse und Beziehungen einer Sache zu der andern genauer, und ergänzen, was die *Casus* allein würden unbestimmt gelassen haben, wenn man nicht mehrere *Casus* machen und das Gedächtniß beschweren wollte. Sie dienen dazu, um den Ort, die Zeit, den Stoff oder Materie, die Ursachen, Mittel oder Werkzeuge, die Absicht oder Bewegungs-

gründe, Wirkungen und Folgen, mit einem Worte Abhängigkeit und Concomitanz oder gleichzeitiges Daseyn, oder sonst einen Umstand auszudrücken. Da sie nun die Verhältnisse, in welche eine Sache zu der andern, unter gewissen Umständen kommen kann, ausdrücken, so erfordern auch die Vornörter gewisse Casus, dergleichen sie zuweilen mehrere zu sich nehmen. Denn Casus zeigen die verschiedenen Verhältnisse der Dinge auch an (§. 31). Szedłem od Brata gdym się znię potkał. Ich kam vom Bruder (der Ort und Standpunkt, von dem ich kam), als ich ihn begegnete (eigentlich mit ihm zusammentraf). Hier ist ein gleichzeitiges Wirken und Seyn. Posłalem przez Brata stolik z Orzechowego Drzewa. Ich habe durch den Bruder (das Mittel ein Tischchen von Nußbaum (der Stoff oder Materie) geschickt, u. s. w.

Anm. Schon Krumpholz hat den Vornörtern ihren Platz vor dem Zeitworte und zwar aus dem vernünftigen Grunde angewiesen, weil sie zu dem Nomine und Pronomine gehören. Bey mir kommt noch dies dazu, daß ich das Verbum nicht gehörig abhandeln könnte, ohne von den Präpositionen einige Vorkenntniß verschafft zu haben.

Wie vielerley?

I. Die das Hauptwort näher bestimmen.

§. 134. Solche Vornörter nun, werden theils zu dem Hauptworte (*Substantivo*) unmittelbar gesetzt; oder sie stecken, bald in dem Beiworte, bald auch in dem Zeitworte. Z. E. Zaię mi biegnę przez Droęę und Zaię mi przebiegnę Droęę. Der Haase ist mir über (durch) den Weg gelaufen, oder der Haase ist mir den Weg (quer) durchgelaufen.

II. Die mit dem Zeitworte zusammen in ein Wort fließen und diese sind:

1) Untertrennliche, ob, roz, wy.

§. 135. Die mit dem Verbo in der Zusammensetzung vorkommenden Präpositionen sind: Do, na, nad (nade), o, ob, (obe), od (ode), po, pod (pode), prze (przez auch przed verkürzt) przy, roz (roze), s' (s, z, ze), u, w (we) wy, za. Diese Vornörter nun können 1) entweder von dem Worte abgesondert werden, so daß sie auch abgesondert und für sich eine Bedeutung haben,

folglich Trennbare (*Separabiles*). Oder 2) Sie trennen sich von dem Worte, mit welchem sie zusammenge-
setzt sind, nicht trennen, weil sie außer der Zusammen-
setzung kein besondres Wort sind und nichts bedeuten.
Das sind nun unzertrennbare (*inseparabile*), und sind
folgende drey: ob, roz, -wy; die übrigen sind der ersten
Art. Was aber die Bedeutung dieser Vordörter be-
trifft, welche sie etwa in der Zusammensetzung erhal-
ten, oder belingend ihren Gebrauch, davon können wir
gegenwärtig noch nicht handeln, weil dieses wieder Vor-
kenntnisse vom *Verbo* voraussetzt. Ja vielleicht fällt es
zu weitläufig, etwas davon künftig noch sagen zu können.

§. 136. Vordörter, welche trennbar sind, und 2) Trennbare.
außer der Zusammensetzung mit Hauptwörtern, in
einer bestimmten Bedeutung vorkommen, die Verhält-
nisse der Hauptwörter, durch ihre Bedeutung sowohl,
als durch die Casus, die sie zu sich nehmen, genauer zu
bestimmen, müssen wir gegenwärtig auseinanderlegen.
Ihrer sind drey und dreyßig, und mit *zpomiedzy*
34, welches nicht abgesetzt ist.

Z. Vor-
wörter, die
das Haupt-
wort näher
zu bestim-
men dienen,
sind 33.

§. 137. I. Einen einzigen Casum erfordern ihrer
ein und zwanzig, und zwar nehmen

I. Einen einzi-
gen Casum
nehmen
ihrer 21.

A. Den Genitivum folgende 15.

A. Den Geni-
tivum fol-
dern 15.

1. Bez, vor dem Pronomine *mnie*, oder Substantivo
cześć Gen. *czci* die Ehre, oder wo sich ja noch etwa
Consonanten häufen und die Aussprache mit dem
letzten Consonanten von Bez erschweren sollten,
wird Beze gebraucht. Es bedeutet ohne, außer.
Bez Oyca, bez Marki. Ohne Vater, ohne Mutter.
Jest ich *piąci* bez *twoego* Brata. Ohne deinen Bruder
(zu rechnen, folgl. außer) sind ihrer fünf.

1. Bez, beze,
ohne, außer.

2. Blisko nahe an. Blisko Okna, nahe am Fenster.
Blisko Łazna, nahe bey Bissa.

2. Blisko
nahe an.

Anm. Trotz führt es auch mit einem *Dativo*
an, welches gegenwärtig wohl ein seltner Fall
wäre.

3. Dla *für*, in der Pflicht zum Besten wegen.

4. Do *zu*, nach, an, in, für, auf, zu, bis zu der Zeit. Auch bey einer Aehnlichkeit. Im Deutschen ist der Dativ ohne Präpos.

3. Dla auf die Frage *a)* wofür, in welcher Absicht? Dla Marki to dalem, ich habe es für die Mutter gegeben. *b)* Wesswegen, um welcher Ursache willen? Dla Marki to uczyniłem, ich habe dieß der Mutter wegen gethan. Dla Boga! um Gottes willen. Jest tu dla Nauki, er ist hier des Lernens wegen.

4. Do, zu, in, bis, bis — zu Ende. Auf die Frage *a)* wohin? *a)* in Ansehung des Ortes bedeutet es nach. Jadę do Warszawy, ich reise nach Warschau. *β)* In Ansehung der Person als Standpunkt, zu dem man geht, heißt es zu: Idę do Siostry, ich gehe zur Schwester, *2)* als Standpunkt, wo die Handlung hingerichtet ist, heißt es an. Piszę do Krola, ich schreibe an den König. *b)* Auf die Frage wohinein? Idę do Szkoły, ich gehe in die Schule. *c)* Auf die Frage wozu? Szczotka do Szat (Trzewikow), eine Kleider- (Schuh-) Bürste: folglich *α)* bey Werkzeugen. *β)* Bey einer Mittel-Ursache. Lekarszwo do Oczu, eine Arznei (zu) für die Augen. *γ)* Bey einer Geschicklichkeit: Człowiek do niczego, ein zu nichts (tauglicher) Mensch. Sposobny do wszystkiego, zu allem geschickt. *d)* In Ansehung der Zeit; *α)* auf die Frage: bis zu welcher Zeit? Będziesz przecie do roku, bleibe wenigstens das Jahr (bis zu Ende). Będę do S. Jana, ich bleibe bis Johannis-Tag. *β)* Mit Poł oder wpoł; Wpoł do pierwszy, halb ein Uhr. Sonst braucht man allezeit na. Idzie na Osmą, es geht auf Acht. Kwadrans na Siodmą, ein Viertel auf Sieben. *c)* In Ansehung einer Aehnlichkeit, worinnen kaum eine andre Sprache mit der Polnischen übereinstimmt, so daß man sich bey Uebersetzungen aus dem Polnischen für dieser Eigenheit wohl in Acht zu nehmen hat. Podobien do Oyca (oder auch Oyca) dem Vater ähnlich.

Anm. Die Redensart: Do wiary podobna (nämlich rzecz Sache) darf nie mit dem *Dativo* gesetzt werden.

5. Miasto,

5. Miasto, zamiast, w miast, anstatt (für). *Poset* s. Miasto, anstatt, für.
 jest miasto (w miast, zamiast) Króla lub Rzeczy
 pospolitey, ein Gesandter ist an des Königes oder
 eines Freystaates statt. Zamiast Pacierza, mowi
 robaczny pacierz i klnie, anstatt zu beten, spricht
 er ein wurmstichiges Gebet her und flucht.

Ann. Hiermit muß aber nicht Na-tych Miast
 vermenget werden, welches ein *Adverbium* ist
 und miasto tego, anstatt dessen, bedeutet.
 Auch bedeutet Na-tych Miast, auf der Stelle,
 zur Stunde, sogleich, alsbald, und hat als-
 dann mit Miasto gar nichts gemein.

6. Od (und ode vor dem *Pronomine* mnie, auch vor 6. Od, ode, von
 drzwi Gen. drzwi die Thüre, und vor dnia, von
 Dzień der Tag. Sonst möchten keine Beispiele seyn,
 daß vor mehreren Consonanten Ode stehen müßte,
 wie Troz meint.) Es bedeutet a) von, auf die
 Frage von woher? a) In Ansehung des Ortes
 oder Standpunktes, von dem etwas ausgeht. Od
 ciebie (od niego, ode-mnie) idzie, er kommt von
 dir (von ihm, von mir). b) In Ansehung der Ur-
 sache, von welcher etwas geschieht. Od ciebie bity,
 von dir geschlagen. Folglich bedeutet es von, jedoch
 bedeutet es auch aus, für. Od miłości oszalał, er
 ist aus (für) Liebe wahnsinnig. Od śmiechu mowić
 nie mogę, ich kann für Lachen nicht reden. γ) In
 Ansehung der Zeit; wo man seit wann? fragt,
 und von, von—her, seit, antwortet. Od początku
 Swiata, von Anbeginn der Welt. Od stworzenia
 Swiata, von der Schöpfung der Welt her, seit der
 Schöpfung. Od onego czasu, seit der Zeit. b) Zu.
 a) In Ansehung des Nutzens und Absicht. Le-
 karstwo od Oczu (besser do Oczu no. 4.), Groß
 od Potrzeby, ein Nothgroschen. b) In Ansehung
 eines Werkzeuges: Szczotka od Szat, od Trzewi-
 kow. γ) In Ansehung der Neigung, Geschick-
 lichkeit: Człowiek od wszystkiego, ein Mann zu

allem (brauchbar). c) Den Vorzug bey einer Vergleichung, wo der Deutsche als sagt. Uczeńszy ode mnie, gelehrter als ich. Wyższy od niego, du bist größer als er.

Anm. 1. Folglich wird es zu den Comparativis gesetzt, bey welchen auch der Pole nad und das Adverbium niż zu setzen pflegt, und ist wieder eine Eigenheit der polnischen Sprache.

2. Die unter Od und Do angeführten Beispiele lehren: daß sich der Pole, so wie andre Nationen, etwas bald als Wirkung, bald als Bewegursache vorstelle, und mit ganz entgegengesetzten Umstandswörtern die Sache ausdrücken könne. Daher sagt er: Szczotka od und do Szat. Le-karstwo od und do Oczu.

3. Wie Od und Z, desgleichen Od und O unterschieden sind, wenn sie von heißen, davon bey den letztern Vorwörtern.

7. Około;
Kolo, um,
um—herum,
in der Ge-
gend, für,
ungefähr.

7. Około, Kolo. Es bedeutet a) um, um—herum. a) In Ansehung des Ortes oder Gegend. Daś Ostrog (Ostrożenie, Rdzębina) około Miasta, er hat um die Stadt herum Sturmwehr (Wallfaden) gegeben. Woysko kolo Krakowa stoi, das Heer steht in der Gegend von Krakau. b) In Ansehung des Gegenstandes, um, für. Ma pieczę kolo niego, er sorgt für (um) ihn. b) ungefähr, um. Ma około trzech lat, er hat (um) ungefähr drey Jahre. Wynosiło Woysko około pięćdziesiąt tysięcy, das Heer betrug (um) ungefähr funfzigtausend. c) Den Wohlstand auszudrücken. Zle kolo niego, es (sieht) schlecht um ihn aus. Dobrze około niego, es steht gut (um) mit ihm.

Anm. Der gemeine Mann sagt auch Kole, daß zu merken, nicht aber nachzuahmen ist.

8. Okrom,
Krom. Kro-
mia, ohne,
außer, aus-
genommen.

8. Okrom, Krom, und welches kaum noch gehört wird Kromia a) bedeutet es: ohne, außer, ausgenommen. Okrom Twarzy, ausgenommen das Ge-

sicht. Okrom tey Księgi są ieszczé dwie, außer diesem Buche sind noch zwey. b) Krom (nicht Okrom) bedeutet auch ungeachtet. Krom tego wszystkiego, dem allen ungeachtet:

Krom heißt auch ungeachtet.

Anm. Okrom und Krom, um desto mehr Kromia sind veraltet, und man hört die beyden ersten selten, und nur etwa Krom in der Bedeutung ungeachtet, unangesehen. Dafür wird gewöhnlich das folgende gebraucht.

9. Oprocz, procz, außer, ausgenommen (ohne). Oprocz Noża, außer dem Messer. Oprocz Zdrowia potrzeba swoje mieć Obeyscie, außer der Gesundheit, muß man sein Auskommen haben.

9. Oprocz, Proc. über, ausgenommen.

Anm. Oprocz und Bez sind so unterschieden, daß das letzte kaum trägt, wenn man es da setzt, wo Oprocz steht; doch bedeutet es vornehmlich ohne. Oprocz aber kann bios für Bez stehen, wenn es außer heißt.

10. Podle (wedle) bey, neben, darneben, am. Podle Klatki, neben (bey) dem Käfig. Podle Stołu, neben dem Tische. Podle Drogi, am Wege. Der gemeine Mann sagt wedle.

10. Podle bey, neben, darneben, am.

11. Podług, według (wedle) nach, zufolge. Podług tey wieści, zufolge dieses Gerüchtes. Podług (według) Rozkazu Twego (twoiey woli), nach (zufolge, laut) deinem Befehle (Willen); deinem Befehle (Willen) gemäß.

11. Podług, według nach, zufolge.

12. Powzdłuż oder wzdluż, längst, nach. Powzdłuż karku, längst dem Genicke. Powzdłuż pacierzy, dem Rückgrad nach.

12. Powzdłuż längst, dem Rückgrad nach.

13. U bey (an). U ołtarza, bey (an) dem Altar. Jest u siebie, er ist (bey sich) zu Hause.

13. U bey, an, zum Hause.

Anm. Wenn U bey (an) zu Sachen gesetzt wird, so ist es jetzt ungewöhnlicher als przy. Doch siedzą u Stołu ist eine Redensart, die von przy Stole siedzą zu unterscheiden ist. Das letztere heißt: sie sitzen am Tische; das erstere: sie sitzen an

Tafel. Vorzüglich wird U gebraucht, einen Besuch anzudeuten: Przy eine Gegenwart. Był u Brata, er war beyhm Bruder (zum Besuch). Był przy Bracie, er war beyhm Bruder (gegenwärtig), er stand dem Bruder bey.

14. Wedle, wegen.

14. Wedle, daß bey podle und podług, bereits vor kommt, hat noch die ihm eigne Bedeutung: wegen. Wedle pieniędzy tu przyjechał, er ist Geldes wegen angekommen.

15. Względem in Ansehung, in Rücksicht, in Betreff, belangend, wegen, aus, Hochachtung

15. Względem a) in Ansehung, was betrifft, belangend, da es dann auch wegen heißen kann. Mowilem dotąd względem czasu, teraz względem miejsca mówić będę, ich habe bisher in Betreff der Zeit geredet, nun werde ich in Bezug auf den Ort sprechen. Przybyłem tu względem Brata, ich bin des Bruders wegen hierher gekommen. b) Aus Achtung. Czynię to względem Wać Pana, ich thue das, aus Achtung für Sie.

Anm. Alle diese Vorwörter sind wohl ehemals Substantiva selbst gewesen, oder ein Substantivum wird darunter verstanden, daher der für Vorwörter sonst ungewöhnliche Casus Genitivus, welchen die Polen so wie die Griechen zu Vorwörtern setzen. Hierher gehörte dann also auch Poprzek, wprzek und wpoprzek, welche Trotz zu Adverbiis macht, und er hat auch Recht. J. E. Wiesz wpoprzek przejechał und wpoprzek wsi przejechał, er ist durchs Dorf quer durchgefahren.

2. Den Dativ B. fordern ihrer drey.

1. Ku, gegen, zu, auf—zu.

Den Dativum ganz allein erfordern nur drey Vorwörter.

1. Ku, gegen, zu, auf—zu. Miłość ku Bogu y ku Bliźniemu, die Liebe zu Gott und gegen den Nächsten. Ku nam idzie, er kommt auf uns zu. Ma się ku wieczorowi, es geht auf den Abend los.

2. Przeciw, Przeciwno, wider, zuwider, gegen, entgegen.

2. Przeciw, Przeciwno, wider, zuwider, gegen, entgegen, Przeciw (przeciwno) moiej Woli y rozkazaniam, meinem Willen und Geheiß zuwider (entgegen). Posłała młodź przeciw (przeciwno)

Nieprzyiacielowi, die junge Mannschaft ist dem Feinde entgegen gegangen.

3. Kwoli (gwoli) zu Liebe, zu Gefallen, wegen. 3. Kwoli, zu Liebe, zu Gefallen, wegen.
 Tobie kwoli und gwoli Tobie to czynię, deinetwegen (dir zu Liebe) thue ich dies. Kwoli ist aus ku und wola zusammengesetzt. Die Aussprache zu mildern sagte man ehemals gwoli, jetzt aber ist es veraltet.

C. Den Accusativum nimmt nur das einzige Przez an. C. Den Accus. regiert Przez, Przeze, aber, drüber weg, durch, von, um — willen, lang.
 Zuweilen hört man auch bey einzelnen besondern Nomenarten und Ausdrücken prze, welches sonst veraltet ist. Es bedeutet a) Ueber, drüber weg. Rzucił przez Kościół, er hat über die Kirche (weg) geworfen. Es bedeutet b) durch, und zwar 1. in Ansehung des Ortes. Rzucił przez Kościół, er hat durch die Kirche geworfen. 2. In Ansehung der Ursache. a) Einer wirkenden Ursache. To się przez niego stało, dieses ist durch (von) ihm geschehen, (das hat er gethan). b) Eines Mittels oder Werkzeuges. Ta rzecz szła przez listy, die Sache ist durch Briefe (gegangen) abgethan worden. γ) Einer hindernden Ursache. Przez ciebie tego uczynić nie mogłem, deinetwegen oder um deinetwillen habe ich das nicht thun können; du warst mir im Wege oder du warst schuld, daß ich das nicht thun konnte. e) In Ansehung der Zeit, α) die Dauer anzuzeigen. Był przez dwie godziny u niego, er war bey ihm zwey Stunden (lang). β) Eine Zeit um die andre und einen Wechsel derselben anzudeuten. Ma przez dzień febrę, er hat einen Tag um den andern ein Wechselfieber. Kommissarze posłbicą przez Tydzień zasiadać będą, die Commissäre werden abwechselnd eine Woche um die andre Sitzungen halten.

Anm. 1. Der gemeine Mann sagt unrecht bez anstatt przez. Man merke es, um ihn zu verstehen.

2. Auch hier wird (wenn auch schon sonst nicht) vor mnie gesetzt przeze. Przeze-mnie się to stało, das habe ich gethan.

3. Dieses przez, wie man wird bemerkt haben, macht große Zweydeutigkeiten, denn es bedeutet über und auch durch, als: Rzucił przez Kościół, was hat er nun gethan? hat er über? oder durch? die Kirche geworfen. Strzelił przez Plot, er hat über und auch durch den Zaun geschossen. Ohne von der Sache unterrichtet zu seyn, läßt es sich nicht bestimmen; doch dergleichen Doppelsinn findet man ja auch in andern Sprachen.
4. Die Dauer kann auch mit Weglassung des przez, mit dem bloßen *Accusativo* gegeben werden. Był godzina u niego, er war eine Stunde bey ihm.
5. Prze hat mehr die Bedeutung um, wegen, wenn es noch etwa heute gehört wird. Das Beispiel przeń anstatt przedeń und dieses anstatt przedniego, welches Trotz anführt, kann zu einer Ueberzeugung dienen, daß dieses prze nur etwa in zusammengesetzten Worten bald przez bald przed bedeutet.
6. Es könnte scheinen, als regiere dieses prze ganz ungewöhnlich einen *Nominativum*, wenn man spricht: Prze Bog żywy! oder Prze Bog! Um des lebendigen Gottes willen! Um Gotteswillen! Wahrscheinlich ist dieses ein veralteter *Accusativus* von Personen *Mascul. Gen.*, welcher die *Neutra* nachahmt, wovon weiter unten.

D. Den Instrum.
Ponad an-
him.

D Den Instrumentalem erfordert die einzige Präposition Ponad, die aus zweyen po und nad zusammengesetzt ist. Dieses Ponad bedeutet an etwas hin. Ponad brzegiem am Ufer hin. Ponad rzeką am Flusse hin. Ponad Granicą, an der Gränze hin.

E. Den Loca-
lem, oder
Przy, an,
bey, an, neben,
in Gegenwart,
nach.

E. Den Localem ganz allein nimmt das einzige Przy, bey, an, neben, in Gegenwart, und zwar:

a) In Ansehung des Ortes, wo es an heißt. Przy ziemi an der Erde. Przy Karczmie bey dem (am) Gasthose.

b) In Ansehung der Person, heißt es α) bey. *Stoi przy Krolu, er stehet beym Könige.* β) Im Beyseyn, in Gegenwart. *Przy mnie o tym mowiono, in meinem Beyseyn hat man davon gesprochen.* Przy nim się stało, es ist in seinem Beyseyn geschehen.

c) In Ansehung des gleichzeitigen Seyns oder Concomitanz. α) Ohne auf einander Beziehung zu haben, wo es während heißt. *Przy Koronacyi się to stało, daß geschah (bey) während der Krönung.* β) Mit Beziehung auf einander. Da heißt es bey, nach. *Przy muzyce tańcuja, nach der Musik pflegt man zu tanzen.* Przy hucznym z Dział Strzelaniu zpełniano za Zdrowie Nay-Jasnieyszego Pana, man hat beym Abfeuern der Kanonen die Gesundheit Sr. Majestät ausgebracht.

§. 138. II. Sind bey den Polen neun Vorwörter, welche zwey Casus zu sich nehmen.

II. Zwey Casus regieren folgende neun.

A. Den Genitivum und Dativum, das einzige *Naprzeciw, Naprzeciwko*, wofür man auch *Zprzeciwka* sagt, welches Trotz unter dem Worte *Przeciwko* zwar anführt, aber wohl für ein bloßes *Adverbium* ansieht. Es heißt: α) wider, zuwider, gegen, entgegen, und hat alsdann bloß den *Dativum*, so wie *Przeciw, Przeciwko* (siehe §. 137. B. no. 2.) *Naprzeciwko* (*naprzeciw mojej Woli y Rozkazowi*, meinem Willen und Befehl zuwider. β) Gegenüber, da es beyde Casus, ohne den Sinn zu verändern, leidet, nur der *Dativus* wird gerne vorne, der *Genitivus* allezeit nachgesetzt. Und nur in diesem Sinn wird auch *zprzeciwka* als ein Umstandswort gebraucht. *Kościółowi naprzeciwko* (*zprzeciwka*) *mieszka*, und *Mieszka naprzeciw*, oder *naprzeciwko* und *zprzeciwka* *Kościółu*, er wohnt der Kirche gegenüber. *Naprzeciw* aber hat den *Dativum* nachstehen. Alle drey sind aber zusammenge setzte Vorwörter.

A. Den Genit. und Dativ. *Naprzeciw, naprzeciwko, zprzeciwka*, gegen, wider, zuwider, entgegen, gegen, gegen über.

B. Den Genit. und Accus. Mimo, vorbey, darnebenhin, außer, wider, unbeschadet.

B. Den Genitivum und Accusativum nimmt das einzige Mimo (imo) zu sich, und bedeutet:

a) Vorbey, darnebenhin. Mimo Warszawy und mimo Warszawy, bey Warschau vorbey. Doch ist hier in Ansehung des Ortes der Accus. lieber nicht zu gebrauchen, sondern zu merken, um ihn zu verstehen.

b) Außer, wider, um eine Ursache zu verneinen. Mimo moię Wola und moię Woli się to stało, das ist nicht mit meinem Willen geschehen (der ist nicht Ursache). Mimo to wszystko, und mimo tego wszystkiego, dem allen unbeschadet (das alles ist nicht hinlängliche Ursache, das nicht u. s. w.) Doch macht's auch eine bloße Annahme. Mimo to wszystko (tego wszystkiego) mam jeszcze coś, außer allen diesen Dingen habe ich noch etwas. Wieder ein Doppelsinn.

C. Den Accus. und Instrum. folgende vier.

C. Den Accusativum und Instrumentalem erfordern folgende vier:

1. Między, unter, zwischen.

1. Między, unter, zwischen a) Den Accusativum, wenn gefragt wird: wohin? Poszedł między Drzewa, er ist unter (d. i. zwischen) die Bäume gegangen. b) Den Instrumentalem, wenn gefragt wird: wo, an welchem Orte? Stoi między Drzewami, er steht unter (zwischen) den Blumen. Folglich beobachtet der Pole und Deutsche hier einerley Regeln. Aber unter między, und unter pod sind im Polnischen ganz verschieden; denn między heißt zwischen. Das unter giebt also im Deutschen einen Doppelsinn.

2. Nad, nade, über, als, an.

2. Nad, (und nade wenn mehrere Consonanten das folgende Wort anfangen) über, drüber, als.

a) Den Accusativ: *) Wenn es also heißt und zu den Comparativis gesetzt wird. Uczysz nad niego, er ist gelehrter als Er. β) Wenn es über bedeutet, als: a) bey Verhältniß und Maas. Daję ci nad potrzebę, ich gebe dir über (das

Nöthige) die Gebühr. Skoczył nad Łokieć od ziemi, er ist über eine Elle hoch von der Erde gesprungen. b) Bey Vergleichen den Vorzug auszudrücken. Niemaz Wina nad Wegierkie, es geht (ist) kein Wein über Ungerwein. Przekładam Brata nad Siostrę, ich ziehe den Bruder der Schwester vor, (ich setze den Bruder über die Schwester).

b) Den Instrumentalem, „) wenn es eine Ordnung zum Grunde hat. Młodszy siedzi w Szkole nad Starszym, der Jüngere sitzt über dem Ältesten in der Schule. Ja ob es gleich nach der kurz vorhergehenden Regel heißt: Posadzili Starszego nad młodszego, sie haben den Ältesten über den Jüngsten gesetzt, so ist doch auch nach dieser Regel ganz recht: Posadzili starszego nad młodszym. Wenn es also auf einen Vorzug, der aus der Vergleichung entspringt, und auf die Ordnung ankommt, ist es gleich gut, doch muß man zusehen, daß nicht die Frage wo? aufgeworfen werden könne, weil es sonst heißen muß siedzi nad Starszym. 8) In Ansehung des Ortes ist der Instrumental a) auf die Frage wo? und auch wohin? ohne Unterschied zu setzen. Powiesili Łustrę nad Stółem, man hat den Kronleuchter über den Tisch gehängt, Łustra wisł nad Stółem, der Kronleuchter hängt über dem Tische. b) Auf die Frage woran? Warszawa nad Wisłą położona, Warschau liegt an der Weichsel. Miasto nad Granicą, eine Stadt an der Gränze.

3. Pod auch pode mit mnie oder mną. Es nimmt zu sich

a) Den Accusativ, „) Auf die Frage wohin? mit der Bedeutung unter, a) in Ansehung des Ortes. Podemnie wlażł, er ist unter mich gekrochen. Pod ławę rzucił, er hat es unter die Bank geworfen; b) in Ansehung der Zeit, Pod Pano-

3. Pod, pode, unter, in (die Regierung), wählend, bey (Strafe).

(fällt in) die Regierung R. Siegmunds. *a)* Wird Czas die Zeit ausdrücklich genannt, so nimmt es den Accusativ, auch wenn es im Deutschen unter der Zeit hieße. Pod czas, unter der Zeit. Pod czas Woyny, während dem Kriege. Pod czas Kazania, unter der Predigt.

b) Den Instrumentalem: *a)* auf die Frage wo? an welchem Orte? Woysko ma leże pod Krakowem, das Heer hat die Quartiere unter Krakau. Leży pod ławą, es liegt unter der Bank. *ß)* Bey Einschärfungen und Strafen. Pod utratą Zadatku, bey Verlust des Handgeldes. Pod Gardłem zakazano, bey Todesstrafe (es ist eine Halsfache) ist es verboten.

4. Przed,
przede,
vor, wegen.

4. Przed und przede vor mnie und mną und vor denjenigen Worten, die vom d mit drauf folgenden Consonanten anfangen, als przede-mnie, przede-mną. Sonst aber sagt man przedmnożem, obgleich das Wort so wie mnie und mną von mn anfängt. Ferner przede-dwor und dworem, przede-drzwi und drzwiami, und doch sagt man dagegen przed dwoma Lary. Ja sogar heißt es im *Singul.* przede wszystkim und im *Plurali* przed wszystkimi; so daß hier viel Willkühr und keine Regel ist, und bloß Uebung den Gebrauch für jeden besondern Fall lehren muß. Es nimmt zu sich:

a) Den Accusativum, in Ansehung des Ortes, auf die Frage wohin? und bedeutet vor. Sprawę przed Krola zatoczył, er hat die Sache vor den König gebracht. Wystawił mu to przed oczy, er hat es ihm vor Augen gestellt.

b) Den Instrumentalem, mit derselben Bedeutung vor, aber auf die Frage wo? *a)* In Ansehung des Ortes. Ta Sprawa się przed Krolem toczy, die Sache wird vor dem Könige abgethan. Stoi mi ieszcze przed oczyma, noch steht es mir vor Augen. Stoi przed Stolem, er (sie, es) steht vor

dem Tische. *β)* In Ansehung der Zeit, *Przed dwiema Godzinami się to stało*, das ist vor zwey Stunden geschehen. *γ)* In Ansehung einer Hinderuiss, *Przed tobą tego uczynić nie mogę*, deswegen kann ich das nicht thun.

Anmerk. Polen und Deutsche haben hier also einerley Regel.

D. Den Accusativum und Localem, wovon drey Vorwörter vorhanden sind.

1) Na, auf, zu, gegen, für, an, nimmt zu sich:
a) Den Accusativ. *α)* In Ansehung des Ortes, auf die Frage wohin? *Wiałł na ławę*, er ist auf die Bank getroffen. *Poszedł na Miasto (na wieś)*, er ist in die Stadt (ins Dorf) gegangen. *β)* In Ansehung der Zeit, wenn der Deutsche fragt: auf welche Zeit? *Proszony na dzień dzisiejszy*, er ist auf den heutigen Tag gebeten. *Na Niedzielę będę*, ich werde auf den Sonntag da seyn. *γ)* In Ansehung der Ursache. *a)* Bewegursache und Absicht. *Na co to? wozu das?* *Dzwonią na Kazanie*, sie läuten zur Kirche. *b)* Der Wirkung und Bestimmung. *Lekarstwo na febrę*, Arzneymittel gegen das Fieber. *δ)* In Ansehung der Art und Weise *a)* wie jemand etwas thut. *Na Krzyż złożył*, er hat es übers Kreuz zusammengelegt. *Na Szpadę wyzwał*, er hat auf den Degen herausgefordert. *Mieniali się na Czapki*, sie haben auf die Mützen getauscht. *b)* oder auch leidet. *Siedzi na Gardło*, er sitzt auf Tod und Leben. *Wpleciony na Koło*, aufs Rad geflochten. *ε)* In Ansehung des Maasses Zahl *ic.* *Na trzy łokcie długi*, er ist an drey Ellen lang. *Trzy łokcie na Dłuż*, drey Ellen in die Länge. *Na Sto Ludzi było*, es waren an hundert Menschen. Hier hat es also bey Zahlen und Grössen die Bedeutung an, ungefähr, gegen. *b)* Den Localem *α)* In Ansehung des Ortes, auf die Frage wo? *Jest na Stole (ławie)*, es ist (wo?) auf dem Tische (der Bank). *Siedzi na wsi*,

D. Den Accus. und Localem folgende 3.

1) Na, auf, zu, gegen, für, an, über, in, ungefähr.

(er sitzt auf dem Dorfe) er hält sich auf dem Lande auf. 8) In Ansehung der Zeit, wenn der Deutsche fragt, zu welcher Zeit? Piszę do Siostry na dniu dzisiejszym, ich schreibe an die Schwester (an dem heutigen Tage) unter dem heutigen Dato.

Anm. Die Redensarten: Wpadliśmy na Koń, natrafiliśmy na Zwierz, sind keinesweges als Beispiele anzuführen, daß irgend ein Umstandswort den *Nominativum* zu sich nehme. Auch die *Rationalgrammatik*, eine Preisschrift und *Elementarwerk* sagt das nämliche in dem Theile für die 1te Classenklasse pag. 125; leitet es aber von einer Verkürzung her, und setzt hinzu: es müsse kein *Adiectivum* bey einem solchen verkürzten *Accusativo* stehen. Mir ist es wahrscheinlicher, daß solche Verkürzungen ohne Beispiele sind, daß dergleichen *Accusativi* veraltet sind, wie man hiervon Beispiele im *Plurali* hat, daß *Substantiva Masculini Generis*, welche Personen bedeuten, wie *Neutra* gebraucht wurden. Krol Pany Polskie zwoławszy, indem der König die polnischen Magnaten zusammenberief. Chrystus Pan Apostoły swoje posłał, Christus der Herr hat seine Apostel gesandt. So konnte man auch also vor Alters, einen Nachdruck bey'm Affect anzuzeigen, im *Sing.* die Namen männlicher Personen und auch die männlichen Namen der Thiere als *Neutra* brauchen, so daß der *Accus.* wie der *Nomin.* endigte, und man könnte sagen: Wpadliśmy na Koń, wir schwangen uns zu Pferde. — Natrafiliśmy na Zwierz, wir stießen auf ein Wild. So wie aber jene Behauptung nicht allgemein wahr ist, daß diese Art *Accusativorum Mascul. Gener.*, welche dem *Nominativo* gleich sind, gar keine *Adiectiva* zu sich nehmen, da man sagt: Prze żywy Bog; so möchte ich doch auch an der Richtigkeit der Redensart bey'm Troz unter dem Worte Koń, gar sehr zweifeln,

wo es heißt: Władzié kogo na koń Turecki;
denn ich habe sie sonst jederzeit gehört: Jakbyś
go na konia Tureckiego wśadził, als hätte ihn
der Haase geleckt.

2. W auch we des Wohlklanges wegen vor mehreren 2. W, we, in,
Consonanten, siehe no. 4. bey Przed. Es erfordert auf, bey, an,
a) Den Accusativum auf die Frage wohin? mit, zu.
wohin? woran? auf welche Zeit? α) In
Ansehung des Ortes. Wszedł w dom, er ist ins Haus
gegangen. Rzucił w morze, er hat es ins Meer ge-
worfen. We drzwi Kołace, er klopft an die Thüre.
Also bedeutet es hier hinein, an. β) In Anse-
hung der Zeit, wenn man fragt auf welche Zeit?
bedeutet es auf. Wdzień S^o. (Świątęgo) Jana, auf
den Tag des heil. Johannis. Wniedziele auf den
Sonntag. γ) In Ansehung der Art und Weise,
z. B. bey der Frage: nach welchem Muster?
Bławat w Kwiaty, geblümter Stoff. Obrus w Sza-
chownicę oder w Kostki, ein Schachwigtischruch
oder gewürfelt wie ein Schachbrett. Rzekł wte Sło-
wa, er sprach folgender Gestalt, mit folgenden Wor-
ten. δ) In Ansehung einer Vergleichung, die Gleich-
heit anzuzeigen. Kubek w Kubek, ein Sprichwort
(so ähnlich wie zwey Becher von einem Vesteck, die
in einander passen) wie ein Ey dem andern. Chłop
w Chłopa, Koń w Konia, Mann bey Mann, auß-
erlesen Volk, Pferde eins so schön wie das andre.
ε) Wpłacz, wsmiech, w Nogi, sind Redensarten,
wo man sie udat er hat sich begeben drunter ver-
steht, und bey welchen man daher die Frage wohin?
aufwerfen kann. Sie bedeuten: er fing heftig an
zu weinen, zu lachen; er machte sich auf die Beine.

Anm. Auch bey diesem Umstandsworte sagt man:
Chłop w Chłop, Koń w Koń, wobey wir aber
auf die Anm. von der vorigen no. 1. unter Na
zurückweisen.

b) Den Localem auf die Frage wo? worinnen? α) In Ansehung des Ortes. Stoi w Domu, er steht im Hause. Stoi we (w) Drzwiach, er steht in der Thüre. Ryby są w Morzu, die Fische sind im Meere. β) In Ansehung der Zeit, wenn man fragt: zu welcher Zeit? bedeutet es an, bey, in. We dnie, am Tage. Wnocy, bey Nacht. Wkrotkim czasie, in kurzer Zeit.

c) Beyde Casus zugleich. α) Bey einer Zahl. Polzedł wpogonł wpiegł Koni (wrysiącu Koni, er hat mit fünf Reutern (oder er hat mit tausend Mann Cavallerie) nachgesetzt. β) Wenn von der Art, auf welche etwas gegeben oder empfangen wird, die Rede ist. Wpofał (und —gu) wziął, wpodarunek (unku) dał, er hat zum Brautscap erhalten, er hat zum Geschenk gegeben.

2. O, um, an, von, bey, wegen, zu.

3. O, um, an, von, wegen, bey. α) Den Accusativ regiert es auf die Frage warum? α) In Ansehung der Ursache, und bedeutet um, wegen. O małą rzecz się pobili, um einer Kleinigkeit willen haben sie sich geschlagen. Boję się o was, ich fürchte eurentwegen. β) In Ansehung der Wirkung oder Folge. O życie tu idzie, hier geht es um's Leben. Gra idzie o całą wieś, (das Erel geht um's Dorf) das ganze Dorf ist hier auf das Spiel gesetzt. Przyprawil go o Śmierć, (er hat ihn zum Tode gebracht) er ist an seinem Tode schuld. γ) In Ansehung des Ortes, auf die Frage woran? Trącił nogą o ławę, er hat mit dem Fuß (gegen) an die Bank gestoßen. Uderzył nim o ziemię, er hat ihn (an die Erde) gegen Gottes-Erdboden geworfen. δ) In Ansehung des Gegenstandes, auf die Frage worum? um was? Proszę o Chleb, ich bitte um Brod. Chybił o szeląg tylko, er hat nur um einen Schilling (Heller) gefehlet.

b) Den Localem gemeinlich wenn gefragt wird wovon? von welcher Sache? von wem? α)

In Ansehung des Gegenstandes, auf die Frage, von welcher Sache? von wem? Mowa onim, die Rede ist von ihm. Mowia o Pieniądzach, sie sprechen vom Gelde. Ja o Pietruszce (mowie) a Ty o Rzerzuszce, ich (rede) von der Petersilie und du von der Brunnenkresse. β) In Ansehung der Zeit um. O szostey zrana skonat, um sechs Uhr des Morgens ist er verschieden. γ) In Ansehung der Beschaffenheit. Okret o stu armatach, ein Schiff von 100 Kanonen. Woz o dwu kołach zowia Teradayka, einen Wagen von zwey Rädern nennt man einen Cariol. δ) In Ansehung des Mittels und Werkzeuges. O Chlebie y Wodzie siedzi, er sitzt bey Wasser und Brod. O Kuli chodzi, er geht an einer Krücke. O żebranym Chlebie żyje, er lebt von Almosen.

Anm. Od und O bedeuten zwar beyde von, sind aber wie das lateinische a und de unterschieden. Od bedeutet von, und bezieht sich auf einen Ort, von dem man kommt, und auf eine wirkende Ursache von der etwas geschieht, so wie das latein. a, ab. O hingegen deutet einen Gegenstand an, von welchem geredet oder gehandelt wird. Oder bey O kann ich die Frage wovon? in die Frage, von welchem Gegenstande? verwandeln. Bey Od aber verwandelt sich die Frage wovon? in die Frage woher kommt man? woher rührt es? O Bracie mowi, er spricht (von welchem Gegenstande) vom Bruder. Od brata idzie, er kommt (woher?) vom Bruder. Od piliatyki go Głowa boli, der Kopf thut ihm weh (woher rührt der Kopfschmerz) vom Saufgelage.

Vom Unterschied zwischen O und Od.

§. 139. III. Endlich giebt es noch Vorwörter, welche drey Casus zu sich nehmen, dergleichen es aber nur drey giebt.

III. Drey Casus nehmen folgende 3.

A. Zwey derselben nehmen zu sich den Gentiv, Accusativ und Instrumental. Es sind:

A. Genit Acc. und Instrum fordern 2.

I. Z, ze, aus, heraus, her, mit, von, her, unter, gemäß, wegen, gegen, etwa, ungefähr, sammt.

I. Z und ze vor mnie, mna allezeit. Sonst läßt sich bey den übrigen Worten, die von mn anfangen, nichts zur Regel festsetzen, und da es der Willkühr so sehr ausgesetzt ist, so muß es der Zeit und Übung überlassen werden. Nur vor ähnlichen Lauten, als z, s, ś, wenn noch ein Consonant darauf folgt, scheint nicht nur hier, sondern durchgehends auch bey den vorigen Vorwörtern, welche auf einen Consonanten ausgehen, sowol der Wohlklang als die Deutlichkeit und Leichtigkeit des Aussprechens ein eingeschobenes e zu fordern, als: ze złota, ze śrebra, ze śnu. Es bedeutet aus, her, mit, von, herunter, gemäß, — und fordert

a) Den Genitiv. a) In Ansehung des Ortes auf die Frage a) woheraus? Spasć z okna, aus dem Fenster fallen. Łać z Szkienicy, aus dem Glase gießen. b) Auf die Frage: woherab? Ziechać z Gory, er ist vom Berge herab gefahren. c) In Ansehung des Stoffes oder Materie, woraus etwas gemacht ist; des Ganzen, von dem etwas als ein Theil, wenn auch nur schon in Gedanken, genommen wird, auf die Frage wovon? und heißt von, aus. Pierscień ze szczerego złota, ein Ring von reinem Golde. Cały Trzypiot się stał z Ciebie, aus dir ist ein ganzer Windbeutel geworden. Jeden z nich, einer aus oder von ihnen. Jeden ze Szlachty, einer von Adel. In diesem Sinn wird denn oft des größern Nachdrucks wegen gesagt: z pomiędzy, welches ein aus z, po und między zusammengesetztes Wort ist, das auch eben wie z in diesem Sinne den Genitivum fordert. Z pomiędzy was to Szczęście nie trafi żadnego, unter euch (aus euch) wird dieses Glück keinen treffen. γ) In Ansehung der Ursache a) einer wirkenden Ursache. Zrozpuły więcej ich umiera iak zbiedy, von Uebermuth sterben ihrer mehrere, als vom Elend. Ztey przyczyny, dieser Ursache wegen. Hier ist also die Frage: wovon, woran, weswegen? b) einer Mittelursache oder Werkzeuges, wo gefragt wird: woraus, womit?

womit? *Złuku strzelił*, er hat vom Bogen abgeschossen (aus, mit dem Bogen geschossen). ⁸⁾ Zu-
folge einer Eigenheit der Polnischen Sprache, be-
deutet *z*, *ze* so viel als eine abgelaufene oder eine
sich zu ihrem Ende neigende Zeit, Stunde u. s. w.
Zeszło było z Południa, die Mittagstunde war
vorübergegangen. *Już z Czwarty Godziny zchodzi*,
schon neigt sich die Vierte Stunde. *Już było z Zimy*
zeszło, schon hatte sich der Winter geneigt (zu Ende).
.) In Ansehung der Art und Weise, wenn der
Deutsche fragt: wie? und — auf antwortet. *Dach*
z Włoska, ein Dach auf Italiänische Art. *Z Fran-*
zuszka się nosi, er kleidet sich auf Französische Art.

Anm. Diese letztern *Genitivi* *z Włoska*, *z Francuska*,
welchen alle Worte nachahmen, welche die Hand-
lungsart und Verfahren einer Nation ausdrüs-
cken, sind veraltet, und außer dem *Dativo* noch,
wie wir unter *Po* gleich sehen werden, in kei-
nem *Casu* üblich. Der *Nominativus* mag ehemals
das *Neutr.* auf *o* von *Włoski*, *ka*, *ko*, *Francu-*
ski, *ka*, *ko* gewesen seyn, daß man also vor
Alters wie *Substantiva Neutra* decliniret hat, so-
bald es die Natur eines *Substantivi* annahm, da
jetzt solche *Substantiva* wie *Adiectiva Neutra* auf *e*
endigen, und auf gleiche Weise wie *Adiectiva*
Neutra decliniret werden.

- 8) Den *Accusativum* erfordert dieses *z*, *ze* bey Zah-
len, Größen u. d. m., sie mögen bestimmte oder
unbestimmte Zahlwörter seyn, und dieses Vor-
wort bedeutet alsdenn an, etwa, etwa so viel,
wenigstens. *Miałem z Woz Grochu*, ich habe etwa
einen Wagen Erbsen gehabt. *Day mi z Grosz*, gib
wenigstens (etwa) einen Groschen. *Niemiałem żeby*
z tyle, ich hatte auch nicht so viel. *Mam z to Serca*, ich
habe so viel Herz. *Potocki Argienis*, p. 33. I *Chron.* 29,
14. *CożemJa y co iestLud moy*, *żebyśmy z to siły mieli*,
was bin ich? was ist mein Volk, daß wir sollten
vermögen Kraft (d. i. daß wir etwa so viel Kräfte

hätten). Zto mię (nehmlich iest), ich bin (*tanti*) so viel vermögend. Gdyby mieć ztrochę Chleba, wenn man wenigstens etwas Brodt hätte.

Anm. Lange Zeit habe ich dieses to für einen *Nominativum* gehalten, biß mich Trotz eines andern belehrte, da er die unverkennlichen *Accusativos* anführt. Ma z Gebę Chleba, er hat ein (Mundvoll) wenig Brodt. Ma zpotrzebę swoię oder Ma zsię Strawę, er hat sein nothdürftiges Auskommen.

- e) Den *Instrumentalem*, und bedeutet — mit oder vielmehr samt, welches letztere Wort zur Erklärung des jezt bey den Deutschen üblichen aber doppelstinnigen Wortes — mit dienen kann, um zu wissen, daß der Pole das z setzen muß, weil z bey dem Polen nie auf ein Werkzeug, wie bey dem Deutschen deuten kann. Z. B. Er hat die Suppe mit dem Löffel aufgegessen; kann heißen: Ziadt Polewkę Łyżką, er hat die Suppe vermittelst des Löffels gegessen, oder auch Ziadt Polewkę z Łyżką, er hat die Suppe samt dem Löffel aufgegessen. Wenn folglich der Deutsche wissen will, ob er im Polnischen den *Instrumentalem* setzen soll, mit oder ohne z, so muß er das Deutsche mit zu erklären suchen. Kann man, anstatt mit, das Wort vermittelst setzen, so braucht der Pole so wie der Lateiner keine Präposition. Muß man aber das mit, durch samt erklären, so wird z vor den *Instrumentalem* gesetzt. Przy-
iachalem z Bratem wozem, ich bin mit (samt) dem Bruder (mit einem d. i. vermittelst eines Wagens) zu Wagen gekommen.

Anm. Versprochener Maßen ist hier auch noch kürzlich der Unterschied zwischen od und z anzuzeigen. Biewohl hier der Deutsche das von und aus auf gleiche Art unterscheidet. Idzie z Kościoła, er kommt aus der Kirche. Idzie od Kościoła, er kommt von der Kirche her. Idzie

z Pola, sagt aber der Deutsche, er kommt vom Felde. Idzie z Roli, er kommt vom Ufer. Idzie, od Roli, er kommt vom Ufer her. Es bedeutet also od soviel als: von — her; daß z, ze aber bedeutet von — herunter, oder nach den Umständen heißt es auch soviel, als: aus, wie dies die angeführten Beispiele lehren. Man sehe wegen od die Bedeutung S. 137. A. no. 4. a, wegen z, ze aber sehe man diesen 138. S. A. I. a. a. a. und b.

2) Za für, anstatt, in, hinter, zu Zeiten, an. Die: a. Za, für, anstatt, in hinter zu Zeiten, an, zum Besten, vermittelst, nach (sprechen) auf.
 ses Vorwort erfordert:

a) Den Genitiv, auf die Frage: zu welcher Zeit. Za dnia, bey Tage (zur Zeit des Tages). Za Krola Stanislawa Augusta, zur Zeit des Königs Stanislaus Augustus. Es bedeutet ferner, da es zu sich nimmt

b) Den Accusativ a) für. — a) Den Preis zu bestimmen. Kupit Ksiege za trzy Talary, er hat ein Buch gekauft für drey Thaler. b) Die Sache, wenn der Preis vom Verbo regiert wird. Dał trzy Talary za Ksiege, er hat drey Thaler für ein Buch gegeben.

ß) für, anstatt. Cierpie za ciebie, ich leide an deiner statt. Uczyń to za mnie, thue das für mich.

γ) für — jemandem zum Besten — in welcher Absicht? Za Oyczyznę życie poświęcił, er hat sein Leben für (in welcher Absicht) das Vaterland gelassen.

δ) In Ansehung der Zeit, auf die Frage: in welcher Zeit? Za rok będę, in einem (übere) Jahr werde ich (wieder) da seyn. Za cztery tygodnie przyedzie, in vier Wochen wird er kommen.

ε) an, vermittelst. Wisiec za iedną Nogę, to już y za dwie, soll man an einem Fuße hängen, so hänge man auch schon an beyden.

(Kommt man über den Hund, so kommt man über den Schwanz). ς) In Ansehung des Ortes, wo

auch die Person als Standpunkt angesehen wird, bedeutet es hinter auf die Frage wohin? wie im Deutschen. Nie wyleic za Ucho, (er gießt es nicht hinter das Ohr), er trinkt mit, wenn die Gelegenheit dazu da ist. Werknąż pioro za ucho, er hat die Feder hinter das Ohr gesteckt.

Anm. Hierher gehört auch die Redensart: za mąż iść, einen Mann nehmen (hinter den Mann gehen). Vielleicht weil ein Frauenzimmer bis zu ihrer Heyrath der Mannsperson gleich — seit der Heyrath aber seinem Willen untergeordnet ist. Auch hier glaubte ich lange Zeit, za nehme ganz ungewöhnlich einen Nominativ zu sich. Nachdem sich aber mehrere solche Redensarten gesammelt hatten, die bereits oben und vornehmlich S. 138. D. no. 1. Anm. erörtert sind, wurde ich überzeugt, Mąż sey hier ein Accusativ, zumal mit einem Beyworte gesagt wird: Za tego Męża poszła, sie hat sich diesen Mann genommen. Za ciebie (za cię) poszła, sie hat dich genommen. Za niego idzie, sie nimmt sich ihn. So daß also diese Redensart allezeit sonst den Accusativ erfordert, und nur za mąż sollte eine Präposition mit einem Nominativ seyn? Man sehe das Urtheil der Gramatyka Narodowa nach (S. 138. D. no. 1. Anm.)

-) Den Instrumentalem. a) In Ansehung des Ortes, auf die Frage, wo? Trzyma Pioro za Uchem, er hat die Feder hinter dem Ohr. ß) In Ansehung der Person a) Als Standpunkt. Idź za mną, gehe hinter mir. Sługa idzie za Panem, der Diener gehet hinter dem Herrn. b) Wenn es nach bedeutet. Swiadek mowił Przysięgę za Sędzią, der Zeuge hat dem Richter den Schwur nachgesprochen. γ) In Ansehung der Zeit, za czasem, mit der Zeit. δ) In Ansehung der Art und Weise bedeutet es für. Noga za Noga, Fuß für Fuß. •) In Ansehung der Ursache. Za rozkazaniem, auf Befehl. Za radą

twojz, nach deinem Anrathen. Za iega Sprawz, durch ihn. *) In Ansehung eines Gegenstandes heist es für, und regiert im Deutschen den Accusativ wo für es mag anstatt oder zu jemandes Bestem, welchen Unterschied der Pole durch verschiedene Casus ausdrückt, da er für, welches auf einen Gegenstand zielt, mit dem Instrumental giebt. Prosit za nim u Krola, er hat für ihn Vorbitte beim Könige eingelegt.

B. Den Dativum, Accusativum und Localem fordert das einzige Po, zu, bis, daran, nach, auf, drauf—herum, darnach.

a) Den Dativum mit Adjectivis. *) Die Größe zu bestimmen, doch werden die Zahlwörter ausgenommen, wenn sie über eins gehen, und selbst die eins, wenn sie eine Beziehung auf ein Substantivum hat. Po czemu? Zu welchem (Preise)? Stawie sie wszytkim, ale po iednemu, ich werde mich gegen alle stellen, aber (zu einem) Mann für Mann. Eben so gehen auch Substantiva, die wie Adiectiva decliniret werden. Po bitemu, zum harten Thaler. Po zlotemu, zum Gulden. *) Die Art und Weise anzuzeigen. Po moiemu, nach meiner Weise. Wypuszczono ich po iednemu, man hat sie (zu einem) einzeln herausgelassen. Po Francusku, auf Französische Art, abgefürzt anstatt Francuskiemu. Umiesz po Francusku (po Turcku, po Włosku, po Niemiecku u. a. m. von Personen, Nationen hergeleitete Adiectiva), kannst du französisch, (türkisch, italiänisch, deutsch). Po kupiecku, kaufmännisch. Po oycowsku, väterlich — nach Vaterweise. Po matczynemu, nach Mutterweise. Zyje, po Staremu, er lebt nach alter Art. Jest to Człowiek po temu, das ist ein Mann darnach. Doch sagt man nicht po łacińsku, sondern po łacinie im Locali, von Łacina das Latein.

Anm. Man sieht leicht, was hier der Pole für eine Eigenheit (Idiotismum) hat. Denn z. B.

C. Den Dativ, Acc. u. Local. Po, zu, je — und, auf, bis, an, daran, nach, drauf—herum, dar, nach, in — herum.

der Pose fragt: *Poczemu?* wie theuer? und braucht *po* mit dem *Dativo*; antwortet aber, bald im *Locali*, bald im *Accusativo*, wie wir bald sehen werden. Ferner wenn man in der einzelnen Zahl sagt: *po iednemu* ich wypuszczał, und *po* mit dem *Dativo* setzt, so werden die folgenden Zahlwörter mit dem *Accusativo* gebraucht. *Wypuszczał* ich *po dwu*, er hat sie zwey und zwey herausgelassen, u. s. w.

- b) Den *Accusativum*. a) In Ansehung des Gegenstandes, auf die Frage *wonach?* *Posłany po Stoł*, er ist nach dem Tische geschickt. *Poszedł po Papa*, er ist nach dem Herrn gegangen. β) In Ansehung des Ortes mit der Bedeutung bis an. *Woda po Pas* (po *Kostki*, po *Uzdy*), Wasser bis an den Gurt (an die Knöchel, an die Ohren). γ) In Ansehung der Zeit bedeutet es zu, mit Rücksicht auf die Zukunft. *Po wszystkich czasach* *stynąć będzie*, er wird zu allen Zeiten gepriesen werden. δ) In Ansehung der Zahlen und Größe, wenn eine Mehrheit über eins vorhanden ist, es sey nun die Rede vom Preise einer Sache, oder von der Art und Weise, so hat es einen *Accusativ* mit der Bedeutung zu, je—und. *Lokiec po dwa Talary*, die Elle zu zwey Thalern. *Butka po dwa Grosza*, eine Semmel (zu) für zwey Groschen. *Posyłał* ich *po dwu* (trzech, czterech, oder *Fem.* *po dwie*, *po trzy*, *Neutr.* *po trzy*, *po dwa*), er hat sie je zwey und zwey (drey und drey, vier und vier) geschickt, u. s. w.
- e) Den *Localem*. α) Ebenfalls in Ansehung der Größe, wenn sie nicht über eins geht. *Po czemu?* wie theuer? *Po Talarze*, zum Thaler. *Po Groszu*, zum Groschen. β) In Ansehung der Art und Weise. *Po iednym Funcie*, von jedem ein Pfund. *Dawał po iednym Talarze*, er gab zu einem Thaler (jedemmal oder je und je einem einen Thaler, wie der Sinn es fordert). *Wrywał mu Brodę po iednym włosku*, er hat ihm den Bart, Haar bey Haar (eins

zeln) ausgerauft. Hier sieht man, daß also auch ieden, dna, dno mit dem *Substantivo* im *Locali* stehe, da es sonst ohne ein *Substantivum* im *Dativo* stehen muß. 7) In Ansehung des Ortes. Tula sie po świecie, er schlägt sich in der Welt herum (ist ein Landstreicher). Chodzi po Stole, er geht auf dem Tisch herum. Płynie po Wodzie, er schwimmt auf dem Wasser herum. Folglich hat es hier die Bedeutung auf — herum. 8) Eine Ordnung, in welcher etwas auf einander folgt, mit der Bedeutung nach. Po mnie przyszedł, er kam nach mir. Jedno po drugim, eins nach dem andern. Po niej nastąpiła, sie folgt auf sie. Po Oycu (po Zonie, dziadzi, er erbt nach dem Vater (nach der Frauen). 9) In Ansehung der Ursache. a) Mit der Bedeutung nach. Wszystko po tej Woli idzie, alles geht nach ihrem (der Frauen) Willen. Po muzyce skaczą, nach der Musik springen sie. b) Mit der Bedeutung wegen. Po Oycu w Złobis chodzi, er gehet des Vaters wegen in Trauer (trauert um den Vater). Krewny po Matce, von wegen der Mutter verwandt. 10) In Ansehung der Wirkung Chodzi po Słońcu, er geht in der Sonne (nicht doch im Sonnenschein). Chodzi po Wietrze, er geht im Winde herum. 11) Bey Zeitwörtern, die eine Sehnsucht und Verlangen bedeuten, heißt es von, nach. Czego po mnie chcesz (żądasz, pragniesz, wyciągasz), was willst (verlangst, begehrst, forderst) du von mir. Zęskniony po niej, nach ihr verbandt. 12) In Ansehung der Tauglichkeit und Untauglichkeit wird po mit co frageweise, und die Untauglichkeit mit nie, die mindere Tauglichkeit mit niewiele co ausgedrückt. Co to po tym? was ist das nütze? Co tam po nim? was ist er da nütze? Nie tam po tobie, du bist da nichts nütze. Nie to po tym, das ist nichts nütze. Nie wiele tam co ponieć, sie ist da nicht viel nütze. Nie wiele co po tym. Nozu, dieses Messer ist nicht viel nütze.

Viertes Capitel.

Vom Zeitworte oder Verbo.

Was das
Zeitwort sey?

§. 140. Wir haben bereits (§. 29. Anm. 2.) gesehen, was das Zeitwort sey? Nehmlich derjenige Redetheil, der die Sache und ihre Bestimmung auf das genaueste zusammensügt, und — daß ich so sage — identificirt, so daß die Sache und ihre Bestimmung für eins und dasselbe erklärt werden. Auch habe ich daseibst gezeigt, das eigentliche Zeitwort sey das Verbum *Sum* ich bin, iestem, welches uralte Sprachlehrer deswegen das Verbum Substantivum genannt haben. Die übrigen Zeitwörter nannten sie Verba Adjectiva, weil sie nemlich, die der Sache bezulegende Bestimmung und das Verbum Substantivum zugleich mit, in einem einzigen Worte in sich fassen. Z. B. Brat poszedt, der Bruder ist gegangen. Hier faßt der Pole in dem einzigen Worte poszedt das zusammen, was der Deutsche in den zweyen sagt: ist gegangen; folglich ist auch, der Bruder geht, eben so viel, als sagte man, der Bruder ist gehend. Also auch er nützet, oder er ist nützlich. Daher sagt auch Adelung (§. 286. des Ausz. v. d. Sprachl.): „Das Verbum ist ein Redetheil, vermittelt dessen ein Prädicat (und die Copula, muß in Gedanken ergänzt werden) in einem und demselben Worte dem Subjecte beygelegt werden.“ Man wird indessen leichtlich einsehen, daß nur das Verbum Adjectivum hiermit erklärt sey.

Anm. 1. Ich würde das Verbum vielmehr ein Zügewort nennen. Zeitwort paßt nicht allezeit, wenn nun die Zeitbeugungen mangeln? Ich bescheide mich aber als ein Ausländer und Pole.

2. Sonderbar ist es bey dem allen, daß in allen Sprachen, bekanntermachen, die Bestimmungen, die einer Sache durch Zeitworte zugeeignet werden, bloß das Entstehn, Thun, Leiden u. dgl. betreffen! Ist es etwa darum, weil diese Dinge eine nähere Bestimmung des Daseyns sind? Denn nichts kann in der Welt vorhanden seyn, ohne zu wirken oder zu leiden. Doch dieses mag nun einen Grund haben, den es will, genug daß uns die Er-

fahrung lehrt: ein jedes Zeitwort bedeute ein Können, Werden, Vermögen, Wirken und Leiden.

§. 141. So wie das Beywort als Bestimmung mit dem Hauptworte als derjenigen Sache, welcher eine solche Bestimmung zukommt, vollkommen in Ansehung der Geschlechtsart, der Zahl und der Verhältnisse, welche durch die Casus ausgedrückt werden, übereinstimmen muß (§. 38.); so wird nicht nur dasselbe von dem Zeitworte gelten müssen und den Grund zur Beugung des Zeitwortes geben; sondern da ist noch mehr Gelegenheit zur Beugung desselben, die von den mancherley Umständen hergenommen wird, unter welchen die Sache geschieht, leidet oder handelt. Dergleichen Umstände sind: die Zeit, die Person, ihre Anzahl, ihre Geschlechtsart, und daher also auch, die durch diese Umstände bestimmte oder unbestimmte Art: wie von einem Thun und Leiden geredet werde? Das Zeitwort nach allen diesen Verhältnissen, auf eine gleichförmige Art beugen, heißt Conjugiren, so daß also die Conjugation eine Zeitwortsbeugung ist.

Was Conjugiren heiße?

Anm. Es folgt hier aus dem Gesagten keinesweges, daß die Beugung des Zeitwortes etwas Nothwendiges sey, nur daß man alle jene Verhältnisse bey dem Zeitworte, so wie sie in der Natur liegen und in der Seele gedacht werden, auch in der Rede ausdrücke. Man will auch in Ostindien ein Volk gefunden haben, das bloß durch Partikeln, welche zu dem Zeitworte hinzugesetzt werden, dasjenige ausdrückt, was wir durch die Beugung thun, wie der Franzose und zum Theil auch der Deutsche, durch seinen Artikel declinirt; auch thut es, zum Theil, der Deutsche bey dem *Verbo*, und hilft sich mit *ich, du, er, ic.*

§. 142. Man wird aber hierbey, theils auf die zu bildende Beugungen, die unter so mancherley Verhältnissen in der Polnischen Sprache statt finden, theils auch auf ihre Bildung zu sehen haben, woraus uns zwey Abhandlungen entspringen.

Zwey Abhandlungen.

Z. Umstand der Handlungen. I. Abhandlung. Von den zu bildenden Beugungen.

A. Die vier poln. Zeitbeugungen.

§. 143. Der Pole hat 4 *Tempora* oder Zeitbeugungen, nur daß er nach der Beschaffenheit seines Zeitwortes, diese vier Zeitbeugungen 1) nicht allezeit hat. 2) Manche aber in verschiedner Form doppelt hat.

I. Das Präsens.

I. Hat er ein Präsens, und dieses ist eins von den *Temporibus*, die ihm fehlen können, die er aber auch in doppelter Form haben kann. Vielleicht wird die Benennung *Gegenwartsbeugung* beliebt.

II. Das Imperf.

II. Hat er ein *Präteritum Imperfectum* oder eine *Vergangene Zeitbeugung*, die noch darum unvollendet ist, weil 1) diese Handlung noch nicht vollendet war, als eine neue anfieng. 2) Oder weil sie als fortgesetzt, als wiederholt, folglich unvollendet gedacht wird. Auch diese Zeitbeugung hat der Pole nicht allemal, und oft hat er sie in doppelter Form. Da also das *Verwichene* dauernd gedacht wird, nenn ichs einweilen *Dauerbeugung*.

III. Das Perf.

III. Hat er ein *Perfectum* oder vollkommen vergangne Zeitbeugung, weil etwas nach der Poln. Sprache in einem *Nu* geschehen und alsobald vorbey ist, wenn davon geredet wird. Diese hat er nur einfach und nicht allemal. Sie heiße unterdessen *Verwichenheitsbeugung*.

IV. Das Futur.

IV. Hat er ein *Futurum* oder eine *Zukünftige Zeitbeugung*, und zwar: 1) wenn wir auf die Beugung der *Endiylke* sehen, nur ein einziges, dazu nicht allemal. 2) Sonst aber, wenn wir *Wortfügungen* und *Conjugation* unter einander messen wollen, könnten wir bey den Polen fünf *Sutura* herausbringen. Ein einfaches durch die Beugung, und vier durch eine Wortfügung mit dem *Hilfsworte*, zusammengesetzte oder *Periphrastica*. Ohne Bedenken nenne ich das *Futurum*, die *Zukunftbeugung*.

Anm. 1. Ein Präteritum Plusquamperfectum hat der Vole nicht, weil er keine solche Beugung hat, die eine Handlung anzeige, welche bereits vollendet war, als eine neue Handlung anfing. Wortfügungen gehören nach meiner Art zu denken, nicht in die Zeitwortsbeugungen, sondern in den Syntax.

Der Vole hat kein Plusquamperfect.

2. Wenn dem Volen das Präsens fehlt, so wird a) zuweilen das Futurum genommen, sollte aber zufällig auch dieses fehlen, so nimmt er b) das Perfectum für das Präsens, z. E. rzeke ich werde sagen, und im Nothfall rzeke ich sage. Zwyktem ich pflege. Ich pflegte, im *Praeterito*, muß durch eine Wortfügung gegeben werden.

§. 144. Personenbeugungen können nicht überhaupt angegeben werden, wieviel ihrer der Vole hat, weil es bey dem Volen nach Verschiedenheit der Zeitbeugung verschieden gehalten wird. Und man hat hier

B. Personenbeugungen.

I. Darauf zu sehen, ob man ganz bestimmt von Personen rede, denn alsdann kommt uns

I. Bestimmte, und zwar:

- 1) Die Verschiedenheit derselben als eine Ursache dreier verschiednen Beugungen vor. a) Eine für die erste Person, wo der Deutsche vor das Zeitwort Ich vorsetzt. b) Die zweyte für die andre Person, wo der Deutsche Du braucht. c) Die dritte für die dritte Person, wo der Deutsche Er (sie, es) braucht. Der Vole, der jederzeit die Endung beugt, braucht diese Persönliche Fürwörter nicht, außer des Nachdrucks wegen.
- 2) Die Mehrheit der Personen, giebt nach der Verschiedenheit derselben wieder drey Beugungen, für welche der Deutsche Wir, Ihr, Sie setzt. Ehemals hatte der Vole auch einen *Dualen* oder eine Zweyzahlbeugung, die aber nicht mehr üblich, doch noch nicht so wie bey dem Nennworte, ganz in Vergessenheit gerathen ist, weil sie der Landmann jedoch auch selten braucht, so daß wir außer der
- 1) Nach der Verschiedenheit unter ihnen sind 3 Personen.
- 2) Nach ihrer Menge.
a. Einheitsbeugung.
b. Mehrheitsbeugung.

Mehrheitsbeugung keine weiter anzuführen für nöthig finden.

2) Nach ihrer
Geschlechts-
art Mascul.
Fem. Neutr.

3) Die Verschiedenheit der Geschlechtsart, das Genus Masculinum, Femininum und Neutrum, erfordert ebenfalls bey jeder Person, in der Einheitsbeugung drey und bey der Mehrheitsbeugung zwey Endungen, jedoch nur in den Präteritis, nicht im Präsenti, noch auch in dem eigentlichen Futuro.

II. Unbestimmt
a. unpersönliche
Beugung.
b. unpersönl.
Ausdruck.

II. Ist aber die Handlung in allen diesen Verhältnissen der Personen unbestimmt, so hat der Vole eine eigne Beugung, welche der Deutsche durch es oder man ausdrückt; aber auch diese unpersönliche Beugung hat nur allein in Präteritis statt, denn im Präsenti und dem eigentlichen Futuro muß die dritte Person der Mehrheitsbeugung (*Pluralis*) die Stelle der unpersönlichen Beugung vertreten. Sonst dient auch hierzu der *Infinitivus*.

Anzahl persönl.
Beugungen.

So haben denn also die Volen in jedem Präsenti und in jedem eigentlichen Futuro sechs Beugungen. In den Präteritis aber wegen der dazu kommenden Geschlechtsendungen und unpersönlichen Beugung sind sechzehn. sowohl im *Imperfecto*, als *Perfecto*.

II. Art des Aus-
drucks von
Handlungen.

§. 145. Modos d. i. Artbeugungen, wenn man darauf sieht, ob man alle jene Umstände bestimme oder nicht bestimme, hat der Vole nur drey.

A. bestimmte
zwei Art-
beugungen.
I. Die Anzeige-
beugung.

I. Einen Indicativum, oder ohne die Sätze einer Rede unter einander zu verbinden, da sich dann das Zeitwort, nach allen jenen Verhältnissen der Zeit, der Personen, der Geschlechtsart beugt, um die Handlung ganz bestimmt anzuzeigen, welchen wir mithin die Anzeigebeugung nennen wollen.

II. Die Be-
fehlsbeugung.

II. Einen Imperativ, der, ohne irgend einen Unterschied der Zeit, die Handlung gebietet und befiehlt, so daß er also die Befehlsbeugung heißen möchte. Hat er aber gleich keine Zeitbeugung, so hat er doch

- 1) Mehrentheils eine doppelte, ja häufig dreyfache Formbeugung, und in jeder dieser Formen
- 2) Personenbeugungen, die ihm ganz eigen sind, denn

- a) In der Einheitsbeugung hat er eine Endung bloß für die zweite Person, und wohl zu merken keine für die dritte Person, es sey denn etwa eine Wortfügung.
- b) In der Mehrheitsbeugung sind zwei Endungen, wieder eine für die zweite Person, und eine Endung, wohl zu merken, für die erste Person. Die dritte müßte etwa durch eine Wortfügung ausgedrückt werden.

III. Einen Infinitivum, der alle jene Umstände und vornehmlich die Personen unbestimmt läßt, und daher, daß ich so sagen darf, eine Unbestimmtheitsbeugung ist. Es geht hier der Pole von dem Deutschen in vielen Stücken ab. Zwar hat er

B. Die Unbestimmtheitsbeugung.

- 1) Mit dem Deutschen keine Zeitbeugungen, so wie sie der Lateiner hat; aber dagegen hat er

I. Mit andern Sätzen nicht verbindend.

2. Einen Infinitivum Absolutum, welcher durch seine Endungen; eine Verbindung unter den Sätzen in einer Rede nicht nothwendig voraussetzt, sondern ganz für sich (*absolute*) dastehen kann. Dieser nun ist:

Eine absolute Unbestimmtheitsbeugung.

- a) Der ganz einfache Name, des Thuns, Leidens, Werdens u. s. w., und der zwar, der — auch in andern Sprachen gewöhnliche, bey den Polen aber mehrentheils doppelte, zuweilen auch dreyfache *Infinitivus* ist, je nachdem die Formen des Zeitwortes es leiden, oder erfordern, und wie wir es bereits bey dem *Imperatif* gesehen haben. Z. E. *Krzyknąc*, *Krzyczeć*, *Krzykać*. Diesen *Infinitivus* werden wir eigentlich den *Absolutum* nennen.

a. Der Name des Handelns, der eigentliche Inf. absolutus.

- b) Das Abstractum, oder Seyn, Thun, Leiden, als ein Hauptwort (*Substantivum*), für wel-

b. Die Handlung als Sache und Substant. verbale.

ches der Pole eine eigne, nicht aber allezeit dieselbe Endung hat, und welches das *Verbale* zeitwörtliche Hauptwort heißt. Der Deutsche braucht seinen *Infinitivum* mit Vorsetzung des Artikels, damit das Handeln als Sache vorzustellen. Beide aber können es decliniren.

a. als Beschaffenheit, das *Participium*.

c) Das *Concretum*, oder das Seyn, Handeln u. s. w. als Beschaffenheit einer Sache d. i. der Leidende, Handelnde u. s. w., welcher in sich der Natur des *Nominis Adjectivi* ganz gleich kommt, auch so wie in andern Sprachen das *Participium* heißt, und declinirt wird.

II. Eine verbindende Unbestandtheitsbeugung.

3) Einen *Infinitivum Constructum*, welcher — unbestimmt in Ansehung der Personen und des *Nominis* — Sätze in einer Rede unter einander verbißet. Diese Verbindung aber von zweyerley Art seyn.

a. *Infinitivus Concomitantiae*,

a) Eine bloße Gleichzeitigkeit oder *Concomitantia* anzuzeigen, d. i. eine Beugung, bey welcher man voraussetzen muß, außer dieser Handlung habe man noch eine andre zu gleicher Zeit vorgenommen. Der Deutsche muß es durch das Wort indem umschreiben. Ich nenne diese Beugung den *Infinitivum Concomitantiae*.

b. *Consequenciae*.

b) Eine Folge, *Consequenz* oder *Dependenz* und Abhängigkeit auszudrücken. Das ist eine Handlung, bey welcher man eine andre darauf oder darnach folgende voraussetzen habe. Der Deutsche giebt diese Beugung mit dem Worte nachdem.

Der Imperativ hat keine Tempora, keine 3te Pers. oder 1ste Pers. Plur und warum?

Anm. I. Meines Erachtens ist der polnische *Imperativus* der Natur ganz angemessen. a) Hat der Pole keine gegenwärtige Zeit, oder vielmehr keinen Unterschied der Zeit: so rührt dieses daher, weil das, was eben befohlen wird, noch zukünftig ist. b) Hat er keine Befehlsbeugung für die dritte Person, so kommt es daher, weil ich eigentlich nur dem befehlen kann, zu

dem ich spreche, und das ist die zweite Person.
c) Hat er dagegen eine erste Person in der Mehrheitsbeugung (*Pluralis*) des *Imperativi*, so ist es auch natürlich, weil dieser mehr Andre angeht, die ich anrede, ich schließe mich nur als die erste Person mit ein.

2. Bey der Befehlsbeugung bedient sich der Pole einer besondern Wortsfügung mit *ze, z* (wovon S. 132. C. 4.) wodurch der Befehl dringender wird, und im Deutschen mit *doch* gegeben wird.

3. Was die Benennung *Infinitivus Absolutus* und *Infinitivus Constructus* betrifft, so sind sie von Hebräischen Sprachlehrern entlehnt, weil die Sache, wo nicht die nehmliche ist, doch sehr gleich kommt. Denn da diese Poln. Beugungen, die ich den *Infinitivum Constructum* genannt habe,
 - a) Personen, Zahl, Zeit unbestimmt lassen, und
 - b) Sätze der Rede unter einander verbinden, so
 sind sie also nicht nur eine Unbestimmtheitsbeugung (*Infinitivus*), sondern haben auch die Absicht, bey der Construction oder Bau der Rede, ein Band der Sätze unter einander, zu seyn. Const nannte man den *Infinitivum Constructum*
 - a) einen *Aoristum*, der zwar freilich auch im *Infinitivo* vorkommt, nicht aber durch seine bloße Endung die Verbindung unter den Sätzen verkündigt.
 - b) Man hat ihn ein *Gerundium* genannt, dieses aber hat gewisse *Casus*, und wird mit Hauptwörtern gesetzt, als: *emendnadi causa*, was mit unserm *Infinitivus Constructus* nicht übereinstimmt.
 - c) Die Rational-Grammatik nennt ihn *Imizslow*, d. i. ein *Participium*, welches jedoch *Casus* und *Numeros* haben muß, daher die Benennung *Participium* auf unsern *Infinitivum Constructum* nicht paßt.
 - d) Am nächsten hat es Krummbholz getroffen, da er es eine *Formam Consequentiae* nannte. Doch die Form betrifft bey'm *Verbo* einen wesentlichen Unterschied, den

Rechtfertigung
der gegebenen
Benennungen
Infinitivus,
Absolutus,
Constructus,
u. s. w.

Der Polse hat
keinen Con-
junctivum u. s.
w. das gehört
in den Syntax.

die Endung durch mehrere *Modos* nach der Natur der Handlung giebt, wie die *Activa*, *Passiva*, *Media*, *Deponens Forma*. Ferner dieser *Infinitivus Constructus* zeigt nicht nur Consequenz, sondern auch Concomitanz an.

4. Ich habe weder einen *Conjunctivum* noch *Optativum*, noch *Potentialem*, noch *Permissivum Modum* dem Polen zugeeignet, weil er alle diese Artbeugungen gar nicht kennt. Wortfügungen, die jene ihm fremde Beugungen ausdrücken können, unter die Conjugation mengen, scheint mir so viel, als die Polnische Sprache auf den Lateinischen Leisten zwingen wollen. Warum hat doch der Lateiner nicht einen *Optativum* unter seine Conjugationen, nach Art der Griechen gesetzt? weil er keinen *Optativum* hat; wegen der Wortfügungen aber in dem Syntax Auskunst giebt. Laßt uns doch diesem Beispiele folgen, wenns nun einmal nachgeahmt seyn soll.

Unterschied der
Zeitworte.

a. mangelhafte.

§. 146. Wenn nun ein Zeitwort durch diese *Modos*, *Tempora*, *Personas*, *Numeros* nicht allezeit gebeugt wird, so ist es ein mangelhaftes Zeitwort. Z. E. Ledz ist bloß in diesem *Infinitivo* üblich, denn die Conjugation bildet sich von *Legnac* und *Lezeć*. *Zwyklem* ich pflege, hat weiter kein *Tempus*, keinen *Modus*. *Pozieżdżac* sie zusammenfahren, hat in keiner Zeitbeugung einen *Singularem*, denn im Polnischen hat dieses Wort den Nachdruck, daß nur mehrere und nicht einer zusammenfahren können, folglich ist es ein *Defectivum*.

b. abweichende.

§. 147. Wenn ein Zeitwort nicht allemal seine Endsybten mit andern Zeitwörtern derselben Endung und Form gleichförmig beugt, so ist es ein abweichendes oder *Anomalum*. Z. E. *dam*, *daż*, *da*, *damy*, *dacie*, *dadzą* (anstatt *daią*); *śmiem*, *iem*, *wiem*, *umiem*, *iestem* haben abweichend die Endung *m* anstatt *ę*, denn nur die haben das *m*, die in der dritten Person der Einheitsbeugung auf *a* endigen. Sierher rechne ich auch die, so eine

eine Beugung doppelt haben; sie mögen Auswüchse c. auswüchssige, sonst *Abundantia* heißen.

§. 148. Zeitwörter, bey welchen in den *Temporibus* die Person und Zahl durch Beugungen nicht unterschieden sind *Verba impersonalia* (unpersönliche Zeitwörter) als: *godzi mi się*, es ist mir erlaubt, es geziemt mir; *mierzi mię*, es verdrüßt, efelt mich. Man muß aber Wortfügungen nicht hierher bringen, z. E. *Potrzeba mi* (nehmlich *jest*), es thut mir Noth. Hier ist *Potrzeba* ein *Substantivum*. *Zal mi* (*jest*), es thut mir leid. *Wstyd mię* (*ogarną*), ich schäme mich.

II. Abhandlung. Von der Bildung dieser Beugung.

§. 149. Um nun alle diese Art: Zeit- und Person-Beugungen bilden zu lernen, muß man vor allen Dingen die Beschaffenheit des zu beugenden Zeitwortes kennen. Zwey Stücke mithin, die uns hier beschäftigen müssen: I. Die Beschaffenheit und Natur des zu beugenden Zeitwortes. II. Die Art und Weise, auf die es gebeugt wird, und jene Beugungen bildet.

I. Stück. Von der Natur und Beschaffenheit des Zeitwortes.

§. 150. Ein jedes Wort ist ein Zeichen des Gedankens. Ein Zeitwort kann mithin theils als Wort und Zeichen betrachtet werden, theils aber hat man auch hierbey auf die dadurch bezeichneten Gedanken zu sehen.

§. 151. Da das Zeitwort I. ein Wort und Zeichen ist, so sehen wir hierbey überaus sinnreich die Lehre befolgt, welche man von den Zeichen zu geben pflegt, daß mannehmlich das Gedächtniß nicht durch immer und ewig neu gegebene Zeichen, die doch etwas ganz willkürliches sind, zu überladen habe, sondern von den schon vorhandenen auf eine gleichförmige Art, die nöthigen neuen Zeichen ableite, oder dieselbe durch Zusammensetzung der bereits vorhandnen herausbringe (§. 6). Daher ist also ein jedes Zeitwort 1) Einfach *Simplex*

d. unpersönl.
Zeitwörter.

Zwey Stücke.

Das Zeitwort
A. als Zeichen
ist:

a. Zusammen-
gesetzt.

b. Einfach,
und dieses

Verbum, als: prać, pilnować, waschen, hüten. 2) Ein zusammengesetztes *Verbum Compositum*, als: wyprać auswaschen, upilnować erhüten. In der Sprachlehre hat man dies die Figur des *Verbum* genannt.

- a. Grundwort. §. 152. Einfache Zeitwörter sind wieder a) das ursprüngliche Zeichen oder das Grundwort (*Verbum Primitivum*), z. B. prać waschen, tłuc stoßen, schlagen, stampfen, strzedz hüten. b) Oder es sind abgeleitete Zeitwörter (*Verba Derivativa*). Man nennt dieses die *Speciem Verbi*. Bey den Polen sind mir wegen des Verfolgs, als die wichtigsten vorgekommen, die ich auch
- β. Abgeleitet der letzteren wichtigsten Arten bey den Polen.
- a) Nominalia. darum ausheben will: α) Die *Nominalia* auf ować, welche theils von Nennworten, theils aus fremden Sprachen abstammen, z. B. świdrować bohren von świder der Bohr, pilnować wachen, hüten, von pilny stetig, u. s. w. β) Die *Inchoativa*, die ein Werden bedeuten und auf ec endigen, z. E. siwieć grau werden, ubożec arm werden, mdlec schwach (noch häufiger heißt) ohn- mächtig werden. γ) Die *Verbalia*, die als *Frequentativa* in der Lateinischen Sprache unter die *Derivativa* gerechnet werden, und die ich hier also darum auch erwähne. Bloß aber darum, daß man sie in der Poln. Sprachlehre nicht hierher zu bringen hat, denn in der Poln. Sprache gehören sie zu der Form des Zeitwortes, von welchen bald ein Mehreres.
- γ. Frequentativa gehören hier nicht her.

Anm. 1. Die *Nominalia*, die von *Substantivis* herkommen, sind dadurch zu unterscheiden, daß a) sie bedeuten, es werde etwas mit der Sache gemacht, welche das *Substantivum* bedeutet, als: świdrować mit dem Bohr ein Loch machen. b) Sollen sie bedeuten, die Sache selbst werde gemacht, als: bielić weißen, von Biel die Weiße. c) Daß etwas die Sache sey, kann beyde Endungen haben. Krol, Krolować, Hetman, Hetmanic.

2. Die *Nominalia*, die von *Adjectivis* herkommen, bedeuten a) ein Thun, Seyn, und enden auf ować, als: pilny, pilnować, miły lieb, miłować

lieben, chorowac krank seyn, von chöry. b) Bedeutungen sie ein Werden, als: stary alt, zestarzeć alt werden, zchorzeć krank werden.

3. Bey der Conjugation werden die zwey angeführten *Derivativa* auf owac und die *Inchoativa* besondre Nebenarten geben, die ihre besondre Beugung haben.

§. 153. Zusammengesetzte Zeitwörter entstehen bey den Polen bloß aus einem Zeitworte und Vorwörter, die bereits §. 125. aufgezählt sind, wo sie in trennbare und untrennbare eingetheilt wurden. Wegen der Bedeutung und Gebrauches, haben wir die Abhandlung verschoben. 1. Was aber die Bedeutung betrifft, werden wir unser Wort zurück nehmen, obgleich eine Abhandlung darüber völlig bearbeitet ist, weil dies das Werk nur vertheuern müßte, und zur Noth aus dem Wörterbuche erhellet. 2) Der Gebrauch aber ist, nicht bloß zusammengesetzte Worte hierdurch zu bilden. Denn die Zeitwörter haben in der Poln Sprache oftmals dem Zeitworte keine Bedeutung, sondern dienen bloß einen Unterschied der Zeitbeugungen, des *Praesentis* und *Futuri*, des *Imperfecti* und *Perfecti* abzugeben. Z. E. czynię ich thue, U. czynię ich werde thun. Der Ebräer setzt auch gewisse Buchstaben vor das Zeitwort, und macht hiermit einen Unterschied von Formen, und Zeitbeugungen, wie der Pole, bey dem aber zugleich die verschiedene Form verschiedene Zeitbeugungen oder *Tempora* giebt. Daher werde ich dergleichen ohne Bedeutung vorgesezte Präpositionen mit den Ebräern Präformaten nennen. Und da der Deutsche durch gewisse vorgesezte Sylben seine *Tempora* bildet, welche Abtheilung Vorsylben nennt, mögen sie Vorsylben heißen. Hier führe ich sie nur an. Sie sind nemlich folgende sieben: na, o, po, roz, u, z, za. Ihr Gebrauch wird sich ferner unten ergeben.

§. 154. Die Beschaffenheit und Natur des Zeitwortes ergibt sich noch mehr: II. Aus dem durch das Zeitwort bezeichneten Gedanken, oder aus der Bedeu-

a) Das Zusammengezte
niegezte
Zeitwort.

a. hat eine neue
Bedeutung.

b. unterseidet
oft Zeitbeu-
gungen.

Das Zeitwort
B. als Gedanke.

a. Die gedachte Handlung in Ansehung des Gegenstandes. tung des Wortes. Das gab ehemals dem Lateiner und Griechen sein *Activum*, *Passivum*, *Medium*, *Deponens*, oder überhaupt seine Formen; hieraus entspringen auch seine *Reciproca*. Der Pole hat

I. Zustands-
wort
(*Neutrum*.)

I. Ein *Verbum Neutrum*, das ist ein Zeitwort, das keinen Gegenstand hat, auf den die Handlung gerichtet wäre, denn es bestimmt bloß den Zustand des Daseyns und veränderte Lage des Handelnden. Z. E. Ich bin, ich werde, ich kann, ich gehe, ich stehe, sitze, liege, laufe, glühe, blühe, fränkle, u. s. w. Sollte man nicht solche Zeitwörter, Zustandswörter nennen dürfen?

II. Wirkungs-
wort.

a. Der Gegen-
stand ist nur
der Handelnde
(*Activum*)

II. Hat der Pole ein *Verbum Activum*, welches eine zufällige Form des Zeitwortes ist, wenn man es von dem *Passivo* unterscheidet, weil der Unterschied darin besteht, ob der Handelnde der Hauptgedanke im Satze sey, oder ob der Gegenstand, auf den die Handlung gerichtet ist, zu diesem Hauptgedanken des Satzes (*Subjekt*) gemacht wird; so daß alsdann das Zeitwort ein Leiden bedeuten muß. Bei dem Pole ist das *Verbum Activum* und *Transitivum* nicht unterschieden, weil der Pole kein *Passivum* hat. In der Poln. Sprache ist also das *Activum* ein Zeitwort, das einen Gegenstand hat, auf den die Handlung gerichtet ist. Z. B. Ich schlage dich, hier ist dich der Gegenstand des Schlagens. Ich denke mir Berlin, hier ist Berlin der Gegenstand meines Denkens. Wir denkt, *Wirkungswort* würde es füglich heißen können.

III. *Recipro-
cum*.

b. Ist der Han-
delnde selbst.

III. Ist nun der Gegenstand einer Handlung der Handelnde selbst, so daß er zugleich der leidende Theil wird, so hat solche Zeitwörter denn auch der Pole, welche wir *Reciproca Verba* nennen. Z. E. Boie sie ich fürchte mich, bac sie sich fürchten, upie sie sich besaufen.

Hieraus erhellet, daß also der Pole, so wie der Deutsche und Franzose, keine Formen in dieser Rücksicht

habe, wie der Lateiner und Griechen sie haben. Ja er drückt nicht einmal gerne das *Passivum* durch eine Umschreibung aus, wie es die Deutschen und Franzosen thun. Sondern er muß platterdings den Satz aus der fremden Sprache umschmelzen, um sein *Activum* zu brauchen. Ist aber der Satz unpersönlich in dem *Passivo* ausgedrückt, dann bedient sich der Pole

Der Pole hat kein *Passivum*, sondern Wortfügungen, und kaum

- 1) Einer unpersönlichen Beugungen (§. 145. no. II.) 1) Wortfügungen oder braucht die dritte Person in der Mehrtheitsbeugung, welches den Satz dann doch, durch ein *Activum* ausdrückt. Bito go (man hat ihn geschlagen) er ist geschlagen worden. Bija go man schlägt ihn.
- 2) Er macht aus der Handlung ein zeitwörtliches 2) Die beste Hauptwort, oder nimmt sonst ein *Substantivum*, z. B. das Grundwort, und verbindet es mit *wziac* nehmen, bekommen, oder *odniesé* davon tragen, *mieć* haben; da denn der Gegenstand der Handlung auch zum Hauptgedanken (*Subject*) wird. Das vorige Beispiel im *Passivo*, Ty bierzysz bicie odemnie, du wirst von mir geschlagen (du bekommst von mir Schläge). *Odniosł* karg, er ist gestraft worden.
- 3) Er bedient sich auch seines *Reciproci*, welches also 3) Die selten weit häufiger von dem Polen als von andern gebraucht wird; dieses kann indeß nur bloß die *Impersonalia* der Lateiner auszudrücken dienen, nicht aber einen im *Passivo* ausgedrückten Satz. Z. E. *dicatur*, mowi się, man sagt.
- 4) Hat der Pole doch bey seinem *Activo* ein *Participium passivum*. Wenn also das *Passivum* durch dieses *Participium* und durch das Hülfswort, aus der fremden Sprache übersetzt wird, so hüte man sich a) vor dem *Od* von, und brauche lieber *przez* durch (außer bey der Wortfügung unter no. 2. *wziac*, *mieć*, *odniesé*, wo *od* von, gebraucht wird); als: Turczyn dwanaście tysięcy przez Jana Sobieskiego ponizony, klingt ganz echt Polnisch wegen des *przez*, und heißt: der Türke ist durch zwölf Niederlagen von Johannes III. gedemüthigt worden. b) Hüte man sich, daß man es

4) Die gewöhnliche, aber vorsichtia zu gebrauchende

nicht oft thue, weil es wider den Gana des polnischen Denkens ist, und schmelze die Sätze lieber um, damit sie durch ein *Activum* ausgedrückt werden. Eine Schrift, die mit *Passivis* im Polnischen angefüllt ist, verräth eine Uebersetzung, oder einen Verfasser, der in einer andern Sprache zu denken gewohnt ist.

• Die gedachte Handlung in Ansehung ihrer Dauer, giebt die Formen:

§. 155. Indessen hat der Pole dennoch seine sechs Formen in einer andern Rücksicht, die nicht von einem willkürlichen Ausdruck, ob man den Handelnden oder den Gegenstand der Handlung zum Hauptgedanken des Satzes macht, abhängen, wie bey dem Lateiner und Griechen sein *Activum*, *Passivum* u. s. w. sondern von dem wesentlichen Unterschiede der Handlung und ihrer Dauer herrühren, daher auch auf die Bildung der Zeitbeugungen einen Einfluß haben, und ganz eigen gekannt werden müssen.

• urplötzlich, Instantanea. Die Eigenschaft dieser Form.

I. Die erste ist die *Forma Instantanea* oder die urplötzliche Form, welche solche Zeitwörter unter sich begreift, die eine Handlung, ein Entstehn bedeuten, so 1) In einem *Nu* (*in Instanti*) urplötzlich vor sich gehen, als: *trząc* einen Stoß geben, *wrzaznąć* krzknąć einen Schrey thun, *plunąć* einmal ausspucken. 2) Eine Handlung, ein Entstehen in der Wirklichkeit (*in concreto*), die also als einmal nur geschehen angesehen wird. 3. E. *kłęknać* niederknien, auf die Kniee fallen, *strzelić* losschießen, *paść* darnieder fallen. Wobey ich auf folgende Eigenschaften dieser Form aufmerksam mache.

1) Eigenschaft, sie in andern Sprachen fremd.

1) Der Deutsche scheint diesen Unterschied der Dauer auch zu fühlen, und sieht deswegen, wenigstens in einigen Provinzen, sein Wort einmal, oder das Wort es, es einmal hinzu. *Trąc* ze go; stöß ihn doch einmal. *Wroc* mu, gibß ihm wieder.

2) Zeitbeugungen, die sie nicht hat.

2) Diese Form hat kein *Præsens*, kein *Imperfectum*, weil von einer solchen urplötzlichen Handlung nicht kann in gegenwärtiger Zeit, oder als von einer anhaltenden Handlung geredet werden (§. 144. II).

Die Handlung muß schon alsdann vorüber seyn, wenn man reden will, oder sie soll noch geschehen.

- 3) Hat diese Form a) ein Futurum und b) Präteritum Perfectum, wie dies aus dem eben Gesagten sich ergibt. c) Einen Imperativum, der weil er der Zeit nach nicht unterschieden ist, sondern nur den Unterschied der anhaltenden Dauer anzeigt, und doch eine eigne Beugung hat, die von einer andern Beugung des Imperativus unterschieden ist, mit Recht eine Form heißt. d) Den Infinitivum absolutum, als Namen der urplötzlichen Handlung, von welchem das Nehmliche wiederholt werden muß, was vom Imperativo gesagt ist. e) Ein der Form nach unterschiedenes zeitwörtliches Hauptwort. f) Ein Participium Passivum, so es anders kein Verbum Neutrum ist. 3. E. trącony, strzelony, aber nicht kłęknioty. g) Einen Infinitivum consequentiae auf *sz* oder *wsz*, als *trąciwszy*, *krzyknąwszy*, *łukwszy*.

- 3) Zeitbeugungen, die sie hat.
a) Ein Futurum.
b) Ein Perfect.
c) Eine Form im Imperat. kein Tempus.
d) Eine Form im Infinitivo.

II. Die zweyte mit der ersten verschwierte Form ist die Continuativa oder Anhaltende. Sie faßt unter sich dergleichen Zeitwörter, welche 1. eine Handlung, ein Entstehn bedeuten, so zwar im *Tu* geschieht, aber doch eine Dauer erhalten kann, indem man sie anhalten läßt. 3. E. *Trącać* anhaltend fortstoßen. *Krzyczeć* anhaltend schreyen. *Wrzeszczeć* schreyen. 2tens bedeuten sie eine in Ansehung der Wirklichkeit unbestimmte oder abstracte Handlung. *Szczelac* schießen. *Kłeczec* knieen. *Pluć* spucken. *Padać*. Die Eigenschaft dieser Form ist:

3. Tene anhaltend.
Continuativa.

- 1) Daß sie die in andern Sprachen üblichen Zeitbeugungen das Praesens und Imperfectum liefert.
2) Hat die Anhaltende Form a) gar kein Perfectum. b) Keine Beugung für das Futurum, allein mit dieser Form wird das Hülfswort verbunden, um ein Futurum auszudrücken, *) einmal mit dem Perfecto, welches allezeit vor dem Hülfswordte stehen muß; 3) dann auch mit dem Infinitivo absoluto, der willkühr-

- 2) Zeitbeugungen, die sie hat, 2) die sie nicht haben kann.

3) Die Formenbeugungen, die sie im Imperativo und Infinitivo giebt.

Die anhaltende Form kann mangeln, folglich auch ihre Zeitbeugungen.

lich dem Hülfsworte vor- und nachgesetzt werden kann. Wer das Hülfswort also nicht mit der *Continuativa Forma*, sondern mit der *Instantanea* ver-einen sollte, um ein *Futur.* auszudrücken, macht einen großen Grammat. Fehler wider die Poln. Sprache.

3) Giebt diese Form a) eine Befehlsbeugung, die etwas anhaltend oder oft zu thun gebietet. b) Einen *Infinitivum absolutum*. c) Ein *Participium Praesens*. d) Ein *Participium Passivum*. e) Ein *Verbale*. f) Einen *Infinitivum Concomitantiae*.

4) Die Zeitbeugungen, die das *Instantaneum* dem *Continuativo* hergiebt, sind folglich, da die *Infinitivi* unterschiedne Endungen haben, oftmals sogar von ganz verschiedner Conjugation.

Anm. Es ergibt sich von selbst, 1) daß wenn eine Handlung nicht anders als im *Präsens* geschehen kann, so fehlt auch die anhaltende Form. Auch mag hier der Gebrauch viel dazu beytragen, daß den *Instantaneis* oftmals die *Forma Continuativa* mangelt. 2) Und alsdann fehlen auch alle jene eben angeführte Beugungen, das *Praesens*, das *Imperfectum*, die mit dem Hülfsworte üblichen Wortfügungen für eine anhaltende zukünftige Zeit. Der *Imperativ*, das *Verbale*, das *Participium Praesens* und der *Infinitivus Concomitantiae*. 3) Indessen haben die Polen oftmals alsdann *Continuativa*, welche ein ganz andres Wurzelwort sind. *J. E. rzec (lat. inquam)* sagen, bedient sich der Zeitwörter *mowić, powiadać*, anstatt des *Continuativi*. *Obaczyć* sehen, braucht das *parzyć, widzieć*, u. s. w. Dergleichen Fälle sind selten. 4) Auch dient das *Futurum* zuweilen anstatt des *Praesentis*, als *rzekę* ich werde sagen. *Rzeknąć* und *rzeknę* bedeuten das *nehmliche*, und es ist falsch, wenn die National-Grammatik, jenes zum *Continuativo* macht, es sey denn, daß sie es zum *Gesetz* machen wollte, wogegen nichts einzuwenden wäre. *Zwyktem* ich pflege, habe ich bereits S. 147. angeführt.

III. Die Dritte, der ersten ganz entgegengesetzte, ist die Folge-Form (*Forma Successiva*). Sie begreift alle Zeitwörter, welche 1) solches Entstehen und solche Handlungen bedeuten, die nach und nach vor sich gehen. Wohin also auch 2) alles; abstract betrachtete unbestimmte Handeln zu rechnen ist, als: czytać lesen, pisać schreiben, wiercić bohren, kwitnąć blühen, bić schlagen, kłóć stechen, czynić thun, tłuc stampfen, strzeżać hüten, modz können, lądz brüten, kłaść legen, nieść tragen. Ihre Eigenschaft ist

7. Die Folge-Form. *Forma Successiva*.

Die Eigenschaften dieser Form.

1te Eigenschaft sie gleicht den Zeitwörtern in andern Sprachen.

2te. Die Zeitbeugungen, die sie haben:

- 1) Daß sie in der Bedeutung den Deutschen Zeitwörtern gleicht. Ferner
- 2) Nur a) Ein Präsens b) Ein Imperfectum hat, so wie die Deutschen Zeitwörter (s. Adelnung S. 299). c) Eine anhaltende Form im Imperativ. d) Ein Verbale. e) Ein Participium Activum oder Praesens. f) Ein Participium Passivum, das vom Imperfecto kommt. g) Einen Infinitivum Concomitantiae.
- 3) Dagegen fehlt dieser Form a) ein Perfectum, wo es nicht etwa durch ein andres Grundwort ersetzt wird. b) Ein Futurum der Beugung nach, ob es gleich durch Wortfügungen diesen Mangel, nach der bey dem Continuativo gegebenen Vorschrift ersetzt. c) Ein Participium Passivum, das vom Perfecto käme.

3te. Die sie nicht haben kann.

IV. Die vierte Form ist die *Forma Praeformativa* oder Vorsylben-Form. 1) Sie zeigt eine zwar nach und nach entstehende Handlung an, welche aber unter Umständen als einmal geschehen, bestimmt und in der Wirklichkeit (*in concreto*) von dem Vollen gedacht wird. Ich muß diese Sache durch ein Beyspiel aus der Deutschen Sprache erklären. Das Lesen ist eine nach und nach vor sich gehende Handlung. Laßt uns nun sehen, ich lese ein Buch, so wird doch das Lesen dieses Buches ein Ende nehmen, diesen Umstand geben wir mit den Vorwörtern durch — aus, und sagen: Ich habe dieses Buch durchgelesen, ausgelesen. Diesen Umstand kann auch der Deutsche im Praesenti, nicht durch

2. Vorsylben-Form. *Forma Praeformativa*.

1) Eine Beschreibung davon, und Natur derselben.

sein zusammengesetztes Zeitwort ausdrücken, und sagen: Ich durchlese (auslese) dieses Buch. Warum? Denn ich durchlese nicht das Buch, sondern ich lese es nach und nach, bis ich es endlich einmal durchgelesen habe. Um desto mehr hat dieses bey dem Polen auf seine successive Form einen Einfluss, da er so genau, der Dauer des Zeitwortes angemessen, spricht; und es entspringen hieraus zwey Regeln.

Hieraus zwey
Regeln.

1ste Regel Zusammen-
gesetzte Zeit-
wörter ma-
chen aus
einer Folge-
Form gleich-
sam eine
urplötzliche.
(Instantanea)

2te Regel. Die
bloße dem
Zeitworte
vorgesezte
Präposition
wird also
gebraucht,
nicht die
Bedeutung,
sondern
die Form zu
ändern.

2) Eigenschaf-
ten der Wor-
tsylbenform,
sind diesel-
ben, wie bey
dem Instan-
taneo. Doch
ist ein'ger
Unterschied.
a. Unterschied.
b. Unterschied.
c. Unterschied.

1. Regel Alle Poln. Verba Composita verwandeln die Natur der Folge-Form gänzlich, da sie mit Präpositionen zusammengesetzt werden §. 149, die Präpositionen aber wegen des Umstandes der durch das Vorwort angezeigt wird, vorgesezt werden. Sie nehmen daher die Natur der urplötzlichen Form an, so daß alles was von dem *Instantaneo*, und seinen Eigenschaften unter no. I. gesagt ist, von dem *Verbo Composito* oder zusammengesetzten Zeitworte ebenfalls gesagt seyn und hier wiederholt werden soll. *Czytam ich lese. Przeczytam ich werde es durchlesen.*

2. Regel. Die Natur der Folge-Form zu verwandeln sezt der Pole also ohne weitere Bedeutung eines Umstandes, blos in der Absicht um sein *Perfectum* und *Suturum* zu bilden, wie auch die Formen des *Imperativi* und *Infinitivi* zu erhalten, die Präposition vor eine Folge-Form.

2) Die Eigenschaften dieser vierten Form, die ich *Formam Praeformativam* genannt habe, sind bey dem *Instantaneo* oder der urplötzlichen Form zu finden. Nur ist a) hier der Unterschied, daß die Vorsylben-Form die der Folge-Form mangelnde Zeitbeugungen ergänzt. b) Daß die Vorsylben-Form zuweilen von einer ganz andern Wurzel kommt. Z. E. *Kłaść* legen, *położyć*. Auch wird zuweilen, und sogar willkührlich die Endung geändert: *biegam* - *pobieżę* oder *pobiegnę*. Daß also nur der Uebung heimgestellt seyn muß. c) Daß nicht eine jede Folge-Form die Vorsylben-

syllbe duldet, daher keine andre als die Folge-Form und die ihr eiane Zeitbeugungen haben kann. Was theils von der Natur der Handlungen abhängt, als: czytać lesen, przeczytać heißt durchlesen, poczytać erachten (vielleesen); theils aber von dem Gebrauche herzuleiten ist; theils auch zuweilen dadurch gehindert ward, weil wirklich zusammengesetzte Wörter vorhanden sind, denen eine solche Präposition vorsteht, als etwa zur Vorsyllbe genommen werden sollte. d) Was man aber für eine Vorsyllbe vorzusetzen ha'e, habe ich wenigstens noch nicht zu bestimmen vermocht, und es muß aus dem Gebrauche erlernt werden. Uebershaupt aber sehe man sie hererzählt S. 153. nach.

d. Eine Nummerung.

V. Die fünfte ist die Wiederholungsform (*Forma frequentativa*), deren Bedeutung auch andern Sprachen gemein ist, von den Polen aber sehr genau bestimmt, und der Natur der Handlung angemessen, unablässig gebraucht werden muß, so daß es ein unverzeihlicher Fehler ist, sie nicht zu brauchen, wo sie stehen soll, oder zu setzen, wo sie nicht hingehört. Ja sie bedeutet auch mehr, als etwa a) bloß eine Wiederholung und ofttes Thun, b) denn sie bedeutet auch eine Gewohnheit, z. E. Jać nie bywam często u Babki. aleć przecie chadzam do niej. zwar pflege ich nicht oft bey der Großmutter zu seyn, aber doch pflege ich zu ihr zu gehen. c) Bedeutet diese Form eine Fertigkeit. Z. E. Szachow grać nie umiem, ale w Warcaby grawam. ich kann nicht Schach spielen, aber das Dambrett kann ich (spielen). Ihre Eigenschaften sind:

d. Die Niederbezeichnung.
Forma frequentativa.

1) Ihre Natur und Bedeutung.

2) Ihre Eigenschaften.

- 1) Alle die bey dem *Successivo* No. III. bereits angeführt sind, die erste ausgenommen. Ferner sind ihre Eigenschaften
- 2) Daß sie a) gewöhnlicher Weise von der Folgeform abstammen und gebildet werden. b) Doch auch von der *Forma Instantanea* herkommen können. Dieses ist dann der Fall, daß ein Zeitwort drey Formen,

a. Mit dem *Successivo* dieselben Eigenschaften.

b. Von ihm verschiedene und eigene.

daher auch dreyerley Imperativos und Infinitivos hat. Der Fall aber ist selten, z. E. Krzyknąć, krzy-
cząc, krzykać. Kłęknać, kłęcząc, kłękać. Sięść (siąść),
siedzieć, siadać. c) Daß wenn die Folgeform eine
Vorsylbeseform und ein Frequentativum bildet, eben-
falls drey Formen entstehen, wovon die Fülle nicht
so selten seyn möchten. Czynię ich thue. Uczynię ich
werde thun. Czyniwać zu thun pflegen. Endlich
aber ist als ihre Eigenschaft zu merken:

3) Daß nicht alle Zeitwörter, sie mögen von der
Folgeform sogar seyn, Wiederholungsformen
bilden dürfen. Dieses thun a) die Instantanea, vor-
nehmlich die eine anhaltende Form auf ac bilden,
wovon ich kein Beispiel gefunden habe. b) Die von
der folgenden sechsten Form, wiewohl davon niese
frequent. nosić das zusammengesetzte przenosić,
przenieść ein Apterfrequentativum przenalzać
macht. c) Uebrigens hat hier der Gebrauch auch
sein Vorrecht. Z. E. Chwalić könnte chwalać haben,
denn man sagt wychwalać, pochwalać, und doch
würde der Pole mitleidig lächeln, wenn er lesen
sollte: Często go chwalam.

4) Wo keine Wiederholungsform statt hat, da ver-
tritt das Continuativum oder das Successivum, oder
ein Zeitwort der sechsten Form ihre Stelle. Z. E.
Choć jaź go nie często trącałz, przecię go trącałz.
Ob du ihn gleich nicht oft stößest, pflegst du ihn doch
zu stoßen. Ja mu tego nie pochwalam oder chwale.
Ich pflege ihm das nicht zu loben. Auf alle Fälle
wird denn auch, der Deutlichkeit wegen, często oft,
zwykłem ich pflege, ausdrücklich dazu gesetzt.

5. Die sechste
Form des
Apterfrequent-
ativis.

VI. Endlich die sechste Form machen die Pseudo-Fre-
quentativa aus, die eine Apter-Wiederholungsform
sind, denn sie bedeuten bey den Verbis Compositis das,
was die anhaltende Form bey den Instantaneis, und
No. IV. 1. Reg. haben wir gesehen, daß sobald eine
Präposition zum Zeitworte hinzukommt, so wird das
Successivum in ein Instantaneum verwandelt. Um nun

so viel möglich die mangelnden Zeitbeugungen zu ergänzen, giebt der Pole dem zusammengesetzten Zeitwort eine Endung der Wiederholungsform, wodurch das *Verbum Compositum* seine Folge-Form wieder erlangt, aber auch ferner kein *Frequentativum* werden kann. Z. E. Czesać käumen, wyczesać, wyczesać, ich werde auskäumen. Wyczesywać auskäumen, wyczoswać ich käume aus. Die Eigenschaften dieser Form sind:

1) Ihre Natur beschrieben.

- 1) Außer der, bey dem *Successivo* bereits angeführten 2) Ihre Eigenschaften.
- 2) Daß nicht allemal eine solche Endung der Wiederholungsform anzunehmen, wegen des durch die Präposition angezeigten Umstandes, dem Zeitworte gestattet wird, wenn nemlich unter diesen Umständen, die Handlung keinesweges nach und nach geschehen kann, wie wir dies vom aus- oder durchlesen unter No. IV. gesehen haben. So wie also dann der Deutsche sein Vorwort wegwirft, und anstatt, ich auslese, zu sagen pflegt, ich lese, bis daß er das Buch einmal durch- und ausgelesen hat, so bräucht der Pole a) in diesem Falle auch sein einfaches Zeitwort, und darf nicht sagen: przeczytać, sondern czytam. b) Thut er dies zuweilen ohne Noth, so daß auch beydes statt hat. Z. E. chwalić loben, pochwalić loben werden, pochwała loben. c) Drittens kann nach verschiedener Bedeutung des Wortes, eine Bedeutung die Endung der Wiederholungsform haben, die andre nicht. Z. E. poczytać viel lesen, oder ein Weilchen lesen, hat keine Endung der Wiederholungsform, poczytać erachten, hat poczytywać. poczytam ich werde es erachten, poczytuję ich erachte. d) Auch geschieht es, daß eine Präposition mit dem Zeitworte zusammengesetzt wird, und das Zeitwort verändert sogleich die Endung, und nimmt die Endung des *Frequentativi* an, und muß sie annehmen, wenns eine Bedeutung haben soll. Z. E.

Chwalić loben; hać wychwalać erheben; wychwalam ich erhebe, wychwałę bedeutet gar nichts, ob man gleich im *Infinitivo* sagt: wychwalić się go nie mogł, er konnte es nicht ausloben. c) Auch grobis zusammengesetzte Zeitwörter, welche trotz der hiezu kommenden Präpositionen, doch die Folgeform nicht im mindesten ändern, wovon jedoch der Fall selten ist. Z. E. żądam ich verlange, pożądam (nicht ich werde gelüden, sondern) ich gelüste, gładam ich beschäue, przegładam ich sehe etwas durch (nicht ich werde es durchsehen). Dieses thun besonders *Instantanea*, welche ihre *Formam continuativam* haben, die ihnen auch statt des *Frequentativi* dienet (V. 3. a) wrocić się wiederkommen, wrocę się ich werde wiederkommen, wracać się, wracam się ich komme wieder, powrocę ich werde wiederkommen, powracam (nicht powracam) ich komme wieder, rzucam ich werfe przérzucam ich werfe durcheinander (nicht ich werde durcheinander werfen), denn das *Futurum* müßte przerzucę haben, das aber drüber wegwerfen heißt. Von dem *Syntax* werden wir nochmals davon sprechen müssen, und was hier nur berührt ist, weiter ausführen, um nicht hier das Gedächtniß durch so mancherley Arten des *Verbi* mit einemmale zu überladen.

Anm. 1. Von diesen *Verbis compositis* kann die Präposition oftmals zusammengezogen werden, und das e verlieren, das bey dem *Compositio* nöthig war, ehe das *Asterfrequentativ* gebildet wurde. Z. E. żcierać von zetrzeć adwischen, und wespzreć macht wspierać, u. s. w.

2. Mir denkt, als hörte ich die Klage: „das ist sehr schwer zu fassen.“ Ich glaube es auch sehr leicht, da der Deutsche so nicht zu denken und zu sprechen gewohnt, die Sache ganz neu finden muß. Wer es nicht fassen kann, wird wohl mit der Zeit den Unterschied dieser Formen selbst fühlen lernen. Vor der Hand behalte er nur zum mindesten die verschiedne Namen der Formen, die bey der zu erlernenden Art und Weise, wie die Beugungen zu bilden sind, in dem folgenden Stück unumgänglich nöthig seyn werden.

II. Stück. Von der Art und Weise, die Beugungen zu bilden.

§. 156. Vor allen Dingen muß man das Wurzelwort kennen, von welchem alle Beugungen abstammen, und dieses sind die *Infinitivi*, ein jeder in seiner Form, und zwar der *Infinitivus absolutus*.

I. Das Wurzelwort in der *Infinitiv*.

Anm. 1. Man hat bisher die erste Person der Einheitsbeugung des *Praesentis*, als das Wurzelwort angesehen, hieraus entstanden aber, Ausnahmen über Ausnahmen, und da dieses Wurzelwort nicht zulangend wollte, so mußten noch andre Zeitbeugungen erlernt werden (s. z. B. Krumpholz S. 124). Man mochte also so zu sagen die Zeitbeugungen eines jeden Zeitwortes auswendig erlernen, sie aber zu bilden, dazu wurde kein sicherer Leitfaden gegeben. Ueberdies so ist die Endsyllbe der ersten Person keine Wurzel-Endung, sondern zufällig und vielmehr das Merkmal der Person, welche zu dem Zeitworte hinzukommt, daher sie auch davon losgerissen werden kann. Ja auch zu den *Adjectivis* werden diese persönlichen Endungen des *Perfecti* hinzugesetzt, und gleichsam das *Adjectivum* dadurch conjugirt. Nur für die dritte Person, wie bey dem *Verbo* also auch bey dem conjugirten *Adjectivo*, ist kein persönliches Merkmal, so daß sie, wo nicht die Wurzel selbst, doch gewiß der von dem Wurzelworte erwachsende Hauptstamm seyn muß, aus welchem die übrigen Personenbeugungen durch den Zusatz gewisser Nachsyllben als Person-Endungen, wie die Aeste hervordachsen. Was ich von dem *Adjectivo*, das conjugirt wird, gesagt habe, das belege ich mit einem Beyspiel. *Godzienem* (heißt) ich bin würdig, *godzien-es* du bist würdig, *godzien* er ist würdig (u. s. w. in der Mehrheitsbeugung). Denn hier wird jetzt drunter jedesmal verstanden, als

stünde da: Godcien-em iest ich bin würdig. Woraus erhellet, daß em, es die Person-Endungen sind, und daß die dritte Person kein besonderes Merkmal hat, weil das iest ganz für sich als das Wurzelwort, oder der Hauptstamm genug unterschieden da steht, zu welchem hernach die Person-Endungen dazu kommen. Ich beweiße es ferner noch, daß die Endung der ersten Person des *Præsens*, die Person-Endung sey, weil sie oftmals sogar fehlen kann, wenn das Persönliche Fürwort ausdrücklich da steht, z. E. Kto to mowit? so ist die Antwort besser Ja to mowit, als Ja to mowitem. Auch getrennt steht diese Person-Endung, wie die Sylben, die sich gern an ein Wort anhängen, gleich nach dem ersten Worte vor dem Verbo: Jam to mowit ich habe das gesagt. Zu einem Beweise, daß es eine sich anhängende Sylbe oder Particul, das übrige aber noch eher die Wurzel des ganzen Zeitwortes ist. Jedoch der größte Eigensinn würde sich im Verfolg durch das ganz natürlich fließende Gewebe der Conjugationen davon überzeugen können.

2. Ist aber nicht etwa die dritte Person die Wurzel selbst? Nein weil man sonst doch noch immer den *Infinitivum absolutum* würde kennen und wissen müssen, und aus der dritten Person *Sing. Num. Præsens*, sowohl diese, als auch eine andre Endung dem *Infinitivo* gegeben werden konnte, wenn man den *Infinitivum* bilden und daraus beugen wollte, was der Fall nicht ist, wenn man den *Infinitivum* erst weiß, weil seine bloße Endung, genau die Bildung der dritten Person lehrt, bis auf einige wenige Ausnahmen, die wohl von zufälligen andern Dingen herrühren.
3. Aber ist denn auch der *Infinitivus*? Das ist es, was ich behauptet habe. Was wohl jetzt alle Sprachlehrer ganz natürlich anzunehmen genöthigt werden, indem der *Infinitivus* der *Nominativus*

des Verbi heißen möchte, da er der ganz unbestimmte Name des Seyns, Thuns und Eydens ist. Worin nur auch die Rational-Grammatik beypflichtet, die aber sonst die Conjugationsarten unangestastet läßt, denn das war keine Kleinigkeit, jenes Gothische Gebäude niederzureißen, wenn man kein andres an die Stelle hatte, und ein neues zu bauen vieles fordert.

§. 157. Der von dem Infinitivo erwachsende Hauptstamm ist jedesmal die Dritte Person der Einheitsbeugung in der Anzeigbeugung (Indicativ); von welcher hernach alles übrige als Nebenäste und Aeste hervorsproßt. 3. E. *trącię* *Inf. Absol. Instant.*; *trąci* 3. Pers. Sing. Fut.; *trącać* *Inf. Absol. Continuat.*; *trąca* 3. Pers. Sing. Praesent.; *trąci* ist die dritte Person Singul. Perfecti; *trącał* aber die 3. Pers. Sing. Imperfecti. Man braucht hier nur das *ę* des Infinit. wegzulassen, so ist das Praesens und Fut. fertig, und in den Praet kommt bloß für das *ę* ein *ł*. Indessen ist diese Bildung nicht jederzeit so leicht: 3. E. Fut. *krzyknąć*, *krzyknie*, Praes. *krzyczęć*, *krzyczy*; Perf. *krzyknął*, Imperf. *krzyczał*, Praes. Frequ. *krzyka* von *krzykać*, Imperf. *krzykał*; ja sie fallen noch mit mehreren Verwandlungen vor, was sich alles aus dem Schemā ergibt, welches ich nur bey dem Verfolg stets vor Augen zu haben anrathe.

Anm. Ich beziehe mich hierbey auf die vorhergehende

1. Anm., aus welcher es sich ergibt, daß die übrigen Personen durch Nachsyllben erwachsen.

§. 158. Von dieser dritten Person der Anzeigebeugung kommen alsdenn 1.) Auch die übrigen Artbeugungen, a) bald unmittelbar, bald b) mittelbar her.

a) Unmittelbar kommt

a. von der 3ten Person Sing. Praesentis a) die 2te Pers. Imperat. derjenigen Form, von welcher das Praesens ist, nämlich Successivs, Continuativs, Frequentativs und des Astersfrequentativs. ß) Das

Q

II. Vom Indicativ kommen die 3ten Personen der Zeitbeugungen des Indicativi

III. Von den 3ten Personen der Zeitbeugungen kommen die übrigen Beugungen.

Participium Passivum oder *Praeteriti*, jedoch nur in gewissen Fällen, die bald näher bestimmt werden sollen.

b. Von der 3 Pers. der Einheitsbeugung im *Futuro* kommt α) die 2 Pers. der Befehlsbeugung in der urplöglichen und in der Vorylben-Form (*Formae Instantaneae et Praeformativae*), zu welcher legen auch die zusammengesetzten Verba zu rechnen sind. §. 155. Reg. 1. β) Das *Participium Passivum*, wenn das *Verbum* kein *Neutrum* ist, jedoch auch nur in gewissen Fällen oder Conjugationen.

c. Von der 3ten Person der Einheitsbeugung des *Imperfecti* kommt das *Participium Passivum* in gewissen Fällen, wenn es nicht vom *Präsenti* kommen kann; doch will die Form auch oft, die folgende

d. 3te Person der Einheitsbeugung des *Perfecti*. Von dieser kommt α) das *Passivum Participium* in den Fällen, wo es nicht vom *Suturo* kommen kann. Wenn also das *Präsens* oder *Imperfectum* ein *Participium Passivum* haben darf, und die Form es duldet, so sehen wir, daß der Pole 2 Part. Passiva nach den verschiedenen Formen haben könne. Z. E. *uczony, ućuczony*, diese sind denn der Form nach unterschieden. Ja wenns die *Forma Frequ.* duldet, so sind sogar drey *Participia Passiva*. β) Vornehmlich kommt aber hiervon der *Infinitivus Consequentiae*.

b) Mittelbar kommt

a. von der 3 Person der Mehrheitsbeugung (Pl.) in der Gegenwartsbeugung α) der *Infinitivus Concomitantiae*. β) das *Participium Praesens*.

b. Von den *Participiis Passivis* sie mögen seyn, von welcher Form sie wollen, α) die *Verbalia* in derjenigen Form, welcher das *Participium* war, von welchen die *Verbalia* kommen, ja auch wenn das *Verbum* ein *Neutrum* wäre und kein *Participium*

Passivum hätte, wird das *Verbale* von dem sonst mögl. *Participio Passivo* gebildet. 2) Die impersonelle Beugung. Hier gilt wegen der *Neutra* das nehmliche, was vom *Verbali* gilt.

§. 159. Es sind folglich die dritten Personen der Einheitsbeugung in allen *Temporibus*, vor allen Dingen zu bilden. 2) Diese aber werden nicht auf einerley Weise gebildet, und der Unterschied findet sich theils in den Endungen, welche diese Personen annehmen, theils in den Veränderungen, denen der *Infinitivus* ausgesetzt ist, welche Veränderungen bald größer, bald geringer sind; so, daß der *Pole* drey Conjugationen hat. Die I. Zeitwortsbeugung endigt im *Infinitivo* auf c, und das damit verschwieberte dz. Die II. Zeitwortsbeugung endigt auf é. Die III Conjugation endiat auf é und die damit verschwieberten Endungen éé, édz und édz

IV. Der *Pole* hat drey Conjugationen.

Anm. Hiermit wird aber wohl der Krieg dem alten Herkommen angekündigt seyn, zufolge welchem man die Conjugationen oder Zeitwortsbeugungen, immer nach der ersten Person der Gegenwartsbeugung des *Indicativi* berechnete, da man diese Person des *Praesentis* für das Wurzelwort ansah. Zu verwundern ist es, daß keiner — da man doch alles, wie man in der Jugend Lateinisch das Zeitwort beugen gelernt hatte, nun auch in andern Sprachen nachmachen wollte — darauf aufmerksam ward, daß selbst der Lateiner, nach Maassgabe des *Infinitivi*, die Arten und die Zahl seiner Conjugationen bestimmt. Am meisten nimmt es mich aber Wunder, daß der Verfasser der *Rational-Grammatik*, dieses nicht dem Lateiner abborgte, der sich sonst in andern Dingen recht absichtlich der Lateinischen Sprache zu nähern suchte, um der Jugend die Erlernung der Lateinischen Sprache, durch eine solche Ähnlichkeit zu erleichtern; ja es wundert mich um desto mehr, da er den *Infinitiv* zum Wurzelworte der Poln. Sprache annimmt. Begierig griff

ich vor jenen funfzehn Jahren nach dieser Sprachlehre; als sie mir zum erstenmal vor Augen kam, da sie eine Preisschrift und Elementarwerk für die Nation ist; aber mit desto größerem Unwillen warf ich sie von mir, als dieser erste Theil für die erste Schulklasse, meiner gespannten Erwartung so wenig entsprach, indem sie die Conjugation im Wesentlichen beyhm Alten ließ. Nachdem ich aber vor einigen Wochen den zweyten Theil für die zweyte Schulklasse zufällig ansichtig wurde, und wegen des Lateins darinnen etwas nachzusehen hatte, sah ich erst wie schädlich mir jenes Vorurtheil, durch welches ich gegen sie war eingenommen worden, gewesen ist. Daß ich die langweilige — sorgfältige Sammlung der *Infinitorum* mir hätte ersparen können — die darauf verwandten vielen Jahre, zu ihrer Bearbeitung, vielleicht besser benutzt haben würde. Aber freilich, manches hatte dennoch nicht meinen Beyfall, war oftmals Beyspielen, an die er nicht gedacht hatte, entgegen — manches dagegen diente mir zur Belehrung und zum Aufschluß, welches ich dann auch noch eben zu rechter Zeit, um es mit zu benutzen, gelernt habe. Doch ich kehre dazu zurück, um zu beweisen: Der Infinitiv bestimme, so wie in andern Sprachen, also auch in der Polnischen, die Art und die Zahl der Conjugationen. Denn ist er — wie sogar eine Preisschrift es anerkennt — (laut S. 156. Anm.) das Wurzelwort, so muß auch die Verschiedenheit des Endconsonanten bey einem Infinitivo, eine verschiedene Art der Beugung hervorbringen, und die Zahl dieser Endconsonanten — verschwißerte Consonanten ungerechnet — die Anzahl der Conjugationen bestimmen.

S. 160. Die in dem vorhergehenden Paragraphen bestimmte Art und Anzahl der Conjugation, ist dennoch nicht zu der jedesmaligen Beugung eines Zeitwortes hin-

länglich. Weßwegen ich nun wieder die Conjugationen, wie ich es bey der Declination gethan habe, in ihre Classen oder Hauptarten und Nebenarten, wo es nöthig ist, zu theilen gedenke.

Die I Conjugation theile ich in zwey Classen. I. Classe hat zum Endconsonanten c, die II. Classe dz.

V. Die Conjugationen haben ihre Classen; die Classen haben ihre Nebenarten.

Die II Conjugation enthält sechs Classen, nach den vor dem Endconsonanten hergehenden Vocal, folglich I. Classe hat ac, die II. Classe endigt sich auf ec, die IIIte auf ic oder yc, die IVte auf oc, die Vte auf uc und die VI. Classe auf zc. Von nahe jede dieser sechs Classen hat ihre besondern Nebenarten, die

I. Classe mag ihrer acht enthalten. Die I. Nebenart hat die Frequentativa außer folgenden Endungen, die mehrentheils alle Zungenlauter und Kehllauter vor dem ac haben, als: cac, hac, dac, fac, kac, nac, zac.

Anm. 1. Der einzige Zungenlauter t macht hier eine Ausnahme, und seine eigne VII. Nebenart, bey welcher wir aber wieder einiges hierher werden zurückweisen müssen.

1. Die Endung hac begreift auch den andern Kehllauter zugleich mit, und folglich auch die Endung chac.

3. Bey der Endung fac finden wir zwar einen Lippenlauter f, allein der 7 §. belehrt uns, es sey dieses ein dem Polen fremder Buchstabe oder Laut.

Die II Nebenart hat die Lippenlauter (§. 18) bac, mac, pac, wac. Die IIIte die Gaumenlauter (§. 18) gac, kac. Die IVte hat den Diphthong ia und endigt sich auf lac, iac, wie auch rz, folglich rzac, wenn diese Endungen einsylbig sind.

Anm. Zwar ist kein Zungenlauter, hier aber kommt das darinnen verborgne i in Anschlag. Zuweilen wird auch l als ein Zungenlauter betrachtet und gehört in die erste Reb. 3. E. walać.

Die V. Neb. hat einen allezeit von den übrigen sich absondernden Zahnlauter r, und geht aus auf rac.

Die VI. Neb. hat die übrigen reinen Zahnlaute: f und z, also *fac*, *zac*. Die VIIte hat die einzige Endung *rac*. Die VIIIte hat die Endung *owac* (§. 152) und *ywac*.

Anm. Sie sind also als Ausnahmen von der zweiten und ersten Nebenart anzusehen, wiewohl viele bey der letztern wieder zurück und in die erste Nebenart verwiesen werden müssen.

II. Classe auf *ec* hat drey Nebenarten. I. Neb. *iec*, *lec*, *zec*. II. Neb. *rzec*. III. Neb. die Inchoativa. (§. 152.)

III. Classe auf *ic* oder *yc* hat zwey Nebenarten. I. Neb. zwey- und vielsylbige Wörter. II. Neb. einsylbige Zeitwörter.

IV. Classe auf *oc* hat nur zwey Endungen *loc* und *roc*.

Die V. Classe auf *uc* und die VIte auf *qc*, sind nicht einmal in verschiedene Endungen zertheilt, aus welchen ein Unterschied der Beugung und Nebenarten entsände.

Die IIIte Zeitwortbeugung theile ich wieder in vier Classen, nach Verschiedenheit der verschweiferten Paute. I. Classe hat *éc*, die IIte *zc*, IIIte *zdz*, und die IV. Classe hat *sdz*. Von welchen die I. Classe zwey Neb. *osé* und *esé* hat.

Anm. I. In der Anm. §. 159. bemerkte ich, daß die Verschiedenheit der Endconsonanten, eine Verschiedenheit der Conjugationen veranlasse, die man auch längst, und fast in allen Sprachen, gewahr worden. Die Eintheilung in Classen und Nebenarten, mußte nun nothwendig aus einem nemlichen Grunde entspringen. Die verschweiferten Endconsonanten, berechtigten nun doch wenigstens zu einer Unterabtheilung und Classe. Desgleichen, die so sehr verschiedene Beugung, die aus dem vor dem Endconsonanten hergehenden Vocal entspringt. Und da die vor diesem Vocal hergehenden Consonanten wieder eine verschiedene Beugung verursachten, so erwuchs die Eintheilung der Classen in Nebenarten, welche auch durch

Frequentativa, Nominalia, Polysyllaba, Disyllaba, Monosyllaba, entstehen.

2. Die National-Grammatik, ein Werk, das unter der Autorität der Educationcommission herausgekommen ist, und gleichsam Gesetze in dergleichen Dingen vorschreibt, hat außer dem Laute *é* auch noch *dź*. Sie bringt aber nur zwey Beispiele an, *Bydź* seyn, *Dadź* geben. Da man sonst alleszeit *Dac* geschrieben hat, und auch die mehresten *Być* schreiben. Der Grund, den sie anführt, ist nicht hinlänglich, um zu einem Gesetz für die Nation erhoben zu werden. Denn wenn die Schreibart *bydź* die Beugung *bedzie*, *bądz* vor sich hat, so hat die Schreibart *być* das Verbale *bycie* vor sich. Hat die Schreibart *dadź* die Beugung *dadza* vor sich, so hat auch die Schreibart *dac* dies vor sich, daß die Beugung *dadza* abweichend ist und zu keiner Spur der Wurzel dienen kann, indem dieses einzige Wort *adza* hat, da sonst alle andre *aią* haben. Man wird es mir also nicht verargen, wenn dieses einzige Wort mir nicht zulänglich schien, um bey der II. Conjug. einen verschwisterten Lauter *dź* anzuführen, und daraus eine eigne Classe zu bilden.

3. Dagegen aber bin ich mit dem *Pater Piarum Scholarum Kopczyński*, Verfasser dieser National-Grammatik vollkommen einerley Sinnes, und mit Dank pflichte ich ihm bey, daß man *ś* auch mit den verschwisterten Lautern *ż* und *sz* schreibe. Wie man zu erfundenen Dingen leichtlich neue hinzusetzen kann, so setze ich aus dem nehmlichen Grunde der abzuleitenden Beugung auch *ż* hinzu, welches noch natürlicher ist als *ś*. Mehreres läßt sich hier noch nicht zu unsrer Rechtfertigung sagen, bis mehrere Vorkenntnisse, das hierüber zu sagende, werden faßlich gemacht haben. Es hat aber diese Schreibart nicht nur oftmals das Grundwort vor sich (z. E. von woz kommt *wozić*

und wahrscheinlich ist wiezē, zu Waagen führen, das verführte woziē, welches das nehmliche bedeutet), sondern auch die Vermeidung eines Doppelpassivs, denn Wiesē heißt ein Gerächt und Wiesē soll auch wiezē fahren und wiezdz leiten heißen!

VI. Die nach jeder Conjugation zu bilden-
de B u n g a
lehrt das Schema, hier sind
nur

§ 161. Nachdem nun die Conjugationen, ihre Classen und Nebenarten ins reine sind, so bleibt nur noch, nach einer jeden Conjugation, Classe und Nebenart die B u n g u n g e n bilden zu lehren. Vor allen Dingen aber muße ich hier wiederum auf die Syntactische Tabelle der Conjugationen, welche eine Uebersicht von allen Endungen der zu bildenden B u n g u n g e n viel anschaulicher giebt, als die allerdeutlichsten Regeln, welche erst durch eine mechanische Nachbildung der Zeitwörter ihr Licht erhalten müßten. Man lese also das Schema bey dem Verfolg ja nicht aus den Händen, und habe die Tabelle stets vor Augen, weil das nunmehr zu sagende, nur die Tabelle zu erklären und zu ergänzen dienen soll, und ohne die Tabelle nicht würde verstanden werden. Ferner präge man sich aus der Tabelle, diejenigen B u n g u n g e n sorgfältig ins Gedächtniß, welche man als die Hauptäste des Stammes oder Wurzelwortes anzusehen hat, und welches die dritten Personen der Zeitb u n g u n g e n des Indicativi sind (§. 158), und von mir die unmittelbar abgeleiteten B u n g u n g e n sind genannt worden. Man muß sich diese darum wohl merken, weil sie es eben sind, deren verschiedene Bildung, so verschiedene Classen und Nebenarten, verursacht.

Anm. Allein man wird mir entgegenrufen: „Wie „das alles behalten? Man verliert sich in allen „den Classen und Nebenarten, wie in einem Walde, „und überladet das Gedächtniß!“ Wer so spricht, muß sich also nicht verstanden haben. Nicht diese Einteilung in Classen und Nebenarten, sondern die Sprache ist der Wald, die Sprachlehre aber der Wegweiser. Mein Gedanke ist nicht, solche Dinge auswendig zu lernen — sondern nach dem Muster der Tabelle, und den anzuhängenden Beyspielen zur Übung, die Bildung

der Beugungen fleißig zu üben. Wenn man also den *Infinitivum* hat, bestimme man, wohin er gehört —
 a) In welche Conjugation. b) In welche Classe.
 c) In welche Nebenart. d) Man sehe endlich, hierauf bey jeder Conjugation und Classe oder Nebenart, die zu bemerkenden Erklärungen u. Ausnahmen nach. Wird man fleißig eine Zeitlang auf diese Art nach der Tabelle die Conjugationen gebildet haben, so wird sich alles von selbst dem Gedächtniß einprägen, was nur einigermaßen wichtig ist — was aber etwa wieder eurfällt, kann sehr leicht in der Tabelle unter seinem Fache gefunden werden. Nach dieser Erinnerung schreite ich nun dazu, um — bey jeder Conjugation, Classe und Nebenart, in der Ordnung, wie sie S. 158. nach mittelbaren und unmittelbaren Beugungen vorgeschrieben ist — die gehörigen weitern Ausführungen und Ausnahmen; wo es nöthig seyn wird, zu machen. Dann werde ich erst zu den Personbeugungen übergehen können, und zuletzt noch einen Versuch mit der Ableitung der Formen machen.

A. Weitere Ausführungen des Schemm und der Beugungen, wie auch Ausnahmen.

S. 162. Die I. Conjugation giebt uns hier sehr wenig anzumerken, was nicht bereits auf der Tabelle deutlich genug in die Augen fiel; doch merke ich

I. Ueberhaupt an: 1) daß das c in cz und k, daß dz aber in ein z auch in ein g verwandelt werde (S. 19. no. 2.) 2) Verwandelt sich das z in ein e (S. 19. no. 1.)

a) Das Ausführlichere wegen der Verwandlungen.

II. Insbesondere aber, a) daß das c in cz und das dz in z verwandelt wird, in der 3 Pers. Sing. Praesentis. b) Verwandelt sich das c in k und das dz in g in der 3 Pers. Sing. Imperfecti. c) Verwandelt sich das z in e so oft es aus der letzten Sylbe soll in die vorlezte verfest werden. B. E. *kluc* schlagen, stoßen, stampfen, *klucze*; *strzydz* scheeren, *strzyze*; *kluk* er stampfte, *strzyg* er schor; *ludz* brüten, hecken, *lęze*, *lęg*.

Anm. 1. Was vom Praesenti und Imperfecto gesagt ist, gilt auch vom Futuro und Perfecto, denn 1) Verba von ganz verschiedenen Formen können einer-

ley Endung haben, und die *Forma Frequentativa*, *Successiva*, *Continuativa*, *Instantanea*, *Praeformativa*, vornehmlich die letztere, kann nach derselben Conjugation, Classe und Nebenart gehen. 2) In dieser ersten Conjugation giebt es aber nicht einmal *Instantanea*, sondern nur etwa die *Praeformativa* und *Composita*, bey diesen darf also nur die Präposition oder der Praeformans (Vorsylbe) vor das oben angezeigte Praesens und Imperfectum gesetzt werden, so ist das *Futurum* und *Perfectum* fertig, z. E. utucze, utukł, ustryże, ustrygł, wylęże, wylągł.

2. Was die Verwandlung des *cz* in *k* und des *z* in *g* bey der 1 Pers. Sing. und 3 Pers. Plur. betrifft, das gehört zu den Personbeugungen.

b. Ausnahmen. III. Endlich kommen hier noch drey mangelhafte Zeitwörter (*Defectiva*) vor, ledz, biedz und modz, fallen (sich legen), laufen, naß werden oder weichen, welche weiter nichts als diese *Infinitiva* haben, denn alle unmitttelbar oder mitttelbar abgeleitete Beugungen kommen von leżeć, bieżeć, moknąć.

II. Conjugation.

I. Nebenart.

a. Das Ausführlichere zur Erklärung des Schema.

§. 163. Bey der II. Conjugation bemerke ich in der I. Classe auf *ac*, und zwar in der I. Nebenart vors erste: die *Frequentativa*, welche mehrentheils auf *wac*, aber auch gar häufig auf *dac*, *dzac*, *tać*, *nać*, *zac*, *gać*, *iać*, *kać*, *łać*, *rać*, *szac* ausgehen, auch sonst den Endungen der folgenden Nebenarten dieser I. Classe auf *ac* völlig gleich seyn können. Diese *Frequentativa*, welche der Endung nach nicht unterschieden sind, der Bedeutung nach aber, auch von einem gebornen Polen nur mit Mühe unterschieden werden können, sind doch auf eine ganz verschiedene Art zu conjugiren, so daß es überaus wichtig ist, ihren Unterschied gehörig zu wissen. Man muß also unter der Rubrik *Frequentativa* dreyerley Arten von *Verbis* begreifen.

1) Wahre *Frequentativa*, oder die von der achten Wiederholungsform, haben obige Endungen, die Endung *wac* aber kann *awac*, *ewac*, ja auch oftmals *iwac* oder *ywac* lauten, z. E. *krawać*

zu schneiden pflegen, siewać (oft) szyć, szywać
nähen (oft) siadać, nawiedzać, legać, piekać, piiać,
ścielać, żynać, pierać, nalzać, miatać, gryzać.

2) *Alterquentativa*. Dożrzewać, rozpiefzcząć,
polytać, zkrapiać &c.

3) *Continuativa*. Bąkać, mlaskać, dawać u. d. m.,
wovon die Uebungsbeispiele ein mehreres liefern
werden.

Anm. Es giebt jedoch ächte *Frequentativa*, die nicht
nach dieser Conjugation gehen, derer sind etwa sechs.
Jeździć oft fahren. Wodzić zu leiten pflegen, und
Chodzić zu gehen pflegen. Wozić zu führen pflegen.
Łazić. Nosić

Vors andre bemerke ich die erforderlichen Ausnahmen, b. Ausnahmen.

a) Von der Endung chać macht Brzechać kessen, beissen,
brzeżę nicht brzecha; Stychać ist gar ein *Impersonale*,
das nicht conjugirt wird, indem der *Infinitivus* allein ge-
braucht wird, und es möchte nur noch Stychano etwan
gehört werden; Jachać, oder besser jechać, hat nicht
jecha, sondern jedzie. b) Auf dać nimm, aus Gwi-
zdać, das wenigstens öfter gwizdże hat, als gwizda;
Dać geben, das in der 3. Pers. Plur. ganz abweichend
dadzą hat; Widać ist nur im *Infinitivo* impersonaliter
gebräuchlich, doch möchte man wohl sagen hören: Czy
widano, czy stychano. c) Auf łać nimm aus; Wikłać,
das kaum wikła haben möchte, sondern besser Wikle,
wikleśz, wikle hat; Ście aufhatten, das abweichend ściela-
leśz, le bildet. Śtać senden, schicken, hat śle, śleśz, śle. d)
Auf nać nimm aus Cnać, woson kein Präsens üblich ist,
davon wird das Präsens von pedzić traben, entlehnt.
e) Auf zać nimm das schmutzige Wort szczać pissen, aus,
welches kaum anders als szczy, szczyśz, szczy gehört
werden wird.

§. 164. Bey der II. Nebenart auf bać, mać, II. Nebenart.
pać; wać, sind 1) überhaupt *Frequentativa* und *Conti-* 1. Erklärung
nuativa zum Theil auszunehmen, was die Uebungs-
beispiele genauer aus einander setzen werden. 2) Nimm 2. Ausnahmen.
insbesondere aus: a) auf bać Dbąć, welches nie dbie,
sondern dba hat, ob es gleich weder ein *Frequentat.* noch

auch ein *Continuativum* ist; Bać się, von welchem kein Präsens kommt, es entlehnt sein Präsens von dem nur noch bey dem gemeinen Mann üblichen boić się, und macht: boi się, boisz się, boię się. b) Auf pać nimm aus a) Szczypać, łapać, czerpać, Chłypać haben so wohl nach dieser Nebenart, als auch nach der ersten, weil bey den Continuativis viele Willführ ist, und alles auf das Gebräuchliche ankommt, daher heißt: szczypa und szczypie, łapa und łapie, czerpa und czerpie, chłypa und chłypie; s) Chrapać, Spać, Sapać haben ganz abweichend, als wenn der *Infinitivus* chrapieć, spieć, sapić hätte, und bilden: chrapi, spi, sapi. Man möchte wohl auch zuweilen chrapieć und sapić; aber nie spieć hören. c) Bey der Endung wać empfehle ich, die I. und VIII. Nebenart, da auch diese auf wać endigen, sehr fleißig zu Rathe zu ziehen, weil sie sonst leicht vermengt werden möchten. Das beste ist, daß nur sehr wenige, und beinahe nur die zweirwać und zwać von dieser II. Nebenart sind, welche noch überdies anomalisch gehen. a) Rwać hat in 1. perf. Singul. und 3. perf. Plural. Rwę, rwą. s) Zwać weicht nicht nur von dieser zweyten Nebenart, so wie das vorige rwać ab, und hat zwie, zwiesz, zwię, zwą, zwiecie, zwiemy; sondern es ist auch auswüchsig, und ein Abundans, denn es hat zugleich zowie, zowiesz, zowie, oder auch, wiewohl nicht so üblich, zowę, zowią (veraltet zową), zowiecie, zowiemy. Die zusammengesetzten wyrwać, narwać &c. gehen auf die nehmliche Art.

- III. Nebenart. §. 165. Bei der III. Nebenart auf gać, kać, wo zwey Arten von Endungen, ga oder ze, und ka oder cze statt haben, ist zu merken: 1) Ueberhaupt sind hier sehr viele Continuativa, die allein auf a, nehmlich ga und ka, ausgehen. Ich habe mich bemüht, diese Art der Continuativorum zu sammeln; und als 2. Ausnahmen. Übungsbeispiele aufzuführen. 2) Insbesondere aber merke man a) zwey Wörter, welche allein e haben, als plakać, placze, ptokać, płocze; b) Ikać schluchzen, hat aber nur Ika; c) beyde Endungen dagegen haben die meisten Verba, z. E. Strugać, struże und struga,

Łgać, łze und łga, krakać, kracze und kraka, gdać, gdaćze und gdać, Iskać, iska und iszać &c; -p). Tkać aber hat zwar tka und tze, jedoch heißt tka stopfen, vollpfropfen, und dagegen tze heißt: weben, würfen, Leinwand, Tuch &c.

§. 166. Bei der IV. Nebenart auf iac, lac, rzac, IV. Nebenart, führe ich sehr viele Beispiele auf, welche dieser Nebenart treu verbleiben, und zu Uebungsbeispielen dienen sollen. Wir müssen hier aber: 1) überhaupt a) merken, daß auf dem Schema der Conjugation, des Raums wegen, nur eine Beugungsart hat aufgeführt werden können, da doch die Verba von dieser Nebenart noch eine Unterabtheilung hätten haben sollen, a) die Monosyllaba oder einsyllbigen, als śać, śieć; lac, leić; grzac, grzeić, welche also das Schema auführen; β) die zweisyllbigen auf iac machen dagegen aie, als baiać, baie; γ) die Disyllaba auf lac haben, gehen dagegen gar nach der I. Nebenart, wenn sie auch schon nicht sollten Continuativa seyn, als kalać, kala. Man wird hiervon eine Sammlung unter den Uebungsbeispielen finden. b) Wir müssen ferner merken, daß viele Continuativa, die Willkühr nach der ersten Nebenart beugt, wovon die Uebungsbeispiele eine Sammlung liefern. 2) Insbesondre aber ist das Verbum Drzac, zittern, vor allen Dingen als ein Anomalum zu merken, weil es sein Praesens bildet, als wäre die Wurzel drzyć, wie man sie auch wohl zuweilen hört, da würde aber diese Wurzel das Praeteritum drzył haben müssen. Man hört wohl auch diesen Infinitivum drzeć aussprechen, und es ist nicht zu läugnen, daß das Praeteritum drzał regelmäßiger wäre, als die Verba auf rzac, die ich in die 2. Neb. der II. Classe geordnet habe, zu bilden gewohnt sind, da sie aus rzeć im Praet. art bilden, wie wir hernach sehen werden; aber eben darum nehme ich die Endung drzac an, weil drzeć nicht nur daz haben müßte, sondern weil wir auch wirklich ein ganz regelmäßiges Verbum drzeć, reißen, nachgehends sehen werden. Drzac aber hat: drzy, drzysz, drzę, drzą, drzycie, drzymy (auch wohl drzacie, drzamy).

1. Erklärung des Schema.

2. Ausnahmen.

V. Nebenart. §. 167. Bey der Nebenart *rac*, welche die *Vte*

1. Erklärung. ist, merke ich wieder 1) überhaupt an, daß hier die Ausnahmen, die nach der *I. Neb.* conjugirt werden, als *Grac*, *gra*, unter den Uebungsbeispielen aufgeföhrt werden, und um desto mehr gemerkt werden müß-

a. Ausnahmen. sen, da sie nicht einmal *Continuativa* sind. 2) Insbesondere aber sind zwey *Verba* zu merken, die ihre ganze Beugung haben, nemlich *prac* und *brac*, indem sie *pierze*, *bierze*; *pierzecz*, *bierzecz*; *piorę*, *biorę*; *piorą*, *biorą*; *pierzecie*, *bierzecie*; *pierzemy*, *bierzemy* conjugirt werden.

VI. Nebenart. §. 168. Bey der *VI. Nebenart* auf *śac* und *zac*

1. Erklärung. nehme man 1) die also ausgehenden *Frequentativa* und *Continuativa* aus, ob ihrer gleich nicht viele zu seyn scheinen, welche natürlich nach der *I. Nebenart*, und unter der Rubrik *Frequentativa* in dem Schemate, gehören.

a. Ausnahmen. 2) *Plaśac* hat sowohl nach dieser *VI. Neb.* *plaśa*, als auch nach der *I. Neb.* *plaśa*, indem es *continuativum* ist. 3) *Śac* oder *śac* hat freylich am häufigsten *śsie*, *śsiec*, *śę*, *śsiemy*, *śsiecie*, *śą*. Da man aber auch *śsa*, *śsacz*, *śsam*, *śsaię*, *śsacie*, *śsamy* zuweilen hört, so würde ich das letzte vorziehen, weil jenes zweymal einen Doppelsinn giebt. Einmal kann *śsie* und das *Pronom.* *śię*, dann *śsaię* und *śa* sie sind, nur allzuleicht vermengt werden. 4) Von der Endung *zac* habe ich nur eine einzige Ausnahme bemerkt, nemlich das *Monosyllabum* *rzac*, wiehern, daß nach der *I. Nebenart* *rza*, *rzacz*, *rzam*, *rzaię*, *rzacie*, *rzamy* hat; wiewohl *Trog* auch *rzę*, *rzecz* u. s. w. seht.

VII. Nebenart. §. 169. Bey der *VII. Nebenart* auf *rac* gebe

1. Erklärung. man Achtung, was vor der Sylbe *rac* hergehe. 1) Geht der Vocal *o* vorher, so ist die 3. Person *Sing.* *ce*, wie das Schema besagt, als *kłopotac* *się*, *kłopotce* *się*. 2) Andre Vocale vor dem *rac* bilden die Conjugation nach der *I. Nebenart*, als *Latac*, *łać*, u. s. w., ausgenommen das einzige *Polysyllabum* *kołatac*, welches *kołace* (veraltet *kołata*) hat. 3) Die einen Mitlauter vor dem *rac* haben, haben beydes, als: *Lechac*, *lechce*

und techta fügen, wie es die Uebungsbeispiele genugsam bestätigen; doch muß man Cektac sig, chrostać und szastać ausnehmen, die nur in 3. Pers. Sing. bloß a haben, also cekta sig, chrosta, szasta. 4) Als ganz abweichend und anomalisch ist von allen das Verbum stać auszunehmen, wie auch stać sig. a) Stać entlehnt seine Conjugation von dem niedrigen Worte stoieć stehen, also stoi, stoisz, stoię, stoiz, stoicie, stoimy. b) Stać sig geschehen, denn a) im Praes., das wohl von stawac, stawa sig haben sollte, hat es auch stois sig, staisz, stais sig, staiż sig, staiacie sig, staiemy sig; β) im Futuro entlehnt es seine Conjugation von einer nicht stlichen Wurzel stanac sig, und hat stanie sig, staniesz sig, stanz sig, staniesz sig, staniemy sig. Ich weiß nicht, warum man das angeführte Prätens nicht, sondern vielmehr dziać sig oder Zostać braucht. So ist der Eigensinn des Gebrauchs!

§. 170. Bey der VIII. Nebenart ist die Endung owac von iwać oder ywać sorgfältig zu unterscheiden. VIII. Nebenart.
1) Die Endung owac ist, wie der 160. und 152. §. lehrt, Erklärung.
eine Endung der Nominalium. Hier setze ich nun hinzu, daß sie beständig aie hatte. Es ist mir nicht eine einzige Ausnahme vorgekommen. 2) Wenn iwać oder ywać, aie? und wenn sie iwa oder ywa hat? muß man mit der Zeit aus der Uebung erlernen, da es von der Willkühr abhängt. Doch möchten bei weitem die meisten, wenigstens die auf ywać, sich im Praesenti auf ywa endigen.

§. 171. Das Uebrige von dieser ganzen Classe kann Fernere Erläuterung.
gar kurz abgefertigt werden, da nur wenig zu erinnern ist, daß nicht aus dem Schema gnugsam in die Augen fiel. Denn

- I. Die Präterita kommen durchgehends auf eine gleichförmige Art von dem Infinitivo, indem das c weggeworfen und I, Ia, Io an die Stelle gesetzt wird. I. Bey den Präteritis.
- II. Die Imperativi verdienen aber beiondertes zu werden, da sie in dieser Classe von dreyerley Art sind. II. Bey den Imperativis.

1. Wird in der I. Neb. zu der 3. Pers. Sing. Praesentis und Futuri y angefügt, da es dann mit dem Endvocal a einen Doppellauter macht, als maca er fühlt, macay fühle du.
2. Wird in der IV. Neb. von der Endung eie in der 3. Pers. Sing. Praesentis und Futuri, und von der Endung aie in derselben Neb. ferner in der VII. Neb. von der Endung ie das e weggeworfen, und das von dem Diphthong ie noch übrige i macht mit dem vorhergehenden Vocal einen neuen Doppellauter, als sieie er säet, siey; kraie er schneidet, kray; swidrować bohren; swidruie, Imperat; swidruy.
3. Alle übrige Nebenarten werfen den Endvocal oder Enddiphthong der 3ten Pers. Sing. Praes. oder Futuri weg: a) so ist der Imperat wie in der I. Conjugation fertig, als dżubie er klaubt, dżub; skacze er springt, skacz; orze er pflügt, orz; piżze er schreibt, piżz; druzgoce er zerschmettert, druzgoc.
b) Sollte aber das Wurzelwort einsylbig seyn, so daß z. E. von rwać nur bloß noch rw übrig bliebe, wenn von rwie als der 3ten Pers. Sing. Praes. der ganze Doppellauter weggeworfen würde, so wird nur folglich der letzte Vocal des Diphthongi nämlich e, so wie bey den *Simplicibus* also auch bey den *Compositis* weagelassen, und der Imperativ hat rwi, urwi, narwi, porwi, u' s' w. Also auch zwać, zwie, zwi, nazwi. Man hört jedoch zuweilen nazow — nazowże vor nazowie, zowie weil es dann nicht einsylbig ist. (§. 163. II. Neb. no. 6.)

III. Von dem
Participio
Passivo.

III. Da in der I. Conjug. schon der Ansehschein lehrte, daß das *Participium Passivum* von der 3ten Pers. Praes. skacze herkommt, so ist hier in der II. Conjugation der Fall ganz anders. Schon in dieser I. Classe können Verba von der VII. Neb. ihre *Partic. Passiva* nur vom *Praeterito* ableiten, denn das *Praesens* hat in 3ter Pers. Sing. ce, und das *Participium* hat tany, so daß es also von der 3. Pers. Praeter. herkommt, welche tat hat,

hat, daher *deprany* von *deprak*. Wenn ich nun alle übrige Classen durchlaufe wie auch diese erste, und dann finde, daß in dieser II. Conjugation gar viele und ganze Nebenarten, ja sogar Classen ihr *Participium Passivum* bloß vom *Praeterito* ableiten können, dagegen aber, diejenigen die es vom *Praesenti* ableiten könnten, eben sowohl auch vom *Praeterito* herkommen dürfen, so nehme ich, um dem Gedächtniß aufzuhelfen, die gleichförmige Regel an:

Die *Participia Passiva* der ganzen II. Conjugation kommen von der 3 Pers. *Sing. Praeteriti*. Die einzige dritte Classe scheint diesem zuwider, allein sie würde auch von der 3ten Pers. *Sing. Praes.* oder *Futuri* eine Ausnahme machen und von der 3ten Pers. *Plur.* kommen müssen, den 3. *E trącony* scheint von *trącz*, nicht von *trąci* oder *trącił* zu kommen. Also bleibe man schon bey der für alle übrige Classen passenden Regel, und mache für die III. Classe die besondere Regel: *icit* verwandelt sich in *cony*. Auch in der letzten sechsten Classe wird es Fälle geben, die wegen des *Praeteriti* Bedenlichkeiten erwecken könnten, doch davon bey der VI. Classe; genug der Anfänger kommt mit der einmal für die *Participia Passiva* in der IIten Conjug. gegebenen Regel am leichtesten weg, wenn er es vom *Praeterito* bildet. Die Endung dieser *Participiorum* ist zwar bereits aus dem Schema ersichtlich, doch würde man sich folgende allgemeine Regeln nicht merken, wenn man nicht darauf aufmerksam gemacht werden sollte.

I. Regel. Die I. Conjugation hat allezeit die Endung *ony*, als *ktucze*, *ktuczony*; *strzyże*, *strzyżony*.

II. Regel. Die III. Conjugation endigt allezeit auf *iony*, ausgenommen das *Anomalum* *ieść* hat *iedzony* sonst *pleciony*, *wieziony*, *kradziony*, *niesiony*, von *plecie*, *wiezie*, *kradzie*, *niesie*.

III. Regel. Die I. Classe der II. Conjugation endigt auf *any*, als: *skolątał*, *skolątany*.

Die übrigen Classen dieser II. Conjugation lassen sich nicht durch allgemeine Regeln bestimmen, ja die Verschiedenheit der Endungen dieser Participien läßt sich nicht einmal jederzeit auf dem Schema bemerken; da eine und dieselbe Nebenart oft hierinnen unterschieden ist. Dieses muß also, jedes an seinem Ort bestimmt werden.

IV. Wegen des *Infinitivi Constructi Consequentiae* muß ich hier auch nur noch eine allgemeine, auf alle Conjugationen passende Regel festsetzen, da man gewahr wird, daß in der ersten Conjugation die Endung *isz* und hier *wszy* seyn soll. Die Regel nun ist folgende:

Wenn das Präteritum, von welchem der *Infinitivus Consequentia* gebildet wird, 1) vor dem *z* einen Consonanten hat, so wird dieser *Infinit.* auf *isz* geendigt, als: *ustrzygł — ustrzygłszy; utłukł — utłukłszy; zżarł — zżarłszy; urosł — urosłszy; zaniotł — zaniotłszy* u. s. w.

2) Geht aber ein Vokal vor dem *z* her, so wird die Endung *wszy* gewählt, als: *pomacał, pomacałwszy; uwierciał, uwierciałwszy; zgasił, zgasiłwszy* u. s. w.

V. Wegen der unter den Ausnahmen begriffenen Zeitwörter habe ich nur so viel zu erinnern, daß 1) die *Defectiva* sogleich ausgezeichnet worden sind. 2) Geht ein solches Verbum im *Praesenti* ab, so richtet sich auch die davon kommende mittelbare Beugung nach demselben (§. 158). 3) Die *Praeterita* sind alle der unter *no. I.* des gegenwärtigen §. festgesetzten Regel tren, folglich 4) Auch alle von den *Praeteritis* abgeleitete mittelbare (§. 158) Beugungen.

B. Classe.

§. 172. Bey der II. Classe auf *ec*, die sich in drey Nebenarten theilt, ist außer der, aus dem Schemate zu erkennenden Endung und Beugung eines jeden *Modi, Temporis* und *Person*, etwa Folgendes zu merken:

1. Bey dem
Präes.
Ausnahmen.

I. In Ansehung der Gegenwartsbeugung merke

a) In der I. Neb. auf *ieć, leć, zecć*, a) drey Verba, die so wie überhaupt, auch insbesondre in der Bildung

der 1. Pers. Sing. Präs. abweichen, welches hier nur gemeint war, das weitere aber muß bis zu den Personbeugungen bleiben. Hierher gehört dagegen a) das *smieć* sich unterstehen, *umieć* kennen, *rozumieć* verstehen, nicht nach dieser Classe und nach irgend einer ihrer Nebenarten *smi*, *umi*, *rozum*, sondern *smie*, *umie*, *rozumie*, haben. *Smie* weicht auch sogar wieder in der 3. Pers. Pl. Präs., welches jedoch bis zu den Personbeugungen verbleibt. b) *Wiedzieć* weicht noch mehr ab, denn es hat nicht *wiedzi* oder *wiedzie*, sondern abgeklürzt *wie*; die 3te Pers. Pl. naht sich wieder dem Wurzelwort und hat *wiedzą*, wie wir bey den Personbeugungen sehen werden. Auch die zusammengesetzten *Dowiedzieć* sie in Erfahrung bringen, *Wywiedzieć* sie ausfragen, kundschaften, *powiedzieć* sagen, gehen wie *Wiedzieć*. β) *Mieć* haben (als Hülfswort heißt es sollen und wird selten nöthig) weicht auch zwar von *umieć* ab, obgleich *umieć* davon herzukommen scheint. Denn es hat nicht *mie*, sondern *ma*, *małz*, *mam*, etc. γ) *Mleć* und *Pleć*, mahlen, jätthen, weichen auf eine andere Art ab, als die vorigen, denn sie sind *Abundantia*, daher *mele* oder *miele*, *pele* oder *piele* u. s. w. *Chcieć* wollen, hat nicht eben noch *chieć*, sondern verwandelt auch das *ć* und hat *chec*, *checz*, *cheg* u. s. w. δ) Man merke auch, daß hier in dieser Classe das *ć*, *ś*, *dź* häufig verwandelt werden, wie dies die Lehre von den Personbeugungen ausführlicher lehren soll. ε) Endlich bemerke ich noch, daß das zur dritten Endung dieser Nebenart angenommene *zeć* auch auf *czec* und *szeć* ausgedehnt werden müsse, als *młczec* schweigen, *hy-szec* hören, *dyszec* feinden, *kłeczec* fluchen.

Erklärungen.

β) II. Neb. auf *rzeć*, α) die Verwandlung des *rz* in *r* bey der 1 Pers. Sing. und 3 Pers. Pl. verbleibt bis zu den Personbeugungen. β. Unter die abweichenden gehören: α) *Przec* schwul seyn, stoffen, roh werden (von Kindern), hat anstatt *prze*, welches von *przec* leugnen, und auch einschließen,

Erklärungen.

Ausnahmen.

schieben kommt, hat pre. auch wohl pra. przesz. prz oder pram. b) Gorzeć brennen (von Feuerstränken) hat ebenfalls gore und gora. c) Wrzeć nicht nur regelmäßig wrze, sondern auch wre und wra. d) Uyrzeć, poyrzeć erblicken, uyrzy, poyrzy.

2. Bey dem
Präterito.
Erklärung.

2. In Ansehung der Präteritorum merke man: a) Daß alle drey Nebenarten das ec in at, ata, ato verwandelt, hierinnen also von der folgenden 3 Nebenart sich unterscheiden, da sie im Präsenti und Futuro sonst übereinstimmen. Hinacgen unterscheiden sie sich von dem Präterito der I. Classe durch den Pluralem, und haben eli, ety, und nur im Singulari sind sie gleichförmig. Diese Mischung der Conjugation von der Endung ac und ic, welche bey den Verbis auf ec statt hat, mag den Poln. Sprachlehrern den Gedanken zu einer *Conjugatio mixta*, d. i. gemischten Conjugation, gegeben haben.

Die bisher üblichen Eintheilungen der Conjugationen werden untersucht und mit der hier befolgten verglichen.

Anm. Wie wenig Müllenheim die Lehre von den Conjugationen erschöpft habe, fühlte schon Krumholz, änderte aber die Sache in der That nicht. Er sah freylich, man könne nicht mit Müllenheim zur I. Conjug. em annehmen, da nur sieben Verba in der 1 Pers. Sing. Praes. Indic. auf em endigen, übrigens aber von einander völlig in Ansehung der Beugung abaeßen, bis auf zwey: Umieć welches nach Krumholzes Meynung ein einfaches, und Rozumić sein zusammengesetztes Verbum, welches folglich von jenem nicht verschieden ist. Die übrigen fünf powieć, wieć, ić, śmieć, iestć, sah Er, würden ganz anomalisch und abweichend conjungirt. Diese ließ er also mit Recht ganz weg. Hiermit blieben noch die zweyte Conjug., die bey Müllenheim in der 1 Pers. Sing. Praes. am hat. Indem nun die *Frequentativa* fast allemal am haben, so machte Krumholz hieraus keine Conjugation, sondern eine bloße Form, da doch 1) Viele Verba am haben, ohne *Frequentativa* zu seyn, die eine andre Form noch hätten. 2) Und

da auch die Form selbst — die auch bey Krummholz, wie bey mir, auf die Bedeutung und Natur des Verbi zielt — ihre Conjugation, d. i. Beugungsart, haben muß, sobald sie flectirt wird. Der Lateiner unterschied auch die Verba ihrer Bedeutung und Natur nach, jedoch aus einem andern Grunde, in *Activa*, *Passiva* u. s. w., jede dieser Formen konnte nun aber, bald nach der I. Conjug. bald nach der IIten u. s. w. conjugirt werden. Am Ende ist es das nehmliche was Mühlenheim hat, nur daß dieser es die II. Conjug. der Polen nennt, was Krummholz unschicklich eine Form genannt hatte. Was aber bey Mühlenheim die IIIte Conjugation heißt, und die er auf *e* ausgehen läßt, das ist Krummholzes einzige Poln. Conjugation. Vogel sah nun wohl ein, daß auch auf diese Art, eine unabsehbare Menge von Verbis, weder nach der Regel gehen, noch als Ausnahme angeführet, und, mit einem Worte, nicht gelernt würden, wie man sie beugen soll. Er nahm also die vierte Conjugation an. Bedenke ich recht, so hat Schlag, den ich gegenwärtig seit dem Brande unsrer Stadt nicht besitze, etwas Aehnliches, nur daß Vogel vielleicht des Troges *Verba mixta*, aus der Vorrede, zu dessen III. Theile seines Dictionares hinzugefügt haben mag, wovon *tręcać* und *tręcić* der Beweis sind. Er kam also freilich etwas weiter, nach einiger Untersuchung sieht man aber, daß alle vier Conjugationen etwa 10 Nebenarten auf meiner Tabelle umfassen, und so bleiben dann doch noch immer 13 Nebenarten unberührt.

„Drey und zwanzig Nebenarten, welch ein Wald! man wird betäubt und verliert sich darin!“ höre ich hierbey ausrufen. Nun was soll man also wählen, eine unwegsame Wildniß ohne allen Wegweiser, in welcher man sich weder durch Regeln noch durch angehäuften Ausnahme kann zurechte weisen lassen, um an das erwünschte Ende zu gelangen,

und ewig umher irren muß; oder den Leitfaden, den ich anbiete, mit welchem man nun durch jene Waldniß sich heraushelfen kann? Und dieser Wald ist denn also die Polnische Conjugation, man sah nur bisher seine ungeheure Größe nicht, weil man nie das Ende erblickte. Da nun hier eine Uebersicht gegeben wird, da man sieht wie gleichförmig der Polte seine Verba conjugirt, so sollte man sich freuen, daß man nicht wie bey der Französischen Sprache 4 Seiten voll *Anomala*, auswendig lernen dürfe, von welchen man alsdann nur die *Infinitivos* weiß, deren Conjugationen zu erlernen an 46 Octavseiten durchzuarbeiten sind, wie man sich hier von aus *Luras Grammaire* überzeugen kann. Man verzage also nur nicht vor der Zeit; bis man den vergeblichen Versuch gethan haben wird, kann man aus dem bloßen Anblick nicht urtheilen.

Ausnahme. b) Die I. Neb. auf *ieć, leć, zec*, macht Ausnahmen, denn *mleć* und *pleć* haben nicht *mlat* und *plat*, sondern *melt* und *pekt*, und in der Mehrheitsbeugung *metli, pelli*.

Erklärung. c) Die II. Neb. auf *rzec* hat a) etwas Außerordentliches in der Bildung des Präteriti. a) Das *z* des *Infinitivi rzeć* wird weggelassen, b) das *r* und *t* wird verlegt; ohne c) zu rechnen, daß das *e* in ein *a* verwandelt werde, was laut vorhergehender *lit. a.* die ganze Redenart ohnedies thut. d) Fängt der *Infinitiv* mit einem *z* an, so verwandelt es sich in *z. Z. E.* *zrzec*, *żark* er fraß; *drzec* reißen, *dark*; welches mit *drzac* zittern nicht muß vermengt werden. e) Hier von aber weichen ab: a) *Przec* schwül seyn mit seinen zusammen gesetzten *zeprzec* sich erhitzen. *Wyprzec* roh werden (von Hindern), welches nicht *park* hat, sondern *przak*. b) *Zaprzec* sie verläugnen, hat ebenfalls *zapark* sie er hat verläugnet. c) Dagegen bleiben der Nebenartbeugung getreu: aa) *Zaprzec* versperren, *zapark* bb) *Zaprzec* läugnen, und auch das *Reciprocum zaprzec*. *Z. E.* *Zboże zeprzako* das Korn ist erhitzt,

Dziecie wypzato das Kind in reh. Zaprzat sie go er hat ihn verläugnet. Zapark sie tego er hat es geläugnet. Zapark go wkacie er hat ihm einen Winkel versperret. d) Wrzeć sieden, hat wrzał; und wrzeć schließen hat warł, zawarł. e) Dożrzeć reif werden, hat gleichfalls dożrzat.

3. In Aufstellung des Imperativs muß man a) auf folgende Regeln merken: 3. Bey dem Imperativ.

a) Der Endvocal i und y, 3te Pers. Sing. Praes. und Futuri wird a) weggeworfen, als wiercieć bohren, wierci — wierć; dyszeć kochen, dyszy — dysz. Regeln.

b) bleibt nicht nur, sondern bekommt auch einen Zuwachs, nemlich ein y; sollte aber der Endvocal ein y seyn, so kommt ein i hinzu, und in beiden Fällen entsteht ein Diphthongus. Dieses nun

ist der Fall bey einsylbigen Wörtern, von welchen sonst die bloßen Consonanten übrig bleiben würden, wenn man den Endvocal wegwerfen sollte, z. E. brzmi, i weg, bleibt brzm, folglich seze zu brzmi das y, so wird brzmiy.

c) Der Endvocal e verwandelt sich nicht nur in ein y, sondern mit ihm wird auch ein verbundnes i zu einem Diphthongo gemacht, als: zrze er frist, zrzyi frist; mrze er stirbt, mrzyi stirb.

d) Der Diphthong ie sollt ganz weg, und y kommt an die Stelle, welches mit dem unmittelbar hergehenden Vocal einen neuen Diphthong macht, als: Szaleie er raset, szaley rase du.

b) Zu merken sind hier folgende Ausnahmen: a) Woleć lieber wollen, boleć schmerzen, widzieć sehen, musieć müssen, welche keinen Imperativ haben. Boleć kann keinen seiner Natur nach haben, desgleichen musieć, so lange es ein Verbum simplex ist, denn przymusić nöthigen, hat ganz ordentlich przymus. Woleć wird umschrieben, durch chcey raczej, zechey raczej, wie im Deutschen die Bedeutung von Woleć muß gegeben werden. Widzieć sehen, entl hat es von patrzeć und hat patrz. b) Chcieć das abweichend

chce hatte (oben no. 1), hat auch wieder gegen alle Regel chciey. *γ*) Umie, rozumie, śmie, haben umiey, rozumiey, śmiey. *δ*) Wiedzieć, daß (no. 1) wie er weiß, halte, hat nun wiedz wisse du. *ε*) Wrzeć hat wrzyi, wrey oder wray, also auch Przeć und Gorzeć haben pray — goray oder prey — gorey.

4. Bey den
Participio
Passivo.

4. In Ansehung des Participii Passivi ist hier die größte Schwierigkeit, die auch nicht gänzlich gehoben werden kann. *a*) Die II. Nebenart macht rty, *z*. E. zrec — żart — żarty; drzeć, dark, darty etc. Impersonale żarto etc.

b) Die III. Nebenart hat gar kein Participium Passivum, weil sie Inchoativa folgt, Neutra in sich faßt.

c) Indessen sie bildet von einem möglichen Participio Passivo die Impersonelle Endung, und diese nun ist sowohl wie die ganze I. Nebenart in Ansehung des Partic. Passivi und der davon kommenden impersonellen Endung so schwankend, daß meine Gedanken dabey stille stehen. Die sicherste Endung ist indessen ony und ono. Die Inchoativa aber möchten wohl auch nur die impersonelle Endung haben, wovon ich auch keinen Grund anzugeben weiß.

III. Classe.

§. 173. Bey der III. Classe auf ic oder yć merke

a. Erläuterung. ich an: *a*) Daß diese Endungen weiter nicht unterschieden sind, als durch den vorbergehenden Consonanten, dessen Natur entweder ein i oder ein y erfordert, welches denn auch, auf die Personenbeugungen Einfluß hat, wovon an seinem Ort.

b) Noch entsteht ein Unterschied in der Bildung der Personenbeugungen, da die einen Verba das i behalten, andre dasselbe wegwurfen, wovon bey den Personenbeugungen.

c) Sonst ist diese Classe eine der allerleichtesten, bey welcher alles schon aus dem Schema der Conjugation zur Gänze erhellt, und bey welcher mir auch, wenn man die beyden Nebenarten gehörig unterscheiden gelernt hat, keine Ausnahmen vorgekommen sind, außer

b. Ausnahmen. *a*) Lżyć lästern, welches lzy hat; młżeć schwächen, młli;

elić sie glimmen, eli sie; ob sie gleich zu der II. Neb. gehören sollten, so daß sie wie żyć leben, żyć gehen müßten. β) Być soll auf der Tabelle, da es anomalisch ist, ganz conjugirt werden, zumal da es ein *Auxiliare* ist.

δ) Indessen macht das *Particip. Passivum* mit der davon abstammenden *Impersonellen* Beugung einige, doch keine unüberwindliche, Schwierigkeit. α) In der ersten Nebenart haben a) die auf yć — ony; b) die auf ić machen iony, mit dem Unterschiede, daß wenn ein ć, ź, ż, dz, ść vor dem ić hergeht, so verwandeln sie es in c, sz, ż, dz. szcz, als: Winić, winić — winiony, aber trącić, trącić — trącony; gasić, gasić — gaszony; wozić, wozić — wożony; łudzić, łudzić — łudzony; puścić — szczony. c) In der II. Neb. macht ić — ity, *Imperf.* ito, als: pić, pić, pity, pito; yć aber yty, *Imperf.* yto.

§. 175. Bei der IV. Classe, welche nur zwey Endungen koń und rōć hat, sind auch nur die zwey Worte meines Wissens. Doch haben wir sie, da sie ihre ganz ausgezeichnete Beugung haben, und so wesentlich wie die andern Classen, durch den vor dem ć des *Infin.* hergehenden Vocal o unterschieden sind, nicht als Ausnahme anzusehen. Wegen ihrer Beugung ist α) zu merken, daß im *Präsenti*, α) das ć weggeworfen werde, β) das ł wird mit dem o versehen, γ) nun kommt die Endung e dazu, δ) und das ł, welches nur etwa in vier Worten ein e nach sich hat, verwandelt sich in ein l und so wird Kolo. Daß nehmliche geschieht mit dem r, nur daß es ein rz wird: porze. Ktoć heißt stechen, proć trennen. Doch sagt man auch pruć und macht pruić.

β) Das *Präteritum* ist nun wieder ganz mit den übrigen Classen gleichförmig, da nur l an die Stelle von ć kommt.

c) Der *Imperativ* wirft gleichfalls wie in der vorigen Classe die I. Neb. den Endvocal weg, Kole, kol, Porze, porz.

δ) Das *Particip. Passiv.* hat ebenfalls, wie die II. Nebenart der vorigen III. Classe ty, zur Endung Ktor, ktory.

IV. Classe.

V. Classe.

§. 175. Bey der V. Classe auf *uó* ist zu merken, daß dieselbe im *Praesenti* mit der VIII. Neb. der I. Classe übereinkomme, jedoch im *Praeterito* wieder jede ihren Gang gehen. Die vom *Praesenti* kommende Beugungen sind dann wieder in beyden Nebengarten einerley, und die vom *Praeterito* kommenden unterschieden; so wie also *świdrować*, *świdruie* hatte, so hat auch *kuć*, *kuie*; *truć*, *truie*, *pluć*, *pluie*; *bluć*, *bluie*; *szczuć*, *szczuie*. Im *Praeterito* aber hat *świdrować*, *świdrował*; und *szczuć* hat *szczuł*. Im *Imperat.* *świdrować*, *druie*, *Imp. druý*. Also auch *kuć*, *kuie*, *Imp. kuy*. Allein a) das *Participium Passivum* endigt hier aber auch wieder auf *ty*, als *kuł*, *kuty*; *pruł*, *pruty*. b) Hier sind einige *Abundantia*, welche sich auf *uó* und *ac* endigen, da denn die letzte Endung nach I. Classe I Neb. geht. Z. E. *szczuć*, *szczuie*; *szczwać*, *szczwa*; *pluć*, *pluic*; *plwać*, *plwa*; *bluć*, *bluie*; *blwać*, *blwa*.

VI. Classe.

§. 176. Bey der VI. Classe auf *ąc*, muß man a) bey dem *Praesenti* merken, daß hier dreyerley Ableitungen sind, die man auf der Tabelle nicht unterscheiden konnte. a) Diejenigen, welche das auf der Tabelle oder Schema angetrigte nie zur Endung der 3ten Pers. Sing. Praef. annehmen, und das sind die auf *nąc* sich endigen, als: *klasnąć*, *klasnie*; *ginąć*, *ginie*. b) Die beyden *Verba* *dąć* und *iąć*, welche *dmie*, *imie* haben, als wäre der *Infinitiv* *dmąć* und *imąć*. *Imie* aber ist ein *Instantaneum*, folglich *Futureum*. c) Die übrigen haben vollkommen in allen Zeitbeugungen nach dem Schema, nehmen nie zur Endung der 3. Pers. Praef. Sing., wenn sie auch schon nicht im *Infinitivo* *nąc* hatten. Z. E. *zacząć* - *zacznie*. *giąć* - *gnie*, *ciąć* - *tnie*, *piąć się* - *pnie się*, *kląć* - *klinie*. Es wird hier folglich ein *n* eingeschoben, wo auch keins war. d) Wenn vor dem *n* ein *ć* zu stehen kommt, verwandelt es sich in *t*, als: *ciąć* — *tnie*. *Ciąć* behält also im *Praesenti* wenig von der Wurzel übrig, da auch das *ć* in ein *t* verwandelt wird. Daher hat es im *Imperativo* *tni*. Das *Praeteritum* hat wieder *ciął*, und das *Particip. Passivum* *cięty*. e) Eine Ausnahme macht hier

pomnąć, daß nicht pomnie, sondern von pomnieć pomni hat, auch das Präterit. pomniał.

b) In sehr vielen Worten wird das Präterit. abgefürzt, z. E. ukleknął *contr.* ukląkł; zleknać się kann bloß zląkł sich haben. Schnąć hat gar außer schnął *contr.* secht; trząsnąć — trząsnął und trzęst, was man mit der Zeit aus der Uebung lernet.

c) Der Imperativus in dieser VI. Classe hat nur zwei Regeln. α) Der End-Diphthong ie wird wegge worfen, als: stanąć, 3te Pers. Sing. Praes. stanie, der Enddiphthong weg, bleibt stan. Also auch ginąć verlohren gehn — ginie er geht verlohren — gin gehe du verlohren (figürli. stirb). β) Die zweyte Regel: Sollten aber alsdenn mehrere Consonanten am Ende des Wortes, oder was noch ärger ist, sollte ein einsylbiges Wort ohne Vocal bleiben: so wird in beyden Fällen von dem Diphthong ie bloß das e weggeworfen. Z. E. klasnąć klatschen, klasnie — klasni; prysnąć, prysnie, prysni; dąć — dmie, dini; tnać, tnies, tni; nąć, naaymie — naymi.

d) Das Participium Passivum hat α) Regeln: mäßig zur Endung ty, so wie die vorige Classe. Z. E. dąć — cął, dęty; przekłać, przeklął — przeklęty; ciąć, ciął — cięty; nąć, nął — nęty. Woben man leicht gewahr werden wird, daß das z, sobald es aus der letzten in die vorletzte Sylbe kommen soll, in ein c verwandelt werde. β) Die Verba aber, welche im Infinitivo auf nąć ausgehen, weichen im Participio Passivo von den vorien ab. Z. E. zpragnąć — zpragniony, prynąć — prysniony, zginąć — zginiony. Feiglich verwandeln sie ąk in iony.

e) Das Verbale, welches (§. 158. lin. b. b.) von diesem Participio herkommt, hat folglich α) die Endung ecie, die durch Verwandlung des t in c gebildet wird. Z. E. dęty — dęcie, cięty — cięcie. β) Die aber iony hatten, endigen sich auf ienie. Z. E. pragniony — pragnienie, prysniony — prysnienie, zginiony — zginienie.

III. Conjugat.

a. Von der Verschiedenheit der Endlauter, die zwar verschmifert, aber doch verschieden geschrieben werden müssen.

§. 177. Bey der III. Conjugation muß ich nunmehr I. laut §. 160. Anm. 3. versprochener maassen, die Veränderung rechtfertigen, die ich bey dem Schreiben des Lautes *ś* vornehme, indem ich den *Infinitivus* dieser III. Conjug. nicht bloß auf *ś* ausgehen lasse, auch nicht nur mit dem Verfasser der *National-Grammatik* außer *ś* die Endungen *zć* und *śdź* annehme, sondern auch den Laut *źdź* hinzufüge. Um aber dasjenige zu verstehen, was ich zu sagen habe, sehe man auf der Tabelle oder dem Schema der Conjugationen, die Endungen der 3. Pers. Sing. Praes. nach, wie sie in jeder Classe und Nebenart dieser Dritten Conjugation ausgehe, auf *scie*, *cie*, *zie*, *dzie* und *sie*. Ehe ich die *National-Grammatik* zu schätzen und hierbey zu brauchen lernte, hatte ich nur drey Classen und in keiner Classe eine Nebenart, dagegen aber mußte ich Ausnahmen machen, 1) von solchen Wörtern, die dem *Infinitivo* am treuesten blieben, 3. E. *rość* — *roście*. 2) Worte, die völlig einerley Endungen hatten, gingen doch ganz verschieden, und diese Ausnahmen waren daher ein um desto schwereres Gedächtnißwerk. 3. E. *rość* hat *roście*, bleibt dem *Infinitivo* so getreu, doch sollte es Ausnahme seyn; und *bość* (wenn es nicht *boźdź* geschrieben wird), das so vollkommen in der Endung gleicht, hat nicht nur *boźcie*, sondern sollte auch regelmässiger seyn, da es nicht nur vom *Infinitivo* abweicht, sondern wider alle bisherige Beispiele bey dem *Nomine* und *Verbo* sollte auch aus *ś* ein *az* werden. Dieses letztere ist denn vornehmlich auch in Anschlag zu bringen, da eine solche Verwandlung der Consonanten so sehr ihrer Natur zuwider ist, und ich verbessere nunmehr, was ich §. 19. no. 2. von der Verwandlung der Consonanten zum Grundsatz wegen der III. Conjugation anzunehmen genöthigt wurde, als verwandle sich der Laut *ś* in *dź*, *ć*, *ś* und *ź*, denn des Vater *Kopczyński* erfundene Schreibart der *Infinitivorum* dieser Conjugation macht eine so harte und schwankende Verwandlung unnöthig. Indessen hat der Vater *Kopczyński* die Schreibart *źdź* anzunehmen für über-

flüssig gefunden, und läßt diese Laute auf *śc*, *zć* und *śdź* ausgehen, weil er die *Verba* *miesć* und *gniesć* übersehen hat. Er meynt daher: „daß die sich auf *iesć* endigen, „hätten in 3 Pers. Sing. Praef. *śie*, 3. E. *niesć* — *niesie*, „dahingegen die Endung *lesć* in 3 Pers. Sing. Praef. *cie* „habe.“ Hätte er an die *Verba* *miesć*, *gniesć* gedacht, würde er S. 213. des II. Theils (Ausgabe 1784.) den Ungrund eines solchen Unterschieds eingesehen haben, da *gniesć* und *miesć* auch auf *iesć* ausgehn, und doch in 3 Pers. Sing. Praef. *gniecie*, *miecie* wie *plecie*, nicht *gniesie* wie *niesie* haben. Hierdurch sehe ich mich also gedrungen, von der Schreibart des Vater *Kopczyński* abzugehen, und 1) was er mit *śdź* schreibt, mit *zdz* zu schreiben, welche Schreibart ich als eine der Polnischen Sprache angemessnere vorgezogen hätte, wenn sonst auch kein andrer Grund vorhanden wäre, nemlich das *śdź* für einen Fall zu bewahren, wo die Bildung das *ś* voraussetzt, weil des *Kopczyński* *Infinit.* *śdź* die 3te Pers. Sing. Praef. auf *dzie* bildet, 3. E. *bosdz* — *bodzie*. Es wird also das *ś* weggelassen, und man wird es bey der Bildung nicht gewahr, wenn man anstatt des *ś* ein *z* schreibt: 2) Füge ich einen Laut mehr hinzu, da ich nicht nur *zdz* für *śdź* schreibe, sondern auch das *śdź* für den Fall behalte, wo die 3te Pers. Sing. Praef. *śie* hat, als: *niesdz* — *niesie*; *pasdz* hüten, weiden, *pasie*; *trząsdz* schütteln — *trząsie*. Da denn die verschiedene Schreibart der *Infinitivorum* *plesć*, *gniesć* auch eine verschiedene Bildung rechtfertigt, wenn diese *plecie* erleuchtet, *gniecie* erdrückt, knätet, in der 3ten Pers. Singul. Praef. machen.

II. Was die Personen-Endungen für eine Verwandlung des *ć*, *z*, *dz* und *ś*, wie auch des Vocals *e* in *o*, in dieser Conjugation nach sich ziehen, davon wird bald ausführlicher gehandelt werden, wenn wir die Personen-Endungen vornehmen.

III. Wie aus dem *Infinitivo* die 3te Pers. Sing. Praef. b. Erläuterung. oder *Futuri*, durch Weglassung des *ś*, des *dz*, und des *gen*. *ć* entstehe, das ersieht man von selbst aus dem Schema

bey einem Nachhaken, und ich kann hier immer das Papier schonen.

e. Ausnahmen.

IV. Bey dieser angegebenen neuen Schreibart und daraus entstehenden Classification, werden die Abweichungen aus Ansehen des auf drey Verba herunter gebracht. Diese sind: 1) *Paźdź* fallen, von welchem man wohl auch den *paść* zuweilen hört. Der erstere bildet gar keine *Tempora*, sondern der letztere. 2) Von *Rosć* nie *te ma*, daß man auch *rosnąć* sagt, daher *rosnąć*. 3) *Jedź* essen, ein völlig abweichendes Zeitwort, welches *ie*, *iesz*, *iem*, *iedzą*, *iecie*, *iemy* conjugirt wird.

Vom Präterito

V. Eben dasselbe, was ich eben No. III. von der Bildungsart des *Praes.* bemerkt habe, ist auch bey dem *Präterito* zu wiederholen, wie man sie nehmlich aus dem Schema erschen könne, und ich nur kurz sagen darf, daß 1) das *ć* in *t*, *ź* in *z*, *dź* in *d* und *ś* in *s* laut §. 19 no. 2. verwandelt werden; 2) wird *ć*, *dź*, *ś* und *ź* in der I. Classe II. *Teb.* und in den folgenden drey Classen weggeworfen. 3) Das *e* wird in ein *o* verwandelt, z. B. *gnieć* — *gnioł*; *wieźć* — *wiozł*; *wieśdź* — *wiołł*; *nieść* — *niołł*. Doch im *Plur.* erhält das *Mascul.* das *e* wieder, als: *nieśli* u. s. w.

Anm. 1. Infolge dieser Regel hätte also *rosć* — *rosł*, wie es auch wohl einige genauer sprechen und schreiben. Unde und zwar die mehrsten, lassen das *t* gar wegen der leichtern Aussprache weg, und schreiben auch wie sie sprechen.

2. Das *e* verwandelt sich auch in ein *a*, als: *łazć* — *łazł*, nicht *lozł*, welches sonst ungewöhnlich ist. §. 19. no. 1. Also auch *ie: dź* — *iadł*.

3. Auch ist es etwas Ungewöhnliches, daß das Verbum *siądz*, welches auch *siadł* und *siadł* ausgesprochen wird, im *Präterito* *siadł* hat, so daß das *z*, *ę* oder *e* in *a* verwandelt wird, wider den §. 19. §. no. 1.

4. *Jedź* geht zwar im *Praesenti* regelmäßig, im *Präterito* aber hat es abweichend *szedł*, und zwar

njt den daraus zusammengesetzten *poyszć* — *po-
szedć*, *przyzidć* — *przyzedć* u. s. w.

5. *Naleść*, ein *Instantaneum*, entlehnt die 3te Pers.
Sing. Fut. von dem weniger üblichen *naysć*, und
daß *Perfectum* *naydziem* ist weniger üblich als *na-
lazkem* von *naleźć*.

6. Ich habe No. IV. 1. gesagt: *Paźdz* bilde keine
Tempora oder Zeitbeugungen, weil von *padnąć*
eben sowohl als von *paźdz* das *Praet.* *padł* kom-
men kann, wenn *padnął*, das nicht üblich ist,
abgefügt wird.

VI. Ich habe nur noch 1) von dem *Participio* Vom Participio Passivo.
Passivo zu merten, daß diese ganze III. Conjug. das
selbe von der 3 Pers. *Sing. Praes.* ableitet. 3. E. *Plecie*—
pleciony, *wiezie* — *wieziony*, *wiedzie* — *wiedziony*,
niesie — *niesiony*. 2) Das *Verbale*, das von diesem
Participio herkommt, wirft in der III. Classe nach *dz*
daß *i* weg und macht *kładzenie*, *bodzenie*, *przedzenie*,
wiedzdnie, womit *Troz* (im 3ten Thl. des *Dictionnaire*
Vorrede) berichtigt werden muß. 3) Das *Imperso-
nale* dagegen hat daß *i*, 3. E. *bodziono*, *kładziono* &c.
weil daß *o* nach dem *i* bleibt.

Anm. Der *Imperativus* und seine Bildung erhielt
zur Gnüge aus dem Schema, da nur der *Diphthong*
guß *ie* von der 3ten Pers. *Sing. Praes.* und *Fut.* weg-
geworfen wird, 3. E. *Plecie*—*pleć*, *wiezie*—*wież*,
bodzie—*bodź* &c. *Roście* aber hat *rośni* von *rośnie*,
vom *Infin.* *rosnąć*, weil der *Imperat.* und *Infin.*
sonst nicht von einander unterschieden wären, wenn
der *Infin.* *rość* auch im *Imper.* von *roźcie*—*rość* hätte.

S. 178. Hiermit kommen wir nun zu den *Person-
beugungen*, welche durch gewisse an das Ende gehängte
Syben gebildet werden. Man möchte diese *Syben* für
abgefärgte persönliche Fürwörter (*Pronomina*) an-
sehen, dergleichen es in der *Erantinen Sprache* giebt,
die von den Lehrern dieser Sprache *Affixa* oder *Afforman-
tes* genannt werden, und mit ihren persönlichen Für-
wörtern kaum so viele Ähnlichkeit haben, als bey den
Polen diese an das Ende der 3. Pers. sich hängende *Syl-*

B. *Personbeu-
gungen.*

ben. Mögen sie doch deutsch Nachsylben genannt werden, wie Adeling S. 290 die Personbeugung der Deutschen nennt; obgleich die Poln. Nachsylben allemal die Bedeutung der Person mit in sich fassen, bey den Deutschen aber das persönliche Fürwort jederzeit erst dazu gesetzt wird. Eben deswegen kann auch der Vole — was ihm ganz eigen ist — diese Nachsylben von dem Zeitworte trennen und andern Worten anhängen, wovon bereits S. 156. Anm. 1. Doch, um eine Uebersicht von dem hiervon zu sagenden geben zu können, werden wir — nachdem man sich nun von einem Poln. Afformanten oder Nachsylbe den gehörigen Begriff wird gemacht haben — gegenwärtig auf zwey Fragen zu sehen haben. I. Welches sind die Polnischen Nachsylben, und wie lauten sie? II. Wie werden vermittelst derselben die Personbeugungen gebildet?

Anm. Die Nachsylben, die sich vom Verbo trennen, sind nur den Präteritis eigen. Die Nachsylben des Präsens und Futuri trennen sich nie, z. E. godzienem, godzienes, nicht godzien-esz.

I. Die Nachsylben
1) Des Praesentis,

2) Des Praeteriti, siehe im Schema.

S. 179. Es sind I. die Poln. Nachsylben zweifach, und zwar sind 1) ganz eigne Nachsylben für das Präsens und Futurum. Auch hat der Imperativ für die zwey Personen des Pluralis dieselben Nachsylben. 2) Die Präterita aber haben ihre eignen Afformantes oder Nachsylben. Wie diese, so verschiedene Nachsylben lauten, würde ich durch ein Tafelchen darstellen, wenn man es nicht bereits auf dem Schema der Conjugationen deutlich vor Augen hätte, wo es am Schluß der Conjugationen rechter Hand auf jeder Pagina steht.

Anm. Das einzige Verbum Być seyn, macht eine Ausnahme, bey welchem 1) das Praesens mit den Präteritis die Nachsylben gemeinschaftlich hat. 2) Das Futurum aber hat mit dem Imperativo die sonst gewöhnlichen Nachsylben.

II. Bildung der Personbeugungen vermittelst der Nachsylben

S. 180. Was aber II. die Art und Weise betrifft, und wie vermittelst der Nachsylben die Personbeugungen

gungen gebildet werden: so müssen wir hier 1) zeigen, welche Nachsylben, wenn sie zweyerley sind, z. E. m, g und ig, wie auch z und iz, in gewissen Fällen gebraucht werden. Die Nachsylbe a) m wird bloß alsdann gebraucht, wenn die III. Person Sing. Praes. oder Fut. auf a ausgeht, als trąca- trącam, da- dam.

Das Umständliche zur Erläuterung des Schema.

a) Nachsylben der
a) 1. Person Sing. Praes.
2. Wenn braucht man?

Ann. 1. Man sieht hieraus den Ungrund, mit welchem man die I. Conjugation dadurch bestimmt, daß sie in der 1. Pers. Sing. Praes. am habe. Denn nur die I. Nebenart von den Acht Nebenarten der ersten Classe der II. Conjugation auf unserm Schema hat diese Endung. Nun hat diese Conjugation sechs Classen, die übrigen benden Conjugationen haben noch sechs Classen zusammen, von welchen einige noch wieder ihre Nebenarten haben. Wie wenig wird doch auf diese Art das Gewebe der Poln. Conjugationen auseinander gesetzt, wenn die erste Conjugation nur einen so kleinen Theil der von einander regelmäßig abweichenden Beugungsarten begreift! ohne zu erwähnen, wie zufällig die Endung m das Merkmal der Conjugation seyn müsse, da sie dem Wurzelworte ganz fremde ist, und bloß zufällig hinzukommt.

2. Sieben abweichende Zeitworte, oder viel leicht nur gar fünf, haben m, obgleich die III. Pers. Sing. Praes. nicht auf a ausgeht, als Jestem, Jem, Wiem, Smiem und Umiem, wie auch Rozumiem und Powiem, wo nicht etwa die zwey letztern das wiem mit po und u zusammengeleget sind. Und solche Anomala, dazu so wenige, und von welchen fast jedes der fünf ersten seine eigne Beugung hat, sollten nun bisher die II. Conjugation in den Sprachlehren ausmachen! ohne einmal zu erwähnen, daß Jestem, jectes — jectelmy, jectesie, die Beugung und Endsylben eines Präteriti hat.
3. Łgać hat nicht nur łgam, sondern auch łge.

6. Wenn
braucht man
die Nachsylbe
ie?

b) ie wird als eine Nachsylbe gebraucht, wo die III. Person Sing. Praef. auf ein i oder ie ausgeht. Czynić, czyni-czynię; uskromić, uskromi-uskromię; Dłubać, dłubie-dłubię; lać, leie-leię; pić, piie-pię; żartować, żartuie-żartuie; Szumieć, szumi-szumie; pruć, prucie-pruie. Hiervon weichen aber ab:

a. Die sich auf wać enden und einsylbig sind, dabey zur II. Nebenart der I. Classe gehörend, machen ę, als rwać, rwie-rwę; zwać, zwie-zwę. Hat aber zwać in 3. Pers. Sing. Praef. zowie, so hat die I. Person zowie, weil zowie zweysylbig ist.

6) Von der III. Classe der I. Neb. verwandeln das ę, ś, ź, dz, śc in ein c, sz, ź. dz, ścz, und machen ę, als: tracić, Traci-tracę. Gasić, gasi-gaszę. Wozić, wozi - wożę. Wodzić, wodzi-wodzę. Pościć, pości-poścę.

7) Endlich die VI. Neb. auf ąc und gesammte III. Conj. haben a) nicht ie, sondern ę, ob sie gleich auf ie in der 3. Person Sing. Praef. ausgehen; b) die von der III. Conj. verwandeln sogar 1) das ę, ź, dz und ś in ein ę, z, d und s, und das e in o, 3. E. pleść, plecie-plotę; wieźć, wiezie-wiożę; wieźdź, wiedzie-wiodę; nieść, niesie-niość.

7. Wenn
braucht man
ę?

c) ę haben alle, die in der 3. Pers. Sing. Praef. e oder y hatten. Das sonderbarste, das hierbey die I. Conjugation hat, ist, daß das cz in ein k, und ż in ein g verwandelt werden, als kucze-ćkę; strzyze-strzygę.

8) Wenn
braucht man
ben d. 3. Pers.
son Pl. Praef.
ia?
wenn ą?

d) ą und ia werden nach den vorigen Regeln gesetzt, so daß a) die in 3. Person a haben, bloß ia hinzusetzen, 3. E. trąca-trącaia; 6) die aber nicht in der 3. Person Sing. Praef. a haben, richten sich darnach wie die erste Person hatte, und setzen bloß an-

statt des *e* ein *z*, *z*. *E.* *czukę - czuką - strzygę - strzygą*,
czubię - czubią, kręci, kręcę - kręczą, plecie, plotę -
plotą.

Anm. 1. Die Abweichenden haben *są, iedzą*, Ausnahmen.

wiedzą, śnią, umieją, rozumieją, powiedzą.
Auch das sonst reguläre *dać*, ob es gleich in
3. Pers. Sing. *da* hat, und *daia* haben sollte, so
hat es doch *dadzą*, weil *daia* von *dawać*, *daie*
kommt, und das *Praesens* ist.

2. Auch leiden die Verba von der III. Conjugat.,
die ein *e* vor dem Laute *śc, zc, zdź, śdź* haben,
eine Veränderung, und verwandeln das *e* in *o*
in der 1. Pers. Sing. und 3. Pers. Plur. *Praes.*
Mieść - miotę, miorą; wieźć, wiozę, wiozą;
wieźdź, wiodę, wiodą; nieśdź, niość, niość.
Biewohl man auch das *e* beybehalten kann,
und man sagt *mierę, wiezę, nieję &c.*

§. 181. Hier muß ich auch 2) bey den Präteritis
zeigen, I. was für Verwandlungen die hinzukom-
menden Nachsyllben verursachen. Woraus zwey Re-
geln entstehen.

1. Die im *Infinitiv* *ec*, daher in 3. Pers. Sing. *Praeteriti*
at haben, verwandeln das *a* im *Plurali Mascul.* in
ein *e*, als: *bieżeć, bieżał, bieżales, bieżałem,*
bieżali, bieżali &c. Pl. Bieżeli, bieżali, bieżeli-
ście; bieżaliście &c.

2. Regel. Die im *Prät.* 3. Pers. Sing. *at* hatten,
verwandeln das *z* in ein *ę*, sobald es vor dem *z* in
die vorletzte Sylbe zu stehen kommt, außer in dem
Masc. Sing. *kleknął, kleknęła - kleknąłś, kleknęłaś.*
Pl. kleknęli, kleknęły &c. Eben eine solche oder
ähnliche Verwandlung geht in der III. Conjugation
vor, wo das *o* des *Praeteriti* im *Plural Masculino*
in ein *e* des *Infinitivi* wieder verwandelt wird, *z. E.*
mieść - miotł, miotła, miotło, miotles &c., im
Plurali Mascul. aber *mietli*, so auch *wieść - wioł;*
Pl. wieźli, nieść, nioł, Pl. niesli.

byErläuterung
der Nachsyl-
ben des Prae-
teriti.

II. Muß ich zeigen, wie die Nachsylben zu den *Masculinis* hinzukommen, da die 3. Pers. Sing. Praet. masc. Genetis nicht auf einen Vocal, sondern auf *t* ausgehet. Dieses geschieht dann vermittelt eines eingeschobnen *e*, z. E. Czytał-czytał-o-m, czytałes, welches jedoch nur vom Singulari zu verstehen ist. Auch fällt dieses *e* wieder weg, wenn sich die Nachsylbe von dem Verbo trennt, und an ein Wort anhängt, das auf einen Vocal endigt, z. E. bom był, bos był &c. Endigt aber das Wort nicht auf einen Vocal, so bleibt das *o* eingeschoben; ja man nimmt sogar die Endung eines *Adiectivi* hierzu lieber, die auf einen Consonanten ausgeht, z. E. Godzienem, godzienes, ja nicht godnym, godnys.

c) Wahrschein-
licher Ueber-
lieferung
des Praeteriti.

III. Muß ich anzeigen, daß die *Praeterita* allem Ansehen nach ehemals *Participia* waren, oder *Adiectiva Verbalia*, und daher 1) die drey Genera haben, 2) die Nachsylben von iestem annehmen, welches darunter verstanden wird, z. E. Przybyły kommt von przybył, und ist wenigstens ein *Adiectivum Verbale*. Laßte ich es auf einen Consonanten ausgehen (was ehemals üblicher gewesen seyn mag, als jetzt), so wird Przybył; daraus ist iestem przybyły oder przybył, und ferner przybyłem iest, ja endlich przybyłem geworden.

d) Bildung der
Wiederholungs-
form.

§. 182. Endlich gelangen wir nun auch zu der noch übrigen Bildung der *Frequentativorum*. Indem ich mich nun an ein noch so wenig bebautes Feld wage, fühle ich zugleich, wie vieles noch davon meinen erwanigen Nachfolgern übrig bleiben werde, daran zu bauen, zu ändern und zu ergänzen. Ich wage es z. B. gar nicht, die Ächten von den *Aliter-Frequentativis* getrennt und bestimmt abzuhandeln, und begnüge mich bloß, überhaupt 1) ihre Endungen, 2) die nach jeder Conjugation, Classe und Nebenart übliche Endung des zu bildenden *Frequentativi* anzugeben.

I. Endungen
der Wiederholungs-
form.

§. 183. Ich bemerke 1) Sechszehn Haupt-Endungen der *Frequentativorum*, welche auf *ac* enden, als:

eać, dać, dzać, gać, iać, kać, łać, mać, nać, rać, rzać, szać, szczać, zać, żać, wać, und von welchen die häufigsten sind auf ewać, iwać, uwać, ywać. Sonst aber habe ich noch Sechs *Frequentativa* gefunden, die ganz ungewöhnlich ic haben, als: wodzić, chodzić, jeździć, wozić, ژیć, nosić.

S. 184. Was aber 2) die bey jeder Conjugation, II. Welche Endungen haben die Zeitwörter 1) der I. Conjugation im Frequentativo an?

Classe, Nebenart, und soaar oftmals einzelner Endung eines Verbi ähnlichen frequentativen Endungen und ihre Bildung betrifft, so endigen die *Frequentativa* von den Verbis der

I. Conjugation auf gać und kać, und bilden diese Endung von der I. Pers. Sing. Praes., als ledz-łegać, piec-piekać.

Anm. Ledz hat zwar keine Beugung, sondern entlehnt die Zeitbeugungen von leżeć und legnąć, das *Frequentativum* aber wird gleichsam von lege gebildet, miewohl auch die Verba auf gnać im *Frequentativ* gać zur Endung haben, wie wir bald sehen werden. Uebrigens haben die Verba der I. Conjugation überaus selten ein *Frequentativum*. Das *Continuativum* ist leżeć.

S. 185. Die Verba der II. Conjugation A. von 2) in der II. I. Classe in der I. II. III., wie auch V. VI. VII. und Conjugation? VIII. Nebenart, ja auch die II. Classe in der I. Nebenart der III. Classe, machen 1) ihre *Frequentativa* auf ywać, oder nach Beschaffenheit des vorhergehenden Consonanten, iwać. Der letzte Fall ist selten. 3 E. Macać, domać się-domacywać się. Stuchać, prześluchać-prześluchiwać, badać się, dobadać się-dobadywać się. Wykonać, wykonywać. Mieszać, przymieszać-przymieszывать, chrząć-nachramywać, dłubać, wydłubać-wydłubywać, trzepać, wytrzepać-wytrzepywać, zwać, nazwać-nazywać. Płakać-plakiwać. Orać-orywać. Pisać-pisywać. Kazać-kazywać. Lechrać, pojechać-potechtywać, Zmilować się-zmilowywać się. Wiercić

przewiertywać. Widzieć widywać, lecieć - polatywać, Kafzleć - pokafzliwać. Szyć - szywać. Kryć - ukrywać się.

2) Wie aus den angeführten Beispielen zu ersehen ist, bildet sich das *Frequentativum*

a) vom *Infinitivo*, indem iw oder yw zwischen die Classen-Endung ac, ec und ye, und den davor stehenden Consonanten eingeschoben wird; ausgenommen, wo der Uebelslaut dies nicht zuläßt, daher zwać, rwać, nicht zwywać, rwywać, sondern rywać, zywać,

b) Haben auch Verwandlungen Statt, indem a) ć, dz in c und d, b) der *Diphthongus*, ie in ia verwandelt wird, lecieć - przelatywać, siedzieć - siadywać.

Anm. 1. Das einsylbige icać stoßen, macht wtykać, jedoch von werknąć regulär.

2. Das abweichende śać, ściele betten, hat ściełać śać senden, śle posyłać. Desgleichen

3. Die abweichenden von der Endung rać, als: brać, prać, haben bierać, pierać.

4. Auch das abweichende śać hat śawać, spać hat śypiać, und rzać, porzyać,

5. Wściec macht eine eigne Abweichung, und hat wieszać von dem nicht gebräuchlichen wiesić, dafür man obwiesić, zawiesić sagt. Denn wiesić ist ein *Neutrum*, wieszać ein *Activum*. Dabin aber gehört nicht musieć, welches przymuszać von przymusić ganz regelmäßig hat, wie wir weiter unten sehen werden. Rozumieć macht zrozumiewać.

6. Siedzieć macht siadać (oft sitzen, oder) zu sitzen pflegen, von siądz. Aber von diesem siadać kommt noch ein 2tes *Frequent*, siadywać.

B. Die IV. Nebenart der I. Classe, und die III. Nebenart der II. Classe der II. Conjugation, machen ewać, als: lać, polać - polewać; Śiać, osiać - osiewać; grzać, zagrzać - zagrzewać, mdleć, omdleć - omdlewać - doyzrzeć, dozrzewać.

Anm. Doch hat *kraiać-krawać*, da es nicht einsylbig ist; *mleć, pleć* aber haben *mełać, pełać*.

C. Die II. Nebenart der II. Classe macht *rać*, und verwandelt nicht nur *rz* in *r*, sondern schiebt auch ein *ie* ein, als: *umrzeć-umierać, zawrzeć-zawierać, zaprzeć-zapierać*. *Doyzrzeć* Aufsicht haben, welches von dem *Inchoativo* *doyzrzeć*, reif werden, unterschieden ist, hat auch also nicht *doyrzewam* wie das letztere, sondern nach dieser Regel hier *dozieram*. Ja es werden auch vor dem *ie* die Consonanten *c* und *d* in *ć* und *ź* verwandelt, als *otrzeć-ocierać, odrzeć-odzierać*. *Zrzeć* aber, da es in 1. Pers. Sing. Praes. *źrę* hat, kann kein *ie* leiden, und macht *pożeram*. Uebrigens sieht man, verwandelt sich hier die Endung *eć* in *ać*, so daß die letztere die mehr den *Frequentativis*, folglich auch den *SUCCESSIVIS* und *CONTINGATIVIS* eigne Endung seyn muß.

D. Die dritte Classe in der ganzen I. Nebenart machet *ać*, so daß nicht nur *ić* und *yc* in *ać*, sondern auch *ć, ź, dź, ś, ść* in *c, z, dz, sz, szć* verwandelt werden. 3. E. *Krążyć-okrązać, mierzyc-zamierzać, mrużyć-przymrużać, zaczynić-zaczyniać, kleić-pokleiać, mowić-mawiać, odnowić-odnawiać, skropić-skrapiać*, so daß das *o* in der vorletzten Sylbe zugleich in ein *a* übergeht, und *kręcić-o kręcać, gasić-zagasać, grozić-przegrazać, prowadzić-oprowadzać, uścić się-uiszczać się*.

Anm. 1. Wenn ich die Endung *yc* hierher rechne, so vergesse man nicht, daß es die von der I. Neb. sind; die einsylbigen auf *yc* oder die von der II. Neb. kommen bereits sub A. vor, und haben *ywać*. 2. Merkwürdig ist, daß das ächte Frequ. von *czynić, czyniwać* nicht *czyniać* mache. 3. Eine Ausnahme macht hier *kłużyć* dienen, *kługiwać* nicht *kłuzać*.

E. Die II. Neb. der Verborum auf *ić* in dieser III. Classe macht im *Frequentativo* *iać*, als: *pić-piiać, wić-nawiać, bić-biiać*.

F. Die vierte Classe auf *oć* hat meines Wissens nur zwey Worte, von welchen nur *proć* — *rozparać* hat.

G. Die fünfte Classe auf *uć* hat auch sehr wenige Verba, welche aber alle im Frequ. auf *uwać* ausgehen, als: *czuć* — *poczuwać*, *zuć* — *przezuwać*, *pluć* — *spluwać*.

Anm. Man muß sich bey diesen Verbis hüten, um nicht etwa die Endung *ować* als eine Endung des *Frequentativi* von den Zeitwörtern auf *uć* anzusehen. Denn die Endung *uć* hat im *Praesenti* einerley Beugung mit der Endung *ować*, daher ist der *Infinitivus* oft doppelt, mithin auch das *Präteritum*.

Z. E. *okuć* und *okować*, *okuć*, *okuł* und *okował*, *psuć* u. *psować*, *osnuć* u. *osnować*.

H. Die sechste Classe auf *ąć* macht die *Frequentativa* auf eine doppelte Art, a) auf *nać*, dieses nun thun die Zeitwörter auf *ąć*, sie mögen auf *iąć* oder *nąć* ausgehen, so lange nur vor dem *n* kein *g*, *k* oder *s* vorkommt. Z. E. *zacząć* — *zaczynać*, *wyżąć* — *wyżynać*, *opiąć* — *opinać*, *zgiąć* — *zginać*, *przekląć* — *przeklinać*, *wyciąć* — *wycinać*. b) Geht aber vor dem *nąć* ein *g*, *k* oder *s* her, so endigen hier alsdann die *Frequentativa* auf *gać*, *kać*. Z. E. *naciągać* — *naciągać*, *kłęknać* — *kłękać*, *moknać* — *makać*, *klasknać* — *klaskać*, *błysnać* — *błyskać*.

Anm. 1. *Klasknać* läßt das *k* bloß des Wohlklanges wegen aus, denn ich sage nicht nur *poklask*, sondern auch *wrzask*, obgleich *wrzasknąć* kein *Frequentativum* *wrzaskać* hat. Folglich ist, als hiesse es *klasknąć*, *wrzasknąć*. Auch ist *klaskać* und *błyskać* ein *Continuativum* und *Frequent.* zugleich.

2. Das abweichende *dąć*, dmie er bläset, macht sein *Frequentativum* auf *mać* *nadymać*. *Poiąć* aber, ob es gleich auch *poymie* hat, so macht es doch ganz abweichend *poymować*, welches meines Wissens das einzige *Frequent.* auf *ować* ist.

3. *Minać* und *Schnąć* gehen von der Regel dieser Classe ganz ab, und haben *mia*, *wyschnąć*.

wysychać, zeschnąć — zesychać. Auch hat okwitać — okwitać und ogarnąć — ogarniać.

4. Auch muß ich anmerken, daß 1) tknąć berühren, zwar nach der Regel tykać habe, auch poderknać się anstoßen, einen Stolper machen, podtykać się straucheln, nach derselben Regel mache; aber potykać begegnen, hat nicht potknać, sondern potkać. Man glaube also nicht, daß von potkać das *Frequ.* potykać komme, denn diese hätte (siehe oben lit. A.) potkiwać, sondern beides hat zur Wurzel das *Simplex* tknąć, und potkać ist sein *Compositum*; potykać sein *2ter* frequentativ. 2) Tkać stopfen, ist hingegen als ein einfaches Wort, nicht tykać im *Frequentativo* oder tknąć als ein *Instantaneum* üblich, dagegen aber sagt man in den zusammengesetzten Worten wtknąć; zatknąć, przetknąć, einstecken, vorstecken, durchstecken. So daß also wtykać, zatykać, przetykać, nach der VI. Classe ganz regulair das *Frequentativum* bildet. (A. Anm. 1.)

§. 186. Die III. Conjugation, von welcher nur sehr wenige Zeitwörter sind, ist sehr leicht zu übersehen. Denn in der I. Classe auf *ć* hat die I. Neb. von der erste Pers. Prät. rość oder rości, wyrastać, in der II. Nebenart, plesć, miesć haben, von zplotć; zmiotć, zplatać, zmiatać; so, daß das *o* in *a* zugleich verwandelt wird. Die II. Classe auf *ć* macht zwar regelmäßig von przegryzć — przegryzać; es ist aber nur dieses einzige Beispiel, und dagegen haben zwei Verba, leźć und wieźć, die den *Frequentativis* ungewöhnliche Endung iazić, wozić. In der III. Classe auf *dz* haben kładzć, kładzć, siądzć, iędzć und paźdzć von der 2ten Pers. Sing. Prät. kładł — pokładać, kradł — kradac, siadł — siadać, iadł — iadać, padł — padać, das zugleich ein *Continuativum* ist. Aber wieżdź endigt wieder ungewöhnlich und hat wodzić. Endlich die IV. Classe auf *sz* macht śać, als paźdzć, paść — pasac; trząszć, trząk — trząsac. Nieszć aber hat ungewöhnlich nosić.

3) Welche Endungen nehmen sie in der III. Conjugat. an?

Anm. 1: Gnieść, zgnieść, zgniotł — zgniatać ist zwar noch nicht üblich, könnte aber doch nothwendig werden. Z. E. wszystko to zgniatał żeby Wolk, er hat das alles wie Wachs (eins nach dem andern) zusammengedrückt.

2. Aus den jedesmaligen angeführten Beispielen, wird man auch haben bemerken können, 1) daß man Beispiele von *Frequentativis* findet, welche noch wieder *Frequensativa* haben, als *siedz* sich setzen, *siedzieć* sitzen, *siadać* zu sitzen pflegen, *siadywać* oft sitzen. So auch *idz* kommen, *chodzić* gehen, zu gehen pflegen, *chadzać* oft gehen, *niesz* tragen, *nosić* herumtragen, zu tragen pflegen, *uniesz* ertragen, *unosić* sie schweben, *unasz* sie; wozu nur Anfängern ein Fingerzeig nöthig ist, um es desto früher aus der Übung zu erlernen. 2) Einige Zeitwörter bilden ihre *Frequentativa*, indem sie sie zu *Asterfrequentativis* machen, z. E. *mdlać* ohnmächtig werden, *omdlać* einmal über's andre ohnmächtig werden, *mrużyć* — *przymrużać*, *grozić* — *przegrażać*, *rzucić* — *poryzać*, *kryć* — *ukrywać* sie, *chramać* — *nachramywać* etc.; wahrscheinlich, weil das *Successivum* keine Wiederholungsform seiner Natur nach duldet, und die Handlung zuvor als eine unter gewissen Umständen vollbrachte That angesehen, folglich das *Verbum* auch durch eine *Präposition* zum *Praeformativo* werden muß.

Etwas Unbe-
gründet zum
Unterschied der
ursprünglichen u.
Folgeform.

§. 187. Mir deucht, daß die *Frequentativa* bis auf den Unterschied, der unter den achten und *Asterfrequentativis* hierbei hätte gemacht werden sollen, gegenwärtig hinlänglich genau bestimmt seyn möchten, und ich wünschte, daß ich die anhaltende Form oder *Continuativa* eben so zu bestimmen vermöchte; zumal es für einen Anfänger schwer fällt, auch nur den Unterschied zwischen diesen Formen zu fühlen, an den er sich noch gar nicht gewöhnt hat. Ich vermag aber keine weitere Unterscheidungszeichen zu geben, als: 1) Daß die *Instantanea* a) in der I. Conjugation außer ledz kaum noch ein

Beispiel aufzuweisen haben, worin das *Continuativum* wie das *Frequentativum* gebildet wird und *legac* macht.

b) In der II. Conjugat sind nur die *Verba* auf *ic* und *ac* von der urplögl. Form (*Instantanea*). Wohl zu merken, daß ich hiermit keinesweges sagen will, als wenn alle *Verba* auf *ic* und *ac* *Instantanea* wären, so daß es denn doch noch immer die *Instantanea* auf *ic* und *ac* von den *Successivis* dieser Endung zu unterscheiden, schwer genug ist, und nur durch Nachfragen, oder durch ein Wortbuch, welches jedoch bisher nur etwa durch das angegebene *Futurum* ein *Instantaneum* nachweisen wird, erfahren werden kann. Oder man müßte ein eignes Verzeichniß solcher Zeitwörter machen.

α. Die *Verba* auf *ic* machen ihr *Continuativum* auf *ac*, als: *szelic* — *szelac*, *trac* — *tracac*.

β. Die *Verba* auf *ac*, welche Endung vor allen andern den *Instantaneis* eigen ist, machen ihr *Continuativum* auf *ec*, als: *kleknac* — *kleczec*, *krzyknac* — *krzyzec*. Doch haben *tknac* — *tykac*, *klasnac* — *klaskaec*, *plunac* — *pluc*.

c) In der III. Conjugation sind etwa nur *szadz*, das *szadzec* hat, und *padz*, das *padac* hat.

2) Ich werde, wie ich (lit. β.) erwähnt habe, bey den Exempeln zur Uebung (da sie nicht eben so häufig, sondern die mehesten Zeitwörter vielmehr *Successiva* und *Praeformativa* sind) ein, so viel möglich genaues Verzeichniß von *Instantaneis* und *Continuativis* geben. Stößt jemand wieder noch auf ein Beispiel, der schreibe es sich dazu.

§. 188. Was die *Verba Reciproca* anlangt, so darf weiter nichts bey der Conjugation derselben beobachtet werden, als daß man das *Verbum* nach der Endung seines *Infinitivi* unter seine Conjugation, Classe und Nebenart bringe, nach dem *Schemq* beuge, und das *Pronomen Reciprocum* sie dazu setze, welches dem *Verbo* nachsteht, wenn der Satz vom *Verbo* oder von *Nie*, das unmittelbar vor dem *Verbo* stehen muß, anfangt, sonst muß sie den zweyten Platz im Satz behaupten; es sey

Die *Verba Reciproca* bilden ihre Beugungen wie andere *Verba*.

denn, =) daß eine Anhangssylbe, z. E. by, ze u. d. m. sich an das Wort anhangen, mit welchem der Satz angeschlossen hat, ß, oder daß ein andres Pronomen hinzukommt: denn alsdann ist es gleichgültig, ob sie oder das andre Pronomen vorne gesetzt wird. 7) Mithin kann das *Reciprocum* wohl auch bis in den vierten Platz kommen, wenn man rechnet, als fülle die Anhangssylbe den zweyten, und ein andres Pronomen den dritten Ort. 3. E. *bałem się go, und bałem go się. Nie bałem się go, nie bałem go się. Kiedy się bał? Niech się boi. Niechże się boi. Niech się go boi. Niech go się boi. Niechże się go boi Niechże go się boi.* 8) Und mit Ufformanten könnte man sagen, stehe es zuweilen im fünften Plaze, als: *Kiedybyś go się bał.* Wo möglich werde ich auch in dem Schemate ein *Verbum Reciprocum* unter den Musterbeispielen auführen, doch da kann das *Reciprocum* nur dem *Verbo* allezeit folgen.

Anm. Der *Asteriscus* oder Sternchen bey dem *Participio Passivo* im Schema zeigt an, daß die *Reciproca*, die gleichsam *Neutra* oder *Passiva* sind, als *Reciproca* keine *Participia Passiva* haben, und das *Participium* des *Reciproci* wird, etwa ohne *się* seyn müssen, als: *dobadany*.

Die unpersönl.
Zeitwörter.
I. Ihre verschie-
denen Gat-
tungen.

§. 189. Noch bleiben uns die *Impersonalia* übrig, von denen etwas mehr zu sahen ist. 1. Sie sind von verschiedener Beschaffenheit und Natur: 1) *stans*, die einen nehmlich sind *Neutra*, die andern sind *Activa*, noch andre sind *Reciproca*. Die *Neutra* haben selten oder etwa den *Dativum Casum*. Die *Activa* nehmen aber sowohl den *Dativum*, als auch vornehmlich den *Accusativum*, und zuweilen den *Genitivum* an, wenn es *Verba* sind, die einen Mangel u. bedeuten. Dieses gehört also in den *Syntax*. 3. E. *grzmi es donnert, chmurzy się es wird gewöllich, braknie mi, chce mi się, widzi mi się, boli mię, braknie iey, tycze się tey Sprawy, niemałz Matki, przystoi na się.*

Anm. Wir haben bereits §. 146. erwähnt, daß unter die *Verba Impersonalia* Bedienarten nicht, wie ge-

wöhnlich, gerechnet werden dürfen, da man ein *Substantivum* oder *Adverbium*, denen das ausgelassene, einen *Casum* regierende *Verbum* fehlt, für ein *Verbum* angesehen hat. Z. E. Trzeba mi (nehmlich iest). Zal mi (będzie). Ciepto mi, łacno mi (iest). Wstyd mię (ogarnąć). Denn

II. Ist die Natur und Beschaffenheit eines unpersönlichen Zeitwortes, daß die Person durch eine Personenbeugung zwar nicht bestimmt werde, indessen aber wird doch die dritte Person durch alle Personen gebraucht, und ist folglich ein ordentliches *Verbum*, nur daß anstatt der Personenbeugung, oder der hinzu zu setzenden Nachsyllben, die 3. Person des Verbi einen *Casum* etwa regiert, durch welchen die Person bestimmt wird. Z. E. Swita, Grzmi. Łyła się, sind *Impersonalia*, die nur der 3ten Person bleiben; wird etwa eine Person bestimmt werden können, so kommt der *Dat. Acc. Gen.*, oder auch ein *Casus* mit einer Präposition hinzu. Z. E. Godzi mi się. Boli mię. Boli go. To Boli Matkę. (3. Person noch bestimmter) To na niego (na Brata) przystoi. Nie maż iey (Siostry).

II. Natur.

Anm. Nie maż macht hier eine Ausnahme, da man nicht nur nie ma in der 3ten Person, sondern auch an dessen statt nie maż in der 2ten Person und doch impersonell sagt, welches eine wohl zu merkende Eigenheit der Polnischen Sprache ist. Zweitens ist auch wohl zu merken, daß ohne die Verneinung — ma, maż — kein *Impersonale* ist. Hierin fehlt der Ausländer sonst gar leicht, wenn er z. E. hört: Niemaż iey tu, und Maż iey antworten wollte.

III. Ist die Conjugation oder Beugung eines Verbi *Impersonalis* betreffend, so erhellet dieselbe bereits aus voriger no. II. Man muß also 1) darauf sehen, ob es völlig unpersönliche Zeitwörter sind, dann alsdann haben sie nur bloß die dritte Person, z. E. grzmi es donert, zmierzka się es wird Abend. 2) Sind aber solche Zeitwörter nur in Ansehung des so üblichen Wortes un-

III. Ihre Beugung.

persönlich, obgleich die Sache selbst die handelnden und leidenden Personen zu bestimmen erfordert, so wird dieses durch die in gewissen *Cosibus* hinzugesetzten persönlichen Fürwörter, oder eine noch genauere Bestimmung der Person gethan. 3. E. Boli mię to, boli cię to, boli go (iā) to. *Plur.* Boli nas to, boli was to, boli ich to. Auch kann die 3. *Plural.* erfordert werden, wenn sich das Zeitwort auf bestimmte mehrere Sachen bezieht. 3. E. a) mit dem *Acc.* Bola mię Zęby — bola cię — bola go — bola nas — bola was, bola ich Zęby. b) Mit dem *Genit.* Mnie się tycze, Ciebie — Jęgo (Jey) się tycze. Nas — Was — Ich się tycze (dotyczy). Te Fochy się mnie — Ciebie — Jęgo (Jey) — Nas — Was — Ich tyczą (dotyczą) diese Streiche betreffen mich etc. c) Mit dem *Dat.* Braknie mi — ci — mu. Braknie nam — wam — im. d) Mit einer *Praeposition.* To przyśtoi na mię — na cię — na niego — na nas; na was — na nich. 3) Da man aus dem bisherigen das *Praesens* zur Genüge wird haben benugen lernen können, so schreite ich nun gleich zum *Praeterito*. Hierzu wird a) die 3. *Pers. Sing. Praet. Neutr. Genetis* genommen, wenn die Sache, auf welche sich das Zeitwort bezieht, unbestimmt ist; b) sonst aber kann es in allen *Generibus* im *Singularis* und im *Plural. femin.* und *neutrius Genetis* gesetzt werden. Denn es bezieht sich ein solches Zeitwort bloß auf Sachen, nicht auf Personen. Sachen aber, oder *Substantiva Masculini Genetis*, die keine Personen bedeuten, sind im *Plurali Neutra* (§. 103). Folglich Grzmiąto, Zimierzkało się. Bolało mię, cię, go (iā), nas, was, ich. Tykało się, mnie, ciebie, go (iey) nas, was, ich. Brakło mi, brakło ci, mu — nam, wam, im. Przyśtało na mię, na cię, na niego, na nas, na was, na nich. Bolała go noga, mnie, ciebie bolała Głowa oko mię bolało. Kark nas, was, ich bolał. Nogi mię, cię go (iā) nes, was, ich bolały.

Anm. Niemasz aber oder Niema ist bloß im *Praesenti* üblich, im *Praeterito* wird byto gesetzt. 3. E. Nie

było go tu, ja nicht nie miało go tu. Nie było iey tu, Nie było ich tu &c.

4) Das *Futurum* kann eine eigne Beugung haben, doch ist der Fall selten, und es muß mehrertheils das *Futurum Periphrasticum*, oder das mit dem Hülfswort *Będzie* zusammengesetzte *Futurum* bey den unpersönlichen Zeitwörtern angewendet werden. Z. E. *Zagrzmi, Zmierzknie się. Zafwita. Trafi się.* Das *Futurum* mit einem Hülfswort gehört als Wortfügung in den Syntax. 5) Der *Imperativ* bey den Velen hat keine 3. Person, und muß nur *Niech* oder *Niechże*, folglich durch eine Partikel und Wortfügung ausgedrückt werden, und gehört nicht unter die Beugungsarten. 6) Die *Infinitivi*, sowohl der *Absolutus* als auch der *Constructus*, und die *Participia*, haben nichts besonders, da sie die Personen unbestimmt lassen.

§. 190. Die *Anomala* oder abweichenden Zeitwörter sind bereits bey jeder Conjugation nach der Classe, Nebenart und Endung angeführt, und wenn es der Raum nur einigermaßen gestatten wird, so werden sie am Ende des Schema, rechter Hand noch beyammen geliefert. Dieses Schema wird denn hier diesem §. angehängt.

Wo die *Anomala* zu suchen.

Angehängtes Schema.

Anm. Um das Schema leichter zu übersehen, bemerke ich, daß

Auskunft über die Einrichtung des Schema.

1) Oben a) die Conjugationen, b) die Classen und c) in der dritten Zeile die Nebenarten angezeigt werden.

2) Linker Hand werden in der

a) ersten Zeile die Formen der Zeitwörter angezeigt, in welchen die in jeder Form möglichen Zeitbeugungen nach der Endung des Zeitworts geordnet und gebildet werden müssen. Denn

a) Ein Zeitwort, das einen *Infinitivum* für ein *Instantaneum*, *Continuativum* und *Frequentativum* hat, hat auch alle Zeitbeugungen oder

tempora. Das nehmliche gilt vom *Succeffivo*, *Praeformativo* und *Frequentativo*. Und wo ein oder mehrere *Frequentativa* statt haben, da können auch sogar zwey bis drey *Praesentia* und *Imperfecta* statt haben.

A) Ein Zeitwort aber, welchem a) das *Instantaneum* und *Praeformativum* fehlt, kann keine Zukunftsbeugung und eben so wenig das *Perfectum* haben. Alsdann fehlt auch gemeinhin das sogenannte *Plusquamperfectum*, d. i. der Pole kann das *Plusquamperfectum* andrer Sachen nicht einmal durch Wortfügungen ausdrücken, außer in dem sogenannten *Modo Potentiali*, oder mit der Partikel *by*, welches letztere manche getauscht hat, als hätte das Zeitwort ein *Plusquamperfectum*. b) Fehlt aber dem Zeitworte das *Succeffivum* oder *Asterfrequent.*, so fehlt ihm auch das *Praesens* und *Imperfectum*, folglich auch das *Futurum Periphrasticum*, das nur aus dem *Imperfecto* und Hülfsworten, und nie aus dem *Perfecto* bestehen darf. Es wird aber das *Praesens* durch das *Futurum Simplex* ersetzt, dessen ungewöhnliche Bedeutung aus dem Zusammenhange sich ergibt. З. Е. Укысзавсзы то, рзеке.

γ) Was dieses auf den *Imperativ* für Einfluß haben müsse, kann man leicht aus dem ersehen, da sie vom *Praesensi* und *Futuro* abstammen.

δ) Endlich aber wird man auch einsehen, wie wichtig die Lehre von den sechs Formen seyn müsse, wenn sie auch schon unerhört, mithin schwer ist, da man ohne gehörige Kenntniß dieser Formen die *Tempora* zu bilden nicht vermag.

b) Die zweyte Zeile weist die Artbeugungen oder *Modos*.

c) Die

- c) Die dritte endlich die Zeitbeugungen oder *Tempora*, und von welcher Form ein *Tempus* hergeleitet werde.
- 3) Nichter Hand findet man von der linken zur rechten in der a) ersten Zeile die *Afformantes* oder Nachsyblen, vermittelst welcher man die Personbeugungen zu bilden hat, und wobey der S. 178, und folgende zum Unterrichte dienen können. b) Auf der zweyten Seite hoffe ich dann die *Anomala* anzubringen und zu beugen, da ihrer ja nach dem Lehrgebäude nur sehr wenige übrig bleiben.
- 4) Die Sternchen (*Asterisci*), die auf dem Schema erscheinen, weisen auf die Regeln zurück, welche die Sache weiter erläutern können, als das bloße Schema.
- 5) Die Ordnung der Personen, die in dem Schema beobachtet ist, ist ungewöhnlich und ganz ungekehrt. Wie gern hätte ich es vermieden! Wie ungern bin ich auf eine so auffallende Weise ein Sonderling! Zumal da es den Schein hat, als sollte es das Ansehen eines des Ebräischen kundigen Gelehrten geben. Wer aber bedenkt, daß ich die dritte Person jeder Zeitbeugung zum Hauptstamme mache, wird sich zu wundern aufhören, da ich wohl die Bildung der Beugung nicht anders anschaulich machen konnte, ja jedem Anfänger mit mir anrathen, seine Uebungen in derselben Ordnung einzurichten. Jene kleinliche Denkeusart war also wohl hier nicht mit im Spiel.

Uebungs-Beispiele für die drey Polnische Conjugationen.

Erste Beugungsart auf c und dz.

Folge, Form.	Vorsylbenform.	Wiederholungsform.
I. Classe auf c.		
Thuc, stampfen, stoßen	u) tuc	mangelt
Wlec schleppen	po) tuc	
Piec backen, braten	zawlec	
Ciec laufen, rinne	upiec	piekać
Siec hauen, peitschen, mähen	pociec	
posiec		
Anm. 1. Dociec ist ein zusammengesetztes Zeitwort, und bildet das Aterfrequentativ dociekać	dociec erfahren	dociekać
2. Eben so wird aus Wściec się — wściekać się wüthend werden	wściec się wüthend werden	wściekać się
II. Classe auf dz.		
Strzedz hüten	ustrzedz	
Strzydz scheren mit der Scheere	ustrzydz	
Modz können	mangelt	
Ładz brüten, hecken	wyladz *	wylęgać
Sind zusammengesetzte Zeitwörter, welche ihre Aterfrequentativa bilden	postrzedz gewahrt werden	postrzegać
	pomodz helfen	pomagać
	przemodz überwältigen	przemagać
	zaprzadz anspannen	zaprzęgać
Excip. Dafür braucht man		anspannen
Ledz wird nicht conjugirt	1. daś Inft. legnać sich legen	
Biedz desgleichen	2. — Succ. biegnąć laufen	

Zweite Beugungsart auf ć.

I. Classe auf ac.

A. Nebenart. Frequ. cać, hać, dać, fać, tać, nać, zać.

1) Freqventativa oder Wiederholungsform.

a) Rechte Wiederholungsform.

Miewać zu haben pflegen, oft haben. Grawać spielen können, pflegen. Czynować zu thun pflegen. Bywać zu seyn pflegen. Rabiwać zu

thun pflegen. Pić zu trinken pflegen. Piekac zu backen pflegen (im Strandbath). Krzykac oft brechen. Legac zu liegen pflegen. Chadzac zu gehen pflegen. Nasicac oft tragen.

Exc. Słychac man hört. Widac man sieht.

b) Iterfrequentativa, nicht aber alle auf iwać, ywać.

Dociekać erfahren, ergründen. Wściekać sie toll werden. Zawadzić hindern, im Wege seyn. Posłrzegać gewahr werden. Przemagać übermätiigen.

c) Continuativa oder Anhaltende Form, zum Theil.

Srekać nicken (słknać). Fukać schelten (fuknąć auffahren). Ziewać adzen (ziac biegen, nur noch giepsen und mit aufgerissenem Munde nach Luft schnappen). Dawać geben u.

ND. Von den folgenden Conjugationen, Classen u. werden wir die Continuativa als Ausnahme anzuführen suchen, da nicht alle nach dieser Nebenart gehen, sondern ihrer Nebenart, wo sie die Endung hinweist, treu verbleiben.

Folge-Form.	Vorherherform.	Wiederholungsform.
2) Die Endung enć.		
Macać fühlen	namacać	mangelt
3) Endung chać, hać.		
Słuchać hören, gehorchen	uśłuchać	—
Wahać sie hin und her wanken	mangelt	—
Słochać schluchzen	—	—
Dobrucać besänftigen	udobrucać	—
Excipe.		
Brzechać fressen, hat auch brzeźce	poiechać	jeździć
(Jachać) jechać fahren, reiten		
Słychac man hört		
4) Endung dać.		
Badać sie forschen	dobadać sie	mangelt
Zadać verlangen	mangelt	—
Gadać plappern	pogadać	—
Burdać sie zaudern	mangelt	—
Gładać schauen	ogładać *	ogłedywać
Požadać begehren	mangelt	mangelt
Exc. Gwizdać pfeifen	—	—
Dać geben	—	—
Widac man sieht	—	—

Folge: Form.	Verbalform.	Wiederholungsform.
5) Endung <i>śać</i> Uśać, duśać, hoffen, vertrauen (auf jemand)	zaufać	mangelt
6) Die Endung <i>łać</i>. Wołać rufen, schreyen Dostać * gewachsen seyn Siódłać farteln Kudłać zerzaufen Exc. Wikłać verwirren Śtać die Betten machen Śtać senden, schufen	zawołać z po) dostać osiódłać pokudłać powikłać pośtać pośtać *	ścięłać pośyłać *
7) Die Endung <i>nać</i> Znać kennen Kieźnać zäumen Konnać den Garaus machen Exc. Gnać treiben, jagen	poznać <i>iz.</i> erkennen okieźnać skonać ver- scheiden pokonać über- winden pognąć	mangelt — — poganiać
8) Die Endung <i>źać</i>. Mieźzać mengen Maczać eintauchen, einweichen Exc. Szczać barnen. B. Nebe-ort, bać, mać, pać, wać.	pomieźzać o na) moczyć uszczać się	mangelt omaczać namaczać mangelt
1) Die Endung <i>bać</i> Dłubać aushöhlen, pulen, beklauben Dybać lauren Wagać wiegen, schaukeln N. Diese drey haben nehmlich keine Instantanea; welche Instantanea ha- ben, werden wir hernach sehen. Es sey dieses hier einmal für immer ge- sagt Dłubać und Dybać können zur Noth auch dłuba, dyba haben, also auch Kolebać, koleba Exc. 1. Dbać achten. Gabać necken, ansechten. Gibać beugen. Chełbać wanken. Exc. 2. Bać się sich fürchten, s. S. 164.		

Form.	Folge: Form.	Vorſilbenform.	Wieder- ho unſorm.
	NB So viel möglich werden hier alle Continuativa, welche nach der ersten Endung der Frequentativorum gehen, versprochenermaßen zusammen gesucht.		
	2) Die Endung <i>mac</i> . Chramać hinken Łamać brechen	mangelt złamać	nachramywać mangelt
	Exc. Zżymać die Schultern zucken Wyźdżymać auswinden Imać fassen, ergreifen	zżąć się wyźdżyc	
	3) Die Endung <i>pać</i> . Złopać saufen Kapać sich baden	ożłopać się zkaćpać się	
	Exc. 1. Chłopać einen Bauer beißen. Chrupać knackern. Chopać einen Schuß geben. Łupać spalten. Stąpać trampeln.	haben a. begeben	
	Exc 2. Szypać kneipen Łapać fangen. Czerpać schöpfen. Chłypać schlürfen.		
	Exc. 3 Chrapać schnarchen. Spać schlafen. Sapać schnieben. S. 164.		
	4) Die Endung <i>wać</i> . Zwać nennen Rwać raufen, S. 164.	nazwać urwać *	nazywać urywać
	Exc. Naśmiewać się verlachen. Ziewać gähnen. Spiewać singen. Nalewać eingießen. Alles Astersfrequentat.		
	C. Nebenart <i>gać, kać</i> .		
	1) Endung <i>gać</i> . Strugać schnitzeln Łgać lügen	uśtrugać zetaćgać	
	Exc. welche als Continuat. nach der 1 Neb. a haben. Also auch Błagać versöhnen. Mrugać plinzen. Szargać besudeln. Targać zaufen. Mizgać schneiegeln. Swigać werfen.		

Folge : Form.	Darstellungform.	Wiederholungsform.
<p>Migać winken. Drgać zappeln. Podrygać hüpfen. Zgać stehen. Rzygać rülpsen, sich brechen. Siegać langen. Ślizgać schlibdern, gleiten. Wierzgać (wie ein Pferd) ausschlagen. Dźwigać heben. Czotgać sie auf dem Bauche frieden. Gegać gigaxen wie Gänse. Dożgać brennen, zusehen. Dzierzgać knüppeln. Zaprzęgać anspannen.</p> <p>2) Endung <i>kać</i>.</p> <p>a) <i>e</i> und <i>ka</i> haben</p> <p>Krakać frächzen. Skakać springen Gdakać Gacksen wie Hennen Tkać (stopfen, voutstopfen weben Iśkać laufen Młakać schnalzen (mit der Zunge) Pyskać wühlen (wie Borstenvieh)</p> <p>b) nur <i>a</i> haben nach der I. Reih.</p> <p>Łkać schluchzen. Czokać, Ciokać streicheln. Czekać warten. Fukać scheitern. Błakać umherschweifen. Szczekać bellen. Nukać antreiben. Błyskać sie blitzen. Trzaskać knallen. Pukać poltern, bersten. Łuskać sie prasseln. Pryskać spritzen. Pekać sie plagen. Jąkać sie stammeln. Kłaskać mit Händen klatschen. Brząkać klumpern. Płykać zischen. Szczekać klirren. Brykać pochen. Umykać fortschieben. Smykać mausen. Smarakać regen. Sarkać zucken für Schmerz. Strzykać spritzen. Sikać spritzen, (harnen). Ciskać werfen. Trykać stoßen wie ein Widder. Szczekać schlucken. Szczerkać sprudeln. Pliskać plätschern. Łykać schlingen. Cwierkać zwitschern. Lękać sie.</p> <p>c) <i>e</i> haben allein</p> <p>Plakać weinen Płokać schweifen, spülen</p>	<p>mangelt — — urkać mangelt —</p>	<p>mangelt — — — — —</p> <p>plakiwać mangelt</p>

Folge-Form.	Wortstammsform.	Wiederholungsform.
<p>D. Nebenart iac, iac, rzac.</p> <p>Baiac fabeln Laiac schelten Kraiac schneiden Siac säen Smiac sie lachen Piac frähen, singen Dziac sie geschehen, sich ereignen Lać gießen Kulać hinken Grzac wärmen</p>	<p>mangelt połaiac pokraiac zasiać rozśmiac się zapiać mangelt polać * mangelt zagrzać</p>	<p>mangelt — krawać siewać mangelt — — — — grzewać</p>
<p>Excipe 1. haben a als Continuativa nach der I. Neb. Also auch</p> <p>Buiac äppig seyn. Piiac zu trinken pflegen. Biiac zu schlagen pflegen. Zwiiać zusammen oft rollen. Zastać verschatten. Trafiac oft treffen. Zacimiac verdunkeln. Upewniać versichern. Wściwiać einstecken. Zaczepiac reizen. Zakamiać versteinern. Zaczzerwiać madig werden. Usypiac einschlafen. Wyszczerszać hinweisen, Zähne zeigen. Wieczerszać Abendbrodt essen. Muiac vorübergehen.</p>		
<p>Exc. 2. Walać wälzen, besudeln. Kalać beschmutzen. Hulać ludern. Strzelać schießen. Kulać rollen.</p>		
<p>Exc. 3. Drzac zittern, als wäre es drzyć</p>	<p>zadrzać</p>	<p>mangelt</p>
<p>E. Nebenart rac.</p>		
<p>Karać strafen Orać pflügen, ackern Zebrać betteln, bitten Szemrać murren, unter dem Bart reden</p>	<p>u) karać z) karać zaorac mangelt</p>	<p>— — orywać mangelt</p>
<p>Exc. I. Prać Wäsche waschen Brać nehmen. §. 167.</p>	<p>wyprać wziąć</p>	<p>pierać bierać</p>

Folge, Form.	Vorſpſbenform.	Wiederholungsform.
Exc. 2. gehen nach der I. Nebenart und haben a.		
Grac ſpielen	pograc, poigrac	grawac
Srac ſich ausleeren	poirac ſie	mangelst
Gnerac pulen, grammeln	mangelst	—
Krerae ſchreyen wie Kranche u. Gänſe	—	—
Starac ſie ſorgen, ſich bemühen	poſtarac ſie	—
Bazgrac flarren	mangelst	—
Wſkorac ſeinen Zweck erreichen	—	—
Wie auch alle Frequ. und Continuat.		
F. Nebenart ſac, zac.		
Czeſac (bürſten	o wy z o	czefiac
fämmen		
Krzeſac (Feuer ſchlagen		
behaften	krzeſac	okrzeſywae
Piſac ſchreiben	napiſac	pifywae
Cioſac Holz beſchlagen	ocioſac	ociofiywae
Exc. 1. Trzafac ſchütteln u. Kaſac beißen, wie auch andre Frequ. und Contin.		
Exc. 2. Plafac ſich Frende in die Hände klopfen, hat ſa und ſze.		
Exc. 3. Sſac oder Saē. §. 168.		
Endung zac.		
Kzac befehlen, predigen	rozkazac befehlen	kazywaē oft
Anſtatt deſ Succeffivi wird daſ Aſter- frequentativ conjugirt Pokazywaē	pokazac zeigen	predigen
Mzac beſchmieren, löſchen	po wy	mazaē
Wiżzac binden		
Rzezac ſchneiden, meßgern	zwiżzac	zwiżywaē
Lizac lecken	zarzezac	rzeżywaē
	mangelst	mangelst
Exc. Rzac wiehern, gehört zur I. Neb.		
G. Neb. rac.		
1) Endung orac — ce.		
Chechotac ſie ſichern	mangelst	mangelst
Blegotac lallen	—	—
Beſkotac, boſkotac ſchlüſtern	—	—
Chrobotac raſſeln, praſſeln	—	—

Form.	Polge.	Borfolbenform.	Wiederholungsform.
Druzgotać zerschmettern Kłopotać ſie ſich kümmern		podruzgotać mangelt	mangelt —
2) Andre Vocale vor dem tać haben ta nach der 1. Neb.			
Łatać ſiegen Latać ſiegen Matać abhaſpeln, verwirren		połatać polecieć pomatać &c.	— połatywać mangelt
Exc. Kołatać. aufloſen Pytać fragen Witać beſtillkommen Świtać tagen, eſ tagt Chwytać greifen, fangen Pamiętać gedenken Sprzątać aufräumen		zakołatać zpytać przywitać zaświtnąć zchwytac mangelt	— — — — — — —
3) Die einen Conſonanten vor ta haben, haben beydes.			
Łeptać, wie Hunde ſchlappern Szeptać raunen, ziffeln Świſtać pfeifen Chłostać, chwostać ſchwapfen Chłustać verſchlüſtern		mangelt — — ochwostać mangelt	— — — — —
Excipe 1.			
Cektać ſie ſich necken Chroſtać überfahren mit einem Beſen, ſtreichen mit Ruthen Szastać peitschen, haben a.		pocektac ſie	—
Exc. 2. als ganz abweichende. Stać ſtehen u. ſtać ſie geſchehen, S. 169.			
H. Nebenart ować, iwać, ywać.			
1) Endung ować.			
Gotować bereiten, koſen Świdrować bohren Całować küſſen Rachować rechnen, zählen Baraszkować ſcherzen Bierzmować firmeln u.		ugotować mangelt pocałować porachować pobaraſzkować mangelt	— — — — — —

Folge-Form.	Vorsylbenform.	Niederholungsform.
<p>2) Endung <i>wać, ywać.</i> a) <i>nie</i> haben Pisywać schreiben (oft) oczekiwac erwarten Dolatywać fliegend einholen (hören) &c. b) <i>ywa</i> und <i>iwa</i> haben Bywać oft seyn Dokonywać zu Ende bringen. Czyniwac oft thun &c. Naymować mietzen c) Beides aber haben Dowiadывать się erkundigen, widywać oft sehen Dochowywać erfüllen, verwahren &c.</p>		
II. Classe auf <i>ęć.</i>		
I. Nebenart <i>ieć, leć, żeć.</i>		
1) Endung <i>ieć.</i>		
Wiercieć bohren	mangelt	mangelt
Lecieć fliegen	polecieć	polatywać
Śmierdzieć stinken	mangelt	mangelt
Widzieć sehen	uzywać, zo u. czyć,	widywać
Wisieć hangen	obaczyć	
Musieć müssen	mangelt	mangelt
2) Endung <i>leć.</i>		
Kaszać husten	—	—
Boleć Schmerzen machen, wehe thun	zaboleć	—
Woleć lieber wollen	mangelt	—
3) Endung <i>żeć.</i>		
Bieżeć liegen	pobieżeć	—
Leżeć liegen	mangelt	—
Milczeć schweigen	—	—
Kłęczeć knien	—	—
Słyszeć hören	uślyszeć	—
Dyszeć reiben	zdyszeć	—
Wrzeszczeć schreien	mangelt	—
Trzeszczeć frachen	—	—
Ausnahmen.		
Bzdzieć fieszen, hat nicht bzdze, wie śmierdzieć, śmierdże, sondern bzdże.		

Folge, Form.	Vorwissenform.	Wiederholungsform.
<p> Musieć müssen. Smieć sich erdreissen. Umieć kennen, können. Wiedzieć wissen. Mieć haben. Mleć mahlen, (Mehl). Pleć jäthen. Chcieć wollen. Woleć lieber wollen. </p>		
II. Nebenart rzeć.		
Zrzeć fressen	zezrzeć	żerać
Drzeć reissen	podrzeć	dzierać
Mrzeć sterben	umarzeć	umierać
<p> Lrzeć sehen (verastet, und nur in zu- sammengesetzten Worten üblich.) </p>	<p> (uyrzeć poyrzeć §. 172. </p>	pozierać
<p> Exc. Wrzeć zumachen, schließen (ob- sol.) Przeć läugnen, streiten. przeć schmutz seyn, roh werden. przeć vorschieben. Gorzeć brennen. Wrzeć sieden. §. 172. </p>		
III. Neb. Inchoativa.		
Siwieć grau werden	osiwieć	mangelt
Babieć ein alt Weib werden	zbabieć	—
Mdleć ohnmächtig werden	omdleć	omdlewać
Szaleć rasen (rasend werden)	oszaleć	mangelt
Słabieć schwach werden	osłabieć (nąć)	—
Żrzeć reifen u.	dożrzeć	dożrzewać
III. Classe auf ic und yc.		
I. Nebenart der Viel- und Zwey- sylbigen.		
a) Welche auf cić, sić, zic, sić, dzić enden.		
Tracić verlieren, hinrichten	ztracić	mangelt
Gasić löschen	zgasić	—
Łazić kriechen	mangelt	—
Nosić tragen	—	naśzać
Pieścić zärteln	rozpieścić	rozpieszcząć
Łudzić luden	ułudzić	mangelt
b) Welche sonst einen Lauter vor ic haben.		
Raić Vorschläge thun	na) raić	mangelt
Kleić leimen	po) zkleić	zkleiać

Folge-Form.	Vorsylbenform.	Wiederholungsform.
Doić melken	wydoić	mangelt
Stabić schwächen	oślabić	oślabiać
Mylić irren, fehlen	omylić	omylać, * się)
Kropić träufeln u.	zkropić	zkrapiać

II. Nebenart der Einsylbigen.

Bić schlagen	obić	biiać
Pić trinken	wypić	piiać
Wić wickeln, winden	zwić	zwiać
Kryć verbergen	zkryć	mangelt
Szyć nähen	użyć	szynać
Wyć heulen	mangelt	mangelt

Exc. 1. Tlic się glimmen. Mdlic schwächen, ohnmächtig machen. Lzyć lästern. Pstrzyć bunt machen. Mzyć schlummern, Regen spreuen. Mszyć bemooßen. 2. Być seyn, daß gänzlich abweicht.

IV. Classe auf oć.

Ktoć flehen	ukośnać	mangelt
Proć trennen	zproć	—

V. Classe auf uć.

Pśuć verderben	zepsuć	mangelt
Truć vergehen, vergiften	otruć	—
Kuć schmieden	okuć	—
Czuć fühlen, wachen	poczuć	—
Plać, plwać speyen	instantan.	—
Szczuć, szczuć heßen	poszczuć	—

VI. Classe auf ąć.

1) Wendung nąć.

Znać (źać *) Korn schneiden	Poznać	żynać
Niknąć (ver) schwinden	zniknąć	znikać
Kisnąć gähren, sauer werden	zkiśnąć	mangelt
Ziębnąć Kälte empfinden	zziębnąć	—

Folge, Form.	Vorsylbenform.	Wiederholungsform.
2) Endung iąć.		
a) Welche nie haben.		
Piąć się streben, emporstreben	wspiąć się	wspinać się
Ciąć hauen, <i>vid. S. 176.</i>	źciąć	zcinąć
Kląć fluchen u.	mangelt	mangelt
b) Welche nie haben.		
Dąć blasen, wehen	—	—
Jąć greifen, fassen	—	imać, <i>succ.</i>
Ząć heben, zucken, winden (<i>veraltet</i>), wovon żądło der Stachel, der Biene, der Otter, des Igels u. der hervor- gebracht wird), żmyia die Otter, und daher kommen auch	wyząć auswinden	wyżymać
Wyżdżymać hat wyżdżyc von dźdzy się es träufelt.	mangelt	—
	Zląć się die Ahseln zucken, <i>hauffer les</i> <i>épaules.</i>	zżymać się
Exc. 1. Zwyknąć pflegen. 2. Pomnąć sich erinnern		

Dritte Beugungsart auf ść, źć, źdź, śdź.

I. Classe auf ść.

I. Nebenart hat scie.

Rosć wachsen	urość	raść
II. Nebenart hat cie.		
Mieść lehren, segnen	(o) — zamieść	(o) - za - mie- rać
Pleść flechten	(u) — zapleść	mangelt
Gnieść drücken, kneten	ugnieść	ugniatać

II. Classe auf źć.

Leźć kriechen	poleźć	łazić
Gryźć beißen	(z) — po — gryźć	gryzać
Wieźć * führen s.	zawieźć	mangelt
(Naydować) finden	naleźć	—

Folge-Form.	Vorsylbenform.	Niederholungsform.
III. Classe auf <i>źdź</i>.		
Kłaźdź legen	położyć	kładać
Kraźdź stehlen	ukraźdź	kradać
Prząźdź spinnen	uprząźdź	przędąć
Siąźdź sich setzen	siedzieć <i>sitzen</i>	siaść
Wioźdź führen, leiten	zawieźdź	wodzić
Iźdź gehen	poyźdź	chodzić
Naydować, (niedriges Wort) finden	nayźdź	mangelt
Boźdź mit, Hörner stoßen	uboźdź	—
Exc. 1) Paźdź fallen. 2) Jeźdź essen		
IV. Classe auf <i>śdź</i>.		
Paśdź hüten, weiden	mangelt	paść
Nieśdź tragen	zanieść	naścać
Trząśdź schütteln, rütteln	utrząść	trzęść

I. Wer ohne Anweisung die Sprache zu lernen wünscht, hat hier also Beispiele genug, um sich in allen Beugungsarten, Classen, Nebenarten, und den Verschiedenheiten der Endungen zu üben. Er darf nur 1) ein Wort nehmen, das, wo möglich, auch eine Vorsylbenform, und noch besser, dabey auch eine Wiederholungsform in diesem *Vocabulario* nachweist, damit er sich in die Natur der Polnischen Sprache hereindenkt. 2) Von der Wiederholungsform bilde er also die zweyte Gegenwartsbeugung und den zweyten *Infinitivum Concomitantiae*. Hingegen von der Vorsylbenform bilde er das *Perfectum* und *Futurum*, wie auch einen besondern Imperativ; den dritten Imperativ aber giebt das *Frequentativum* oder die Wiederholungsform. Endlich aber wird ihm die Vorsylbenform den *Infinitivum Consequentiae* geben. 3) Hierbey habe er stets das Schema der Conjugationen, nach der Endung die das *Verbum* hat, vor Augen, und schlage die Regeln fleißig nach, besonders was die bemerkten Ausnahmen betrifft. So wird er Regeln und Beugungsart, ohne alle Beschwerde für das Gedächtniß, erlernen, und durch öfteres Ueben, derselben mächtig werden.

II. Die *Frequentativa*, sowohl die Nechten, als auch die Aifterfrequentativa, welche hier eine Ausnahme bey den Endungen machen, habe ich forfältig gefammelt; was etwa noch fehlen möchte, wird die Uebung im Sprechen mit der Zeit nachweisen.

III. Freylich würde ich gern sowohl in diesem Fall, als auch wegen der Zeitworte, welche eine Vorsylbnsform oder keine haben, und wegen der bey jedem Zeitworte stehenden Präpositionen oder Vorsylben eine Sammlung von den *Verbis Successivis* aus Trosgens Wörterbuche gemacht, und etwas Ganzes hierin geliefert haben; da berechnete aber, nachdem ich einige Buchstaben A, B, C durchgegangen war, daß eine solche Sammlung gegen 20 Bogen, und eher mehr, anfüllen würde.

IV. Dieses nun war der Fall nicht bey den *Verbis Continuativis* oder Zeitwörtern von der anhaltenden Form, wovon das folgende eine solche Sammlung ist, die doch heffentlich ganz vollständig seyn sollte, da ich auch wohl Eränzungen gemacht habe. Hiermit komme ich nicht nur meinem Versprechen nach, sondern liefere auch ein Wörterbuch, das weit absichtlicher ist, als die sonst in dem Sprachlehren üblichen Wörterbücher — zumal man auch eine Sammlung von *Adjectivis* und *Sulstantivis* bey den Declinationen von mir erhalten hat — und das um so nöthiger ist, da man es im Trog nicht jederzeit zu finden weiß. Endlich aber so hat man ohnedies bey den *Continuativis* und *Instantaneis*, oder der anhaltenden und urplöglichen Form, nöthig, ein und dasselbe Zeitwort, wo nicht nach einer verschiedenen Conjugation, so doch nach verschiedenen Classen, oder wenigstens nach unterschiedenen Nebenarten zu unterscheiden, da der *Infinitivus Continuativus*, von dem das *Præfens* und *Imperfectum* kommt, anders ausgeht, als der *Infinitivus Instantaneus*, von dem das *Futurum* und *Perfectum* kommt. So hat man also gemischte Uebungsbeispiele, ohne Anzeige der Conjugation, Classe und Nebenart.

Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.	Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.
B.		C.	
Bakać summen	bęknąć	(Cafać) Cofać zurückziehen	cofnąć cofnąć (się)
Beczeć blöfen	beknąć	Chrachać, charchać sich räuspern	charchnąć
Bić schlagen	uderzyć	Chcieć wollen	raczyć
Bieżeć laufen	biegnąć	Chłapać schappen	chłapnąć
Błyszczeć funkeln	błysnąć	Chłastać klatschen, peitschen	chlostnąć
Brać nehmen	wziąć	Chłostać, chwościć schwappen	chwołstnąć
Brykać pochen	bryknąć	Chłustać schlüpfen	chlustnąć
Brzakać klippern	brzęknąć	Chłypać schlürfen	chłypnąć
Brzechać klaffen	brzechnąć	Chopać ans Ohr geben	chopnąć
Buchać hervorbrechen	wybuchnąć	Chrapać schnarchen	chrapnąć
C.		Chrostać mit dem Besen überstreichen	chrostnąć
D.		Chrupać knorpeln mit den Zähnen	chrupnąć
Czapić (capić) haschen	capnąć	Chuchać hauchen	chuchnąć
Czerpać schöpfen	czernąć	Chudzić, chudnąć abmagern	zchudnąć
Czochać się sich an etwas schaben	czochnąć się	Chwytać greifen	chwytnąć
Czołgać się auf dem Bauch kriechen	poczolgnąć się	Chybiać verfehlen	chybić
D.		Cinać * hauen, nur in den Compositis	ciąć
Dawać geben	dać	Ciokać streicheln	czoknąć
Deptać treten	deptnąć	Ciskać werfen	cisnąć
Dłubać klauben	dłubnąć	Cwierkać zwitschern	cwierknąć
Dmuchać blasen	dmuchnąć	F.	
Drapać frauen	drapnąć	Fukać poltern, schelten	fuknąć
Drgać zappeln	drgnąć	G.	
(Drzy-) Drzemać schlummern	zdrzemnąć się	Gabać necken	gabnąć
Dychać athmen	technąć *	Gegać gigawen (Gans)	gegnać
E.		Gibać się überschlagen, hin und her sich beugen	gibnąć się
Dziergać, dzierzgać knüppeln	dziergnąć	Gładać zusehen, sehen	uyrzeć
Dziobać, dziubać picfen	dziubnąć	Głaskać streicheln	głaskać
Dzwigać heben	dźwignąć	Gruchać trommeln (Taube)	gruchnąć
F.		Gryźć beißen	gryznąć
G.		H.	
H.		Huczeć schreyen wie der Uhu	huknąć

Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.	Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.
I.		M.	
Imać fassen, greifen	iąć (sie)	Machać schwenken	machnąć
K.		Mardać, merdać, mergać schwenken	merdnąć
Kapać tröpfeln	kapnąć	Młazzczeć schnalzen	mlasnąć
Kalżeć (ać) husten	kalżnąć	Mowić sweten	rzec
Kąsać heißen	kańnąć	Migać wanken, winken	mignąć
Kichać niesen	kichnąć	Miać vorbeigehn	minąć
Kielznać zäumen	okielznąć	Milczeć schweigen	umilknąć
Kisnąć gähren, säuren	kisnąć	Mruczeć brummen	mruknąć
Kiwać winken	kiwnąć	Mrugać mit den Augen winken	mrugnąć
Kiwać się wechseln	kinąć	Muskać streicheln, schniegeln	musnąć
Kłaskać klatschen	klaskać	N.	
Kłeczeć knien	kleknąć	Naydować finden	nayździć * naleźć
Kłóć streben	kłóć	O.	
Krzakać grunzen, sich räuspern	krzakać	Obalać umstürzen	obalić
Krzatać się geschäftig sein	zakrzatnąć się	Obarczać lädmen	obarczyć
Krzyczeć schreien	krzykająć	Obłotzyć ankleiden	obłec
Krzykać zischen (Schlanać)	krzykająć	Obuwać anschauen	obuc
Kukać kufuf rufen	kuknąć	Obnażać entblößen	obnażyć
Kulać rollen	kulnąć	Ochwacać Pferd- versangen	ochwacić
Kulać się wälzen	pokulnąć	Ocykać się erwachen	ocknąć się
Kupować kaufen	kupić	Odpoczywać ruhen	odpocząć
Kwiczeć quiten	kwiknąć	Odsłaczać entfernen	odslaczyć
L.		Opażniać verspäten	opożnić
Lać gießen	lunać	Opasywać umgürten	opasać
Łechać figeln	łechtąć	Ośmielać się sich erdrehen	ośmielić się
Łękać się erschrecken	złękająć się	Otwierać öffnen	otworzyć
Łążyć brüten	łęgnąć	Ożegać umbrennen	ożegnać
Łeżeć liegen	łęgnąć	Ożeniam beweiben	ożenić
Lizać lecken	liznąć	Oznaymiać melden	oznaymić
Łkać schluchzen	łkająć	P.	
Łupać spalten, schlagen	łupnąć	Padać fallen, springen	paździć
Łykać schlucken	łykająć	Parłkać prusten	parłkająć
(Połykać idem)	połkająć		
Łyżkać się Wetter-leuchten	łyżnąć się		

Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.	Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.
Palić Feuer geben	palnąć	Rzucać werfen	rzucić
Patrzeć sehen (yc)	obaczyć	Rzygać się übergeben, vomiren	rzygnąć
Pchać stößen	pchnąć	S.	
Pędzić treiben	pożnać	Sapać schnieben, schnauben	sapnąć
Pękać się bersten	pęknąć	Sarkać zücken für Schmerz	sarknąć
Pierzchać fliehen	pierzchnąć	Siedzieć sitzen	siądzć się
Piszczeć pipen	pisnąć	Sięgać langen	sięgnąć
Plaskać klatschen	plasnąć	Śiepać rütteln, quälen	siępnąć
Plaśać für Freuden klatschen	pląsnąć	Sikać spritzen, harnen	siknąć
Pluć speyen, spucken	plunąć	Skakać springen	skoczyć
Pamiętać gedenken	pomnąć	Skrobać krähen	skrobnąć
Pobłagać schonen	pomnieć	Skubać pflücken, zupfen	skubnąć
Pochłoniać verschlingen	pobłazyć	Ślizgać, zać, schlidern, glitschen, gleiten	śliznąć
Pochlebiać schmeicheln	pochłonić	Ślochać schluchzen	ślochnąć
Poczynąć anfangen	pochlebić	Styszeć hören	stychnąć = zastychnąć
Podwyższać erhöhen	począć	Smagać peitschen	smagnąć
Poniżać erniedrigen	podwyższyc	Smarkać rosen	smarknąć
Poruczać anvertrauen	poniżyć	Smykać verschwinden (n)mausen (act.)	smynąć
Pozwalać erlauben	poruczyć	Spaiać zusammenfügen	spoić
Pryskać spritzen	pozwoić	mangelt sich ver schwören	spiknąć się
Przysięgać schwören	prysknąć	Spoźniać się sich verspäten	spóźnić się
Przywłasczać zu eignen	przyśiądz	Sprawować verrichten, zurichten	sprawić
Psykać zischen	przywłasczyć	Sprzątać abräumen	sprzątnąć
Puchać hauchen, schwellen, dämpfen	psyknąć	Stać stehen	stanąć
Pukać pläßen	puchnąć	Stawać, dziać się geschehen	stać się
Puścić lassen	puknąć	Stawiać stellen	stawić
R.	puścić	Stapać trampeln (Tapać)	stąpić, nać (tapnąć)
Rąbać hauen	rębnąć		
Rozporządzać anordnen	— dzić		
Ruszać rühren	ruszyć		
Ryczeć brüllen	ryknąć		
R-zać wiehern	r-znać		
Rzezać meßgern	rznąć		

Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.	Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.
Stękać stöhnen	stęknąć	U.	
Strachać się erschrecken	strachnąć się	Ubliżać entziehen, zu nahe treten	ubliżyć
Strychować abstreichen beim Messen	odstrychnąć	Ukazywać weisen	ukazać
Strzelać schießen	strzelić	Ukracać zähmen	ukrocić
Strzykać spritzen	strzyknąć	Ułacniać erleichtern	ułacnić
Stućać anstoßen	sturtnąć	Umykać wegschieben	umknąć
Suwać schieben	sunąć	Upewniać versichern	upewnić
Świstać pfeifen	świstnąć	Uprzedzać vorkommen	uprzędzić
Sykać zischen	syknąć	Ustyrkać stracheln	ustyrknąć
Szarpać zupfen, reißen	szarpnąć	W.	
Szastać mit Füßen scharren, peitschen, streichen	szastnąć	Wąchać riechen	węchnąć
Szczekać klirren, hohl -- dumpf klingen	szczeknąć	Wiać wehen, wurseln	wionąć
Szczekać bellen	szczeknąć	Wić aufwinden	zwinąć
Szczerkać rauschen (von Wasser, Blut)	szczyknąć	Widzieć sehen	Uyrzeć, zoczyć
Szczkać schlucken	uszczynąć	Wierzgać hinten aus-, schlagen	wierzgnąć
Szczykać kneifen	szczyknąć	Wieszać hängen	(za-) obieścić
Szczypać zwicken	szczypnąć	Władać regen, regieren	władnąć
Szeptać zischeln	szeptnąć	Wracać wiedergehen	wrocić
Szturchać stoßen (mit dem Ellbogen)	szturchnąć	Wracać się wiederkommen	wrócić się
Szuftać vordröscheln, sen, schnell laufen	szuftnąć	Wrzeszczeć schreien	wrzasnąć
T.		Wścibiać einstecken	wścibić
Tapać trampeln	tąpnąć	mangelt seinen Zweck erreichen	wskorac
Targać zausen, reißen	targnąć	Wyśczerzać hinweisen	wyszczerzyć
Tentnić nampfen mit Füßen	tentnąć	Wytrzeszczać aufreißen	wytrzeszczyć
Trącać stoßen	trącić	Wywyższać erhöhen	wywyższyć
Trafić treffen	trafić	Wyźdźmać aus-, winden	wyźdżyć
mangelt muchsen	trunąć	Wyżymać)	wyżąc
Trykać bafsen	tryknąć	Wzdrygać się sich entsetzen	wzdrygnąć
Trykać hervorsprudeln	tryfnąć	Z.	
Trząsdź schütteln	trząsnąć	Zachęcać anreizen	zachęcić
Trzaskać frachen	trzasnąć	Zacimiac verdunkeln	zacimic

Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.	Anhaltende Form.	Ursprüngliche Form.
Zaczepiać necken	zaczepić	Zbliżać się sich nahen	zblżyć się
Zaczerwiał Maden bekommen	zaczerwić	Zdradzać verrathen	zdradzić
Zadłużać się Schulden machen	zadłużyć się	Zgać flecken	zgać
Zakamiać versteinern, verstocken	zakamieć	Zgrzytać knirschen	zgrzytać
mangelt, blind werden	zalsnąć	Ziać giepsen	zionąć
Zaprzęgać anspannen	zaprządz	Ziewać gähnen	ziewnąć
Zakłaniać verschatten	zakłonić	Zniżam erniedrigen	zniżyć
Zawierać zumachen	zawrzeć	Zwiedzać besuchen	zwiedzić
		Zwycięzać überwinden	zwyciężyć
		Zżymać się die Achseln zucken	użyć się

NB. 1. Die Verba Composita mit ihren Asterfrequentativis gehören nicht hierher, und sind also weggelassen. Wenn hier aber ein *Verbum* mit einer Präposition anfängt, so ist doch kein *Verbum Simplex* üblich. Es ist vielmehr ein solches *Verbum* von einem *Substantivo* oder *Adjectivo Composito* abgeleitet.

2. Die *Frequentativa* sind hier nicht aufgeführt, weil selten ein *Verbum* alle drey Formen, die *Continuativam*, *Instantaneam* und die *Frequentativam* zu haben pflegt, der Raum jedoch wirthschaftlich eingerichtet werden muß.

Fünftes Capitel.

Von den übrigen fünf Rede-Theilen.

§. 191. Ich habe gleich anfangs (§. 29. Anmerk. 3.) gezeigelt, daß es wohl die Mühe verlohnen würde, jedem der Redetheile in der Polnischen Sprache ein eigenes Capitel zu widmen, und hiervon bin ich nun noch mehr überzeugt. Denn die Worte, welche ein solcher Redetheil sind — bloß anzuführen, wie man es sonst zu thun gewohnt ist — ist die Sache eines *Lexici* oder Wörterbuchs, wo man sie also nachschlagen mag. In einer Sprachlehre würde eine solche, doch immer unvollständig

bleibende Sammlung, ohne Bezug auf das Lehrgebäude ganz verlassen da stehen. Dieser Raum scheint mir, mit mehrerem Einfluß und Nutzen zu einer Sammlung von Zeitwörtern angewendet zu seyn, ohne welche man nie alle Zeitbeugungen so bilden kann, daß man in seinen Schuhen fest stehe. Ich werde denn also die übrigen Redetheile in diesem einzigen Capitel abhandeln, daß ich bey jedem genauer zeige, ob? und was? noch von jedem zu sagen sey.

§. 192. Die Natur eines Participii habe ich §. 143. bey dem Zeitworte schon bestimmen müssen, und wir haben also gesehen, daß sie einem *Adjectivo* sehr nahe kommen. So wie also die *Adjectiva* 1. comparirt werden, so sind auch zum Theil Participia, einer Comparation fähig. In wiefern aber dieses statt hat, ist (§. 55. no. 1. a) zwar kurz aber hinlänglich bey den *Adjectivis* mitgenommen worden. 2. So wie die *Adjectiva* declinirt werden, so werden auch die Participia declinirt. Es bedarf aber hierbey keiner andern Regeln, als die, welche (§. 56 f.) die Declination der *Adjectivorum* bestimmen. Folglich bleibt nichts übrig, davon noch etwas anzuführen sey, als daß ich den Aufänger 3. auf *Adjectiva Verbalia* aufmerksam mache, welche einem Participio sehr in der Bedeutung ähnlich, dennoch aber unterschieden u. mit demselben nicht zu vermengen sind. Indessen die Nat. Grammatik handelt nur auch kurz davon, da sie doch eine Sprachforschung ist, um desto weniger dürfen sie uns also kümmern. Man merke nur 1) Daß solche *Adjectiva Verbalia* bey den *Verbis Neutris* die Stelle eines Participii Passivi vertreten. Beispiele, denen das Deutsche entspricht, mögen es deutlicher machen. *Przyjść* kommen (alsdeutsch zukommen) giebt das Verbale *Adjectivum* *przyszły* zukünftig (oder einer der da kommend ist). *Zarość* kommt von dem *Neutro* *Rość* wachsen, *zarość* verwachsen, und *zarośły* heißt verwachsen. 2) Bey einem *Verbo Activo* hingegen steht es zwischen einem Thun und Leiden mitten inne, und naht sich

bald dem Handeln bald dem Leiden in der Bedeutung etwas näher. a) Nahet es sich mehr einem Leiden, so wird nicht sowohl auf das Leiden, als die hieraus entspringende Eigenschaft gesehen, z. E. Wypały heißt wohl beleibt, kommt von paszć weiden, füttern, und ihm entspricht ohngefähr das deutsche ausgemästet oder *adjective* fett. b) Nahet es sich dem *Activo*, so pflegt es eine Fähigkeit, Neigung, Fertigkeit anzudeuten, z. E. Baczny aufmerksam, von Baczyc achten, folglich, einer der da auf Sachen zu achten gewohnt ist. c) Wie aber solche *Adjectiva Verbalia* von ihren *Verbis* gebildet werden, geht uns am wenigsten an, da der Anfänger nicht die Worte machen, sondern die gemachten lernen soll. Wer so weit ist und Lust hat, sehe dann die *Rational-Grammatik* nach pag. 230. II. Classe.

§. 193. Die *Conjunctionen*, oder Bindewörter, zeigen schon durch den bloßen Namen an, daß sie sowohl die Theile eines Satzes, als auch die Sätze selbst unter einander verbinden, um den größern oder mindern Einfluß zu zeigen, den sie auf einander, als Folge, Wirkung, Ursache, u. s. w. zu haben pflegen. Sie bleiben also unverändert und ohne alle Beugung, so daß ich hier nichts zu sagen wüßte, das nicht einem jeden schon aus seiner Muttersprache bekannt seyn muß.

§. 194. Die *Interjectionen*, und, wie sie Adlung mit Recht nennt, Empfindungswörter, weil sie die Empfindung, den Eifer und die Leidenschaft des Sprechenden an den Tag legen. Sie sind also dem Polen mit andern Nationen gemein, und ich hätte hier auch weiter nichts besonders anzuführen.

§. 195. Endlich bleiben uns die *Adverbia*, welche in der Polnischen Sprache nur allein das Prädicat des Satzes bestimmen, d. i. bloß das *Verbum* oder *Adjectivum* angehen, da doch bey Deutschen (nach dem Adelung §. 463.) auch das *Substantiv* durch ein *Adverbium* näher bestimmt wird. Für diesen Fall hat der Pole seine *Adjectiva*. Hier haben wir noch von den *Adverbiis*,

oder Nebenwörtern, die Comparation nachzuholen. Denn da diese Nebenwörter eine Bestimmung eines *Adjectivi* oder *Verbi* sind, so kann hier eine Größe bey dieser Bestimmung, mithin auch ein Verhältniß und eine Vergleichung statt finden. Ich habe sie bis hierher verschoben, da man sie sonst in den Poln. Sprachlehren bey den *Adjectivis* mit abhandelt. Sogar thut die *Rationalgrammatik*, die aber gar übersehen hat, daß es auch *Adverbia* gebe, die von keinem *Adjectivo* abstammen, und doch comparirt werden. Mir aber war eben dieses ein Grund mehr, sie besonders vorzunehmen, weil nicht alle von *Adjectivis* abstammen, folglich zu der Comparation der *Adjectivorum* nicht gehören können. Wiewohl auch das schon Ursache genug ist, daß man alsdann nicht von der Comparation der *Adverbiorum* spreche, ohne daß man gesagt hätte, was sie sind. Daher ist allerdings ein Unterschied zwischen diesen Nebenwörtern zu machen, doch aber nur in sofern, daß die Comparation einen verschiedenen Quell für die abzuleitende Bildungsart habe, da die *Adverbia*, welche von *Adjectivis* herkommen, von den *Comparativis* der *Adjectivorum* die Gradation entlehnen, was die andern *Adverbia* also nicht thun können, daher nur also jene nachzuahmen pflegen. Beide Arten der Nebenwörter haben ihre reguläre und abweichende Comparation gleich wie die *Adjectiva*.

§. 196. A) Bey der regulären Comparation haben wir dann also 1) auf diejenigen *Adverbia* zu sehen, welche von der Gradation der *Adjectivorum* die ihrige entlehnen und bilden, so wie sie selbst von derselben herkommen und abstammen. Da aber die *Adjectiva* in zwey Classen getheilt waren, so müssen wir also 1) von der letzten den Anfang machen, da sie die leichteste ist; weil man nur die Endung *szy* bey dem *Adjectivo* wegwerfen darf, so ist die Comparation des *Adverbii* ver-
richtet, z. E. *trudnieyszy*, *naytrudnieyszy*. Wirft man *szy* weg, so ist von dem *Adverbio* *trudno* schwer (zu

thun) trudnief, naytrudnief; łatwo macht von łatwie-
szy, nayłatwiejszy — łatwiey leichter, nayłatwiey am
leichtesten.

Anm. Von Pierwszy wird aber nicht pierwiey, son-
dern pierwey gesagt.

§. 197. 2) Die *Adverbia* aber, welche von *Ad-
jectivis* abstammen, die zur I. oder II. Neb. der I. Classe
gehören, machen etwas mehr Schwierigkeit. Zwar thun
sie dasselbe, daß sie a) die Endung *szy* wegwerfen, allein
b) um nun in der Comparison jenen gleichförmiger zu
werden, setzen sie an die Stelle von *szy* die Endung *ey*,
als *chyżo*, *chyższy*, *chyżey*; c) und nun kann nach
weggeworfener Endung *szy* der Consonant, der alsdann
am Ende stehen bleibt, a) ein noch vor die Endung *ey*
einzuschließendes *i* erfordern, wenn dieser Consonant ein
b, m, n, p, w ist, z. E. *grubo-grub-szy*, *adv. grub-i-
ey*, *świadomo*, *świadom-szy*, *świadom-i-ey*, *tanio*,
tań-szy, *adv. tan-i-ey*, *głupi-głupszy*, *adv. głupiey*,
krzywo-krzyw-szy, *adv. krzyw-iey*; b) ja dieser Con-
sonant kann sogar noch selbst alsdann einer Verwand-
lung unterworfen seyn. Und zwar

ch	d	in	k	r	t
fz	dż		cz	rż	ć
als					
ci-ch-szy	gła-d-szy	dzi-k-szy	fze-r-szy	święt-szy	
	twar-d-szy			krot-szy	
cicho-	głodziey-	dzi-cz-ey	fze-rż-ey	świę-ć-iej	
cifzey	twardziey			kro-ć-iej	

Exc. *Prędko*, *prędzey*, nicht *prędziey*; *gorąco*-
gorącey, nicht *goręciey*.

Anm. I. Daß *gorę-t-szy* daß *Adverbium* *gorącey*
bilden soll, kommt wohl mehr daher, daß es gar
nicht vom *Adjectivo*, sondern von dem *Adverbio*
gorąco formirt werden muß. Es macht daher eine
Ausnahme von obiger Regel, daß die *Adverbia*
nehmlich ihren *Comparativum* von dem *Comparativo*
des *Adjectivi* bilden.

2. Ich habe anfangs bey dem *Positivo* auf tko, da viele prętko schreiben, wegen des t nichts festzusetzen gewagt, denn krotko ist das einzige Beyspiel. Wenn von kro-t-szy gebildet wird krocicy, wie Vogel, und vor ihm Krumbholz ganz recht annehmen; so sagt man doch auch krodzey: denn prętko, welches sehr viele, mit eben so vielem Grunde, prętko schreiben, hat doch unstreitig prędzey. Ja man hört auch wohl krocey, und ich finde krocey sogar in der Podolanka p. 143. l. 10. Indessen ist so viel gewiß, daß krotcey, wie es Trotz setzt, und krotcicy nach der practischen Grammatik gar nichts, und kein Polnisch ist. Trotz und die practische Grammatik, von welcher sich der Verfasser Adamowicz genannt, sind wohl durch Beispiele verleitet, die hier nicht zum Muster dienen können. Chutko, Wartko würden freylich chutcicy, wartcicy haben, allein da würde wohl auch der Comparativ des Adjectivs chutcieyszy, wartcieyszy heißen, krotki aber hat als Adjectiv im Comparativo krotszy. Bey jenen wird das szy weggeworfen, so bleibt für den Comparativ des Adverbii chutcicy. Bey krotszy nicht also, sondern wenn das szy weggefallen ist, so wird der letzte Consonant t verwandelt, gleich gut, ob in ein ć, dz oder auch c, denn alles drey ist üblich; das erste aber wäre meines Erachtens von Schriftstellern zu befolgen, da swięcszy, ikrycszy — swięcicy, ikrycicy machen, prędzey und gorącey hingegen eine Ausnahme sind.

3. Alle sonst bey der Comparation der Nebenwörter vorkommenden Verwandlungen des Consonanten rühren von den nach der 2ten Nebenart der ersten Classe der *Adjectivorum* gebildeten Comparativis her, z. E. mity - milszy, miło - miley. Wysoko hat wyżey, denn Wysoki hat wyż-szy.

§. 198. 3) Endlich *Adverbia*, die von keinem *Adjectivo* ihren Ursprung nehmen, und auf e, ie, o und unähliche andre Vocales und Consonanten enden, bilden

ihren Comparativ nach dem Muster derjenigen, die bloß *sz* wegwerfen, und alsdann *ey* zur Endung des Comparativi der *Adverbiorum* als allgemeine Regel machen, die aber auch 1) nach Beschaffenheit des vorhergehenden Consonanten *iey* seyn kann, und 2) kann auch hier der Consonant geändert werden müssen. Indessen gestehe ich, daß ich nur ein einziges solches *Adjectivum* weiß und kenne: *bardzo, bardziey, naybardziey*. Darum wird auch wohl Vater Kopczynski in der Rationalgrammatik dieses einzige Beispiel übersehen haben, und bloß von der Comparation der Adverbien sprechen, welche von *Adjectis* abgeleitet sind, wiewohl er hierdurch auf einen sehr einfachen und sehr nützlichen Grundsatz gekommen ist, dem ich also auch gefolgt bin.

§. 199. B. Die unregelmäßige Comparation ist folgende:

dobrze gut	lepiey besser
źle böse	gorzey ärger
wiele viel	więcey mehr
mało wenig	mniej weniger
lekko leicht	lżej leichter nicht nur lekciey
mięźszo dick	mięźszy dicker, miatko leicht, mieley nicht nur miatkiey.

Anm. 1. Ich habe bey den *Adjectivis* gezeigelt, daß *mięźszy* möchte *mięźcieyszy* haben, und ein Beispiel aus der Polnischen Uebersetzung der Bibel angeführt. Später stieß ich auf *przymięźszy* im *Troz*, und bin nun vollends überzeugt, *mięźszy* habe *mięźszy*, und also auch das *Adv.* *mięźszy*. Auch hat *miatki* nicht nur *miatkieyszy*, sondern auch *mielszy*, folglich auch das *Adverbium* nicht nur *miatkiey*, sondern auch *mieley*.

2. Auch pflegen noch die Polen, damit die Gradation vermehrt und verstärkt werde, dem Comparativo der Adverbien das *Pronom. Dem. Neutr. Gen. Co* oder *Czym*, dem Superlativo das *Adverbium* *Jak* vorzusetzen. *Co prędzey! Czym prędzey! hurtig, hurtig! Jak nayprędzey so hurtig, wie möglich.*

Zweyter Theil.

Vom Syntax oder von der
Wortfügung.

§. 200.

Was der Syntax sey, das erhellet bereits aus §. 3, auch lehret es schon der deutsche Name Wortfügung. Der 29. §. hingegen zeigt uns die mancherlei Arten von Redetheilen, d. i. Arten von Worten, aus welchen eine Rede zusammengefügt wird. Es sollten also in Gemäßheit dessen acht Abschnitte des Syntax nach den acht Redetheilen seyn. Indessen wüßte ich nicht, was noch bey den Vorwörtern hinzuzusetzen sey, das nicht bereits in dem III. Cap. des I. Theils gesagt wäre. Ueberdies müßte von einigen Redetheilen am Ende so wenig zu sagen seyn, daß ich etliche werde zusammen nehmen mögen, um nicht gar zu wenig in einem Abschnitte zu sagen.

Was ist der Syntax? — in welche Abschnitte theilt er sich?

Erster Abschnitt.

Fügung des Nennworts mit einem
Nennwort.

Erstes Capitel.

Das Hauptwort mit einem Beyworte.

§. 201. Es können in einem logischen Satze zwey Hauptwörter seyn. 1. Das Subject oder die Sache, von welcher etwas in dem Satze behauptet wird. 2. Das Object, oder die Sache, auf welche sich das Subject beziehen muß, wenn dieses in dem Satze von ihm soll behauptet werden können. Hieraus folgt nun

Verschiedne Beziehungen eines Adjectivi geben eine verschiedene Fügung an.

nach der Kunst zu combiniren, daß auch in einem Satz das eine Beywort sich auf das Subject, das andre auf das Object beziehen könne. Ferner daß ein Beywort, das sich auf das Subject bezieht, ganz anders mit dem Object als dem Subject verbunden und gefügt werden müsse, um die Verschiedenheit ihrer Verhältnisse zu bezeichnen, woraus nothwendig ganz verschiedene Regeln folgen.

I. Regel.
Die Ueberein-
stimmung
betreffend.

I. Regel. Das Beywort muß mit seinem Hauptworte, zu welchem es gehört, so wie in andern also auch in der polnischen Sprache, in eben derselben Geschlechtsendung (*Genere*), Zahl- und Fallbeugung gesetzt werden. Z. E. Dem Bruder ist meinem Vater ähnlich. *Twoy Brat podobny (jest) memu Oycu.*

1. In einem
Case, wo das
Subject, auch
wohl das Ob-
ject einfach,
folglich auch
nur ein Haupt-
wort ist.

Anm. 1. Die Beywörter *twoy* dein und *podobny* ähnlich gehören zu dem Subject *Brat* Bruder. Das Beywort *memu* meinem gehört zu dem Object *Oycu* dem Vater. Da nun *Brat* im *Nominativo Sing.* steht und männlichen Geschlechts ist, so stehen auch *Twoy* und *podobny* im *Nominativo Sing. Masc. Gen.* Dagegen ist *Oycu* der *Dativus Sing.* und ist ebenfalls *Mascul. Gen.*, folglich steht *moy*, *ia*, *ie*, d. d. d. meine, im *Dativo Sing. Masc. Gen.* Endlich aber bezieht sich *twoy*, *podobny* gar nicht auf *Oyciec*, und in einem solchen Falle kann das Beywort erfordern, daß das Hauptwort, zu welchem es nicht gehört, in einem ganz verschiednen *Casu* erscheine, um das Verhältniß seines Subjectes zu diesem Object anzuzeigen, wie hier der Fall ist: *podobny Oycu.*

2. Den Grund von dieser Regel sehe man §. 38. nach. Uebungsbeyspiele wird man bereits bey jeder Declination, z. E. §. 79. vorfinden, wo gezeigt worden ist, wie das Hauptwort mit seinem Beyworte durch alle *Casus* und *Numeros* gebeugt werden muß.

3. Der Artikel der deutschen Sprache (welchen Adelung in dem bestimmten, der, und dem unbestimmten, ein, §. 216. der deutschen Sprachlehre unterscheidet) muß, so wie in der lateinischen, auch in der polnischen Sprache ganz weggelassen werden, weil ihn der Pole bey der Declination nicht braucht, da seine Beugung hinlänglich durch die veränderte Endung unterschieden ist, siehe oben §. 31.
4. Bey Hauptwörtern, welche aus einem Beywort und Hauptworte im Nominativo Casu zusammengesetzt sind, wird a) das Beywort ans Ende gesetzt, alsdann werden beyde Worte in der Zusammensetzung declinirt, weil die Endung gehoben werden muß, und das Hauptwort, oder Hauptsache, würde also ungebeugt bleiben, wenn nur bloß das am Ende stehende *Adjectivum* declinirt würde. *Rzeczpospolita. G. Dat. L. Rzeczpospolitey. Acc. Rzeczpospolitą. Instr. Rzeczpospolitą. Mehrheitsbeugungen. Rzeczpospolite. Genit. Rzeczpospolitych u. s. w.* Diese bleiben folglich der Regel im Paragrapheu treu. b) Kommt aber das Hauptwort ans Ende, so ist es willkürlich.
 - α. Man kann das Beywort durch alle Casus in gleichem Beugefalle setzen. β. Man kann aber auch die Sache verkürzen, da ja doch die Hauptsache, oder das am Ende stehende Hauptwort gebeugt wird, folglich der Kürze wegen das Beywort ungebeugt lassen. *Swawola. Gen. Dat. Loc. Swawoli und Swaywoli. Acc. Swawolą und Swęwolą. Instr. Swawolą und Swąwolą. Pl. carer.*
 - c) Bey einer Jahrszahl, die man ebenfalls als zusammengesetzt ansieht, ist man noch mehr der Kürze beflissen, indem man aus den ersten Zahlen nicht einmal Beywörter macht. *Roku tysiąc siedmset dziewięćdziesiątego-piątego* kann man eben so gut sagen, als: *Roku tysiącznego, siedm-*

setnego dziewięćdziesiątego ósmego, und w Roku
tyśiąc siedmset dziewięćdziesiątym y piątym. oder
der Regel im Paragraphen angemessener: w Roku
tyśiącznym siedmsetnym dziewięćdziesiątym y
piątym.

a) Scheinbare
Ausnahme
wegen aus-
gelassener
Hauptwörter.

§. 202. Oftmals kann es aber scheinen, als gehöre
das Beywort zu einem Hauptworte, und als sey daher
von dieser eben in dem vorhergehenden §. 201 gesagten
Regel eine Ausnahme zu machen, indem sich das Bey-
wort nach diesem seinem scheinbaren Hauptworte
nicht richtet. Ein solches Beywort bezieht sich aber
alsdann auf ein in Gedanken gehaltenes Hauptwort,
welches daher gar oft in der Uebersetzung zu ergänzen ist.
Dieser Bemerkung zufolge, pflegt der Vole, wenn er
to — dieses zeigende oder darstellende Fürwort im
Neutro — mit dem ausdrücklich hingesezten oder in
Gedanken gehaltenem Zeitworte Być seyn gesetzt hat,
folgende *Adjectiva* oder Beywörter, so viel ich ihrer habe
bemerken können, im *Feminino* zu setzen, als da sind:
Błogosławiony gesegnet, seelig; Chwalebny löblich; Do-
bry gut; Dziwny wunderbar, seltsam; Godziwy er-
laubt; Niegodziwy unerlaubt, schändlich; Nieomylny-
nieochybny unfehlbar, untrüglich; Nieprzystoyny unan-
ständig; Ołobliwy besonders, etaeen; Ołtatni lester; Pewny
gewiß, piękny schön; Pospolity gemein, przykry ver-
dräglich, unangenehm, widrig; Przystoyny anständig;
Przyzwoity eigen; Słodki süß; Słuszny billig; Spra-
wiedliwy gerecht; Szczęśliwy glücklich; Własny eigen-
thümlich; Zły böse, arg; Zwyczajny gewöhnlich, wie
auch do wiary podobny glaubwürdig. Bey allen die-
sen und ihnen ähnlichen Beywörtern, so ich sie etwa nicht
alle aufgefunden hätte, werden die Hauptwörter Rzecz,
oder Sprawa, oder Prawda darunter verstanden. Mu-
sterbeyspiele: To nieomylna (rzecz, Prawda) żem był
u Brata, daß ist untrüglich, daß ich beim Bruder aewes-
sen bin; Jest to godziwa tak Człeka zbić, ist erlaubt
(eine erlaubte Sache oder Handlung, einen Menschen
so mit Schlägen zuzurichten? Jest to chwalebna tak kląć?

Ist das löblich (eine löbliche Sache), so zu fluchen?
Słodka za Oyczyznę umierać, a przykra niewolą cierpieć.

Anm. 1. Aus dem, was S. 123 bereits berichtet ist, erhellet, daß es ein grober Irrthum seyn würde, wenn man behaupten wollte, daß der Pole von der im vorigen S. gesetzten Regel, in den Wörtern poktora, poktory, poktrzecia, poktrzeci (daher auch die *National-Grammatik* poktorey-poktrzeciey ganz recht pag. 171 Przypisy na klasę Drugą schreibt) abweiche. Es ist nämlich poktora kein *Femininum*, das zu einem *Masculino* gesetzt wird, sondern ein *Genitivus Masculini Generis*. Poktory-poktrzeci ist kein *Masculinum*, das zu einem *Substantivo Feminino* gesetzt wird, sondern der *Genitivus Fem. Generis*, der auch poktorey-poktrzeciey von acht Polen geschrieben wird.

2. Außer dem Zeitworte Być, wird auch das im *Neutro* übliche, darstellende Fürwort to das, bey den im S. angeführten *Adjectivis* weggelassen, z. E. Ostatnia Pczyczać Borgen (ist das) letzte. Doch wird dies bey einer Frage kaum der Fall seyn, ja es kommt hierbey auch außer der Frage, viel auf den Sprachgebrauch an. Auch wird bey der Redensart: do wiary podobny, frageweise schlechtweg: podobny gesetzt, auch kommts außer der Frage zuweilen ganz allein vor. Z. E. Czy podobna? Ist möglich? Eigentlich heißt es: Ist ähnlich? (nämlich dem Glauben oder glaubwürdig.) Jestci to podobna, ale przecie niewierzę, das ist wohl möglich, aber ich glaube es doch nicht.

3. Was von obigen *Adjectivis* in dem S. gesagt ist, möchte auch von ihren *Comparativis* und *Superlativis* gelten. Ja einige *Adjectiva* werden so, bloß im *Comparativo* gebraucht. Z. E. Lepsza rozgniewać ochotnego Gospodarza, aniżeli się upić y chorować. Es ist besser, einen (fröhlichen)

zum Trinken nöthigenden Wirth zu erzürnen, als sich zu betrinken und krank werden.

4. Andere *Adjectiva* leiden dagegen diese dem Vollen sonst eigne Wortfügung ganz und gar nicht, und es wird a) entweder das sonst wegbleibende Hauptwort ausdrücklich hinzugesetzt, z. E. Kradzież mu jest rzeczą przyrodzoną, stehlen ist ihm angeboren (eine angebohrne Sache); b) oder diese *Adjectiva* werden, wie in andern Sprachen, im *Neutro* gesetzt, z. E. Warte to trzech groszy? Ist das drey Groschen werth? Godne to mowy? Ist das der Rede werth?

Uebungsbeyspiele.

Das ist gewiß, daß (że) der Bruder (Brat) kommen wird (przybyć II. Conj. III. Classe in den Regeln §. 173.) Das ist billig, daß man für (za §. 139) Wohlthaten (Dobrodziejstwo I. Decl. End. o) danke (dziękować II. Conj. I. Classe 1. Neb.) Das Böse strafen (karać II. Conj. I. Cl. 5. Neb.) ist gerecht. Aber! (a!) ist das erlaubt (godziwy) sich so (tak) zu rächen (mścić się). Schändlich ist es, Gutes mit Bösem vergelten (odwdzięczać II. Conj. I. Cl. 1. Neb.) So zu lügen (kłamać II. Conj. I. Cl. 2. Neb.), ist nicht schön. Dieses zu begehren (żądać I. Conj. I. Classe 1. Neb.) ist seltsam (osobliwy oder osobliwszy). Das ist seltsam, daß er lacht (śmiać się II. Conj. I. Classe 4. Neb.) und zugleich (oraz) weint (płakać II. Conj. I. Cl. 3. Neb. §. 165.) Das ist das letzte, der Hans den Hafer abkaufen (u kowala węgla kupować, d. i. dem Schmiede die Kohlen abkaufen). Es ist gesegneteter (błogosławieńszy) geben (dawać II. Conj. I. Cl. 1. Neb. §. 163) als (niżli) nehmen (brać II. Conj. I. Cl. 5. Neb.) Es ist böse zu betteln (żebrać II. Conj. I. Cl. 5. Neb.) aber ärger ist stehlen (kraść III. Conj. III. Cl.) Es ist nicht gut, Kindern (Dzieci §. 78) das Brod (Chleb) nehmen (brać) und den Hundten (Pies §. 100. 2. a.) geben (dawać, dać).

§. 203. Das Hauptwort b), auf welches sich das Beywort bezieht, es sey nun das Subject, oder das Object des Satzes, wird nicht als Wort und Zeichen, sondern als durch ein das Wort ausgedrückter Gedanke genommen, und daher finden wir *Collectiva Fem. Genetivis* mit dem Beyworte in der Mehrheitsbeugung (*Plurali*) dazu in der nämlichen Endung, z. B. *Bracia* die Brüder; *Wszystkich Braci wygosił*, er hat alle Brüder verkündigt; *Księża* die Priester, Geistlichkeit; *Wszystkich księży zaprosił*, er hat alle Geistlichen eingeladen; *Szlachta* der Adel, Edelleute; *Byliż tam u niego Szlachta?* Waren denn Edelleute bey ihm?

b) Scheinbare Ausnahme wegen einiger *Collectivorum*.

Ann. 1. Diese drey Worte haben aber in einigen *Casibus* die Beugung und Endung des *Pluralis*, daher

a) *Szlachta*, wenn es den gesammten Adel und nicht bloß einige Edelleute bedeutet, ein *Adjectivum* im *Sing. Femin.* leiden mag. Z. E. *Drobną Szlachta ciemiężyła Chłopów y Mieszczanów* — *Przemożną Drobną*, a to była złota Wolność. Der kleine Adel drückte den Bauer und Bürger, der große (Adel) den kleinen; und das war goldne Freiheit! Ja man kann auch sagen: *Byłaż tam Szlachta u niego?* — War denn der Adel bey ihm? Weil hier einige als ein *Collectivum* können genommen werden, da *Szlachta* im *Genit.* eine Endung des *Pluralis* haben kann. *Byłóż tam kilku Szlachciców u niego?* Waren denn etliche Edelleute bey ihm?

b) Die Fallbeugungen *Bracią* — *Księżą* [wofür 1) im *Accus.* die Endung des *Pluralis Braci* — *Księży* 2) im *Instrumentali Bracmi* — *Księżmi* oder *Księdzami* auch üblich ist (§. 114.) siehe auch die *Gramatyka Narodowa w Przypisach na Drugą klasę pag. 171.*] erfordern nothwendig das Beywort im *Singul. Feminino*, als: *Byliśmy u nich zważą Bracią*. Wir sind bey ihnen mit euren Brüdern gewesen. Oder: *Byliśmy u nich zważymi Bracmi*.

Byli u nas dziś zwaſzą Kſiężą oder zwaſzymi Kſiężmi (Kſiędzami). Sie ſind heute bey uns mit euren Geiſtlichen geweſen.

- e) Der *Casus Dativus* (der Braci-Kſięży oder Braciom-Kſiężom und Kſiędzom haben kann, §. 114. und die *National-Gram. loco cit.*) wird auf gleiche Weiſe mit den *Adjectivis* verbunden. Z. E. Naſzey Kſięży żenić ſię niewolno, oder Naſzym Kſiężom und Kſiędzom żenić ſię niewolno. Unſern Geiſtlichen iſt es nicht erlaubt, ſich zu beweiben.
2. Der Anfänger kann ſich auch helfen und das leichtere *Duchowieństwo* die Geiſtlichkeit anſtatt Kſięża ſehen. Auch geht er ſicherer, wenn er mit Zahlwörtern dieſe drey *Collectiva* ſo ſetzt, daß die *Präpoſition* z davor zu ſtehen kommt. Z. E. Byłam u was z dwoma z Kſięży. Ich bin bey euch mit zwey Geiſtlichen (zweyen auß der Geiſtlichkeit) geweſen. Był u nas z trzema z Braci. Er war bey uns mit drey Brüdern. Byliście u nich z czterema z Szlachty. Ihr waret bey ihnen mit vieren auß dem Adel, oder vier Edelſteuten. Da Bracmi nicht ſehr üblich iſt, ſo iſt es ſogar beſſer: Był u nas z trzema z Braci, alß: z trzema Bracmi. Auch iſt es deutlicher: Był u nas z kilką z Kſięży, alß: z kilką Kſięży. Er war bey uns mit etlichen Geiſtlichen.

Uebungsbeyſpiele.

Die Landboten (Poſet III. Decl. II. Cl.) baten (proſie II. Conj. III. Cl. 1. Neb.) den Senat (Starſzy, a, e, d. d. d. ältere, Brat der Bruder, daher Starſi Bracia der Senat) auf (na) dem Reichſtage (Seym III. Decl. §. 108. I.) Der geſammte (wzzyſtek, ka, ko) Adel des Kreiſes (III Decl. II. Cl. §. 106. A. 2. c. a.) war zugegen (przytomny. Schema Adj. I. Cl. III. Neb.). Der Biſchof (Biskup) und alle Geiſtlichen ſeines (on, na, no, §. 131.) Sprengels (Diecezyia II. Decl. I. Cl. 5. Neb.). Der Biſchof mit (z, §. 139.) der geſamnten Geiſtlichkeit ſeines Sprengels. Die Landboten mit (z, ze, §. 139.) dem

gesamten Senat. Das sagten (mowić II Conj. III. Class. 1. Neb.) die Landboten dem Senat ins Angesicht (w Brew). Der Bischof versprach (obiecać II. Conj. II. Cl. 1. Neb.) allen Geistlichen — oder der gesamten Geistlichkeit (Duchowieństwo I. Decl. End. o.) seines (swoy, ia, ie) Sprengels.

§. 204. Wenn das Subject oder Object eines Satzes, aus mehreren, in diesem Satze hergezählten Dingen besteht, so ist a) die in allen Sprachen gemeine Regel zu beobachten: Das sich darauf beziehende Beywort werde in der Mehrheitsbeugung gesetzt. *Musterbeyspiel.* Twoy Brat y moy Oyciec prze- cie zdrowi, lubom twoią Siostrę y moją Matkę chore odiechał. Dein Bruder und mein Vater sind doch gesund, wiewohl ich deine Schwester und meine Mutter krank verließ.

a) In einem Satze, wo das Subject oder Object aus mehreren Dingen besteht, steht das Beywort a) Allezeit im Plural.

b) Indessen hat der Pole hier, manche dem Deutschen wohl zu merkende Eigenheit. 1) Er braucht allezeit die Mehrheitsbeugung. 2) Er richtet sich, so wie der Lateiner, nach dem *Masculino* bey Namen von Personen. 3) Er geht aber von dem Lateiner ab, wenn von Thieren die Rede ist, oder wenn Personen *Feminini* und Dinge *Neutrius Generis* zusammen kommen, denn bey den Polen die Namen der Thiere vom männlichen Geschlecht, und die Namen der Personen weibl. Geschl. im Plural. *Adjectiva* bekommen, die von der Endung der *Adjectivor. Neutr. Gener.* nicht unterschieden sind, so hat er keinen so genauen Unterschied, wie der Lateiner zu machen. *Musterbeyspiele.* Twoy Oyciec y moia Siostra także byli zdrowi. Dein Vater und meine Schwester waren auch gesund. Twoią Ciotkę atoli y mego Brata odiechałem chorych. Deine Tante aber und meinen Bruder verließ ich krank. Moie iedyne Dziecię y twoia Babka także nie ze wszystkim były zdrowe. Mein einziges Kind und deine Großmutter waren auch nicht vollkommen gesund.

b) Seine Geschlechts- endung aber muß sich nach dem vornehmern Geschlechte richten.

Uebungsbeispiele.

Der König (Krol) und die Königin (Krolowa) sind heute (dzis) hier (tu) zugegen (przytomny). Der Großvater (Dziad) und die Großmutter sind alt (stary. Schema Adj. II. Cl. II. Neb. oder höflicher stateczny I. Cl. II. Neb. oder sedziwy I. Cl. III. Neb.) Der Vetter (Stryi) und die Base (Stryienka, Ciorka) sind sehr (bardzo) geduldig (cierpliw) Schema Adj. I. Cl. III. Neb.). Der Oheim (Wuy) und die Tante (Wuienka, Ciorka) sind gut gebildet (urodziwy I. Cl. III. Neb.)

II. Regel, die
Verschieden-
heit der
Casuum
betreffend.

S, 205. II. Regel. Beywörter, welche sich auf das Subject beziehen, können mit dem Object des Satzes nicht in der Geschlechtsendung, Zahl- und Fallbeugung — es sey denn etwa zufällig — übereinstimmen. Im Gegentheil, da dergleichen Beywörter mancherley Bestimmungen bedeuten, welche dem Subject im Verhältniß auf das Object beigelegt werden, so können solche Verhältnisse, verschiedene und mancherley Casus erfordern, welche das Object mit seinem *Adjectivo* annehmen muß.

1) Beywörter
regieren den
Genit.

I. Das an dem Orte des Objects, in einem Satze, stehende Hauptwort, wird im Genitiv mit *Adjectivis* gesetzt, die eine Würdigkeit oder Unwürdigkeit, Werth oder Unwerth, Mangel oder Fülle, Erfahrung oder Unerfahrenheit, Dankbarkeit oder Undank, oder irgend eine Begierde wie auch die Nähe bedeuten, als da sind: godzien würdig, niegodzien unwürdig, wart werth, niewart nicht werth, pełny voll, fity satt. świadom kundig, bekannt, erfahren, nieświadom unerfahren, unfundig. Biegly bewandert. Zwyczajny gewohnt, niezwyczajny ungewohnt. Wdzięczy dankbar, niewdzięczy undankbar. Pewien gewiß. Chciwy begierig. Bliki nahe. Musterb. Rzecz Wiary godna eine glaubwürdige Sache. Karania niegodzien nicht straffällig. Warta Kiia robota, eine Arbeit, die den Stock verdient. Niewarte mowy, der Rede nicht werth. Izba pełna dymu, die Stube ist voll Rauch. Syty dni

Lebens satt (der Tage satt). Swiadam drogi des Weges kundig. Nieświadam Sztuki woienney in der Kriegskunst unerfahren. Biegły dworskich przeskokow in den Mänsen der Höfe bewandert. Zwyczajny dni dobrych guter Tage gewohnt. Wdzięczyen tych Dobrodzieystw für diese Wohlthaten dankbar. Pewienem tego ich bin dessen gewiß. Chwały chciwy ehrgeizig. Bliski zgonu dem Tode nah.

Anm. 1. Wart hat auch ungewöhnlich einen *Accus.*

Warte Talar eines Thalers Werth. Chciwy wird häufig mit der Prápos. na gesetzt. Chciwy na Szeląg iak Diabeł na Dużę, auf einen Pfennig wie der Teufel auf eine Seele begierig. Biegły wird öfterer mit der Prápos. w gebraucht. Biegły w Dworskich Sztukach, in den Künsten der Hofleute erfahren. Wdzięczyen kann eben so gut die Prápos. za haben. Wdzięczyen za dobrodzieystwa, für Wohlthaten dankbar. Pewien nimmt auch Prápos. o zu sich. Bądź o moiej Szczerości pewien, sey von meiner Aufrichtigkeit versichert. Nalożny kann auch die Prápos. do zu sich nehmen. Nalożny do zwady, zum Zank gewohnt. Bliski Zamkowi, nah am Schloß.

2. Bogaty reich, obfity überflüßig, hojny sehr freigebig, szczodrobliwy freigebig, müssen allezeit die Prápos. w nach sich haben, welche ihren *Casum* *Accus.* regiert. Bogaty whydło, an Vieh reich. Kray wóloto obfity, ein von Gold überfließendes Land. Szczodrobliwy w obietnice, an Versprechungen freigebig.
3. Man merke endlich, daß diese *Adjectiva* den *Genitivum* der Sache, welcher man würdig, kundig, gewiß &c. ist, zu sich nehmen; steht noch ein zweytes *Object* der Person dabey, so muß dieses einen andern *Casum* haben. Z. E. Wdzięczyen Oycu za iego Dobrodzieystwa, dem Vater für seine Wohlthaten dankbar. Pewienem sobie, ich bin mir gewiß.

Uebungsbeispiele.

Ein, seiner (swoy) Vorfahren (Przodek, III. Decl. VI. Cl. §. 109. no 9.) würdiger, großer (wielki) Mann (Człowiek). Ist das des Scheltens (Łaianie, I. Decl. End. 1e) werth. Dein Bruder ist sehr (bardzo) wißbegierig (Nauka die Wissenschaft II. Decl. IV. Cl. und chciwy begierig, Adj. I. Cl. III. Reb.). Mein Vater ist solcher (taki, Adj. II. Cl. III. Reb.) listiger (chyttry, Adj. II. Cl. II. Reb.) Ränke (Cherchel, III. Decl. VII. Cl.) unfundig, wie derselben (iaki, a, 1e) dein Vater fundig ist. Ich habe schon (iuż) dieses Warten (Czekanie s. łaianie) satt, du aber (a) bist das Zaudern (Zwłaczanie, Mudzenie s. łaianie) gewohnt. Heuchler (Obłudnik (III. Decl. §. 109. no. 10) sind allezeit (zawsze) an Worten (Słowo, I. Decl. End. o. II. Cl. I. Reb.) reich (obfity).

- a) Den Dativ. §. 206. II. Den Dativum, vornämlich der Personen, nehmen zu sich: podobny ähnlich, niepodobny unähnlich; rowny gleich, nierowny ungleich; pospolity gemein, przyzwoity eigen, własny oder właściwy eigenthümlich, wesentlich; zwyczajny gewöhnlich; przyrodzony angeboren; winien schuldig; wierny getreu; szkodliwy oder szkodzien schädlich; życzliwy wohlwollend, ergeben; pożyteczny oder użyteczny nützlich, dienlich. *Nußerbeysp.* Podobny twemu bratu, deinem Bruder ähnlich. Człowiek człowiekowi nierówny, ein Mensch ist dem andern nicht gleich. Usprawiedliwiać się, pospolita każdemu, się może brennen, ist allen gemein. Przyzwoity oder własny oder właściwy to jest, temu Ziotku Przymiot, das ist eine diesem Kräutchen eigne Kraft (Eigenschaft) 1c.

Anm. 1. Zwar hat die polnische Sprache diese Wortfügung mit andern gemein; allein a) diese poln. *Adjectiva* haben nicht allezeit im Deutschen den *Dativum*. b) Von den im §. angeführten poln. *Adjectivis* sind nur ihrer vier, welche standhafte den *Dativum* erfordern, nämlich: przyrodzony,

rowný, wierny, winien. c) Podobny dagegen hat, zufolge eines polnischen *Idiotismi*, gar häufig die Präposition *do* (§. 137.), als: *Podobien do moiey Siostry* (zu) meiner Schwester ähnlich. Ja in der Redensart *podobny do wiary* glaubwürdig, wäre es fehlerhaft zu sagen: *wierze podobny*. d) Auch werden *pospolity, własny, właściwy, przyzwoity*, gar oft mit den Vorwörtern *na* oder *w* gesetzt. Z. E. *Przyzwoita to na ludzi grzesznych umierać*, (an) sündlichen Menschen ist es etwas eignes, zu sterben.

2. Wenn die *Substantiva* *Cnota, Przymiot* u. d. gl. zu den *Adjectivis* *pospolity, własny, przyzwoity, właściwy* hinzukommen, so pflegt auch ein *Genitiv* wegen des Hauptwortes *Cnota* u. d. gl. gesetzt zu werden. *Własna to iest tego Ziołka Cnota* oder *Własna to iest temu Ziołku Cnota*, dieses Kräutchen hat die ganz eigne Tugend.

Uebungsbeyspiele.

Sie ist meiner Tante ähnlich. Dein Bruder ist nicht dem Vater, sondern der Mutter ähnlich. Was nicht einem (ieden, *dna, dno*, §. 65.) eigen ist, das ist allen gemein. Manchem (*drugi, a, ie*, Adj. II. Cl. III. Reb.) Menschen (*Człowiek* §. 109. no. 9. Anm. 2.) ist das Stehlen (*Kraść*) gleichsam (*iakoby*) angebohren. Gutes mit Bösem vergelten, ist Undankbaren etwas Gewöhnliches. Sich zu schlagen (*Bić się*, II. Conj. III. Cl. 2. Reb.) ist einem Trunkenen (*piiany*) eine gewöhnliche Untugend (*Narow*, III. Decl.). Die Sünde (*Grzech*) ist ein allen Menschen angebohrnes Verderben (*Zakał*). Ich bin daran nicht schuld (*winien*), daß du mir hundert (*sto*) Gulden (*Złoty*, §. 113.) schuldig bist, darin hast du dir selbst (*śam*) geschadet (*iestem szkodzić*); ich aber (*a*) habe dir wohlgewollt (*życzliwy iestem*) und blieb *zostawać, zostać*, II. Conj. I. Cl. 7. Reb. §. 169. no. 4.) dir in der Noth (II. Decl. I. Cl. 2. Reb.) treu.

3. Den Accusativ.

§. 207. III. Den Accusativ erfordern die Beywörter, die ein Maaß, Gewicht oder überhaupt eine Größe anzeigen, als: *dlugi* lang, *szeroki* breit, *wysoki* hoch, *głęboki* tief, *wielki* groß, *ciężki* schwer, *mięzszy* dick, *gruby* dick, *stary* alt. Wenn nämlich die Größe genau bestimmt wird. Wird sie unbestimmt und ungefähr angegeben, so wird das Vorwort *na*, *an*, *gegen*, vor den Accusativ gesetzt; man findet es auch in alten Schriften mit einem Local *ze*, *z*, mit dem Accus. *Mam z trzech ludzi. Widziałem ze dwie Panie. Musterb. Dziesięć czyli cztery łokcie szeroki, dwa łokcie dlugi, głęboki trzy łokcie, zehn oder vier Ellen breit, zwey Ellen lang, tief drey Ellen. Jedną ćwierć wysokie, eine Elle hoch. Mięzsze jedną piędź, eine Spanne dick. Na dwu tylko Chłopow Studnia głęboka, Der Brunnen ist nur an zwey Mann tief. Stary trzy lata, alt drey Jahre.*

Anm. 1. Jener veraltete Local findet sich of: in der polnischen Bibelübersetzung. 1 *Sam. 17. v. 4.* 2 *Paralip. 4. v. 5.* *Mięzsze na dłoni. Wysokie na sześciu łokci y na piędzi, eine Handbreit dick, — sechs Ellen und eine Spanne hoch. Man braucht auch 2) Około mit dem Genitivo. Około trzech Lat mający, an drey Jahr alt. 3) Die Comparativi solcher Wörter, werden aber willkürlich im Accusativ, im Instrumental oder mit den Vorwörtern: o um, na an, gesetzt. Miara dziesięć oder dziesięcią, oder o dziesięć, oder na dziesięć łokci krotka, ein um zehn Ellen kürzeres Maaß.*

Uebungsbeispiele.

Diese Tafel (Tablica) ist einen Zoll (Cala, II. Decl. I. Cl. V. Neb.) dick. Diese Mauer (Mur) ist vier Viertel (Ćwierć, II. Decl. II. Cl. IV. Neb.) dick, und drey Klaftern (Sążeń, II. Decl. II. Cl. III. Neb.) lang. Dieser Garten (Ogrod) ist drey und zwanzig Ellen (Łokieć, III. Decl. §. 110. II.) breit, und zwey und zwanzig Ruthen (Pręt, III. Decl. II. Cl.) lang. Dieser Brunnen

(Studnia) ist drey und dreyßig Ellen tief und an drey Ellen breit. Dieser See ist an 203 Ruthen breit. Dieser Thurm ist 84 Ellen hoch, und um zwanzig Ellen niedriger (niski, §. 50. 2. c.) als (iak) unser (nasz, a, e) Thurm (Wieża). Dieses Pferd (Koni) ist erst (dopiero) vier Jahre (Rok, III Decl. VI. Cl. §. 109. II. Anm. 1.) alt. Dieses Mley (Ołow) das ein Pfund (Funt) wiegt, ist um Nichts (nie, §. 131. II. Täfelchen) schwerer (ciężki, §. 50 no. 2. b.) als ein Pfund Federn (Pierze, I. Decl. End. e.)

§. 208. IV. Den Instrumentalem, nehmen die: 4 Den Instru-
 jenigen Beywörter zu sich, die auf ein Werkzeug hin- mental.
 weisen, oder die Art und Weise deuten, vermittelst deren
 dem Subject ein solches Beywort beygelegt werden darf,
 so daß man also fragen kann: womit? wodurch? wor-
 an? wie und auf welche Art? Muster b. Wławiony
 sztuką malarzką, durch die Malerkunst berühmt. Zół-
 dzią wypasły Tucznik, ein mit Eichen gemästeter Bock
 (Mastschwein).

Anm. Die Comparativi gehören laut obigem §. 207.

Anm. 3. auch hieher, wenn von Größen die Rede ist.

Uebungsbeyspiele.

In Pacht (Dzierżawa, II. Decl. I. Cl. II. Neb.) über-
 lassene (puszczony) Güter (Dobra, Plur.). Eine zu
 Lande (Łąd, III. Decl. II. Cl.) verrichtete Reise (odpra-
 wiony und Podróż). Ein Herr (Pan), der (ktory) sei-
 nen (swoy, ia, ie) Unterthanen (Poddany, §. 113.) mit
 Abgaben (Podarek, III. Decl. VI. Cl.) schwer fällt
 (ciężki, a, ie, und iest wird drunter verstanden). Der
 mit seinem Blick (Weyrzenie, I. Decl. End. ie) schäd-
 liche (szkodliwy) Basilisk (Bazyliżek). Um eine
 Spanne niedriger als ich.

§. 209. V. Endlich werden Beywörter mit man- 5. Beywörter
 cherley Vorwörtern und Nebenwörtern verbunden, mit mancher-
 und geben so verschiedene Wortfügungen, daß ich mir ley Vorwör-
 alle Verhältnisse, in welchen es geschieht, zu entdecken tern und Ne-
 nicht getraue, noch den Vortheil einer so großen Weit benwörtern.

läufigkeit werth achte, sondern die Sache der Uebung überlasse. Eins darf ich jedoch nicht mit Stillschweigen übergehen, und das betrifft Vergleichen eines Dinges mit dem andern.

a) Wortfügung
des Positivi.

a) Ist das Resultat der Vergleichung die Gleichheit der verglichenen Dinge, so wird nicht nur der *Gradus Positivus* gesetzt, sondern auch das Nebenwort (*Adverb.*) iak mit einem a) darauf folgenden *Nominativo* der verglichenen Sache. Z. E. Kobieta piękna; iak Anioł, a zła iak Diabeł. Ein Weib, schön wie ein Engel, und böse wie ein Satan. Niewidziałem ieszcze kobiety, tak pięknej, iak twoja Siostra. Noch habe ich kein so schönes Weib gesehen, wie deine Schwester. Widziałem dziś Panią, iak królową, tak strojną. Ich habe heute eine Frau gesehen, so gepuht, wie eine Königin. b) Iak wird aber auch mit einem eben so gut darauf folgendem *Accusativo* gesetzt. Widziałem dziś Panią, tak strojną iak królową. Ieszcze iak twoją Siostrę, takiej niewidziałem Strojnicę. Noch habe ich keine solche Puustocke, wie deine Schwester gesehen. Ja ich kann sagen, daß ein jeder Casus auf das Nebenwort iak folgen könne, je nachdem ihn etwa das Zeitwort fordert. Denn bey dem *Nominativo* ist allezeit iest oder sonst ein Zeitwort zu verstehen, zu welchem das Hauptwort als das Subject gesetzt wird; bey dem *Accusativo* und übrigen Casibus hat das Zeitwort auf das Hauptwort als Object oder Umstand Beziehung, so daß also alle Casus, außer dem *Vocativo*, statt haben, als Genit. Jeszczem takim uteskniem nikogo, iak dziś Siostry WPana nie wyglądał. Dat. Tak się nie dziwił nikomu iak Bratu WPana. Instr. Jać pewnie tak wielkim nie iestem Panem, iak się ty nim czynisz. Wcieplejszym, iak wtey Czui chodzić niemożesz kożuchu. Dieses zur Berichtigung derjenigen, welche hier einen bloßen *Nominativ* annehmen, weil sie diesen etwa nur

gehört haben, da er doch a) einer Zweydeutigkeit wegen nicht darf stehen bleiben, z. E. *Jeszcze moja Siostra takiey, iak twoia Siostra, niewidziała Stroynicy.* Soll das nun heißen: Noch hat meine Schwäger keine solche Pustocke gesehen, wie deine Schwester ist? oder wie sie deine Schwester gesehen hat? Der Präcision wegen also *Jeszcze moja Siostra takiey, iak twoią Siostrę nie widziała Stroynicy.*

ß) Da bey unpersönlichen Redensarten, durchaus mit dem Zeitworte *być*, nicht der *Nominativ*, sondern derjenige Beugefall gesetzt werden muß, den sie erfordern, und zwar der *Genitiv*, *Dativ* und *Accusativ*, als: *Niczego mi tak nie było trzeba iak pieniędzy. Nikomu wtey czapce, tak nie było raźnie, iak Bratu. Jak mię, nikogo za cię, tak wstyd nie było. Nikogo tak iak mię, o Cię Strach nie było.* γ) Eben dieser Fall tritt auch bey *Reciprocis* ein, die den *Genitiv* nach dem *iak* haben wollen. *Niczego się tak Człowiek nie boi iak śmierci.* δ) Auch ist es noch endlich der Fall bey dem zusammengesetzten Zeitworte. *Zadney tak jeszcze nie dobyto prętko Twierdzy iak Głogowy.*

- ε) Ist aber das Resultat die Ungleichheit, so daß eins das andre übertrifft, so wird a) der *Comparativ* gebraucht, da von zwey Dingen eins das andre übertrifft, und zwar α) mit den Vorwörtern *od* oder *nad*, z. E. *Oyciec ważniejszy od Matki — nad Matkę*, der Vater ist wichtiger, als die Mutter. ß) Man setzt aber auch die *Nebenwörter* *iak*, *niż*, *niżeli*, *niżli* unter den nämlichen Gesetzen, wie eben von *iak* angezeigt worden. *Oyciec ważniejszy iak Matka — niż Matka. Jeszcze Brat moy sytzego, mowi, nie widział Człowieka, iak — niż twego Oyca.* Auch hier wäre *iak* *twoy Oyciec* wider die Präcision. *Jeszcze zgorętszym Upragnieniem, iak dziś twoiey Siostry, nikogo nie pragnął na Świecie u. s. w.* b) Den *Superlativ*, wenn er mehrere oder alle damit verglichene Dinge über-

trifft, setzt man *) die Vorwörter z, ze mit einem Genitiv, und nad mit einem Accusativ. *Ż. E. Nayprzednieysza ze wszystkich jest Cnota.* Nad wszystkie Cnoty, nayprzednieysza jest milczeń. Auch setzt man między unter mit einem Instrumental. *Nayprzednieysza między wszystkimi Cnotami jest milczeń.* β) Doch wird auch eine eigne Wortfügung gebraucht, bey welcher weder der Superlativ, noch irgend ein Beywort gebraucht wird, indem man das, bey den bisherigen Beyspielen weggelassene Hauptwort wiederholt, als: *Jest to Cnota nad Cnotami, trzymać Język za Zębami.* *Marność nad marnościami y wszystko marność.* *Ecc. 1. v. 2.* Eitelkeit über Eitelkeiten, und alles ist eitel.

Uebungsbeyspiele.

Dein Bruder ist so (tak) groß (wysoki — ja nicht wielki, wie Vogel p. 197. 8. dagegen verstößt. Wenn von Menschen die Rede ist, wird wielki nie im physischen, sondern in einem moralischen und verblühten Sinne genommen, und Człowiek, Rachmistrz, Mierniczy, Gracz, Złośnik, Tchorz, Hultay u. s. w. wird darunter verstanden, oder ausdrücklich dazu gesetzt; sonst laßt hier der Pole, wenn man es von sich sagt, oder findet sich beleidigt, wenn man von ihm spricht. Denn es ist nun schon einmal die Schallheitsfite, K..p S..t zu ergänzen —) wie mein Vater, folglich (zatem) größer als Euer Vater (wasz, a, e) ja (owzem) der grösste (S. 50.) unter Euch allen. Deine Schwester ist schöner (piękny S. 51. no. 2. b.) als meine Schwester, denn (bo) sie ist wenigstens (przynajmniej) so schön, als deine Mutter, welche (ktory; a, e) führ (za S. 139.) die schönste von (ze) allen in der ganzen (cały, a, e) Stadt gehalten wird (mieć S. 172.); mit einem Worte, (der unbestimmte Artikel wird weggelassen), sie ist eine Schönheit (uroda) über alle Schönheiten (hierbey bleibt im Polnischen alle jedesmal weg). Die Bibel (Biblia) heißt so (nazywać się) weil sie das Buch über

alle Bücher ist, so nützlich (pożyteczny §. 51. no. 2. b.) wie irgend (ktory, a, e, irgend ein) ein Buch (księga) in der Welt (Swiat §. 108. 3. b.), ja das nützlichste aller Bücher, und ein nütlicheres, als die Bibel, kenne ich (znać) nicht, denn sie ist nützlicher als alle Schätze (Skarb) der Erde (der Polz braucht in diesem Sinne nie Ziemia, sondern Swiat, zur Noth Okrąg ziemi); ich verlange auch keins (pragnąć mit dem Genit.) begieriger (goręcey) als die Bibel.

Zweytes Capitel.

Das Hauptwort mit einem Hauptworte zu fügen.

§. 210. Zwey, auch mehrere Hauptwörter, werden so mit einander verbunden, daß sie I. dasselbe Subject oder auch Object in einem Satze ausmachen, und alsdann bedeuten diese Hauptwörter a) eine und dieselbe Sache oder Person. Die gleichförmige Fügung solcher Hauptwörter in einem Casu nennt man in der Sprachlehre Apposition. Denn eine Sache, oder Person, erhält unter mancherley Beziehungen, als Ganzes oder Theil, als Geschlechtsart oder als einzelnes Stück (*individuum*), als Besitzer oder als Eigenthum, als Ursache oder Wirkung, als Stamm oder abstammend, u. s. w. eben so mancherley Bestimmungen, welche alle inösesamt bloß verschiedene Namen der Sache beylagen, und Hauptwörter sind, welche Stand, Würde, Gewerbe, oder sonst ein Prädicat bedeuten. Sind also gleich die Namen verschieden, so ist doch die Sache dieselbe, das Verhältniß, welches der logische Satz von ihr zum Grunde legt, ist auch dasselbe, mithin muß auch der Casus, der die Verhältnisse einer Sache unterscheidet, derselbe seyn.

Z. E. Stanisław August Poniatowski. Stanisław August Krol. Polska ma Krola Stanisława Augusta. Sen Posiłek znużonego. Lew Rodzay zwierząt naywspanialszych.

I. Regel. Die Uebereinstimmung betreffend.

a) Apposition,

b) Eine Com-
position des
Subjects.

b) Auch sogar, wenn verschiedene Hauptwörter und Dinge das Ganze des Subjects oder Object zusammen ausmachen, so daß das Verhältniß also dasselbe bey ihnen ist, so stehen sie in einem Casu. Z. E. *Ociec y Marka y Rodzeństwo zdrowi. I Hetman y Zolnierze byli mężni.*

Anm. 1. Wenn auch schon der Casus derselbe seyn muß, so kann doch die Zahlbeugung verschieden seyn. *I Hetman y Zolnierze u. s. w.* Auch bey der Apposition kann der Sprachgebrauch machen, daß eine einzelne Sache den Namen in der Mehrheitsbeugung erhält. Z. E. *Multany kray oderwany.*

2. Auch können diese Hauptwörter von verschiedener Geschlechtsart (*Genus*) seyn, wenn es keine Apposition ist: *Ociec, Marka y Rodzeństwo*, da denn 1, das männliche Geschlecht vornehmer ist, als die andern, so daß sich das Prädicat darnach richten muß S. 204. b. 2; 2) bey einer Apposition sieht man aber gerne, daß die Namen einer Sache einerley Geschlecht haben, sollte man auch, vermittelt der Motion, ein neues Wort bilden, z. E. *Choroba Gończynią* (besser als *Goniec der Borbothe*) iest *Smierci*.

3. Hier gebe ich keine Uebungsbeispiele, weil sie im Verfolg ohnedies vorkommen werden.

II. Regel.

Die Verschie-
denheit der
Casuum be-
treffend.

Wenn 2 Sub-
stantiva zu-
sammen kom-
men, so steht
der Pole

1) eigentlich
ein Abiectiv,
das von dem
Substantiv
gemacht ist,
welches in
andern Spra-
chen im Ge-
nitivo steht.

S. 211. II. Hier kommen wir nun auf eine dem Polen ganz eigne, aber sehr natürliche Wortfügung, wenn die in einem Satz zusammenstehenden Hauptwörter weder ein zusammengesetztes Subject (oder auch Object) ausmachen, noch auch als Subject und Object auf einander sich beziehen; sondern die Bestimmung anzeigen sollen, die wegen irgend eines Verhältnisses bey dem Subject oder Object statt hat. Dergleichen Verhältnisse sind zwischen Eigener und Eigenthum, zwischen dem Ganzen und Theile, der Ursache und Wirkung, Geschlecht, Geschlechtsart und Individuum, ja zwischen einer Sache und ihrer Eigenschaft (s. Adellung S. 387 folg.), so daß hier der Anhang mit dem Genitiv gemacht werden sollte. Der Pole aber hat hier bloß den Genitiv als Ausnahme von der Regel; denn da er alles als Bestimmung ansieht, was nicht Sache ist, noch als Sache in der

Vorstellung gedacht wird, so macht er auch alles, was der Sache eine Bestimmung giebt, zu einem Beyworte, indem er das von dem bestimmenden Hauptworte abgeleitete *Adjectivum* gebraucht, wenn in andern Sprachen der *Genitivus* gesetzt wird. Der Pole hat die Natur eines Beyworts auf seiner Seite, welches Bestimmungen in concreto anzuzeigen bestimmt ist, das er also auch, so lange als möglich, gebraucht. Z. E. Pan Międzychodzki, der Herr von Birnbaum. Sprawiedliwość Chrystusowa, die Gerechtigkeit Christi. Piotr Syn Jonażow, Petrus der Sohn Johanna. Język Oyczysty die Muttersprache.

§. 212. Wie ich aber bereits erwähnt habe, so sieht sich auch der Pole genöthigt, von dieser, dem Begriffe eines Beywortes so angemessnen Regel abzuweichen. a) Ist dieses der Fall, wenn die bestimmende Sache selbst umschrieben (amplificirt) und näher bestimmt wird. Es sey nun, daß dies durch Beyworte — Hauptworte in der Apposition, als verschiedene Namen der bestimmenden Sache — oder auch durch ganze Sätze geschähe. Z. E. Sprawiedliwość Chrystusa Pana. Pan Miasta Międzychoda. Sprawiedliwość Chrystusa niewinnego y niepokalanego. Pan Międzychoda nad Wartą położonego. Sprawiedliwość Chrystusa, Który był Święty, niewinny y niepokalany. Auch pflegt man dies bey einem Nachdrucke zu thun, da die Abweichung von der Regel aufmerksam machen soll. Nie Miasto ale Dziedzic Międzychoda płacic będzie.

§. 213. b) Der zweyte Fall ist hier die Präcision, wenn die bestimmende Sache in der Mehrheit gedacht wird, und diese bey einem Beyworte verlohren ginge, da es doch etwa daran gelegen ist. Also auch hier braucht der Pole einen *Genit.* in der Mehrheitsbeugung. Wenn es auch überhaupt daran gelegen ist, die Zahlbeugung auszudrücken, z. E. Obywatele miast im Gegensatz zu Obywatele, Wiosek, Einwohner der Städte und vom platten Lande. Obywatele Miasta im Gegensatz zu Obywatele Przedmieściow, folglich nicht Obywatele Mieyscy.

2) Doch ist er auch genöthigt, den *Genitiv* zu setzen, wegen eines Zusatzes, der bey dem Substantivo statt hat, von dem das *Abjectivum* soll gemacht werden.

b) Wegen der Präcision.

c) AusMangel
an schicklichen
Adjectivis.

§. 214. c) Der dritte Fall ist, wenn Beywörter entweder fehlen, oder nicht die erforderliche Bedeutung haben, auch ein eignes Beywort zu machen, nicht anginge. So könnten z. B. Beywörter vor- handen seyn, sie hätten aber die Bedeutung eines Possessivi, da ein Beywort nöthig wäre, das die Eigenschaft anzeigen soll u. s. w. Ferner, man dürfte z. B. kein Beywort machen, wenn es wider den Sprachge- brauch wäre, von gewissen Hauptwörtern. Beywör- ter zu bilden; so darf man z. E. von Eigenschaften, Fertigkeiten, u. s. w. kein Beywort im Polnischen ma- chen. Von pobożny gottseelig, das eine Eigenschaft ist, wird das Hauptwort Pobożność gemacht; von Pobożność die Gottseeligkeit, kann ich aber kein Beywort machen. Wenn ich auch also sage: Wielki jest Zysk Jeymościu, (Jeymościu ist ein Adj. Possessiv von Jeymość); so darf ich doch nicht sagen: Wielki jest Zysk Pobożnościu, son- dern Wielki jest Zysk pobożności. Es wird daher auch hier der Genitiv gesetzt.

d) Wegen fol-
gender Umstände,
die eine Prä-
position nö-
thig machen,
wird weder
das Adjectiv
noch der Ge-
nitiv, sondern
die Präpositi-
on mit ihrem
Casu gesetzt.

§. 215. d) Der vierte Fall. Wenn bey einem bestimmenden Hauptworte Umstände auszudrücken sind, zu welchen doch Vorwörter gebraucht werden. Ma nos po Oycu, oko po Matce. Er hat die Nase nach dem Vater, das Auge nach der Mutter. Szczotka od (do) Szat. Eine Kleiderbürste. Dom o trzech Piętrach. Ein Haus von drey Stockwerken, *Domus trium tabula- rorum*. Okręt o pięćdziesiąt armatach, nicht od pięć- dziesiąt Armat. Ein Schiff von 50 Canonen.

Anm. 1. Das einzige Beyspiel: rodem gebürtig, welches mir nur allein bekannt ist, da ein In- strumental genommen wird, giebt keine Regel, und kann sogar für ein Nebenwort (*Adverbium*) gelten. Z. B. Mahomet był Arabczyk rodem, Mahomet war ein Araber von Geburt.

2. Hier kommen nun wieder Grundzahlen von Fünf bis ins Unendliche vor, welche in eini- gen Casibus (§. 118. no. 3. und 4.), wie eben das Beyspiel: Okręt o pięćdziesiąt Armatach gelehrt

gelehrt hat, in der Apposition stehen, und das auch geborne Polen oft verführt, da eine solche Grundzahl sonst (wie *Substantiva*) den Genitiv regiert, und hier in gleichem *Casu* wie ein *Adjectivum* gesetzt wird. Man wird daher oft hören und sogar gedruckt finden: Okręć od pięćdziesiąt Armat, damit der *Gen. armat* gehört werde. Od aber ist hier falsch gebraucht. (§. 138. D. 3. b.)

Uebungsbeyspiele.

Der Herr des Gartens. Der Wille des Vaters. Ein Theil (Część, II. Decl. II. El. 4. Neb.) der Soldaten (Żołnierz, III. Decl. 5. Neb.). Eine Reihe (Szereg, Rząd) Kirschbäume (Wiśń, II. Decl. II. El. 3. Neb. Wiśnia, II. Decl. I. El. 5. Neb. §. 110. II.). Ein Theil von Amerika (Ameryka, II. Decl. I. El. 4. Neb.). Der Grundherr (Dziedzic) der Stadt (Miasto, I. Declin. End. o. II. El. 2. Neb.). Der Schwester Handschu (Rękawiczka, II. Decl. I. El. 4. Neb.). Deines Bruders (Brat, III. Decl. II. El.) Mütze (Czapka, II. Decl. I. El. 4. Neb.). Meiner Mutter (Matka, II. Decl. I. El. 4. Neb.) Unterrock (Spodnik). Ein Mann (Człowiek) von großen Verdiensten (Przymiot, III. Decl. II. El. §. 110. I.). Die Schultern (Łopatka, II. Decl. I. El. 4. Neb.) des Löwen (Lew. III. Decl. II. El. und lwi, ia, ie, *Schem. Adj.* I. El. 1. Neb. Unter diesen beyden wähle, wie vorstehende Regeln lehren). Die Mähne (Grzywa, II. Decl. I. El. 2. Neb.) des Pferdes (Konia, III. Decl. VIII. El. oder nimmst du Konia, a, ie, *Sch. Adjec.* II. El. 3. Neb.?) Drey Scheffel (Cwiertnia, II. Decl. I. El. 5. Neb. §. 90.). Hunderttausend. Dreyhundert. Sechshundert. Sieben Scheffel, zwey Viertel (Wiertel, III. Decl. VII. El.), drey Meßen (Półmiarek, III. Decl. VI. El.). Ein Lusthaus (Chłodnik, chłodnica) von acht Fenstern (Okno, I. Decl. End. o.) und vier Thüren (Drzwi, *Plur. m.*)

Zweyter Abschnitt.

Fügung des Fürwortes mit andern Redetheilen.

A. Das Demonstrativum
ten, ta, to
a) es ist kein Artikel
b) es wird für taki genossen.
c) vertritt es die Stelle des Subjects im Neutro.

§. 216. Daß das darstellende Fürwort ten, ta, to zu keinem deutschen Artikel gemacht werden müsse, lehrt bereits §. 201. Anm. 3. Hier merke ich nur, daß obgleich die Fürwörter so wie im Latein. *Adjectiva* werden, die sich nach ihrem *Substantivo* richten (*vide* Scheller p. 116. no. 3. lat. Gram.) und insbesondere Ten, ta, to, welches alsdann so viel heißt als taki; so wird es dennoch, am öftersten, wie im Deutschen, als ein *Pronomen*, anstatt des *Nominis*, und zwar im *Neutro* gesetzt; um die Sache ganz unbestimmt zu bedeuten. Z. E. Ten iest ziołka tego Przymiot, die Eigenschaft dieses Kräutchens ist so beschaffen. To Praca, to robota, das ist Arbeit, das Mühe. Der Lateiner sagt: *hic labor est*.

Anm. Auch wird co mit ten, ta, to verbunden, und vertritt das *Pronomen* ktory. (§. 132, C. 7, no. 3.)

a) Noch anderer Gebrauch dieses Fürwortes verdoppelt

a) Durch alle Genera mit dem Neutro
ten to, ta to,
to to.

b) Durch Verdoppelung des Neutrius.

§. 217. Ten, ta, to wird auch gar oft verdoppelt gesetzt, so daß das *Neutr.* to zu den übrigen Geschlechtseendungen durch alle Beugefälle unverändert hinzugesetzt wird, gleichsam die Darstellung zu verstärken, und hat alsdann a) der Nachdruck mit dem lateinischen *Enclitico* ce und *Interrogativo* ne gemein. Im Deutschen würde ich es, wenn es nicht etwa fragt, durch aber übersetzen. Z. E. Ta-to iest ziołka tego Cnota? Ist das die Kraft dieses Kräutchens? *Haecene est hujus plantae virtus?* Ta to iest ziołka tego Cnota! Dieses aber ist dieses Kräutchens Kraft. *Haec-ce est hujus plantae virtus.*
b) Wenn das *Neutrum* to-to verdoppelt wird, so würde ich es durch, das heißt, übersetzen. Z. E. To-to Siła! das heißt eine Stärke! To-to Nos, zcałą Gebä, das heißt eine ganze Nase (*Phrasis*, zcałą Gebä heißt etwa mit vollem Maule.)

Uebungs b. Ist das der (ten to, ta to, to to) Herr, der (ktory, a, e) oder (co) gestern (wczora) ankam? (przybyć, S. 173.). Ist das der Herr, dessen (ktory oder co) Sohn bey uns ist? Ist das der Herr, dem (ktory oder co) mein Bruder schuldig ist. (winien)? Ist das der Herr, den (ktory oder co) meine Schwester vorgestern (przedwczoray) gesehen hat? (widzieć, S. 172.) Bist du bey demjenigen (ten-to) Herrn heute gewesen, (być, S. 173.), den meine Schwester gestern gesehen, und bey (n. S. 137. no. 12.) dem (ktory oder co) mein Bruder gewesen ist? Sind das die (ten-to) Herren, deren (ktory-co) Söhne bey uns sind? Das ist das Dorf, derjenigen (ten-to) Herren, die (co) ihre (swoy) Söhne bey uns haben. (mieć, S. 173.) Hat dein Bruder denjenigen Herren Geld geliehen (pieniędzy S. 102.) (pożyczać, czyć, S. 173.), denen (co) mein Vater seine (swoy) Güter (Dobra Pl.) verkauft hat? (Przedać, awać, 2. Conj. 1. El. 1. Neb.). Ich habe diejenigen Herren gesehen, die (co) du gestern gesehen hast. Ich habe diejenigen Frauen gesehen, die du heute besucht hast (nawiedzać — dzić, 2. Conj. 1. El. 1. Neb. und 2. Conj. 3. El. 1. Neb.). Ich habe diejenigen Pferde gekauft (kupić, 2. Conj. 3. El. 1. Neb.), die (co) dein Vetter verkauft (przedawać dać, S. 163.) u. s. w. Das heißt (to-to) ein ganzer (z całą gębą) Kaufmann. Das heißt ein ganzer Junge (chłopiec).

S. 218. Auch werden die *Pronomina* co und to auf eine ungewöhnliche Art im *Dativo* gesetzt. 1) Um die Dauer der Zeit zu bestimmen, als: Temu teraz dwie lecie oder Czemu teraz dwie lecie, dwie Niedziele. Das sind nun zwey Jahre — zwey Wochen. 2) Mit dem Vorworte po, um damit den Preis zu bestimmen. Po czemu te konie? Wie theuer (zu was Preise) sind diese Pferde? Po temu ich nie zbedziesz. Zu dem Preise wirst du sie nicht los werden.

B. Reciproca.

§. 219. Die Reciproca, sowohl das persönliche *siebie*, *sobie*, *się*, als auch das *Possessivum* *swoy*, *ia*, *ie*, haben bey den Polen ihr ganz eigenthümliches Recht, denn sie weisen allezeit auf das Subject desselben Satzes zurück, in welchem sie vorkommen. Es ist die Sache bereits §. 129. II. so genau erörtert, daß ich nur noch die Uebungsbeispiele anführe.

Uebungs b. Hast du (*mię*, §. 172.) Geld bey (*przy*, §. 137. D.) dir? denn dein Bruder hat keins bey sich, ich habe keins bey mir und so haben wir alle kein Geld bey uns, und wir wissen nicht wie theuer die Pferde seyn werden, die wir kaufen wollen. (*chcieć*, 2. Conj. 2. El. §. 172.). Wir werden sie (*on*, *ona*, *ono*) also wohl nicht kaufen, denn wir werden sie dafür (*po* und *ten*, *ta*, *to*) nicht bekommen, (*dostać*, 2. Conj. 1. El. §. 169), *mo* (*ieźli*) die Schwestern kein Geld bey sich haben. Ich bin heute Willens (*Mieć wola*), dich heute zu besuchen (*Nawiedzać — dziś*), wo du bey dir (zu Hause, bleibt im Poln. weg) seyn wirst. Wo du mich besuchen willst, so werde ich heute bey mir (zu Hause) seyn. Dein Bruder hat seine Bücher (*Księga*, 2. Decl. 1. El. 4. Reb.) heute bekommen, er weiß (*wiedzieć*, §. 172.) aber (*jednak*) *nach* (*jeszcze*) nicht, wie theuer (*drogi*, a, ie) sie seyn werden. Deine Schwester hat heute ihre Frau gesehen, und spricht (*powiadać*, *powiedzieć*, 2. Conj. 1. El. 1. Reb. und 2. Conj. 2. El. §. 172.), daß (*że*) ihre Frau gesund (*zdrowy*, a, e) ist. Dein Bruder ist heute bey seinem Herrn gewesen, und spricht, sein Herr sey nicht bey sich (zu Hause). Ich bin heute bey meinem Bruder gewesen, fand aber meinen Bruder bey dir. Bist du gestern bey deiner Schwester gewesen? war auch (a) deine Schwester zu Hause? Dein Herr hat dir sagen lassen (*dać*, §. 163), daß (*żeby*) du zu ihm kommst (*przyjść*, 3. Conj. 3. El.). Gott gebietet (*przykazywać — zać*, 2. Conj. 1. El. 8. Reb. und 6. Reb.), daß (*aby*) wir ihn lieben sollen über (*nad-nade*) alles, und unsern Nächsten, als uns selbst.

Dritter Abschnitt.

Erstes Capitel.

Fügung des Zeitwortes mit einem Zeitworte.

§ 220. Außer den allgemeinen, allen Völkern eigenen zwey Regeln, von welchen die eine die Uebereinstimmung der Zeitwörter, die andre ihre nicht übereinstimmende Wortfügung betrifft, muß ich vorzüglich die Polnischen Eigenheiten zu beleuchten suchen.

A. Allgemeine Regeln.

§ 221. A. Von den allgemeinen Regeln betrifft die erste die Uebereinstimmung, wenn nämlich Zeitwörter in gleichem *Genere*, *Numero*, *Person* und *Modo* übereinkommen, und das geschieht, wenn sie sich auf ein und dasselbe Hauptwort, es sey das Subject oder es sey das Object, beziehen, dessen zusammengesetztes Prädicat sie ausmachen, weswegen sie auch, es sey gleich, oder, wenn mehrere Zeitwörter zu dem Prädicat gehören, am Ende mit einem Bindewort vereinigt werden, als: Brat list odebrał, czytał y już odpisał. Der Bruder hat den Brief empfangen, gelesen und schon beantwortet. Kazalem Bratu czytać list y odpowiedzieć. Ich habe dem Bruder befohlen, den Brief zu lesen und zu beantworten.

I. Regel. Die Uebereinstimmung betreffend.

Anm. Der Deutsche kann das Bindewort (*Conjunction*) weglassen und einen Gedankenstrich machen, bey Polen ist dieses noch nicht eingeführt.

§ 222. Die zweyte Regel, welche die verschiedne Wortfügung betrifft, gilt, wenn die Sätze und die Prädicate dieser Sätze von einander abhängen. Dieses geschieht zwar auch vermittelst der Bindewörter, geht uns aber hier eigentlich noch nicht an, sondern hier sprechen wir von der Fügung des Zeitwortes mit einem Zeitworte, und dann steht das vom andern abhängende im Infinitivo, als: Kazalem czytać, ich habe befohlen zu lesen.

II. Regel. Die verschiedne Wortfügung der Zeitwörter belan-

g. d. I. Mit Conjunctionen, wo von an s. Ort. II. Oder eins steht im Infn.

B. Eigenheiten
der polnischen
Sprache

I. In der Wort-
führung des
Infinitivi.

a) Wenn wird
der Infinitiv
gesetzt?

§. 223. B. Ich will es wagen, die schwere Frage: Wenn setzt man den Infinitiv? so viel möglich zu beantworten. Vielleicht rühten wir dem Secret näher. In dieser Absicht werden wir aber drey Fragen hieraus machen, und beantworten.

a) Wenn wird ein Zeitwort in der unbestimmten Artbeugung (*Infinitivo Modo*) gesetzt? a) Wenn es als Subject die Stelle des *Nominativi* eines *Nominis* vertritt, als: *pożyteczna (ist) piśać. Jest to godziwa tak Człeka zbić?* Man wird es schon aus den Beyspielen ersehen, daß dieses mit dem Hauptzeitworte *Być* und ihm ähnlichen geschieht, als: *stanąć (za) u. f. w. Ż. E. Milczyć stanie za Rozum.* Schweigen steht für Verstand (ist so gut). b) Auch wird ein *Infinitivus* gesetzt, nach den *Verbis*, die einen allgemeinen Nebenumstand bestimmen, und der Infinitiv — das Thun oder Leiden — als zukünftig vorausgesetzt wird. Dergleichen Zeitwörter sind: *możz können, zwyknąć pflegen, ważyć się wagen, śmieć sich unterziehen, poczynąć anfangen, uczyć lehren, uczyć się lernen, musieć müssen, przymusić und zniewolić zwingen, dać lassen, mieć sollen.* c) *Verba* welche den Willen betreffen, als: *chcieć wollen, lubić lieben, gerne sehen, es gern haben; pragnąć verlangen, radzić anrathen, kazać befehlen, gebieten; prosić bitten, życzyć (wünschen) rathen, poysć gehen (gehen wollen), położyć się sich legen (wollen legen).*

b) Wenn *że*?

b) Wenn wird das Bindewort *że, daß*, gesetzt? Es würde nämlich diese Regel noch unzulänglich seyn, wenn wir nicht dieselbe durch zwey entgegengesetzte Fälle beleuchteten, hier also noch sähen: wenn der *Infinitivus* nicht gesetzt wird? — daher wir hier die noch vorkommenden Fälle vornehmen. Da wird dann a) das Bindewort *że, daß*, gesetzt, nach denjenigen *Verbis*, die eine Erkenntniß anzeigen, so daß das darauf folgende Zeitwort den erkannten Gegenstand betrifft. Gemeinlich wird auch von einer Sache gesprochen, die bereits geschehen ist. Dergleichen *Verba* sind, alle, welche uns oder andre, vermittelst des Verstandes oder Sinnes, eine ge-

schene Sache erkennen lassen, als: rozumieć meinen, wierzyć glauben, słyszeć hören, widzieć sehen, mówić reden, powiadać sagen, rzecz sagen, domyślić się schließen, erschließen, zgadnąć erräthen, wnosić urtheilen, czuć fühlen, riechen, gewahr werden, powąchać riechen, smakować schmecken, wieźcieć wissen, spodziewać się hoffen. Endlich, wenn wird das Bindewort iżby, c) Wenn aby? ażeby; aby, żeby gesetzt? b) Das Bindewort iżby, aby, żeby, ażeby, damit, auf daß, wird vornämlich gesetzt die Absicht, doch auch die Folge und Wirkung anzuzeigen, und zwar bey Zeitwörtern, die ein Wollen betreffen, welche also beydes haben können, da sie (zufolge lit. a. c) auch den *Infinitivum* zu regieren pflegen. Mehrertheils ist beydes gleich gut, jedoch mit dem Unterschiede, daß der *Infinitivus* die begehrte Handlung als Gegenstand des Wollens deutet, aby, żeby, ażeby, iżby hingegen die Absicht. Auch wird ferner das letztere nur gesetzt, wenn der Gegenstand des Wollens bereits durch die *Pronomina Demonstrativa* to, co bestimmt worden ist.

Musterbeysp. Mogę stać, ich kann stehen. Zwykł kłamać, er pflegt zu lügen. Ważę się powiedzieć, ich wage es zu sagen. Smiem mówić, ich darf dreist sagen. Poczynam czytać, ich fange an zu lesen. Uczę go pisać, ich lehre ihn schreiben. Uczę się malować, ich lerne malen. Muszę pójść, ich muß hingehen. Przymuszę go biegać, ich werde ihn zu laufen zwingen. Zniwoliłem go papiery wydać, ich habe ihn genöthigt, die Papiere auszuliefern. Dałem mu pić, ich habe ihm zu trinken gegeben. Dałem zrobić, ich hab's machen lassen. Miałem z nim pójść, ich sollte mit ihm gehn. Ja tak chcę pisać, ich will so schreiben. Lubi grać, er spielt gern. Pragnie, się z tobą widzieć, er begehrt dich zu sprechen (sich mit dir zu sehen). Radzę kupić, ich rathe es zu kaufen. Kazał go bić, er hat ihn befohlen zu schlagen. Proszę siedzieć, ich bitte zu sitzen. Proszę widzieć! Man sehe nur! Zyczę kupić, ich rathe es zu kaufen. Zyczyłem ci sługę nastęczyć, ich hatte gewünscht, dir einen Diener zuzuweisen. Poydę spać, ich will schlafen gehn.

Potoż się spać, lege dich schlafen. Rozumiem że poydzie, ich meine, daß er gehen wird. Wierzę że umiesz, ich glaub's, daß du kannst. Słyszę że pisał, ich höre, daß er geschrieben hat. Widzę że idzie, ich sehe, daß er kommt. Mowi że tam był, er sagt, daß er da gewesen ist. Powiedział mi że przyjechała Matka, er hat es ihm gesagt, daß die Mutter gekommen ist. Ledwo rzekł że upadnie aliści leży, kaum hatte er es ausgesprochen, es werde fallen, siehe da so lag's. Powąchałem to ze to wodką trąci, ich roch es, daß es nach Brantwein riecht (wodką trąci den Brantweingeruch angezogen hat). Smakuję to, że w tym jest Cytryna, ich schmecke es, daß hier Citrone darin sey. Wiem, że jest, ich weiß es, daß er ist. Spodziewam się że mi to uczynisz, ich hoffe, daß du mir es thust. Chcę żeby pisał, ich will, daß er schreibt. Pragnę żeby się z tobą widzieć, ich verlan ge (sehne mich darnach) mit dir zu sprechen. Radzę żebyś kupił, ich rathe, daß du es kaufst. Kazał żeby go bili, er hat es befohlen, daß sie ihn schlagen. Życzę żebyś kupił, ich wünsche, daß du es kaufst. Chcę tego żeby kupił. Pragnę tego, żeby się z tobą widzieć.

Ann. 1. Daś einzige Zeitwort Naleść nimmt ein Participium Präsens im Accusativo, und kann auf keine andre Art gegeben werden. Nalazłem Szilkę na Stole leżącą, ich fand eine Nadel auf dem Tisch liegen (liegend).

2. Dieses Participium kann auch eben so gut nach den *Verbis* gesetzt werden, die eine Erkenntniß vermittelst der Sinne anzeigen, doch nicht in jeder Bedeutung, und so, daß alsdann das *ze*, iz weggelassen wird. Widzę *ze* idzie oder Widzę *go* idącego; słyszę *ze* mowi, słyszę *go* mówiącego, ich sehe, daß er kommt, oder ich sehe ihn kommen; ich höre, daß er redet — ich höre ihn reden. Folglich wenn ich es wirklich sehe oder höre, da er kommt oder redet.

3. Man vergleiche nun mit diesen Regeln die, welche Adeltung: Ausz. D. D. Sp. L. S. 446—49.

festgesetzt hat, und man wird ganz leicht einsehen, worin hier die deutsche Sprache übereinstimmt, und worinnen sie abgehet.

4. Man denke ja nicht, als ob das *iz*, *ze*, nicht noch außerdem nach andern *Verbis* gesetzt werde; denn *iz*, *ze* kann auch oft so viel als *ponieważ* bedeuten, und die Ursache oder einen Bewegungsgrund anzeigen. *Chcę, że ci to jest rzeczą zbawienną, ich will es; weil es dir heilsam ist.* *Tak radzę, że cię kocham, ich rathe so, weil ich dir gut bin.* *Daż, że miał.* Ferner, wenn ein intensiver Satz mit dem ausdrücklichen *tak*, *taki*, oder mit Vergleichung dieser intensiven Redetheile vorhergeht, wo sonst der Lateiner *ut* setzt. *Tak go zbił że umark, oder Zbił go że umark.*
5. Dagegen wieder nach den *Verbis*, die eine Erkenntniß und ihren Gegenstand andeuten, kann *izby*, *aby*, *żeby*, *ażeby* folgen, wenn nicht von dem Gegenstande, sondern von der Absicht der Erkenntniß die Rede ist. *Mówię ażebyście wiedzieli, ich spreche, damit ihr es wisset.* *Wierzę abym był zbawion, ich glaube, damit ich selig werde.* In diesem Falle pflegt der Pole — wohl gemerkt — gar häufig mit *izby*, *zeby* u. s. w. einen *Infinitivum impersonaliter* zu setzen, wodurch er das deutsche *um* zu ausdrücken kann. *3. E. Poszedł po niego, żeby go przyprowadzić, er ist nach ihm gegangen, um ihn zu bringen.* Oder: *Poszedł po niego, żeby go przyprowadził, er ist nach ihm gegangen, damit er ihn bringt.*
6. Das deutsche *um*, wenn es vor dem *Infinitivo* steht, zeigt allemal eine Absicht (Abelung S. 450.), und muß durch *aby*, *żeby*, *izby* gegeben werden. Wenn es der Deutsche in Gedanken behält, so muß es beim Uebersetzen ergänzt werden. Sonst fehrt sich der Pole an das deutsche *zu*, welches vor dem *Infinitivo* zu stehen pflegt, gar nicht, und setzt den bloßen *Infinitivum*: es sey denn, daß nach

den eben gegebenen Regeln kein *Infinitivus* statt hätte, sondern *ze* oder *żeby* erfordert würde.

7. Auch muß man nicht vergessen, daß der *Infinitiv* wie schon gesagt ist (§. 144. II.), unpersönlich gesetzt werde. Dieses nun geschieht, a) *Indicative*, *Tak to trącać?* Soll man so stoßen? b) *Imperative*, *Milczeć*, oder *Milczeć mówię*, geschwiegen sage ich. Hiebey wird *godzi się* — *trzeba* oder sonst ein Zeitwort in Gedanken behalten.

II. In der Sili-
gung des
Hülfswortes
und Subjuncti-
verba dem
Poln. fehl-
enden Zeit-
beugungen.

I. Des Plus-
quamperfecti.
a) Woraus es
gebildet wird.
a) Aus dem
Perfecto nur
allein.

§. 224. Eine zweyte Eigenheit der Polnischen Sprache betrifft die Sili- gung des Zeitworts mit dem Hülfsworden, mit welchem der Pole 1) das Plusquamperfectum der Griechen und Lateiner giebt; 2) sein ihm eignes fortdaurendes *Futurum*, es sey das *Frequentativum*, oder *Successivum*, oder *Continuativum* bildet.

Hier also muß man I. Bey dem Plusquamperfecto a) merken: woraus es gebildet wird? Und das ist a) die urplöglische und die Vorsylbenform, wovon das *Praeteritum* genommen wird. Aus dem Lehrgebäude der Poln. Zeitwortbeugungen wird man bereits wissen, daß dieses das Poln. *Perfectum* sey. Mir scheinen die Poln. Sprachlehrer sehr zu irren, wenn sie — im Fall das Poln. Zeitwort keine urplögl. Form, noch auch eine Vorsylbenform hat — von dem *Praeterito* der anhaltenden, der Wiederholungs- und der Folgeform, d. i. von dem sogenannten *Imperfecto* — das Plusquamperfectum bilden lehren, und es selbst vorconjugiren. Man wird es wohl nicht üblich finden, denn der Pole bedient sich dieses einzigen *Imperfecti*, um damit alle drey *Praeterita* auszudrücken. Bey dem *Futuro* werden wir etwas ähnliches finden, und bey dem *Futuro* hat man es eingesehn und eingestanden. Hier bey dem Plusquamperfecto ist aber der Fall, daß man doch gerne diese Zeitbeugung anderer Sprachen ausdrücken wollte; aber bey dem *Futuro* ist man in keiner solchen Verlegenheit, weil der Pole alsdann schon ein *Futurum Simplex* hat, und sein zweytes, mit dem *Verbo auxiliarii* componirtes *Futurum* andern Sprachen vielmehr fremd ist. Ueberdies kann der Pole ein bisher sogenanntes Plusquam-

II. Des Futuri

a) Die Be-
standtheile.
α) Das Zeit-
wort in fort-
dauernden
Formen.

α) Entweder
das Imper-
fectum
β) oder Infinit.
absolut.
b) Wie werden
sie verbunden?

§. 225. II. Bey der Zukunftsbeugung ist mehr

zu beobachten, und zwar a) daß das Zeitwort ja nicht von der urplötzlichen oder von der Vorsylbenform sey; ja nicht einmal ein zusammengesetztes Zeitwort, wenn man das *Futur. Periphrast.* oder die mit dem Hülfs- wort *Być* zusammengesetzte Zukunftsbeugung machen will. Dieses wird in den Anmerkungen wegen der Aus- nahmen näher bestimmt werden. Ein Verließ hiergegen, ist ein grober unverzeihlicher Fehler. b) Vom *Continua- tivo, Successivo, Frequentativo* und *Asterfrequentativo* nun kann α) das *Präteritum* oder sogenannte *Im- perfectum*, β) oder auch der *Infinitiv* genommen werden, und dieses verbindet man c) mit dem Hülfs- worte *Być*, von welchem man das *Futurum* nimmt, und dieses wird allein conjugirt, α) der *Infinitivus* kann alsdann ganz willkürlich bald vorne, bald hinten ohne die mindeste Veränderung gesetzt werden; b) das *Prä- teritum* dagegen muß α) nothwendig dem Hülfs- worte nachgesetzt werden, man macht sonst einen groben Ver- stoß; β) wird das *Präteritum* ohne alle *Afformantes* oder Nachsylben hinzugesetzt, es nimmt aber die Geschlechts- endungen und Zahlbeugungen an. d) Diese beyden Wortfügungen, oder *Futura Periphrastica*, sind von einer- ley Werth und Bedeutung. Nur ein Täfelchen hiervon.

		Successiva. Continativa. Frequentativa.		
Mit dem Präterito.	Prf.	Singul.	Plural.	
	III.	będzie	} bić, a, o	będą
	II.	—sz		—dziezie
	I.	—dę		—dziemy
Mit dem Infinitivo.	Prf.	Singul.	Plural.	
	III.	będzie	} bić	będą
	II.	—sz		—dziecie
	I.	—dę		—dziemy
	Prf.	Sing.	Umgekehrt	Plur.
	III.	będzie	} bić	będą
	II.	—sz		—dziecie
	I.	—dę		—dziemy

Anm. 1. Wir haben eben gehört, daß in den Anmerkungen die Ausnahmen berichtigt werden würden. Diese entstehen daher, daß — wie der 155. §. VI. 2. e. einen Wink gab, die Sache aber hierher verwies — die Polen, außer den dort ausführlich abgehandelten sechs Formen, noch zwey, bey dem *Futuro Periphrastico* sehr wichtige Formen hat, welche bey dieser Wortfügung bald als *Simplicia*, bald als *Composita* etwas außerordentliches haben.

A. Betreffend diese Formen selbst, I. so sind es
a) eine abstracte Form, die eine Handlung überhaupt und allgemein bedeuten, als: *Chodzić* gehen, *chodzę* ich gehe. *Wodzić* führen (zu Wagen). *Wodzić* leiten. *Latać* fliegen. *Lazić* kriechen. *Biegać* laufen. *Nosić* tragen. *Pływać* schwimmen. b) Eine concrete Form, das ist, ein Thun und Handeln in der Wirklichkeit bedeutendes Zeitwort, welches man im Deutschen durch Kommen, bringen oder thun zu bestimmen pflegt, weil man von diesem Unterschied ein dumpfes Gefühl hat, als: *Idź*, *wieźć*, *wieźć*; *Jecieć*, *leźć*, *bieżeć* oder *biegnąć*, *niesdź*, *plynąć*. II. Diese Zeitwörter sind besondre, die zu jenen §. 155. hergezählten Formen nicht gehören. Sie scheinen zwar wohl, daß eine ein *Continuativum*, das andre ein *Instantaneum* zu seyn, und sind es nicht. Denn so würde 1) das eine das *Praesens*, das andre das *Futurum* geben, und sie thun dies nicht, sondern beyde geben ein *Praesens*, so daß also dergleichen *Verba* zwey *Praesentia* haben. 2) Ueberdies können wohl sogar diese *Verba*, die von der concreten Form sind, *Successiva* seyn, die ihre Vorsyllbenform bilden. Z. E. *Leźć*, *poleźć*, *plynąć*, *popłynąć*. 3) Scheinen die von der abstracten Form zwar *Frequentativa*, und haben doch nicht a) die Bedeutung einer Wiederholungsform. *Chodzić*, *chodzę* ich gehe, ich gehe herum; *Idź*, *idę* ich thue gehen,

komme gegangen, ich komme; wozic, wożę ich führe, wieżc, wiożę ich thue führen, ich bringe gefahren; wodzić, wodzę ich leite; wieżdż, wiodę ich thue leiten, ich bringe (geleitet) geführt; latać, latam ich fliege; lecieć, lecę ich komme geflogen; biegac laufen, biegam ich laufe, ich laufe herum; bieżeć, bieżę ich thue laufen, ich komme gelaufen; nosić, noszę ich trage; nieśdż, niośę ich bringe es getragen, z. E. Wiesz WMPan ze ta Łatka biega? Wissen Sie, daß diese Puppe läuft? (laufen kann?) Czegożbym niewiedział, wszak widzę, że bieży, waś sollr' ichs nicht wissen? ich sehe ja, daß sie (in der That) läuft. 3) Sie geben so wie einige *Continuativa*, wenn sie componirt werden, ihre Endung des *Infinitivi* her zur Bildung des *Praesentis* und *Imperfecti*, und brauchen kein *Afsterfrequentativum* (§. 155. VI. 2. c.): z. E. Przeydż się, przejdę się ich werde mich ergehen; przechodzić się nicht przechadzać się, przechodzę się (ich ergehe mit), ich gehe spazieren, mache mir eine Bewegung; przeysć, przejdę ich werde durchgehen, kann gar kein *Praesens* haben (§. 155. IV., so wie auch der Deutsche in diesem buchstäblichen physischen Sinne nicht sagen kann: ich durchgehe. Przewieźć, przewiożę ich werde überführen; przewozić (nicht przeważać, das ist kein Wort), przewożę ich fahre über. Es wird dieses przewożę aber dann schon auch als eine Wiederholungsform achter Art, und als kein bloßes *Afsterfrequentativ* gebraucht. Zwieżdż, zwiodę ich werde verführen; zwodzić, zwodzę ich verführe, nicht zwodzam, noch zwodzywam. Przelecieć, przelotę ich werde herüber- (auch vorbey-) fliegen, macht aber hier eine Ausnahme, denn przelatać ist gar nichts. Przelatywać, przelatuję ist schon ein achttes *Freq.*, so daß der Pole hier, wie der Deutsche, das Vorwort trennen muß: Lotę mimo oder lotę przez.

Zabieżeć, zabieże *ich* werde (den Weg) verrennen. Zabiegać, zabiegam *ich* verrenne (ihm den Weg); doch zabieżam würde auch nicht übel seyn. Przenieść, przeniosę *ich* werde herüber tragen, przenoszę *ich* trage herüber. Wypłynąć, wypłynię es wird hieraus fließen (folgen). Wypływać, wypływa es folgt hieraus. So viel ich weiß, so möchten nicht mehrere Wörter von der abstracten und concreten Form seyn, darum habe ich sie nun schon alle und vollständig durchgehen wollen, und füge also noch die Vorsylbenform hinzu. Chodzić, iść, pość. Wozić, wieźć, zawieźć, wodzić, wieździ (entlehnt die Vorsylbenform, und hat anstatt Zawieździ) zaprowadzić. Latać, lecieć, polecieć. Łazić, leżeć, poleżeć oder zależeć. Biegać, bieżeć, pobieżeć. Nosić, niesdź, zanieśdź. Pływać, płynąć, popłynąć.

- B. Betreffend nun die *Futura Periphrastica* dieser Formen, so werden diese a) wenn diese *Verba* noch *Simplicia* sind, von der abstracten Form gemacht. Z. E. Będę chodził (iść) ja nichtz będę iść, daß wäre ein häßlicher Schnitzer. Also auch będę wozil (zić). Będę wozil (iść) będę latał (rać). Będę laził (zić), będę biegał. Będę nosił. Będę pływał. b) Wenn sie aber zusammengesetzte Zeitwörter geworden sind, 1) so nimmt man das *Imperfectum*, welches von denen oben (no. II. 1. S.) angegebenen *Infinitivis* gebildet ist, zu dem *Futuro periphrastico*, um es laut dem Täfelchen mit dem Hülfs Worte zu fügen. Z. E. Będę prze-woził, będę się przechodził, będę przewodził, będę przekaził (iść), będę zwodził (iść), będę zabiegał (ać), będę przenosił (iść), będzie wypływało (ać). 2) Daß *Verbum* Latać, lecieć, daß dort eine Ausnahme macht, macht sie auch hier, und es heißt przelotę przez, denn przelotnie ist ein ächtes *Frequentativ*.

2. Es sind aber diese beyde Formen nicht die einzigen, die von einer solchen Beschaffenheit sind, daß sie bey dem *Futuro Periphrastico* ihre eigne Wortfügung haben. Denn die *Continuativa* und *Instantanea*, wenn die leßtern auf *ie* ausgehen, wie auch *dać*, *dawać* und *paźdź*, *padać*, haben wenn sie componirte *Verba* geworden sind, dieselbe Beschaffenheit (s. §. 155. VI. 2. §.). 3. E. *Będę przetrzącać* nicht *przetrażę* — *wał*, *będę przewracać*, *będę przerzucac*, *będę rozdawać*; *będę zpadać*.

3. Ich habe in dieser Anmerkung umständlicher seyn müssen, als jemanden nöthig scheinen möchte, und doch ist diese Erörterung, wenn schon nicht gleich anfangs, dennoch in einer Sprachlehre unumgänglich nothwendig, wenn man sich hier zurechte finden soll. Den Anfänger nicht mit den vielen Formen mit einem male zu überladen und kleinmüthig zu machen, habe ich die abstracte und concrete Form (§. 155. VI. 2. §.) bis hieher aufgeschoben, wo sie endlich nicht verschwiegen werden durften. Hier aber etwas Platz für eine so nothwendige Abhandlung zu gewinnen, habe ich das Täfelchen von dem *Futuro Periphrastico*, nicht auf *Continuativa*, *Frequentativa* und *Asterfrequentativa* angewendet; denn der müßte wenig Mutterwitz haben, der sich nicht daraus zu vernehmen und diese Anwendung selbst zu machen nicht vermöchte.

1) Eigenheit
des Infinit.
Constructus.

§. 226. Eine dritte Eigenheit der polnischen Sprache, und zwar eine der allervorzüglichsten, ist der *Infinitivus Constructus* und seine Wortfügung, welche wir zu erläutern, der deutschen Wortfügung näher zu bringen und also zu beugen lernen müssen.

A. Ueberhaupt

A. Ueberhaupt hiervon zu sprechen: 1) Hat die deutsche Participial-Construction (s. Uebersetzung §. 513.) mit dem polnischen *Infinitivo Constructo* — welche Participial-Construction aber auch der Pole und noch mehr wie der Deutsche braucht — die vollkommenste

2) Existenzlos.

Uehnlichkeit. Dann merke man: 2) Daß der *Infinitivus Constructus*

Constructus zeitlos ist, denn man muß dabey bloß, auf daß in dem Hauptsatz vorhandne Zeitwort sehen, mit welchem dieser Infinitiv den unschreibenden Nebensatz verbindet, weil dieses bestimmen muß, ob es von der Gegenwarts: Verwichenheits: oder Zukunftsbeugung zu nehmen sey. So z. B. Jadac do Warszawy wstąpił do Brata. Indem ich nach Warschau reiste, trat ich bey dem Bruder an. Bywłszy pierwey u Brata, pojadę do Warszawy. Nachdem ich zuvor werde bey dem Bruder gewesen seyn, werde ich nach Warschau reisen.

3) Dieses andre dabey stehende Zeitwort des Hauptsatzes, muß sich auf dasselbe Subject mit dem *Infinitivo Constructo* beziehen, und wie wir bald sehen werden, mit dem Subject in derselben Zahl: Geschlechts: und Person: Beugung stehen. Hiergegen sündigen sogar geborne Polen gar häufig, die den Periodenbau etwa nicht verstehen, und sich bey den Einschaltungen verirren: um wie viel mehr Deutsche, da bey dem Polen das ausdrückliche Subject oft fehlen und in der Person: Endung stecken kann (s. Anmerkung S. 518, wo sich etwas ähnliches in der deutschen Participial: Construction ereignen kann.). Man wird den Grund hiervon leicht begreifen, wenn man bedenkt, daß das Zeitwort des Hauptsatzes das eigentl. Prädicat ist, der Infinit. Constr. aber gleichsam mit dem Subject congrescirt. Folglich würde das Prädicat dem Subject des Satzes fehlen, wenn sich das *verbum* auf ein andres Subject beziehen sollte, der Hauptsatz würde also ohne Prädicat gelähmt seyn müssen und keinen vollendeten Sinn geben. Ein solcher Verstoß wäre es seyn, wenn man die zwey deutschen Sätze: Als dein Bruder in Lissa war, besuchte ich ihn, in dem einen polnischen Satz gegeben hätte: *Będąc Brat Twój w Lesznie, nawiedziłem go.* Das Polnische hieße: Dem Bruder — in Lissa anwesend — besuchte ich ihn. 4) Auch muß man nicht etwan, das unrechte Zeitwort, im Infinitivo Constructo setzen, sonst käme lächerlicher Unsinn heraus. Man sehe wieder Anmerkung S. 518. So sagte einst jemand: *Strzeliwszy*

3) Man muß sich vor dem Fehler hüten, da nämlich der Satz unbeeidigt bleibt.

4) Auch nicht das unrechte Zeitwort im Infinitivo Constructo setzen.

sobie w łeb poiechał do Litwy, anstatt: poiechawszy do Litwy strzelił sobie w łeb; jenes hieße also: nachdem er sich erschossen hatte, verreisete er nach Lithauen. Auch hier fehlen wieder gar oft gehörne Polen, wenn sie mit Infinitivis Constructis als einer edlern Schreibart glänzen wollen, und der Sache nicht gewachsen sind. Dem Deutschen rathe ich daher, daß er diesem Verliche auszuweichen, ganz genau sehe, auf welches Zeitwort sich die deutschen Bindewörter: indem, nachdem u. beziehen, denn das Zeitwort dieses bestimmenden Satzes ist es, welches man im Infinitivo Constructo setzt. So wird der Deutsche auch gar bald sehen, welches Zeitwort das zu dem Subject des Hauptsatzes gehörende Prädicat ist, wenn er den deutschen bestimmenden Satz in eine umschreibende Einschaltung verwandelt, sobald er das Bindewort indem, nachdem u. s. w. wegläßt und das Zeitwort desselben in ein concrescirtes Participium verwandelt (Nidlung §. 415.) — gesetzt auch, daß der Deutsche so nicht irren sollte — um nur zu sehen, ob auch der Infinit. Construct. statt habe. So hatte in dem Vywale: Dein Bruder — in Lissa anwesend — besuchte ich ihn, dieser Infinitiv gar nicht statt. Dagegegen gabte im Deutschen einen Sinn: In Lissa anwesend, besuchte ich deinen Bruder, folgl. darf man auch dreist sagen: Będąc w Lesznie nawiedziłem Twego brata 5) Um aber den polnischen Infinitivum Constructum dem deutschen üblichen Redebau näher zu bringen, so verwandele man ihn im Polnischen a) durch die Bindewörter gdy, kiedy, iak, (wenn, wie, als indem, nachdem,) diese setze man vor das Zeitwort, welches in der Beugung des Infinitivi Constr. erscheint, und verwandele diese Beugung in die Zeit: Zahl: Geschlechts: und Person: Beugung, in welcher das andre Verbum erscheint. Będąc (iak był) twoy Brat w Lesznie, był też u mnie. Als dein Bruder in Lissa war, war er auch bey mir. Będąc (iak będę) w Berlinie, będę też u twego Brata. Wenn ich in Berlin seyn werde, werde ich auch bey deiz

- 5) Umschmelzung dieses Infinitivi durch einen andern Periodenbau und gewisse Bindewörter
a) durch gdy u. s. w.

nein Bruder seyn. Indessen kann man nicht jederzeit im Polnischen dergleichen Bindewörter setzen. a) Gdy darf vornehmlich nur selten auf eine leidliche Art mit dem Präsenti gesetzt werden. b) Und eben so wenig läßt sich der Infinit. Consequentia, wenn vom Präsenti oder Futuro die Rede ist, durch jene Bindewörter verwandeln. Z. E. Bywszy dotąd u Brata, iestem teraz u Siostry läßt sich nicht füglich in den Satz: Gdy oder kiedy oder iak dotąd byłem u s. w. verwandeln. Wenn man sich nun noch nicht so viel zutraut, um die Infinitivos Constructos zu gebrauchen, auch mit jenen Bindewörtern (gdy, kiedy, iak) nicht allezeit fortkommen würde, so ist ein andrer Ausweg übrig, denn man kann b) diesen Infinit. durch das Bindewort y (und) in einen fast gleichgeltenden Satz verwandeln oder vielmehr aus einem polnischen Satze zwey durch y verbundene Sätze machen. Z. E. Byłem dotąd u Brata y iestem teraz u Siostry. Nachdem ich bisher bey dem Bruder gewesen bin, so bin ich jetzt bey der Schwester, oder: Ich bin bisher bey dem Bruder gewesen und bin jetzt bey der Schwester. 6) Unvermerkt habe ich hiermit eine Anweisung gegeben, wie man anfangs den Infinit. Construct. vermeiden könne. Nunmehr rathe ich aber an, sich dennoch zu üben, damit man ihn sobald nöthig brauchen könne, da es ein edlerer Redebau u. Eigenheit der polnischen Sprache ist. Eine Uebersetzung, welche die deutschen zwey durch wenn, wie u. s. w. oder durch und verbundene Sätze, in einen einzigen verwandelt — indem sie sich häufig des Infinit. Constr. bedient, liest sich wie ein Original; im Geacanththeile verräth sie sich — weil jene Bindewörter dem polnischen Ohr die Perioden schleppend machen. Ich sage mehr, es pflegt sich der Pole nicht einmal jener Bindewörter zu bedienen, wenn er auch schon den Infinitivum Constructum nicht anwenden könnte. Denn ein drittes Mittel, den Infinit. Constr. zu verwandeln, ist die polnische weit freyere und reichere Participial-Construction. Da er die Participia, wie wir weiter unten sehen werden, durch alle

Warnung.

b) durch y.

6) Umschmelzung durch polnische Participial-Construction.

Casus bald mit dem Subject, bald mit dem Object kann concreſciren laſſen. Ich darf alſo nicht nur ſagen Będąc oder będący w Leſźnie nawiedziłem twego Brata, ſondern auch jener hinkende Satz wird gutes Polniſch, wenn ich ſage Nawiedziłem twego w Leſźnie będącego Brata. Ich habe deinen in Liſſa anweſenden — ſich aufhaltenden — Bruder beſucht.

B. Inſobſon-
dre.

2) Inſinitiv.
Concomit.

a) Wenn er zu
ſehen.

b) Wie zu
überſehen.

a) Inſinitiv.
Conſequent.

a) Wenn man
ihn ſieht.

b) Wie er zu
überſehen
ſey.

§. 227. B. Um aber etwas inſobſondere von dieſen Inſinitivis zu ſagen, ſo iſt 1) Der Inſinitivus Concomitantia oder der Gleichzeitigkeit ſo wie im Deutſchen a) das Imperfectum, zu ſehen (ſ. Abtheilung §. 300. I. 2. b.) das iſt, wenn von einer Handlung die Rede iſt, die zu der Zeit angeht, wenn die andre noch währet oder noch gewähret hat oder noch währen wird. b) Man kann es auch im Deutſchen daran erkennen, wenn der beſtimmende Satz mit dem Bindeworte indem entweder wirklich anfängt, oder doch anfangen kann. Z. E. Jadąc do Warszawy wſtąpię do Brata Indem ich nach Waſchau reiſen werde, ſo werde ich beyhm Bruder antreten. Będąc u Brata, widziałem twoją Ciotkę. Als (indem) ich beyhm Bruder war, ſah ich deine Tante. Bawiąc w Berlinie widuję codziennie Krola. Da (indem) ich auch in Berlin aufhalte, ſo ſehe ich den König täglich. 2) Der Inſinitivus Conſequentia oder Erfolgs-Inſinitiv aber iſt a) ſo wie das deutſche Plusquamperfectum zu ſehen (ſ. Abtheilung §. 300. I. 2. b. 2.), das iſt, wenn die eine Handlung vorbey iſt, vorbey war oder vorbey ſeyn wird, da doch die andre erſt angeht. Z. E. Bywszy u Brata, widziałem twoją Siostrę. Als ich bey dem Bruder geweſen war, ſah ich deine Schweſter. b) Auch kann man es ſchon im Deutſchen an dem Bindeworte nachdem gewahr werden. Z. E. Bywszy w Leſźnie pojadę do Berlina. Nachdem ich in Liſſa geweſen bin, werde ich nach Berlin fahren. Bywszy przed rokiem u Brata, iestem teraz u Siostry. Nachdem ich bey dem Bruder vor einem Jahr geweſen bin, ſo bin ich jetzt bey der Schweſter.

Pobawlwszy w Dreźnie ztydzień, pojechałem do Lipska.
Nachdem ich gegen acht Tage mich in Dresden aufgehalten hatte, reisete ich nach Leipzig. Jedoch ist hiers von, und was sonst diese Infinitivos betrifft, bereits an seinem Orte gehandelt §. 145. III. 3.

Anm. 1. Aus diesen angeführten Beyspielen ist zu sehen, daß man sich bey dem Uebersetzen des Erfolgs-Infinitivos nicht allezeit nach dem dabey stehenden Zeitworte richten könne, und daß die oben gegebene allgemeine Regel ihre Ausnahmen habe. Bywzly u Brata, iestem y. t. d. Nachdem ich beyhm Bruder gewesen bin, bin ich u. f. w. Bywzly w Lesznie, poiadę y. t. d. Wenn ich werde in Lissa gewesen seyn, werde ich reisen u. f. w.

2. Die Uebungsbeyspiele werden hier unter einander gemengt, um sich vorzüglich den Unterschied dieser beyden Infinitivorum eigen zu machen. Zugleich warne ich vor gelegten Fallen, daß nicht ein Verstoß gegen No. 2. und 3. gemacht wird.

Uebungsbeysp. Da ich nach (do §. 137.) Posen (Poznań 3. Decl. 8. El.) fuhr (jechać §. 163.), nahm ich (brać §. 167. wziąć §. 176.) deinen Brief (list 3te Decl. 2. El.) mit (ze, z. §. 139. NB. Der Pole muß die Person ausdrücken, als stünde im Deutschen mit mir. Und wie giebt dieß nun der Pole? Antw. §. 129.) Da ich nach Warschau gereiset war, hatte ich deiner (o §. 138. D. 3. item na *ibid.* no. 1. und Ty) ganz (wcale) vergessen (zapominać 2. Conj. 1. El. 1. Reb. zapominić 2. El. 1. Reb.) Er tanzte (tańcować 2. Conj. 1. El. 8. Reb.) und hatte (łamać — złamać) das Wein (Noga) gebroschen. Da ich in (we — w) Graustadt (Wschowa 2. Decl. 2. El. 2. Reb.) war, war ich bey (u §. 137. A. 13.) deiner Mutter. Als ich in Lissa angekommen war, (przybyć) kamen Sr. Durchlaucht (Imć.) der Fürst (Książę) Sulkowski. Da ich nach Berlin gereiset war, (pojechać §. 163.) war der König (Krol Imć oder Nay-Jasnieyszy Pan) in Potsdam. (Pozdam)

IV. Eigenheit
der polnischen
6 Formen des
Zeitwortes,
die Ursprüng-
liche u. s. w.

I. Wenn der
Satz ohne
Beziehung
auf andre
Sätze ist.

a) Im Präsenti
und Futuro
machi bloß
der Satz auch
der Fre-
quentativen
Bedeutung
zeiten.

§. 228. Eine vierte Eigenheit der polnischen Wortfügung verursachen die verschiedenen Formen des polnischen Zeitwortes, welche §. 155 umständlich gelehrt hat. Es ist natürlich, daß diese Formen einem Ausländer keine geringe Schwierigkeit machen müssen, da er davon bisher auch nicht einmal eine Ahnung hatte. Er sehe aber I. Ob die Handlung, von welcher er sprechen will, mit keiner andern Handlung im Verhältniß stehe. In diesem Falle, wenn sie ohne alle Beziehung auf eine andre Handlung ist, so sind nicht so nothwendige Anleitungen zu geben. Um nicht einen Anfänger mit Regeln zu überladen, muß man auch etwas der Uebung überlassen, und ich merke nur so viel an, daß a) Bey dem Präsenti und Futuro darauf bloß zu sehen ist, ob man die Wiederholungsform etwa zu brauchen hat, und dieses wird man merken 1) In dem im Deutschen stehenden Worte pflegen, welches der Pole selten auszudrücken nöthig hat, weil er hierzu die Frequ. Form gebraucht; z. E. Ich pflege in die Comödie zu gehen, Chodzę na Komedię. Man muß aber im Deutschen auch versuchen, ob das Wort pflegen dazu gesetzt werden könne? oder ob man 2) vielmehr das Wort: eben dazu setzen müsse. z. E. Ich gehe in die Comödie. Hier kommts darauf an, ob ichs in dem Sinn sage, daß ich dies zu thun pflege, oder ob ich damit sagen will, daß ich eben gehe, denn da heißt es nicht chodzę sondern idę na Komedię. Wenn daher der Pole über Tafel fragt: Mogę kuzyć Marchwię? Kann ich mit Möhren dienen? und ich wollte antworten: Nie iem marchwi, ich esse keine Möhren, so fängt er mir diese Antwort auf, und sagt: Widzę że nie iesz, dla tego proszę, ich sehe, daß Sie (sie) nicht essen, eben darum bitte ich. Hieraus ersieht man, daß er meine Antwort so genommen: Ich esse eben jetzt keine Möhren, da ich doch sagen wollte: Ich pflege keine zu essen, indem ich sie nicht vertragen kann, so daß ich also hätte sagen sollen: Nie iadam marchwi. 3) Auch hatte ich einst eine Regel bemerkt, nach welcher der Pole seine *Frequentativa* zu brauchen

pflegt, hatte aber nicht die Gelegenheit, sie sogleich nieder zu schreiben, und so ist sie mir wieder entfallen. Es war bey einer Handlung, wo ohnaefähr viele Gegenstände vorhanden sind, so daß die Handlung bey jedem wiederholt werden muß. Erwan wie bey Czyta na Książce Er liest schon im Buche Cztaie Książ, Er liest Bücher (ist belesen). 4) Bey dem Bzworte rad, a, e, gern, wie auch bey den Nebenwörtern długo zuwisse, czy sto, pod czas, im wigcey, auch wohl bey dem Zeitworte lubić (gern thun, zu thun, lieben, so oft eine Wiederholung der Handlung statt hat und ein besonderer Nachdruck hierdurch kann gegeben werden, es sey zum Lobe oder zum Tadel, so ist eine edlere Schreibart, das Frequentativ zu setzen. Robespierre frogi Okrutniku! ścinać, wieszać, topić, to najłodsze były wżyciu twoim Zabawy. Robespierre, du grausamer Wüthib! Köpfen, hängen, ersäufen, das waren die süßesten Beschäftigungen meines Lebens. 5) Wenn ein Zeitwort alsdann kein Frequentativ hat, so werden entweder zwyknąć, lubić, rad, oder die eben hergezählten Nebenwörter zur Beifügung hinzugesetzt, oder nach einer edlern Schreibart, häuſt man Frequentativa, unter welchen ein solches Zeitwort dieselbe Bedeutung enthält, als: ścinać, wieszać, topić.

b) Bey den Präteritis hat es mehr Schwierigkeiten, denn 1) der Deutsche hat die Regel: ohne Beziehung auf eine andre Handlung wird das Perfectum genommen, (Abelung § 300. 1. 2. a) für welches nur nach einer edlern und höhern Schreibart, das kürzere Imperfect. gebraucht wird (Abelung §. 432.) 2) Der Pole aber muß sich nach der Natur der Dauer bey einer Handlung richten, und braucht a) bey einer Handlung, die successiv oder nach und nach geschieht, das Imperfect. Das nämliche geschieht bey einer nur anhaltenden willkürlich fortgesetzten oder continuativen Handlung. Piekł pieprz w Kuchni, er hat in der Küche Pfeffer gestampft. Tu ktoś wrzeszczał, hier hat jemand geschrien. 3) Das Perfectum dagegen

b) In den Präteritis.
1) Die Regel der deutschen Sprache.

2) Die polnischen Regeln.
a) Das Imperfect.
a) die successiven Handl.
b) die continuativen.

3) Das Perfect.

- a) Ueplökhliche Handlungen.
 b) Verba prae-positionalia.
 a) Praeformativa.
 b) Composita. Werke bey den letztern eine Ausnahme.

wird gesetzt a) Bey den im Tu vollbrachten Handlungen, *J. E. Tu ktoś wrzucił, hier hat jemand einen Stein geworfen.* b) Bey den Zeitwörtern, die mit einer Präposition zusammengesetzt werden, da denn diese Präposition anzeigt, daß eine successive Handlung unter gewissen Umständen als vollbracht zu nehmen sey. *J. E. Już urukł korzenie, er hat schon das Gewürze gestampft. Tys zrukł Szklenicę, du hast das Glas zer schlagen.*

Anm. 1. Man wird aufs neue fragen, wie soll nun der Ausländer diesen Unterschied der Dauer bey einer Handlung gewahr werden, auf welchen er nicht gewohnt ist zu merken? Auf diese Frage läßt sich jetzt etwas mehr antworten. Denn 1) Sehe er in dem kleinen Wörterbuche nach p. 304. f. und er wird daraus ersehen, ob das Zeitwort ein Continuativum oder Instantaneum ist. 2) Findet er es nicht in diesem Wörterbuche, so möchte es unter die Successiva Verba gehören. 3) Wo es nicht etwan mit einer Präposition zusammengesetzt ist; daß aber ein Zeitwort zusammengesetzt sey, ersieht man a) aus der im Polnischen davor stehenden Präposition, die man S. 135. beysammen findet. b) Ob aber ein solches zusammengesetztes Zeitwort ein Praeformativum oder ein wirklich zusammengesetztes Verbum ist, das kann man nur etwan aus der Bedeutung im Deutschen ersehen, und vornehmlich aus den deutschen Vorsyllben, Adelung S. 289. Man muß aber den deutschen Infinitiv zu Rathe ziehen, weil sich einige dieser Vorsyllben von dem deutschen Verbo wieder trennen können. Adelung 321 S.

2. Die Praeformativa Verba sind es, die ohne alle Ausnahme das Perfect (s. diesen S. *lit. b.*) erfordern. Was aber die zusammengesetzten Zeitwörter belangt, so kommt es auf die Natur der Dauer wieder an, folglich ist eine Ausnahme

bey den Zeitwörtern zu machen, vor welchen im Polnischen eine Präposition steht. a) Die einen nehmen die *asterfrequentative* Form, als: Brat mu się przykluchiwał, der Bruder hat ihm zugehört. Wenn entweder długo oder ein fortgesetztes und anhaltendes Handeln aus dem Sinn zu ersehen ist. b) Andre brauchen keine frequentative Endung (§. 155. VI. 2.) weil das *Continuativum* mit der Präposition zusammengesetzt wird und die frequentative Endung unnöthig ist; dieses aber thun nur die *Continuativa* auf *ac*. Długo wszystko przerzucił nicht przerzuciwał, denn rzucić ist ein *Instant*. rzucił ein *Continuat*. Er hat lange Zeit alles durcheinander geworfen. c) Andre nehmen endlich sogar das einfache Zeitwort in der Bedeutung eines zusammengesetzten. *3. E.* Er hat immer alles zerschlagen, zawsze wszystko rzuł, nicht rzucił. Diese letztern werden aber wohl bloß aus der Erfahrung erlernt werden, und nie auf eine Regel zu bringen seyn. Vielleicht sind es bloß die Verba von der ersten Conjugation auf *c* und *dz*.

§. 229. II. Wenn aber eine Handlung in Beziehung auf andre Handlungen zu nehmen ist, so ist die Beziehung A. Eine Gleichzeitigkeit, und sie betrifft a) gegenwärtige Handlungen, da denn 1) beyde Verba — das im Vorder als auch das im Nachsatz — im *Praes.* stehen, doch in dem *Frequentat.* lieber, als: Ile razy w Lesznie bywam (iść) tyle razy mię nieszczęscie ptyka. 2) Oder der Pole setzt eins im *Futuro*. *3. E.* Ile razy w Lesznie iść, potka mię nieszczęście. Kiedy Krzykne, odgłos mi się ozywa. b) Betrifft b) zukünftig, zukünftige Handlungen, so werden beide Verba, ohne weiteres Bedenken im *Futuro* gesetzt. *3. E.* Kiedy, gdy, iak, skoro, ledwo co — w Lesznie będę nawiedzę W Pana. Wenn, wie, als, sobald als, kaum daß — ich in Wissa seyn c) vergangen werde, werde ich sie besuchen. c) Betrifft die Beziehung sind.

gleichzeitige vergangene Handlungen, so hat der Pole in dem sich beziehenden Satze, so wie der Deutsche (Adelung § 300. 1. 2. b. 1.) ein Imperfectum. Der andre Satz richtet sich nach der Natur der Dauer einer solchen Handlung, worüber der vorige §. 228. Auskunft giebt. Auch Adellung ist wohl so zu verstehen, denn dieser Satz kann auch im Deutschen ein Perfectum erfordern. Z. E. Jak mię Chłopiec trącał, trąciłam go razko. Als mich der Junge stieß, habe ich ihn auch (einmal) gestoßen. Jakem w Kuchni Pieprz tkukł, upadł mi był kuczek y ztkukł się. Als ich in der Küche Pfeffer stampfte, war mir der Stöbel herunter gefallen und (hat sich zerschlagen) ging entzwey.

B. Bey Handlungen, die aufeinander folgen

a) Das Perfectum.

b) Das Plusquamperfect.

§. 230. B. Ein Erfolgsbezug, bey welchem der Deutsche, in dem sich beziehenden Satze, das Plusquamperfectum setzt, (s. Adelung §. 300. 1. 2. b. 2.) hat a) im Polnischen an einem Perfecto genug. Z. E. Ja Brata trąciła, iak mię Brat trącił. Ich hatte den Bruder gestoßen, als mich der Bruder gestoßen hatte. b) Doch der Präcision und genauern Bestimmung wegen, kann das Plusquamperfect nöthig werden, da dann der Deutsche Nebenwörter zu Hülfe nimmt. Z. E. Frägt man: welches nun vom andern erst gestoßen sey? so antwortet der Pole: Ja Siostrę trącił, iak mię ona trąciła była. Ich habe die Schwester gestoßen, als sie auch erst gestoßen hatte.

Anm. 1. Der Pole drückt sich also nicht nur kürzer, sondern auch — vermittelt seiner Formen — mit größter Präcision aus. Wenn der Deutsche sagt: Da ich um den Tisch ging, gab mir der Bruder einen Thaler, so macht der Pole vier nach Umständen verschiedne Sätze. 1) Gdym około Stołu szedł, dał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch ging, hat mir der Bruder einen Thaler gegeben. 2) Gdym około Stołu chodził, dał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch (einige mal) umher ging, gab mir der Bruder einen Thaler.

3) Gdym około Stoła szedł, dawał mi Brat Talar. Als ich um den Tisch ging, gab mir der Bruder (mehrere male, weil ich ihn nicht annahm — reichte er ihn hin) einen Thaler. 4) Gdym około Stoła chodzik, dawał mi Brat Talar.

2. Was bisher von dem Gebrauche der Polnischen Präteritorum gesagt ist, setzt uns a) den Begriff von den verschiedenen polnischen Formen in ein helleres Licht. b) Es setzt uns auch die Art und Weise, auf welche der *Infinitivus constructus* dem Deutschen näher gegeben werden könne, weiter auseinander. Wozu ich noch c) hinzusetze, daß wenn man hier nun die Wörter: gdy, kiedy, iak, genauer hat kennen gelernt, so merke man, a) daß zwar, wenn der *Infinitivus constructus* gesetzt werden kann, derselbe als eine edlere Schreibart vorzuziehen ist, aber b) daß die Worte: sobald als, so oft, kaum daß, die Beziehung näher bestimmen, und den *Infinitivum constructum* nicht zulassen, sondern es sind ausdrücklich die Nebenwörter: skoro sobald, ile razy (ilekroć) so oft, ledwo co kaum daß, hinzuzusetzen. a) Skoro und ledwo co werden nur dem *Perfecto* und *Futuro* vorgesezt; b) ledwo co nach einer edlern Schreibart, kann auch das *Praesens* erzählend anstatt des *Perfecti* bey sich haben; c) ile razy wird zu allen Zeitbeugungen gesetzt, worauf der Nachsatz mit tyle razy anzufangen pflegt, welches jedoch auch wegbleiben kann. Würden diese Nebenwörter nicht gebraucht, sondern ein *Infinitiv. Constr.* gesetzt, so verlöbte man jene nähere Bestimmung, die sie eben andeuten sollen.
3. Die Uebungsbeyspiele kann man wieder aus dem vorhergehenden §. nehmen.

§. 231. Sünste Eigenheit Endlich warne ich den Deutschen, daß er ja nicht glaube, er dürfe sein zweytes Hilfswort, nämlich: haben (Aelung §. 303.)

V. Eigenheit, das deutsche Hilfswort haben

und
das polnische
Zeitwort
mieć.

ebenfalls gebrauchen, weil etwa dem Polen das Hülfswort *być* seyn, mit dem Deutschen gemein ist. Will man im Deutschen das Wort sollen für ein Hülfswort gelten lassen, so ist das polnische *Mieć* haben, auch eins, nur daß es alsdenn nicht haben, sondern sollen bedeutet, und hat folgenden Gebrauch. 1) Daß damit zu verbindende Zeitwort muß jederzeit im *Infinitivo* stehen. 2) Ist der *Infinitivus* mit dem *Praesenti* von *mieć* verbunden, so a) steht die *Particula Enclitica* *li* auch wohl *że* dabey und es ist eine Frage. *Mamli* (*mamże*) *trzącać* (*cić*)? Soll ich stoßen (einen Stoß geben)? b) Oder es steht ohne diese Partikel, so daß es nicht nur eine Frage, sondern auch eine Nothwendigkeit bedeutet, wie das lateinische *Gerundium*, oder *teneor* ich soll. *Mam trzącać* (*cić*). Ich soll stoßen. *Trudendum est mihi* (*teneor trudere*). 3) Ist der *Infinitivus* mit dem *Præterito* *miatem* verbunden, so hat es zweyerley Sinn. a) Wird bloß hiermit das Wort *mieć* conjugirt, *miatem trącić* (*cać*) Ich sollte stoßen, *tenebar trudere*. Man muß indeß das Deutsche, ich sollte stoßen, nicht mit dem *truderem* oder *tenerer trudere* vermengen, woben der Pole die Partikel: *by* hinzusetzen muß, *trącałbym* oder *miatłbym trącać*, von welcher Partikel an seinem Orte. b) Oder *miatem trącić* (auch wohl *trącać*) heißt: ich soll gestoßen haben. *Teneor* d. i. *dicor truisse*, man hält von mir, daß ich gestoßen habe.

Anm. Von einer solchen bloßen Warnung mich auf Uebungsbeispiele einzulassen, erlaubt der Raum nicht, so nützlich es sonst wäre.

Zweites Capitel.

Fügung des Zeitwortes mit einem Nennworte.

Das Zeitwort

A. Mit dem
Subiect

§. 232. 1) Eine allen Sprachen gemeine Regel ist: daß Subject stehet im Nominativ, das Verbum mag persönlich oder unpersönlich seyn. Z. E. *Ociec kocha*, der Vater liebt. *Na każdego przystoi skromność*, die Bescheidenheit geziemt einem jeden.

§. 233. 2) Das Zeitwort muß mit dem Subject als das in concreto gedachte Handeln übereinstimmen a) In der Person b) In der Zahlbeugung c) Und bey den Präteritis in der Geschlechts-Endung, als: Ja ciebie kocham, choć mię ty nie kochasz, bo mię twoy Oyciec (tertia Persona) kocha. Ich liebe dich, ob Du mich gleich nicht liebst, denn dein Vater liebet mich. Rodzicy kochają dziatki. Die Eltern lieben die Kinder. My was kochamy. Wir lieben euch. Wy nas nie kochacie. Ihr liebet uns nicht. Ociec cię Kochał, że cię Matka Kochała.

1) stimme überein
a) Mit dem einfachen Subject
a) In der Person
b) In der Zahlbeugung
c) In der Geschlechts-Endung

§. 234. 3) Wenn mehrere Personen ein und dasselbe Subject des logischen Satzes ausmachen, so muß sich das Zeitwort nach dem rechten was vornehmer ist, so wie es auch das lateinische Zeitwort allezeit, das deutsche nicht in allen Personenbeugungen, thut. J. E. Ja y twoy Oyciec byłismy dziś u Wuią. Ich und dein Vater sind heute bey dem Oheim gewesen. I Ty y twoja Siostra, zaśluzyliscie bicie. Du und deine Schwester habt Schläge verdient. I ja y Ty nie umiemy dobrze pisac. Sowohl ich als auch du können nicht gut schreiben. Daher folgt nicht nur die Mehrheitszahl, wenn mehrere Personen zusammen dasselbe Subject ausmachen, sondern es ist auch die erste Person die vornehmste, die dritte Person aber ist die geringste.

b) Mit dem zusammen-geordneten
a) Richtet sich das Zeitwort nach der vornehmern Person
b) nach der vornehmern Geschlechts-art.

Anm. 1. Wegen der Geschlechts-Endungen ist das nämliche zu sagen, was oben wegen des Beyworts gesagt ist.

2. Um hier das übrige deutlicher abzuhandeln, müssen wir das persönliche und unpersönliche Verbum scheiden.

I. Abhandlung. Fügung des persönlichen Zeitwortes mit dem Nennworte.

§. 235. Der Nominativ des Prädicats hat auch bey dem Hosen — so wie es der Fall bey dem Lateiner ist — zuweilen statt, doch braucht er häufiger mit den Deutschen die Nebenwörter, weil dieses Prädicat

a) Das Subject aber muß im Nominativo stehen.
B. Mit dem Prädicat.

hier ein zweites — außer dem gewöhnlichen logischen — ist, und eigentlich das Prädicat des logischen Satzes genauer bestimmt, etwa eine Gebärde oder limitand überhaupt anzudeuten, als: Chodzę przyodziany Ich gehe angekleidet. Der Pole hat kein Nebenwort hier, weil przyodziany ein Particip ist, daher sagt man im Gegensatz nicht chodzę nagi, sondern nago, von nagi nackt, Twoy Brat rzyga piiany iak Swinia. Dein Bruder kößt betrunkenen Weise, wie eine Sau.

Anm. 1. Man glaube nicht, als wären hier das Zeitwort Być, stać się, zostać, zwać się (seyn, werden, werden, heißen) u. dgl. m. vergessen worden, weil andre Sprachen diesen *Verbis* hier den Ort anweisen, indem sie in andern Sprachen vor und nach sich einen *Nominativum* haben. Der Pole weicht hier ab, wovon unten eine Regel.

2. Auch ist hier nicht der Fügung des Zeitworts mit dem Fürworte (*Pronomen*) vergessen worden, sondern man verdanke es mir, daß ich die unnütze Weitläufigkeit vermeide, denn 1) Was vom Hauptworte gilt, gilt von dem an seiner Stelle stehenden Fürwort. 2) Daß die persönlichen Fürwörter im Polnischen darstellend sind, und nur des Nachdrucks wegen zum *Verbo* kommen, lehret schon S. 129. Es ist also nicht nur wider den *Stylum Curiae*, sondern auch wider die Natur polnischer Fürwörter, zu übersetzen: My Frydryk Wilhelm u. s. w. sage: Frydryk Wilhelm

- c. Mit dem Object
- I. Der Genitiv hat statt.
- a) Der Participium.

S. 236. Der Genitiv 1) Des Objects, welcher zu sehr vielen Zeitwörtern gesetzt wird, und der A. mit Lehrern andrer Sprachen von polnischen Sprachlehrern ein Participus genannt wird, weil man damit a) nicht das ganze Aggregat, sondern nur einen Theil desselben anzeigen will, nicht b) die ganze Gattungsart, sondern nur ein einzelnes Stück davon will verstanden haben. Daher wird man *) mehrentheils die Worte Kowalek ein Stückchen, Trocha ein wenig, Nieco etwas,

zur Ergänzung hinzusetzen können, welche (wie schon oben gezeigt ist) einen *Genitivum* fordern, und β) wenn diese Hauptwörter nicht dazu gerichtet werden können, so gleichen sie doch der bey den Deutschen beschiednen Art zu bitten, welche in Gedanken die Bitte einmal behalten, als bitte man nicht um den vollen gen Besitz und die ganze Sache, sondern nur um einen Antheil an derselben und kurze Nutzung, wie Krumbholz pag 174. ganz recht bemerkt, so ist man also γ) auch, außer einem solchen hohlen Verlangen und Art von Bitte, den *Genitivum* vor so den Aggregaten und Geschlechtsarten nat. ist. Wer Deutsche kann, außer den eben angegebenen Verbalen, noch eins aus seiner Muttersprache zu Hilfe nehmen, weil diese alsdann das Aggregat ohne Mittel ist, die Gattungsart aber nur mit dem unbestimmten Artikel (ein, e, ein). 3. E. Day mi Chleba (kawalek, troche, nieco.) Gieb mir Brodt. Day mi Chleb. Gieb mir das (Laib) Brodt. Day mi Noża (troche.) Gieb mir ein Messer. Day mi Noż. Gieb mir das Messer.

Uebungsüb. Ich bitte Sie (W Pan), geben Sie (dać, dawać, 2. Conj. 1. El. 1. Reb.) mir Zucker. Erlauben (pozwolic 2. Conj. 3. El. 1. Reb.) Sie mir (ein wenig) das Glas (szklenica 2. Decl. 1. El. 1. Reb.) Werden Sie mir auch Wein (wino 1. Decl. End. o) geben. Ich bitte Sie, reichen (podać § 163.) Sie mir (einmal) Wasser (Woda 2. Decl. 1. El. 2. Reb.) Ich lebe (zyć 2. Conj. 3. El. 2. Reb.) armselig (biednie), ich esse (iesć § 177. no. 4.) Brodt und trinke (pic 2. Conj. 3. El. 2. Reb.) Wasser. NB. Man ziehe lit. γ hierbey zu Rathe

§. 238. B. Wird der Genitiv des Objectes 1) mit sehr vielen Zeitwörtern gesetzt, wovon zum Theil ein *Genitivus Partitivus* die Ursache ist, zum Theil die Ursache nicht ausgespätet werden kann, weil schon die Beziehungen, in welchen man ehemals solche Sachen gedacht hat, unbekannt sind. Hierzu werden gerechnet a) einfache Grundworte. Bronić. Bronilem dobre swoiey Ikory,

b) Der Genitiv

1) mit einigen Verbis activis.

a) Activis simplicibus.

ich habe mich meiner Haut tüchtig gewehrt. Chybié fehlen. Chybi że Bog swego zamiaru? Wird denn Gott seine Absicht verfehlen? Czeakać erwarten. Czekam więc WPana, ich erwarte Sie also. Litować sparen (leid thun). Niełtował Kosztu, er hat die Kosten nicht gespart. Bog niełtował syna swego, Gott schonte seines Sohnes nicht. Macać wenn es anstatt domaćać (sich) gebraucht wird und erforschen (ersüelen) heißt. Macasz mu WPan Pulsu? Fühlen Sie ihm nach dem Puls? (Holen Sie ihn aus?) Macali wnim duszy. Sie haben ihn tüchtig ausgeprügelt. Mścić się sich rächen. Mścić się moiey Krzywdy. Ich räche mich meines (erlittenen) Unrechts wegen. Niechać unterlassen. Niechay tego! Laß das seyn! Patrzać in der Bedeutung a) des Umsehens nach etwas. Patrzą tu Sługi, ich sehe mich hier nach dem Diener um; b) sich an etwas (jemanden) halten. Patrzać wrym Dzierżawcy nie Dziedzica. Hierinnen muß man sich an den Pächter, nicht den Grundherrn halten. c) abwarten, sich mit etwas abgeben. Szewcze patrzą Kopyta. Schuster sieh nach dem Leisten. Pilnować in Acht: wahrnehmen. Dobrześ WPan moiey pilnował Sprawy, Sie haben meine Angelegenheit gut wahr genommen. Potrzebować nöthig haben, oder mit po fordern. Potrzebują tam WPani, man hat Sie da nöthig. Potrzebują tego po WPanu, man fordert dieses (als eine Schuldigkeit) von Ihnen. Pragnąć dürfen, verlangen. Alboż tak pragniesz Krwi moiey? dürstet dich denn so nach meinem Mute? Bog nie pragnie Smierci grzesznego, Gott verlangt nicht den Tod des Sünders. Prosić bitten, hat den *Genitivum* der Person und die Sache wird mit dem Vorwort o (§. 138.) gesetzt. Proszę WPani o tę Księżę, ich bitte Sie um dieses Buch. Ruszyć, in der Bedeutung: berühren, angreifen, dran setzen. Ruszył Pańskich pieniędzy, er hat herrschaftliche Gelder angegriffen. Wszystkie Się ruszył, er hat alle Kräfte dran gesetzt. Stuchać gehorchen, verhören, überhören. a) gehorchen. Córko stuchaj Matri, Tochter gehorche der Mutter. b) anhören hat bald einen *Genitivum*

der

der Sache, bald auch der Person. *Sluchamy pilnie Kazania*, wir hören fleißig die Predigt an. *Slucham WPani*, ich höre Ihnen zu. c) überhören. *Siostrę lekcyi Brat słuchał*, der Bruder hat die Schwester ihre Lectiön überhört. d) verhören mit dem *Genitivo* der Sache und der Person. *Krol Stron słuchał Sprawy*, der König hat die Partien über ihre Sache im Verhör gehabt. *Strzedz hüten*. *Marko strzeż Corki*, Mutter, bewache die Tochter. *Szukać suchen*. *Na Koniu siedzi a Konia szuka*, er sitzt auf dem Pferde und sucht. *Tykać, tkać anrühren, antippen, erwähnen*. *Smiałemu nawet, się tkanie boiażna* Sere, auch eines unerschrocknen Herzens bemächtigt sich die Furcht. *Niedam WPani żeby tkać*, ich lasse Sie auch nicht antippen. *Uczyć lehren, uczyć się lernen*. *Uczę cię polskiego Jezyka*, ich lehre dich die polnische Sprache. *Uczę się rachunkow*, ich lerne rechnen. Folglich mit einem *Accusativo* der Person und *Genitivo* der Sache. *Winszować, Glück wünschen*. *Winszuję szczęśliwego Końca*, ich wünsche ein gutes Ende. *Wolać jemanden begehren*. *Pan WPani wolał*, der Herr begehrt Ihrer. Auch der *Genit.* der Sache, da die Person mit *do* (§. 137.) gesetzt wird. *Grzechy do Boga wolał pomsty*, die Sünden rufen zu Gott um Rache, doch wird häufiger *o pomstę* gehört. *Żądać verlangen, begehren*. *Żądano tam WPani*, man hat Ihrer da verlangt. *Żałować bedauern, sparen*. *Mocno Siostry żałuję*, ich bedaure die Schwester recht sehr. *Żatowali masła*, sie haben Butter gespart. *Chcieć wollen*, daß sonst einen *Accus.* der Sache hat, nimmt auch einen *Genit.* der Sache, wenn die Person mit dem Vorwort *po* gesetzt wird. *Bog tego chce po nas*, Gott will das von uns. b) Einige b) *Reciproci.* *Reciproca* nehmen auch einen *Genitivum* zu sich. *Imać się, iść się, ergreifen*. *Jął się rokosznego życia*, er hat ein wollüstig Leben ergriffen. *Chwycić się ergreifen*. *Chwyciła się niegodziwych Sposobow*, sie hat unerlaubte Mittel ergriffen. *Bać się sich fürchten*. *Boi się śmierci y małe Dziecię*, auch ein klein Kind fürchtet den Tod. *Lękać się erschrecken, sich entsetzen*. *Lękał się kary*,

fürchte dich vor der Strafe. Dziesięć się Cnoty, mit der Tugend halten. Spodziejam się Marki, ich hoffe, (daß) die Mutter kommen wird. Przec się, anstatt zapierać się. To się tedy Brat prze tego, so läugnet es also der

c) Derivativis.

Bruder. c) Abgeleitete, doch aber nur diejenigen, so von Vorwörtern abstammen, oder doch keine Verba außer der Zusammensetzung, und nach Beantwortung der Vorwörter, seyn würden, als: Ubliżyć, entziehen, entstehen, zu nahe treten. Nieubliżam mu tey zaślonyey Sławy, ich trete ihm in dem wohlverdienten Ruhm nicht zu nah. Naśladię corka Marki, die Tochter tritt in der Mutter Fußtapfen. Nachyl pragącemu wiadra, neige dem Durstigen den Eimer. Uchyl załonkow, schiebe die Vorhänge etwas. Użyć erleichtern. Użyło mi to Kto-

d) Compositis.

potu, das hat mir den Kummer erleichtert. d) Zusammengesetzte mit Vorwörtern, von welchen a) die mehesten mit do den Genitivum fordern. Dobyto miasta, man hat die Stadt eingenommen. b) Na in der Bedeutung viel, die Gnüge. Nakupiłeś Książ, du hast ja Bücher gekauft. Sehr selten in der Bedeutung worauf? Napomnę mu tego, ich werde ihn darauf bringen. Auch selten in der Bedeutung an. Nałyczam wszelkich pomyślności. Ich wünsche alles ersinnliche Wohl. Nabawiłam się Kataru, ich habe mir den Schnupfen zugezogen. Häufiger dagegen mit den Reciproci, da es die Bedeutung hat: Nach Herzens Lust. Naiadłem się mleka. Ich habe mich in der Milch recht satt gegessen. c) Nad in der Bedeutung ein wenig. Nadwąlił — nadwężył zdrowia, er hat seine Gesundheit (anbrüchig gemacht) geschwächt. Auch in der Bedeutung hin oder zu, hinzu. Nadstaw ręki, halt die Hand hin (her). Wenn nad in der Zusammensetzung des Wohlklangs wegen, weil das Verbum von einem Consonanten anfängt, das d weglassen, muß man aus obigen Bedeutungen erkennen, und den wahren Ursprung des Vorwortes — nämlich daß andre na und daß na oder nad — nicht vermengen. d) O und od geben einen Genitivum sehr selten. 3 E. Ochraniaj iey iak oko w głowie, schone thier

als des Auges im Kopfe. Odrzekam się napotym Piian-
stwa, ich entfage in Zukunft der Trunkenheit. e) Po-
dagegen hat ihn sehr häufig. Czi y Sławy postradał, er
hat Ehre und guten Namen verloren. f) Prze, przy,
u, wy, z, za, haben wieder den *Genitivum* nur selten.
Prześlizgano tego zawsze, man hat dieses allezeit brob-
achtet. Przytrę ia ci Rogow, ich werde dir die Hörner
abstoßen. Trzeba żebyś tego sam ukusił, czegoś nawa-
rzył, du mußt nun selbst kosten, was du gebrant hast.
Wyrzecz się dziedzictwa, der Erbschaft entfagen. Tylko
tego zkosztuie, to mu to zasmakuie, wird er daß nur
gekostet haben, so wird er Geschmac daran finden. Za-
kazano tego pod Karą, daß ist bey Strafe verboten.
Zayrzec hat einen *Dativ* der Person und *Genitiv* der
Sache. Zayrzy mu dobrego Powodzenia, er beneidet
ihm den Wohlstand. Zatracać, zacinać, verstoßen. Zatr-
aca, zacina Niemca, er macht Germanismen. Zatraca
Wiosklich obyczaiow, er ist ein Italiäner (hinterlistig).

Anm. Sollte dieser §. gehörig ausgeführt werden,
so würde er eine eigne Abhandlung erfordern. Der
Anfänger hat hier nur einen Wink, um das übrige
bey vorkommenden Fällen im Wörterbuche zu suchen.

§. 239. 2) Der *Genitiv* wird auch bey einer Um-
schreibung gebraucht, einen Umstand zu bestimmen,
der zwar vom *Verbo* nicht herrührt, doch aber auf das
Verbum Bezug hat. 3. E. a) Die Zeit zu bestimmen,
indem gefragt wird: wenn? Był tego momentu u mnie,
er war diesen Augenblick bey mir. Dobre tego roku były
żniwa, dieses Jahr war eine gute Erndte. b) Die Be-
schaffenheit anzuzeigen, welche jedoch wegen des Sub-
jects und Hauptwortes, dem sonst ein Benwert von
dieser Beschaffenheit beigelegt würde, im *Genitivo* er-
scheint (§. 212.) und nicht des Zeitwortes wegen, als:
Dobrego jest Wzrostu, er ist von gutem Wuchse. Der
ganz logische Satz wäre dobrego Wzrostu Człowiek, an-
statt jest wysok Człowiek. Jest to Panna wielkiej Urody.
Das ist eine Jungfer von großer Schönheit, daher die
abgeriffene Redensart: Jest wielkiej urody (Panna).

a) Der *Genitiv*
wegen Um-
schreibung

a) der Zeit

b) der Be-
schaffenheit.

Alum. Indessen muß man das vom Umstand der Zeit Gesagte nicht als eine beständige Regel ansehen, denn sie wird auf die Frage wenn? sehr unterschieden bestimmt. *) Mit dem Vorworte o (S. 138.) Opierszeczy Godzinie, um ein Uhr. Orym czasie, um diese Zeit. B) Mit we, w. Wnocy in der Nacht, wednie, am Tage. Wiednym roku, in einem Jahre (S. 138.) Bisher hieß also — wenn? — zu welcher Zeit? Sollte aber wenn? so viel heißen, als auf welche Zeit? so ist der *Accusativ* zu setzen mit we, w. Wniedzielię (deß oder) den Sonntag (8). Wdzień St. Jana, am Johannistage. γ) Mit na (138. D. I.) Na Poniedziałek, auf den Montag. Na Niedzielię, auf den Sonntag. Na Boże Narodzenie, auf Weihnachten. Na S. Jan, auf Johanne. Auch nimmt hier na den *Localem*. Na Dniu dzisiejszym, unter dem heutigen *Dato* (*Stylus Curiae*). δ) Mit za (S. 139.) Za dnia się to stało. czy wnocy, ist das bey Tage oder bey Nacht geschehen. Uczyniłem to za czasu (za wczasu bey guter Weile), ich habe das bey Zeiten gethan.

II. Der Dativ.

1) Auf die Frage
wem?

2) Mit einigen Verbis,

S. 240. Der Dativ wird erfordert 1) auf die Frage wem? wie allgemein in allen Sprachen. 2) Diese Fallbeugung aber wird auch da in der polnischen Sprache gebraucht, wo man im Deutschen nicht kann fragen wem? als mit folgenden Zeitworten: Dziwować się czemu und koma, sich über etwas und jemanden wundern. Ufać Bogu (w Bogu), auf Gott vertrauen. Przyśięgam Panu Bogu! ich schwöre bey Gott! Modłę się Panu Bogu, ich bete zu Gott. Przeszkadzam ci może, vielleicht stöhre ich dich. Przywykam czemu, ich gewöhne mich an etwas. Zaizrzę mu tego Szczęścia, ich gönne ihm das Glück nicht. Niech ci błogosławi Pan, der Herr segne dich. Mocno Panu łaiano, man hat den Herrn sehr geschmäht. Starzemu nie łay, schmähe einen altern nicht. Łaiac kogo heißt aber schelten, und nimmt wie im Deutschen den *Accusativ*. Przec oder przeczyć czemu,

einer Sache widersprechen. Zdołać czemu, etwas bestreiten können, einer Sache gewachsen seyn.

§. 241. Der Accusativ, 1) welches eigentlich die Beugung des leidenden Objectis ist, wird also a) mit den *Verbis activis*, wie in andern Sprachen gesetzt, und bedarf keiner weitem Ausführung. b) Mit *Verbis*, die wenigstens im Polnischen *Activa* sind, als: *wspomagać* aufhelfen, *upewniać* versichern. 3. E. *Wspomogłeś Brata pieniądze*, du hast dem Bruder mit Geld ausgeholfen. *Upewniam W Panią że będę*, ich versichere Ihnen, daß ich da seyn werde.

III. Der Accusativ.

a) Mit *Verbis*, die auch in andern Sprachen *Activa* sind.
b) Die es nur im Polnischen sind.

Anm. *Grać* spielen, hat nach verschiedenen Beziehungen auch eine ganz unterschiedne Wortfügung.

1) Spielen, als Spiele, nimmt einen *Accusativum* auch die Präposition *we* mit dem Accusativ zu sich. *Grać piłkę* und *w Piłkę*, Ball schlagen. *Grać w Karty* und *Karty*, Karten spielen. *Grać w kostki*, würfeln. Auch den *Genitivum*. *Grać Młynka*, Mühle spielen. *Grać Mżyka* (*ślepey Babki*) Blindenfuh spielen. 2) Musikalische Stücke, mit dem *Accusativo*. *Grać Piosnkę*, ein Lied, *Taniec*, einen Tanz spielen. 3) Musikalische Instrumente, nehmen das Vorwort *na*. *Grać na Organach*, auf der Orgel, *na Skrzypcach*, auf der Violine spielen. 4) Mit etwas spielen, hat a) im Polnischen den *Instrumental*, aber ohne Präposition, wenn es vermitteltst heißt. *Grać iak Dzieci pieniądze*, sie spielen wie die Kinder mit Geld. b) Mit oder samt jemanden, setzt die Präposition *z*, *ze* vor den *Instrumental*. *Grać iak myśz z kotem*, er spielt (sogern) wie eine Maus mit der Katze. *Grać iak kot z myśzą*, er springt mit ihm um, wie die Katze mit der Maus.

§. 242. 2) Der Accusativ wird auch wegen des Umstandes der Zeit gesetzt, auf die Frage: wie lange? wobey das Vorwort *przez* drunter zu verstehen ist, daher es auch gar oft ausdrücklich dazu gesetzt wird. *Bawił w Warszawie trzy lata*, er hat sich in War-

c) Wegen eines Umstandes der Zeit.

schau drey Jahre aufgehalten. Grali cztery (przez cztery) Godziny, sie haben vier Stunden lang gespielt.

Anm. Der Accusativ wird auch häufig mit Präpositionen gesetzt, welche nothwendig da stehen müssen.

1) Bey der Frage: auf welche Zeit? Na Czwartek? auf den Donnerstag. 2) Zu welcher Zeit? We czwartek? Donnerstags. 3) In wie langer Zeit? Za rok, übers Jahr. Za godzine, in einer Stunde — über eine Stunde.

Uebungsbeyspiele. Mein Vater liebt überaus (bardzo) deinen Vater. Kinder, ihr habt eine ganze (cały) Stunde (Godzina, 2. Decl. 1. El. 2. Neb.) lange (długo) genug (dosyć) Blindfuh gespielt (grać §. 167.) Ich habe deinen Vater gesehen (widzieć §. 172.), der (krory) über (przez) vier Jahre in Danzig (Gdańsk 3. Decl. 6. El.) gewesen ist (bawić §. 173.) und doch erst (przecię — dopiero) übers (za) Jahr, nach (do) Hause (Dom §. 106. A. b. c. 2.) fahren wird (iachać §. 163.) Dein Bruder hat mir versichert (upewnić, iac, 2. Conj. 3. El. 1. Neb.), daß er der Schwester aufgeholfen habe (wspomodz 1. Conj. 1. El.)

D. Der Vocativ ist der angeredeten Person
*) Grammatisch.

§. 243. Der Vocativ wird so wie im Lateinischen und im Deutschen (wenn nicht etwa der Deutsche Höflichkeit halber in der dritten Person redet) mit dem Zeitworte in der zweiten Person verbunden, vornehmlich im Imperativ — doch auch im Indicativ — weil man den andern anredet, oder ihm etwas befehlt. Auch sogar bey Höflichkeitsausdrücken, so lange man das Abiectiv Mości, — cia (§. 61. Anm. 2.) gebraucht. Z. E. Bracie idź do chorey Siostry, Bruder geh zur kranken Schwester. Idziesz ty Siostrze! do Brata? Schwester gehst du zum Bruder? Mości Potkowniku Dobrodzieiu, racz mię wysłuchać, Gnädiger Herr Oberster, hören Sie mich auß. Bracie Bysz! już idzie, hör Bruder! sie kommt schon. Mościa Damo! racz sobie wziąć Czas, mein gnädiges Fräulein! nehmen Sie sich Zeit. Mościa

Panno! zechciey nie tak naglić. Mademoiselle! eilen Sie so nicht.

Anm. 1. Oftmals kommen die Vocativi ohne ein Verbum im Satze vor, da muß man nicht etwa glauben, als wenn der Vocativ auch zu andern Personen, außer der 2ten, gesetzt werde. Bracie! idę do Siostry, Bruder ich gehe zur Schwester. Die 2te Person ist darunter zu verstehen, und der vollständige Satz ist: Bracie slysz! idę u. s. w. Moście Damy! proszę niech zlepszą będzie Wygodą, meine gnädige Fräuleins! ich bitte, nehmen Sie Maß. Moście Panny! proszę siedzieć.

2. Höflichkeit halber wird a) das Substantivum Mość mit den übrigen Titeln im Nominativo gesetzt, und die 2te Person steht dabei, als wäre es der Vocativ. Slysz WMPan proszę, hören Sie, ich bitte. Byłes WMPan Dobrodziey w Domu, sind der gnädige Herr zu Hause gewesen. Siedziakas WMPani na tym Krześle, haben Sie, Madam, auf diesem Stuhl gesessen. Racz mię Wielmożna Wpani Dobrodzieyka wysłuchać, geruhen Sie, meine Gnädige Frau, mich anzuhören. b) Man hat aber auch angefangen, dieses Mość und Waszmość auszulassen, und lediglich Pan, Pan Dobrodziey, Wielmożny Pan Dobrodziey — J. W. Pan aber mit 3 Pers. des Fut. Indicativi, anstatt des Imperativs zu setzen, welches eine edlere Art des Ausdrucks ist. J. E. Racz Pan do Warszawy pojechać, der Herr wird nach Warschau zu reisen geruhen. Sonst aber, wenn es nicht anstatt des Imperativs gesagt seyn soll, braucht man alle Zeitbeugungen in der 3ten Person des Singul., als: Była Wielmożna Pani w Lesznie? (wörtlich) Ist die Gnädige Frau in Lesznie gewesen? (anstatt) Sind die Gn. Fr. u. s. w.) Widziaką J. W. Dama Xięcia Sanguszkiego. Hat die Gnädige Comtesse (Haben die Gn. Comtesse) den Fürsten Sanguszkę gesehen?

b) Der neue
Höflich:
Feits: Aus-
druck for-
dert den
Nominativ.

3. Der Höflichkeit wegen wird die 2. Pers. Imper. eines Zeitwortes nicht geradezu, sondern vielmehr im Infinitivo gesetzt, und man braucht dabey racz geruhen Sie, oder nach dem heutigen edlern Ausdruck raczy und zechciey oder zechce. Mości Połkowniku Dobrodzieiu! racz mię wysłuchać oder zechciey mię wysłuchać oder Raczy mię Wielmożny Połkownik Dobrodziey wysłuchać.

Uebungsbeyspiele. Geh' (iżdz §. 177.) mein Sohn (Syn §. 108. 2. B. a.) und (a) lerne (uczyć się 1. Conj. 3. El. 1. Reb.). Mama! (Matynka §. 86. Anm.) belieben Sie (zechcieć §. 172.) zum Papa (Tatynek) zu gehen, seyn Sie (W Mość und Pani oder Pani y Dobrodzieyka) so gütig (raczyć §. 173.) und bitten ihn um ein Kleid (Suknia 2. Decl. 1. El. 5. Reb.) für (dla) mich. Lesen Sie, Madame, in diesem Buche. Kaufen (kupić §. 173.) Ew. Excell. (J. W. Pan) diesen (ten, ta, to) Ring (Pierścien). Geruhen der Gnädige Herr (Wielmożny Pan nach der alten und neuern edlern Wortfügung) mir dieses zu erlauben (pozwolić, pozwałać). Mein Gnädiger Herr, ich werde sogleich wiederkommen (zaraz — powrócić §. 173. powracać §. 163.)

Der Instrumentalis ist der Mittelursachen.

a) Wenn das Subject die wirkende Ursache ist, und von den gebrauchten Mitteln die Rede ist.

§. 244. Der Instrumentalis. a) Vor allen Dingen ist wohl die für den Deutschen wichtige, jedoch auch dem Lateiner gemeine Eigenheit hier zu merken, da der Volsen der Umschreibung des Umstandes einer Mittelursache den Instrumental braucht, wobei auf die Fragen, die aber jederzeit von einem Werkzeuge oder Instrument u. Mittel verstanden werden müssen, zu sehen seyn wird, als: womit? wodurch? woran? wovon? wie und auf welche Art? Man sehe hierbey §. 139. A. 1. unausbleiblich nach, und vergesse nicht, daß auf alle jene Fragen geantwortet werden könne: vermittelst.

Musterb. Uderżyłes go nie kiiem ale Drewnem, Jacke wie Hose (du hast ihn nicht mit einem Stock, sondern nur mit einem Stück Holz geschlagen). Szedł tą drogą, er ist hier diesen Weg gegangen. Głodem umart,

er ist vor Hunger gestorben. Zyla Jalmużną, sie hat von Almosen gelebt. Jakim się to Sposobem stało? auf welche Art ist dieses geschehen? Jakim się tu dostatek Sposobem? Wozem? czy łądem? czy Wodą? czy Karetą? czy okrętem? Czy Wierżchem? Wie bist du hergekommen? Zu Wagen? Zu Lande? Zu Wasser? In einer Karosse? Zu Pferde?

Anm. Der Sprachgebrauch will indessen, daß man sage: Na Wołach mit Ochsen. Na Saniach zu Schlitten. Na (po) Lyżach auf Schlittschuhen. W Powozie in einer Kutsche. Pieszko (*adv.*) zu Fuß. Konno (*adv.*) zu Pferde. Umark z (od) Zalu, er ist vor Herzeleid gestorben. Na moie Oczy widziałem, mit meinen sichtbaren Augen habe ich es gesehen. Umark na febrę u. s. w. von Krankheiten.

§. 245. Der Instrumentalis wird aber auch b) Wenn das Subject nicht handelt, sondern dessen Wesen und Seyn bestimmt wird, daher das Prädicat im Instrumental steht. gebraucht, wenn das Prädicat vor sich stehen hat: die Zeitwörter być seyn, zostać werden, sądzić urtheilen, wáżnić, nazywać się, mianować (*się*) heißen, się nennēn. Postanowić ansetzen, anordnen. Czynić machen, czynić się sich machen, vorgeben, stellen. Potwierdzić bestätigen. Mienić, mniemać, rozumieć meynen, mienić się sich dünken, zdać się lassen, scheinen. Udawać się vorgeben, sich ausgeben für — Rodzić się geböhren werden. Vornehmlich aber hat dieser Instrumentalis statt, bey den Prädicaten, welche Hauptwörter sind und als Prädicat mit dem Subject gleichförmig seyn möchten. Indessen, auch die lateinische Sprache weicht gar oft von einer so natürlichen Regel ab, ob sie ihr gleich am gehorsamsten folgt. Der Deutsche braucht gar häufig in diesen Fällen zu. Der Pole braucht seinen Instrumentalem wahrscheinlich darum, damit nicht das Prädicat mit dem Subject verwechselt werde, oder sonst eine Mißdeutung entstehe. Bey den Hauptwörtern ist es so nothwendig, daß ein ganz anderer Sinn entstehen würde. Z. E. Jest Ociec heißt: der Vater ist da (nämlich przytomny.) Jest Oycem hingegen heißt: Er ist

Vater. Indessen fängt das polnische Ohr auch an, sich an den *Nominativum* zu gewöhnen, weil der Umgang mit andern Völkern ihn mit dieser Gedankenfolge bekannter macht.

Musterbeysp. Izalim ja jest Bogiem tylko zbliska, bin ich denn nur ein Gott, der es nahe sey. Przecz że mię zowieśz dobrym; warum nennest du mich gut. Ja się nazywam Janem, ich heiße Johann. Został Krolelem, er ist König geworden. Uczynili go Hetmanem, man hat ihn zum Feldherrn gemacht. Obrali Mieszczanie twego Oycę Burmistrzem y Xiążę go nim potwierdził, die Bürger haben deinen Vater zum Burgemeister erwählt und der Fürst hat ihn dazu bestätigt. Mianują go zawsze Ofcem, man nennt ihn immer Esel. Mianuje się Posłem, er nennt sich einen Gesandten. Czyni się Szlachcicem, udaje się Szlachcicem, er giebt sich für einen Edelmann aus. Mieni się mądrym, er dünkt sich weise. Tey go Czci godnym mienię (mniemam, rozumiem, sądzę,) ich halte ihn dieser Ehre werth. Jakby się Niemcem rodził, tak się za nimi uymuie, als wäre er ein geborner Deutscher, so nimmt er sich ihrer an.

Anm. 1. Stać się hat seine eigne Wortfügung, denn es behält den *Nominativ* des *Prädicats* mit *zniego*. Z. E. Wierutny z niego się stał Błazem, er ist ein wahrer Narr geworden, welches auch andre Wörter nachahmen.

2. Być, das am hartnäckigsten den *Instrumentalem* fordert, ahmt nicht nur auch dem *Verbo* stać się nach, als: cały z niego (jest) trzępiot, er ist ein ganzer Windbeutel, sondern setzt auch mit dem *Nominativus* das Fürwort to. Twoy Brat cały to jest tanecznik, dein Bruder, das ist ein ganzer Tänzer.

3. Mieć dafür halten, meinen, bedeutet zwar so viel, als rozumieć, mienić, sądzić, mniemac, aber es wird mit der *Präposition* za gesetzt. Mam go za niegodziwego Człowieka, ich halte ihn für einen nichtswürdigen Menschen.

§. 246. Der Instrumentalis wird auch c) mit den Zeitwörtern gesetzt, welche dem Subject ein — auf ein Object sich beziehendes (relatives) — Prädicat beilegen, vermittelt dessen das Subject etwas leidet. Weil nun das Object dieses Leidens verursacht, so wird es als eine Mittelsache des Leidens im Instrumentali gesetzt, als: Brzydzić się verabscheuen, ekeln. Gardzić verachten (pogardzać). Brakować ausmerzen, gewählig seyn. Cuchnąć übel riechen. Darować begnadigen. Smierdzieć sinken. Trącić nach etwas schmecken, riechen (etwas angezogen haben). Parać się mit etwas Gemeinschaft haben. Zarazić się sich anstecken. Pachnąć (wohl) riechen. Swiadczyć bezeugen. Musterb. Brzydzę się nierzetelnością, ich verabscheue die Unlauterkeit. Gardzę iego łaską, ich verachte seine Gnade. Brakują pokarmem, sie sind gewählig in den Speisen. Cuchniemy tym na Starość, czegofiny się zmlodu nabrali, wir riechen darnach aufs Alter, was wir in der Jugend angezogen haben. Darował go Krol życiem, der König hat ihn mit dem Leben begnadigt. Smierdzi Dziegiem, er stinkt nach Birkentheer. Trąci oliwą, es hat Baumöl angezogen. Para się taką niecnorą, er ist diesem Laster ergeben — davon angesteckt. Zaraził się Maligną, er hat sich mit dem hitzigen Fieber angesteckt. Pachniecie Piżmem, ihr riecht nach Biesam. Bogiem Swiadczy, ich bezeuge bey Gott.

c) Wenn das Subject sich sogar leidend verhält, und das Prädicat ihm, vermittelt eines andern Dinges begelegt werden muß.

Anm. Mierzić sobie nimmt einen Accusativ. Mierzę sobie ryby, ich esse mir die Fische überdrüssig.

Uebungsb. Diesen beſicht man (przekupic, owac) mit einem Gulden (Złoty §. 113.) Er ist König im Schießhauſe (Strzeńica) geworden (zostać). Das ist der Treff: (złodziowy) König (Krol). Ich bin dein Vater. Ein grimmiſer (Grosz, Löwe (Lew) ist zu einem geduldigen (cierpliw) Lamm (Owieczka) geworden (stać się). Beide Theile (Obadway, Obay §. 65.) (Strona) haben deinen Bruder zum Richter (Sędzia §. 113. c.) erwählt (obrać, obierać §. 167.) Wer hat mich zum

Richter unter (między §. 138. c.) euch gesetzt (postanowił §. 173.) Die Gemeinde (Zbor) hat deinen Vater zum Prediger (Ksiądz) erwählt, und das Consistorium (Conzyskorz) hat ihn dazu (on, a, o) bestätigt (potwierdził). Heißt (zwać się §. 164.) dein Bruder Johann (Jan). Mein Vater ist zur See (morze) nach (do) Amsterdam (Amsterdam) gefahren (iachał, pojechał) und wird zu Lande (ląd) mit der Post (Poczta) wiederkommen (powrócić, powracać). Du verachtest (gardzić) mich nicht nur (tylko), sondern (ale) dir ekelst (brzydzić się) auch (też) vor mir, ob ich gleich (choć, chociaż) nach nichts (nic) sinke, noch (ani) von irgend einer (iaki, a, ie) Krankheit (Choroba) angesteckt bin (zaraził), noch auch mit ekelhaften (obrzydlivy) Dingen (Rzecz 2. Decl. 2. El. 2. Reb.) Gemeinschaft habe (parać się 2. Conj. 1. El. 1. Reb.). Womit ein Töpschen (Garnuszek) durchzogen ist (napić się 2. Conj. 3. El. 2. Reb.), darnach (ten, ta, to) riecht (trącił) der Scherben (Skorupa — Jung gewohnt, alt gethan —). Wie ist dein Bruder angekommen? (przybył) zu Wasser (Wodą) oder (albo) zu Lande? Zu Wagen? oder zu Pferde? zu Schlitten oder auf Schlittschuhen? In einer Carosse oder in einer Kutsche? Hier riechts (cuchnąć §. 176.) nach Leichen (trup).

II. Abhandlung. Fügung des unpersönlichen Zeitworts.

A. Verschlechtertheit der Imperfonalium.

§. 247. Wenn man Dinge deutlich von einander unterscheidet, so läßt sich auch bestimmt davon sprechen. Nach diesem Grundsatz müssen wir 1) unpersönliche Wortfügungen, die man mit Unrecht zu Zeitwörtern gemacht hat, als: żal mi, wstyd mi, wohl unterscheiden von 2) wahren unpersönlichen Zeitwörtern, diese aber 2) in unpersönlich gebrauchte, die von keiner Person auf keinerley Weise gesagt werden können,

als: pada es reaper, czoć es riecht u. s. w. b) und unpersönlich conjugirte eintheilen, als: godzi mi, ci, mu, nam, wam, im sie. Mir, dir, ihm, uns, euch, ihnen geizent. Boli mie, cie, go, nas, was, ich. Bola mie, cie &c. Zęby. Endlich 3) muß man auch die unpersönliche Beugung des persönlichen Zeitworts hier nicht vermengen, als: trącają, trącano, man stößt, man stieß, trąci, trąca, trącilo, trącało, es wird stoßen, es stößt, es hat gestoßen, es stieß.

S. 248. I. Nach einem solchen Unterschiede, wird es nun eine Regel, die sich leicht einprägt: a) daß alle unpersönliche Wortfügungen, wenn sie ein Hauptwort bey sich führen, ein anderes Hauptwort im *Genitivo* erfordern, als: zal mi go, mir ist's um ihn leid. Wstyd mie go, ich schäme mich seiner. Potrzeba mi pieniędzy, ich habe Geld nöthig. Skoma mu tego, ihm wößt der Mund darnach. Strach mie tego, ich fürchte mich davor. Dagegen setzt man aber dennoch: Tęza mie po nim, mir bangt nach ihm. — Was die Präcision zum Grunde hat. Nie lża mi (tylko oder iedno) es bleibt mir nichts übrig (als) — hat keinen *Casum* nach sich, sondern ein Zeitwort und zwar im *Infinitivo*. Nie lża mu tylko uciekać, ihm bleibt nichts übrig als zu fliehen. Lża ist ein veraltetes *Substant.* die Leichtigkeit (Ihm ist's kein Leichtes! nur allein fliehen). Also hat auch Leń mi ich bin träge, keinen *Casum* der Sache. b) Auch wird man leicht einsehen, daß a) wenn die Wortfügung *Adverbia* hat, als: nie ładno mi, ich habe keine Lust. Rżewno mi, es geht mir nahe (zum Weinen). Trudno mi, es ist mir schwer. Sporo mi, es ist mir leicht (es geht mir gut von statten). Okliwo mi, mir wird übel. Dziwno mi, mich nimmt's Wunder. Gniewno mi, ich habe Lust böse zu seyn. Młło mi, mir hängt die Ohnmacht zu. Miło mi, mir ist's lieb. Sucho mu użło, es ist ihm ungestraft hingegangen, er kam ungehustet weg, — daß, sage ich, dergleichen unpersönliche Redensarten a) mit einem *Dativo* allezeit gesetzt werden. Excipe. Te-

B. Wortfügung derselben.

I. Unpersönliche Wortfügungen.

skno mię, mir ist bange, A) daß sie auch keinen *Casus* zu sich nehmen können, sondern daß nach einem *Adverbio* ein *Verbum*, und daß im *Infinitivo* folge, und so ja ein *Casus* statt hat, so nimmt das hier allezeit zu ergänzende iest den *Nominativum* zu sich. 3. E. Nic mi nie żadno, ich habe zu nichts Lust. To mi bardzo trudno wierzyć, das ist mir schwer zu glauben, u. s. w. Excipe. Lito mi aber hat einen *Genitivum* Lito mi go, mich erbarmt seiner. B) Wenn diese Wortfügungen *Adjectiva* enthalten, ist der Fall der nämliche: doch wüßte ich nur das einzige można man kann, można było man konnte — sollte. C) Wenn aber endlich dergleichen unpersönliche Redensarten *Substantiva* enthalten, und bald einen *Dativum* bald einen *Accusativum* der Person zu sich nehmen, so kommt es darauf an, was für ein *Verbum* zu ergänzen sey, wie dieses bereits bey dem unpersönlichen Zeitworte gezeigt ist. §. 189. Man stoße sich nicht daran, daß ja im *Praeterito* gesagt werde Strach — Wstyd — Tęga mię było und nicht ogarnęło, zięło, denn im *Praeterito* konnte dieses erst später nach dem Versten derjenigen unpersönlichen Redensarten geformt worden seyn, welche mit być gegeben werden und weit häufiger sind. Darum ergänze man also *Activa*. Tęga mię (zięła). Strach mię (ogarnął). §. 189. Anm.

II. Unpersönl.
Zeitwörter,
a) die unpersönlich sind.

§. 249. II. Die wahren unpersönlichen Zeitwörter, unter welchen zuörderst a) diejenigen hergezählt sind, die gar von keiner Person gesagt werden können, sind also nur in diesem Sinn unpersönlich, sonst haben sie nicht eine einzige Eigenschaft des unpersönlichen Zeitwortes, außer in den *Praeteritis*, 3. E. Padać ist ein persönliches Zeitwort und heißt fallen. Der Pole sagte anfänglich: Deszcz — śnieg — Grad — śręzoga, rosa pada, śrzon spada. Es ist Regen, Schnee, Hagel, Weibthau, Thau, Reif gefallen. Das gemeine sie — den Regen, hat man weiterhin der Kürze wegen weggelassen, zuletzt hat man es unpersönlich conjugirt padato. Daher haben nun diese Art unpersönlicher

Zeitwörter a) gar keinen *Casum* weder der Person noch der Sache, als: *Burzy*, *straszy*, *pokutuje*, es spukt, geht um. *Swira* der Tag bricht an. *Dnieie* — *brzęszczy* sie es regt. *Zmierzka* sie — *mierzcha* sie es wird Abend. *Grzmi* es donnert. *Błyska* sie es blitz. *Mżnie* es friert. *Dmie* es ist windig. *Chmurzy* sie es bezieht sich. *Dżdży* sie, es läßt sich zum Regen an. *Mży* es rieselt (regnet sanft). Doch sagt man figürlich *mierzci* ami sie w *Oczach* ich werde ohnmächtig. *Leci*, *zaluje*, anwehen. *Wodka* od *niego leci*, er stinkt nach Brannntwein. b) Daher werden auch ferner solche *Impersonalia* oftmals nur im *Infinitivo* gefunden, und sind höchsten nur im *Praeterito* außerdem gebräuchlich, als: *Słychać* man hört, oder vielmehr: es wird geredet, es verlautet. *Widać* es ist offenbar. *Czuć* man merkt. *Słychać*, *widać*, *czuć* było, es verlautete, es war offenbar, es war zu merken; im *Praeterito* *słychano*, *widano*, aber nicht *czuto*. Indessen ist bey diesen unpersönlichen drey Zeitwörtern ein Object oder Sache denkbar, so daß sie einen *Casum* regieren, jedes aber geht seinen eignen Weg. 1. *Czuć* (§. 246.) nimmt einen *Instrumentalem* der Sache und *Accusativ* der Person, als: *Czuć* go (ja) *Wodkę*, er (sie) riecht nach Brannntwein. *Czuć* go *parkotem*, er riecht nach dem Boek. 2) *Widać* nimmt einen *Accusativ* des Objects, als: *Widać* las, man sieht einen Wald. 3) *Słychać* wenn es bedeutet a) es verlautet, so hat es das Vorwort o mit dem *Locali*. *Słychać* o *tym*, es verlautet, man hört, spricht davon. b) es riecht, so wird es anstatt *czuć* genommen, und es heißt: *słychać* od *niego* *Wodkę*.

§. 250. b) Unpersönlich conjugirte sprechen von Personen, doch unpersönlich a) drücken sie den Unterschied der Person a) mit dem *Dativ* aus, als: *Ochapia* mi sie, mir kommt es vor (mir schwant). *Powodzi* mi sie, mir geht es. *Dłuzy* mi sie, mir wirds lange. *Sni* mi sie, mir träumt. *Mży* mi sie, ich träumre, schlummre. *Dolega* mi, es setzt mir zu. *Niewadzi* mi, es

b) Die unpersönlich conjugirte werden.

a) Die Person.
a) Im *Dativ*.

geht — steht — mit mir nicht übel. Widzi mi się, mir dünkt, mir scheint's. Chce mi się, *Futur.* zachce mi się, mich lüftet. Zchodzi mi (na czym), ich habe (daran) Mangel. Nie dostaie mi — braknie mi, es fehlt mir. Godzi mi się, es steht mir frey, u. s. w. Wie auch die *Impersonalia Defectiva*, die kein *Praesens* haben, im *Praeterito* indessen mit der Bedeutung des *Praesentis* üblich sind. Zawisło mi (na tym), mir (ist oder) war (daran) gelegen. Przebrało mi się, es ist all (geworden). Nachudło mu, er vermagert. Nablaskło mu, er verbleicht oder ist verbleicht.

A) Im Accusativo.

B) Mit einem Accusativo der Person, als: Boli mię, es thut mir weh. Rapi mię, es quält — nagt mich. Ochapia mię, es kommt mir vor, ich soll's wie kennen. Mierzi mię, es verdriest mich. Korci mię, es ärgert mich. Trupi mię, es bricht mich. Ugara mię, es geht mir im Kopf herum (brennt mich, u. s. w.

γ) Im Genitivo.

γ) Mit einem Genitivo der Person, wovon ich nur das einzige Tyka (rycze, dotyka, dotycze) sie mnie (iey), es geht mich (sie) an — wüßte. Denn nie ma (nie ma) hat einen Genitivum, wegen der Verneinung, wovon im Verfolg.

Anm. Man sieht leicht, daß es *Verba Activa* sind, die einen Accusativ (§. 241.) oder Genitiv (§. 238.) zu sich nehmen. *Neutra* hingegen müssen einen Dativ haben. Die *Reciproca*, bey denen schon das *Pro-nomen reciprocum* sie im Accusativo steht, desgleichen.

b) Die Sache ist

a) Das Subject, und

a) unbestimmt

b) bestimmt, aber

γ) verflocht oder

§. 251. b) Bey der Sache kommt es darauf an,

a) Ob sie das Subject seyn sollte, denn hier kann man

a) das eigentliche Subject gar nicht bestimmen. Z. E.

Ckni mi się, mir wird übel, cni mi się, mir wird finster.

Trupi mi, es bricht mich. Powodzi mi się, mir geht es.

Nie wadzi mi, es geht mit mir an. Dergleichen *Imper-*

sonalia werden daher in dieser Beziehung ohne alle *Casus*

gesetzt. b) Das Subject ist γ) zwar bestimmt, aber

verflocht, weil das Subject doch noch zu allgemein ist.

Z. E. (To) mi się sniło, mir hat (das) geträumt. (To)

mi

mi dolega (daß) liegt mir auf dem Herzen, (to) mię mierzi, (to) mię Korci, (to) mię Ugara. 2) Ganz bestimmt und deutlich ausgedrückt, aber es ist aa) ein Zeitwort, welches im Infinitivo steht, als: Godzi mi się śmiać ale nie chechotać, mir ist erlaubt zu lachen aber nicht zu kichern. Mierzi mi się mowieć, mich verdrießt es zu sprechen. Długo mi się czekać, mir währt das Warten lang. Auch kann anstatt des Infinitivi das Bindewort że gesetzt werden und oft noch besser seyn. Brat mi się widzi płakać, oder widzi mi się, że Brat płacze, mir kommt vor, daß der Bruder weine. Wiewohl bei widzi mi się der Infinitiv mehr das Prädicat ist von einem andern deutlichen oder versteckten Subject, wie hier das Wort Brat. bb) Oder das deutlich vorhandne Subject ist ein Hauptwort, so daß also das unpersönliche Zeitwort, die Natur eines Verbi impersonalis in dieser Rücksicht verliert. Z. E. Sen mi się śnił śmieszny — nicht lustig, mir hat ein lächerlicher Traum geträumt. Widziało mi się ta rzecz (być) podeyrzaną, diese Sache schien mir verdächtig (zu seyn). Ta Twarz mi się ocha- pia, dieses Gesicht soll ich wie kennen. Noga mię boli, der Fuß thut mir weh. Es verlieren dergleichen Verba die Natur gleichsam unpersönlicher Zeitwörter, weil sie die Geschlechtsendung und Zahlbeugung annehmen, welche das Subject fordert, wie Verba personalia zu thun pflegen, wenn es auch schon immer die 3te Person bleiben müßte. Z. E. Bolała mię Głowa (nicht bolało) der Kopf hat mir weh gethan. Bolały go Zęby (nicht bolało), die Zähne thaten ihm weh. Ten Pościepek się mi godzi iak Panu, dieses Verfahren ist mir, als Herrn, erlaubt. Takie rzeczy się nie godzą oder godzily, solche Dinge sind oder waren nicht erlaubt. Ja die Bedeutung des Verbi kann wohl auch eine andre als bloß die 3te Person zulassen, als: Widziałem mu się (być) podeyr- zanym (nicht Ja mu się widziało), ich schien ihm ver- dächtig. Ochałataś mi się do Brata podobien, du schienst mir dem Bruder ähnlich.

2) Ganz aus-
drücklich,
und zwar
aa) Eine
Handlung
und Zeit-
wort.

bb) Ein
Hauptwort.

A) Das Object

a) Handlung
und Zeit-
wort.

1) Ist die Sache das Object, und dieses wäre eine Handlung, die mit einem Zeitworte ausgedrückt wird, so wird bald der Infinitiv, bald das Bindewort *że*, bald auch *żeby*, *aby* gesetzt (§. 223. b und c) 3. E. *Chce mi się płakać*, mir ist das Weinen nahe.

b) Hauptwort.

1) Eine wirkliche Sache oder doch ein Hauptwort, welche also im *Genitivo* gesetzt werden. *Chce mi się pieniędzy*, ich hätte gern Geld. *Przebrało mi się pieniędzy*, das Geld hat sich (mir) ausgegeben. *Braknie mi Książek*, mir fehlt's an Büchern. *Prześiadło mu tych cierni*, er hat für das Genossene Herbes genug verschlucken müssen. *Trzeba mi Chleba*, ich brauche Brod.

γ) Des Um-
standes
Sache.

γ) Ist die Sache eines Umstandes wegen da, so werden Vorwörter gesetzt. *Kreći mi się na sercu* (na Zołądku), es wird mir weich ums Herz. *Wlece mi się po języku*, es schwebt mir auf der Zunge. *Trupi mię po Kościach*, es bricht mich in allen Gliedern.

Anm. 1. Das unpersönliche *chce mi się*, braucht der Pole, auch seinen thierischen Instinkt zu deuten. *Chce mi się iędzć, pić, spać*, mich hungert, durstet, schläfert, u. d. m., was der Wohlstand zu übergehn gebietet.

Ausnahme.

2) *Zchodzi mi na Książkach*, mir fehlt's an Büchern. *Zawiko mi natym*, mir ist daran gelegen, brauchen das Vorwort *na*, obgleich vom Object und nicht vom Umstand die Rede ist.

β) Unpersönl.
Beugung.

A. Ihre Natur

a) activ

a) im Präs.
und Fut.b) in den
Präteritis.

§. 252. 3) Mit diesen unpersönlichen Zeitwörtern nun, ist des persönlichen Zeitwortes unpersönliche Beugung nicht zu vermengen. A. Merke hier die Natur dieser unpersönlichen Beugung, da dieselbe zweyerley ist. a) Die unpersönliche active. Ich nenne sie die active, weil sie in andern Sprachen activ oder transitiv bleibt. a) Im Präsenti und Futuro ist es die 3te Person der Einheitsbeugungen (*Sing.*) als: *strzela es schießen*, *strzeli es werden schießen* b) In den Präteritis ist es das Neutrum der 3 Pers. *Sing.* als: *strzelato es schoffen*, *strzelito es haben geschossen*, *strzelito*

byto es haben geschossen. Diese unpersönliche active Beugung hat bisher kein poln. Sprachlehrer bemerkt. Und obgleich die deutsche Sprache etwas Viehnliches hat, so ist es doch einem Uebelung S. 333. 334 entchlüpft. So hoffe auch ich Vergebung, daß ich hiervon in dem Capitel vom Verbo nichts erwähne. Ich gestehe es, es geschah aus Unwissenheit, und suche hier die spätere Entdeckung anzubringen, und das Versäumte nachzuholen. b) Die passive unpersönliche Beugung erhält von mir diesen Namen, weil sie sich mit unter den Mitteln befindet, welche der Pole anwenden muß, um die passive Beugung andrer Sprachen in die reinige, ohne dafür eine Beugung zu haben, übertragen zu können. a) Im Präsens und Futuro ist es die 3te Person der Mehrheitsbeugung (Plur.), als: strzelać man schießt, strzelą man wird schießen. b) In den Präteritis, nämlich dem Imperfecto und Perfecto ist die besondere Beugung no und to, als: strzelano, strzelono, pito, szyto, zcięto, pruto, kłoto. Sein Plusquamperfectum periphrasticum für das unpersönliche kann der Pole nicht machen S. 224. I. 2. a.

b) passiv

a) im Präs. und Futuro.

b) in den Präteritis.

B Der Gebrauch dieser beiden Arten unpersönlicher Beugungen ist a) bey der activen 1) daß sie zu den Zahlwörtern, und zwar den unbestimmten und Grundzahlen gesetzt wird. Webey a, das Numeratum nicht nur a) Personen männlichen Geschlechts seyn müssen, sondern das Numeratum muß auch b) in einem Genitivo partitivo gesetzt werden. Dieser Genitiv wird sogar bey Grundzahlen zwischen 5 und 100000, ob sie gleich *Adiectiva* sind, und in einerley Casu mit dem Numerato set en sollen. S. 218 b) Der Casus der Grundzahl ist wahrhaftig der Accusativ, weil den Grundzahlen von fünf an, zwey bis drey Endungen in dem Accusato eigen sind. Z. E. stało pięć (pięciu, ci) Panow, siedzielo ich siedm siedmiu, mi) ci Buchali a dwoch ich czytało, ośm (ośmi, iu) ich zaś chodzi y rozmawia (aią). Hier ist also die Grundzahl pięć (pięciu, ci) wahrscheinlich im Accusativo. Panow.

B. Ihr Gebrauch.
a) Der activen
1) Den Zahlwörtern.
a) Das Numeratum Genit.

b) Die Zahl im Accusat.

*Excip. Femin.
und Neutra.*

a) *Bei Infinitiven.*

b) *Der passiven
lediglich für
Zahlwörter.*

a) *Mit dem
Genitiv des
Numerati.*

b) *Accusat. der
Grundzahl.*

aber ist das *Numeratum* und bedeutet Personen männlichen Geschlechts, daher es im *Genitivo* steht. Wohl gemerkt: bey Frauen und vernunftlosen Geschöpfen hat diese so sonderbare Vorsügung nicht statt, sogar auch, wenn in einer Frage der *Genitiv* des *Numerati* vorkäme. 3. E. Viele iest Pań? Były trzy teraz tylko sz dwie. Viele było ubitych Lisow? Cztery. 2) Zu den *Infinitivis* wird auch das einzige *było* gesetzt, a) eine Nothwendigkeit auszudrücken, b) einen Vorwurf zu machen. 3. E. Było pisać (trzeba), man hätte schreiben sollen. Było siedzieć w domu, hätte man zu Hause gesessen. b) *Bei dem passiven Impersonali* wird wieder a) das *Numeratum*, doch ohne Unterschied des Geschlechts, im *Genitivo partitivo* gesetzt, b) die Grundzahlen stehen im *Accusativo*, was wieder aus der vorigen angegebenen Endung der Zahlen von fünf an erhellt, und sich durch die *Femin.* und *Neutra* bestätigt. Obieszono ich trzech, kobiet puszczono trzy (nicht trzech; folglich ist's nicht der *Genitiv*) y znowu złapano kobiet dwie.

Anm. 1. Wie hier bey den *Activ. Impersonalien* das *Subject* im *Accus.* vorkommen könne, wüßte ich nicht zu erklären, als durch die weggelassene *Präposition* ze, z. Stało ich zpiąci (zpięć) u. s. w.

2. Man wird leicht bemerken, daß bey den *Feminis* und *Neutris* der *Genitivus* dieser *Numeratorum*, der Grundzahl vorstehen müsse, als: Kobiet puszczono trzy — Kobiet dwie.

3. Raum zu sparen, nehme ich hier die *Uebungsbeyspiele* zusammen, die auch hierdurch untereinander gemengt mehr *Uebung* geben. Auch gebe ich deswegen dem *Participio* keinen eignen *Abschnitt*, sondern hänge es dem *Verbo* an.

Uebungs b. Es nimme mich Wunder, daß es deinem Bruder nicht lieb war, seine Schwester zu sehen. Mir ist bange, daß die Tante (Ciotka) nicht da ist (niema oder niemalz); und mir wird's schon zu lange, auf (na) sie zu warten (czekać 2. Conj. 1. El. 1. Reb.) Es war mir schwer zu glauben (wierzyć 2. Conj. 3. El. 1. Reb.), daß es heute soll (mieć §. 172.) geregnet haben, als der Tag anbrach (switać), jetzt (teraz) aber (zas) sehe ich, daß es regnet, auch hat es geblitzt und gedonnert, ob es gleich friert und ein starker (wielki, a, ie) Reif (śróża) gefallen ist. Als es gestern zwischen zwey Lichtern war (zwischen zwey Lichtern seyn, zmierkać sie, zmierzchnąć sie), wehete es stark, und mir war Angst

(strach mię), daß es regnen würde. Dein Bruder
 schämt sich nicht (wstył mię) zu glauben, daß es spuke,
 mich erbarmt's seiner (lito mi — on), daß er sich so
 sehr (tak bardzo) vor (§. 238.) Gespenstern (Pokusa,
 Strach) fürchtet (bać się §. 164). Es verlautet von
 deinem Bruder, daß er Brantwein (Wodka) trinkt
 (pić 2. Conj. 3. El. 2. Reb.), ich glaube, daß du dich
 seiner schämt (Wstył mię), denn er kann es nicht läug-
 nen (przeć się §. 172. und §. 238.), weil (ponieważ) man
 den Brantwein riecht und er nach Brantwein stinkt.
 Es scheint mir, daß dein Bruder gekommen ist (przybyć),
 denn ich habe jemanden (ktoś) gesehen, der mir — ihm
 ähnlich zu seyn (podobien, bny, a, e) schien (ochapiać
 się). Heute träumte mir, daß dir die Zähne weh thaten,
 weil es dich verbriest, den Mund (usta Pl. 2. Neur.)
 aufzuthun (otworzyć). Daß ärgert mich, daß das
 Geld alle ist (przebrało się), und ich fürchte (strach mię),
 daß es mir an Geld wird gebrechen (zechodzi — braknie
 — mi), wenn mich hungern wird, oder wenn mich dar-
 sten sollte. Es bleibt uns nichts übrig, als zu gesiehen
 (wyznawać, znać), daß wir fräge waren, das zu thun,
 was der Vater befohlen hat (kazać §. 168.), sonst kom-
 men wir nicht ungehüsch weg (wyiść na sucha). Deine
 Schwester sieht nicht übel aus (nie wadzi), an Verstande
 (Dary) fehlt (zechodzi) es ihr auch nicht, und sie sieht
 (powadzi się) sich auch gut. Daß geht mir nahe (boli
 mię), wenn du glaubst (rozumieć), mich gehe es nichts
 an (dolega mi), was meinem Bruder hart anliegt (ogarać).
 Es sind zwey Herren zu Pferde (§. 244. Anm.) gekom-
 men (przyjechać), und zwey Frauen sind in der Kutsche
 gefahren kommen. Es standen zwey Diener vor (przed,
 przede) der Thüre, und drey Kammermädchen (Poko-
 iowka, 2. Decl. 1. El. 4. Reb.) lagen im Fenster. Es
 sitzen zwey Frauen unter dem Baume, und es stehen vier
 Herren vor ihnen. Man hat drey Zigeunerweiber (Cy-
 ganka, 2. Decl. 1. El. 4. Reb.) gebracht (przyprowadzić),
 und man wird auch noch drey Zigeuner (Cygan) brin-
 gen. Man hat ihrer zwanzig gefangen, unter (między)

diesen waren dreyzehn Kerls (Chłop) und sieben Weiber (Kobiera, 2. Decl. 1. El. 2. Neb.); man hat davon acht gehangen und drey sitzen noch, vier Weiber hat man freigelassen (wolno puścić, S. 173.); auch ist ein Kerk freigelassen worden und einem hat man den Staubbesen gegeben (den Staubbesen geben, sinagać — wysinagać, S. 163.)

Vom Particip.

- a) Die Präsens für regieren die Fällung ihres Zeitwortes.

- b) Alle werden gebraucht

- c) überhaupt

- d) Sätze untereinander zu binden

- e) Umschreibungen und Einschaltungen kurz zu fassen.

S. 253. Außer der — andern Sprachen auch gemeinen — Nozel: daß die Participia den Casum ihres Zeitwortes zu sich nehmen, welche Regel jedoch nur von dem Präsenti Participio zu verstehen ist: so hat der Pole seine, dem Deutschen nicht häufig ähnliche — ihm aber noch mehr als dem Lateiner eigne Regel, daß er seine Participia wie Bindewörter gebraucht, durch welche er, die Beziehung einer Handlung auf die andre ausdrückt. a) Was den Deutschen hier am meisten befremden muß, ist 1) daß der Pole den deutschen Vorderatz und Nachatz in einen einzigen Satz bringe. Z. E. Als man ihn gefangen hatte, hielt man ihn auf. Das sind nur zwei Worte: Złapanego, obieszono. 2) Daß der Deutsche seine umschreibende Sätze bey dem vom Polen gebrauchten Particip nicht finden könne und verliere, folglich bey Uebersetzungen aus dem Polnischen viele eingeschaltete umschreibende Sätze im Deutschen entstehen können, die den Sinn aufhalten und erschweren. Diese polnische Vorfügung ist eigen auch dem, der polnisch denkt und deutsch schreibt, was dann für den gebornen Deutschen Dunkelheiten verursacht: Z. E. Widząc się z Bratem, z wieżo dobytej powracającego Warszawy, ulżyłem się. Als ich den Bruder, der aus Warschau kam, (nachdem es eben war) erobert (worden) sprach, bin ich erschrocken.

Anm. Oftmals ist man sogar genöthigt, aus einer polnischen Periode im Uebersetzen mehrere zu machen, um den Sinn zu erleichtern.

- f) Ausbesondre aber müssen sie sich mit ihrem Casu,

S. 254. β) Wie sie aber alsdenn zu fügen sind? läßt sich zwar kurz und deutlich sagen, der aber so zu denken nicht gewohnt war, wird darum immer noch vergeblich, diesen Bau der Rede in der polnischen Sprache zu befolgen, und Participia in Anwendung zu bringen.

Indessen suche man sich daran zu gewöhnen, und beobachte folgende Regeln:

1) Gehe man, worauf sich das Participium bezieht?
a) Ob auf das Subject, b) Oder auf das Object,
c) Oder auf irgend ein Hauptwort und Pronomen Personale, welches zur Bestimmung eines Umstandes nöthig und daher im Satz vorhanden ist.

2) Den *Casum*, das *Genus* und den *Numerum*, in welchem das Hauptwort steht, gebe man auch dem Participio, sobald es darauf Beziehung hat.
a) Was den Nominativ oder *Casum* des Subjects betrifft, so ist nur von diesem etwas ganz ausdrücklich und zwar folgendes anzumerken: a) Das Participium Präsens steht alsdann, wenn es Sätze verbindet, anstatt des *Infinit.* *Concomitantiae*, und kann an seiner Statt gebraucht werden. *J. E. Skaczay upadł.* b) Das Participium Präteriti oder das Passive hingegen, kann zwar auch activ als ein Adjectiv gebraucht werden (*S. 192.*), *J. E. Ja twoy kochany Brat, życzę tego.* Ich dein liebender Bruder, wünsche es dir; allein hier muß man den Gebrauch kennen, ob es auch activ üblich sey, sonst kann man einen gar artigen Fehler machen. Am sichersten ist es also, man setze den *Infinitivum Consequentiae*, doch darf und muß man auch diesen nicht passiv nehmen, wenn das Subject leidend sich verhält, weil der *Infinit. Consequentiae*, der doch activ ist, nicht passen würde. *J. E. Powrocony — besser powrociwszy — z Ameryki, poiedzie do Azyi.* Nachdem er aus Amerika wiedergekommen seyn wird, fährt er nach Asien. b) Wegen der übrigen *Casus* merke ich außer dem obigen nichts weiter an. Wer hier als ein Gelehrter, wegen dieser übrigen Beugefälle tiefer einzudringen wünscht und sie genauer bestimmt zu sehen verlangt, dem kann Ristekers *Lat. Spr. Lehre S. 532, 533, 535 — 539* zum Wegweiser dienen, weil die Regeln völlig dieselben sind.

Anm. 1. Man thut gut, wenn man hier Abellung über die deutsche Participial-Construction

in welchem diese Participia selbst zu setzen sind, nach ihrem Substantivo richten.

(§. 513. fg. d. D. Spr. Lehre) nachschlägt. Man wird daraus wenigstens sich einige Begriffe von der polnischen Participial-Construction machen können. Doch ist der poln. Nebebau noch unterschieden, weil die deutschen Participia ohne alle Beugung hingesezt werden, oder wohl gar *Adverbia* sind (§. 335. d. D. Spr. L.); dahingegen die polnischen sich ganz genau nach ihren *Substantivis* zu richten haben.

2. So wie der Deutsche, braucht auch der Pole seine *Adjektiva*, als wären es *Participia*.

Uebungsbeyspiele. Als mein Bruder in Berlin war, schickte (posłać — posłać §. 163.) ich ihm (NB. Hier ist das Hauptwort Bruder, nach dessen *Casu* sich das polnische Particip *będący*, wodurch das deutsche als er war, muß gegeben werden, richten muß) fünf Dukaten (Czerwony złoty §. 113.). Nachdem der Vater von Warschau wiedergekommen (powrócić §. 172.) war, fuhr er nach Danzig (Gdańsk). NB. Hier sollte man *powrocony* sagen dürfen, obgleich *powrocił* in dieser Bedeutung ein *Neutrum* ist, weil es ein *Adjectivum* *niepowrocony* unerfesslich giebt. Bey dergleichen Fällen aber ist (siehe no. 2. a. b.) der *Infinitivus Consequentiae* eben so gut, so schön, und sicher. Mein Vater, der in Leipzig (Lipsk) gewesen ist (był §. 173 und 226.), hat deinen bleßirten (postrzelili — skaleczyć §. 173.) Bruder gesehen. Dieses in Constantinopel (Stambul) gekaufte Pferd, das mit hundert Dukaten bezahlt (płacić, zapłacić) ist, hat mein Herr, da er eben ein schönes (piękny) Pferd nöthig hatte (§. 226. potrzebować II. Conj. I. El. 8. Neb.), für hundert und zwanzig Dukaten gekauft. Ich habe deinem Onkel (Wuj — Stryi), nachdem er in Breslau (Wrocław, gen. awia) war gewesen (NB. man sagt jezt byty und sogar den *Inf. Conseq.* bywszy durch alle *Casus*), das Geld abgegeben (oddać, awać), daß ich von seiner Mutter bekam (odebrać *per Part.*), als sie bey Gelde war. (zł. und mieć).

Vierter Abschnitt.

Fügung der übrigen unbeugsamen
Redetheile.

§. 255. I. Die *Adverbia*, die man sonst wie in an- I. Nebenwör-
dern gebraucht bey andern Redetheilen gebraucht, einen ter.
Umstand der Zeit, des Ortes, der Größe, der Be-
schaffenheit, der Ähnlichkeit und des Verhältnisses u. s. w.
zu bestimmen, nach welchen auch wohl die *Nennwörter*,
von welchen sie abgeleitet sind, gefügt werden,
haben jedoch auch ihre Eigenheiten in der poln. Sprache.

a) Nebenwörter der Größe werden selbst unbeugsame a) Nebenwör-
Hauptwörter, wenn sie zu wirklichen Hauptwörtern, ter der Größe.
um sie zu bestimmen, gesetzt werden, und dieses macht:
1) daß wahre Hauptwörter den Bestimmungsfall
(*Genitivum*) annehmen müssen. Dergleichen Neben-
wörter sind: *dofyć*, *nazbyt*, *mnicy*, *więcey*, *naywięcey*,
naymnicy, *huk* oder *hukiem* (eigentlich Geräusch, figurl.
eine ein Aufsehen machende Menge). Z. E. *Więcey ma*
szczęścia iak rozumu, *bo ma pieniędzy huk* (*hukiem*,
dofyć) *choć nie ma zbyt (nazbyt) Darow a mnicy*
ieszcze nauki y pilności. Er hat mehr Glück als Ver-
stand, denn er hat Geld die Menge (*guma*), ob er gleich
nicht zu viel Gutes und noch weniger Gelehrsamkeit und
Fleiß besitzt. 2) Daß die *Prädikata* des *Verbi* *być* im Neu-
tro stehen. *Było dofyć pieniędzy*. *Było mało rozumu*.

§. 256. b) Von fragenden Nebenwörtern ver- b) Fragende
läßt der Pole den ihm sonst mit dem Lateiner so gemeinen Nebenwörter.
Nedebau, und hält sich zu dem deutschen. 1) Zwar setzt
er, so wie der alte Römer, alle Umstandsfragen aus-
drücklich hin, als: a) Die Ursache. *Czemuś to uczynił*.
b) Den Ort. *Gdzieś był?* *Skąd idziesz?* *Dokąd y kto-
rędy poydziesz?* c) Die Zeit. *Kiedy tam będziesz?*
iakęś tam długo bawisz? *iakęś tam dawno nie był?* *iak*
prędko powroci? d) Die Art und Weise. *Jak się to stało?*
Auch kann er hier wie der Lateiner und der Deutsche die

Fragen dringender machen, als: *Czemu - że -ś to uczynił. Gdzieś był? Skądżeś idzieś?* Er setzt also sein Einverleibungswort *że*, wenn der Deutsche denn, und der Lateiner seine *Encliticam* nam setzt. Warum hast du denn das gethan? *Quarenum hoc fecisti?* Wo bist du denn gewesen? *Ubinam fuisti?* 3) Wenn aber nach dem Daseyn und Wirklichkeit einer Sache gefragt wird, und der Lateiner sein *Utrum?* *An?* *Num?* *No?* gebraucht, so verfährt der Pole wie der Deutsche. a) Versetzt er die natürliche Wortfolge und setzt das Zeitwort vorne an in dem fragenden Satze. Ist der Vater zu Hause? *Iest Ociec w domu?* b) Macht er den Satz auch dringender durch *że*, was der Lateiner nicht thun kann. *Iestże Ociec w domu?* Ist denn der Vater zu Hause? c) Von relativischen Fragen (Noelung S. 497.), wo man a) die zu machende Frage anführt, oder die abzuhandelnden Fragen aufzählt, setzt er *czy*, *czyli*, *iesli*, ob. *Pytam się czy iest Ociec w domu: niewiesz, czy iest Ociec w domu? Nowieźdź nam należy: czy iest Bog? czy dawa Nadgrode? czy Karze?* b) Ist aber keine eigentliche Frage, so braucht er sein *by*, wovon bald umständlicher wird gehandelt werden. *Pytam się: czyli by Ociec był w domu. Ich frage: ob der Vater zu Hause sey.* d) Wenn kein Subject im Polnischen dem Zeitworte folgen kann, setzt der Pole a. Z. E. *A był tam? War Er da?* Hier fehlt also dem Polen das Subject *Er*.

e) Bejahende
Nebenwörter.

S. 257. e) Bejahende Nebenwörter hat zwar der Pole, so wie der Deutsche, 1) allein so wie der Lateiner, nie, auf eine Frage schlecht weg mit dem deutschen *ja*, *sic*, sondern *sic (ita) est*, *imo*, *omnino* sagt, oder das Wort der Frage wiederholt, so thut es auch der Pole. Z. E. *Będzie dziś Ociec w domu? tak iest* oder *y owszem* oder am gewöhnlichsten *będzie*. Wird heute der Vater zu Hause seyn? *ja* (freychlich — so ist — er wird seyn.). 2) Das Wort aber, das in der Frage das wichtigste ist, pflegt man zu wiederholen. *Byłże Ociec wczoray czy dziś w Ogrodzie? dziś. Iestże Ociec w domu czy w Ogrodzie? w Ogrodzie.*

§. 258. a) Die verneinenden Nebenwörter haben in der poln. Sprache wegen des in Gedanken behaltene Nie oder semeligen *Substantivi*, für einen Deutschen 5 Eigenheiten: a) Daß sie gleichsam die Natur des *Verbi activi* oder *transitivi* verwandeln, welches alsdann anstatt des *Accusativi* einen *Genitivum* zu sich nimmt. Nie czynię tego, anstatt nie czynię to. Ich das nicht. Ja śledzi nie lubię. Obwohl man angefangen hat — da man mehr fremde Bücher las, als sonst — von dieser Regel abzugehen.

a) Verneinungen
und ihre fünf
Eigenheiten.
a) Fordern ne
einen Genit.

Anm. 1. Man hüte sich aber, daß man nicht etwa die Verneinung auf ein Zeitwort ziehe, von welchem der *Casus* nicht abhängt. Hiergegen sindigen gar oft geborne Polen, da man mit dem Niederbau (*Construtio*) und Zergliederung der Sätze bekannt seyn muß, um hiergegen nicht zu fehlen. Wenn daher ein Zeitwort, das eine Verneinung (Nie) bey sich führt, das andre Zeitwort im *Infinitivo* zu setzen nöthigt, so wird alsdann der *Casus*, der nicht mehr von jenem ersten *Verbo* abhängt, von dem letztern regiert. Nie Każęmu to zażywać.

2. Einige Zeitwörter indeffen regieren nicht nur das dabey stehende Zeitwort, so daß es im *Infinitivo* stehet, sondern auch das von dem letztern abhängende Hauptwort muß sogar im *Genitiva* stehen. Ich bemerke ihrer sechs: Mogę, chcę, godzi się, lubię, umiem und dam. 3. E. Nie dam iey złapać, ich lasse sie nicht fangen. Nie umiem tego powiedzieć, ich weiß es nicht zu sagen. Niechcę ci tego zamilczeć, ich mag dir dieses nicht verschweigen. Niemogę ci tego pozwolić, ich kann dir das nicht erlauben. Niegodzi się mić Zony Brata twego, Marc. 6; 18. es ist nicht recht, daß du deines Bruders Weib hast. Nie lubię bić ludzi.

b) Werden 2
und mehrere
Verneinungen
geduldet und
als nöthig
erfordert.

§. 259. b) Ferner werden mehrere Verneinungen Nebenwörter vom Polen wie vom Franzosen (vom Lateiner und Deutschen nicht also) beyammen gesetzt.

Der Pole und Franzose nehmen die Sache ihrer natürlichen Einfalt nach. Der Deutsche begehrt, so viel ich weiß, eben einen Fehler, er setze die Verneinung einfach oder doppelt; der Lateiner aber sagt just das Gegentheil, und setzt zwei Verneinungen beyden um desto klarer, weil nach der Vorstellung des Lateiners eine Verneinung mathematisch die andre aufhebt. Der Pole sagt mit-
hin: *Niemam nic pieniędzy*, ich habe kein Geld. *Nigdy cię w. Domu nie ma*, du bist nie zu Hause. Sogar können drey Verneinungen statt finden. *Ty nigdy nic Niemasz*, du hast nie was.

e) Fordern sie

1) nicht nur den Genitiv, sondern auch 2) einen Singular, wegen des bloß abweichenden *Nic*, und zwar

a) Im Praeterito die 3te Person Sing. Neutr. Generis.

b) Im Praesent wird sogar *bydź* in das Imperf. personale *nie ma* verwandelt.

c) Im Futuro wird wieder *bydź* in der 3ten Person des Singul. genommen.

d) Bindewort *że*, *aby* damit.

§. 260.

c) Da der Pole mehrere Verneinungen beysammen leiden kann, so wird oft das verneinende Subjunct *Nic* Nichts in Gedanken behalten, daher 1) (§. 212) alsdann ein *Genitiv* sogar nach einem *Verbo activo* folgt. Auch wird 2) das *Verbum* *bydź* in der 3ten Person *Neutrius Generis* der Einheitsbeugung des *Praeterii* gesetzt, obgleich das Subject ohne diese Verneinung in der Mehrheitsbeugung gedacht und gesetzt wird. *Ż. E. Byli Bracia przytomni*, die Brüder waren zugegen. *Nie było braci przytomnych*. Doch ist dieses lediglich von dem *Verbo* *bydź* zu verstehen, denn bey den übrigen findet dies nicht statt. 3) Ja sogar wird im *Praesenti* das *Verbum* *bydź* mit *nie* haben, verwechselt. *Są Bracia?* Sind die Brüder da? *Nie ma tu* (oder *nie masz* §. 259.) *Braci*, die Brüder sind nicht hier. 4) Im *Futuro* bleibt zwar das *Verbum* *bydź*, allein es wird im Singul. das *Verbum* mit einem *Genitivo* gesetzt. *Bezli przeszkody?* Werden auch Hindernisse seyn? *Nie będzie przeszkody*, es werden keine Hindernisse seyn (es wird nichts von Hindernissen vorhanden seyn).

§. 261.

d) Die Verneinung verändert auch das Bindewort *że* in *żeby*; *aby* u. s. w. (daß in damit). Doch ist es nicht notwendig, und in drey Fällen würde es sogar falsch seyn: 1) In einer Frage. 2) Wenn ein ungewiselt gewisser Satz und Erfolg angezeigt wird, worinnen er es dem Deutschen nachthut (§. 433. und 437.) *Ż. E. Wiem o tym że tu dziś staną*

Krol JMé. Ich weiß es, daß Se. Majestät der König heute ankommen sind. Verneinend: Niewiemo tym, żeby tu dziś był stanął Krol JMé. Dagegen fragend: Niewiesz że o tym że tu dziś stanął Krol JMé? Niewątpliwie o tym że tu dziś stanął Krol JMé. Denn niewątpliwie żeby u. s. w. würde heißen: Ich zweifle nicht, daß der König heute nicht ankommen sollte. 3) Wenn es von der Absicht kann genommen werden, da es doch die Ursache anzeigen soll. Z. E. Nie dla tego piiężebym pragnął, sage: Nie dla tego piiężę pragnę, oderże mam pragnienie.

§. 262. *) Endlich aber verwandelt eine Verneinung das unzulässige und vorzuziehende Zeitwort in die fortdauernde oder in die anhaltende und Folgeform, in der edlern Schreibart. Jedoch ist es kein Fehler, wenn der Anfänger diese edlere Schreibart nicht beachtet, in dessen muß er es, um das Gelegte zu verstehen, wissen. Z. E. Trąć — nie trącay. Day — nie daway. Utkucz, potkucz — nie tkucz u. s. w.

Anm. Die mehresten dieser vorläufig gemachten Bemerkungen, wären mir bereits wieder entfallen und verloren, so daß wir sie nun der National-Grammatik zu verdanken haben.

§. 263. II. Die Bindewörter gdy, że, iż, iesli, iak, choć, lubo, acz, skoro, ledwo co, wie auch die fragenden Nebenwörter, werden schlechtweg vor alle Zeitbeugungen des Verbs gesetzt, so wie sie die Sache selbst und der Sinn erfordern. Gdy tam tak onim mowimy, owoż nadchodzi. Indem wir da so von ihm sprechen, siehe da so kommt er. Powiada że u Ciebie dziś będzie. Er sagt, daß er heute bey dir seyn wird. Powiem mu iesli będzie w domu. Wo er wird zu Hause seyn, werde ichs ihm sagen. Powiedziat że przysie iak w domu będzie. Wenn er würde zu Hause seyn, sagte er, wird er es schicken. Lubo (acz) iesli w domu iednak się kazat zaprzęć. Ob er gleich zu Hause ist, hat er sich doch verhängnen lassen. Skoro — ledwo co przyiachat, zaraz do mnie przyzedł. Sobald als er — kaum daß er angelangt war, kam er zu mir.

*) Endlich verwandelt es die Form des Zeitwortes.

II. Bindewörter.

a) Ganz gewöhnliche Fügung derselben, die weiter nichts eignes hat, als den Indicativ.

b) Ebenfalls eine andere Sprache auch veröblichke Einung mit Einverleibungswörtern, doch in der Absicht

a) zu fragen

§. 264. Eben dieses thun auch alle *Encliticae pariculae* — das by angenommen — z. E. ze zusammengezogen z, wenn es fragt, und die Frage dringender macht, li u. s. w. *Bytze wdomu?* War er denn zu Hause? *Będziez wdomu?* Wird er denn zu Hause seyn? Doch hier sagt man lieber: *Będzieli wdomu*, weil *będziez* und *będzieli* leicht vermengt werden können. Dagegen wird *Bytze* lieber gesagt als *Bytli*, um es nicht mit *byli* zu verwechseln. Jedoch wird *ze* auch mit den Befehlsbeugungen verbunden, um den Befehl dringender zu machen, da es so viel als dann, doch heißt. *Robze masz robić.* So thue dann (doch) wenn du thun sollst. *Robmyz mamyli robić.* Lasset uns thun wenn wir thun sollen. *Robciez.* So thut doch.

Ann. Das *z* kann auch noch dringender gemacht und verdoppelt werden, als: *Robzeż. Niechzeż robi (robiż).*

b) zu befehlen.

§. 265. *Niech*, welches ein zulassendes Bindewort zu seyn scheint, oder ein gebietendes Nebenwort ist, hat zwar auch das Zeitwort ganz regulär nach sich stehen, es giebt ihm aber die Bedeutung einer Befehlsbeugung, und kann also nicht nur anstatt derselben gebraucht werden, sondern ergänzt auch die dem Imperativo fehlende 3te Person. Z. E. *Rob, thou du. Niech robi, laß ihn thun. Robcie, thut ihr. Niech robiż, laß sie thun. Robmy, laßt uns thun. Niech to tyłko zrobimy, laßt uns das nur machen.*

Ann. 1. Zu der 2ten Person *Niech robicie* — *Niech zrobicie* kann es nicht gesetzt werden, oder es würde wenigstens keine Befehlsart (*Imperativus*) seyn, sondern eine Zulassungsart (*Permissivus*).

2. Mit der *Enclitica ze*, wird *Niech* unmittelbar verbunden und nicht das Zeitwort. Denn solche Einverleibungswörter müssen dem allerersten im Satz stehenden Worte angehängt werden, und eignen sich also den zweiten Platz zu; nun aber muß *Niech* vorne stehen, daher kann das Zeitwort erst am dritten Platz und nie mit *ze* ver-

bunden seyn, sobald niech auch vorhanden ist.
 3. E. Niech — ze robi, laß ihn doch thun.

§. 266. Nunmehr kommen wir auf die dem Polen eigene Fügung und ein sehr wichtiges Einverleibungswort, (*Particulam encliticam*), nämlich *by*, bey welchem wir a) auf ihre Zusammensetzung, b) auf ihre Bedeutungen zu sehen haben.

a) Bey der Zusammensetzung sehe man dann, womit es zusammenge-*setzt* wird. Denn a) wird es mit dem bloßen Zeitworte zusammenge-*setzt*. Hierbey ist ihre Fügung mit dem Zeitworte deutlich aus einander zu sehen, damit 1) das Zeitwort nie in einer andern Zeitbeugung, als in den Präteritis, damit verbunden werde, welches ein dem Polen ganz eigener Redebau (*Construccion*) ist, da das Praesens und Futurum anderer Wörter vom Polen durch die Praeterita gegeben wird. 2) Die *Enclitica* *by* muß nothwendig, da sie nur andern Wörtern einverleibt wird, sobald kein anderer Redetheil den Satz anfängt, dem Zeitworte nachstehen, denn sie hängt sich ja andern Wörtern an. Ist nun das Praeteritum im Polnischen das Plusquamperfectum periphrasticum (§. 224.), so ist es gleichviel, ob man das Hülfswort voraussetzt, oder das mit dem Hülfsworte verbundene andre Zeitwort. 3) Das Einverleibungswort *by* geht nothwendig dem Affirmanten oder den Nachsyblen und Personendungen vor, weil diese sich vom Verbo trennen können. jenes aber mit dem Zeitworte als einverleibt dargestellt wird. 3. E. Uczyni-*by*ś *naylepiey* (*Naylepieybyś uczyni*) *żebyś się zgo-*
dzit, du würdest am besten thun, daß du dich verglichest. *Byłbyś naylepiey uczyni*, *żebyś się był zgodzi*, oder *Uczyni*ś *był naylepiey* *żebyś się był zgodzi*, und *Naylepieybyś był uczyni*, *żebyś się był zgodzi*. Des latineris Praesens. *Velim, cogites. Zyczyłbym abyś po-*
niat, ich wünschte, daß du bedächtest. Das latini-
 sche Futurum exactum. *Quicquid statueris, mihi placebit.*
Cobyś umyslił, naro praysią, was du auch nur wirst beschlossen haben, das wird meinen Weyssau erhaltend

c) Ganz dem Polen eigene Fügung von *by* mit Präteritis, um alle Zeitbeugungen des Coniunctivi auszudrücken.
 a) Was wird hier verbunden?
 a) das bloße *by* und auf welche Art

Nach der Deutsche hat hier ein *Futurum* und ein *Praesens* wie der Lateiner.

§) wird by mit obigen Bindewörtern gesetzt. §. 267. b) Wird das Einverleibungswort by mit den obigen Bindewörtern: *gdy, jak, że, iż, iesli, lubo, choć, skoro, ledwo co*, verbunden. — Füge oby ein Wunschwort o daß! noch hinzu. Hier beobachtet der Pole dieselben Regeln der Zusammensetzung, angenommen daß das by mit diesen Bindewörtern unmittelbar verbunden werden muß. *Gdybyś przyszł do Brata. Żebyś, ażebyś, iżbyś przyszł do Matki. u. s. w.*

1.) Was hat
bedeutet das
Zeitwort für
eine Bedeu-
tung.

2.) In Verbin-
dung mit
andern Bin-
dewörtern.

1.) Die Be-
deutung der
Einfache.

a) auf die Ur-
sache, Zeit,
Bedingung,

b) auf eine
Absicht.

2.) Ohne alle
Verbindung
der Sätze
auf einander
bedeutet es
eine Absicht,
ein Wun-
schen u. s. w.

§. 268. b) Die Bedeutung dieser so ungewöhnlichen Wortfügung, die andern Sprachen sonst ganz fremde ist, ist überaus verschieden, je nachdem sie mit diesem oder jenem Bindeworte verbunden wird oder unmittelbar ohne andre Bindewörter dem Zeitworte angehängt wird. a) In Verbindung mit andern Bindewörtern deutet es 1) auf die Bedingung der Zeit der Ursache und anderer Umstände, unter welchen dem Subject das Prädicat zugeeignet wird, und heißt indem, nachdem, da, also, sobald, kaum, daß, wenn auch, *gdyby przyjechał ucieszyłbym się, wenn er angefahren käme, würde ich mich freuen. Jakby przyjechał, poszedłbym do niego, als er käme, gieng ich zu ihm; gdyby był przyjechał, byłbym do niego poszedł, wenn er gekommen wäre, würde ich zu ihm gegangen seyn. Jakby był przyjechał, byłaby odjechała, nachdem er gekommen wäre, würde sie davon gefahren seyn. Skoro przyjechał, dam znać, sobald er wird gekommen seyn, werde ich Nachricht geben. Ledwo aby był przyjechał, byłbym dać znać, kaum daß er würde angekommen seyn, würde ich Nachricht gegeben haben. 2) Ferner deutet es auf eine Absicht, oder es giebt eine Verneinung vorher, oder ein Zeitwort, das ein Wollen, Befehlen, Rathen, Wünschen, Ermahnen, sich bemühen, bedeutet. *J. E. Pojeżdż do Brata żeby go złąba przyprowadził, er ist zum Bruder gegangen, um ihn mitzu-
bringen. Nie wierzę żeby przyjechał, ich glaube nicht, daß**

er kommen wird. Chce koniecznie zebyś doniego przy-
szedł, er will durchaus, daß du zu ihm kommst. Każe
ci Ociec zebyś do Siostry poszedł, der Vater befiehlt dir,
daß du zur Schwester gehst. 3) Ein Wünschen und
Verwünschen bedeutet Oby. Obyś się przepadł, daß
du versinken möchtest! Obyłeś brata ukochał, o daß du
doch dem Bruder folgen möchtest! 6) Außer der Verbin-
dung mit jenen Bindewörtern kommt es darauf an,
1) ob es dem Verbo, oder irgend einem andern Rede-
theile, uneinverleibt und vor sich ganz abgesondert, vor
dem Verbo hergehe: denn auf diesen Fall ist es so anzuse-
hen, als ob es mit einem jener eben angezeigten Binde-
wörter verbunden würde, weil sie bloß der Kürze oder
des Affectes wegen ausg. lassen sind. In diesem Fall kann
es bloß der Sinn anweisen, was für ein Bindewort zu
ergänzen sey, und in welcher Bedeutung es zu verstehen ist.
Byś tego nie był powiedział, o daß du doch dieses nicht
gesagt hättest! Byś tego był niepowiedział, niebyłby
przyszł, wenn du dieses nicht gesagt hättest, würde er
nicht gekommen seyn. Kazał byś tam poszedł, er hat be-
fohlen, daß du hingehst. Um den Sinn, in welchem
es gesagt ist, zu erfahren, sehe man aa) ob es im Nach-
satz aa) mit dem Vordersatz als Adiect in Verbindung
steht, 33) nach einem Wollen, Befehlen u. s. w.,
yy) oder wegen einer vorübergehenden Vernei-
nung gesagt werde? bb) Ob es im Vordersatz und
ganz genau mit dem Nachsatz als eine Bedingung ge-
setzt ist? cc) Oder endlich, ob es, außer der Verbin-
dung mit andern Sätzen, ganz abgerissen da steht?
Denn im ersten Fall steht es für aby, zeby, iżby, azeby;
im andern Fall anstatt gdy, iak, kiedy; im dritten Fall
steht es anstatt oby. 2) Ist es aber dem Verbo einver-
leibt, oder mit keinem gdy, że u. s. w., sondern mit
einem andern voraufft. henden Worte verbunden, so hat
es auch eine Bedingung zum Grunde, nur daß diese erst
im Nachsatz folgt. Poiechałby by do Poznania, nun die
Bedingung gdybyś konie po niego był przytkał, er wäre
nach Posen gefahren, wenn du die Pferde nach ihm ge-

Cc

3) By ganz
allein, kann
aber

1) versetzt mit
jenen Bindewörtern ver-
bunden seyn,
da sie in Ge-
denken behal-
ten werden,
aber allezeit
vorne stehen.

aa) Im Nach-
satz, an-
statt zeby,
aby, nur by.

bb) Im Nach-
satz, anstatt
gdyby, iak-
by, jeśli by.

cc) In einem
einz. Sate-
ze, anst. oby.

2) Wenn es
auch nicht versetzt mit Bin-
dew. verbun-
den ist, so
hängt es sich
an ein Zeit-
wort oder Ver-
benwort u. s.
w. an, und es
wird

aa) Ohne
Hilfswort
steht, und
gilt für ein
Imperf. Conj.
bb) Mit ei-
nem Hilfs-
worte vertritt
es das *Plusq.*
Conj.

schießt hättest. Es wird also aa) ohne das Hilfswort wie das Deutsche sogenannte *Imperfectum Coniunctivi* gebraucht. bb) Mit dem Hilfsworte sucht der Pole, so wie der Deutsche, durch solche Wortfügung das *Plusquamperfectum* der Lateiner zu geben. *3. E. Imperf. Coniunct.* Poślabym, poślabys, poślaby. *Pluralis*, Poślabysiny, poślabysicie, poślabiby. Poślabym, poślabys u. s. w. Das *Plusqu. Coniunct.* Poślabym był. *Fem.* Poślabym była. *Neutr.* Poślabym było. Poślabys był, poślabys była, poślabys było. Poślaby był, poślaby była, poślaby było. *Plural.* Poślabysiny byli, poślabysiny były u. s. w. Umgekehrt: Byłbym poślab, byłbym poślaba, byłbym poślaba. Byłbyś poślab, u. s. w.

Anm. 1. Ich verhoffe, es werde sich nun ein jeder von diesen so nöthigen Wortfügungen einen Begriff machen können, ohne erst zu bedürfen, daß ihm die Sache, mit Verschwendung des nützlicher anzuwendenden Raums, in einem Täfelchen vorgemahlt werde. Allenfalls kann er ja das Täfelchen S. 224. zu Hülfe nehmen.

2. Den Unterschied zwischen *że*, *iz*, und zwischen *aż*, *żeby*, *aby*, *izby*, sehe man oben S. 223. nach, weil er bey den Regeln von dem Gebrauch des *Infinitivi* mit abgehandelt werden mußte, indem der Gebrauch des *Infinitivi* sonst nie deutlich hätte können gezeigt werden.

3. Bey relativischen Sätzen, wo der Deutsche sein *daß* weglassen kann (s. Adlung S. 497), muß es der Pole durchaus hins. gen. *3. E.* Man sagte mir, daß er gekommen sey; oder noch besser: Man sagte mir, er sey gekommen. Powiedziano mi że przyszedł (przyszł).

4) Das *żeby*, damit, wird im Polnischen gar häufig anstatt *gdyby* gebraucht. *3. E.* Uczynibym, gdybym temu zdołał; kann auch heißen: żebytem temu zdołał.

§. 269. III. Noch bleiben die Empfindungswörter (Interjectiones) übrig, von welchen aber überaus wenig zu sagen ist. Denn a) einige werden ohne alle Casus gesetzt. O! takci to swiat płaci, ach! so lohnt sich die Welt. Hey robcie, Ei (arbeitet doch) macht fort. Nuż, niech tak będzie, wohlان, mag's doch so seyn. Rata! gore, Feuer! Feuer! (Rettet! es brennt). b) Einige werden mit Casibus gesetzt. Denn

III. Empfindungswörter.
a) Ohne Casus.

b) Gemeint: sich mit seinem und mehreren Casibus.

a) Hey nimmt einen *Vocativum*. Hey Pawle! (Hyszyl), Hey! Paul! (hörest du), und *Nom.* Hey piękna Kobiera; Hey! welch ein schön Weib!

b) Fyże steht mit einem *Dativo* wegen einer Auslassung. Fyże (mowię) tobie, Ey (sage ich) dir; Ey du.

c) Oto nimmt einen *Nominativum* der bezeichneten Sache. Oto człowiek, siehe, welch ein Mensch! Aber auch einen *Dativum* der angeredeten Person. Otoż tobie, da haß's!

d) O nimmt dreierley Casus. 1) Bey einer Bewunderung den *Nominativ*. O iakiż to człowiek! O was ist doch das für ein Mann! 2) Bey einer Bewunderung den *Genitiv*. O miłosierdzia nieprzebranego! o Litości nieskończoney! O der unerschöpflichen Barmherzigkeit! o des endlosen Mitleids! 3) Beym Anreden den *Vocat*. O człowiecze uważ to! O Mensch bedenke dies!

e) Ach wird mit einem *Vocativo* gesetzt, wenn man jemanden anredet. Ach moy Panie! Ach Gott und Herr!

f) Niestety, Biada und Błogo werden mit einem *Dativo* gebraucht. Niestety mnie człowiekowi strapiotemu! O weh mir gebeugtem Manne! Biada tobie samotnemu! Weh dir Einsamen!

g) Nuż nimmt einen *Dativ*. Nuż tobie, nun da haß's. Aber auch einen *Accusativ*. Nuż go! Nun! heran! geh ihm zu Leibe (Nuż wezmigo załeb).

Anm. Eigentlich können solche Empfindungswörter keine Casus erfordern. Ich habe die, welche dabei erscheinen, angeführt; allein die Sache genauer untersucht und recht erwogen, so rühren diese Casus von irgend einem ausdrücklichen oder versteckten Zeitworte her. Der Vocativ aber ist der Casus, mit welchem man auch ohne Empfindungs- und Zeitwörter anredet.

Uebungsbeysp. Dein Vater ist zwar nicht sehr (bardzo) gelehrt (uczony), aber er hat dafür (za—ten, ta, to) genug (dosyć) Bücher (księga), und mehr Bücher, als dein gelehrter Onkel (Wuj — Stry), der aber (jednak) weit (daleko) von hier (zad) wohnt (mieszkać §. 163). Ich glaube nicht (nie wierzę §. 173.), daß dich dein Vater nicht lieben sollte, ob er gleich deine Schwester nicht liebt; auch sie würde er noch lieben, aber sie hat seine Liebe zu erhalten (ochronić, ochraniać) nicht verstanden (nie umieć). Wenn sie sich wie du verhielte (zachować się §. 170.), würde sie es nicht verdienen (zasługiwać — zasłużyć na), daß sie der Vater nicht liebt. Ist denn (że — ż) dein Vater zu Hause? Mein Vater ist zwar zu Hause, aber meine Mutter und mein Bruder sind nicht zu Hause. Gestern waren meine Mutter und Schwester zu Hause, aber mein Vater und mein Bruder waren nicht zu Hause, und heute wird mein Bruder und meine Schwester nicht zu Hause seyn; sie sollten lieber (raczej) zu Hause bleiben, und nicht so oft zur Tante gehen (iść — chodzić — chadzać). Wo ich lebe (leben werde) und gesund bin (seyn werde), komme ich zu dir, ob du mich gleich nicht besuchst, noch auch vielleicht besuchen wirst, wenn ich dich auch schon darum bitten möchte; denn (bo) du gehst immer zum Bruder, ich bitte dich aber, gehe heute nicht zu ihm, damit du ihn nicht störst (przeszkodzić — kadzać); o daß du mir doch hierinnen (w—ten, ta, to) folgen möchtest (uśledzić). Höre (Hey) Ludwig, laufe nicht (biegać, biegnąć) so geschwinde, damit du nicht fallest.

Wehe dir, wo es der Vater sieht (widzieć, obaczyć), daß du so geschwinde läufst (biegać, bieżeć, biegnąć), du würdest gewiß Schläge bekommen. Eh du, wo du nicht aufhören wirst, so werde ich es dem Vater sagen. Weniger Brod konnte ich wohl nicht bekommen, denn du hattest mehr Fleisch, als ich Brod, ob ich gleich kein Fleisch bekommen habe, und da doch (obgleich) Brod und Fleisch genug da war (da seyn być). Siehe da, da hast du es! Habe ich es denn (alboż) dir nicht gesagt, daß du fallen wirst? Sieh, welch ein Loch (Rana) im Kopfe! O der unbändigen (nieuskromiony, a, e) Leichtfertigkeit (swawola §. 201. Anm. 4.)! Siehe da ihre Früchte (owoc)! O Ludwig! Ludwig! (Ludwik!) o was bist du doch für (was für iaki — doch ist ein Germanismus) ein Ausbund von Leichtfertigkeit! (Ausbund von Leichtfertigkeit Swawola, NB. bist du, läßt der Vole weg, sonst würde die Regel von O, hier so wie im Deutschen, nicht passen).

Anm. Hiemit wäre dann die Wortfügung und der zweite Theil beschlossen. So sehr ich auch diesen Theil der Sprachlehre umständlicher, als meine Vorgänger, abzuhandeln gesucht habe, so ist er dennoch noch lange nicht erschöpft, und es muß noch gar zu vieles der Uebung überlassen bleiben. Doch dieser Redetheil ist wohl in allen Sprachen noch nicht erschöpft. Vornehmlich wird man ihn aber hier in der Bestimmung des Casus, den ein Zeitwort mit oder ohne Präposition fordert, unzulänglich finden wollen. Eine solche Forderung aber würde, deucht mir, unbillig seyn. Denn hierzu muß man ein Wörterbuch bey der Hand haben. Hier aber war ein Wink genug.

Dritter Theil. Von der Wortfolge.

S. 270.

**I. Poln. Wort-
folge u große
Freiheit in
derselben.**

Die Polnische Sprache hat hier der größten Freyheit, so wie die Lateinische zu genießen, da sie durch ihre Beugung und Veränderung der Endungen bey dem Nenn- Für- und Zeitworte alle Verhältnisse und Umstände hinlänglich bestimmt, und so wie der Lateiner unterscheidet. Es scheint, die verschwärtete Böhmische Sprache habe dieselbe Freyheit in der Wortfolge, weil Comenius von ihr behauptet, fünf Worte dürften, mit Beybehaltung desselben Sinnes, 120 mal, d. i. so viel mal als nur möglich, versetzt werden. Daher scheint mir die, sonst über mein Lob erhabne Lateinische Sprachlehre vom Prof. Ristemaker, die Lateinische Sprache viel zu sehr in den Zwang der Deutschen Sprache einzunengen, wenn er S. 504. über die Lateinische Wortfolge zum sprechen kommt. Indessen hat der Pole dennoch auch einige Regeln der Wortfolge, welche theils allgemein, theils auch besonders erwogen werden müssen. Hierinnen werden mir eben wieder Ristemaker und Adelung zu Vorgängern dienen, von welchen Hülfquellen ich, bey der Anlage des Werkes, noch nichts wußte.

**Allgemeine
Regeln.**

1.) Klarheit.

S. 271. I. Ob zwar der Pole zur Gnüge alles durch seine Declination und Conjugation bestimmen kann, so hindert dies dennoch nicht, daß nicht, so wie es der Fall im Lateinischen ist, 1. die Klarheit und Deutlichkeit, 2. der Wohlklang einigen Zwang der Wortfolge anlegen sollten. 1) Die Klarheit und Deutlichkeit kann leiden, wenn eine Zweydeutigkeit entsteht, worinnen sich der Pole nicht so gut, durch Veränderung des *Adiui* in ein *Passivum* eines theils helfen kann, andern theils

aber, durch seine sieben Casus sechs Formen des Zeitworts wiederum, viel genauer und bestimmter zu seyn pflegt. 2) Der Wohlklang kann eine gewisse Wortfolge erfordern. Denn a) die Beugefälle und Beugungen der Zeitwörter können oftmals zu vielen Wörtern nach einander dieselbe Endung geben, ohne daß man dieser Unbequemlichkeit durch den Gebrauch andrer an ihre Stelle gesetzten Wörter abhelfen könnte, und alsdann muß einem solchen Uebellaut durch die Wortfolge abgeholfen werden, was bey dem Polen auch sehr leicht angeht. b) Der *Numerus oratorius* oder das Maaß der Sylben, das die Wohlredenheit will beobachtet wissen, kann eine gewisse Ordnung vorschreiben. 1. War bisher dem Redner durch die polnische Veredsamkeit die Regel zur Richtschnur: Das Hauptwort ans Ende gesetzt und das Zeitwort unmittelbar vorher, die damit concreseirte Beywörter, welche eben darum gerne gebraucht wurden, so weit als möglich vorne in den Satz, und wenns das erste Wort im Satz wäre. Diese Wortfolge wird denn auch noch sehr viel gebraucht. 2. Seitdem aber die Rational-Grammatik den natürlichen Platz dem Zeitworte als Prädicat am Ende angewiesen hat, hat man besonders auf dem leßtern Reichstage angefangen, jene Regel der Wohlredenheit, die auch der Lateiner beobachtet, zu verlassen und das Zeitwort ans Ende des Satzes zu setzen. 3. Man befolge aber die eine oder die andere Regel, so ist doch das polnische Ohr allzu hart, um a) am Ende einsylbige Wörter zu vertragen; b) Zwey oder mehrere gleichsylbige Wörter etwa hey einander stehen zu lassen, z. E. *Brat twoy znim zprzeczał się*, sage: *Brat twoy znim się zprzeczał*, oder *Twoy się znim zprzeczał Braciszek*. *Otoż Hylzylz zdanie moie*, ist aus lauter zweysylbigen Wörtern sehr schleppend gegeben, so wie auch der vorige fast lauter einsylbige Wörter enthielt. c) Müssen mehrere auf einander folgende Wörter vermieden werden, welche einerley Lauter haben, als: *Dawna ława wałza*. Hier sind lauter Vocale *a*, ferner das *w* kommt in jedem Worte vor — *ława* endigt auf *wa* und *wałza* fängt eben

a) Wohlklang.
b) Vermeidung gleichlautender Endungen

b) Vermeidung des Mißlautes im Sylbenmaaß.

a) am Ende kein einsylbiges Wort.
b) Mehrere gleichsylbige Worte.

c) Mehrere Wörter auf einander, wo dieselb. Lauter wiederholt werden.

so an, woraus ein Uebellaut entsteht, der leicht zu vermeiden ist, wenn nur die Sätze länger sind, und die Worte mehr versetzt werden können. (s. Rational-Grammatik für die III. Classe, pag. 69.)

Anm. Wenn zwey einsylbige an das Ende kommen, so ist es leidlich, weil sie durch den Ton in eins fließen.

II Bestimm-
tere.

A Wegen der
Freiheit in
d. Wortfolge.

§. 272. II Jedoch ich muß hier die Sache etwas genauer auseinandersetzen, weil sonst keine gehörige Auskunft gegeben werden kann. A. Was also die Freiheit der Poln. Sprache in ihrer Wortfolge betrifft, so kann sowohl das Subject als das Prädicat, das Zeitwort, das Hauptwort und das Beywort, wie auch eingeschaltete Umschreibungen, die von mancherley Umständen hergenommen sind, bald vorne — bald ans Ende — bald in die Mitte gesetzt werden. Wir wollen das Beispiel aus der Rational-Grammatik entlehnen, welche dasselbe behauptet. 1) Dawid zabił Goliata darf sechsmal versetzt werden, da hier doch ein Subject, Prädicat und Object vorhanden ist. 2) Zabił Dawid Goliata. 3) Dawid Goliata zabił. 4) Goliata Dawid zabił. 5) Goliata zabił Dawid. 6) Zabił Goliata Dawid. Wer die Kunst der Versetzung versteht und zu berechnen weiß, wird wissen, daß drey Worte eben sechsmal nur versetzt werden können. Was aber die Rational-Grammatik in der Anmerkung von der Französischen Sprache pag. 113 in den Zusätzen für die I. Classe behauptet und mit dem Geständnis eines Franzosen Pluche aus *la Mécanique des Langues*, pag. 21. 22. belegt, das behaupte ich von der Deutschen. Diese drey Worte: 1) David schlug Goliath, dürfen aus ihrer Ordnung auch nicht ein einziges mal verrückt werden. 2) Schlug David Goliath. wäre eine Frage. 3) Goliath schlug David, da wäre David der Erschlagene. Man sehe hiezu Adelungs Geständnis §. 503. Der Schluß ist hierbey leicht zu machen, daß 1) der Poln. Dichter weit leichtere Arbeit hat als der Deutsche; 2) daß der Pole in den mehrern Fällen Wort für Wort

übersetzen könne. So habe ich mir sagen lassen, der Virgil, dessen ich aber nie habhaft werden konnte, sey Wort für Wort übersetzt.

§. 273. B. Nun kommen wir auf den Zwang, den dennoch auch die Polnische Sprache leidet. a) Ganze Sätze 1) haben eine gewisse natürliche Ordnung, daß der bestimmende Satz, wenn es der Deutlichkeit nicht schadet, zuletzt stehe. Z. E. Powiem mu ieśli w Domu będzie. Powiedziat że przysię, iak w Domu będzie. Bey dem ersten Beispiele würde die Ordnung umgekehrt werden dürfen, wenn der bestimmte Satz, der vorne steht, länger wäre, als: Ieśli w Domu będzie powiem mu że WPana w Domu nie maśz. Daher ist es am sichersten, die Anzeige eines Befehls, einer Bitte, der anzuführenden Rede vor der befohlenen und erbetenen Sache oder angeführten Rede zu setzen. Oyciec Kazat, żebyś do niego przyszedł. Proszę, żebyś do niego nie chodził. Powiadał że Pana w Domu nie maśz. Wie denn überhaupt das że und żeby am sichersten zum Nachsatz gemacht werden. 2) Von dieser Regel geht aber der Pol ab, a) wenn der bestimmende Satz kürzer ist, da er vorankommt, weil er den Ueberblick von allem weit leichter gewährt. Powiem mu żeby do ciebie przyszedł iak w Domu będzie, besser iak w Domu będzie żeby do ciebie przyszedł. b) Wenn ein einsylbiges Wort ans Ende käme, da es also durch eine Verletzung des bestimmenden Satzes vom Ende der Periode wegkommt. Z. E. Powiem Bratu, żeby dat. besser z by dat, Bratu powiem. c) Bey solchen Fällen pflegt dann der Pol wohl gar den einen Satz zu zerreißen, und den andern einzuschreiben. Bratu, żeby dat powiem: Powiem mu, żeby — iak w Domu będzie — do ciebie przyszedł. Im Deutschen wäre dies ein Fehler. Uebersetzung §. 506. d) Da sonst die Sätze, welche mit by anfangen des Lateinischen Imperfecti und Plusquamperfecti (§. 268. S. 2.) gesetzt werden, der bestimmtere und ordentlicher Weise vorne stehende Satz sind, so müssen sie dennoch nachge-

B Der Zwang in derselben
a) Ganze Sätze betreffend.
1) Die natürliche Ordnung derselben.

a) Abweichung
a) Der bestimmende kommt vorne wegen
a) seiner Kürze
b) wegen eines einsylb. Wortes.
b) Ein Satz wird zerissen, ein anderer eingeschaltet.
c) Das Wort maczy versetzt die Ordnung d. Sätze.

seht werden, und werden ein bestimmender Satz, sobald inaczey sonst, in demselben Satze vorsteht. Da es heißen würde: Uczyniłbym, gdybym temu zdołał, ich würde es thun, wenn ichs bestreiten könnte. Uczyniłbym żebym odwdzięczył. Uczyniłbym że go kocham. Uczyniłbym ale temu nie zdołał; so müssen die Sätze umgekehrt werden, sobald das Wort inaczey dazu kommt. Nie podołam temu, inaczeybym uczynił. Nie mam mu co zawdzięczać, inaczeybym uczynił. Nie kocham go, inaczey u. s. w.

Anm. Man pflegt wohl, wenn der bestimmende Satz vorne gesetzt ist, sich mit tedy, to oder toć auszu-
zuhelfen. Z. E. Kiedy tego dokazesz, toś mi Ry-
carz. Wenn du dieses bewerkstelligst (so halte ich
dich für einen Helden), so bist du mir ein ganzer
Kerl. Jedoch ist es nur ein Behelf- und Gluck-
wort, wobey der Satz mehrentheils lahm genug
heraus kommt. Man vermeide also vielmehr das
deutsche so im Polnischen durch to zu geben.
Ich werde beynähe nicht irren, wenn ich sage,
der Pole kehre alsdann die Ordnung der deutschen
Sätze um. Weil der Mensch sterblich ist, so ist
er auch ein Sünder. Człowiek jest grzesznikiem
przeto że śmiertelny.

b) Ordnung
der Worte
in einzelnen
Sätzen.

1) Die natür-
liche.

2) Abweichun-
gen.

a) Wegen der
Gemüths-
stimmung des
Redenden.

a) Der Nach-
druck.

§. 274. b) Bey einzelnen Wörtern in den Sätzen aber, wo 1) die natürliche Ordnung wäre: das Subject vorne; das Prädicat zuletzt zu setzen — die aus mancherley Umständen entstehenden Bestimmungen und Umschreibungen aber dazwischen einzuschalten; 2) so ist, in dem Bau einer Rede, dieses noch viel zu unbestimmt, wo noch so viele andre Redetheile nöthig sind, wenn die Worte nicht einen bloß nackten logischen Satz ausmachen sollen, sondern die Gemüthstellung diese Ordnung verändern muß. a) Wenn daher die Gemüthstellung es erfordert, a) auf irgend ein Wort einen Nachdruck zu legen und den Gedanken herauszuheben, so setzt der Pole bey seiner großen Freiheit

in der Wortfolge, dieses Wort vorne, so lange ihn nicht der Uebellaut, oder solche Niedertheile, welche ihr Recht wollen behauptet wissen, daran hindern. Z. E. Człowiek iest Stworzeniem Bożym, der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Bożym Człowiek iest Stworzeniem, der Mensch ist Gottes Geschöpf. Da der Pole in solchen Fällen das Prädicat nicht im *Nominativo*, sondern im *Instrumentali* setzt (§. 245.), so hat er hierinnen noch mehr Freiheit als der Lateiner. b) Bey Fragen pflegt b) Fragen. der Pole, wenn nach dem Daseyn, Wahrheit und Wirklichkeit gefragt wird, keine fragende Nebenwörter, sondern das Zeitwort und Prädicat dem Subject vorzusetzen. *Będzie dziś Ociec w Domu?* Wobey er auf das vorne gesetzte Wort einen Nachdruck legt, und dieses besteht darinnen, daß er, wo ich meinem Ohr und Gefühl trauen darf, den Ton auf die letzte Sylbe legt, sonst würde man die Frage bey dem Polen nicht gewahr werden, und glauben können, es geschähe nach seiner gewöhnlichen Willkühr, oder einen andern Nachdruck anzuzeigen. Der Unterschied also wäre (§. 28.) *Będzie dziś Ociec w Domu*, heute wird der Vater zu Hause seyn. *Będzie dziś Ociec w Domu?* Wird heute der Vater zu Hause seyn? Allenfalls wenn der Ton nicht den Unterschied anzeigen kann, oder wegen des im Polnischen abwesenden Subjectes, dessen Stelle bey dem Deutschen das zu dem Zeitworte hinzugesetzte Pronomen oder Personale vertritt, eine Dunkelheit entstände, so setzt der Pole sein Einverleibungswort — *li, że — ż*, mit *a* etwa verbunden (s. *Trocz p. i.* unter *a.*) dazu, oder dieses fragende *a* verrichtet diesen Dienst ganz allein. *Abyś tam?* Bist du da gewesen? *A prawdaż to?* Ist es denn wahr? *Widziałem Brata wychodzącego był zoż w Domu, iakęś dziś był u niego.* Ich habe den Bruder ausgehen sehen, war er denn zu Hause, als du heute bey ihm warst? Auch findet man in Büchern das veraltete *Aza?* *Azaż?* *Azażem ia?* bin ich?

a) Wegen einzelger Nebentheile, die im Satze einen bestimmten Platz haben.

a) Nebenwörter.

a) Fragende.

b) Verneinende.

b) Bezugswörter.

c) Vorwörter.

d) Bindewörter.

§. 275. A) Bey einzelnen Wörtern in den Sätzen haben auch gewisse Redetheile ihren eigenen bestimmten Platz. Denn a) Nebenwörter, und zwar a) fragende, wie auch das Niech, thut man am sichersten, vorne an zu setzen, wenigstens müssen sie allemal vor dem Zeitworte stehen. Z. E. Gdzieś WPan był? Kiedy powróciś? Czy będzie wDomu, niewieś? Ktorędy poydziesz? Cemuż się pytaś, czy poiać? A był tam, u. s. w. Am sichersten, sagte ich, wäre: vorne im Satze dergleichen Fragen zu setzen, denn der Nachdruck könnte sie auch einem andern Worte mit mehr Deutlichkeit nachsehen. Z. E. Wczoray Marki nie było wDomu, dziś czy jest, nie wieś, oder niewieśże? b) Verneinende, welche keinen gewissen Stand dem Maße nach haben, sondern dem Worte, auf welches sie sich beziehen, unmittelbar vortreten. Z. E. Jam tego nieuczyni! Nieuczyniłem tego. Tyś to uczyni! nie ia. b) Die relativen Fürwörter, müssen eigentlich die erste Stelle haben, es sey nun, daß sie im Vordersatze zu fragenden Fürwörtern geworden sind, oder daß sie sich in dem Nachsatze auf irgend ein Hauptwort des Vordersatzes beziehen; daher denn der Vole ein solches Hauptwort gerne ans Ende des Vordersatzes, der Deutlichkeit wegen, zu setzen pflegt. Z. E. Ktorego złapano? welchen hat man gefangen? Co powiedział? was hat er gesagt? Ktorą ścięto? welche hat man abgethan? Ktore dziecię sprawi! welches Kind hat er geschlagen? Złapano złodzieia, ktorego dawno szukano. c) Die Vorwörter müssen nothwendig vor ihrem Casu hergehen und unmittelbar vor demselben stehen, es sey — daß es das Hauptwort selbst ist — oder daß mit dem Hauptworte concretirte Beantwort. Przez ciebie szły te listy; przez twoie ręce. Sogar muß es dem Bezugswörter vorgelegt werden, als: Złapano złodzieia, na ktorego zdawności dybano; man hat den Dieb gefangen, auf den man lange gelauert hat. d) Bindewörter aber sind nicht so anmaßend, sondern so wie in andern Sprachen, so sind sie auch in der Pol-

nischen: a) Vorzusetzende, welche den Satz unumgänglich anheben müssen, bo denn, ponieważ weil, y und, albo oder, ale aber, chyba es sey denn, ani auch nicht, noch, choć obschon, dla czego weswegen. Wenn etwa die drey letztern nicht am Anfange des Satzes zu stehen scheinen möchten, so wird es nur so scheinen, denn der Satz, in welchem sie vorne stehen, kann in einen zerrissenen Satz eingeschaltet seyn. Ja, choć pijany, się nie taczam. Ich taumle nicht, wenn ich auch schon trunken bin. Ja mu, ani dobrego słowa, nie dam, anstatt Ja mu nie dam, ani dobrego słowa. Ferner können von eben diesen Bindewörtern einige zusammen treffen, da denn dasjenige vorsteht, das einen zerrissenen Satz anfängt. Wozu müssen auch ze daß, zeby damit, hierher gerechnet werden, wenn auch ale oder sonst ein andres Bindewort davor stünde, weil sie ihren Satz eigentlich anfangen. b) Nachzusetzende sind, so viel ich bemerke; zaś aber (vero). Wenn es vorne steht, ist es ein Nebenwort, und heißt hernach. Ja zas nie pojadę, ich aber werde nicht fahren. Zas ia pojadę, hernach — künftig werde ich fahren. c) Willkührliche möchten alle übrige seyn, mit deren Herabhängung ich mich also nicht aufhalte. e) Endlich kommen wir auf Einverleibungswörter (*Particulae Encliticae*), welche den zweyten Ort im Satze jedesmal einnehmen, indem sie sich zugleich dem vorhergehenden Worte einverleiben, doch so, daß eine der andern, wenn sie alle zugleich vorhanden sind, diesen Platz einräumen. a) Folgen auf das vorne stehende Wort ze, z, li. b) Hierauf folgt by. c) Dann die *Afformantes* (Nachsyblen) oder Personendungen, welche, dieses ihres Ortes wegen, von dem Zeitworte getrennt werden müssen, sobald das Zeitwort nicht am ersten Plage steht. d) Endlich die Kürzern *Casus* der persönlichen Fürwörter. Był-zeż-byś mi dał. Był-zeż-by-m ci dał. Był-ze-by dał sobie.

a) Vorzusetzende.

b) Nachzusetzende.

c) Willkührliche.

e) *Encliticae* *Particulae*.

γ) Wegen gleichförmiger Wortführung der Grundzahlen.

§. 276. γ) Noch findet eine Abweichung von der natürlichen Ordnung im Satze statt, bey Grundzahlen

zwischen eins und fünf, da die gezählte Sache (*Numeratum*) der Grundzahl nachgesetzt wird, um so wie bey Grundzahlen über fünf im Genitiv gesetzt zu werden. *3. E. Grochu wiertelci sześć, żyta cztery, Owśa pięć, Jęczmienia trzy, Tatarki wiertelci dwa.*

27. Umbildung der Wortfolge aus einer Sprache in die andre.

- §. 277. Aus dem bisher gesagten ist zu ersehen, wie schwer es oftmals einem Deutschen fallen müsse, seine gehörige Wortfolge aus der polnischen, oder diese aus seiner deutschen herauszuholen; und doch hat kein einziger polnischer Sprachlehrer bisher mit einer einzigen Sylbe dessen gedacht. Vor allen Dingen rathe ich hier demjenigen, der seine deutsche Wortfolge nicht nach Regeln gelernt hat, und häufig Uebersetzungen aus der einen in die andere Sprache zu verfertigen hätte, sich mit seiner eignen Wortfolge (s. Uebersetzung §. 481 fg.) ganz bekannt zu machen, ehe er sich an die fremde polnische, oder an Uebersetzungen macht, damit er in den Stand gesetzt werde, die Wortfolge der einen Sprache in die Wortfolge der andern umzubilden. Meine Sache kann es doch nicht seyn, dem Deutschen seine eigene Sprache zu lehren — ich kann mich bey aller Billigkeit nur auf Uebersetzungs Sprachlehre berufen. Man hat hierbey daher A. überhaupt darauf zu sehen, von welcher Natur die zu übersetzende Periode sey. a) Ist sie aus mehreren Sätzen zusammengesetzt, und die Wortfolge die verbindende? (Uebersetzung §. 500 folg. verglichen mit meinem §. 229). b) Kommt es etwa in dem vorliegenden Falle blos auf einzelne Sätze, auf a) ihre fragende, oder b) ihre natürliche Wortfolge an? B. Insbesondere aber sehe man nun, wenn nun die Wortfolge 1) verbindend ist, a) ob im Polnischen Infinitivi constructi vorhanden sind? a) Vielleicht kannst du sie durch die deutsche Participialconstruction (Uebersetzung §. 513.) dem Polnischen am nächsten bringen. *3. E. Brat twoy upiwszy się a do tego do kłotni skłonnny, wyzwał swego Kapitana, dein Bruder hat getrunken, dazu zu Händeln geneigt, seinen*
- A. Ueberhaupt.**
- a) Perioden.**
- b) Sätze.**
- B. Insbesondere.**
- 1) Von verbindender Wortfolge.**

Hauptmann gefordert. So hast du also die im Polnischen in einen Satz zusammengezogenen mehreren Sätze, im Deutschen eben so kurz und bündig gegeben. b) Kannst du aber die deutsche Participial-Construction nicht anbringen, so mußt du nach §. 226. das Polnische, so nahe wie möglich, im Deutschen zu geben suchen. c) Und da also der deutsche Redebau oftmals mehrere Sätze haben muß, so sieh bey der deutschen Periode umgekehrt darauf, ob sich im Polnischen die vielen deutschen Sätze nicht etwa durch die Infinitivos Constructos oder durch Polnische Participia in einen Satz bringen lassen. Z. E. Nachdem man ihn gefangen hatte, wurde er aufgehängt, *złapanego obwieszono*. *Szżelił sobie w łeb poiechawczy do Litwy*, nachdem er nach Lithauen gefahren war, schoss er sich vor den Kopf. A) Sieh ferner nach, ob der polnische Vorderatz der natürliche bestimmte Satz sey, und ob der Deutsche durchaus die natürliche Wortfolge behalten, und den bestimmenden Satz vorne setzen müsse: so kehre die Sätze um. Im Deutschen scheint mir hier mehr Freiheit Statt zu haben, und der Pole möchte dessen eher bedürfen, — nur ist dann der Fall umgekehrt, und der deutsche Nachsatz muß zum Vorderatz werden. Wenn ich in Warschau nur werde angelangt seyn, so werde ich es ihm sagen, *Powiem mu, skoro w Warszawie stang*. Hierbey sehe man: a) Ob nicht in dem deutschen Nachsatze das Bindewort so, vorne stehe? Dieses kann zwar durch *to*, *tedy*, *więc*, *zatem* gegeben werden; sicherer aber ist es, den Satz umzukehren, und es gänzlich wegzulassen. §. 273 Anm. b) Man sehe, ob im Deutschen wegen eines relativischen Satzes, oder bey einer fragenden Wortfolge, die Bindewörter daß, da, da doch, obgleich, wenn, so in Gedanken behalten sind, und ergänze sie im Polnischen. Z. E. Man sagte mir, er sey gekommen, *Powiedziano mi, że przyjechał*. Kommt er, so ist es gut, *Dobrze będzie jeśli przyjedzie* oder *przyjdzie*. γ) In beyden Sprachen aber sind die Bindewörter zu vergleichen, ob sie in der einen, wie in der

2) Bey der fragenden.

3) Bey der natürlichen.

andern, vorne oder hinten stehen dürfen? 1) Eben dieses unterſuche auch bey den Nebenwörtern. 2) Die fragende Wortfolge, zu welcher die befehlende, ausrufende, wünschende, und die Inversions-Wortfolge bey einem Nachdrucke gerechnet werden, haben im Polnischen, wie im Deutschen, einerley Geſetze. 3) Die natürliche Wortfolge aber gebiethet uns a) nach dem Subject im Polnischen uns umzuſehen, weil es a) gänzlich fehlen kann, indem es bey dem Vollen in der Perſönbeugung ſteckt. Poydę do Brata. Nieprzýstoi na mnie. Der Deutſche muß es ergänzen (Adelung S. 483). b) Der Pole verrückt es auch, bey ſeiner freyen Wortfolge, bis an das Ende des Satzes; es iſt aber bey ihm ſehr kenntlich, denn regelmäßig erſcheint kein anderes Hauptwort im *Nominativo*, da das Prädicat im *Instrumentali* ſtehen muß (S. 245). Przyjechał już y ieſt na Zamku Krol JMc, der König iſt ſchon gekommen, und auf dem Schloſſe. 4) Man ſehe, ob nicht im Polnischen mit dem Subject ein Beywort oder Participium concreſcirt ſey; und wenn es nicht etwa eine polniſche Participial-Construction iſt, wovon eben geſprochen worden, ſo unterſuche man (nach Adelung S. 388.) a) ob dieſes Beywort a) durch einen Genitiv, b) ob es ungebogen gleichſam in Appoſitione, c) oder ob es durch von müſſe gegeben werden, d) oder endlich ob der Deutſche etwa ſeine Zuſammenſetzung der Hauptwörter (ſ. oben S. 55. b. 2.) brauche. J. E. Cieleca Głowka, ein Kalbskopf. Bayki Gellertowe, Gellerts Fabeln. Krol Angielski, der König von England. b) Man unterſuche, in welcher Ordnung es zu ſetzen iſt, weil a) die deutſche Participial-Construction es nach dem Hauptworte zu ſetzen nöthigen könnte, (dieſes Leben, reich an Ruhe); b) ſonſt müſſen aber alle, ſo viel ihrer ſind, im Deutschen vor das Hauptwort kommen, (ſ. Adelung S. 484—485, wo jedem ſeine Ordnung und Maß angewieſen wird). Im Polniſchen kann es vorne, hinten, nahe und weit entfernt von ſeinem Hauptworte ſtehen. 5) Hin-

den

den sich in dem einzelnen Satze Nebenwörter, welche
a) entweder das Prädicat oder concreſcirte Beywort
umſtändlich nach Zeit, Ort &c. beſtimmen, ſo gehören ſie
im Deutſchen vor das Wort, das ſie beſtimmen. Koń
piekny bardzo, ein ſehr ſchönes Pferd. b) *Adverbia negandi*
gehören bey dem Polen unmittelbar vor dasjenige Wort,
worauf ſie ſich beziehen. Der Deutſche aber, ſetzt er ſie
gleich vor das Beywort, muß ſie nach dem Zeitworte
beſtimmter Beugung (*Verbi finiti*) ſolglich ganz zuletzt
ſetzen. Niewidziałem Oyca przez cały dzień, ich ſah
den Vater dieſen ganzen Tag nicht. d) Noch muß man
endlich das Prädicat merken. Dann aber gebe man
Acht, a) ob es ein Beywort ſey, und alsdann a) ob
auch die Copula (das Verbum *być*) fehle, weil ſie der
Deutſche nicht entbehren kann. Podobny (ieſt) Bratu.
b) Man ſehe, ob es ein relatives Prädicat iſt, weil
der Deutſche daran gebunden iſt, die Fallbeugungen des
Objects, ſowohl mit als ohne Vorwörter, vor das
Prädicat zu ſetzen. J. E. Godzien (ieſt) Wiary, er
iſt glaubwürdig. Godzien tey czci, er iſt dieſer Ehre
werth. Chciwy na Szeląg, er iſt auf einen Schilling
begierig. b) Steckt aber das Prädicat in dem Zeit-
worte, ſo ſehe man a) ob es die beſtimmte Artbeu-
gung habe, weil im Deutſchen alles, was das Prädicat
näher zu beſtimmen dienet, nachgeſetzt wird, und zwar
a) den Dativ vor dem Accuſativ, b) den Accuſativ
vor dem Genitiv, c) nach dem Caſu des Verbi, die
Präpoſition mit ihrem Caſu, Adellung S. 489 — 491,
d) die beſtimmte Artbeugung vor dem Infinitiv
und Participiis, daher auch das Hülfswort voran-
kommt, Adellung S. 493. b) Man gebe auch Acht,
ob das Zeitwort im Deutſchen zuſammengeſetzt iſt, denn
die trennbaren Partikeln werden a) nur mit dem Infi-
nitivo und Participio im Deutſchen zuſammengeſetzt,
b) ſonſt aber trennen ſie ſich bey den beſtimmten Artbeu-
gungen, und kommen biß ganz ans Ende. J. B. Nale-
wam ci pełną Szklenicę, oder pełną ci nalewam Szklenicę,
ich ſchenke dir ein volles Glas ein. Nalażbym ci pełną

Szklenicę, ich würde dir ein volles Glas einschenken. *Gdyby mi iza pełno byli nalali*, wenn man mir es voll eingeschenkt hätte. — Diese Erinnerungen werden hauptsächlich die Wortfolge der einen Sprache in die Wortfolge der andern umzubilden hinlänglich seyn.

Schlußanmerkung.

Ich kann mich nicht überreden, daß der Vater Kopczyński in seiner National-Grammatik darauf dringen sollte, daß man das Zeitwort an das Ende setze, weil er sich sonst so darüber freut, daß die Poln. Sprache mit der Lateinischen und Griechischen vor andern einen so großen Vorzug in der Wortfolge habe, und selbst drei Worte sechsmal versetzt, mithin das Zeitwort auch in die Mitte und vorne setzt. Er ist wohl also eigentlich von der natürlichen Ordnung der Worte zu verstehen. Allein auch alsdann hat er Unrecht, weil das *Verbum* als Prädicat, auf irgend ein Object Bezug haben kann, und so würde der *Casus* des Object's, den das *Verbum* erheischt, das letzte seyn: Da nun dieses der häufigste Fall ist, so kommt es auf die alte rednerische Schreibart heraus, da nämlich das Hauptwort des Object's am Ende steht. Indessen will ich hiermit keinesweges dem Fehlerhaften der alten Schreibart des Poln. Redners das Wort gesprochen haben. Freylich, nicht nur das Object, sondern gar häufige Prädicate, sind Hauptwörter (§. 245.), oft muß der Satz das Hauptwort der Deutlichkeit wegen am Ende des Vordersatzes stellen, weil sich im Nachsatz oder Nebensatz ein *Pronomen relativum* befindet — Deswegen aber die freye Polnische Wortfolge einzuzäumen, ein ewiges Einerley einzuführen — und endlich gar — wie dies oft der Fall ist — wegen dieser Ueberschönheit die Deutlichkeit und Klarheit der Sätze leiden lassen, das kann wohl auch keine rednerisch schöne Schreibart seyn. Was nun also zu thun? das lehret ja dieser Theil der Sprachlehre in den vorhergehenden Paragraphen. Man thue, was Deutlichkeit, Nachdruck und das Ebenmaaß des Redners erheischt.

Vierter Theil. Von der Rechtschreibung.

S. 278.

Von der Orthographie oder der Polnischen Rechtschreibung, werden wir auf zwey Stücke sehen: I. Auf den rechten Gebrauch der gehörigen Buchstaben bey dem Schreiben eines Wortes. II. Auf die Unterscheidungszeichen, welche die Sätze abzusondern, und den Sinn, ja auch die Gemüthsstellung des Schreibenden zu erkennen lehren.

Anm. 1. Von dem gehörigen Trennen der Sylben erwähne ich hier nichts, weil das sehr leicht aus S. 21. sfg. zu-erschen ist. Hat man erst die Gesetze des Poln. Buchstabirens begriffen, so wird man auch, wenn ein Wort sich auf der einen Zeile nicht ganz ausschreiben ließe, dasselbe gar leicht in seine Sylben zerlegen, um zum mindesten eine oder mehrere Sylben davon, noch auf die Zeile zu bringen.

2. Daß ich hier von den Unterscheidungszeichen handle, möchte manchem überflüssig scheinen; allein der Deutsche hat sie wegen seiner einförmigen Wortfolge nicht so nöthig — wie der Pole — braucht sie auch daher nur in Büchern, und so wird also sehr vielen hier eine Anweisung nöthig seyn, die ich mit sehr wenig Worten zu geben hoffe.

S. 279. I. Sieht man auf den rechten Gebrauch der gehörigen Buchstaben, so wird man vor allen Dingen A. auf die einzelnen Buchstaben acht zu geben haben. Diese theilen sich wie bey andern Völkern a) in große, b) in die Kleinern. a) Die großen Buchstaben braucht der Pole nur 1) bey'm Anfange einer Schrift. 2) Bey'm Anfange eines Absatzes. 3) Bey'm Anfange

einer Periode. 4) Bey eignen Namen der Engel, Menschen, oder was als Person gedacht wird, als: Gabriel, Adam, Juno. Auch der Länder, Städte und alles dessen, was man gewöhnlich ein *Nomen proprium* nennt. Z. E. Eyropa, Polska, Lésznó, Biesciady = Kregpak das Carpathische Gebirge. Chwaleńskie Morze, das Caspische Meer. Pogorzelskie Państwo, Brandenburg (die Mark). Rakusy Oestreich. Rzesza Niemiecka, das Deutsche Reich. 5) Die Namen alles dessen, was Menschen ehrwürdig ist. Folglich jeder Name, mit welchem das Allerhöchste Wesen angedeutet wird, die Würden, Aemter, die Worte, mit welchen wir einen andern anreden. Z. E. Bog, Gott. Naydostoyneyszy, der Unbestungswürdigste (Ehrwürdigste) Cesarz, Krol, Hetman, Woiewoda, Ociec, Pan, Dobrodziey, Ty. 6) Auch pflegt man in der Titulatur: WMWMPan; WMMWMPan y Dobrodziey, JWWWMPan y Dobrodziey die abgekürzten Worte mit großen Buchstaben zu schreiben, das ist so der Gebrauch.

Anm. Der Hyle hat nicht nöthig, die Hauptwörter mit großen Buchstaben zu schreiben. Der Deutsche, der es gewohnt ist, weil er mehr als eine Ursache hat, hüte sich davor, sey aber auch nicht zu ängstlich, weil es eben so genau nicht genommen wird, und es sogar einige ohne Noth zur Nachahmung einzuführen gedachten, ohne jedoch die Rational-Grammatik für sich zu haben.

§. 280. b) Die Kleinern Buchstaben, welche sonst in allen, nicht für die großen Buchstaben eingeräumten Fällen, üblich sind, geben uns etwas mehr zu schaffen. 1) Die Aussprache, welche §. 10. und 11. gezeigt wird, wird wohl — wenn man sie sonst gehörig auszusprechen gelernt hat — auch gehörig schreiben lehren. Indessen so müssen wir hier 11) dennoch auf die Zeichen zurückweisen, welche über gewissen Buchstaben gemacht werden, damit man sie sorgfältig beobachte. 2) Man schreibe folglich dem Gebrauch nach und zufolge

der reinen Aussprache, die *z, c, g, k, h, s, z, z, cz, dz, dz, rz, rz, sz*, wie es sich gehört. b) Folglich das *cz* und *sz* ungezeichnet, weil das bey dem *z* stehende *c* und *s* die Aussprache schon hinlänglich bestimmte, sonst wäre es *č* und *š* zu schreiben gewesen. Dagegen aber *dz, dz* und *dz, dz*, die ohne Zeichen eine Zweydeutigkeit geben würden; *dzwon, Ostrowidz, dzdzu*, müssen so wie in der Aussprache, auch in Schreiben unterschieden werden. Der Pat. r Kopezynski möchte wohl nicht an die dafür setzenden Beispiele gedacht haben, sonst würde er doch etwas ihnen entgegen setzen. Diese Beispiele, um andre zu verschweigen, sind: *mierzę* sobie ich messe mir, *mierzę* sobie es ist mir verlerdet, *mierzę* mig es verdrießt mich. Diese drey Buchstaben erfordern ja sogar eine ganz verschiedene Sylbentheilung: *mie-rzę, mie-rzę, mie-zi*. c) Was aber die accentuirte *z, c, und č* betrifft, welche die National-Grammatik durchaus wieder eingeführt wissen will, so ist, um es grade herauszusagen, dieß eine Spitzfindigkeit, die das französische Accentuiren der *e* nachahmen sollte. 1) Ist sie in der Natur der poln. Aussprache ganz ungegründet; der H. Kopezynski gesteht es selbst, da er sagt: wir hätten die verschiedene Aussprache dieser Vokale vergessen, weil wir sie zu accentuiren unterlassen haben. Allein dieser Vorwand widerlegt sich ja von selbst, weil man dem Enapius, der schon vor ihm darauf drang, nicht folgte. Und warum? weil man da wirklich keinen Unterschied spürte. Es ist kein schärferer oder gedehnterer Laut wie im Deutschen (Nadelung S. 11 und 15 der Orth.), sondern ein verdoibnes Aussprechen des *a* als ein *o*, des *e* als *y*, des *o* als *u*. 2) Ist dieses Accentuiren ganz unnütz. Wenn der Vater Kopezynski in der Beugung weiblicher Hauptwörter von Wörtern, die auf ein gestrichnes *á* ausgehen, behauptet, daß sie im Accusativ *z* haben, so wäre dieses blöndend, allein sehen wir nun, was denn mit einem gestrichnen *á* geschrieben werden soll, so sind es solche Wörter unter andern, die in der weiblichen Beugung im Accusativ *z* haben. Ist das nicht ein Zirkel? Weit

Eine Nachholung des vom Decliniten später erklärten.

besser würde Er gethan haben, wenn Er Rola und Wola zu einer Ausnahme gemacht hätte; oder die Endung ola, wie er es wirklich zu thun genöthigt ist, von andern auf la ausgehenden Wörtern unterschieden hätte. Ferner, wenn er bey der Endung ia die fremden Worte nicht nur, sondern auch die, so auf ein gestrichenes á ausgehen, gleichfalls im Accusativ a machen läßt, und dadurch merklich macht, daß sie ausgehen auf dnia, chnia, knia, lnia, rnia, snia, tnia, wnia, cza und rza, so würde er cza und rza haben zu einer Ausnahme oder eignen Nebenart machen können, von den übrigen aber sollte er die Regel gemacht haben: daß die Endung nia, wenn noch ein Consonant vor dem á steht, im Accusativ a macht. Und für diese Regel wollen wir ihm bey der weiblichen Beugung dankbar seyn. Sie sey also hier nachgeholt, weil ich sie jetzt erst selbst lerne, und redlich andern zum Besten sie gelernt zu haben gestehe. Daß Resultat nun vom ganzen Streit sey: 3) daß es die á, é, ó zu streichen den Deutschen gar also nicht verwirren darf, bis die Polen selbst darüber werden eins geworden seyn. Was auch hiermit von des Vater Kopczyński gestrichenem b, m, p, w, gesagt seyn mag, da es eben so gegründet ist. III) Auch muß ich wieder auf die Buchstaben aufmerksam machen, 1) die einander widerstehen.

Nachholung. a) Man sehe deshalb S. 20, was ich dort von c, cz, dz, dz, z, rz, sz, szcz und t sage, und ergänze es aus der Rational-Grammatik, welche von d, h und r ebenfalls behauptet, daß sie kein i sondern ein y nach sich unmitelbar dulden. b) Da das g kein e nach sich duldet, so pflege ich einige schon längst, fremde Wörter mit einem i zu schreiben, und die Rational-Grammatik erhebt dies zu einem Gesetze. Mir deucht mit Unrecht. Warum sollte man denn nicht, wie bey polnischen Worten, dem Stamm eines fremden Wortes treu bleiben? Etwa die Unwissenheit der Nation zu bemänteln? (s. hierüber Uebersetzung S. 4. 5. Orth.) Was also auch von andern mit doppelten Buchstaben zu schreibenden fremden Worten gesagt seyn mag. 3 E. General oder Cienerak nicht Jenerak,

Komma nicht Koma. Doch würde ich ph, rh, th, annehmen, die allgemein mit f, r, t geschrieben werden und ähnlich sind; da dem Velen dergleichen doppelte Vokale ganz fremde sind, so daß man also ein Tordering nicht den müßte. 3) Wenn man h oder ch zu schreiben habe, ist überaus schwer, der Laut h ist dem Velen fast fremd, und er spricht also auch fast immer ch, so daß man es von ihm falsch hört. Hier aber mit der National-Grammatik ein langes Verzeichniß zu geben, und es heraus zu schreiben, wäre Unrath, da man es in jedem auch dem unvollständigsten Wörterbuche, vollständiger findet. Uebrigens sehe man, wiederhole ich nochmals, das II Capitel des I Theils hier nach, vornehmlich auch was die Diphthongen betrifft, worinnen die National-Grammatik einerley Grundsätze mit mir hegt.

§. 281. B. Ich gehe daher zu dem Gebrauche der Buchstaben bey ganzen Wörtern über. Hierbey werden wir fünf Regeln mit andern Sprachlehrern annehmen. I. Regel. Man schreibe das Wort, wie es ausgesprochen wird. Es wird nicht leicht irgend ein Wort so dieser Regel trenn bleiben, als der an eine genaue Aussprache gewohnte Vele. Z. E. Bak und Bok, die Buche und die Zeite, werden schon durch das bloße Aussprechen unterschieden; Bog, Gott, aber zu unterscheiden, wird mehr erfordert, weil hier g und k zweydeutig sind. Bloss die zweydeutigkeit verschwimmter Laute also macht die übrigen Regeln noch notwendig, welche uns aber etwas länger aufhalten werden.

§. 282. II. Regel. Wenn nun verschwimmte Laute, wie gesagt, in der Aussprache Zweifel erregen, so sehe man auf ihren Stamm, von welchem sie abgeleitet werden, z. E. wiesć hat man bisher auf einerley Art des verschwimmten Lautes wegen geschrieben. Die National-Grammatik macht mit Recht einen Unterschied zwischen Wiesć das Gerüchte, wiezć fahren, und wiesćz führen, leiten. Das letztere rathe ich jedoch (§. 177.) wiezćz zu schreiben. Der richtige Grund, den sie angeht, ist, um auf den Stamm und des Wortes Ursprung zurück

zuföhren, und aller Zweideutigkeit vorzubeugen, müsse das von Woz, der Wagen, abgeleitete Wort, welches fahren heißt, mit einem *z* geschrieben werden. Denn von Woz kommt wozic, und verkürzt wieź. So muß ich ciężki wegen ciężar nicht cięzki schreiben.

§. 283. III. Regel. Ferner sehe man auf die Abstammung und Beugung eines Wortes, es sey als abgeleitetes Wort, oder auf die Comparation, Declination, Motion und Conjugation, weil sich hierdurch die einem Zweifel ausgesetzten Laute mehrentheils verrothen und zu erkennen geben. 1) Abgeleitete Wörter lehren recht schreiben, z. E. a) Kiernoz wird in meiner Gegend Kiernos gesprochen, geschrieben und declinirt, doch falsch, denn es heißt: Kiernozi. a, ie; Kiernoziny. Geß könnte wie Geź lauten, aber das abgeleitete Geśi, a, e, d. d. d. Gänser, weist das *i* aus. b) Diese Entdeckung, die man durch die Ableitung macht, hat aber gar sehr die Kenntniß verschwilter Laute nöthig (s. §. 19. 2.), denn Boży, a, e, heißt göttlich; nun ist *z* mit *g* verschwifert, folglich muß Bog, Gott, mit einem *g*, nicht *k*, geschrieben werden. Buczyna heißt der Buchenwald, so muß das ursprüngliche Wort Buk, Buche, mit *k* geschrieben werden, indem *k* und *cz* mit einander wechseln (§. 19. 2.), folglich von sprżęgam, sprżązka, nicht sprżączka. 2) Die Comparation dienet auch hierzu. Stodki, krotki, pręki sind drey Wörter, bey welchen es zweifelhaft ist, ob ein *d* oder *t* vor dem *k* hergeht. Stodko aber hat im Comparativ als ein Nebenwort stodziey, so wird also hierdurch ein *d* nachgewiesen. Krotka, im Comparat. Kroczy, lehrt alle Polen ein *t* schreiben, ob man schon auch Krodzey hört. Folglich schreibe man auch nach altem Brauch prętko, da es von stodko abgeht, und nicht wie stodziey prędziey, sondern prędzy hat. Man wird hierzu vollends bestimmt, wenn man die Abstammung zu Hülfe nimmt: iak zpręta powiedział, er sprach aus dem Stegereif. 3) Die Declination. Wenn man Bok die Seite, und Bog, Gott, nicht unterscheiden kann, so sehe ich nur auf die Genitivos, —

wenn dies in andern Fällen der Genitiv noch nicht aus-
wiese, so laufe man alle Casus durch, — und die rechte
Schreibart wird nur also bekannt. Bok die Seite hat
Boku, und Boga heißt Gottes. 4) Die Motion
(§ 124 folg.); denn wenn man nicht wüßte, wie Xiadz
zu schreiben sey, ob durch ein c oder dz, so werde ich
sogleich, wenn ich nur das Wort Xiędzowa weiß, be-
lehrt, daß es nicht Xięc, sondern Xiadz heißen müsse.
Geś, nicht Geź, denn es heißt der Gärtner; Geśior, nicht
Geźior. 5) Endlich die Conjugation, führet zu dem
rechten Schreiben eines Wortes, denn wir haben oben
gesehen, daß wiesć das Gerücht heiße. Es müsse also
auch im Schreiben von wiesć fahren (zu Wagen), und
wiesć führen, leiten, so wie der Bedeutung nach unter-
schieden seyn. Da nun von Woz der Wagen das Zeit-
wort Wozić, zu Wagen fahren, herkommt, und gleich-
sam abgekürzt Wieźć gesagt werde, solle man fahren
(zu Wagen) Wieźć schreiben. Dieses bestätigt nur noch
die Conjugation, da es im Praes. heißt: wiezie, wie-
zieśz, (wiezę), wiozę, u. s. w. Und nun umgekehrt,
so jemand nicht wüßte, ob er zrob się oder zrop się schrei-
ben muß, der darf nur nach dem *Infinitivo* forschen, um
einzusehen, es sey beides recht, doch in verschiedener
Bedeutung. Zrobić się bedeutet gemacht werden, zro-
pić się eitern.

§. 284. IV. Regel. Nimm die Analogie zu
Hülfe, d. i. die Aehnlichkeit anderer Fälle, und der
Schreibungsart anderer Wörter. Z. B. Vorhin mach-
ten wir den Schluß, da es heißt wiezie, wiezieśz, wiezę,
so muß der *Infinitivus* nicht wiesć, sondern wieźć geschrie-
ben werden. Nun mache ich von einem ähnlichen Fall
denselben Schluß, und sage: da es heißt wiedzie, wie-
dziesz, wiedę oder wiodeę, so muß der *Infinitivus* wieźdź
mit einem dz geschrieben seyn, weil dieses dz bey der
Biegung zum Vorschein kommt. Ferner also auch niesie,
niesiesz, niesę oder nioę könne im *Infin.* nicht nieźdź haben,
weil das ś zum Vorschein kommt, wenn man es conjus-

głotet; aber es könne auch nicht niesć die rechte Schreibungsart seyn, weil gniecie, gnieciefz, gniety oder gnoty im *Infinitivo* ganz recht, wegen des bey der Beugung erscheinenden ć, gnieść geschrieben wird, daher es niesćdz haben muß. Man muß indessen nicht vorschnell seyn, und vor allen Dingen wissen, ob der Fall der nämliche ist. Z. E. Trog in seinem *Dictionnaire*, Tom. II., pflcet von Zeitwörtern, die mit Vorwörtern zusammengeſetzt ſind, einen Schluß auf solche Zeitwörter zu machen, wo man das Einfache nicht mehr üblich finden wird. Er hat es auch wohl fast jederzeit getroffen. Wie aber, wenn es nun immer so einfach üblich gewesen wäre, und, was er für ein Vorwort ansieht, feins wäre? Wie, wenn die Aussprache eine falsche Schreibungsart veranlaßt hätte? Zur Rüge und zur Berichtigung also noch folgendes Beyspiel. Da man sagt Uyrzć, macht Trog den Schluß: daß u sey ein Vorwort, und irzć ein veraltetes Wort, welches sehen bedeute. Mir ist das unglaublich. Wir haben ein veraltetes Wort zierać, daß man vor einigen Jahren wieder anfang hervorſuchen. Davon kommen dozierać und dozor, pozierać und pozor, przezierać und prze-zorność. Diese werden doch wohl nicht poyrzć, sondern poirzć, nicht doyrzć, sondern doirzć, nicht przeyrzć, sondern przeirzć haben. Denn von dem einfachen zierać ist źrzenica der Augapfel, Pupille. Ist es nicht mithin weit glaublicher, daß man ւրշć schreiben sollte, und nicht oyrzć? Eine nachlässige Aussprache hat aber die letzte Schreibungsart üblich gemacht.

§. 285. V. Regel. Bey alle dem ſieh dennoch auf den Gebrauch, und von dieſem muß ſelbſt der geboyrne Pole nicht abgehen, wenn er nicht unverständlich, oder wenigstens kein Sonderling ſeyn will. 1) Daher ſchreibe man also Uyrzć, nicht ւրշć, wenn schon auch dieſes die beſſere Schreibungsart zu ſeyn ſcheint, denn das erſtere iſt üblich. 2) Als ich in der Rational-Grammatik die *Infinitivos* kładź, gryźć, bośdź u. ſ. w.

laß, wußte ich gar nicht, was diese Worte sagen sollten, so sehr unverständlich macht eine Abweichung von dem einmal eingeübten Gebrauch. Ich würde es auch nie gewagt haben, so überwiegend auch die Gründe für den zu ändernden Gebrauch und, hier eine Aenderung in einer Sprachlehre für Deutsche zu machen, wenn sich nicht ein Elementarwerk dieses Satzes schon entgegen gesetzt hätte. 3) Eben das muß auch von dem Worte *Leb* gelten. Man schreibt es falsch, aus dem falschen Grunde, weil es im *Gen.* *lba* hat. Als wenn nicht mehrere Wörter, die eine verkürzte Beugungsform haben, bey der Beugung im *Genitivo* den Consonanten veränderten. *Orzet* hat *orkaz*, *kwiecień*, *kwietnia*; so könnte auch *lep*, *lba* haben, was dadurch wahrscheinlich wird, weil man *lepek* und *lepak* sagt. Indessen lasse ich den Gebrauch in seiner Würde. 4) Noch ein Beispiel, das alle Augenblicke vorkommt. Soll man und mit *i* oder mit *y* schreiben? Meine Meinung ist diese, da es jetzt auf beyde Arten schon üblich ist: man drucke *i*, man drucke und schreibe ein großes *i*, man schreibe aber nach altem Brauch ein kleines *y*, weil die Alten ihre Urfsachen mögen gehabt haben, und wenn es auch nur um dieser einzigen willen wäre, weil das geschriebene *i* allzuleicht für ein Semicolon angesehen wird, wie ich es aus Erfahrung sagen kann. 5) Auch wird unter den Polen über das *z* gestritten, wie es in abgeleiteten und zusammengesetzten Wörtern zu schreiben sey, wenn es vor dem *c*, *f*, *h*, *k*, *p*, *s*, *t*, *x* wie ein *s* lautet? Ob man es unverändert nach seiner Wurzel lasse, oder ob man es, zufolge der Aussprache, in ein *s*, und wohl gar nach Umständen in *ś* verwandeln solle? Die *National-Grammatik* p. 261 — 263. der Zusätze für die II. Classe, vorher aber schon *Enapins*, sechsten für die letztere Schreibart, *Troz* für die erste, der sich nach den auch in andern Sprachen üblichen Grundsätzen richtete, und zuerst *Francuzki*, *Bozki* zu schreiben anfang; denen aber bloß zu gefallen, die es anders zu schreiben gewohnt sind, bedient er sich in sei-

nem Wörterbuche des s (s. *Tom. III.* unter der Vorsylbe z). Es ist folglich a) dieser Gebrauch noch nicht so allgemein, daß man davon, bey überwiegenden Gründen, nicht abgehen dürfte. Die so allgemein übliche Endung ski würde also, meines Erachtens, durchgehends einerley zu schreiben seyn, als die Endung für Eigenschaften und Possessiva. Die *National Grammatik* ahmt aber hierinnen dem *Troz* nach, will daher wider ihren eignen Grundsatz, und was just wider allen Gebrauch ist, daß man auch nizki schreibe, weil man nizey - nizyna sagt; recht als ob der *P. Kopezynski* nur das Sonderbare, und was Aufsehen macht, geliebt hätte. b) Der Laut des s, auf welchen man sich beruft, und der mit dem z auch sonst, z. E. in woz - kiernoz, verschwifert und sehr zweifelhaft ist, kann hier keinen Ausschlag geben, so wie kein Mißbrauch, der aus Unwissenheit herrührt, zur Regel dienen kann, so lange er nicht allgemein befolgt wird. c) Wenn ich also auch schon anrathen würde, *Spodnik*, *Spinka*, *Sprzązka* zu schreiben, und mit dem *Strome* mitzuschwimmen, so würde ich dennoch d) für die Beybehaltung des z als Vorsylbe seyn, 1. da der Gebrauch noch nicht so allgemein bekannt ist, 2. da man von dem ganzen Worte auch nicht einen einzigen Buchstaben übrig behalten würde, so daß alle Spur der Wurzel verloren geht. Gesezt aber, man wollte es läugnen, daß *Vorwort* z sey nicht das abgekürzte ze, sondern behauptete, daß man bloß das e, des *Wohls* lauts wegen, vor mehreren Consonanten eingeschoben, so dient doch wenigstens dieses e zum Beweise, daß *Vorwort* heiße z, nicht, wie es auch wohl hingesezt wird, s. Sonderbar ist es, daß der *P. Kopezynski* das s nur in den zusammengesetzten Wörtern gelten lassen will, und die Schreibart derer verwirft, die ein s bey dem *Vorwort* z, sobald das Hauptwort mit den oben hergezählten Buchstaben anfängt, schreiben wollen, z. E. sciebie, sfamilii. 3. Oftmals hängt hiervon der Unterschied des einen Wortes von dem andern ab, daß man den Wurzelbuchstaben s mit der Vorsylbe z nicht vermenge, als

Smyß der Sinn, das Sinnwerkzeug; Zmyß die Erfindung, Lüge (*Euphemismus*). 4. Durch den beobachteten Unterschied des z und s wird auch für Unvorsichtige die Sylbentheilung zuweilen erleichtert, z. E. Ro-Rosz und Roz-kaz. Man glaube aber nicht, als wenn daher das Gesetz wäre, roz immer zu buchstatiren; das gilt nur von der unzertrennlichen Vortrybe roz, sonst theile roz-za die Rhyth. 5. Das z weist auch die Beugung nach, z. E. wer ściać schreiben wollte, dem würde das Futurum zetnę aus den Wolken fallen, folglich zciać, und zpiac, zepnę. 6. Man soll ja, nach des P. Kopczyński's Meinung, wieżdź schreiben, weil es wiezie bildet; und dagegen gnieść, da es gniecie hat: warum sollte man also sich nicht nach der Ableitung und nach dem Stamme bey dem z und s auch sonst richten, so lange der Mißbrauch noch nicht allgemein eingedrungen ist? Was nun die Infinitivos meiner IV Conj. betrifft welche ich auf ść, źć, źdz und śdz ausgehen lasse, indem ich dem mir durch den P. Kopczyński gebahnten Wege folge, so würde ich dennoch einen jeden Deutschen warnen, diese zum Unterschiede der Conjugations-Classen angenommene verschiedene Schreibart, welche zur Erleichterung dieser Conjugationsbeugungen dient, zu keinem Geses in der Rechtschreibung zu machen, und dann verlassen da zu stehen. Wenn ich sie in dieser Sprachlehre künftig noch beobachte, so geschieht es der Besorgung wegen für die wenigen Verba, welche auch leicht behalten sind. 6) Wenn man die Partikeln ponieważ, gdyż, nuż u. a. m. mit einem sz schreiben sieht, so geschieht es aus Unwissenheit, oder um mit dem Quaspio (s. Wörterbuch in folio sub lit. z) etwas voraus zu haben. Um aber einem Anfänger einen Probierstein zu geben, so rathe ich, den Afformanten der I. Person am anzuhängen, und man wird gleich sehen, wie dergleichen Partikeln geschrieben werden. 3 E. Ponieważem, gdyżem, nicht ponieważem, gdyżem u. s. w. 7) Der Gebrauch berechtigt endlich Oyciec aber auch Ociec zu schreiben. Unwissenheit hat Oyciec eingeführt, weil der Genitiv Oyca hat. Denn Kociec und Skociec hat Koyca und Skoyca, so ist auch also Ociec, Oyca recht, und die verächtliche Böhmische Mundart hat nicht Oytec, sondern Otec, otea.

S. 286. 11. Nunmehr noch ein Weniges über die unterschiedenen Zeichen, deren sich der Pole bedient. Wir wollen hier das Bekannte übergehen, und nur

A) von den Abtheilungszeichen eine ganz kurze — aber wie ich mir schenke, ganz leicht zu fassende Anweisung geben. 1) Ich fange von dem Schlüsselpunkte, als dem leichtesten, an. Dieser gehöret jederzeit dahin, wo der Sinn beendigt ist. Es sey nun hierdurch ein Satz oder mehrere Sätze, ein nackter logischer Satz oder eine rednerisch-geründete Periode beendigt. Z. E. Der Vater ist gestorben, (Ociec umarł). Hänschen und Peterchen sind bey meinem Bruder gewesen, der eben vom Wagen stieg, und zu Hanse ist, (Jaś y Piotr byli u mego Brata, który właśnie z Powozu wysiadł jest w Domu). 2) Ein Colon wird gesetzt, wo der Sinn sonst zu Ende wäre; weil nicht nur der ganze Satz. — d. i. das Subject, alle etwaigen Umstände, und sogar was das vornehmste seyn muß, auch das Prädicat — schon vorhanden ist. Doch da der folgende Satz so ausgedrückt ist, daß er sich auf den vorigen wie die Bestimmung auf das zu Bestimmende, oder umgekehrt, wie das Bestimmte auf die Bestimmung, bezieht, daher noch keinen Sinn geben würde, so wird der Lesende durch das Colon gewarnt, noch ja nicht den Sinn für vollendet zu halten, und völlig zu ruhen. Z. E. Mein Vater ist todt: weil die Arzneien bey seinem Alter nicht anschlugen. a) Indessen braucht der Pole auch, kein Colon, wenn der Satz, wie in diesem gegebenen Beispiele, sehr kurz ist; b) aber dagegen allemal, wenn die Rede und Worte, die ich oder ein anderer gesagt, ganz eigentlich angeführet, c) oder wenn verschiedene Dinge gleichsam aufgezählt werden, was aus dem vom Colon gegebenen Bearuffe folat, und seine Richtigkeit beweiset. 3. Ein Semicolon setzt man, wo ebenfalls das Subject und Prädicat vorhanden sind, der Sinn also vollkommen seyn könnte; aber a) da der Satz, der vorne steht, er sey nun bestimmend oder bestimmt, durch Bindewörter — Fürwörter — Participia oder Infinitivos construct. so eingerichtet ist, daß er ohne den folgenden Satz keinen Sinn geben kann, als nur einen unvollendeten, dabey b) ein zu langer Satz ist, wegen der eingestreuten Umstände und anderer umschreibender Bestimmungen: so zeigt gleichsam das Semicolon, wo der Gegen- oder Nachsatz seinen Anfang nimmt, damit dem Lesenden sowohl der Sinn, als die Modulation der Stimme erleichtert werde. Z. E. Mein mir stets unvergeßlicher Vater, der in der That noch lange krank darnieder lag, wurde nicht so unverhofft, und inner-

hob acht Tagen gesund, krank und todt gewesen seyn; wenn nicht sein sehr hohes Alter alle angewendeten Mittel völlig unwirksam gemacht hätten: so daß alle Aetzneyen, die ihm der sehr geschickte und erfahrene Arzt verordnete, ihn eher nur noch mehr schwächten. Niebyłby Rodzic moy, ktorego mi pamięć nazawsze niewygallą zostawać będzie, a który ani chorował niebezpiecznie, ani długo, tak nadspodziewanie i wprzeciągu Tygodnia zostawał zdrowym, zachorował y umarł; gdyby nie wiek iego szedziwy wszystkie zażywane środki nieskutecznymi nie był uczynił: tak iż go wszystkie lekarstwa, ktore mu rozumny y biegły zapisywał Medyk, raczey tylko bardziey ieszcze osłabiły były. 4) Endlich ein Comma brauche man, a) wo noch der Satz paar unvollendet ist, so daß entweder das Subject, das Prädicat, oder das zu dem relativischen Prädicate gehörende Object noch nicht gesetzt, und fehlt. Die zwischen diese Stücke eines jeden logischen Satzes eingeordneten mehreren Subjecte, Prädicate, Objecte, die Umstände der Zeit, des Ortes der Personen, die Ausdrückungen, werden also durch ein Comma unterschieden. b) Doch wird auch bey kleineren Sätzen, wo es sich — wie wir eben gesehen haben — nicht verlohnt, ein Colon oder Semicolon zu setzen, ein Comma gesetzt. Z. B. Jaś, Piś y Staś, którzy się do Pasia y Oleśia z Poznania własnie przybytych, z Powozu wysiadających narych miast zbiegli byli, niewymownie się nad przybyciem dawnych swoich cieszą Znaomkow. Hänschen, Peterchen und Stänzchen, welche zu den eben aus Posen angelangten, und eben vom Wag n absteigenden Vautchen und Perchen (Alexander) herzuwelaufen kamen, freuen sich ungemein über die Ankunft ihrer alten Bekannten.

Anm Das hier Gesagte sind nicht etwa fremde Federn, mit welchen ich mich schmücken wollte. Redlich habe ich jederzeit einem jeden sein Verdienst gelassen und es ihm öffentlich verdankt, was ich von ihm lernte. Auch thue ich jetzt selbst die Anzeige, daß die Rational-Grammatik hierüber fast das nämliche sage. Diese Uebereinstimmung diene also vielmehr zur Bestätigung jener Theorie von der Interpunction, und überzeuge einen jeden davon, daß sie dem Volen unumgänglich nöthig sey, weil es eben für Volen aufbewahrt war, diese Lehre endlich ins Klare zu bringen, indem Volen bey der großen

Frenheit und Willkühr ihrer Wortfolge damit am häufigsten umzugehen haben.

§. 287. B. Aus den Unterscheidungszeichen hebe ich noch das Bindezeichen (*Hyphen*) aus, ob es gleich, jedoch unverschuldet, bey dem Vater Koczynski in der Verdammniß ist, weil er es mit dem Theilungszeichen (*Subunio*) vermengt. 1) Pflichte ich ihm bey, daß es vorne ohne Noth bey zusammengefügten Worten würde gebraucht werden. 2) Aber ich nehme den bisherigen Gebrauch des Bindezeichens in Schutz, bey den Einverleibungswörtern (*Particulis encliticeis*): *ze-z*, *li* und *by*, weil man im Lesen, in Ermangelung derselben, aufgehalten wird, und erst noch zu ersehen hat, ob es nicht die Endungen oder Biegungen des einfachen Wortes sind. Könnte es nicht also wohl gar Fälle geben, wo der Sinn äreutig würde? Auch die Person-Endungen, wenn sie, vom Zeitworte getrennt, sich an andre Wörter anhängen, geben eine Zweydeutigkeit. Mithin giebt es Nicht und Klarheit, wenn man schreibt: *Był-ze-by-m ci to powiedział. Był-ze-z-by-s mi to wyiawił.*

§. 288. C. Endlich muß ich noch der polnischen doppelten Anführungszeichen erwähnen, die nicht so übel ausgefallen sind. Man hat schon auch in Deutschland es gefühlt, wie lanaweilig die fortlaufenden Anführungszeichen zu seyn pflegen, und sie nur zu Anfang und am Ende eines Absatzes gemacht. Der Pole hat 1) das andern Völkern auch gewöhnliche („) Anführungszeichen für eine kürzere Rede eines andern. 2) Hat der Pole das ihm eigne Zeichen (=), dessen er sich bey Anführung langer Stücke von Reden — vornehmlich bey Landesgesetzen — Belägen — Instrumenten, u. s. w. zu bedienen pflegt. Dieses Zeichen wird bloß bey'm Anfange und bey'm Ende des wörtlich angeführten Belages gemacht.

E n d e.

Leser:

L e s e b u c h.

Anm. Folgendes ist ein Auftritt aus einem Lustspiel:

Mnieyszy Koncept ia! p'f'yluga.
Lustspiele brauche ich wohl nicht erst für Anfänger vor allen andern zu empfehlen; da sie eben, sprechen zu lernen, am meisten beitragen, indem es Gespräche aus dem gemeinen Leben sind. Anfangs hatte ich daher auch Lustspiele, bey diesem Lesebuche im Anschlage. Da es aber abgerissene Stücke seyn mußten, welche außer dem Zusammenhange, mehrtheils räthselhaft sind, fand ich für rathsamer, sie aus diesem Lesebuche wegzulassen. Dieses hier hat blos die Absicht, einem Deutschen zur Warnung, die von einem Deutschen leicht zu begehenden Fehler der Aussprache anschaulich zu machen.

Dobry dzień.

Gut Morgen, Monsieur Lieutenant.

*Porucznik *) Najniższym Słucham Was Pan Marszałku! Jasnio Wielmożny kazał mi rozmawiać z Panem Marszałku, że tu dzisiaj wieczor wielka Gala, panje.*

***) i. Lies:** Najniższym Słucham Was (ci Pan) Marszałku! Jasnio Wielmożny kazał mi (cie) rozmawiać z Panem Marszałku (kiem) że tu dzisiaj wieczor wielka Gala (wielka Gala) będzie.

2. Merke die hier begangnen Fehler: a) Die *z* sind alle zu hart ausgesprochen, wie das deutsche *sch* oder französische *ch*, da es ganz gelinde wie das französische *j* ausgesprochen werden sollte: *ze*, nicht *sch*, sondern *waund* *was je*. b) Das *k* wird durchgehend wie ein deutsches *k* ausgesprochen, dergleichen das polnische *k*. a) Das ausgesprochene *k*

Ge

muß man allezeit mit einem i vermischet, so wie das französische *eil* aussprechen. *ß*) Das gestrichne *z* hingegen, auf die (S. 11.) beschriebne Art, oder daß man sich übe, den Laut nicht durch die Zungenspitze, sondern durch den, an den Gaum sich legenden Hintertheil der Zunge herauzubringen, so daß die Zungenspitze völlig ruhe — ungebraucht bleibe. *c*) Ferner die Doppellauter *ie* werden hier wie ein bloßes *e* ausgebrochen, ein den Deutschen allgemeiner Fehler, da sie kein *ie* haben. Auch spricht es hier der deutsche Lieutenant, wie seinen deutschen Doppellauter *ie* aus, in dem Worte *Jaszi* anstatt *Jasniä*. Zwey Fehler sind hier also zu verhüten, *a*) daß man das *i* durchaus hören lasse, und sich vornehmlich hierin noch einem *g*, *k*, *w* und *n* übe; *ß*) daß man den polnischen Diphthongum wie das deutsche *iä* hervorbringe, als: *Jasniä Wiälsmożny*. *d*) Das polnische gestrichne *s* wird wie das deutsche *sch* hier allezeit hervorgebracht, da doch *sch* dem polnischen *sz* vollkommen gleicht. Es muß also *a*) vom *sz* unterschieden werden; *ß*) doch auch nicht etwa mit dem gelindern *z* vermengt werden; *γ*) darum lasse man ein *i* mit dem deutschen harten *s* oder *ß* sich vermengen, lege die Zunge nicht an den Gaum wie beym *sz* oder *z*, sondern an die Zähne. Ja man unterscheide dieses *i* lieber von dem deutschen *ß* nicht, so wird man wenigstens einem lispelnden Polen gleich werden. *e*) Die Polnischen *w* müssen auch nicht dem deutschen *v*, als *Fellmożny* — *fieszor*, sondern dem deutschen *w* ähnlich lauten. *Wiälsmożny*, *w* *Wiäczor*. *f*) Das polnische *cz* lautet hier in dem Munde des deutschen Lieutenants wie das deutsche *sch*, denn er spricht *fieszor*, und muß doch dem deutschen *tsch* gleich seyn, und so wie er sagt: deutsche, Dolmetschen, so sage er: *w* *Wietscher*. *g*) Das polnische gestrichne *ć* spricht dieser deutsche Lieutenant ebenfalls wie *sz* oder *sch* aus, da es doch wie *ć* lauten sollte. Indem man nun die Zunge, um *tsch* auszusprechen, an den Gaum bringt, so muß man sie bey dem *ć* ja nicht an den Gaum, sondern an die Zähne mit der Spitze legen, und *ć* mit einem *i* vermenget hervorzubringen suchen, oder wie *zi*; folglich nicht *rocmowiz*, sondern *rośmowit* oder *rośmowiji*. *h*) Das

polnische z laute auch nicht wie das deutsche z, sondern wie das deutsche gelinde s, kazał nicht kaczal oder kaczal, sondern kasał. Rozmawiać, nicht roc, noch auch roz, sondern roszmawiać. i) Die polnischen b und p, wie auch g und k sind ebenfalls nicht zu vermengen, mithin nicht szokem, noch szuką, sondern szogą, also auch nicht pensze, sondern be-dzie. k) Das polnische dz hat der deutsche Lieutenant hier wieder wie sich ausgesprochen, und unterseidet es also nicht von dem polnischen sz, da es doch mehr dem s oder vielmehr dem é näher kommt. *) Man bringe also die Zungen Spitze ja nicht an den Gaum, sondern so wie bey dem é an die Zähne; e) Doch mit dem hinterrüde, daß man, um es gelinder auszusprechen, die Zähne mit der Zungen Spitze nicht wie bey dem é stoße, sondern nur sanft berühre und gleichsam lecke. Nicht szyszay, sondern dshieslay — nicht pensze, sondern bedschid

Doglądalski. Właśnie wtym Interesie miałem po-felać do WPana. Pomoc iego jest nam potrzebna. Trzeba kochany Poruczniku, żebyś nam Milicyi swojej dodał, do przenoszenia stołow y stołków, do zapalania lamp, do no-szenia Potraw, y innych wielu rzeczy.

Porucznik. *Moszy Dobroszay, nę fem — Parse tru-dno cmoiaj koronki (debywa raport z kieszani) Oto raport, co ia Jaszni Fellmoszny oddalem co szyn. Moia koronkaw fcluk persza planta, pylla szesnasje Dragoni pikoto; ctych szesz co-stai skasze, twa kommanderowany y Wachmayster na potwote do Warszawy, ieden do szyta arentarsza po remanenta na ekse-kucion, costai to rzetelny szluszy szesz y toposz, twa na dop-pelt szylwach prszy pokoiu Panskym, sztery to paraty — — Fisz Pan Marszall, sze ne mosze dallem.*

1. *Lies: Mości Dobrodzieiu! nie wiem — Bardzo trudno zmoiey Chorągwi. Oto raport co na Jasnie Wiel-możnego oddałem co dzien. Moia Chorągiew, według pierwszej planty, była szesnastie Dragonii piechotą; z tych szeszęciu) zostaię wKasie, dway kommandarowani y Wach-mayster na podwodę do Warszawy, ieden do żyda aren-darza po remanenta na eksekucią, zostaię do rzetelney*

ślužby szczęś(iu) y dobośz — dway na dubelt szyldwach przy pokoju Pańskim, cztery do parady — — Widzi Pan Marzatek, że nie mogę dać.

2. Aus der Vergleichung dessen, wie gelesen werden muß, und aus dem bereits bemerkten, wird man hier die meßresten Erinnerungen entbehren können. Hier also nur a) der Doppellauter iey in Dobrodziey ist nach Art deutschen Doppellauters ei wie ai ganz falsch ausgesprochen, der Pole spricht es ej aus. b) dz wird wie ein f in bardzo hier von dem Herrn Lieutenant ausgesprochen und soll wie ds lauten oder wie ein gelindeß c. c) In dem Worte koronki hat der Verfasser sein Meißerstückchen übler Aussprache angebracht, denn *zmoiey koronki* anstatt Chorągwi giebt einen lächerlichen Sinn: von meiner Spitze (Kante). Mit hin a) ch ließ ja nicht wie oft von Anfang des Wortes im Deutschen, als ein f, sondern als ein ch, nicht wie in den Worten Charfreitag, Char, Chor u. d. gl., sondern wie in dem Worte Christ, oder wie bey'm Anfange einer Spitze mitten im Worte Sprache. ß) Ferner gw ist ein dem Deutschen unbekannter doppelter Laut. Er lasse also das w nicht aus, so wenig wie in dem deutschen Quarg, quer, querschen, Quaal u. d. gl., nur daß das q oder f ganz gelinde am Gaum hinstreicht, gelinder noch als ein ch; folglich Cho:rong:gwi, nicht Ro:ron:fi, noch Cho:rong:fwi, noch auch Cho:rong:chwi. Das letztere ist in dem polnischen Worte warząchwi; das erstere in dem Worte bu-kwi. Hierher gehört auch das pikoto anstatt piechotą.

Die grammatischen Fehler gegen die Beugung und Wortfügung lasse ich unbemerkt, da ich hier die Absicht habe, bey diesem bloß praktischen Theile und Lesebuche etwas vorläufiges Praktisches über die Aussprache und das Lesen anzubringen. Hoffentlich werde ich Verzeihung finden, daß ich von dem Original in manchen Dingen abgegangen bin, die meinen Absichten angemessener waren, oder der Aussprache eines Deutschen ähnlicher schienen.

I. Leszek II. Książę Polskie, tym którzy mu wystawiali na oczy, iż go proste Odzienie iego, niczym od własnych nie różniło Poddanych, tak odpowiedział; Wolę ią raczey, ażeby mię od moich różniła Poddanych, Cnota y Słynność, anizeli Korona y Purpura.

Grammatische Zergliederung. Leszek der eigne Name des polnischen Herzogs Leskus, *Masc.* III. Decl. VI. Cl. *Genit.* Lelzka §. 106. §. 100. Wtóry, a, e, der d. d. zweite, *Adject.* II. Cl. II. Reb. Książę der Fürst, *Masc.* u. *Neutr.* §. 70. 1. Neg. Num. *Gen.* Książęcia und Księcia, I. Decl. End. §. §. 113. b. p. 137 — 138. Polski, a, ie, d. d. polnische, *Adj.* II. Cl. III. Reb. Ten, ta, to, der, die, das, §. 131. III. Który, a, e, d. d. welche, §. 131. III. verbind. *Adj.* II. Cl. II. Reb. *Nom.* Pl. którzy. On, na, ono, jener, jene, jenes, §. 131. im *Dat.* mu Num. 3. b und c. Wystawiać darstellen, Aferfrequ. von dem *Composito* wystawić, II. Conj. I. Cl. 1. Reb. es ist hier 3. Pers. *Plur.* *Masc.* des *Imperf.* Na, auf, vor, §. 138. D. i. Oko das Auge, §. 78. und Num. 1. 2. Iż daß, Bindewort. On, na, ono, jener, §. 131. Num. 3. c. Prosty, a, te, gleich, einfach, gemein oder schlecht. §. 51. 2. *Adject.* I. Cl. III. Reb. Odzienie Kleidung, I. Decl. End. ie. On, a, o, §. 131. Num. 3. b. Nic nichts, §. 131. verbind. Num. 2. Od von, §. 137. Własny, a, e, *Adj.* I. Cl. III. Reb. Nie nicht, Nebenw. Różnić unterscheiden, *Verbum Successiv.* dem das *Praesformat.* mangelt, II. Conj. III. Cl. 3. Pers. *Plur.* *Neutr.* *Praeteriti.* Różnić sic, sich unterscheiden, unterscheiden seyn, *Recipro.* Poddany, der Unterthan, III. Decl. *Neutr.* §. 113. Tak, so, folgendermaßen. Odpowiedział. *Infinit.* odpowiadać, *Continuat.* antworten, 3. Pers. *Sing.* *Neutr.* *Perf.* II. Conj. III. Cl. 1. Reb. Woleć, lieber wollen, *Success.* ohne *Praesform.* II. Conj. II. Cl. §. 178. Ja ich, *Pron. Subst.* Persönl. Raczey, lieber, vielmehr, *Adverb.* Ażeby, damit, daß, Bindew. Nach dem Wolę §. 223. b. Mię mich, *Acc.* von Ja ich, Od von, *Praepos.* §. 137. Moy, ia, ie, und ma, me, d. d. d. meine, *Pronom.* §. 131. III. Cnota, die Tugend, II. Decl. I. Cl. 2. Reb. y und Bindew. Słynność, Ruhm, Preis, II. Decl. II. Cl. 4. Reb. Anizeli, als, *Adverb.* Korona, die Krone, II. Decl. I. Cl. 2. Reb. Purpura, der Purpur, II. Declinat. II. Classe, 3. Nebenart.

Num. Diese Zergliederung des ersten Stückes dienet blos zu einem Muster, um überhaupt zu zeigen, daß man nicht blos bey dem Uebersetzen sollte stehen bleiben, insbesondre aber, um sich in den Regeln der Grammatik, ohne sie anwendig zu

lernen, zu befestigen. Die künftigen Anekdoten zerlegte also der Sprachlustige selbst laut diesem gegebenen Muster.

II. Jan Sobieski Krol Polski wybierając się na Wyprawę Wiedeńską, a Krolową, ktorey stał o Bok Krolewic, zoczywszy płaczącą, spytał się Jey; dlaczego - by tak płakała? Dla tego, rzecze, tak płaczę, iż Krolewic nie wtym jest wieku, ażeby z Tobą mogła na Woynę iechać.

III. Mawiał Łukasz Opaliński, że pić jest na świecie często się bardzo zdarzających a bezecnych rzeczy; Być mądrym bez religii; młodym bez posłuszeństwa; bogatym bez litości; przyjacielem bez dotrzymywania Sekretu y Panem bez Cnoty.

IV. Mawiał Wyżga Arcybiskup Gnieźnieński, iż wielką część Szlachty, tenże bierze Koniec, co Akteon y Dyomedeś, zktorych iednego własne psy, drugiego konie pożarły. Czym polowaniu y bucie wkoniach przymawiał.

V. Kaźmierż IVty Krol Polski z Jagiellońskiego Domu, na Surowość Długosza, krolewiczow karzącego Nauczyciela, skarżący się, odpowiedział Krolewey: Niemaż żadney takiej Muzyki ktoraby była uszom moim miłą, iak płacz chłostanych przez niego Synow moich.

VI. Zygmunt IIIci Krol Polski, spytany kogoby do naywyższych w Państwie Rządow zgodnym być sądził? tego — rzecze — ktorego ani Szczęście prożnością unieśdź, ani los przeciwny upodlić nie potrafiły.

VII. Władysław Krol w młodym swym mawiał wieku: że ci, którzyby władney wyzwoloney Nauce, nie byli wyowiczeni, nie ludźmi są ale bydłeciem.

VIII. Jan III. Krol Polski, znaioy także pod Imieniem Jana Sobieskiego, temu ktory go z Wyprawy Wiedeńskiej powracającego, witając do Juliusza Cezara porównał, y rzekł: Przyszedeś Krolu! Umrzaeś y zwyciężyeś, następującą skromną dał od powiedź: Prawda że ja przyszedeś — zoczył — ale Bog dał zwyciężyć.

IX. Mawiał Jędrzey Załuski, że Nauki młodych uczą trzeźwości, Starych cieszą, ubogich bogacą (Zeitwort bogacić) a bogatym Swietności dodają.

X. Przypatruiąc się iednego czasu August II. Pałacowi Senatora iakiegoś a wielbiąc go ziego obfzerności y Okazałości, dziwował się, nader przy nim małej kuchni, tak iż się go spytał, coby tego była za przyczyna? Mała moja kuchnia Nay-Jasnieyszy Panie! odpowie ow Senator, wielki mi ziednała Pałac.

XI. Henryk Walezyiusz, widząc Krawca swego nadwornego wynoszącego się z Książki o Rządach w Państwie przezeń napisaney; do iednego rzekł zUrzędnikow swoich: Niech mi tu zaraz wołają (edlere Schreiber, anstatt zawołać) Kanclerza żeby mi wziął miarę na Suknię.

XII. Gdy w obecności Zygmunta I. Towarzysz nieiaki urzędy chwalił Wojskowe, inne wszystkie ganiąc dostojności, rzecze Krol: Lepiej-by było o tym milczeć, bo gdyby inne zwiérżchności swdim zawsze zadosyć czyniły obowiązkow, nigdyby mi wojskowych niepotrzeba było Urzędnikow.

XIII. Napadłszy Jan III. na Służącego, że bez Służby zostawał bardzo obdartego, spytał się go, Komu by służył? Nikomu innemu, rzecze ow Służalec 1) iak samemu Panu Bogu. Na co mu Krol odpowie. To tak wielkiemu służył Panu, a tak lichu Wąści szaci. Jak mu służyć, ozwie się ow Charłak 2) dalej, tak mi płaci,

1) Służalec, ein Bedienter, verächtliche Benennung. Diese Worte stehn nicht im Trog. 2) Charłak, ein zerlumpter Mensch.

XIV. Bolesław Krzywousty, zawsze od dzieciństwa swego, na Pierśi Oyca, Władysława Portret nosząc, te często powtarzał Słowa: Nie day tego Boże, ażebym iaki kiedy kolwiek Oyca mego niegodny popełnił uczynek.

XV. Gdy Janowi Sapieże 1) Kanclerżowi Litewskiemu powiadano, że ma ktoś piękną bardzo Bibliotekę, nigdy Książek zniey nie czytując: podobny mi się ten widzi,

rzecz Księżę, do garbatego, który także garb za sobą nosząc, nigdy go nie widuje.

1) §. 113. c. Paradigma 3.

XVI. Zaproszony ktoś do pewnego Pańa na Obiad; a widząc Lokaiow y Paziow, talerz mu porywających, skoro mu go tylko zpotrawą iaką podano, y stawiających czyfły wto mieysce, przyniośł nazaiutrż, znowu u tegoż Pana wgościnie będąc, wielki gwoźdź y młotek. Gdy ich zkie-szeni dobył y przy talerzu na Stole położył, pytano go się do czego y mu młotka y gwoździa potrzeba było? aże-bym sobie, odpowie, talerz do Stołu przybił, gdyby mi znowu tak począł latać, iak wczorayszego dnia, tak żem nawet wstał głodny 1) od Stołu.

1) Wstał głodny §. 235.

XVII. Książd Dyssydent późnym do Chorego¹ we-zwany wieczorem, tak iż dużo zarwał nocy, a zoczywszy zdaleka Powozow kilka, za nimi znowu Woz kuchenny y Brykę; sądził ztąd że się zPanem iakimś, znacznym bardzo, ziedzie. Czaśy ieszcze niebyły wtedy tak światłe, iak te-raz, dla czego, będąc drogi świadom, a bojąc 1) się ko-zery, wyboczył nagle manowcem 2). Co Pan wpowozie siedzący postrzegłszy, zawołał: A ktoż to tam iedzie po nocy? Nie po nocy, odpowie Księżyna 3), ale po ziemi. „To nocą?“ ozwie się znowu Pan z Powozu. Nie nocą rzecze ow Książd, ale parą koni. „To tedy wnocy?“ „Ani wnocy bo wkalasce.“ Tu gdy się Panu owemu uprzy-krzyło, to już iedź, zawołał, do Sto 4) Misiurkow!

1) Bać się kozery, sich vor einem (Trumpf) Unfalle fürchten.

2) Manowiec, wca, §. 100. Schleichweg. 3) Księżyna, ein Geistlicher [leidenschaftlich, es sey aus Wohlwollen und Mitleid oder aus Verachtung. Hier heißt ohnedem so viel, als: der arme Bedrucker antwortete.] 4) [100 200] Misiurkow ist ein Wort, das auch im Tron, so wie Księżyna, nicht steht, dessen eigentliche Bedeutung ich ebenfalls, so wie seine Nominatio, nicht weis. Die ganze Redensart ist die Vermischung und Mischung einer Verneinung: zum Herrn sei! Ob es einen von Mischung ein Stender, heißen soll; zu Lande L** [unseligen Geistern.]

XVIII. Jan Sapieha W. Kanclerz 1) Litewski, mawiał że pięć jest rzeczy, każdemu się bardzo podobających: Suche drwa na Opał, Koń doświadczony do Wierżchu; stare wino do picia; dawni Przyjaciele do biesiady; y stare Księgi do czytania.

1) W. Kanclerz, liść: Wielki Kanclerz.

XIX. Pan Orderowy, mało co mający ukladności, piękny u ktoreyś urodney 1) Damy widząc dyament; wołałbym, rzeczce, pierścień, niż rękę. Na co Dama, poglądając po nim, odpowie a ja wołałabym uzdę tak bydle.

1) Urodny steht nicht im Trog, heißt schön, s. urodziwy.

XX. Xiążę iedno przemożne Połskie, pożyczając u drobney Szlachty, a kłopot o zplacenie długu pożyczalnikowi zostawiający, zaprosił był Szlachcica majątnego na Obiad wtę nadzieję, że u niego się zdarzy co pożyczyc. Ten miarkował dobrze na co Xiążę gali y myślał o sposobie, iakby mu się wysliznąć. Dla czego przy Obiedzie rzeczce. W. X. M. 1) maż widzę Urzędnikow bez liku. Wnet Łożniczego, wnet Piwnicznego, wnet Koniuszkiego, wnet Marzałka zawołają, ale nieślyżę żeby Podskarbiego mianowano. Zawstydzony tym Xiążę, niesmiał już po tym Szlachcica o pieniądze napastować.

1) f. S. 96. Num. 3.

XXI. Pewny Pasibrzuch zakroiwszy na to, ażeby zjeżdż obiad u Stanisława Lubomirskiego Marzałka W. K. 1) pojechał z Warszawy do Ujazdowa o godzinie iedenastej. Nie wraz było Marzałkowi mieć go na obiedzie u siebie; dla czego mile go bardzo przyjąwszy po swoim oprowadzał Pałacu, różne mu ukazując ciekawości. Ten widząc, że go Marzałek na Obiad nie prosi, pugilaresu dobywszy, ca'y sobie rysować począł pałac, a spytany dla czegooby to czynił, odpawia: Zamyslam o tym, taki właśnie u siebie wystawić Pałac, ażeby, iak kto do mnie przyedzie, zamiast obiadu, miał mu co pokazywać. Ktorem obrotem tak Marzałka ucieszył, że go miał na Obiedzie.

1) W. K. liść: Wielkiego Koronnego.

XXII. Nieiaki Biskup przed gościńcem w Niedzielę wieczora stanąwszy słyży Dudy, na skrzypcach grzępolą. Chłopsztwo hula wesołe. „Nieprzyszłoby nam tu oka y zamrużyć,“ rzecze do kanonikow, ktorych z nim trzech siedziało w Powozie. Zawoła zatym — Gościny! Wychodzi na Zawołanie karczmarz, patrząc, iacy mu się to wałą Goście. Słyszycie, zpyta Biskup, a przez całą-ż to noc, tak Chłopsztwo hulać zamysła? przez calutenką Mości Panie! A nie możnażby ich to z Gościńca wyforować? Ani myśleć Mości Panie! Widzę tu Oycze! iest we wsi Kościół, to-by się pewnie dało przenocować u Xiędza? Jestci Kościół Mości Panie, ale Kalwipski. A to co ma do tego, odpowie Biskup, może tym porządnieysze znajdziemy Złożenie. Skoczczym prędzey Pachołku! pokłoń się odemnie y pytaj czy u niego stać może Biskup N. N.? Na Zapytanie Pachołka, dał ow Pleban odpowiedź nad spodziewanie hardą. To być nie może, to żadną miarą być nie może! Rozgniewany, ztaką Pachołek do Pana spieszy odpowiedzia. Ale ledwo co skończy, Ksiądz się, wteż za nim pospieszywszy tropy, ozwie: To pewnieże być nie może, ażeby X. Biskup 1) N. N. stać miał u mnie — co siedzieć, leżeć, mieć wszelką wygodę, to y owszem za osobliwszy sobie poczynięć zaszczyt. Gospodarza, rzecze Biskup, iak widzę Jowialistę mieć będziemy. Ruszay zmieysca-zaieżdżay! Ledwo co staną aż Gospodarza na wieczerzą prosi Biskup, a kucharz tak się skrzętnie zawinął, że nie bawiąc ieżdż dano. Jedzą — smakuie Plebanowi — zwłaszcza stary Węgrzyn, iaki mu się nie zdarzył nigdy. Jak to więc wino smielszym-rozmownieyszym czyni, tak y tu po drugim trzecim Daniu Goście y gospodarz poufały z sobą poczynają, a ieden z Kanonikow Gospodarza zaczepiając pyta: Powiedz-żeż nam W Pan, co to wy trzymacie o Wieczerzy Pańskiey? To co widzę, Wielmożny Kanoniku, Ksiądz odpowie, że lepsza iak Obiad chudopacholfski. Daycie Xiężynie pokoy, przymiesza się Biskup, widzicie że na wszystkich Cztery kowany. Nie zraził się tym nic drugi y pyta go znova: A przecz żeż wy to twierdzicie, że błędzi Oyciec S. 2) w Rzymie? Jak to? Pleban odpowie, tego nie-

twierdzi nikt by miał błędzić Oycieć S. w Rzymie. Co zaś gdyby się tu na nasze Polskie dostał Knieie, pewnieby też y zbłądził. Lubo się Biskup znowu za Gospodarzem umie, zagadnie go jednak trzeci: A przecz Oyca S^o. 3) nie trzymacie za Głowę? — Nie czekał Pleban ażby był dokończył y mowi: Boby to na nas Chudychpachołków zuchwalstwem było, trzymać go za Głowę. Wszak to choć Udzielnym błogo Panom, gdy tylko Sandały ucałują. Tak się, iak węgors, za każdym się wysliznąwszy zagadnieniem, rozstał spokojnie Gospodarz z swoimi Gośćmi.

1) X. Biskup, liść: Xiądz Biskup. 2) Ociec S. liść: Ociec Święty. 3) Oyca S^o. liść: Oyca Świętego.

XXIII. Humiecki Woiewoda Podolski stojąc naprzeciwko zwierciadła, postrzegł kogoś co mu z Kredensu srebrny lichtarz zemknął. Niechcąc go Woiewoda osławić, szczerototey zkieszeni dobył tabakierki y tamże postawiwszy, kazał owemu iść Kuzwierciadłu, a wziętą zkredensu do kieszeni chowając tabakierkę pytał, ieżeliby to w Zwierciadle widział? Widzę, rzecze. Więc znowu Woiewoda zkieszeni Tabakierki dobywszy, na kredensie postawił, y powtórę pytał; ieżeliby y to widział? Widzę, odpowie znowu. Zaczym Woiewoda, „toż samo“ rzecze, „uczyn y ze srebrnym Lichtarzem, który masz w kieszeni.“

XXIV. Kanclerz W. K. z Domu Szembekow, który wiele bardzo pod ten czas popłacał u Dworu, pytał się Lanckorońskiego 1) ieżeliby iakiey u Krola nie życzył otrzymać łaski, ofiarując mu się zwoją wtey mierze przysługą. Niczego tak nie pragnę y o to tylko y iedynie W Pana prozę, odpowie Lanckoroński, ażebyś mi u Krola Jmci wyiednać raczył przywilej na Szembekostwo.

1) Man lese hier ja nicht ein deutsches *et*, sondern *3^e* — Lanckoroński.

XXV. Senior czyli Biskup Dyssydentski, swoją Dycezyją dla Wizytacyi obieżdżając, zjechał do iednego, był Księdza na nocleg. Dał Ksiądz Pleban wieczerszą na iaką się tylko mógł zdobyć, ale co wino to pasz! bo go u chudey Fary niemał. Rządka pod ten czas, zwłaszcza w Litwie, była rzecz Kalendarz. Miał zatym y ten także Pleban

fwoy Kalendarz na Drzwiach, to iest poczęteczne każdego dnia wtygodniu Litery; N. P. W. S. C. P. S. znaczące Niedziela, Poniedziałek, Wtorek, Śróżda Czwartek, Piątek, Sobota i). Jak na Stoł pić dano, obrociwszy się Gospodarz do swoiey Zwierzchności Duchowney, pyta go się; „Mości Księżę Seniorze, a wiesz W Pan Dobrodziey, co te Litery na Drzwiach znaczą?“ — „Dla czegoż się to W Pan Xięże Bracie pytasz, bo to wie Świat cały, że to kalendarz?“ „Wybacz W Pan Dobrodziey!“ rzecze znówu Gospodarz. „Nieomyliłena się widzę, sądząc że takiego będziesz rozumienia, ktoreby każdy za nieomylnę osądził prawdę. Lecz to ia pisał mnie się więc o to pytać, bo: *Optimus quisque suorum Verborum interpres*. Te litery znaczą u mnie: Nis Piy Wina Swego — Czekaay Puzdra Seniorzkiego.“ „Kształtnieś W Pan siebie zpozoru niegrzeczności usprawiedliwił, ale iak to Rymotworcom przyzwolita tworzyć y udać choć przeciw prawdzie byle dobrze y sztucznie, tak też w tym Wierzzyku — wybaczysz W Pan Xięże Bracie! że tak po prostu powiem — niepowiedziałeś prawdy, mówiąc: Czekaay Puzdra Seniorzkiego Nieczkateś go, bo wiesz dobrze że y Senior, ni Wina ni puzdra nie ma, a że taka u niego chuda Fara iak u każdego Plebana.“

1) Die Absicht dieser Anekdote wird mich entschuldigen, wenn diese hier für einen gebornen Polen zu umständlich und schleppend ausfällt. Meine Auswahl fiel aber eben auf diese sonst sinnreiche Anekdote, damit der Deutsche a) lerne, was die häufig an den Thüren in Polen angeschriebenen Buchstaben sagen wollen; b) und nicht nur auf diese Art erfahre, wie die Tage in der Woche heißen, sondern auch spielend behalte.

XXVI. Słyną myśliwi wszędzie z Narowu udawania rzeczy. Ziechał się iednego razu myśliwych Panow wiedno posiedzenie, liczny Orszak. Za zwyczaj sadi się ieden nad drugiego w Udawaniu. Jeden pocznie: Mnie dziwna się cala rzecz iednego czaśu przytrafiła. Stoię na łące między zbożami, grabią ludzie Siano — sam 1) ptactniczkę postawiwszy przy krzaku, trzymam Grabie wręku, poprawiając za tymi, co zle grabili y przyganiając im, aż tu słyszę — szust! szust przez Zboże. Spęyrnę a sto wypada

zając. Zartem przyłożę Grabie y czynie się iak żebym strzelił zawoławszy przytym Puu! Stanąłem zadurzony y iak wryty 2) widząc że zając w bok uderzywszy padł y odkazuje nogami. Skoczę czym prędzey, chcący się o prawdzie przeświadczyć — a ow zając wrzeczy samey bez duszy. Nie wiem czy mi się to marzy? czy to rzecz na iawi? y tak dumam długo, ażem się przekonał y rzekę: wzdyc — em sobie przecię żyw 3) naści tobie, że y to więc być może, że kro bez prochu strzeli y zabiie. „Ale iak to być może, moy Kochanku!“ zawołają wszyscy, „nie żartuyże sobie z całego posiedzenia.“ Boście mi W Państwo nie dali dokończyć. Zając się mego uląkł był głosu uderzył w bok y wyciąwszy wodziemek na miejscu się zatrącił. „Prawdziwie, to widzicie iak to myśliwi, rzecze Dama iedna, Krom żartu, bez prochu strzelają 4).“ Ledwo skończyła, a tu się ozywa zpodobną powiastką drugi, za nim trzeci y tak tego długo było, aż się uprzykrzyło iednemu, który wnet zawstydzonych uciszył wszystkich. Wiecie, rzecze, W Państwo, że nie myśliwy 5), tym czasem kiedy mi przydzie poyść w pole do ludzi, wybiorę się zpaśniczka! Jednego żniwa, idę do żeńcow — Wprześmyku patrzą, aż tu do mnie obses leci piasłun 6). Wowym strachu, przyłożę na dobre szczęście — strzelę — ale darmo, tyłkom go tym bardziey rozłuszył bo mu dunst 7) tylko co przez kudły przeszedł y ledwo go co sparzył. Dopiero tu trwo-ga! Wtak niebezpieczney toni y wowym Strachu, ze niedzwiedz do mnie zpaśczą pędzi rozdartą, przypadło mi iak na szczęście, że mu wbił pięść wpaśczę rozdartą, tym zamiarem, ażeby iey zamknąć y gryść nie mógł. Takem mu był rękę wbił dobrze; że mu go na wylot przebił. Nuż go tu trząśdę, ażem go ze skory wytrząśną a moy niezwiedz, zewłokę mi wręku zostawiwszy uciekł.

- 1) Sam braucht der Pole, wenn er die Person deutlicher — der Präcision wegen — anzeigen will, ohne wider seinen Sprachgebrauch zu verstoßen, nach welchem er die persönlichen Särwörter nur eines Nachdrucks wegen setzen darf, und daher bedeutet hier sam ich selbst. 2) Jak wryty (wie von Stein ausgehauen) wie angewurzelt. 3) Wzdyc — em sobie żyw (żyma). Ich bin mir ja wohl selbst bewußt (ich

bin mir ja lebendig). 4) Bez prochu strzelać ist eine polnische Redensart, welche so viel heißt, als: Aufschneiden, Wind machen, ist wohl von den unglaublichen Erzählungen der Jäger hergenommen. Sonst sagt man auch: po łyżach chodzić, auf Schlittschuhen gehen. Mit Anspielung auf diese Redensart, sagt also diese Dame eine treffende und beißende Zweideutigkeit: Die Jäger schießen wirklich ohne Pulver, und es heißt auch: Die Jäger schneiden wirklich auf. So zweideutig wäre es im Deutschen: Schiffer können also wirklich Wind machen, wenn sich ein Schiffer gerühmt hätte, er hätte einmal Wind gemacht. 5) Myśliwy ein Hauptwort, so viel als Strzelec oder Myśliwiec; das erste und letzte ist etwa höflicher ein Jäger. Myśliwy, a, e, heißt ein Liebhaber der Jagd. 6) Dunst, Vogelschrot; Dunst; aus dem Deutschen entlehnt. 7) Piskun heißt ein junger Bär; den die Bärin zum Warten ihrer heurigen Jungen gebraucht. Auch wird diese Anekdote erzählt. Takem mu dobrze był tękę wbił, żemi — na wylot go przebiwszy — uchwycił Ogon y iak tękawiczkę wywrocil.

XXVII. Franciszek Kwilecki, który potym był Po-
stem do Dworu Berlińskiego, znajdujący się także w Po-
siedzeniu Myśliwych mocno bez Prochu strzelających, po-
dobnym ich zawstydził Sposobem, powiadając: Powró-
ciwszy ze Szkół Jezuickich, byłbym podobno został myśli-
wym gdyby mię nie był Ociec do Berlina wysłał. Uwa-
żałem że Strzelec Gottfryd, niezmierną moc dzikich kaczek
przynosił. Miarkowałem, że nie podobna, ażeby ie wszyst-
kie był ubił, y pytałem się go czym to idzie że tek wiele
kaczek nosi? Odpowie mi Gottfryd: Mości Panie! od czego
Sztuka myśliwska. To mię iey; rzekę, naucz, moy Gott-
fryd! Obiecałem mu na ostatek Czerwony Złoty, a Gott-
fryd obiecał mi, wziąć mię z sobą, iak znowu poydzie na
kaczki. Była nazajutrz pogoda przypomnę się Gottfrydowi,
ten się zrazu droży, na ostatek idziemy. Czekam zniecier-
pliwością ażby się Gottfryd z swoią Sztuką pokazał. Przy-
szliśmy do Jeziora, a Gottfryd na mnie kinie y rzecze teraz
czym ciżey Mości Panie, oto Stado kaczek, iakiegom
jeszcze w życiu moim nie widział. Jezioro się aż czerniło —
a Gottfryd czegoś z łaski dobywa, o ktoreyem rozumiał
ze wniew chowa Wodę od przygody, gdyby śnaż upragnął.

Niezadługo jednak widzę, że piskorżowi do pluszcza 1), sznur przywiązawszy puszcza go na wodę. Ledwo co się ow piskorż do Wody dostał — ile nakładny do łowow — płynie prosto do owego Stada kaczek. Jak tylko pierwszy dosięgnął kaczki, y ta go potknie piskorż ią przewierci iak świder. Co tylko jedną tym sposobem kaczkę był nawlokł połyka go druga.. za nią trzecia, aż na ostatek całe Stado owym Sznurem nawlokłszy piskorż, do Gottfryda nawroci. Ten piskorża odwiąże czym prędzey, bo trzeba wiedzieć, że nic nie masz trudniejszego, iak wprawiać tym sposobem piskorże do łowow — ydo flaszey przede wszystkim zchowa. Tak mu bowiem nie szło o owe Stado kaczek — to rzecz była snadnie odzyskana (odiskana) — iak o piskorża, którego — więc dobrze pierwey zchowawszy, dopiero kaczki, do siebie zwolna a zwolna ciągnie. Wowey jednak chciwości y wowym pośpiechu, sznur uwiia około rąk. Kaczki zwolna do brzęgu przyciągnione, skoro tylko mego Gottfryda postrzegą, kwak! kwak! wrzasnawszy wszystkie się hurmem porwą. Stado było, iakem już powiadał ogromne, iak nic zabrało zsobą Gottfryda, skoro się wbiło na powietrze. Gottfryd! wołam, puśćże sznur. Odpowie mi: nie mogę Mości Panie! otom go około ręki obwinął — zmiłuy się W Pan! — ratuy mię Panie! — Niepomogło nic, uleciał moy Gottfryd zkaczkami. Naybardziej mi szło o to, żeby nie na Staw albo Jezioro Orzeszkowskie wpadły y Gottfreda mi nie utopiły. Ale przecię leciały nim ku folwarkowi. Wicie W Panowie naszą kwilecką Dąbrowę, tam się sznur na ostatek urwał, Gottfryd spadł nogę złamał, a ia miał co Cyrulikowi płacić że go wystawił; obydway zaś bylistmy kontenci, że go nie większe potkało nieszczęście. Jak na tym skończył kasztelan umilkli wszyscy, żeby ieden się nieznalazł, coby się daley był ztakich cudow, niewidow śmiał chlubić.

1) Pluszcz der Schwan; vom Fisch (*Euphemismus* anstatt Ogon).

XXVIII. Stanisław pierwszy Krol Polski, ulubiony swoy, w Rydzynie Miasteczku, pobyt mający, rozkazał być między Lefszem a Rydzyną, wyciąć wprost po sznurzę. Aleą, tak iż Zdalazierem 1) mógł z Zamku Rydzyskiego,

patrzeć do Lefzna, — a że to tylko miła — nawet wiedzieć, która w Lefźnie godzina. Jednego razu uważa kweśtarza, ową Aleą z Lefzna ku Rydzynie dążącego: Król światły, nauki pielegnujący — który w Gymnazjum Lefzczyńskim pierwsze brał nauk początki, a pod którego rządami, aniby Polska przejęta była od Augusta II. podwici 2) pilnowania, aniby z Augustem III. wgnuśny zapadła była Letarg — widząc Prośbę kweśtarską zaraz na to przypadł ażeby Świat Polski y rozśmieszyć y oświecić. Porwawszy głosotrąb 3) zawoła: Mnichu gotuy się na śmierć, bo dzisiaj umrzesz! Stanął trochę kweśtarz. ogląda się — z kąd by ten głos siedi? patrzy — myśli na ostatek, że mu się to przywidziało. Chce dalej postąpić, ale mu Król, pilnie go zdalazierem uważający, zmieyca się ruszyć nie dopuszcza, y zawoła na nowo: Mnichu gotuy się na śmierć bo dzisiaj umrzesz! Jeszcze nie wie kweśtarz, co myślić — дума — stoi iak wryty — na ostatek jeszcze sobie nie tuszając, żeby dobrze był słyszał, rozumie, że to Mary. Ale co się ryko ruszy, zamysłając iść dalek, aż znowu słyszy: Mnichu gotuy się na śmierć, bo dzisiaj umrzesz! Dopiero widzi Zakonnik że to nie przelewki — upadnie na kolana — że-gna się — wzdycha tylko — trwoga mu wszystko odięta była rozgarnienie y przytemność, jak że się y modlić nie umie — tylko czołm ziemę, a siebie w policzki bić c wzdycha — ledwo co wyrzec może: *mea culpa! mea maxima culpa!* Trochę się potem obrzeczywli, ruszy potem trwogi ku Rydzynie, a trwoga wnet mu nog przypawia — wnet iakby ołowiu wnogi nalecie. Przebywszy do Rydzyny, prosto do Proboszcza mierzy, wszedłszy na Probosstwo zawoła: *Laudetur Jesus Christus!* y zaraz o osobną dla siebie prosi komórkę a przytym o dośny wrazie tak drudnym Positek, dla tego że miał w Lefsie widzenie y po trzy kroć słyszał głos wołający: ażeby się na śmierć gotował którą go dziś czeka. Przyinuuie go Proboszcz mile, w wszelkimi go wspierać obiecuje sposobami y pociechami — Wtym wchodzi służący, imieniem krolewskim Proboszcza na Obiad zapraszający. Wymawia się Proboszcz, składając się Obo-
ktorego

ktorego przez Sumnienie, odstąpić mu nie wolno. Odszedł służący, lecz nie bawiąc powraca, znowu Imieniem królewskim y Proboszcza y Gościa zapraszający — ile że to dla ostatniego, nieuchronną jest potrzebą aby się z nim Król widział. Po długich namysłach uradzili na ostatek obadwaj Duchowni, usłuchać Króla, już powtórnie stawać przed nim, rozkazującego. Ze też już była Obiadowa godzina, idą zaraz na Zamek. Przywitawszy Król obydwóch Duchownych, prowadzi Zakonnika do okna, pokazuje mu, iak go Zdalazierem w Alei był zoczył, iak Głósotrąbem nań zawołał: Mnichu gotuy się na śmierć bo dzisiaj umrzesz! y tak się zposiedzeniem całym do sytości nasmiawszy, Nieboroka Zakonnika od śmiertelney wybawił Trwogi.

1) Zdalazier Fernglas. 2) Pilnować podwiki Galanterie lieben. 3) Głósotrąb Sprachrohr

XXIX. Tenże Król miał inszą także w Rydzynie i) uciechę z Chłopem y Żydem. Chłop imno Jeziora idący postrzegł coś na Brzegu niezwyčajnego, tam y sam się ruszającego. Przystąpi bliżej a oto Lis, który na brzegu dybiąc na ryby, tak potężnego za pluszcz uchwycił iż zupeka że go ten, rzuciwszy się, za ogon był porwał, y tym sposobem, te się z sobą, zaiadte twory biedziły. Wziął to Chłop oboie wetknął do Woru y spieszy ztym wskok, do Pieszczoł kraiu swego, Króla Stanisława. Niespodział się Chłop tego, żeby taki do Króla był Przystęp trudny, aż Straż przy Zamku stojąca na niego zawoła: Fora chłopie, ze Dowora! Opowie żołnierzowi ze zwielką do Króla idzie osobliwością a nie zinteresem. Nie nadało to nic. Dobrze że Faktor nadworny Żyd slyszął aczym Chłop do Króla zamyśla, a wnosząc sobie, że Chłopa dobry czeka Kozubalec, wdał się z nim wtargi. Pod tą ugodą, że połowa Kozubalca należeć miała żydowi, dopomógł żyd do tego, że Chłop przed Krolem stanawszy, owe wytrząst zniecha zaiadte zwierzęta. Ucieszywszy się Król owym osobliwym widowiskiem, rozkazał szczupaka oddać do Kuchni, a lisa do zwierzeńca wpuścić, chłopu zaś dał na obranie, iakieyby sobie życzył łaski królewskiej. Sto Poltronków, rzecz

chłop frant, żebym miał pamiątkę. Oh! zaś, odpowie Krol, czymżebyś to był na bicie zaślubił, prosz o łaskę iaką. Nie inaczej, Nay-Jasnieyszy Panie! sto Küow, a tak pięćdziesiąt mnie a druga połowa należeć będzie żydowi, który sobie połowę wymowił kozubalca. Ja tu nie dla Zysku przyszedł iakiego, ale dla uciechy Krolowi — proszę więc o sto Kiiow. Wsmiech Krol, znim Dwor cały, dopiero tedy Krol chłopskie postrzegłszy frantostwo, rzecze to co inszego, kiedy taka zŻydem umowa, daycież chłopu, że nie chciwy na zysk pięćdziesiąt postronkow obłazem, a żydowi który ich pragnął, należycie pięćdziesiąt odliczyć nachaiow. Większa ztąd ieszcze Krolowi była uciecha, iak zowych zwierząt, zwłaszcza owo przywiązanie chłopskie do swego Krola, widzącemu, który dopiero po odniesionej przez Żyda chłoscie, chłopą hoynie obmyślonego puścić.

1) Reisen im Städtchen.

XXX. Kleryk Dyssydentski, za zchorzałego Oyca Urząd odprawiający, zszedł się był z Wikarym z Probostwa teyże Parachwi, na Chrzcinach, do których się, ow Wikary był iak natręt przypytał, ponieważ tam bawić lubił, gdzie kieliszkami dzwoniono y kielichy dzwigano. Wiedząc, że mu się nie ośmieli kleryk Dyssydentski odpowiedzieć, chyba wielkim dla siebie niebezpieczeństwem, zaczął go o Wiare. Mierzało takie Obrażanie Gościńności rozsądnych y światłych Panow wiary Katolickiej, wkumy proszonych. Jeden z nich gromiąc y wprzód przestrzegając wikarego rzecze: Niepodeymuy się Szafzku legawego Pola! Lecz tym Wykary bynamniey zrażać się nie dając, dał powód owym Panom, że na ostatek sami prosić zaczęli Kleryka Dyssydentskiego, ażeby mu się otrząsnął, obiecując na słowo szlacheckie, że go we wszystkim zastąpią, y mogącym ztąd wyniknąć zagrodzą przykrościom. Ośmielony teraz ow kleryk, odgryzł się tak dobrze, że tak Wikarego zkrępował mocno, iż nie mógł ani pisać. Zawstydzony teraz Wikary, pokrył to wprawdzie wowym Posiedzenin, zamysłał atoli o Zemście. Umyśl wkrótce potym zchorząły Ociec, a na iego miejsce został ow Kleryk Pasterzem, krotko przed nowym rokiem. Teraz tedy

Wikary zwymyśloną swoją zemstą na swego przeciwnika iak wdy m uderzył, poszedłszy do niego zkolędą, a' na samym wstępie Krzyż mu do pocałowania podaiąc. Ow Księżyna, nie tym nie zmieszany, rzecze: Wszak to nas WPanowie mianuiecie Psami, a WPan będąc nauczonym w Piśmie nie wiesz że napisano: Nie dawaycie Świętego Psom. Nie dosyć było na tym, że tak owego Wikarego, zmieszał był Pasterz Dyssydentcki, dowiedział się o rym Proboszcz, Światły Kanonik y zaprosiwszy Xiędza Dyssydentckiego, wprzysłomności iego do Wikarego rzecze: Izalim ci tego nie zakazał wyraźnie, ażebyś, mi się nie podeymował, Nieuku! chodźcie zkolendą do Duchowieństwa różnowiernego, sobie to zachowując samemu. Wykroczyłeś nie tylko przeciw moiej wyraźney Woli, aleś y zhańbił Urząd, który piasłujesz niegodniku! wyzionąwszy złość tak bezecną. Zetrzyi zaraz ową hańbę a przepros mi Jegomości.

XXXI. Teraźniejszy Arcybiskup Gnieźniński, Kraśicki, Warmiński na ten czas wżagrabionych świeżo Prusach zachodnich będąc Biskupem, a połowę Dochodów, z Biskupstwa na skarby oddawać musząc, kśrząnie bardzo odpowiedział iak zpręta, gdy go wchodzącego na Pokoie Krol — Przytomność y Dowcip Biskupa Warmińskiego lubiący, a z Religii tylko naigrawający, z tym zaraz potkał: Spodziewam się po W. X. Mosci, że mię zsobą do Nieba, przynajmniej iak przemycony Towar zabierzesz. „Zduszebym to rad uczynił — rzecze, ale się Nay-Jasniejszy Panie, po tak Kufym nie utaisz teraz płaszczem, takes mi W. K. M. płaszcza obciął.

XXXII. Pan na Skarbniku mimo Cmentatza tuż przy Kośnicy iadąc, zawołał na stangreta: Hultaiu zdeym czapkę! Zdiął Stangret czapkę — pyta: czemuż to, Mości Panie! „A nie widzisz! to kości szlacheckie!“ Prawdziwie? a poczymże to Wielmożny Pan poznaie? „Wszak widzisz iak białe. „Ja, rzecze Stangret, rozumiął, że ie tak słońce y deszcz wybieliły, dopiero pierwsze słyżę, że to takie białe kości Pańskie.“ Jadą wtym daley, szła droga

mimo Szubienicy, a Stangret zdeymuie czapkę. Czegoż to zdeymuiesz głupcze, czapkę? zpyta się Pan. A nie widzi Wielmożny Pan, heyno owe białe kości, musieli to być wielcy Panowie, boieszcze bielsze od owych wKosnicy,

*Dla tego Pani! idź do Kosnicy
Rozegnay proszę Pana od Woźnicy.*

Bei diesem Geschichtchen — das mit einem Reime endiget, und das letzte von zwey und dreißig Geschichtchen ist, von welchen ich die mehresten aus dem Nomenclator czterech Językow entlehnt habe, indem ich die polnischen Anekdoten herauszog, um bloß eine solche Sammlung zu liefern — erlaube ich mir noch einige Verse als einen Versuch herzusetzen.

Verwünschung des Königs Stanislaus Augustus zu seinem Lobe, aus der Woyna Mnichow.

*Oty! na Polskim co osiadłszy Tronie
Wzgardziłeś miodem y nie lubisz Wina
Cierpisz, piianstwo że wostatnim zgonie
Z Ciebie gust Książek. a piwnic ruina
Tys Narod zkuslow, szklenic, beczek złupił
Bodacieś wżyciu nigay się nie upił.*

Uebersetzung der XXIII. Fabel des IV. Buchs vom Phádrus Mucha y Mrowka.

*Mucha się zapalczywie mrowką umawiała
Ktoraby też przed drugą słusznie pękdek miała.
Jak zadurzona mrowka, acz wierpliwie słucha
Co, zaczepiając donna bredzi wten kształt mucha
Tybys to zas słynności mojej zrownać śmiała
Ktoram zawsze przed Bogi częstę swą zosiara miała
Pobys moy przy Ołtarzach w Bożyshęzach, iak doma
Nie masz mi nic tajnego — rzecz każda znaioma
Jak zechcę — by nam wyjęte Tajnie zpatrzeć muszę
Czystych Dam niekuszoney wżbuli ukuszę*

Nawet Krolom na Głowie po ufale siadam
 Nic nie robiąc, wždy z wszelkich Specyjalow iadam
 A tobie co Wieśniaczko! z tego się wszystkiego
 Zdarzy użyć, lub temu fałsić podobnego?
 Jesteś to, rżesz mrowka, zżęzyc nader drogi
 Zprzenaydostoinieyszymi biesiadować Bogi
 Leez się z tego niech tylko, chłubi co wezwany,
 Nie obrzydli Fachwalec — Wnet nienawidziany
 Ba wey, się z Krolow chlubiś! z gębki ukuszoney
 Ju zaś ziarno gdy zbieram dla zimy sprzykrżoney
 Widuię cię więc często, lecie ponad Płotem
 Twym żyjącą specialem, zmiłczę którym Błotem
 Pobyt twoy przy Otarżach — wiera! iak cię zoczę
 Odganiać cię czym przedzę, nuż co żywo skoczę
 Nic nie robisz, a przeto gdyć czego potrzeba
 Mrzeż od Chłodu nie maie, czy chę Krtę Chleba
 Jakim się wżdy czotem, śmież wynosić z tego
 Co zmiłczęć przynależy — bo się chlubiś z Ztego.
 IV Jarz mię nagalać lubisz, zaś Cyr! Kiedy mrozy
 Gdy, cię zżęzają; śmierać ogarniają Grozy
 Mnie wczas tak trudny żywić, mnych zapasnych Progow
 Ocalonę Dostatkę — Patrzę zentem ci rogow
 Ktorzy się chlubią zżęzają, a ktorzy zaś zżęzają
 Tych rozpoznawać ucy ta Bayla rozpoznają.

I. L. C.

Włodarz na Wiatry y Pogody utyskujący.

Włodarz wszadach, o Boskich drogach, nieostrożny
 Ganit często pogody, choć cale pobłączy.
 Wnet mu deszcz zbyć leię, słońce zbyć nie pieczę
 Lada wietrzyk zawadzi, wichr się dżiw nie wścieczę
 „Zwłaszcza wiatry od czego? dla nich deszcz pruszę
 „Niż się człowiek spodzieie — wnet rolę wysuszę —
 „Wnet wiatr proso wychłasta, wnet ze zboża Kwiecie
 „Znim oraz spodziewany płon, precz wstyszek zmiacie
 „Znam się na Gospodarstwie, wiem iakby potrzeba
 „Aby na swoy, pogodę czas zdarzyły nieba.

„Tohy, ręczę, prawdziwe wszystkim były Gody
 „Gdyby takie, iak tycze, być miały pogody!
 „Niwyby się w mendele y plon obrodziły —
 „Nabiałby się y Siana na Błoniu darżyły.“ —
 Złymał się Bog na taką prostotę y ręczę:
 „Zawszeć pogody nie wraz: Słońceć zbyt nie piecze,
 „Deszczci wnet nie wczas, albo też aż nadto leie
 „Wicher ci nie wraz szumi, wiatr ci nie wraz wieie!
 „Ze masz przecię sumnienie y caleś pobożny
 „Lubo wśadzeniu o Mych drogach nieostrożny
 „Na obraniu pogodę, masz iakieć potrzeba
 „Żąday tylko, a zawszeć iey użyćz Nieba.“
 Słyszcy Grzęsłnik głos Boży, słyszcy go ze drżeniem
 Ze nie dany Rok, aby stanął zprzewinieniem
 Przed swym sędzią, Włodarż się, wnet znowu obaczy
 Cieszy się iż mu własce, Bog się ziawić raczy
 Tak ziemia się porusza y drży na głos gromu
 Czym plonu doda raczy niż zaszkodzi komu!
 Swobodny sobie Włodarż! y pełen ochoty
 Zradością idzie, owszem zpląsy do roboty
 Miał siewy na wraz dżdżyste pługowi użyty.
 Zazieleniały niwy, sładki ziarnu plążyto —
 Przednowek był przekropny — wntesie się iarżyna
 Chrzęszczęć będą na łakach, trawy iako trzcina.
 Żniwa nastały cale, pogodne iak trzeba,
 Sprzątnął sucho po myśli — a miażę co chleba!
 Owoż chybito wśnopach, chybito y wżięnie
 Stogi lichel — mleczna pasz! y puste spiżarnie.
 Widomy wnocy puszczyk, z Szpichlerza wyleci
 A za dnia się wśdolney stręseć wrobel świeci
 Pustki wśzędzie! iż ci to nie może być tajnym
 Był przy zmyślny Pogodzie rok nieurodzajny,
 Duwi się ułkniony Włodarż. Iako Chusta
 Biały, y iak stodoła teraz głowa pusta
 Zkłada gdy mu się teraz Bog na nowo ziawi —
 „Gardzites ręczę wiatram, a teraz na iawi
 „Ze y wicher potrzebny y wiatry być muszą
 „Te rolę nad to wilgną nappierwey osuszają —

„Co po Upałach zklapło, na wpot uschto, chłodzą
 „Przęz nie saletą ziarna napuszczzone rodzą
 „Widzisz teraz żeś błądził?“ Dopiero tu Włodarz
 Wyzna. „nieprawem Paniel! Bog stary Gospodarz!“

I. L. C.

B r i e f e.

Aus der Podolanka,

die Polnische Titulatur bey Briefen betreffend.

Oddano List Hrabiemu, ktorego podpis *) był oso-
 bliwszy. Jaśnie Wielmożnemu — **) Czytając ten
 podpis, spytałam się opiekuna, „coby to znaczyło?“ Nau-
 czył iak się podpisać do każdego, według urodzenia y
 stanu, wktorym zostaje. Do Szlachcica bez Urzędu pisze
 się. Mému Wielce JMci Panu 1) y Bratu. Do
 Urzędnika: Wielmożnemu — 2) Do większego Pana
 Jaśnie Wielmożnemu 3) Do Książęcia: Jaśnie
 Oświeconemu 4) „Dla czegoż cierpisz te kłamstwa?“
 Jest to zwyczaj dla uczynienia różnicy, między ludźmi
 różnego Maiątku y różnego urodzenia. „Dla czegoż to co
 ty nazywaś tytułem, jest tak śmieszne? czyli wszędzie ty-
 mi śmiesznymi nazwiskami różnią się ludzie?“ Co u nas
 Jaśnie Wielmożny, to gdzie indziej zowią Wasza Wybor-
 ność 5) Jaśnie Oświecony 6) Wasza Wysokość. Przed
 tym Biskupow zwaną Wasza Wielkość 7) Kardynałowie

*) Es nimmt mich Wunder, daß hier Podpis die Aufschrift eines
 Briefes heißen soll, da man doch allgemein den Bischof von
 Ermland und jetzigen Erzbischof von Gnesen zum Verfasser
 der Podolanka aniebt. Podpis heißt die Unterschrift.
 Dagegen habe ich die Aufschrift allezeit Napis nennen hören,
 was man auch in Trojes Wörterbuche so wird unterschieden
 finden.

**) Wo ich die Zeichen eines Nebenben (Signa Citationis) ge-
 braucht habe, da läßt der Verfasser die Podolanka (das
 Podolische Mädchen, das in einem Keller, der Natur über-
 lassen, erzogen worden war) so wie über alles Unnatürliche,
 so auch hier über Titulaturen, die Geißel der Satyre
 schwingen.

dotąd zachowują tytuł Waszey Naywyższości; Papięze Waszey Świętobliwości; Krolowie Waszego Maiestatu. „Jakżeż piszesz do Kmiecia swego?“ Do Chłopa pisze się: Pracowitemu — 8) „Moim zdaniem, ten tytuł nayprzyszyć, zwyczaj jest dany y rozumiem, iż nim bardziey się twoy „kmeć szczyścić powinien, niż ty co cię zowią Jaśnie Wielmożnym. Gdyby mi przyszło obierać wolałabym, aby mi „pisano: Pracowitey niż Jaśnie Wielmożney Proźniaczce.“

1) Wenn hier gesagt wird: an einen gemeinen Edelmann werde der Titel: Memu Wielce u. s. w. gegeben, so gilt dieses nur, wenn ein Edelmann an den andern schreibt. Auch wird dieser Titel zwischen guten Freunden — von Kindern an Eltern u. d. m. gebraucht. Wer aber an einen polnischen Herrn schreiben und ihn gewinnen will, thue in den Cursiven lieber zu viel, als zu wenig.

2) Dieses ist der rechte Titel, der einem bloßen Edelmann zu kommt, inwiewol er hier unvollständig ist. Der ganze Titel ist a) Auf dem Titel zur Aufschrift:

Wielmożnemu Memu Mościwemu Panu

JEMości Panu Xaweremu

Chrzęstobrzęnochręnoszczewskiemu

Memu Wielce Mościwemu Panu y Dobrodzieiowi

Ruży

W

Wielkoczywie.

Derselbe Titel kommt also auch an andre Edelleute, deren Aemter keine Excellenz ausmachen. Der Titel oder Amt folgt alsdann sonderlich nach dem Namen, z. B.

Chrzęstobrzęnochręnoszczewskiemu

Szaroście Wschowskiemu

Memu Wielce Mościwemu Panu Łaskawcy y Dobrodzieiowi

u. s. w.

Ein Richter wurde ehemals, wenn er die Sitzung hatte und Gericht hielt: Jaśnie Wielmożny angesprochen, weil Er im Namen des Königes das Amt verrichtete. Wer seine Gnade brauchte, wird ihm auch wohl außerdem diesen Titel gegeben haben, sonst möchte er ihm wohl nicht zu-

gekommen seyn Die Civalien der Canzleren, vornehmlich in den Reichsconstitutionen, geben Adlichen nur den Titel: Urodzony oder Szlachetnie Urodzony.

b) Im Briefe ist a) über dem Briefe der Titel:

Wielmożny Panie (Wielmożny Starosto)

Szanowny Łaskawco y Dobrodzieiu.

β) Im Context: W W M W M Pan y Dobrodziey — Gen. und Acc. W W M W M Pana y Dobrodzieia. Dativus: W W M W M Panu y Dobrodzieiowi u. s. w. durch alle Casus.

γ) Beym Schlusse: Wielmożnego Pana (Łaskawcy Mego y obliwizego, Dobrodzieia. Das in Klammern eingeheben wird nach Umständen, wenn der Adliche unser Wirthschafter oder Wönnner ist, gebraucht, sonst kann es wegbleiben.

δ) Die Unterschrift ist: naynizszy Sluga oder nay-unizszizy Sluga. Dat sie auf das Verbum być Beziehung, so ist: man den Instrumental: naynizszym oder nay-uniszszym Slugę. 3 E. Tym Kończę, zem iest — W Pana — naynizszym Sluga.

3) Ein Titel aller höheren Beamten in der ehemaligen Republik Polen, für diejenigen nämlich, die a) zu den Reichsständen oder in den durch den Reichstag angesetzten Commissionen gehörten, als: Wojwoden, Castellanen, Minister (d. i. Kron-Marschälle, Feldherren, Kron-Kanzler, Kron-Schatzmeister, Kron-Schreiber, Kron-Referendarien, u. s. w. wie auch derer von Litthauen). b) Er kam auch den Camerals-Marschällen und Beszchern zu. Zuletzt gab aber die Schmeicheler diesen Titel allen adlichen Rächtern. c) Er gebührt auch den ächten polnischen Reichs-Grafen, welche Hrabia heißen (z. B. der Leszczyński, Mielkowski u. d. m.) Daher hier der Verfasser dem in der Geschichte der Podolanka vorkommenden Hrabia den Titel: Jasne Wielmożnemu geben läßt. d) Auch gehört er Ordens-Rittern, und denen der Deutsche den Titel Excellenz zuerkennt. Der ganze Titel lautet also im Horigen, sowohl auf als im Briefe, wie bey dem Edelmann, nur daß das Wort Jasne vorgesetzt wird, und die Würde, wie dort bey einem Starosten hinzukommt.

4) Bey fürstlichen Personen sogar, ist auch eben das selbe zu beobachten, nur a) Muß Jasnie Oświęcony Xiążę anstatt Wielmożny Panie u. s. w. durch alle *Casus* gesetzt werden. Bey den Fürsten weltlichen Standes kommt kein Name des Landes oder Fürstenthums, weil der Titel Fürst nur an die Person oder das fürstliche Haus gebunden ist, und im polnischen Staate nie ein weltlicher souverainer Fürst wie in Deutschland war. b) Im Context wird (anstatt WMWMP u. s. w.) W. X. M. gesetzt.

Wenn aber Adliche, oder polnische Grafen oder Fürsten Majorats-Besitzer sind, so wird anstatt eines Landes oder des Majorats zwischen den Tauf- und Familien-Namen das Wort Ordynat (Majorats-Besitzer) eingeschoben, z. E.

Jasnie Oświęconemu Xiążęciu
Antoniemu Ordynatowi Sułkowskiemu
Woiewodzie Kaliskiemu u. s. w.

5) Mit den Worten Wasza Wybornosć zielt wohl der Verfasser der Podolanka auf das französische *Votre Excellence*, und hieraus erhellt, wenn der Titel Jasnie Wielmożny zukomme.

6) Auch hier wird auf das französische *Votre Altesse* angespielt. Bey dem Deutschen wird ein Unterschied zwischen Ew. Durchlaucht und Ew. Heiße gemacht. Bey den Polen aber ist weiter kein Unterschied, als daß Königl. Prinzen den Titel der Allerdurchlauchtigsten Polnischen Fürsten führen. Nayiasnieyszemu Xiążęciu JMci Polskiemu N. N. u. s. w. siehe Bielski Widok Krolestwa Polskiego Tom. I. Lib. II. pag. 354. vornehmlich in den Anm.

7) Wasza Wielkość war keinesweges der jemals in Polen übliche Titel, der den Bischöfen wäre gegeben worden, sondern der Verf. der Podolanka übersetzt hiermit das französische *Votre Eminence*, Ew. Eminenz. Der Pole giebt

1. Seinen Bischöfen und Erzbischöfen, den Titel a) Soheit, wenn es Königl. Prinzen waren: Nayiasnieyszemu Nayprzewielebnieyszemu Xiążęciu JMci Polskiemu N. N. Biskupowi N. N. u. s. w. b) Vier Bischöfe haben, vermöge der erhaltenen Würde, den Fürsten- und Prälaten-Titel.

a) Der Erzbischof von Gnesen, als ehemaliger Primas des ganzen Reichs, hat folgende Titel: Jaśnie Oświeconemu, Nayprzewielebnieyszemu Książęciu JMci N. N. Arcybiskupowi Katedry Gnieźnieńskiej, Legato Nato Królestwa Polskiego Prymasowi y Pierwшему Książęciu. Im Briefe: Jaśnie Oświecony, Nayprzewielebniejszy Arcybiskupie, Miłościwe Książę, Panie y Dobrodzieiu! Im Context: W X. M. Zum Schluß: Waszey Książęcey Mości. Die Unterschrift ist: niski Podnożek.

ß) Der Bischof von Krakau, als souverainer Herzog von Siewier (Sewerien), man sehe: Bielski Widok Krol. Pol. Tom. I. Lib. II. pag. 162. Folglich: Jaśnie Oświeconemu y Nayprzewielebnieyszemu Książęciu JMci N. N. Biskupowi Krakowskiemu, Udzielnemu Książęciu Sierwierskiemu u. s. w. Panu y Dobrodzieiowi Memu Miłościwemu. Hiernach wird man das übrige nun im Briefe zu ordnen verstehen, wenn man das obige zu Rathe zieht.

γ) Der Bischof von Ermland, als souverainer Herr von Ermland: Jaśnie Oświeconemu Nayprzewielebnieyszemu Książęciu JMci N. N. Biskupowi Warmińskiemu y Naczelnikowi Ziem Pruskich, Udzielnemu Xięstwą Warmińskiego Panu u. s. w. siehe Bielski Widok T. I. L. II. p. 138.

δ) Der Bischof von Plozk, als Fürst und souverainer Herr (siehe Widok Krol. Pol. Tom. I. Lib. II. p. 99.) von Pultusk, denn Bielski sagt ausdrücklich, er sey Fürst, so wie der Bischof von Krakau. Man wird also nach der Titulatur des Krakauischen Bischofs, diese leicht bilden.

c) Bischöfe, welche vom Fürstlichen Geblüte herkommen, führen den Titel: Jaśnie Oświeconemu Nayprzewielebnieyszemu N. N. z. C. Teodorowi na Klewianiu y Zulkowie Książęciu Czartoryjskiemu, Biskupowi Poznańskiemu y Warszawskiemu u. s. w.

d) Die übrigen Bischöfe erhalten den Titel als Reichsstände zugleich: Jaśnie Wielmożnemu Nayprzewielebnieyszemu u. s. w.

II Was die übrigen Prälaten oder hohe Geistlichkeit betrifft, so ist:

a) Ein Probst, nämlich der von Plock, der, nach Bielski l. c. Tom. I. L. II. p. 100. ein souverainer Fürst von Siedlitz ist. Diesem wird also, wie dem Bischof von Plogk, der Titel begeben; wo nicht etwa zum Unterschied von einem Erzbischof und Bischof anstatt Nayprzewielebnieyszemu — Przewielebnemu gesetzt werden möchte.

b) Sechs Präbste und ein Dechant haben Bischofliche Rechte und Hnt, als: Im Erzbisthum Gnesen, der Probst von Lesz in der Verwobenschaft Sieradz und der Probst von Chock. Im Bisthum Kalau der Probst von Miechow und der Probst von Tarnow. In dem Bisthum Luceorien oder Luzzo der Probst von Koden und der Probst von Oyka. Im Bisthum Chelm aber ist es der Dechant von Zamost. Alle diese Präbsten dürften also wie Bischöfe titulirt werden. S. oben I. d.

c) Uebrigens theilt man die Geistlichkeit in Prälaten und Canonicos oder Domherren, wie man es bey jedem Erzbisthum und Bisthum im Bielski finden wird. Zu den Prälaten werden gerechnet, die Cathedral-Präbste, Dechaute, Archidiaconi, Cantores, Scholastici, Custodes und Ranzler. Ihre Zahl, als auch die der Domherren ist sehr ungleich, nach Verschiedenheit des Bisthums und den etwa dazu gehörenden Collegiaten. Hierher sind denn noch die Canonici, Doctores Theologiae, Juris et Medicinae zu rechnen; wie auch die Vicarii der Erzbischöfe und Bischöfe, der Suffraganeos oder Weihbischof im Geistlichen und der Offizial in weltlichen Gerichten über Epischen u. d. m. Allen diesen sollte bloß der Titel: Przewielebny gebühren, da sie kein Reichthum sind und unter ihren Bischöfen stehen; ich werde indessen von einem sachkundigen Geistlichen versichert, daß sie, in Curialibus sogar, Nayprzewielebnieyszemu titulirt werden. Da unter denselben häufig Bischöfe in partibus infidelium sich befinden, so könnte dies Gelegenheit zu dergleichen Curialien gegeben haben.

d) Die übrigen Präbste und Geistlichen haben den Titel Wielebny, auch giebt man Geistlichen, die Adliche von Geburt sind: Wielmożny.

8) Ueber den geistlichen Stand, bin ich etwas weitläufiger, da die Veränderung der Landeshoheit keine Veränderung hierin hervorbringen möchte, wie in dem weltlichen, indem jenen alles wie zuvor gelassen werden soll, diesen hingegen alle ehemalige Titel unterlagt sind. Da der Verfasser der Podolanka der Titulatur bey dem bürgerlichen Stande nicht erwähnt, so ist hiervon etwas wenigstens noch zu sagen. a) Magistratspersonen, zumal in königlichen und größern Städten, führen den Titel: Szlachetnie — Urodzony auch Szlachetny. b) Die *Honoratiores* oder Bornehmere des Bürgerstandes Szlachetny oder Zacnie Sławetny. c) Gemeine Bürger, bloß Sławetny. d) Was Bauern für ein Prädicat gegeben werde, sagt der Verfasser der Podolanka, nämlich Pracowity.

Aus dem Obigen wird man nun wohl sehr leicht, die nach Stand und Würden einem jeden zukommenden Titel sowohl in als auf dem Briefe zu machen in den Stand gesetzt seyn. Ich spare daher den Raum für einige Briefe, um auch in dieser Schreibart ein Probdien zu liefern, und entlehne sie aus dem Nomenklator, aus welchem ich auch die Anekdoten mehrentheils genommen habe. Doch sind die Briefe nicht von der besten Schreibart, so daß ich mich genöthigt sehe, sie umzuarbeiten, da sie mit lateinischen Brocken gespickt sind.

I. Brief, seine Freundschaft zu bezeigen. Mnie Wielce Mosci Panie y kochany Bracie (wenn ein Edelmann an den andern schreibt; sonst: y kochany Przyjacielu) Tym się iedynie do WMPana kochanego Brata (Przyjaciela) zgłasza zamiarem, ażeby winne swoje oświadczyć Upoważnienie, a oraz ażebym iakążkolwiek szanowną mi nader pozyskał od WMPana Odezwę, ktoraby mi niezawodną o Osobie JEgo nader miły, udzieliła wiadomość y uspokoiła mię spragnionego po pożadaney nowinie o Powodzeniu WMWMPana, tak mi drogim, iak moje własne. Upraszam WMWMPana ażebyś o tak uprzejmych Uczuciach moich, przekonany być raczył, który iako na wszelkim miejscu, gdzie się tylko znaydować będę, niewątpliwe stałego Przywiązanie mego, wkaždy czas, dać zyczę dowody; tak y teraz

zonymi choć w Odległości się zgłaszając, na czas życia
owšem nieprzezycie być pragnę

WMWMPana kochanego Brata (Przyziaciela)

(Życzliwym Bratem) Uprzonym

Przyziacielem y uniżonym Sługą

N. N.

Dan w Berdyczewie, d. 18. Stycznia 1795.

II. Antwort. Szanowne mi zewszęch miar Zgłoszenie się WMWMPana kochanego Przyziaciela, którym się żałszycam, dwoiaki na mnie kładzie Obowiązek. Temu zadolść czyniąc, na sam przód, nieskończone, za tak życzliwe Chęci ku Ofobie moiey, oddowam Podzięk. Agdy mi na Słowach zchodzi, którymibym tak kształnie y dokładnie, iak mi się WMWMPan oświadczać raczył, wdzięczność swoją wyrazić zdołał; to iedyną więc napotym moją ma zostawać Starannością; ażebyś mię, co do rzeczywistości Przywiązania ofobistego y uprżymnych Przyiaźni Uczuciow nigdy nie przechodził. Daley, pełniąc wolę WMWMPana kochanego Przyziaciela, o powodzeniu moim wiadomości żądającego, donoszę, że wdobrym, złałki Naywyższego, zostaie zdrowiu y pomyslnym cale położeniu. Co oboie na Uługi WMWMPana cale a cale zaświęcając; czekam zteśknością rozkazow JEgo, których dopełnieniem iak naydokładniejszy, gorąco pragnę, rzetelny tego dać dowod, iako się nie na prozno zwinnym Upoważaniem, ztego szczytę, żem iest &c.

III. Bitte um eine Antwort. Na cztery moie, do WMWMPana k^o. Pia. dane listy, żadnego ieszczę nie odbieram Odpisu. Dociec nie mogę, iakaby tego być miała Przyczyna. Czy to moie WMWMPana nie dochodzą Odezwy? Prawie temu wiarę daie, gdyżbyś mi WMWMPan inaczey, choć na iednę odpisał. Może atoli taką zarzuconym zostaiesz zatrudnień zgraią; że mi odpisać nie podołał? Wyznam uprżymie, że lepszego daleko, o przychylnych WMWMPana k^o. Pia. ku mnie chęciach, iestem rozumienia, y wystaie sobie tego na myśli cale nie mogę, ażebyś, choć iedney dla mnie zykać nie potrafił do Odpisu chwili:

a wielktemu do Osoby WMWPana Przywiązaniu memu, ztęsknością Uwiadomienia o Powodzeniu Jego nade wszystko mi cennymwyglądającym, choć kilką liter znać nie dał. Sądź sam, Przyjacielu Kochany! co mi wnosić, albo raczey, czego mi się lękać przychodzi? Na samo wspomnienie, równie sobą trwożę. Czy to, że mi na myśl przypadnie, drogiego mi zdrowia Słabość; czy też, że sobie przystydłą wrożyć poczynam przyjaźń. Zmiłuy się WMWPan Kochany Przyjacielu! a przestań, tak uporczywym milczeniem martwić dłużey tego, który, iako sobie nie nie znyduje na Świecie Nodszego — iak żadnego nad Przyjaźń WMWPana droższego nie zna zaszczytu; tak oraz znieprzeżytym zostaie przywiązaniem y Uszanowaniem y. t. d.

IV. Antwort. Zaliż się WMWPan, że mu na listy JEgo nie odpisuję. Proszę, przestań się żalić, Owoż odpisuję WMPanu, ztym wyznaniem, że m jest na zawsze u. s. w.

V. Eine andre. Wielu się WMPanow, razem oedmnie listow upomina. Do wszystkich więc razem y wiedznyim liście piszę; rozumiem albowiem, że dość na iednym dla tych ktorych iednakowe y równie kocham. Gdy go wielu ich czytać będzie, stanie Każdemu za osobną Odezwę, y gdy Każdemu też samo wyrażam Upoważenie, zktorym się na zawsze zapisuję y t. d.

VI. Eine andre. Skoro tylko, za łaską Naywyższego, do przeszley zdrowia pory, przywrocony nieco zostałem, spieszę z Odezwą moią, ażebym zapytania, czy raczey zagadnienia WMWPana rozstrzygnął, a troskliwość przychylną uśmierzył. Dla słabey ieszcze y Głowy y ręki, Krotko się zme go wywięzuje Obowiązku, wyrażając tylko przy zmiennym zdrowiu, niezmiennosc serca przychylnego y Upoważania nigdy niewygałego, zktorym się być zeznam y. t. d.

VII. Antwort und Glückwunsch. Niewymownie się zodebraney, o lepszym Zdrowiu WMWPana, cieść wiadomości. Przeczowało to, cale Przyjaźni WMWPana zaswiecone serce moje, że chyba niepomyślność podobna

listowną naszą przerwać mogła wzajemność. Obyż łaskawe Nieba zwątałe niemocą, wnet WMWMPanu siły przywrócic a wniezmiennie stałym, wiak najpoźniejszy lata, zachować raczył zdrowiu. Dzieliłem zawsze, dzielę dziś y dzielić na zawsze będę z WMWMPanem losy JEgo, iako ten który się uprzejmym sercem wyznaię być u. f. w.

VIII. An einen Unbekannten. Wiele mi bardzo JMć Pan N. N. owielkich WMWMPa powiadał przyniotach, co ia wszystko, Skromości JEgo ochraniając zamilczam y tem im tylko niniejszy hołd niosę, upomniony ażebym się do WMWMPana zgłosił. Choć więc tego nie mam szczęścia znać WMWMPana z Osoby, ubliżyć iednakowoż winnego nie mogę uszanowania, które we mnie wpoili, y zktórym nieprzeżycie być pragnę &c.

IX. Antwort. Niezdołam opisać podziwienia mego a oraz y radości, które poczuwałem czytając szanowną mi nader odezwę WMWMPana. Widziwić się nayprzód, łaskawym WMWMPana ku mnie nie mogę Chęciom, których nie uczyniłeś słabe iakoweś oświadczenie tylko, ale żywy nader na oczy wystawiłeś obraz, kiedyś mię nieznanego, kochana udarować raczył literą. Jak naywyższy zaś radości pobudką a oraz karmią było to, iż się mi WMWMPan tak niespodziewanym iak cennym nader do mnie się zgłoszeniem, zręczną ziednać zechciał sposobność, do niniejszey odezwy moiey, którąbym się iak nayściśleyszey WMWMPana zalecić mógł Przyjaźni. Dla czego się JMPanu N. N. nieprzeżycie obowiązany być poczuwam, iż y łaskawe WMWMPana ku' mnie skłonił serce y Onemuż pisania do mnie danego był Pobudką. Uprzejmą iak nayżywszych y nieskazonych nigdy Poczowań moich zapewniając Wzajemność, kończę zwyrasem winnego Uszanowania, iako y. t. d.

X. Abschied wegen nicht genommenen Abschiedes. Daruiesz mi to, kochany Przyjacielu! żem się z WMWMPanem nie pożegnawszy, wtę podróż wybrał. Niemiałem, przyznam się, ni tyle śmiałości, ni tyle czasu. Uważając
bowiem

bowiem ściłą przyjaźnią rozzarżonych serc poczucia, lękałem się rozstania tak żalofnego y targania związków tak ślodkich, a wystawiając sobie na oczy zobopolne przyjaźni oświadczenia y trudność z którąby się nam było, od uściśkania wzajemnego oderwać przychodziło, obawiałem się w sprawie tak pilney opóźnienia; tak iż mi się ten pożegnania obowiązek, zdawać musiał okrutnym, a ubliżenie onego nieuchronnie potrzebnym. Jeżeli atoli zrym wszystkim wykroczył, upraszam powtornie wybaczyć y darować kochany Przyjacielu! uczuciom tak tkliwym przywiązania mego, zktórym y w Odległości y wszelkiego czasu być pragnę y iak nayuroczyściey Poważanie moje zapisuję, iako &c.

XI. Bittschreiben. Jakbym się do tego narodził, żebym WMWMPanu, kochany Przyjacielu! zostawał dłużnym nietylko, ale się też zawsze na nowo naprzykrzał. Miane bowiem, do tych czas bez liku dowody, życzliwych WMWMPana Chęci, tak mię o nich zapewniają, iż się y teraz tą pochlebną karmię nadzieją, iż mi proźby moiey nieodmowisz, a do dawnych y ten świeży, nieobłudney życzliwości, dowod przydać raczysz (Tu się zlecenie, albo Sprawa o którą idzie, wyrazi, *n. p.*) Zdarzyło mi się bowiem, za przyjacielską Usługą JMCi Pana N. N. MWMCiwego Pana y Dobrodzieia, zatrzyć Sprawę graniczną zSąsiadem moim, JMCią Panem Kłotnickim, wten sposób, żebym Wioskę zmoią Małętnością graniczną kupił. Do takowego Wsi tej kupna a szczęśliwego długoletnich Pieniactw zakończenia, nie więcej mi braknie, iak tylko ieszcze Dzieśięciu Tysięcy. Tymi więc; kochany Przyjacielu, nietylko mi wielce wygodzisz, ale y Pokoiowi memu dogodzisz, tak że tę sobie nieomylną różczę nadzieję, iż wszelkich użyiesz sposobow, abyś sobie tego tym żywiey obowiązał, ktory iako nowych zkażdym Dniem wygląda rozkazow WMWMPana, życząc sobie iakieyżkolwiek zrzeczności do Wzajemności y Odwdzięczenia, tak y teraz aniewygałą się piszę Wdzięcznością y. i. d.

XII. Gewährung. Określić niepodałam radości, z którą, nader mi miłą Odezwę WMWMPana odebrałem,

doczytawszy się zniey o uśmierżoney szczęśliwie Sprawie granicznej z JMCPanem Kłownicim: a oraz iż mię WMWMPan narzędziem sobie do tego obieraśz, przez Wygodzenie Dzieśiącią Tyśięcy, braknących WMWMPanu do Dopełnienia całej kupna Summy. Jako mi zawsze miłym było y zawsze miłym będzie zdarzeniem, znaleźć zrzęczność przyśłużenia się, tak ze wszech miar szanownemu Przyjacielowi — godnemu tego, ażeby mu całe, na czas Życia nietylko zaświecić serce, ale y samego siebie na ważniejszy daleko wylać Uśługę; tak mi jest y teraz żądana odemnie Uśługa, pożądana nader spotobnością dana poniekąd Dowod słaby tego, iak sobie WMWMPana mocno cenię, y za iak wielki sobie to poczetu zaszczyt, iż się znieprzeżytym zwać smiem przywiązaniem &c.

XIII. Dankſagung. Nie omyliłem się widzę na tey Nadziei, którą zawzię wiaśkawych WMWMPana pokładam Chęciach, ochotnym Godność JEGO znalazłszy, do uiszczenia Proźby moiey nie tylko; ale też doznać WMWMPana Przyjacielem, który oddane mu szczerze, tak tkliwie sobie, umie zniewalać serca. Lubo słowy tak niepotrafię kształtnie wyrazić wdzięczność moię, iak mi się WMWMPan, zobowięzującą mię, na czas życia, oświadcząć racysz Przyśługą; nieprzyśługę ocoli nigdy na to, iżby mię kto, bądź kto bądź, żywością uczuciow miał przechodzić, które mię nierozzerwanie do miłey WMWMPana kochanego Przyjaciela wiążą Osoby y z którymi się iako zawsze, tak y teraz być zeznaię y. t. d.

XIV. Glückwunſch. Ani się siłę na opisanie radości, którą z WMWMPanem przy Wyniesieniu JEGO, na Urząd ten, dzieię *), któregoś sobie dawno życzył y do któregoś się iakoby urodził: ani się śadź na życzenia uprzejme, którymi, przy tak pożądanym zdarzeniu, wskroś przeniknione opływa serce. Niewiem za co, to Zdarzenie poczytać należyćie? czy za winny Hołd który Oyczyzna Przymiotom WMWMPana sprawiedliwie nader oddaie? czyli za ośobliwą nader, dla Oyczyzny naszej miłey, szczęśliwość, gdy Urząd tak wynioły, tak zdolne piasłują ręce?

Dokładniey rzeczy biorąc, upatruję wtym y jedno y drugie, tak iż mi nietylko Wymiar ſprawiedliwości, który WM^uanu Oyczyzna wtym oddawa Hołdzie uwielbiać; ale też y ſzczęśliwą ztąd, na którą zaſługuję, rościć dla niey przychodzi przyzłość. Takie ieſt niepoſtawne rozumienie, te ſą żywe Uczucia iſnoie, który ſobie podchlebiam, iż bezroźną nie będzie Kochanemu Przyjacielowi. Cenneść, iakową tu ſłabym kreſię piorem y do ktorey ſię znać będę na zawsze, iako &c.

*) dziękę z WM^uPanem radość iſt eine Lebensart, die im Troß nicht ſteht, denn erſt ſpäter brauchte ſie der König in einer Rede, um damit zu ſagen: Ich nehme an Ihrer Freude Antheil.

XV. Danſſagung. Racz ſię WM^uWM^uPani k. P. otymi zapewnić, żeſm nie ieſt niewdzięczneſz za okazane mi, żywey nader Radości Uczucia, nad Doſtąpieniem Urzędu mego, ktoregom ſobie wprawdzie zawsze życzył, ale tak, iak to poſpolicie ludzie niewiedzą czego ſobie życzyć Nie-dokładneby ieſzcież życzb moich było porównanie, zdziećmi małymi pragnących gorąco łątki iakowey, o którą zarazem dbać przeſtana ſkoro ieſy nabędą; bo dzieci zdolają igrać łątką, łątką atoli nie ieſt godną dla nich zabawą; ia zaś doſtoyności doſtąpioney cenę wielką, przed ſobą zaprzęć niemogąc, teraz ſię dopiero do ſwoiey zſnam niedoli, y ſłabe bardzo do Piaſtowania iego doznaię barki. Lubo mi więc zawsze y wſzelkie zdania y rozumienia WM^uWM^uPana tak ſą ſzanowne, iżbym ſię na nie bez namyſłu piſał, tu ſię, widzę, zWM^uWM^uPanem kochanym Przyjaci-lem, niezgodzę, y nieprzyſtaſnę nigdy na niezauſzone ktore mi ztego powodu daieſz pochwały, nie iżbym poſtawną iakąſ na ſię przybierał Skromność, ale iż nieudolne już czuć poczynam ſiły do zadoſyćuczynienia wielkim na mnie włożonym Obowiażkom. Tak ei to poſpolicie, gdzie miłość y przywiązanie do Oſoby, wſądach zaſiada, Wyrok rzadko bez podeyrzenia ſtronności bywa. Lecz też, ſamie WM^uWM^uPana kochanego Przyjaciela, do Oſoby moiey przywiązanie Ulgę mi iakąſ czyni y ſerca dodaie, kiedy mię dawne tego uczy przyſłowie łącinników, iż to nie lada zaletą, zaſzczycać ſię ludzi co celnieyſzych powziętością, tak iż nie tracę nadziei

y śmiem się silić na to; ażebym WMWMPana wrak pochleśnym o mnie nie zawiodł zdaniu. To zaś niezawodnie wiem, że przy odmianie Stanu mego, Przyjaźni WMWMPana niezawiodę, ani kiedyżkolwiek odmienię uprzejmie do Osoby WMWMPana Ignące Serce, które zawsze to sobie osobliwym osądzi zażyczytym, iż się się śmiem zwać &c.

Zum Schluß dieses Lesebuches wünschte ich noch verschiedenes aus des Skrzetuski Prawo Polityczne und des Ostrowski Prawo Cywilne im Auszuge zu liefern, wenn mich nicht die Besorgniß allzugroßer Weitläufigkeit abhielte. Ich begnüge mich also, diese Classischen Werke, sowohl der Sprache als der Sachen wegen, zu empfehlen, und bringe nur noch von allen Formeln der Contracte, Ehepacten u. die Formel eines polnischen Wechsels an.

Wszęć Miesiący od Daty dzisiejszyszey, to iest: Dnia N. N. Miesiąca N. Roku N. za tym moim iedynym własnym Wekslem, do Rąk JMcPana N. albo komu ten Weksel zlecony będzie, zapłacić powinienem Summę Złt. N. N. ktorey Walor odebrałem

Wtym mieyscu Podpis daiącego Weksel.
Akceptuję namnie y wszelkie Dobra moje.

Rozmowy.

Gespräche.

Rozmowa I.

I. Gespräch.

Dzień dobry WMPanu
(Dobrodzieiowi)

Dobry dzień.

A smacznie się WMPanu spało?

Tak smacznie, iak żeby mię
zarzął.

Co ia, zgoła nic, anim oka
nie zamrużył.

Marżyło mi się (przez) całą
noc, y tylko mżatem.

Ledwo com się zdżemnął,
zawsze mię sen okropny
ztrwożył y ze Snu wybił.

Żąnię mocno WMPana (Do-
brodzieia)

Sen naylepszym jest posiłkiem
y zemdlone krzepi siły.

Luboć to Sen mara, iednak
Sny złe, znakiem bywaią
Krwi wzburzoney.

Ia się zaś mocno cieszę, żeś
WMPan tak spał dobrze.

Zyczę, ażeby Sen tak sma-
czny, Czerstwości y Zdro-
wia był Poznaką.

JEYMość (Dobrodzieyka)
przecię dobrze spała?

Mniey ieszcze odemnie, bo
ia moie przez Sen gadanie
obudziło.

A iak to Kobietki, zaraz so-
bie Pokusy (Strachy) uroią,

Guten Morgen, m. S.

Guten Morgen.

Haben Sie wohl geschlafen?

So sanft, als wenn ich abge-
schlachtet wäre.

Was mich betrifft, so habe ich gar
nichts (geschlafen), auch nicht
einmal ein Auge zugethan.

Ich träumerte die ganze Nacht,
und schlummerte nur.

Raum daß ich eingeschlafen war,
schreckte mich allezeit ein
Traum auf, und brachte mich
aus dem Schlafe.

Ich bedaure Sie recht sehr.

Der Schlaf ist die beste Stär-
kung, und erquicket die er-
schlafften Kräfte.

Träume sind zwar Träume, doch
sind böse Träume eine Anzeige
von Wallungen.

Ich aber freue mich recht sehr,
daß Sie so gut geschlafen
haben.

Ich wünsche, daß ein so sanfter
Schlaf die Anzeige von Muns-
terkeit und Gesundheit seyn
möge.

Ihre Gemahlinn hat doch aber
gut geschlafen?

Sie hat noch weuliger geschlafen,
als ich, denn mein Sprechen
im Schlaf hatte sie aufgeweckt.

Und wie die Weiberchen sich gleich
Gespenster (Spuk) einbil-

tak się też moicy Zonie przy-
widziało, że u nas w izbie
stratzy (pokucie, burzy).
Serdecznie mi żal JMci nie-
mało się bez wątpienia stę-
skniała y umięczyła.

Śniadałeś już WMPan (Do-
brodziey ?

Nietężcie, ieszczem się y nie-
mył, ani pacierza nie zmo-
wił.

Nieprześzkadzam tedy, wy-
bacz WMPan ieslim dotąd
trudzić.

Rozmowa II.

Rozumiałem, że WMPan ze
wszystkim gotów ale iesz-
cze służący włośow, widzę,
nie utręfił (utryzował).

Zaraz gotów będę. Ale słyszę
dzwonią, czy nie na trwo-
gę?

Na kózanje (do Kościoła, na
Mizę) dzwonią. Niż do
Kościoła poydziemy, proszę
do nas na śniadanie, już
Kawa gotowa.

Właściem też gotów służę
WMPanu kiedy tak każesz.

Jeśli Wola!

Niewygantam więc, ale proszę.

Bez tych ceremonii.

Do Stop upadam. Ja żaluie
mocno Moia JEyMc, że
Pani, noc tak niespokojną
miała.

Nic to, powetowane to rzeczy.

den, so schlen es auch meiner
Krauen, daß es bey uns spuke
(umache).

Es thut mir herzlich leid um
Ihre Gemahlinn, sie wird
ohne Zweifel sich nicht wenig
gedrückt und zerquält haben.
Haben Sie schon getrübtet?

Noch nicht, ich habe mich nicht
einmal gewaschen, noch ge-
betet.

Ich halte Sie also nicht ab,
verzeihen Sie, wo ich bisher
lästig gefallen seyn sollte,

II. Gespräch.

Ich glaubte, daß Sie mit allem
fertig seyn würden, aber noch
hat (Sie) der Diener, wie
ich sehe, nicht freier.

Ich werde gleich fertig seyn.
Aber ich höre läuten. Läuten
sie etwa die Sturmglocke?

Sie läuten zur Predigt (in die
Kirche, in die Messe). Ehe
wir in die Kirche gehen, bitte
ich zu uns zum Frühstück, der
Kaffee ist schon fertig.

Eben bin ich auch fertig — ich
stehe Ihnen zu Diensten,
wenn Sie so befehlen.

Wenn es Ihnen dann gefällig ist.

Im Scherz: Ich jage nicht
zur Stube hinaus, sondern)
Ich bitte voran zu gehen.

Ohne solche Umstände (Com-
plimente).

Unterthänigster Knecht! Ich be-
daure sehr, daß Sie, Was-
dame, eine so unruhige Nacht
gehabt haben.

Das thut nichts, es läßt sich so
etwas wieder nachholen.

WMPan, przecie spałeś lepiej od nas.

Ja zawsze dobrze śpiam, a dziś-
em tak spał mocno, że o Niedzieli
zapomniał y rozumiałem że na Trwo-
gę, dzwonią.

Znać po JMci że nie spała; cera
błada oczy zapadłe y zapalone.

Znajdzie się znówu y Rumieniec.
Proszę tym czasem, (niech
zł. w. k. będzie wygodą) siedzieć

Niech użyję JMci.

Co po tych Ceremoniach, tym
czasem ośtydnie.

Kiedy tak więc JMó Każe.

Czegoż Wola? Kawy, czy Szokolady?
Będzie zaraz y Herbata, jeżeli Pan rozka-
że.

Co kaska — Szokoladę lubię,
ale mi Kawa lepiej użyży.

Proszę, Moia Damo! czym to
idzie, że Kawa tak kla-
rowna? Naucz mię JMó
tego Sekretu!

Gotuję ją z Gorzycą.

Może y wrym Sekret iaki, że
śmierana tak gęsta y tłusta?

Każę ją częściej y długo go-
tować, świeżą zawsze dole-
wając kiedy się wgotuje.

Chłopcze! przynies Wstoezek,
może JMó wypali Lulkę
Tytoniu.

Nie jestem do niej tak przy-
wiązany.

Sie haben doch besser geschlafen,
als wir.

Ich pflege allezeit gut zu schlaf-
en, und heute habe ich so fest
geschlafen daß ich vom Sonn-
tage vergaß, und meinte, man
läute die Sturmglocke.

Man sieht es Ihnen, Madame,
an, daß Sie nicht geschlafen
haben; die Farbe ist bleich, die
Augen eingefallen und roth.

Auch die Farbe wird sich wieder
finden. Unterdessen bitte ich
(Platz zu nehmen) zu sitzen.

Erlauben Sie, daß ich (Ihnen
aufwarte) stehe.

Wozu die Umstände? Unterdes-
sen wird es kalt.

Benn Sie dann so befehlen,
Madam!

Was schaffen Sie? Kaffee oder
Chocolade? Auch wird so-
gleich Thee da seyn, wenn
Sie befehlen.

Was Ihnen wird gefällig seyn.
Chocolade trinke ich gern; der
Kaffee aber dient mir besser.

Mit gütigster Erlaubniß, Ma-
dame. Woher ist der Kaffee
so klar? Ehren Sie mich dies
ses Geheimniß.

Ich koche ihn mit Senf.

Vielleicht steckt da auch ein Ge-
heimniß darunter, daß die
Sahne so dick und fett ist?

Ich lasse sie zum öftern und
lange kochen, und immer fet-
sche zugießen, wann sie einkocht.

Junge! bringe einen Nachstock,
vielleicht raucht der Herr eine
Pfeife Taback.

Ich bin nicht so sehr daran ge-
bunden.

Mnie zaś WPan Koszyczka
niedaź. Proszę na te Su-
charki, chyba że wolisz tey
Babce dać gąbki.

Co tym, to nie pogardzę.

Czy śmiem służyć IMci do
Kościoła?

Na Niezpor się niewyma-
wiam, a dla tego proszę
dziś znami ziesć Obiad.

Jak Rozkaz Pański.

Mir aber werden Sie keinen
Koch geben. Ich bitte auf
diese Zwickbäck. Es sey denn,
daß es Ihnen von dem Napf-
kuchen gefälliger wäre. (Mit
Scherz, Baba heißt auch ein
altes Weib, Daß babce gąbki
dem alten Mütterchen ein
Mäulchen geben.

Da werde ich kein Kostverächter
seyn.

Darf ichs wagen, Ihnen, Ma-
dame, in die Kirche den Arm
anzubieten?

Zur Vesper, werde ich es nicht
ausschlagen, und darum darf
ich bitten, so speisen Sie heute
mit uns.

Wie Sie, Madame, befehlen.

Rozmowa III.

III. Gespräch.

Wołaycie mi Kucharza (Ku-
charki).

Czego (Wielmożna) Pani
Każe?

Bedziemy dziś mieli Gości y
trzeba Kuchnią rozporzą-
dzić.

Czekam, co (Wielmożna P.)
uradzi.

Na pierwsze Danie; będzie
Barszcz ziaiami y kielbasą,
a drugi Rosół z Kapłuna
z grzybkiem. Kapłuny
niech będą do Kurupat-

Ruft mir den Koch (die Kö-
chin).

Was befehlen Sie (Ihro Gna-
den)?

Wir werden heute Gäste haben,
und die Küche muß bestellt
werden.

Ich erwarte, was Sie (Ihro
Gnaden) für gut finden.

Zur ersten Tracht wird ein Poln.
Barschtsch*) gegeben mit
Eiern und Bratwurst, und
eine Hühnerbrühe mit einem
verlorenen Huhn. Die Hüh-

*) Barschtsch oder Barschtschsuppe ist ein polnisch Gericht.
Man kocht nämlich rothe Rüben in bloßem Wasser ein, die Rüben
selbst heißen aledona Boraki. Diese kocht man in demselben Wasser,
worin die Ruern, und dieses gekochte Wasser wird zur Rindfleisch-
brühe gethan und mit einem Ey abgezogen, worauf hart gekochte
Eier gebratene Eier hineinkommen, wie auch Bratwurst.

wianey Zaprawy, a do Sztuki mięsa Chrzań y Zaprawka sardelowa; na ostatek Geś z grzybami.

Na drugie danie: Podczos z grzybikiem, Makaron, Mannę smażoną, y kaszę Piotrowską Pasztet liściany z Drobiem, Szczupaką do Węgierskiej Juchy y Żółtą gorąco, przytym Karpia w swojej Jusze.

Na trzecie danie: Duszoną pieczeńią, Schaby Polędzwiczki z Borakami, Jagnięcą nadziewaną Pieczeńią, Zająca, y Indyka nadziewką. Do pieczyścgo damy Sufz, Sałatę, Rydze y Szabelki zaprawiane.

Zaś Wety będą; ciałto francuskie, Biszkokt, Tort migdałowy, Cukry y Owocce.

Mięswo żeby było kruche, trzeba nastrzążyć y wczas przystawić, żeby Obiad był za wczasu.

ner kommen mit einer Nebelhühner, Lunte, und zum Rindfleisch kommt Meerrettich und Sardellensauce; endlich Gans und Pilze.

Zur zweyten Tracht: Kohl mit einem Eyerkuchen, ein Nudelkuchen, gebackener Mannagrübe (Schwabe) und seltener Heydegrübe. Eine geblätterte Pastete mit Schleckereyen. Den Hecht zur ungereichen und zur polnischen Sauce, dazu Karpse polnisch zugerichtet.

Zur dritten Tracht: einen gedämpften Braten, Ribspeer und Nierenbraten mit Dorackem **), einen gefüllten Lammbraten, einen Hasen und einen gefüllten Truthahn. Zu dem Gebratnen geben wir gebackenes Obst, Salat, Reizchen (Schichtweise in Salz eingelegt, mit Essig, Del und Pfeffer aufgetischt) und Schinkenbohnenalat.

Dann zum Nachtrisch Buttergebäckenes, eine Kraft, und Mandeltorte, Confitüren und Obst.

Damit das Fleisch mürbe sey, so muß es geklopft werden, und bey Zeiten zum Feuer kommen, damit das Mittagessen zur Zeit sey.

**) Die Rüben werden ganz klein gehackt und in Fett gekreist, wozu man Bratwurst oder Schweinbraten giebt. Beides sind gesunde Gerichte und schmecken auch Ausländern sehr gut, wenn sie erst daran gewöhnt werden. Uebrigens schreibe ich hier kein Kochbuch, noch Küchenzettel, sondern mache einige Begriffe von polnischen Wörtern, wo die Sache selbst Ausländern fremd ist.

Rozmowa IV.

Ze tak WMPaństwo kazali,
nie ubliżam powinności
moiej.

Owżem prosimy, prosimy.

Niechżeż ieść dadzą.

Już Stół zastawiony.

Dobrodzien! prosimy o Bło-
gostawieństwo.

Proszę WMPaną na to miey-
sce.

Zawieź tam miejsce nayniższe,
gdzie ja siadę.

Z czegoż WMPan rozkazaś?
z naszego Polskiego Barsz-
czu, czyli iako Przyby-
cień z Rosolu?

Owżem proszę o Barszcz.
Trzeba do wszystkiego wi-
dzieć, nawykąć. Zrazu Barsz-
czu znieść nie mogłem te-
raz go tak lubię, że nie
maię Boraczanki Kremor
Tartari, do rosolu brać
każę.

Bardzo Kucharz wszystko
smacznie y krucho nago-
tował

Jakż do Szczupaka flużyć Za-
prawą? czy do Węgierkiew
Juchy? Czy żółto gorąco?

Jam już zupełnie nasycony y
połornie dziękuję. Do tak
surego Obiadu trzeba - by
się było przez dwa dni wy-
poszcic.

Widzę, że WMPanu nie sma-
kuje. Czegoś więc WMPan
nie dotadł, tego racz do-
pić.

Czego będzie Wola? czy tego
Węgrzyna? czyli też tego

IV. Gespräch.

Weil Sie denn so befohlen ha-
ben, habe ich nicht erman-
geln wollen.

Sie haben nicht zu befehlen,
sondern nur zu bitten,
Laßt auftragen

Die Tafel ist schon besetzt.

Herr Prediger, wir bitten um
das Tischgebet.

Ich bitte, belieben Sie diesen
Platz einzunehmen.

Der Platz ist immer der nie-
drigste, wo ich sitze

Von wem schaffen Sie? von un-
serer poln. Sauerbrühe, oder
als Ausländer von der Hüh-
nerbrühe?

Beliebt mir die Sauer-
brühe. Man muß alles nur,
wie ich sehe, gewohnt werden.
Anfangs konnte ich die Sauer-
brühe nicht vertragen, jetzt
esse ich sie so gern, daß ich
in die Hühnerbrühe Weinstein
nehmen lasse, da ich keine Ro-
thweinsuppe habe.

Der Koch hat alles sehr schmack-
haft und mürbe gekocht.

Welche Sauce befehlen Sie zum
Fisch? die ungarische oder
die polnische?

Ich bin schon vollkommen gesät-
tigt, und danke sehr. Amst.
Zu einer so besetzten Tafel
sollte man zwey Tage gefastet
haben,

Ich sehe, daß es Ihnen nicht
schmeckt. Haben Sie sich also
nicht satt gegessen, so belieben
Sie es im Trunk einzunehmen.

Von wem werden Sie belieben?
von diesem Hangerwein, oder

Lipcu? albo Wiśniaka?

Ciekawość mię bierze, żeby poznać Lipiec y Wiśniak. Co miod sycony już znam dobrze.

Jakżeż smakują WMPan?

Mając takie trunki, nie stoje o Wino?

U nas Węgrzyn Grunc.
(Nebenart.)

Węgrzyn jednak kray uboży y zdrowie gubi.

Ktoraż Godzina? Bo moy Zegarek (Rektoralik) stanął. Dopiero wpoł do Czwarty. Już to tak późno? Jeśli W M. Państwo, zechcecie pozwolić, to wstaniemy.

Rozmowa V.

Nadeszły do Pana listy.

Ktoż je przynioś?

Jeden przybył pocztą, drugi przez Umyślnego.

Kiedyż Poczta znowu odchodzi?

Za dwie godziny naydaley! Muszę więc moie Szanowne Państwo pożegnać. Sprawa pilna! nie da się odłożyć.

Nie mogłoby się to wmoiey zrobić Pisarni? Wszystkiego tam WMPan wszelką znowdziej Gotowość. Jest Papier są Nożyce, są pioroka, jest Inkaust, jest y Scyzoryk ieslihy Piorka nie

von diesem Jungfernmeth, oder vom poln. Kirschwein? Die Neugier treibt mich, den Jungfernmeth und Kirschwein kennen zu lernen. Was den Meth betrifft, den kenne ich bereits aut.

Wie schmecken sie Ihnen denn? Wenn ich ein solches Getränk haben kann, frage ich nichts nach Wein.

Bei uns gilt der Ungerwein vor allen.

Der Ungerwein jedoch macht das Land arm, und schadet der Gesundheit.

Was ist die Glocke? denn meine Uhr ist stehen geblieben.

Es ist erst halb vier.

Schon so spät? Wenn Sie erlauben, so wollen wir aufstehen.

V. Gespräch.

Es sind an Sie Briefe angekommen.

Wer hat sie denn gebracht?

Der eine ist mit der Post, der andre durch einen Expressen angekommen.

Wann geht die Post wieder ab?

Spätestens in zwey Stunden.

Ich muß mich dann bey den Herrschaften beurlauben. Die Sache ist dringend, sie läßt sich nicht verschleбен.

Setze sich das nicht in meinem Comtoir abthun? Sie werden dort alles mögliche vorrätzig finden. Da ist Papier, da ist eine Papierscheere, da sind Federn, da ist auch Tinte, auch ist ein Federmesser da,

były do ręki. Lak jest y
czarny y czerwony, Pie-
czątkę WMPan maż sam
przy Żegarku, iak widzę.

• Dziękuję iak nayunizeniey,
za tak łaskawe Oświadcze-
nie. Niewiem czym od-
wdziżyć tę wygodę wszel-
ką, ktorey w Domu WPań-
stwa doznawam.

Owszem przepraszamy ieśli sie
wczym nie wygodziło.

Jako widzę Gościność tu wtym
Państwie dziedziezy.

A u nas Gość takiey ukła-
dności, takiey Skromności,
jest Rzeczą rzadką.

Kłaniam więc, aż do obacze-
nia, żeby się zlistem nie
opóźnić.

Rozmowa VI.

Wyślawszy Stugę mego na
Pocztę, dopraszam się tey
łaski, ażebyście mi Aużą-
cego pozwolić raczyli.

Całym Sercem, chcey tylko
WMPan rozkazać.

• Kiedy się tu mam postanowić,
przychodzi mi się więc
oporządzić. Podobno bym
się na tym nie znał co do
takich Sprzętow y Porzą-
dkow należy, ani cenę wie-
dział. To rzecz Damska,
Czyliż. Moie JE Moście
mam tey użyć śmiałości?—
Suplikuję łaskawe Damy,
raczcie mi wtym być po-
mocne.

wenn die Federn nicht zusagen
Rothes und schwarzes Siegel-
lack. Ein Petschaft, sehe ich,
haben Sie selbst an der Uhr.

Ich danke ganz gehorsamt (un-
terhänigst) für ein so gütli-
ges (gnädiges) Anerbieten.
Ich weiß nicht, womit ich alle
die in Ihrem Hause genossene
Gemächlichkeit erwidern soll.
Wir bitten vielmehr um Verge-
bung, wenn wir es an etwas
haben ermangeln lassen.

Wie ich sehe, so ist die Gastfrei-
heit hier in diesem Lande zu
Hause.

Bei uns aber ist ein Gast von
so großer Artigkeit und Ver-
scheidenheit etwas seltenes.

Ich empfehle mich dann, bis
zum Wiedersehen, um mich
nicht mit dem Briefe zu ver-
späten.

VI. Gespräch.

Da ich meinen Diener auf die
Post geschickt habe, so bitte
ich, haben Sie die Gewogen-
heit, mir einen Bedienten zu
erlauben.

Von Herzen gern, belieben Sie
nur zu befehlen.

Da ich hier nun meinen Sitz
aufschlagen soll, so muß ich
mich beschaffen. Ich möchte
mich wohl nicht darauf ver-
stehen, was zu einem solchen
Hausrath und Equipirung ge-
hört, noch die Preise kennen.
Das sind Frauenzimmer-
sachen. Meine Damen, dürfte
ich so frei seyn. Ich bitte un-
terhänigst, gnädigste Frauen,
sehen Sie mir hierin bey.

Owszemefmy rade tey sposobności przyśkušenia się WPanu.

Czegoż WPanu będzie potrzeba?

Plotna na Zastony do Okien y na Powłoki. Na Nasy Musztabasy y Cwylichu. Pierza na Pościel jedną. Bagazyi na Zastlonki do łozka. Kulka wielkich Zwierciadeł zlustkami.

Tego wszystkiego naylepiey tu u Zydow dostanie, zaraz skoczcy Malcher, żeby tu ktorych zawołać.

Co się tycze Krzesel, Kanapy, Stółow y Łozka, tudzież Komody y Komtoru, tymi Dam trudnić nie będę. Te sam na Urząd dam zrobić.

Mniejszy o Trudzenie, bylesiny się na tym znały.

Teraz to Damom poleciawszy, możesz się WPan ze mną przeysć po moim Dziedzińcu Będę WMPana oprowadza.

Rozmowa VII.

Co to, proszę, za Budynek o dwu piętrach?

Jest to Oficyna a po prostu Czeladnica.

Tu wnidziemy do Stayni, pokazę WPanu moje Konie.

Sliczne Konie! Przepyszny to Cug bukanych. Ten Siwoziabkowity, y ten Masłany bez wątpienia wierchowowe? A do czegoż ten Cug gnia-

bielmehr ist uns die Gelegenheit, Ihnen zu dienen, an genehm.

Was werden Sie denn nöthig haben?

Leinwand zu Fenstervorhängen und zu Ueberzügen. Zu Einschütten Dast und Drillich. Federn zu einem Gebett. Ratsen zu Bettvorhängen. Ein solche große Spiegel mit Wandluchtern.

Dieß alles bekommt man hier am besten bey den Juden. Malcher wird gleich laufen, und etliche herkommen lassen.

Was Stühle, das Canapé, Tischche und eine Bettstelle, des gleichen Commode und Comtoir befrist, damit will ich die Dame nicht beschweren, die werde ich selbst bestellen.

Die Beschwerde wäre das geringste, wenn wir's nur verständen.

Nachdem Sie das nun den Damen überlassen haben, können Sie sich mit mir auf meinem Hofraum ergehen. Ich werde Sie herumführen.

VII. Gespräch.

Um Vergebung, was ist das für ein Gebäude von zwey Stock?

Das ist die Officin und schlechtere weg ein Gefindehaus.

Hier gehen wir in den Stall, ich werde Ihnen meine Pferde zeigen.

Das sind schöne Pferde! Ein herrlicher Zug salbe! Der Apfelschimmel und dieser Isabella sind ohne Zweifel Reitpferde? Und wozu ist der Zug

dych y Karych? Albo y ten
Myszaty Podiazdek?

Kare są Fabryczne. Gniade do
Fornalki a ten Myszaty na-
leży Piskarkowi.

Właśnego to pewnie wszystkie
Chowu, bo wiele widzę
Zrzebiąt.

Mam Stado Koni y wszystko
to własny Przychówek.

Ten Zrzebiec już pokładamy,
ale to czy jeszcze zrzebica,
czy Klacz stanowiona?

I jedno y drugie jeszczeby
było za rychło.

Dokąd to idą te drzwi ze
Stajni?

Do Sieczkarni y do Złożenia
dla Stangreta, Forysia y
Parobkow.

A tu co za Chata czyli Szopa?

To moja Psiarnia, bom przed
trzema laty jeszcze szalony
był myśliwy. Okoliczności
y lata wszystko odmienia.

Co się WMPanu zda? Kiedym
piętnaście Smyczy Chartow,
trzydzieści Sfor chował
Ogarow, procz Brytanow
y Kundlow na Niedzwiedzie
y Dziki. Teraz kilka cho-
wam legawych Psow, a mam
więcej Zwierzyny, iak
przed czasy.

Alboż tu znajdzie Sarny y
Jelenie?

Wielka to u nas Nowina!
Nazbyt jest myśliwych. Za-
den dba na to czy Beko-

Braunen und Rappen? oder
auch dieser mauesfalte Klep-
per?

Die Rappen sind zum Bau,
die Braunen zum Aekern, und
der mauesfalte gehört dem
Schretlber.

Sie sind wohl alle eigne Zucht,
denn ich sehe viele Küllen.

Ich habe eine Stuterei, und alle
sind eigener Zuwachs.

Dieses Küllen ist schon geschnit-
ten, aber ist dies hier ein
Stutküllen, oder eine beschälte
Stute?

Das eine und das andre wäre
noch zu zeitig.

Wohin führt diese Thür aus dem
Stall?

Zur Stedekammer und zum Ge-
laß für den Kutcher, Vorreit-
ter und die Knechte.

Und was ist das hier für eine
Hütte oder Schoppen?

Das ist mein Hundestall, denn
noch vor drei Jahren war ich
ein gewaltiger Jäger. Mit
den Umständen und mit den
Jahren verändert sich alles.

Was dünkt Ihnen dazu? Habe
ich doch funfzehn Hek. Niem-
Windhunde, und dreißig Kop-
peln Jagdschlappen gehalten,
die Doggen und Vollenbeißer
zur Bären und Wildschweins-
jagd ungerechnet. Jetzt halte
ich etliche Hühnerhunde, und
habe mehr Bildprett, als vor
Zeiten.

Trifft man denn hier Hehe und
Striche?

Das ist bey uns etwas seltenes.
Es sind zu viel Jäger. Kei-
ner achtet darauf, ob es die

Wisko? czy czas polowania y mało iest takich coby wiedzieli, co to iest Poroże albo Sęki. Resztę z Kraiu wypłoszą Wilki y Niedzwiedzie. W Litwie ieszcze trafi na Łosia, który iest Nowiną dla Cudzoziemca.

Kiedy tyle bywało myśliwych, to y Pię musiał być drogie?

Według tego iесли Ogar był kopytny albo wietrzny y czy ieden y drugi był ciekawy. Za iedną Smycz Chartow dano czasem pozostaną Karetę.

Pewnie się W Pan tey moiey Oborze dziwuiesz; bo to raczy Chlew iak Obora y niezwyčajną fużą budowaną.

Prawda że większych zwyczajny, y niebyłbym tego zgadł, że te dwie Szopy, których Połdusza się u dofu ztykaia, są Pańską Oborą. Zda mi się iednak, że taka Obora musi być zimna: bo gdzie się Dachy zlobą ztykaia, tam nie iest Obora zupełnie zamknięta, a po obydwóch Końcach są Wrota; wiatr zimie przeydzie iak zechce.

To prawda że zimna, ale to idzie natogiem, a za to, tym zdrowsza dla bydła, tak że wolnym został, choć bydo wszędzie odchodziło. (Nebenart.)

Czymżeż to idzie?

Brunstzeit, oder die Zeit zur Jagd ist, und es sind wenige, die es wissen, was ein Geweih und was Fackeln sind. Den Rest verjagen die Wölfe und die Bären. In Lithauen stößt man noch auf Elendsthiere, die für den Ausländer eine Seltenheit sind.

Da es so viele Jäger gab, mußten auch die Hunde kostbar seyn.

Nachdem die Jagdschlappé vermittlest der Fährte oder des Windes, und in beiden Fällen, ob sie fleißig spürte. Für einen Hebräemen-Windhunde, gab man zuweilen eine Kutsche mit sechs Pferden.

Es wundern sich wohl über meinen Viehstall, denn es ist mehr ein Ställchen, als Stall, und auf eine ungewöhnliche Façon gebaut.

Es ist wahr, daß ich sie größer gewohnt bin, und ich würde es nie errathen haben, daß diese zwey Schoppen, deren Pultbächer unten zusammensstoßen, der herrschaftl. Viehstall sey. Mir scheint jedoch, daß dieser Stall kalt seyn müsse: denn wo die Dächer zusammenstoßen, ist der Stall nicht vollkommen zu, und von beiden Enden ist ein Thor. Der Wind kann des Winters durchpfeifen, wie er will.

Es ist wahr, daß er kalt ist — da kommt es aber auf die Gerwohnheit an; dagegen ist er für das Vieh gesünder, so daß ich frei blieb, obgleich die Viehstaupe aller Orten war.

Woher rührt das?

Widzisz WPan, przy Ścienie Szopy, stoją żłoby. Od koryt idzie posłuzem zgoryną doł bruk, po obydwu stronach, a na pośrodku idzie Rynsztok, którym zaraz Mokrz y gnoiowka, zobory do gnoiowiska ścieka. Tymi Wrotami codzień nawoz wywozić Każe, a zatym obora czyści. Wiatry ją czyścżą iefzcze lepiey a ztąd zdrowa.

Czemuż tedy Obora tak mała?

Że mało mam doynego Bydła. Inaczey ich, tak iak drudzy, bardzo miałem wiele, a mleko ledwo wystarczało do Potraw y do Kawy, że mu niemożna było dogodzić.

Teraz mam mało Krow a iefi mleczno y Nąbiak.

Bardzo tu WMPan masz bliskie Łaki, zaraz widzę za tym Parkanem.

Jefi to moja Pasieka, ztąd li-pami otadzona, bo tuż za Parkanem iefi pszczelnik y Cie.

To tu nieochybnie WMPanowa Owczarnia?

Zgadłeś WPan.

A wielką WPan masz trzodę?

Będzie tego zpiećset. Poprowadziłbym WPana do Owczarni, ale teraz Owce wPolu. Nie znaleźlibysmy, chyba Kotne, chore y Ja-

Sehen Sie, an der Wand des Schoppens stehen die Krippen. Von den Krippen gehet schräg bergab von beiden Seiten ein Steinpflaster, und in der Mitte geht ein Rinnstock, vermittelst dessen der Harn u. die Mistgäuche sogleich aus dem Stall in die Mistgrube laufen. Zu diesen Thüren lasse ich den Dünger täglich herausführen, folglich ist der Stall allezeit rein. Die Winde reinigen ihn noch besser, daher ist er gesund.

Warum ist denn der Viehstall so klein?

Weil ich wenige melke Kühe habe. Sonst hatte ich, wie andere, ihrer sehr viel, und die Milch reichte nicht zu den Speisen und zum Kaffee, weil man ihnen nicht Genüge thun konnte.

Jetzt habe ich wenig Kühe, und es fehlt nicht an (mancherlei) Milch und Milchprodukten.

Sie haben hier die Bienen sehr nahe, sogleich, wie ich sehe, hinter diesem Planken.

Dies ist meine Bienenauwe, daher mit Klinden besetzt, denn dicht hinter dem Planken ist der Bienenstand und die Bienenkörbe.

Was ist hier unsehlbar Ihre Schäferey?

Sie haben es errathen.

Haben Sie eine große Heerde?

Es werden ihrer bey 300 seyn. Ich würde Sie in den Schafstall führen, aber jetzt sind sie im Felde. Wir würden nur etwa die trächtigen, kranken und

gnięta. Barany, maciory
y Skopy się paśą.

Owszem mi WPan, przypo-
minasz, Podróż potrzebną,
w którą się dziś jeszcze wy-
brać muszę, a już mi nie
wiele dnia staie. Dziękuję
za wszelkie łaski, doznane
na dniu dzisiejszym, iak
naypokorniey.

Zyczę, ażebyśmy wczymżeż
kolwiek z Koleiow Grze-
czności y Gościnności nie,
byli wykroczyli, a Uprze-
deń ościennych Narodow
nie usprawiedliwili, które
nas za Narod mają dziki.

Tak ci to Pycha ludzka za-
wsze osobie dobrze, o in-
nych zaś źle rozumie.

Kiedyż WPan myślisz znowu
do nas powrócić?

W kilka Godzin, tylko by to
było Niegrzecznością y Na-
tręstwem, gdybym Moie
Państwo daley obciążał, y
nie zprząkrzył się Państwu.
O jedną tylko proszę łaskę,
ażeby się moje iuczne y
wierżchowe konie z Maszra-
lerzem, aż do mego Po-
wrotu mieścily.

Nietylko ta ceremonia niepo-
trzebna, alebyś mie WPan
uraził, gdybyś nie u mnie
stanął, rozumiałbym, że
się WPanu u mnie nie po-
doba, czekać będziemy
zwieczerzą.

Kiedy taka jest wola Pańska,
trzeba być posłusznym. Co

und die Lämmer antreffen.
Die Widder, die Mutter-
schafe und Schöpfe weiden.

Sie erinnern mich vielmehr an
eine nothwendige Reise, die
ich noch heute antreten muß,
und es bleibt mir nicht mehr
viel vom Tage. Ich sage un-
terthänigsten Dank für alle
heute genossene Höflichkeiten.

Ich wünsche, daß wir nicht ge-
gen die Lebensart und Gast-
freihelt möchten verstoßen ha-
ben (aus dem Verhaue wel-
chen), und nicht die Vorur-
theile benachbarter Völker
rechtfertigen, die uns für ein
wilde Volk halten.

Der menschliche Stolz pflegt ja
so allezeit von sich gut, von
andern schlecht zu urtheilen.

Wann gedenken Sie denn zu
uns wiederzukommen?

In einigen Stunden, das aber
würde unhöflich und zudring-
lich seyn, wenn ich Sie, mei-
ne Herrschaften, länger be-
schwerte, und Ihnen über-
drüssig würde. Ich bitte nur
um die einzige Gefälligkeit,
daß meine Pack- und Reit-
pferde mit dem Stallknecht
bis zur Wiederkunft bleiben
(dürfen).

Nicht nur dieses sind unnöthige
Umstände, sondern Sie wür-
den mich auch beleidigen, wenn
Sie nicht bey mir abträten;
ich würde glauben, es gefalle
Ihnen bey mir nicht. Wir
werden mit dem Abendessen
warten.

Wenn Sie so befehlen, muß
man gehorchen. Wc, aber
H h

zaś wieczerzy to nieiadam.
Nie żegnam tedy Dam pro-
szę mnie tylko JChmciom
do Stop złożyć.

Kłaniamⁱⁱⁱ iak nayuniżenⁱⁱey,
szczęśliwey życzę Podroży.

das Abendessen betrifft, dies
ses pflege ich nicht zu essen.
Ich nehme denn von den Das-
men keinen Abschied — ich
bitte mich nur denselben zu
empfehlen.

Ich empfehle mich, und wünsche
eine glückliche Reise.

Rozmowa VIII.

VIII. Gespräch.

Powiedz Forzspanowi, niech
zaprzęga a niech odkolne
weźmie Konie na Przodek,
y niech ie przeprzęże. Ka-
sztanek wczoray był dyszłó-
wy; dziś go niech za pręże
na szwarcu, a siwy niech
będzie leycowym. Wilcza-
tego weźmie pod siodło a
frokaty będzie dziś narę-
cznym, żeby się konie nie
znarowiły.

Wracay wSkok bo mi ułożysz
Piśkę. Do Powozu zanie-
siesz Szpadę, Pistolety, Ro-
sznicę. Szturzelbę nabii świe-
żo, stary naboy wykre-
ciwszy. Pistolety wetkni
w Olstra, a Fuzią do Po-
krowca.

Tak nas to WPan nagle y
bez Pożegnania opuszczasz.

Sage dem Vorspann *), daß
er anspannt, und die Huls-
terpferde vorne nimmt, und
er soll sie umspannen. Der
Fuchs war gestern das Deich-
seipferd, heute mag er ihn
als Zaumpferd anspannen,
und der Schimmel mag das
Alempferd seyn. Das wols-
graue mag zum Sattelpferd
genommen werden, die Schef-
ke aber zum Handpferde seyn,
damit sie sich nicht verwöhnen.

Komm ellends wieder, denn du
wirfst mir das Schreibezeug pak-
fen. Du wirfst den Degen, die
Pistolen, die Flinte in die Kut-
sche tragen. Das Gewehr las-
de, und zieh den alten Schuß
heraus. Die Pistolen stecke in
die Holstern, und die Flinte in
(das Futteral) die Flinten-
kappe.

Und Sie verlassen uns so schlen-
nig — ohne Abschied zu neh-
men?

*) Forzspan ist ein Kutscher zu einem Tra von 4 Pferden, die
nicht einfärbig sind, der nicht vom Vock Kutschirt, sondern auf einem
Sattelpferde sitzt, eigne Vorspann-Livery trägt und ehemals ein
Posthorn blies.

Po Warszawku, żeby Waszyńkom nie przeszkadzać. Ze iednak Jmć Dobrodziey tak Każe, będę niezadługo.

Nie przez ciekawość, ale dla Przytługi. — Niechżeż wiemy dokąd WPan zamyslaiz?

Nie daleko. Do Miasteczka N. N.

Jak to nie zawadzi się z pytać. Byłbyś WPan iachł Gościncem, a teraz idzie inowcem, bliżey daleko y Droga, iak po Stole. Jak WPan wyiedziesz za (Bożą mękę) Figurę, to zboczysz wprawo na łąki.

Dziękuję iak nappokorniey, — Ściele się Waszyńkom do Stop

Żegnamy a szczęśliwego Powrotu ztętknością wyglądamy.

Auf Warschauer Manier, um Sie nicht zu unterbrechen. Weill aber der gnädige Herr so befohlen haben, werde ich bald wieder da seyn.

Nicht aus Neugier, sondern aus Dienstfertigkeit. — Lassen Sie uns doch wissen, wohin Sie gedenken?

Nicht weit in das Städtchen N. N.

Wie gut das ist, daß man fragt. Sie würden 'ie Heerstraße gefahren seyn, und jetzt geht der Nebenweg — es ist näher, und der Weg ist wie auf der Tenne (auf dem Tische). Wenn Sie hinter das Crucifix kommen, so lenken Sie rechts auf die Wiesen aus.

Ich danke unterthänigst. Ich empfehle mich zu Gnaden.

Wir empfehlen uns, und sehen sehnlich einer glücklichen Wiederkunft entgegen.

Rozmowa IX.

IX. Gespräch.

Gościny!

Leto! Czego Wielmożny Pan Każe.

Jest dobre piwo?

Coby nie miało być na tak bitym Trakcie — jest y Wodka y prosta y alembikowa, są też świece. Może Pan mieć y Izdebkę osobną.

A jest wiele Gości?

Jest, Bogu Dzięka! ale sobie wniczym nie będą zawadzać.

Herr Gastgeber!

Ich komme geflegen! Was steht zu Diensten, gnädiger Herr?

Ist gutes Bier da?

Was sollte es nicht, auf einer solchen Heerstraße. Auch ist Kornbranntwein und abgezogener, wie auch Lichte zu haben. Auch können der gnädige Herr ein eignes Stübchen haben.

Sind viel Gäste da?

O ja, Gott sey's gedankt! sie werden sich aber in nichts im Wege seyn.

H 2

Ja tu dziś nocować nie mogę,
tylko moje sprawię, y zaraz
powracam.

Gościnnia! Daycie ludziom po
Połgarcu Piwa y po Sledziu,
Wiertel Owsa y Snop Siana.

Kłaniam nayuniżenicy! JMó
pewnikiem zdaleka?

Proszę wybaczyć! ia zbliżka
iadę. Niech wiem zkim
mam honor mowienia?

Jestem Komisarzem tego Klu-
cza z Imienia N.

Traf szczęśliwy, bo wSprawie
do WPańa iadę.

Proszę więc JMci do siebie na
Zamek Pański.

Zaraz służę!

Gościnnia a macie tu dobrego
Kowala. Trzeba mi dać Ko-
nia podkuć zgubić podko-
wę. Sforżen pękł, ledwo
my się przywlekli, y buks
się wykręcił a lon ieden
zginął prawie my wywro-
cili.

Jest nasz Kowal, zcałą gębą
Konował.

Wyśmienicie! Moia droga!
zebyś do niego Forzpa-
nowi pokazała, damci na
spilki.

Ich kann hier heute nicht nacht-
lagern; sobald ich nur das
meine verrichtet habe, kehre
ich wieder zurück.

Frau Gastgeberin! gebt den Leu-
ten zu einem Halben (Stof.)
Bier, und zu einem Hering.
Ein Viertel Hafer und ein
Gebund Hen.

Ganz gehorsamer Diener! Sie
sind gewiß von weitem her?

Um Vergebung! ich komme aus
der Nähe. Darf ich wissen,
mit wem ich die Ehre habe
zu sprechen?

Ich bin der Oberamtmann die-
ses Schlosses (Herrschaft)
mit Namen N. N.

Ein glücklicher Zufall, denn ich
komme in einer Angelegenheit
zu Ihnen.

So bitte ich denn zu mir auf
das herrschaftliche Schloß.

Ich werde sogleich aufwarten.

Frau Gastgeberin, hat man hier
einen guten Schmidt? Ich
muß ein Pferd beschlagen las-
sen, es hat ein Hufeisen ver-
loren. Der Schloßnagel ist
geplatzt, kaum haben wir uns
bis hieher geschleppt, eine
Buckse hat sich losgedreht,
und eine Pünte ist verloren;
beynähe haben wir umge-
worfen.

Unser Schmidt ist ein ganzer
Roßarzt.

Herrlich! Meine Schöne! (Zheu-
re), zeige doch dem Forzspanne
zu ihm hin, ich gebe dir auch
zu Nadeln.

Rozmowa X.

X. Gespräch.

Zaieżdża ktoś! nieochybnie
naśz Gość. Otwieraycie
drzwi.

Witam mego JMci. Znać
Grzeczność, żeś na się nie
długo dał czekać.

Nayniższy mego Państwa,
Grzeczność? Może Natrę-
nika.

Bez dalszych Ceremonii, pro-
simy dalej. Jeś już na
Stole.

Wżyciu moim tego nie ia-
dłem, niechżeż proszę
wiem co iem.

Zowiemy to iedwabna Kasza.
Lubię mleczno, iakby to,
Moie Jeymoscie! gotować?

Jeś to mleko ziaymkiem od-
warżane, mało co maki
przysypawawszy, potym
się Cukrem y Cynamonem
posypię.

Zczegoż moge Rużyć? z tych
Zrazikow pierwey, a po-
tym ztego Bigosu zaięczego.
Wszak WPan dziś krasno
iadasz, co ia dziś przy Wilii
domoicy Patronki zpołem.

Takem iadł smacznie naObiad,
a przyznam się że mi się
dziś ieść chce, choć wie-
czerzy inaczey nie iadam.
Gustowne potrawy, apetyt
ostrzą.

Owszem- eś się WPan przepo-
ścił y przejechał.

Może WPan rozkażesz, ztych
okuniow, albo ztego We-

Es kommt jemand vorgefahren,
unfehlbar unser Gast. Macht
die Thüre auf.

Senn Sie willkommen. Man
sieht die Artigkeit, da Sie
nicht lange auf sich haben
warten lassen.

Untertäniger, meine Herrschaf-
ten. Artigkeit? Vielleicht ei-
ner, der sich aufdringt.

Ohne weitere Umstände. Wir
bitten hereln, das Essen steht
auf dem Tische schon.

In meinem Leben habe ich das
nicht gegessen. Darf ich bit-
ten, so lassen Sie mich doch
wissen, was ich esse?

Sie nennen es Seidenengröße.
Ich liebe die Milch Suppen; wie
kocht man das, meine gnädige
Frauen?

Das ist Milch mit einem Ey ab-
gezogen, etwas wenigens Mehl
hineingethan, und dann mit
Zucker und Zimmt bestreut.

Wovon kann ich dienen? Von
diesen Bratenscheibchen, oder
von diesem Hasen, Hachis
(Hasen Ragout)? Sie essen
doch heute Fleisch? denn ich sa-
ste heute, beim heiligen Abend,
zu meinem Namenstage.

Ich habe zu Mittage so schmack-
haft gegessen, und ich gestehe
es, mich hungert heute, ob ich
schon sonst des Abends nicht
esse. Die schmackhaften Spei-
sen schärfen die Eßlust.

Vielmehr haben Sie sich ausge-
hungert und durchgerüttelt.

Vielleicht befehlen Sie von dies-
sen Darschen, oder von dies-

gorża? może raczy będzie
Wola Suma albo Sułwic?
Albo y ztey Wyżyny?

Sułwice to? ia to miał za małe
Karpie, tak wielkich wży-
ciu nie widziałem. Wy-
żyny cale nie znam. Ciekawość
mię ciągnie do ostatey, proszę
pokornie!

Proszę na te Owoce (frukta).

Już teraz po Borowkach, Po-
ziemkach, Tereśniach y
Wiśniach, moich Specyja-
łach — Jabłek, Gruszek y
Śliwek nie ruszę, co o
Brzoskwinie — się dopra-
szam.

Proszę, powiedz nam WPan,
jakeś się tak prędko y do-
kładnie mógł nauczyć po
Polsku?

Krol JMC, zniósł niepotrze-
bny wkraiu Język francuski
a przykazał w Szkołach
Uczyć Polskiego Języka.

Rozważnie nader! Uwielbiam
przenikłość Monarchy na-
szego! Krok tak przezorny,
nietylko zwiększą jest dale-
ko, dla Kraiu użytecznością;
ale też przez Karmioną no-
rodu tkliwość, powszechny
odniesie poklask: uigte zażą,
tak łagodnego Krola czulo-
ścią, serca, hołd oddadzą ra-
dostny Monarsze swemu.

sem Hal; vielleicht belieben
Sie auch vleimehr von die-
sem Weis, oder von diesen
Muränen? oder auch von dem
Hausen?

Sind das Muränen? Ich hielt
es für kleine Karpfen, so groß
habe ich sie in meinem Leben
nicht gesehen. Den Hausen
kenne ich gar nicht. Die Neu-
gler bestimmt mich für den
lekttern. Ich bitte gehorsamst.

Ich bitte auf dieses Obst.

Jetzt ist es mit Blauenbeeren,
Erdbeeren, süßen und sauren
Kirschen, meinen Leckerbissen,
vorbei. Birnen und Äpfel
werde ich nicht anrühren, was
aber die Pfirsichen betrifft —
da bitte ich ergebenst.

Ich bitte, sagen Sie uns doch,
wie haben Sie so geschwind
und so vollkommen Polnisch
gelernt?

Der König hat die im Lande uns-
nähe französische Sprache ab-
geschafft, und hat in den
Schulen die polnische Spra-
che zu lehren befohlen.

Ueberaus weise! Ich preise die
tiefen Einsichten unsers Mo-
narchen. Ein so bedachtsamer
Schritt wird nicht nur dem
Lande weit erspriesslicher seyn,
sondern er wird auch von dem
hierdurch genährten Zartges-
fühl der Nation allgemeinen
Beifall einträndten. Die durch
diese Aufmerksamkeit gewon-
nenen Herzen aber werden
ihrem Monarchen die Huld-
gung freudig darbringen.

Wybaczcie, moje Kochane Państwo! Wstrzymajcie od spoczynku, po nieprzeipaney Nocy: pozwolicie, że wstaniemy.

Wybaczyć prosimy, jeśliś WPan głodny wstał od stołu *) Niechżeż Kuzy na Zdrowie!

Raczey iá przepaszam, żem ztak smacznym iadł apertyem — Dziękuję ochotnemu Gospodarstwu za tak smaczne iak hoyne uraczenie. A niebawięc daley smacznego na tychmiasł nażyczam spoczynku. Ichmość Damom spokojney Nocy życzę! (Obrociwszy się do Gospodarstwa spuszczoneym nieco Głosem) A WPaństwu spokojney y nieco swawolney Nocy! **)

O Swywolniku sam! Dobra Noc!

Verzeihen Sie, meine liebe Herrschaft, ich halte von der Ruhe ab, nach einer durchwachten Nacht. Erlauben Sie, daß die Tafel aufgehoben wird.

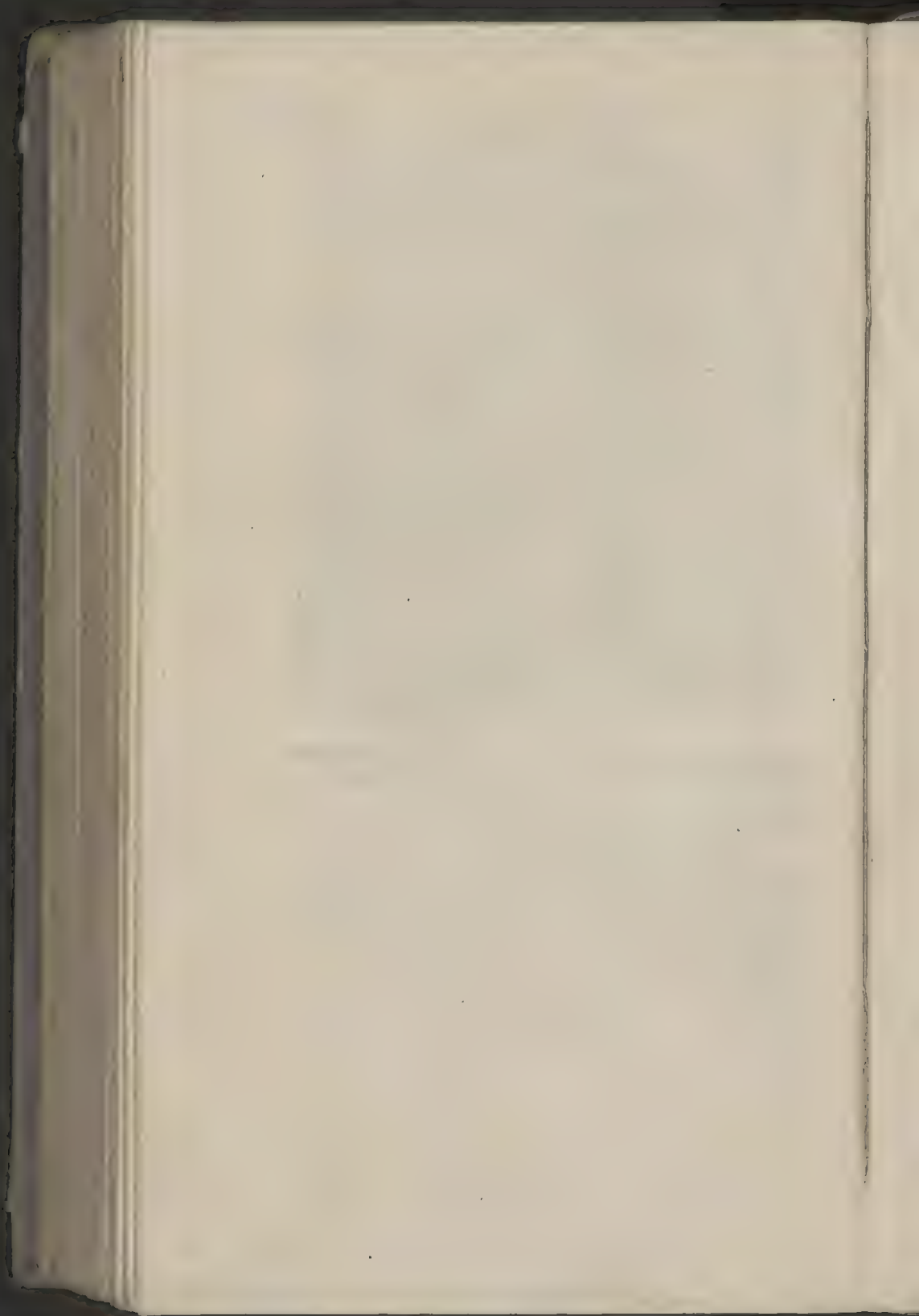
Sie bitten zu verzeihen, wenn Sie von der Tafel hungrig aufstehen. — Eine geeignete Mahlzeit!

Ich bitte vielmehr um Vergebung, daß ich (mit solcher Eglust gegessen habe) es mir habe so gut schmecken lassen. — Ich danke der gastfreien Herrschaft vom Hause für die so reichliche als schmachtaste Bewirthung. Und, ohne zu weilsen, wünsche ich sogleich eine sanfte Ruhe. Meine gnädige Damen, ich wünsche recht wohl zu schlafen! (Indem er sich gegen die Herrschaft vom Hause wendet, mit etwas gedämpfter Stimme) Und Ihnen eine ruhige und etwas leichtfertige Nacht!

O Sie, selbst leichtfertiger Mann! Gute Nacht!

*) Vor Mittag heist: geeignete Mahlzeit: Smacznego Obiadu! Vor dem Abendbrodt: Smaczney wieczerzy.

**) Nieco swawolney Nocy! ist zwar ein zweideutiger, doch unter Vertrauten, und die den Ton der Vertraulichkeit annehmen dürfen, erlaubter Scherz.



Einige Druckfehler, Zusätze und Verbesserungen.

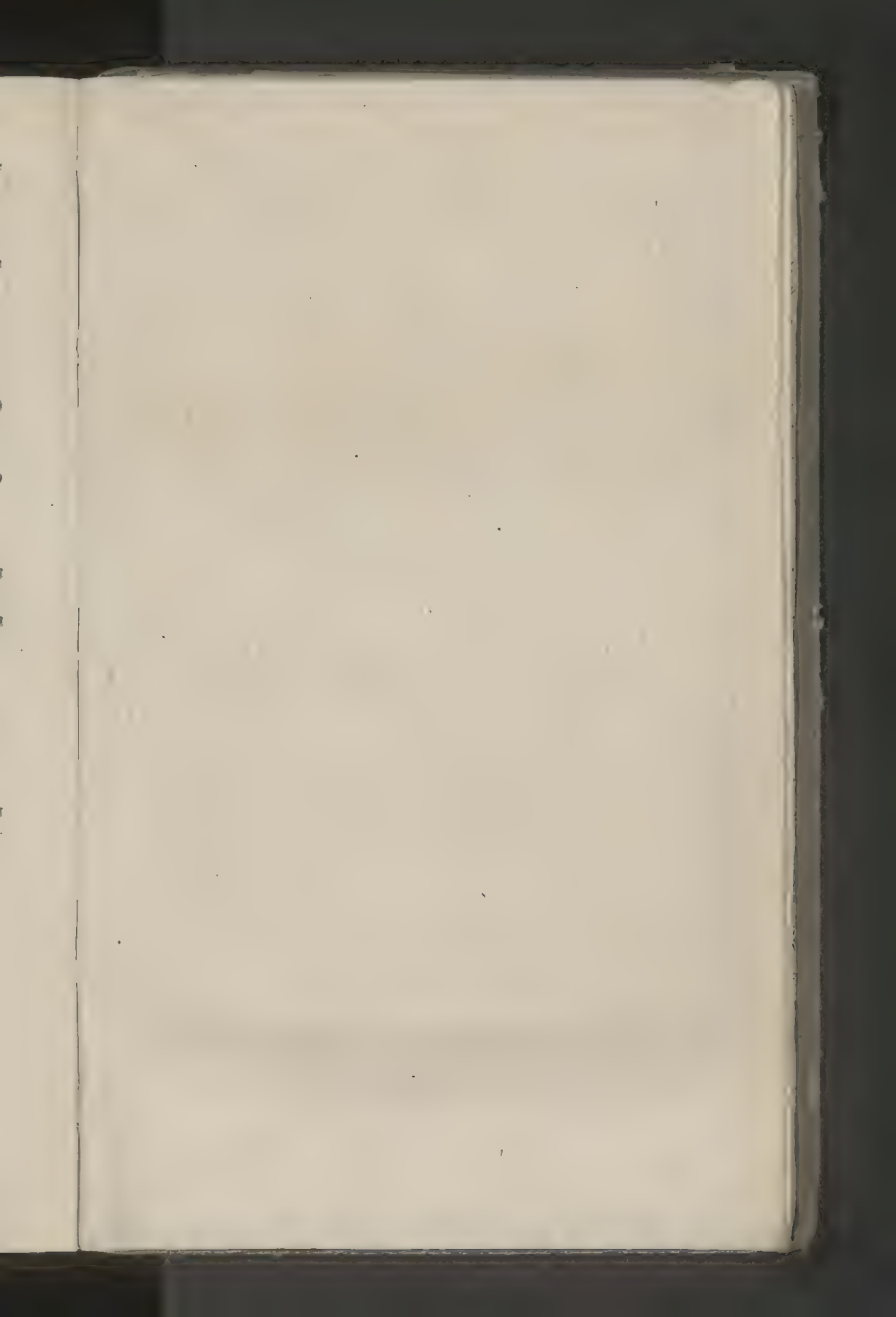
- S. 7. 3. 11. v. o. rz l. rz und rz.
 — 12. — 19. v. o. Consonanten l. Vocal.
 — 24. — 3. v. o. ciklicza trenne ci klicza.
 — 33. — 9. v. u. anstatt der Worte: eyszy, a, e, setze ieyszy,
 a, e, und nach einem l oder z, eyszy, a, e.
 — 37. — 7. v. o. la l. cała.
 — — 2. v. u. nach cienieyszy setze: „oder cieńszy.
 — 51. — 1. v. o. zwischen der l. zwischen den.
 — 52. — 1. v. o. nach dem Worte: „Manspersonen“ l. „und
 männlichen Personen von gewissen Nemtern,
 Würden, Gewerben, Tugenden, Lastern.“
 — 63. — 7. v. o. Iminie l. imienie.
 — 69. — ult. Local. v. Oko f. hinzu: w Oczu.
 — 75. — 15. v. o. „wenn sie in l. wenn sie ein.
 — 79. — 3. v. u. nach „Nebenarten, setze hinzu: „dem Dativo
 — 80. — 5. v. u. nach „Nominativ setze hinzu: Singul.
 — 81. — 7. v. o. des l. der.
 — — 10. v. u. nach „Gebrauch f. versehen.
 — 85. — 11. v. u. Chrścielnica l. Chrźcielnica.
 — 91. — Dat. Sing. Mościom l. Mości.
 — 93. — 5. v. o. Dobrodzieie f. Dobrodzieie, im Feminina.
 — — 17. v. o. nach „und“ f. „mit.“
 — — 18. v. o. statt „Iey“ l. Ich und nach „hat“ f. „es.“
 — 99. — 5. v. u. godnia l. dnia.
 — 102. — 20. v. o. Gaddu l. Gad, du.
 — 106. — 9. v. o. streich weg, „Maulaffe“ 3. 10. nach „Risse“
 f. Maulaffe.
 — 107. — 7. v. u. Nedensart l. Endungsart oder Classe.
 — 110. — 9. v. u. Cubo l. Cudo.
 — 114. — 10. v. o. Wołach l. Wołoch u. st. Wallach l. Wallache.
 — 116. — 7. v. u. Tiefländer l. Kiefländer.

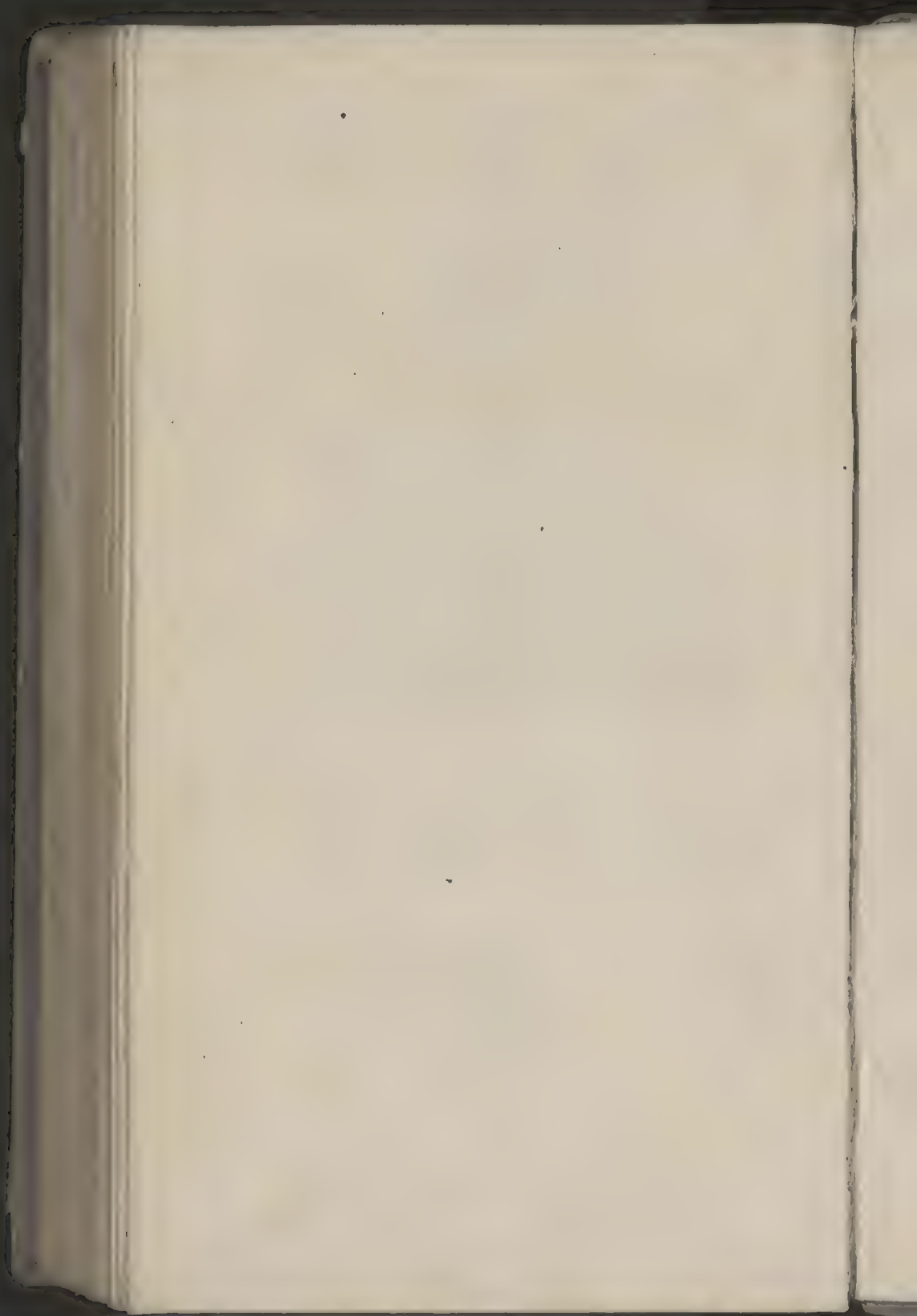
- S. 126. 3. 10. v. p. Anieli schreibe Anieli.
 — 138. — 10. v. u. „hat es piianicowie“ l. „hat es nicht
 piianicowie.
 — 139. — — Sluga im Locali statt Studze l. Sludze.
 — 143. — 19. v. v. Gleichwie l. Gleichwie, und żelezo l. żelazo —
 żeleza l. żelaza.
 — 146. — 17. v. u. Tlomok l. Tłomok.
 — 148. — 11. v. u. maly schreib maly.
 — 152. — 2. v. u. Mál l. Matth.
 — 154. In dem am Rande stehenden Leitfaden A) 3. statt „unbe-
 stimmte mit dzieśiat zusammengeſetzte Zahlen kilka“
 l. unbestimmte zusammengeſetzte Zahlen, als kilka mit
 dzieśiat.
 — 160. — 6. v. v. iedenasciero l. iedenascioro.
 — 163. — 19. v. v. Substantiva l. Substantive.
 — — — 6. v. u. streich weg zpołalarem się wybrał“ ſetze es
 3. 2. v. u. nach „zusammenfügen.“
 — 173. — 18. v. v. statt „gen“ l. endigen.
 — — — 20. v. v. statt endi: endigen l. endigen.
 — — — 13. v. u. katrżyna l. katarżyna.
 — 178. — 12. v. u. es ſey denn, daß du l. es ſey denn, daß der.
 — 180. — 7. v. v. Ni l. Ni.
 — — — 9. v. u. ein wenig etwas l. ein wenig, etwas.
 — 181. — — v. u. On im Instrumentali statt Onym, nym
 l. onym, nim. — Moy im Acc. pl. Moich
 mych ſetze hinzu, moie, me.
 — 183. — 5. v. u. „Der König hat dich (mich) mit ihm geſehen.“
 l. der König hat dich (mich) geſehen.
 — 184. — 14. v. v. „erfordern das längre mnie allein“ l. erfor-
 dern das längere mnie und ciebie allein,
 — — — 4. v. u. unusquisque l. unusquisque.
 — 185. — 11. v. u. le l. ie.
 — 187. — 6. v. v. quippiam l. quispiam.
 — 191. — 5. v. v. inseparabile l. inseparabiles. 3. 4. Lefzna
 l. Lefzna.
 — 193. — 3. v. u. aus l. aus.
 — 199. — 6. v. u. Umſtandswort l. Vorwort.
 — 200. — 13. v. u. Blumen l. Bäumen.
 — 202. — ult. Stolem l. Stolem.

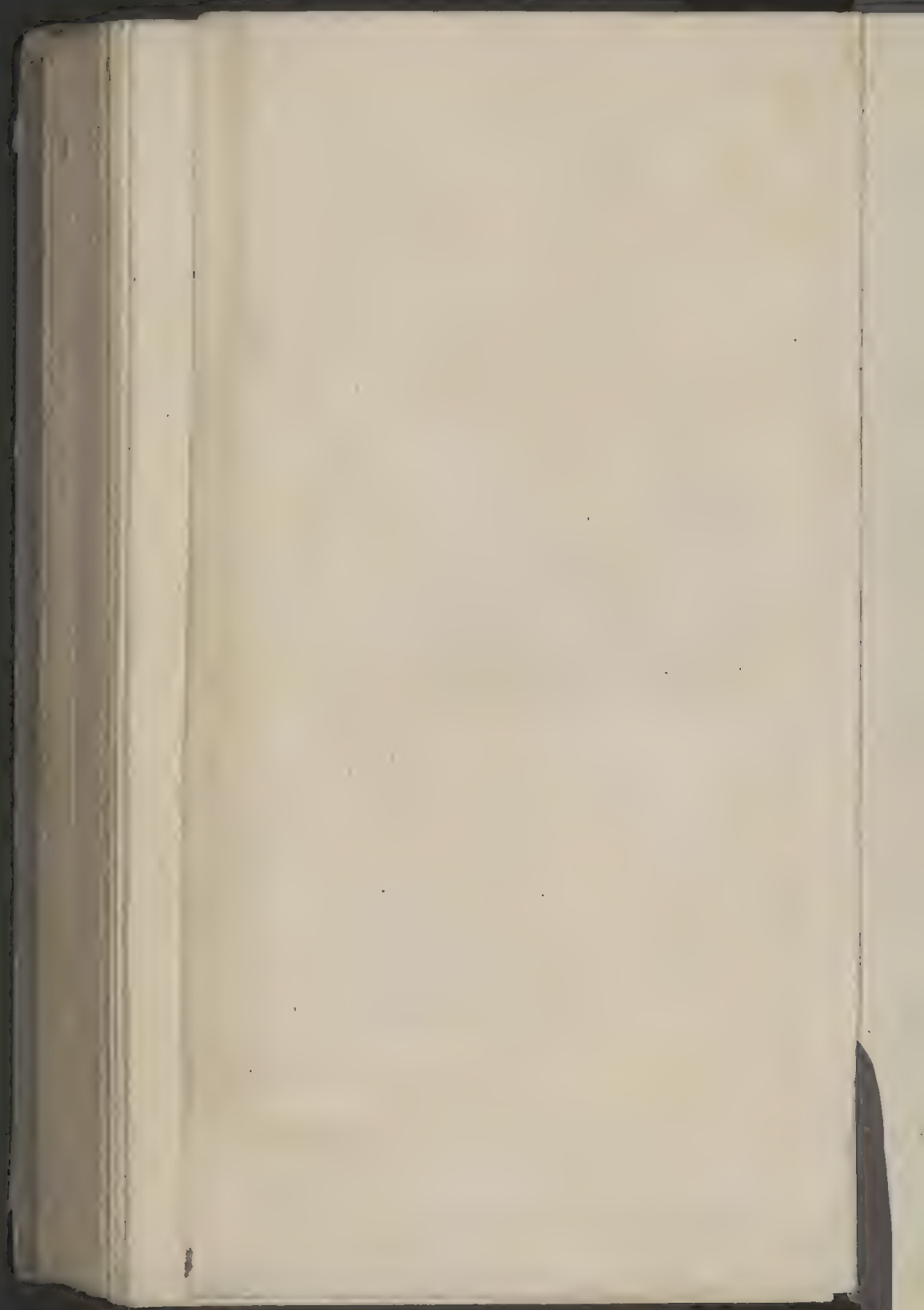
- S. 204. 3. v. o. Umstandswort l. Vorwort.
 — 205. — 4. v. u. Umstandswort l. Vorwort.
 — 208. — 15. v. o. Szklenicy l. Szklenicy.
 — 210. — 14. v. o. Wortes — mit l. „Wortes — mit.“
 — 213. — 16. v. u. po moiemu l. po moiemu.
 — 214. — 5. v. v. wypuszczał l. wypuszczał.
 — 222. Im Leitfaden II. „Umstandsbeugung“ l. Unbestimm-
 heitsbeugung.
 — — 3. 16. v. o. „Verbindung aber“ l. Verbindung aber kann.
 — 223. — 10. v. u. emendandi l. emendandi.
 — 240. — 1. v. o. Godzien l. godzien.
 — 244. — 15. v. o. Infinitorum l. Infinitivorum.
 — 253. — 17. v. o. Distyllaba l. Dissyllaba. Auch streich weg:
 „habe.“
 — 255. — 3. v. u. t, ta, to, l. t, ta, to.
 — 260. — 8. v. o. verwandelt l. verwandeln.
 — — 12. v. o. cły l. cły.
 — — 11. v. u. streich weg: „welches.“
 — 265. — 12. v. u. kolo l. kole.
 — 266. — 2. v. u. ciat l. ciat.
 — 267. — 6. v. o. trzęst l. trzęst.
 — 270. — 19. v. u. Dds l. Das.
 — 271. — 19. v. o. wiedznie l. wiedzenie, zawiedzenie.
 — — 10. v. u. rozcie l. roście.
 — 273. — 9. v. u. lies folgendermaßen: „zwey lehtern, das
 wiem mit pō, und umiem mit roz zusam-
 men.“
 — 274. — 15. v. o. nach śc sette hinu zdz und nach szcz sette zdz
 hinu. 3. 18. v. o. nach polzczę sette hinu:
 gnieździć, gnieźdząc.
 — 275. — 5. v. o. rozumieia l. rozumieiz.
 — 285. — 6. v. o. ogarnał l. ogarnął.
 — 286. — 4. v. u. nes l. nas.
 — 288. — 11. v. o. Sache l. Sprache.
 — 294. — 2. v. u. zapłakec l. zapłakać.
 — 298. — 9. v. o. Naymować streich weg.
 — 302. — 2. v. o. kładz l. kładz.
 — 312. — 11. v. u. głodziey l. gładziey.

- S. 321. Z. 4. v. v. durch ein l. ein durch. Z. 7. Endung l. Beu-
 gungsendung.
 — 348. — 8. v. u. Im Kästchen: dziedzie l. dziecie.
 — 351. — 16. v. u. iźstz l. iźdź.
 — 357. — 1. v. v. pobawłszy l. pobawiwszy. Z. ult. Potzdam
 l. Pocztam.
 — 370. — 11. v. v. naśladiuig l. naśladiue.
 — 387. — 1. — „haben“ laß weg.
 — 389. — 16. v. u. sucha l. suchą.
 — 394. — 8. v. v. No? l. — ne?
 — 403. — ult. (Nuż weźmi go za łeb) schreib: Nuż (weźmi)
 go za łeb.
 — 408. — 7. setze hinzu S. 128.
 — 415. — 6. nach „so“ setze: in Gedanken behalten sind und
 fehlen.
 — 418. — 9. v. u. lies: „Wortfolge einzuengen.“
 — 419. — 16. v. v. die l. diese.
 — 421. — 4. v. v. streich weg: „sonst wäre é und é zu schreiben
 gewesen.“
 — 428. — 17. v. u. da der l. da wo der. Z. 16. v. u. da man
 l. da wo man.
 — 430. — 11. v. v. „wyśiadł iest l. wyśiadł y iest.
 — — — 19. v. v. „und“ l. sondern.
 — 445. — 9. v. u. Nieźwiedź l. Niedźwiedź.
 — 452. — 4. v. v. Leez l. Lecz.
 — 454. — 3. v. u. wiatram l. wiatrem.
 — 464. — 4. v. v. raczył l. raczyły. Z. 11. tem l. ten.
 In der IV. Conjugations-Tabelle p. 1. und p. 2. in der zweiten
 Spalte vom Ende, Z. 3. v. u. statt (i) gty lies iony, (i) gty
 vid. p. 267. d.









SCHEMA der drey polnischen regulären Zeitwortsbiegungen, von der I. Conjugation bis zur II. Conj. I. Classe 1. Abt. §. 161.

Tab. I. p. I.

Formen.	Tempus. Modus.	I. Conjugation auf c, dz. §.		II. Conjugation auf c. §. 163. fig.										Afformantes ober Nachsyben.		
		I. Classe c.		II. Classe dz.		I. Classe auf ac.										
						1. Nebenart. §. 163.										
		Endung.	c	dz	Frequ. *	cać	*hać	dać	fać	łać	nać	zać				
V. Wiederholungsform, Frequensiva. II. Substantive Form, Continuativa. III. Solgeform, Successiva.	Abolut.	Paradigma.	tkuc	strzydz	fiadać	macać	fluchać	badac fig	ufac	wolac	konac	mieszac	Personen			
	Formatio.	cze	że	a	ca	ha	da	fa	ła	na	za					
	III. Pers. Sgl.	tkucze	strzyże	fiada	maca	flucha	badac fig	ufac	wolac	konac	mieszac					
	II. — —	tkuczysz	strzyżysz	fiadasz	macasz	fluchasz	badasz fig	ufasz	wolasz	konasz	mieszasz					
	I. — —	tkucę	strzyżę	fiadam	macam	flucham	badam fig	ufam	wolam	konam	mieszam					
	III. Pers. Pl.	tkucą	strzyżą	fiadają	macają	fluchają	badają fig	ufają	wolają	konają	mieszają					
	II. — —	tkuczecie	strzyżecie	fiadacie	macacie	fluchacie	badacie fig	ufacie	wolacie	konacie	mieszacie					
	I. — —	tkuczemy	strzyżemy	fiadamy	macamy	fluchamy	badamy fig	ufamy	wolamy	konamy	mieszamy					
	Genus.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.					
	Formatio.	kt kla kto	gt gta gto	ai ata ato	cać cała calo	hać hala halo	dać data dalo	fać fala falo	łać łała lalo	nać nała nalo	zać zała żalo					
V. Wiederholungsform, Frequensiva. II. Substantive Form, Continuativa. III. Solgeform, Successiva.	Imperfectum.	III. Pers. Sgl.	tkukł —ła —ło	strzygł —ła —ło	fiadał —ła —ło	macał —ła —ło	fluchał —ła —ło	badac fig —ła —ło	ufac —ła —ło	wolac —ła —ło	konac —ła —ło	mieszac —ła —ło	Personen			
	II. — —	tkukłes —łas —łos	strzygłes —łas —łos	fiadałes —łas —łos	macałes —łas —łos	fluchałes —łas —łos	badac fig —łas —łos	ufac —łas —łos	wolac —łas —łos	konac —łas —łos	mieszac —łas —łos					
	I. — —	tkukłem —łam —łom	strzygłem —łam —łom	fiadałem —łam —łom	macałem —łam —łom	fluchałem —łam —łom	badac fig —łam —łom	ufac —łam —łom	wolac —łam —łom	konac —łam —łom	mieszac —łam —łom					
	III. Pers. Pl.	tkukli tkukły	strzygli strzygły	fiadali fiadali	macali macali	fluchali fluchali	badali badali	ufali ufali	wolali wolali	konali konali	mieszali mieszali					
	II. — —	tkuklisz —łysz	strzyglisz —łysz	fiadalisz —łysz	macalisz —łysz	fluchalisz —łysz	badalisz fig —łysz	ufalisz —łysz	wolalisz —łysz	konalisz —łysz	mieszalisz —łysz					
	I. — —	tkuklimy —łymy	strzyglimy —łymy	fiadalimy —łymy	macalimy —łymy	fluchalimy —łymy	badalimy fig —łymy	ufalimy —łymy	wolalimy —łymy	konalimy —łymy	mieszalimy —łymy					
	Imperativ.	tkuczono	strzyżono	fiadano	macano	fluchano	badano fig	ufano	wolano	konano	mieszano					
	Formatio.	cz	ż	ay	cay	hay	day	fay	łay	nay	żay					
	II. Pers. Sgl.	tkucz	strzyż	fiaday	macay	fluchay	baday fig	ufay	wolay	konay	mieszay					
	II. Pers. Pl.	tkuczcie	strzyżcie	fiadaycie	macaycie	fluchaycie	badaycie fig	ufaycie	wolaycie	konaycie	mieszaycie					
I. — —	tkuczmy	strzyżmy	fiadaymy	macaymy	fluchaymy	badaymy fig	ufaymy	wolaymy	konaymy	mieszaymy						
V. Wiederholungsform, Frequensiva. II. Substantive Form, Continuativa. III. Solgeform, Successiva.	Concomitant.	Formatio.	kac(y) tkuc(y)	gac(y) strzygac(y)	aiac(y) fiadac(y)	caiac(y) macaiac(cy)	haiac(y) fluchaiac(cy)	daiac(y) badaiac(cy)	faiac(y) ufaiac(cy)	łaiac(y) wolaiac(cy)	naiac(y) konaiac(cy)	żaiac(y) mieszaiac(cy)	Personen			
	Formatio.	kacy tkucacy	gacy strzygacy	aiacy fiadaiacy	caiacy macaiacy	haiacy fluchaiacy	daiacy badaiacy	faiacy ufaiacy	łaiacy wolaiacy	naiacy konaiacy	żaiacy mieszaiacy					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
	Formatio.	czony tkuczony	żony strzyżony	any fiadany	cany macany	hany fluchany	dany badany	fany ufany	łany wolany	nany konany	żany mieszany					
V. Wiederholungsform, Frequensiva. II. Substantive Form, Continuativa. III. Solgeform, Successiva.	Verba.	tkuczenie	strzyżenie	fiadanie	macanie	fluchanie	badanie fig	ufanie	wolanie	konanie	mieszanie					

I. Conjugation auf c, dz. §. 162.		II. Conjugation auf c. §. 163. flg.							Personenbengung. §. 180. flg.									
Formen.	Tempus. Modus.	I. Classe.		II. Classe.		I. Classe auf ac. §. 163. flg.							Numer. Person	Tempus. Numer. Person	Futuri. Sing. Plurals. III. I. I.	Perfecti. Singular. III. II. I.	Imperativi. Numer. Person	Futurum Indicat.
		Endung.	c §. 156.	dz	I. Nebenart. §. 163.													
I. Unpersönliche Form, Infinitivus. §. 155. No. I. und IV. 1. und 2. Biegel. IV. Dorsalformenform, Praesentis und Compiz.	Aboluit.	Paradigma.	stuc	ustrzydz	cać	hać	dać	fać	łać	nać	zać	Numer. Person	Tempus. Numer. Person	Futuri. Sing. Plurals. III. I. I.	Perfecti. Singular. III. II. I.	Imperativi. Numer. Person	Futurum Indicat.	
	Formatio.	cie	ze	ca	ha	da	fa	ła	na	za								
	III. Pers. Sgl.	stucze	ustrzyże	pomaca	ustucha	dobada się	zaufa	zawoła	skona	pomiesza								
	II. — —	stuczysz	ustrzyżesz	pomacasz	ustuchasz	dobadasz się	zaufasz	zawołasz	skonasz	pomieszasz								
	I. — —	stucę	ustrzygę	pomacam	ustucham	dobadam się	zaufam	zawołam	skonam	pomieszam								
	III. Pers. Pl.	stucą	ustrzygą	pomacają	ustuchają	dobadają się	zaufają	zawołają	skonają	pomieszają								
	II. — —	stuczecie	ustrzyżecie	pomacacie	ustuchacie	dobadacie się	zaufacie	zawołacie	skonacie	pomieszacie								
	I. — —	stuczemy	ustrzyżemy	pomacamy	ustuchamy	dobadamy się	zaufamy	zawołamy	skonamy	pomieszamy								
	Genus.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.								
	Formatio.	kt kta kto	gł gła gto	cać cała calo	hać hała hało	dać dała dato	fać fała fało	łać łała łało	nać nała nało	zać żała żało								
I. Unpersönliche Form, Infinitivus. §. 155. No. I. und IV. 1. und 2. Biegel. IV. Dorsalformenform, Praesentis und Compiz.	III. Pers. Sgl.	stukł —la —lo	ustrzygl. —la —lo	pomacał —la —lo,	ustuchał —la —lo,	dobadał —la —lo się,	zaufał —la —lo,	zawołał —la —lo,	skonał —la —lo,	pomieszał —la —lo								
	II. — —	stukłes —las —los	ustrzygles —las —los	pomacales —las —los,	ustuchales —las —los,	dobadales —las —los się,	zaufales —las —los,	zawołałes —las —los,	skonales —las —los,	pomieszales —las —los								
	I. — —	stukłem —lam —lom	ustrzygłem —lam —lom	pomacalem —lam —lom,	ustuchalem —lam —lom,	dobadalem —lam —lom się,	zaufalem —lam —lom,	zawołałem —lam —lom,	skonalem —lam —lom,	pomieszalem —lam —lom								
	III. Pers. Pl.	stukli —ly	ustrzygli —ly	pomacali —ly,	ustuchali —ly,	dobadali —ly się,	zaufali —ly,	zawołali —ly,	skonali —ly,	pomieszali —ly								
	II. — —	stuklicie —lyście	ustrzygliscie —lyście	pomacalicie —lyście,	ustuchalicie —lyście,	dobadaliscie —lyście się,	zaufalicie —lyście,	zawołalicie —lyście,	skonaliscie —lyście,	pomieszaliscie —lyście								
	I. — —	stuklismy —lyśmy	ustrzyglifmy —lyśmy	pomacalifmy —lyśmy,	ustuchalifmy —lyśmy,	dobadalifmy —lyśmy się,	zaufalifmy —lyśmy,	zawołalifmy —lyśmy,	skonalifmy —lyśmy,	pomieszalifmy —lyśmy								
	Imperional.	stuczono	ustrzyżono	pomacano	ustuchano	dobadano się	zaufano	zawołano	carat	pomieszano								
	Formatio.	cz	ż	cay	hay	day	fay	łay	nay	żay								
	II. Pers. Sgl.	stucz	ustrzyż	pomacay	ustuchay	dobaday się	zaufay	zawołay	skonay	pomieczay								
	II. Pers. Pl.	stuczecie	ustrzyżcie	pomacaycie	ustuchaycie	dobadaycie się	zaufaycie	zawołaycie	skonaycie	pomieczaycie								
I. — —	stuczmy	ustrzyżmy	pomacaymy	ustuchaymy	dobadaymy się	zaufaymy	zawołaymy	skonaymy	pomieczaymy									
I. Unpersönliche Form, Infinitivus. §. 155. No. I. und IV. 1. und 2. Biegel. IV. Dorsalformenform, Praesentis und Compiz.	Formatio.	ktfzy	głfzy	cawfzy	hawfzy	dawfzy	fawfzy	ławfzy	nawfzy	żawfzy								
	Consequent.	stuklfzy	ustrzyglfzy	pomacawfzy	ustuchawfzy	dobadawfzy się	zaufawfzy	zawoławfzy	skonawfzy	pomieczawfzy								
	Formatio.	czony	żony	cany	hany	dany	fany	łany	nany	żany								
	Consequent.	stuczony	ustrzyżony	pomacany	*ustuchany	dobadany	zaufany*	zawołany	Neutr. carent	pomieszany								
	Verba le.	czenie	żenie	canie	hanie	danie	fanie	łanie	nanie	zanie								
	Consequent.	stuczanie	ustrzyżanie	pomacanie	ustuchanie	dobadanie się	zaufanie	zawołanie	skonanie	pomieszanie								

Tab. II. p. 1.

Formen.		Tempus.		II. Conjugation auf é. §. 163. fig.																Afformances.	
		Modus.	Aboluc.	I. Classe ad.																ober	
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	2. Nebenart. §. 164.				3. Nebenart §. 165.				4. Nebenart. §. 166.				5. Nebenart.				Person	
				Endung.	bać	mać	pać	wać §. 164.	gać §. 165.	kać §. 165.	lać §. 166. a.	iać §. 166. a.	rzać §. 166. a.	rać §. 167.							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Paradigma.	fkubać	łamać	kapać	rwać	strugać	fkakać	lać	fiac	grzać	orać	Forma						
				Formatio.	bie	mie	pie	wie	że — ga	cze — ka	leie	ieie * §. 166.	rzeie	rze							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	III. Pers. Sgl.	fkubie	łamie	kapie	rwie	struże	struga,	fkacze	fkaka	leie	fieie	grzeie	orze	Forma				
				II. — —	fkubiesz	łamiesz	kapiesz	rwiesz	strużesz	strugasz,	fkaczysz	fkakasz	leiesz	fieiesz	grzeiesz	orzeisz					
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	I. — —	fkubię	łamię	kapię	rwę * §. 164. a.	strużę	strugam,	fkaczę	fkakam	leię	fieię	grzeię	orzę	Forma				
				III. Pers. Pl.	fkubią	łamią	kapią	rwą * §. 164. a.	strużą	strugaia,	fkaczą	fkakaia	leią	fieią	grzeią	orzą					
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	II. — —	fkubiecie	łamiecie	kapiecie	rwiecie	strużecie	strugacie,	fkaczecie	fkakacie	leiecie	fieiecie	grzeiecie	orzeiecie	Forma				
				I. — —	fkubiemy	łamiemy	kapiemy	rwieemy	strużemy	strugamy,	fkaczemy	fkakamy	leieemy	fieieemy	grzeieemy	orzeieemy					
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Genus.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	Forma				
				Formatio.	bał bała bało	mał mała mało	pał pała pało	wał wała wało	gał gała gało	kał kała kało	łał lała lało	iał iała iało	rzał rzała rzało	rał rała rało							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	III. Pers. Sgl.	fkubał —ała —ało,	łamał —ała —ało,	kapał —ała —ało,	rwał —ła —ło	strugał —gała —gało,	fkakał —kała —kało	lał lała lało,	fiał fiała fiało,	grzał grzała grzało	orał orała orało	Forma						
				II. — —	fkubałeś —łaś —łoś,	łamałeś —łaś —łoś,	kapałeś —łaś —łoś,	rwaleś —łaś —łoś	strugaleś —łaś —łoś,	fkakaleś —łaś —łoś	lałeś lałaś lałoś,	fialeś fiałaś fiałoś,	grzałeś —łaś —łoś	oraleś —łaś —łoś							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	I. — —	fkubałem —łam —łom,	łamałem —łam —łom,	kapałem —łam —łom,	rwalem —łam —łom	strugalem —łam —łom,	fkakalem —łam —łom	lałem —łam —łom,	fialem —łam —łom,	grzałem —łam —łom	oralem —łam —łom	Forma						
				III. Pers. Pl.	fkubali —baly,	łamali —maty,	kapali —paly,	rwali —ły	strugali	strugały,	fkakali	fkakaly	lali	lały,		fiali	fiały,	grzali	grzały	orali	orały
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	II. — —	fkubaliście —łyście,	łamaliście —łyście,	kapaliście —łyście,	rwaliście —łyście	strugaliście —łyście,	fkakaliście —kałyście	laliście	lałyście,	fialiście	fiałyście,	grzaliście	grzałyście	oraliście	orałyście			
				I. — —	fkubaliśmy —łyśmy,	łamaliśmy —łyśmy,	kapaliśmy —łyśmy,	rwaliśmy —łyśmy	strugaliśmy —łyśmy,	fkakaliśmy —łyśmy	laliśmy	lałyśmy,	fialiśmy	fiałyśmy,	grzaliśmy	grzałyśmy	oraliśmy	orałyśmy			
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Impersonal.	fkubano	łamano	kapano	rwano	strugano	fkakano	lano	fiano	grzano	orano	Forma						
				Formatio.	der Diphthong ie kommt weg				wi * §. 171. d.	z	cz	ley	iey	rzey		rż					
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	II. Pers. Sgl.	fkub	łam	kap	rwi	struż	fkacz	ley	iey	grzey	orż	Forma						
				I. Pers. Pl.	fkubcie	łamcie	kapcie	rwicie	strużcie	fkaczcie	leycie	fieycie	grzeycie	orżcie							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	I. — —	fkubmy	łammy	kapmy	rwimy	strużmy	fkaczmy	leymy	fieymy	grzeymy	orżmy	Forma						
				Formatio.	biąc(y)	miąc(y)	piąc(y)	wąc(y) *	żąc(y)	cząc(y)	leiać(y)	ieiać(y)	rzeiać(y)	rżać(y)							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Concomitant.	fkubiać(cy)	łamiać(cy)	kapiać(cy)	rwąć(cy)	strużać(cy)	fkaczać(cy)	leiać(cy)	fieiać(cy)	grzeiać(cy)	orżać(cy)	Forma						
				Formatio.	biący	miący	piący	wący	żący	czący	leiaący	ieiaący	rzeiaący	rżący							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Concomitant.	fkubiaący	łamiaący	kapiaący	rwący	strużący	fkaczaący	leiaący	fieiaący	grzeiaący	orżący	Forma						
				Formatio.	bany	many	pany	wany	gany	kany	lany	iany	rżany	rany							
V. Wiederholungsform, Frequentativa.		INFINIT.	Praetens.	Concomitant.	fkubany	łamany	kapany	rwany	strugany	Neutra carent	lany	fiany	grżany	orany	Forma						
				Formatio.	fkubanie	łamanie	kapanie	rwanie	struganie	fkakanie	lanie	fianie	grżanie	oranie							

II. Conjugation auf §. 163. fig.

Formen.		II. Conjugation auf §. 163. fig.												Afformantes				
Tempus.	Modus.	I. Classe ac.						(a) III. Classe id. §. 173.		IV. Classe oc.		V. Classe uc.		VI. Classe ac.		ober Syllabe n.		
		6. Nebenart. §. 168.		7. Nebenart.		8. Nebenart.		1. Neb. §. 173.	2. Neb. §. 173.	§. 174.		§. 175.		§. 176.				
Abolut.	INFINIT.	Endung.	faé	zac	taé	owaé iwaé	Diffyll. Polyfyll.	Monofyll.	toé	roé	ac	ac	kué	piacé fig	dac			
Præfens.	INDICATIVUS.	Paradigma.	ciofac	mazac	deptaé	caéowaé	gafic	bié	ktoé	proé	kué	piacé fig	dac	kué	piacé fig	dac		
		Formatio.	fze	ze	ce	uie	i	ie yie	ole	orze	uie	nie	mie	nie	nie	nie		
III. Pers. Sgl.			ciofzo	mazé	depcé	cahué	gafi	bié	kole	porzé	kuie	pnie fig	dmie	pnie fig	dmie	dmie		
II. — —			ciofzefz	mazéfz	depcéfz	cahuéfz	gafifz	biéfz	kolefz	porzéfz	kuiefz	pniefz fig	dmiefz	pniefz fig	dmiefz	dmiefz		
I. — —			ciofzē	mazē	depcē	cahuē	gafzē	biē	kolē	porē	kuic	pnē fig	dmē	pnē fig	dmē	dmē		
III. Pers. Pl.			ciofzā	mazā	depcā	cahuā	gafzā	biā	kolā	porā	kuā	pnā fig	dmā	pnā fig	dmā	dmā		
II. — —			ciofzecie	mazecie	depcecie	cahuiecie	gaficie	biiecie	kolecie	porzecie	kuiecie	pniecie fig	dmiecie	pniecie fig	dmiecie	dmiecie		
I. — —			ciofzemiy	mazemiy	depcemiy	cahuiemiy	gafimiy	biemiy	kolomiy	porzemiy	luemiy	pnimiy fig	dmimiy	pnimiy fig	dmimiy	dmimiy		
Genus.			M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.		
Formatio			fat	fafa	falo	zat	zafa	zalo	fat	fafa	falo	zat	zafa	zalo	fat	fafa	falo	
III. Pers. Sgl.			ciofa	ciofala	ciofalo	maza	mazala	mazalo	depta	tafa	tafo	cahu	cahala	cahala	cahala	cahala		
II. — —			ciofales	—las	—loš	mazales	—las	—loš	deptales	—las	—loš	cahuales	—las	—loš	cahuales	—las	—loš	
I. — —			ciofalem	—lam	—lom	mazalem	—lam	—lom	deptalem	—lam	—lom	cahalem	—lam	—lom	cahalem	—lam	—lom	
III. Pers. Pl.			ciofali	ciofaly	mazali	mazaly	deptali	deptaly	cahuwaly	—waly	cahuwaly	—waly	cahuwaly	—waly	cahuwaly	—waly	cahuwaly	—waly
II. — —			ciofalifeie	—tyfeie	mazalifeie	—tyfeie	deptalifeie	—tyfeie	cahuwalifeie	—tyfeie	cahuwalifeie	—tyfeie	cahuwalifeie	—tyfeie	cahuwalifeie	—tyfeie	cahuwalifeie	—tyfeie
I. — —			ciofalifimiy	—tyfimiy	mazalifimiy	—tyfimiy	deptalifimiy	—tyfimiy	cahuwalifimiy	—tyfimiy	cahuwalifimiy	—tyfimiy	cahuwalifimiy	—tyfimiy	cahuwalifimiy	—tyfimiy	cahuwalifimiy	—tyfimiy
Imperfonal.			ciofano		mazano		deptano		cahuwano		cahuwano		cahuwano		cahuwano		cahuwano	
Formatio.			fz	z	c	uy	gafzono	biro	ol	orž	uy	ni	mi	ni	mi	ni	mi	
II. Pers. Sgl.			ciofz	maz	depc	cahu	gafzono	biro	kol	porž	ku	pn	dm	pn	dm	pn	dm	
II. Pers. Pl.			ciofzcie	mazcie	depcie	cahuycie	gafzcie	biicie	kolcie	poržcie	kuycie	pnicie fig	dmicie	pnicie fig	dmicie	pnicie fig	dmicie	
I. — —			ciofzimiy	mazimiy	depcimiy	cahuymiy	gafzimiy	biimiy	kolimiy	poržimiy	kuymiy	pnimiy fig	dmimiy	pnimiy fig	dmimiy	pnimiy fig	dmimiy	
Formatio.			fz(y)	z(y)	c(y)	uy(y)	gafz(y)	bi(y)	ol(y)	orž(y)	uy(y)	n(y)	m(y)	n(y)	m(y)	n(y)	m(y)	
Concomitant.			ciofzac	mazac	depcac	cahuac	gafzac	biac	kolac	poržac	kuac	pnac fig	dmac	pnac fig	dmac	pnac fig	dmac	
Formatio.			fzacy	zacy	cacy	uacy	gafzacy	biacy	olacy	oržacy	uacy	nacy	macy	nacy	macy	nacy	macy	
Formatio.			fany	zany	rany	wany	gafzony	ity	loty	roty	uty	(i) ery	(i) ery	(i) ery	(i) ery	(i) ery	(i) ery	
Formatio.			ciofany	mazany	deptany	cahuwany	gafzony	bity	loty	proty	kutty	caret.	dy	caret.	dy	caret.	dy	
Verba le.			ciofanie	mazanie	deptanie	cahuwanie	gafzenie	bie	klocie	procie	kucie	piecie fig	dacie	piecie fig	dacie	piecie fig	dacie	

V. Wiederholungsform, Frequentativa. II. Anhaltende Form, Continuativa. III. Folgeform, Successiva.

(a) Es ist leichter, die IIte Classe später zu lernen, da sie die Ite und IIIte combinirt. Daher die Versetzung der II Classe auf die IV. Tabelle.

Formen.		Tempus Modus.	II. Conjugation auf ě. §. 163. flg.										Affirmatives ober S t a d y l b e n.	
			I. Classe auf ać.			III. Classe auf ie, yć.		IV. Classe auf oć.		V. Classe uć.	VI. Classe zć.			
			6. Nebenart. §. 168.		7. Neb. §. 169.	8. Nebenart. §. 170.		1. Neb. §. 173.	2. Neb. §. 173.	§. 174.		§. 175.	§. 176.	
		Abolut.	Endung.	fać	zać	tać	ować iwać	Diffyll. Polys.	Monosyllab.	toć	roć	uć	zć ić	
		INFINIT.	Paradigma.	uciofać	pomazać	*	pocaiować	zgafić	obić	uktoć	zproć	ukuć	wspiać się	
			Formatio.	ize	ze	ce	uie	i	ie yie	ole	orze	uie	nie (mie)	
		Futurum.	III. Pers. Sg.	uciofze	pomażę	Da ich des Stammes wegen keine Stelle zu weichen hatte, so konnten nicht allemal die Nebenartsbildungen (Paradigmata) von solchen Successis sein, welche Verbalformen haben. Doch deprec hat podprzeć und das Infinitivum deprec; folglich sind Futura Simplicia, was ich nicht unterbreiten lassen kann. Die Endungen von podprzeć und deprec, müssen die Biegung haben.	pocahie	zgafi	obiie	ukole	zporze	uknie	wespnie się * p. 238.	
			II. — —	uciofesz	pomażesz		pocahiesz	zgafisz	obiesz	ukolesz	zporzesh	ukniesz	wespnieysz się	
			I. — —	uciofze	pomażę		pocahie	zgafze	obie	ukole	zporę	uknie	wespnie się	
			III. Pers. Pl.	uciofzą	pomażą		pocahia	zgafzą	obią	ukolą	zporą	uknią	wespnią się	
			II. — —	uciofziecie	pomażecie		pocahiecie	zgafiecie	obiecie	ukolecie	zporzecie	ukniecie	wespniecie się	
			I. — —	uciofzemy	pomażemy		pocahiemy	zgafimy	obiemy	ukolem	zporzemy	ukniemy	wespniemy się	
			Genus.	M. F. N.	M. F. N.		M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	
			Formatio.	fać fała fało	zać zała zało		wać wała wało	ić iła iło	ić iła iło	toć toła toło	roć roła roło	uć ala ało	(i) ać eć ić	
		Perfectum.	III. Pers. Sg.	uciofać — fała — fało,	pomazal — zała — zało		pocaiować — wała — wało	zgafić — fiła — fiło	obić — biła — biło	uktoć — toła — toło	zproć — ola — oło	ukuć — kula — kulo	wspiać — ła — ło	
			II. — —	uciofales — fałas — fałos,	pomazales — załas — załos		pocaiować — las — los	zgafies — las — los	obies — las — los	uktoles — las — los	zproles — las — los	ukules — las — los	wspiales — las — los	
			I. — —	uciofałem — lam — lom,	pomazalem — lam — lom		pocaiowałem — lam — lom	zgafilem — lam — lom	obilem — lam — lom	uktolem — lam — lom	zprolem — lam — lom	ukulem — lam — lom	wspiale — lam — lom	
			III. Pers. Pl.	uciofali	uciofali,		pocaiowali	zgafili	obili	uktole	zproli	ukuli	wspiali	
			II. — —	uciofaliscie	uciofaliscie,		pocaiowaliscie	zgafiliscie	obiliscie	uktoliscie	zproliscie	ukuliscie	wspialiscie	
			I. — —	uciofalim	uciofalim,		pocaiowalim	zgafilim	obilim	uktolim	zprolim	ukulim	wspialim	
			Imperional.	uciofano	pomazano		pocaiowano	zgafiono	obito	ukto	zpro	ukulo	wspiać	
			Formatio.	iz	z	uy	i kommt weg.	iy yi	ol	or	uy	ni		
			II. Pers. Sg.	uciofz	pomaż	pocahuy	zgaf	biy	ukol	zporz	ukuy	wespni się		
			II. Pers. Pl.	uciofziecie	pomażcie	pocahycie	zgafcie	biicie	ukolecie	zporzcie	uknycie	wespniecie się		
			I. — —	uciofzmy	pomażmy	pocahymy	zgafmy	biimy	ukolay	zporzmy	uknymy	wespniemy się		
			Formatio.	fawfzy	zawfzy	wawfzy	iwfzy	iwfzy	łowfzy	rowfzy	uwfzy	ławfzy		
			Consequent.	uciofawfzy	pomazawfzy	pocaiowawfzy	zgafiwfzy	obiwifzy	uklowfzy	zprowfzy	ukuwfzy	wspiawfzy		
			Formatio.	fany	zany	wany	(i) ony	ity	łoty	roty	uty	(i) ęty		
			Consequent.	uciofany	pomazany	pocaiowany	zgafzony	obity	ukłoty	zproty	ukuty	wspięty		
			Verbalc.	fanie	zanie	wanie	(i) enie	icie	łocie	rocie	ucie	(i) ęcie		
			Verbalc.	uciofanie	pomazanie	pocaiowanie	zgafzenie	obicie	ukłocie	zprocie	ukucie	wspięcie		

Personenbeugung. §. 180. flg.						
Tempus	Numer.	Futuri.		Numer.	Person	Imperativi.
		Sing.	Plurals.			
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.
I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.	I. I.

SCHEMA der drey polnischen regulären Zeitwortbeugungen, II. Conjugation, II. Classe, und III. Conjugation. §. 161. fig.

Tab. IV. p. 1.

Formen.	Tempus. Modus.	II. Conjugation auf é.										III. Conjugation auf ść, źć, żdź, śdź.										Afformantes ober Radfyiben.
		II. Classe ed. §. 172.										I. Classe. §. 177.		II. Classe.	III. Classe.	IV. Classe.						
		1. Nebenart.			2. Nebenart.	3. Nebenart.	1. Nebenart.	2. Nebenart.	§. 177.	§. 177.	§. 177.											
		Endung.	ieć	leć	żeć	rzeć	Inchoativa	ość	eść	zć	zdź	sdź										
V. Wierberbolungsform, Frequentiva. II. Substantive Form, Continuativa. III. Solgeform, Successiva.	INFINITIVUS	Paradigma.	wiercieć	kazleć	bieżeć	zrzeć	świeć	rość	mieść	wieźć	boźdź	nieśdź	Personenbeugung. §. 180. fig.									
		Formatio.	i	li	ży	rze	cie ieie	ście	ecie	zie	dzie	fie										
		III. Pers. Sgl.	wierci	kazli	bieży	zrze	świeie	roście	miecie	wiezie	bodzie	niefie										
		II. — —	wiercisz	kazlisz	bieżysz	zrzysz	świeiesz	rościesz	mieciesz	wieziesz	bodziesz	niefiesz										
		I. — —	wiercę	kazlę	bieżę	zrzę	świeię	rośćę	miotę	wiozę	bodę	niośćę										
		III. Pers. Pl.	wiercą	kazlą	bieżą	zrzą	świeią	rośćą	miotą	wiożą	bodą	niośćą										
		II. — —	wiercicie	kazlicie	bieżycie	zrzecie	świeiecie	rościecie	mieciecie	wieziecie	bodzicie	nieście										
		I. — —	wiercimy	kazlimy	bieżymy	zrzemy	świeiemy	rościmy	miecimy	wieziemy	bodziemy	nieśmy										
		Genus.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.	M. F. N.										
		Formatio.	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś	iaś iaś iaś										
		III. Pers. Sgl.	wierciał — iaś — iaś	kazlał — iaś — iaś	bieżał — iaś — iaś	zrzał — iaś — iaś	świał — iaś — iaś	roślał — iaś — iaś	miotł — iaś — iaś	wiozł — iaś — iaś	bodł — iaś — iaś	nioślał — iaś — iaś										
		II. — —	wierciales — iaś — iaś	kazlales — iaś — iaś	bieżałes — iaś — iaś	zrzales — iaś — iaś	świales — iaś — iaś	roślales — iaś — iaś	miotles — iaś — iaś	wiozles — iaś — iaś	bodles — iaś — iaś	nioślales — iaś — iaś										
		I. — —	wierciałem — iam — iam	kazlałem — iam — iam	bieżałem — iam — iam	zrziałem — iam — iam	świałem — iam — iam	roślałem — iam — iam	miotłem — iam — iam	wiozłem — iam — iam	bodłem — iam — iam	nioślałem — iam — iam										
		III. Pers. Pl.	wiercieli wierciaty	kazleli kazlaty	bieżeli bieżaty	zrzeli zrzaty	świeli swiaty	rośli rośly	miotli miotly	wieźli wieźly	boźli boźly	nieśli nieśly										
		II. — —	wiercieliscie — alyscie	kazleliscie — alyscie	bieżeliscie — alyscie	zrzeliscie — alyscie	swieliscie — alyscie	rośliscie — alyscie	miotliscie — alyscie	wieźliscie — alyscie	boźliscie — alyscie	nieśliscie — alyscie										
		I. — —	wiercielismy — alysm	kazlelismy — alysm	bieżelismy — alysm	zrzelismy — alysm	swielismy — alysm	roślismy — alysm	miotlismy — alysm	wieźlismy — alysm	boźlismy — alysm	nieślismy — alysm										
		Imperional.	wiercono	kazlono	bieżono	zrzo	care	care	care	wieźono	boźono	nieśono										
		Formatio.	i kommt weg	li	y kommt weg	rzyi	iey	śni *	ieć	z	dź	ś										
		II. Pers. Sgl.	wierć	kazlić	bież	zrzyi	świey	rośni	mieć	wieź	boź	nieś										
		III. Pers. Pl.	wierćcie	kazlićcie	bieżcie	zrzyćcie	świećcie	rośnićcie	miećcie	wieźcie	boźcie	nieście										
		I. — —	wierćmy	kazlićmy	bieżmy	zrzyćmy	świećmy	rośnićmy	miećmy	wieźmy	boźmy	nieśmy										
		Formatio.	(i) ać(y)	ląc(y)	żać(y)	rać(y)	ieiąć(y)	stąć(y)	tać(y)	ioząć(y)	dąć(y)	ośać(y)										
		Concomitant.	wierząc(cy)	kazląc(cy)	bieżąc(cy)	zrząc(cy)	świejąc(cy)	rośląc(cy)	miotąc(cy)	wioząc(cy)	bodąc(cy)	niośląc(cy)										
		Formatio.	(i) aćy	ląc	żaćy	raćy	ieiący	stący	taćy	iozący	dący	ośący										
		Pract. Pract.	wierzący	kazlący	bieżący	zrzący	świejącący	roślący	miotący	wiozący	bodący	nioślący										
		Formatio.	ony	Neutra carent	Neutra carent	arty zarty	Neutra carent.	Neutra carent.	ciono mieciony	iony wieżiony	zony bodzony a)	ony nieżiony										
		Verbale.	wierzenie	kazlenie	bieżenie	żarcia	świenie	rośnienie.	miecienie	wieżenie	bodzenie	nieśenie										

a) §. 177. bodzony, bodzone ist üblicher.

Formen.		II. Conjugation auf é. §. 163. fig.										III. Conjugation auf śc, zé, zdź, sdź.										Personbeugung. §. 180. fig.											
		II. Classe ec.										I. Classe § 177.					II. Classe.		III. Classe.		IV. Classe.		Affermantes										
		1. Nebenart. §. 172.					2. Neb. §. 172.		3. Nebenart. §. 172.			1. Nebenart.		2. Nebenart.			§. 177.		§. 177.		§. 177.		Tempus										
		1. Nebenart. §. 172.					2. Neb. §. 172.		3. Nebenart. §. 172.			1. Nebenart.		2. Nebenart.			§. 177.		§. 177.		§. 177.		Numer.										
Abfolute		INFINIT.		Futurum.		INDICATIVUS.		Imperfectum.		IMPERATIV.		INFIN.		PARTIC.		Verbale.		INFINIT.		Futurum.		INDICATIVUS.		Imperfectum.		IMPERATIV.		INFIN.		PARTIC.		Verbale.	
Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.		Genus.		Formatio.	
Endung.		ieć		leć		zeć		rzeć		Inchoativa.		ość		eść		zć		zdz		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść			
Paradigma.		uwiercieć		*		pobieżeć		zeczreć		ofiwieć		urość		zamieść		zawieźć		ubodzć		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		i		li		zy		rze		cie, ieie		ście		-ecie		zie		dzie		fie		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. Pers. Sg.		uwierci		pobież		zeczrę		uroście		zamicie		zawiezie		ubodzie		zanieście		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwiercisz		pobieżysz		zeczrzesz		urościsz		zamiciesz		zawieziesz		ubodziesz		zanieściesz		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercę		pobieżę		zeczrę		urość		zamiotę		zawiozę		ubodę		zaniotę		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
III. Pers. Pl.		uwiercą		pobieżą		zeczrą		urostą		zamiotą		zawiozą		ubodą		zaniotą		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwierciecie		pobieżecie		zeczrzecie		urościecie		zamiciecie		zawieziecie		ubodziecie		zanieściecie		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercimy		pobieżemy		zeczrzyemy		urościmy		zamicemy		zawieziemy		ubodziemy		zanieścemy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Genus.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
III. Pers. Sg.		uwierciać — ać — ać		pobieczać — ać — ać		zeczrzać — ać — ać		urościć — ać — ać		zamiotć — ać — ać		zawiozć — ać — ać		ubodzić — ać — ać		zanieścić — ać — ać		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwierciales — aś — aś		pobieźales — aś — aś		zeczrzales — aś — aś		urościłes — aś — aś		zamiotłes — aś — aś		zawiozłes — aś — aś		ubodziłes — aś — aś		zanieściłes — aś — aś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwierciałem — am — am		pobieżałem — am — am		zeczrzyłem — am — am		urościłem — am — am		zamiotłem — am — am		zawiozłem — am — am		ubodziłem — am — am		zanieściłem — am — am		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
III. Pers. Pl.		uwiercieli uwiercialy		pobieżeli pobieżaly		zeczrzyli zeczrzyaly		urościli urościly		zamiotli zamiotly		zawieźli zawiozly		ubodli ubodly		zanieśli zaniešly		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwiercieliscie — alyście		pobieżeliscie — alyście		zeczrzylicie — alyście		urościeliscie — alyście		zamioteliscie — alyście		zawieźeliscie — alyście		ubodieliscie — alyście		zanieścieliscie — alyście		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercielismy — alyśmy		pobieżelismy — alyśmy		zeczrzyliśmy — alyśmy		urościłismy — alyśmy		zamiotłismy — alyśmy		zawiozłismy — alyśmy		ubodziłismy — alyśmy		zanieściłismy — alyśmy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Superf. Personal.		uwiercono		pobieżono		zeczrzyto		urościł		zamiotł		zawiozł		ubodził		zanieścił		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		i kommt weg.		y kommt weg		rzyi		śni *		eć		eć		dz		ieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Sg.		uwierć		pobieże		zeczrzy		urości		zamiot		zawieź		ubodzi		zanieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Pl.		uwierciecie		pobieżecie		zeczrzecie		urościecie		zamiciecie		zawieziecie		ubodziecie		zanieściecie		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercimy		pobieżemy		zeczrzyemy		urościmy		zamicemy		zawieziemy		ubodziemy		zanieścemy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
Consequ.		uwierciałszy		pobieżałszy		zeczrzyłszy		urościłszy		zamiotłszy		zawiozłszy		ubodziłszy		zanieściłszy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		cony		żony		arty		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra			
Genus.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
III. Pers. Sg.		uwierciać — ać — ać		pobieczać — ać — ać		zeczrzać — ać — ać		urościć — ać — ać		zamiotć — ać — ać		zawiozć — ać — ać		ubodzić — ać — ać		zanieścić — ać — ać		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwierciales — aś — aś		pobieźales — aś — aś		zeczrzales — aś — aś		urościłes — aś — aś		zamiotłes — aś — aś		zawiozłes — aś — aś		ubodziłes — aś — aś		zanieściłes — aś — aś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwierciałem — am — am		pobieżałem — am — am		zeczrzyłem — am — am		urościłem — am — am		zamiotłem — am — am		zawiozłem — am — am		ubodziłem — am — am		zanieściłem — am — am		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
III. Pers. Pl.		uwiercieli uwiercialy		pobieżeli pobieżaly		zeczrzyli zeczrzyaly		urościli urościly		zamiotli zamiotly		zawieźli zawiozly		ubodli ubodly		zanieśli zaniešly		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwiercieliscie — alyście		pobieżeliscie — alyście		zeczrzylicie — alyście		urościeliscie — alyście		zamioteliscie — alyście		zawieźeliscie — alyście		ubodieliscie — alyście		zanieścieliscie — alyście		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercielismy — alyśmy		pobieżelismy — alyśmy		zeczrzyliśmy — alyśmy		urościłismy — alyśmy		zamiotłismy — alyśmy		zawiozłismy — alyśmy		ubodziłismy — alyśmy		zanieściłismy — alyśmy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Superf. Personal.		uwiercono		pobieżono		zeczrzyto		urościł		zamiotł		zawiozł		ubodził		zanieścił		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		i kommt weg.		y kommt weg		rzyi		śni *		eć		eć		dz		ieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Sg.		uwierć		pobieże		zeczrzy		urości		zamiot		zawieź		ubodzi		zanieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Pl.		uwierciecie		pobieżecie		zeczrzecie		urościecie		zamiciecie		zawieziecie		ubodziecie		zanieściecie		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercimy		pobieżemy		zeczrzyemy		urościmy		zamicemy		zawieziemy		ubodziemy		zanieścemy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
Consequ.		uwierciałszy		pobieżałszy		zeczrzyłszy		urościłszy		zamiotłszy		zawiozłszy		ubodziłszy		zanieściłszy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		cony		żony		arty		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra			
Genus.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
III. Pers. Sg.		uwierciać — ać — ać		pobieczać — ać — ać		zeczrzać — ać — ać		urościć — ać — ać		zamiotć — ać — ać		zawiozć — ać — ać		ubodzić — ać — ać		zanieścić — ać — ać		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwierciales — aś — aś		pobieźales — aś — aś		zeczrzales — aś — aś		urościłes — aś — aś		zamiotłes — aś — aś		zawiozłes — aś — aś		ubodziłes — aś — aś		zanieściłes — aś — aś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwierciałem — am — am		pobieżałem — am — am		zeczrzyłem — am — am		urościłem — am — am		zamiotłem — am — am		zawiozłem — am — am		ubodziłem — am — am		zanieściłem — am — am		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
III. Pers. Pl.		uwiercieli uwiercialy		pobieżeli pobieżaly		zeczrzyli zeczrzyaly		urościli urościly		zamiotli zamiotly		zawieźli zawiozly		ubodli ubodly		zanieśli zaniešly		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. — —		uwiercieliscie — alyście		pobieżeliscie — alyście		zeczrzylicie — alyście		urościeliscie — alyście		zamioteliscie — alyście		zawieźeliscie — alyście		ubodieliscie — alyście		zanieścieliscie — alyście		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercielismy — alyśmy		pobieżelismy — alyśmy		zeczrzyliśmy — alyśmy		urościłismy — alyśmy		zamiotłismy — alyśmy		zawiozłismy — alyśmy		ubodziłismy — alyśmy		zanieściłismy — alyśmy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Superf. Personal.		uwiercono		pobieżono		zeczrzyto		urościł		zamiotł		zawiozł		ubodził		zanieścił		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		i kommt weg.		y kommt weg		rzyi		śni *		eć		eć		dz		ieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Sg.		uwierć		pobieże		zeczrzy		urości		zamiot		zawieź		ubodzi		zanieś		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
II. Pers. Pl.		uwierciecie		pobieżecie		zeczrzecie		urościecie		zamiciecie		zawieziecie		ubodziecie		zanieściecie		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
I. — —		uwiercimy		pobieżemy		zeczrzyemy		urościmy		zamicemy		zawieziemy		ubodziemy		zanieścemy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
Consequ.		uwierciałszy		pobieżałszy		zeczrzyłszy		urościłszy		zamiotłszy		zawiozłszy		ubodziłszy		zanieściłszy		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź		zanieść		sdź			
Formatio.		cony		żony		arty		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra		Neutra			
Genus.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.		M. F. N.			
Formatio.		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać		iać			
III. Pers. Sg.		uwierciać — ać — ać		pobieczać — ać — ać		zeczrzać — ać — ać		urościć — ać — ać		zamiotć — ać — ać		zawiozć — ać — ać		ubodzić — ać — ać		zanieścić — ać — ać		sdź		zanieść		sdź</											

SCHEMA der II. Declination der Femininorum zum §. 93.

CASUS.	II. Classe der Consonanten.						I. Classe der Vocalen. 1) -Vocalis a.																							
	I. Nebenart.		II. Nebenart.				I. Nebenart.						II. Nebenart.																	
NOMINATIVUS.	c Noc	sz Myśz	dz Grodz	rż Twarż	cz Obręcz	ż Straż	ca Praca	dza Jędza	ża Dzieża	cza Piecza	rza Wieczerża	sza Kasza	ba Żaba	da Woda	fa Szafa	ma Zima	na Wina	pa Stępa	fa Kofa	ta Cnota	wa Sowa	za Kozą								
GENITIVUS.	cy Nocy	szy Myśzy	czy Grodzy	rzy Twarży	czy Obręczy	ży Straży	cy Pracy	dzy Jędzy	ży Dzieży	czy Pieczy	rzy Wieczerzy	szy Kaszy	by Żaby	dy Wody	fy Szafy	my Zimy	ny Winy	py Stępy	fy Kofy	ty Cnoty	wy Sowy	zy Kozy								
DATIVUS.	Wie im Genitivo Casu.												bie Żabie	dzie Wodzie	fie Szafie	mie Zimie	nie Winie	pie Stępie	fie Kofie	cie Cnocie	wie Sowie	zie Kozie								
ACCUSATIVUS.	Wie im Nominativo.						cę Pracę	dze Jędze	że Dzieże	czę Piecze	rę Wieczerzę	szę Kaszę	be Żabę	dę Wodę	fę Szafę	mę Zimę	nę Winę	pę Stępę	sę Kofę	tę Cnotę	wę Sowę	zę Kozę								
VOCATIVUS.	Wie im Genitivo.						co Praco	dzo Jędzo	zo Dzieżo	czo Pieczo.	rzo Wieczerzo	szo Kaszo	bo Żabo	do Wodo	fo Szafu	mo Zimo	no Wino	po Stępo	so Koso	to Cnoto	wo Sowo	zo Kozo								
INSTRUMENT.	cą Nocą	szą Myśzą	dzą Grodzą	rżą Twarżą	czą Obręczą	żą Strażą	cą Pracą	dzą Jędzą	żą Dzieżą	czą Piecżą	rzą Wieczerzą	szą Kaszą	bą Żabą	dą Wodą	fą Szafą	mą Zimą	ną Winą	pą Stępą	fą Kofą	tą Cnotą	wą Sową	zą Kozą								
LOCALIS.	Durchgehends völlig wie im Dativo.																													
P L U R A L I S.																														
NOMINATIVUS.	cy Nocy	szy Myśzy	dze Grodze	rze Twarze	cze Obręcze	że Straże	ce Prace	dze Jędze	że Dzieże	cze Piecze	rze Wieczerze	sze Kasze	by Żaby	dy Wody	fy Szafy	my Zimy	ny Winy	py Stępy	fy Kofy	ty Cnoty	wy Sowy	zy Kozy								
GENITIVUS.	cy Nocy	szy Myśzy	dzy Grodzy	rzy Twarży	czy Obręczy	ży Dzieży	c Prac	dz Jędz	ż Dzież	cz Piec	rż Wieczerz	sz Kasz	Anmerk. Der Endvocal des Nominativi Pluralis wird weggeworfen.								b Żab	d Wod	f Szaf	m Zim	n Win	p Stęp	s Kos	t Cnot	w Sow	z Koz
DATIVUS.	com Nocom	szom Myśzom	dzom Grodzom	rzom Twarzom	czom Obręczom	żom Strażom	com Pracom	dzom Jędzom	żom Dzieżom	czom Piecżom	rżom Wieczerżom	szom Kaszom	bom Żabom	dom Wodom	fom Szafom	nom Zinom	nom Winom	pom Stępom	fom Kofom	tom Cnotom	wom Sowom	zom Kozom								
ACC. & VOCAT.	Wie der Nominativus durchgehends in beiden Beugefällen (Casibus) durch alle Classen und Nebenarten.																													
INSTRUMENT.	cami Nocami	szami Myśzami	dzami Grodzami	rzami Twarzami	czami Obręczami	żami Strażami	cami Pracami	dzami Jędzami	żami Dzieżami	czami Piecżami	rzami Wieczerżami	szami Kaszami	bami Żabami	dami Wodami	fami Szafami	nam Zimami	nami Winami	pami Stępami	fami Kofami	tami Cnotami	wami Sowami	zami Kozami								
LOCALIS.	cach Nocach	szach Myśzach	dzach Grodzach	rzach Twarzach	czach Obręczach	żach Strażach	cach Pracach	dzach Jędzach	żach Dzieżach	czach Piecżach	rzach Wieczerżach	szach Kaszach	bach Żabach	dach Wodach	fach Szafach	mach Zimach	nach Winach	pach Stępach	fach Kofach	tach Cnotach	wach Sowach	zach Kozach								

SCHEMA der II. Declination der Femininorum, zum §. 93.

C A S U S.	I. Classe. 1) Des Vocals a. 2) Voc. i								II. Classe der Consonanten.											
	III. Nebenart.			IV. Nebenart.		V. Nebenart.		IV. Neb.	III. Nebenart.								IV. Nebenart.			
NOMINATIVUS.	cha Mucha	ła Piła	ra Skora	ga Noga	ka Suka	la Kula	ia Szyia	ni Łani	ż Gaź	dż Zerdź	l Zużel	m Karm	ń Baśń	b Glab die Tiefe	p Konop	w Panew	y Koley	ć Nić	ś Gęś	ść Złość
GENITIVUS.	chy Muchy	ły Piły	ry Skory	gi Nogi	ki Suki	li Kuli	i Szyi	ni Łani	zi Gałzi	dzi Zerdzi	li Zużeli	mi Karmi	ni Baśni	bi Głbi	pi Konopi	wi Panwi	ei Kolei	ci Nici	fi Gęfi	ści Złości
DATIVUS.	fze Mufze	le Piła	rze Skorze	dze Nodze	ce Suce	Wie im Genitivo Casu.														
ACCUSATIVUS.	che Muchę	le Piłę	re Skorę	ge Nogę	ke Sukę	le Kulę	ię Szyię	nią Łanią	Wie im Nominativo Casu.											
VOCATIVUS.	cho Mucho	ło Piło	ro Skoro	go Nogo	ko Suko	lo Kulo	io Szyio	Wie im Genitivo Casu.												
INSTRUMENT.	chą Muchą	łą Piłą	rą Skorą	gą Nogą	ką Suką	lą Kulą	ią Szyią	nią Łanią	zią Gałzią	dzią Zerdzią	lą Zużelą	mią Karmią	nią Baśnią	bią Głbią	pią Konopią	wią Panwią	eią Koleią	cią Nicią	fią Gęfią	ścią Złością
LOCALIS.	Wie im Dativo Casu durch alle Endungen.																			
P L U R A L I S.																				
NOMINATIVUS.	chy Muchy	ły Piły	ry Skory	gi Nogi	ki Suki	le Kule	ie Szyie	nie Łanie	zie Gałzie	dzie Zerdzie	le Zużele	mie Karmie	nie Baśnie	bie Głbie	pie Konopie	wie Panwie	eie Koleie	ci Nici	fi Gęfi	ści Złości
GENITIVUS.	ch Much	ł Pił	r Skor	g Nog	k Suk	l Kul	i Szyi	ń Łani	Wie im Genitivo Singulari.											
DATIVUS.	chom Muchom	łom Piłom	rom Skorom	gom Nogom	kom Sukom	lom Kulom	iom Szyiom	niom Łaniom	ziom Gałziom	dziom Zerdziom	lom Zużelom	miom Karmiom	niom Baśniom	biom Głbiom	piom Konopiom	wiom Panwiom	eiom Koleiom	ciom Niciom	fiom Gęfiom	ściom Złościom
ACC. & VOC.	Wie der Nominativus Pluralis durch alle Endungen.																			
INSTRUMENT.	chami Muchami	łami Piłami	rami Skorami	gami Nogami	kami Sukami	łami Kulami	iami Szyiami	niami Łaniami	ziami Gałziami	dziami Zerdziami	łami Zużelami	miami Karmiami	niami Baśniami	biami Głbiami	piami Konopiami	wiami Panwiami	eiami Koleiami	ciami Niciami	fiami Gęfiami	ściami Złościami
LOCALIS.	chach Muchach	łach Piłach	tach Skorach	gach Nogach	kach Sukach	lach Kulach	iach Szyiach	niach Łaniach	ziach Gałziach	dziach Zerdziach	lach Zużelach	miach Karmiach	niach Baśniach	biach Głbiach	piach Konopiach	wiach Panwiach	eiach Koleiach	ciach Niciach	fiach Gęfiach	ściach Złościach

SCHEMA der III. Declination der Substantivorum Masculinorum zum 109. und 111. §.

CASUS.	Nebenarten.	I. Classe.	II. Classe.											III. Classe.	IV. Classe.
NOMINATIVUS.		r Szyper	b Szwab	p Biskup	w Stanisław	d Zyd	f Filozof	ł Pośł	m Kum	n Pan	s Flis	t Swat	z Francuz	ch Mnich	c Krolewie
GENITIVUS.	I. Nebenart: der Lebenden.	ra Szypra	ba Szwaba	pa Biskupa	wa Stanisława	da Zyda	ła Filozofa	ła Pośła	ma Kuma	na Pana	śa Flisa	ta Swata	za Francuza	cha Mnichu	ca Krolewica
	II. Nebenart: der Leblosen.	ru Towaru	bu Bobu	pu Potopu	wu Rowu	du Słodu	fu Cyrografa	łu Dolu	mu Seymu	nu Stanu	śu Napisłu	tu Zartu	zu Obozu	chu Strachu	cu Owocu
DATIVUS.		rowi Szyprowi	bowi Szwabowi	powi Biskupowi	wowi Stanisławowi	dowi Zydowi	fowi Filozofowi	łowi Pośłowi	mowi Kumowi	nowi Janowi	śowi Flisowi	towi Swatowi	zowi Francuzowi	chowi Mnichowi	cowi Krolewiciowi
ACCUSATIVUS.		1. Lebendige, d. i. Menschen und Thiere, wie im Genitivo. 2. Leblose, wie im Nominativo.													
VOCATIVUS.		rże Szypże	bie Szwabie	pie Biskopie	wie Stanisławie	dzie Zydzie	fie Filozofie	le Pośle	mie kumie	nie Janie	śie Flisie	cie Swacie	zie Francuzie	chu Mnichu	cu Krolewicu
INSTRUMENTALIS.		rem Szyprem	bem Szwabem	pem Biskupem	wem Stanisławem	dem Zydem	fem Filozofem	łem Pośłem	mem Kumem	nem Janem	śem Flisem	tem Swatem	zem Francuzem	chem Mnichem	cem Krolewicem
LOCALIS.		Wie im Vocativo.													

P L U R A L I S.

NOMINATIVUS.	I. Nebenart: { 1. Vornehme. 2. Geringe.	rowie** Szyprowie	bowie Szwabowie	powie- caret Biskupi	wowie Stanisławowie	dowie Zydowie	fowie Filozofowie	łowie** Pośłowie	mowie** kumowie	nowie** Janowie	śowie** Flisowie	towie** Swatowie	zowie caret. Francuzi	chowie Mnichowie	cowie* Krolewiczowie
		rży Tatarzy	bi caret	pi Biskupi	wi caret	dzi** Safedzi	fi caret	li Diabli	mi Piełgrzymi	ni Kaplani	śi Safi	ci Czarci	zi Francuzi	czy Mniszy	cy* Szewcy
	II. Nebenart: Thiere. III. Nebenart: Leblose.	ry Ogary Towary	by Wieloryby Boby	py Sepy Potopy	wy Lwy Rowy	dy Drozdzy Słody	fy Gryfy Cyrografy	ły Muly Doly	my Sumy Seymy	ny Bociany Stany	śy Lisy Napisy	ty Harty Zarty	zy Kiernozy Obozy	chy Walachy Strachy	ce Krogulce Owoce
GENITIVUS.		row Szyprow	bow Szwabow	pow Biskupow	wow Stanisławow	dow Zydow	fow Filozofow	łow Pośłow	mow Kumow	now Janow	śow Flisow	tow Swatow	zow Francuzow	chow Mnichow	cow Krolewiczow
DATIVUS.		rom Szyprom	bom Szwabom	pom Biskupom	wom Stanisławom	dom Zydom	fom Filozofom	łom Poślom	mom Kumom	nom Janom	śom Flisom	tom Swatom	zom Francuzom	chom Mnichom	com Krolewicom
ACC. & VOCAT.		1. Personen wie im Genitivo. 2. Bernunftlose werden Neutra und haben wie im Nom. Plurali, so wie auch 3) der Vocat. dem Nomin. allgemein gleich ist.													
INSTRUMENTALIS		rami Szypkami	bami Szwabami	pami Biskupami	wami Stanisławami	dami Zydami	fami Filozofami	łami Pośłami	mami Kumami	nami Janami	śami Flisami	tami Swatami	zami Francuzami	chami Mnichami	cami Krolewicami
LOCALIS.		rach Szypkach	bach Szwabach	pach Biskupach	wach Stanisławach	dach Zydach	fach Flisach	łach Poślach	mach Kumach	nach Janach	śach Flisach	tach Swatach	zach Francuzach	chach Mnichach	cach Krolewiczach

SCHEMA der III. Declination der Substantivorum Masculinorum zum 100. und 111. §.

Page 2.

C A S U S.	Nebenarten.	V. Classe.						VI. Classe.		VII. Classe.		VIII. Classe.			
NOMINATIVUS.		ż	cz	dz	dż	rż	sz	g	k	l	y	ć	dż	ń	ś
		Mąż	Proboszcz	Wodz	Jażdż	Cesarz	Tomasz	Zbieg	Młock	Hycel	Wui	Teści	Sledż	Więzien	Tatnaś
GENITIVUS.	I. Nebenart: der Lebenden.	ża	cza	dza	dża	rża	sza	ga	ka	la	ia	cia	dzia	uia	fia
	II. Nebenart: der Leblosen. (*) §. 106. 2.	Miża	Proboszcza	Wodz	Jażdża	Cesarza	Tomasza	Zbiega	Młocka	Hyci	Wui	Teścia	Sledzia	Więżnia	Tatusia
DATIVUS.		żu	czu	du	dżu	rżu	szu	gi	ki	li	ia	ciu	dzia	niu	fiu
	(*) §. 107.	Miżu	Defzczu	Młodzu	carec	Pacierza	Czynszu	Stogu	Znaku	Bolu	Roiu	Dziecin	Gwoździa	Tytuniu	carec
ACCUSATIVUS.		żowi	czowi	dzowi	dżowi	rżowi	szowi	gowi	kowi	lowi	iowi	ciowi	dziowi	niowi	fiovi
		Miżowi	Proboszczowi	Wodzowi	Jażdżowi	Cesarzowi	Tomaszowi	Zbiegowi	Młockowi	Hycelowi	Wuiowi	Teściowi	Sledziowi	Więżniowi	Tatusiowi
VOCATIVUS.		żu	czu	du	dżu	rżu	szu	gu	ku	lu	iu	ciu	dziu	niu	fiu
		Miżu	Proboszczu	Wodzu	Jażdżu	Cesarzu	Tomaszu	Zbiegu	Młocku	Hyciu	Wui	Teściu	Sledziu	Więżniu	Tatusiu
INSTRUMENTALIS.		żem	czem	dzem	dżem	rżem	szem	giem	kiem	lem	iem	ciem	dziem	niem	fciem
		Miżem	Proboszczem	Wodzem	Jażdżem	Cesarzem	Tomaszem	Zbiegiem	Młockiem	Hyclem	Wuiem	Teściem	Sledziem	Więżniem	Tatusiem
LOCALIS.		Wie im Vocativo.													
P L U R A L I S.															
NOMINATIVUS.	I. Nebenart: { 1. Dornehme. 2. Geringe.	zowie	czowie	dzowie	dżowie	rżowie	szowie**	gowie	kowie***	lowie	iowie	ciowie**	dziowie	niowie	fiovie
		Miżowie	Proboszczowie	Wodzowie	carec	Cesarzowie	Tomaszowie	Zbiegowie	Młockowie	Hycelowie	Wuiowie	Teściowie	carec	Więżniowie	Tatusiowie
	II. Nebenart: Thiere. III. Nebenart: Leblose.	że	cze**	dze	dże	rże**	fze	dzy	cy	le**	ie**	cie	dzie	nie	fie
		carec	Tkacze	carec	carec	Pasterze	Dobofze	carec	Spiewacy	Kowale	Dobrodzieie	Knięcie	carec	carec	carec
		że	cze	dze	dże	rże	fze	gi	ki	le	ie	cie	dzie	nie	fie
		Jeże	Grzywacze	Ostrowidze	Jażdże	Tchorze	Dorfze	Nimogi	kroliki	Mole	Gronoflaie	Łabęcie	Sledzie	konie	karafie
		Noże	Defzcze	Mofiadze	carec	Pacierze	Czynsze	Stogi	Znaki	Bole	Roi	Dziegie	Gwoździe	Tytunie	Potafie
GENITIVUS.		żow	czow	dzow	dżow	rżow	szow	gow	kow	low	iow	ciow	dziow	niow	fow
		Miżow	Proboszczow	Wodzow	Jażdżow	Cesarżow	Tomaszow	Zbiegow	Młockow	Hycow	Wuiow	Teściow	Sledziow	Tytuniow	Tatusiow
DATIVUS.		żom	rzom	dzom	dżom	rżom	szom	gom	kom	lom	iom	ciom	dziom	niom	fiom
		Miżom	Proboszczom	Wodzom	Jażdżom	Cesarżom	Tomaszom	Zbiegom	Młockom	Hyciom	Wuiom	Teściom	Sledziom	Tytuniom	Tatusiom
ACC. & VOCAT.		1. Personen wie im Genitivo. 2. Vernunftlose werden Neutra und haben wie im Nom. Plurali, so wie auch der Vocat. dem Nom. gleich ist, weil Neutra den Nom. Acc. & Voc. gleich haben.													
INSTRUMENTALIS.		żami	czami	dzami	dżami	rżmai	szami	gami	kami	lami	iami	ciami	dziami	niami	fiami
		Miżami	Proboszczami	Wodzami	Jażdżami	Cesarżami	Tomaszami	Zbiegami	Młockami	Hycelami	Wuiami	Teściami	Sledziami	Tytuniami	Tatusiami
LOCALIS.		żach	czach	dzach	dżach	rżach	szach	gach	kach	lach	iach	ciach	dziach	niach	fiach
		Miżach	Proboszczach	Wodzach	Jażdżach	Cesarżach	Tomaszach	Zbiegach	Młockach	Hycelach	Wuiach	Teściach	Sledziach	Tytuniach	Tatusiach

S C H E M A von der Declination der Adjectivorum.

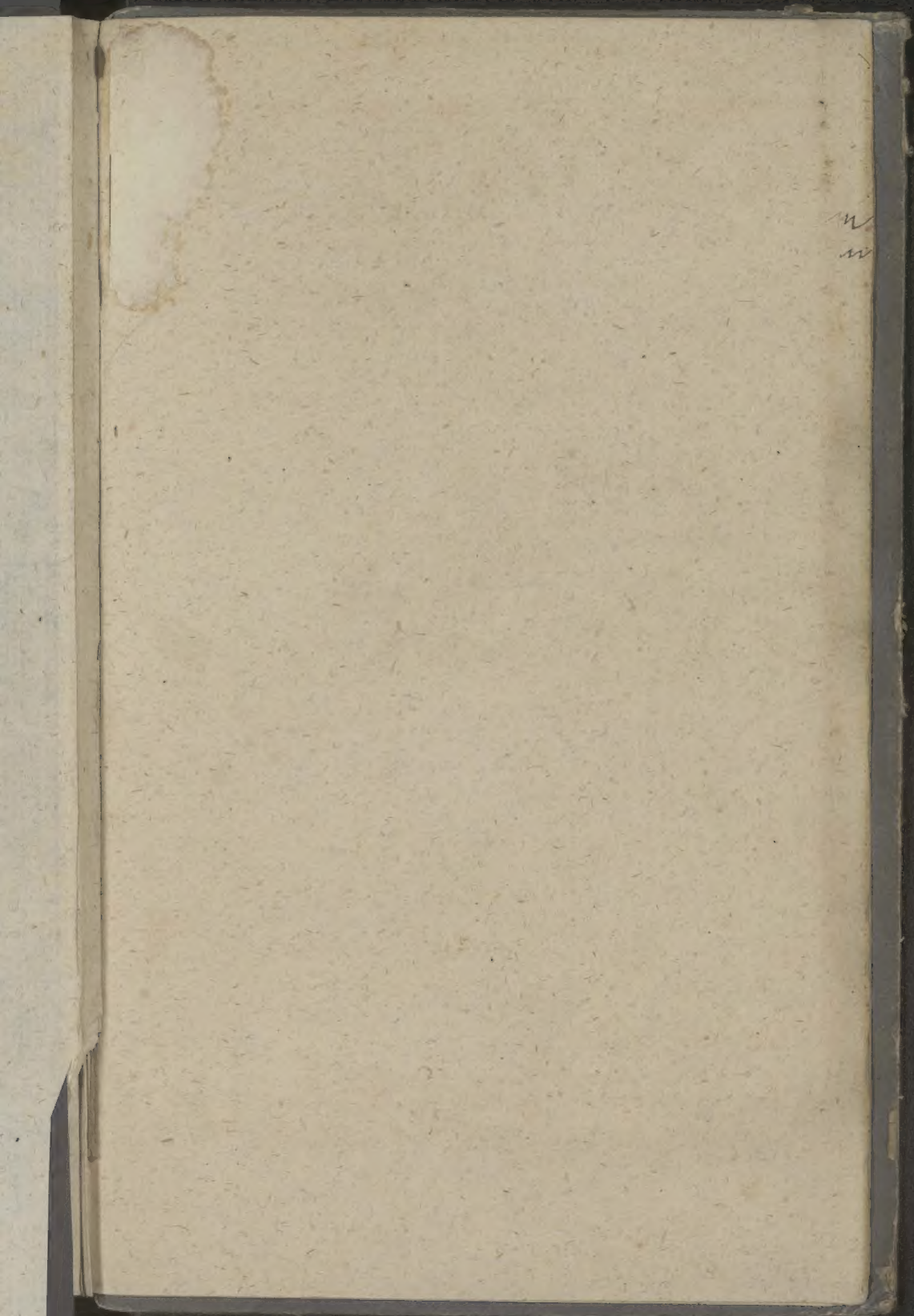
FLEXIO.	MOTIO.	I. Classe hat im Nominativo Plurali i.								II. Classe hat im Nominativo Plurali Masculino y.							
CASUS.	GENUS.	III. Nebenart. Verwandelt y in i und Conson: im Plur. Num. Masc.								I Nebenart. Bleibt unverändert.				II Veränd. Conson.		III. Veränd. i in y und Conf.	
NOMINATIVUS.	Masculinum.	dy	ly	ny	fy	ry	ty	zy	ży	czy	dzy	czy	rzy	chy	ry	nagi	kici
	Femininum.	di	li	ni	fi	ri	ti	zi	ży	ci	dzi	czci	rza	chci	ra	naga	kaci
	Neutrum.	de	le	ne	fe	te	sie	ze	sze	ce	dze	cze	rze	che	re	nagie	kicie
GENITIVUS.	Masc. & Neutr.	dego	iego	nego	fego	togo	stego	zgo	żego	cego	dzego	czego	żego	chego	rego	giego	kiego
	Femininum.	dey	ley	ney	fey	tey	stey	zey	żey	cey	dzey	czey	rzy	chey	rey	gley	kley
DATIVUS.	Masc. & Neutr.	demu	temu	nemu	femu	temu	stemu	zemu	żemu	cemu	dzemu	czemu	rzemu	chemu	remu	giemu	kiemu
	Femininum.	Wie im Genitivo Feminini generis.															
ACCUSATIVUS.	Masculinum.	1. Wenn sie zu Substantivis gesetzt werden, die etwas Lebendiges bedeuten, wie im Genitivo. 2. Ist das Substantivum Leibes, wie im Nominativo.															
	Femininum.	dą	lą	ną	fą	tą	stą	zą	żą	cą	dzą	czą	rzą	chą	rą	gą	ką
	Neutrum.	Wie im Nominativo Neutrius generis.															
VOCATIVUS.	per tria genera.	Wie im Nominativo per tria genera															
INSTRUMENTALIS.	Masc. & Neutr.	dym	łym	nym	fym	tym	stym	zym	żym	cym	dzym	czym	rzy	chym	rym	gim	kim
	Femininum.	Wie im Accusativo Feminini generis.															
LOCALIS.	per tria genera.	1. Das Masculinum und Neutrum wie im Instrumentali ejusdem generis. 2. Das Femininum wie im Genitivo ejusdem generis.															
P L U R A L I S.																	
NOMINATIVUS.	Mascul. der Pers.	dzi	li	ni	fi	ci	ści	zi	si	cy	dzy	czy	rzy	chy	ry	nadzy	dzicy
	Mascul. Femin. & Neutr.	Wie das Neutrum im Singulari. Nota. 1. Auch die Masculina adjectiva, die sich auf Substantiva beziehen, welche keine Personen sind, haben wie das Neutrum im Singulari. 2. Diejenigen, so im Neutro Singulari ein o haben, müssen das Neutrum Plurale auf e oder ie bilden; z. B. powinno, Pl. powinny, wszystko, Pl. wszystkie.															
CASUS.	per tria genera.	dych	łych	nych	fych	tych	stych	zych	fzych	cy.h	dzych	cych	rzy	chych	rych	gich	kich
DATIVUS.	per tria genera.	dym	łym	nym	fym	tym	stym	zym	żym	cym	dzym	czym	rzy	chym	rym	gim	kim
ACCUSATIVUS.	per tria genera.	dych	łych	nych	fych	tych	stych	zych	fzych	cy.h	dzych	cych	rzy	chych	rych	gich	kich
VOCATIVUS.	per tria genera.	1. Die Masculina die sich auf Substantiva so Personen bedeuten, beziehen, wie im Genitivo Plurali. 2. Feminina, Neutra, — und Masculina so sich auf keine Personen beziehen — wie im Nominativo Neutrio generis.															
INSTRUMENTALIS.	Mascul. Femin. & Neutr.	dym	łym	nym	fym	tym	stym	zym	żym	cym	dzym	czym	rzy	chym	rym	gim	kim
LOCALIS.	per tria genera.	Wie im Genitivo per tria genera.															

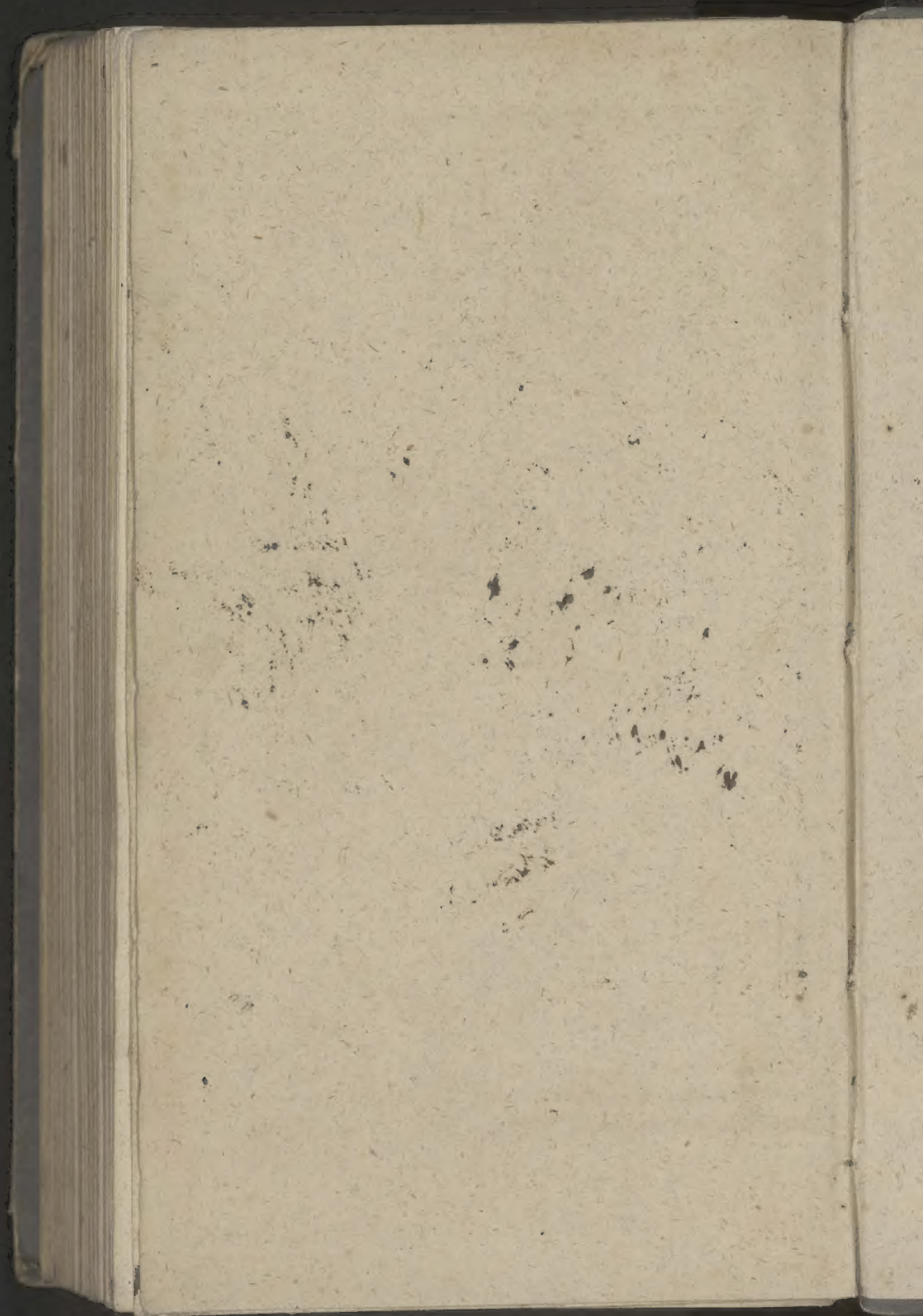
SCHEMA der I. Declination der Substantivorum Neutrorum. Siehe §. 75.

Endungen.		Endung o, hat im <i>Locali</i> e und ie, einige wenige haben u.														End. ie hat im Loc. in.	End. e hat im Loc. in.	End. mie hat im Loc. in.	
Classen.	I. Classe hat e	II. Classe hat ie											III. Classe hat u				ie, e Pole	e Ciele	mie Siemie
		I. Nebenart hat ie		II. Nebenart hat ie und verwandelt auch Consonanten.									eo Goręco	cho Rucho	go Bogo	ko Wiko			
Nom.	ro Wiadro	mo Jarżmo	wo Prawo	do Stado	to koto	no Łono	mo Pismo	mo krośmo	fo Profo	to Sito	mo Miafo	zo Żelazo							
Genit.	ra Wiadra	ma Jarżma	wa Prawa	da Stada	ta kota	na Łona	ma Pisma	ma krośma	fa Profa	ta Sita	ma Miafa	za Żelaza	ca Gorąca	cha Rucha	ga Boga	ka Wicka	ia, a Pola	ęcia Cielecia	enia Siemienia
Dat.	ru Wiadru	mu Jarżmu	wu Prawu	du Stadu	tu kodu	nu Łonu	mu Pismu	mu krośmu	fu Profu	tu Sita	mu Miafu	zu Żelazu	cu Gorącu	chu Ruchu	gu Bogu	ku Wicku	iu, n Polu	ęciu Cieleciu	eniu Siemieniu
Wie im <i>Nominativo</i> , denn bei den Polen gilt die Regel der Lateiner: Die <i>Neutra</i> haben drei gleiche Casus, <i>Nom.</i> <i>Acc.</i> und <i>Voc.</i> &c.																			
Instr.	rem Wiadrem	mem Jarżmem	wem Prawem	dem Stadom	tem kodem	nem Łonem	mem Pismem	mem krośmem	fem Profem	tem Sitem	fem Miafem	zem Żelazem	cem Goracem	chem Ruchem	giem Bogiem	kiem Wickiem	tem, em Polom	ęciem Cieleciem	eniem Siemieniem
Local.	rze w Wiadrze	mie Jarżmie	wie Prawie	dzie Stadzie	ie kodie	nie Łonie	mie Pismie	mie krośmie	sie Profie	cie Sicie	mie Mieście	zie Żelezie	cu Goracu	chu Ruchu	gu Bogu	ku Wicku	iu, u Polu	ęciu Cieleciu	eniu Siemieniu
P L U R A L I S.																			
Nom.	ra Wiadra	ma Jarżma	wa Prawa	da Stada	ta kota	na Łona	ma Pisma	ma krośma	fa Profa	ta Sita	ma Miafa	za Żelaza	ca Gorąca	cha Rucha	ga Boga	ka Wicka	ia, i Pola	ęta Cieleta	ona Siemiona
Genit.	r Wiadr	m Jarżm	w Praw	d Stad	t kod	n Łon	m Pism	m krośm	s Prof	t Sit	m Miaf	z Żelaz	c Gorę	ch Ruch	g Bog	k Wick	Pol	ęta Cieleta	on Siemion
Dat.	rom Wiadrom	mom Jarżrom	wom Prawom	dom Stadom	tom kodom	nom Łonom	mom Pismom	mom krośmom	fom Profom	tom Sitom	gom Miafom	zom Żelazom	com Goręcom	chom Ruchom	gom Bogom	kom Wickom	rom, om Polom	ętom Cieletom	onom Siemionom
Wie der <i>Nominativus Pluralis</i> .																			
Instr.	rami Wiadrami	ma i Jarżmami	wami Prawami	dami Stadami	tami kodami	nami Łonami	mami Pismami	mami krośmami	fami Profami	tami Sitami	gami Miafami	zami Żelazami	cami Goręcam	chami Ruchami	gami Bogami	kami Wickami	rami, ami Polami	ęci Cieleci	enami Siemionami
Local.	rach Wiadra h	mach Jarżmach	wach Prawach	dach Stadach	tach kodach	nach Łonach	mach Pismach	mach krośmach	fach Profach	tach Sitach	fach Miafach	zach Żelzach	cach Goręcam	chach Ruchach	gach Bogach	kach Wickach	rach, ach Pol h	ęciach Cieleciach	onach Siemionach

Nota. 1. Auf co ist eigentlich nur das einzige Exempel, und das hat keinen *Pluralem*. Der *Nom.*, *Acc.* und *Voc.* werden nur figurlich gebraucht die Größe anzudeuten.
 2. Bogo ist eigentlich ein *adverbium*. Man hat aber sonst kein Wort das Hehl oder Seeligkeit bedeutet. Hehl ist auch im Deutschen eine *Interfectio* und auch ein *Substantivum*.

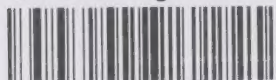






κ

Biblioteka Jagiellońska



stdr0027401

